

Ödön von /
HORVÁTH

Wiener Ausgabe
sämtlicher Werke

Band II.2

de Gruyter

Konzeption 5:
Ein Sklavenball / Pompeji – Adaptierungsarbeiten

Ein Sklavenball

mit Gesang und Tanz.

R

7v

I. Akt. 1. Bild. Die Ausfahrt.

2. Bild. Lemniscenis wird an den Praetor verkauft.

3. Bild. Der Untergang des Schiffes. Gestrandet.

4. Bild.

5. Bild.

6. Bild.

7. Bild.

1. Bild. Die Ausfahrt

2. Bild.

Lemniscenis: Hoff mir
und ich will Euch lieben!

Totilas: Mich kann man
nicht bestechen! Ich bin
ein treuer Diener meines
Herrn!

1) Lemniscenis verkauft
Totilas.

2) Totilas wird eingeliebt, weil er
mit einer Netze gefangen war.

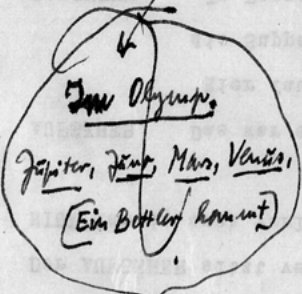
3) Lemniscenis wird an den Praetor verkauft

4) Der Praetor verliert Matrona! [Lies den weissen Gott]

5) Totilas im Keller trifft Bagin
Die beiden Kellner sind besessen von
Eintracht in der Villa
Thagos.

6) Totilas kommt zu Lemniscenis, die Praetor
gloriosus kommt auch zu Lemniscenis.
Der Praetor

7) Die Sklaven erleben den Untergang
des Schiffes durch gloriosus.



1) Lemniscenis verkauft Totilas.

2) Das Sklavenverkauft.

3) Der Sklavenmarkt.

4) Im Keller. [Totilas trifft Bagin]

5) Der Praetor verliert Matrona. [Er lässt
Matrona laufen]

Totilas kommt zu Lemniscenis und liebt
sie frei.

6) Gestrandet.

gloriosus ist die Bestimmung
in der Nähe einer Kellnerin
Matrona. - (Sie trifft Matrona)

7) In der Villa.

Totilas kommt mit Lemniscenis
zu dem Praetor, um zu verkaufen.
gloriosus ist die Bestimmung
[=9]

Der Praetor verliert
die Ball. Reichte
Totilas zu Lemniscenis
Matrona.

Ein Sklavenball

mit Gesang und Tanz.

I. Akt. 1. Bild. Die Ausfahrt.

2. Bild. Lemniselenis wird an den Praetor verkauft.

3. Bild. Der Untergang des Schiffes. Gestrandet.

4. Bild.

5. Bild.

6. Bild.

7. Bild. \E¹

Im Olymp.
Jupiter, Juno, Mars, Venus,
[Ein Bettler kommt]

1. Bild. Die Ausfahrt. Lemniselenis: Helft mir
und ich will Euch lieben!
2. Bild. Toxilus: Mich kann man
nicht bestechen! Ich bin
ein treuer Diener meines
Herrn!
4.] Lemniselenis verführt Toxilus. \E²
2.] Toxilus wird eingekerkert, weil er
mit einer Hetäre zusammen war.
[Der Sklavenmarkte]
3.] Lemniselenis wird an den Praetor verkauft.
4.] Der Praetor verhört Matrosa: [über den neuen Gott]
5.] Toxilus im Kerker ~~(mit)~~ trifft Bagnio
[Die beiden fliehen und besprechen den
Einbruch ~~(bei)~~ in der Villa
Thagos.]
6.] Toxilus kommt zu Lemniselenis, zum Praetor.
Gloriosus kommt auch zu Lemniselenis.
[Der Praetor
7.] Die Sklaven erfahren den Untergang
des Schiffes ◀ ▶ durch Gloriosus. \E³

1.) Lemniselenis verführt Toxilus.

2.) Das Sklavengericht.

3.) Der Sklavenmarkt.

4.) Im Kerker. [Toxilus trifft Bagnio]

5.) Der Praetor verhört Matrosa. [Er lässt
Matrosa laufen]
Toxilus kommt zu Lemniselenis und kauft
\E⁴ [Der Praetor lässt sie flieh sie frei.

Der Praetor erstaunt und
ab. Ball. Blitz.
Toxilus und Lemni-
selenis und
Matrosa.
6.) Gestrandet.
Gloriosus und Idiotima
in der Nähe einer Höhle,
Katakombe. – (Sie treffen Matrosa.)
7.) In der Villa.
Toxilus kommt mit Lemniselenis
und dem Praetor, um sie zu untersuchen.
Gloriosus und Idiotima geben alles
zu.

Ein Sklavenball

1. Bild. Villa. Auffahrt. Lemnislenis beschwört Toxilos, ihr zu helfen.
Toxilos schickt den Aufseher fort.
2. Bild. Villa. Aufseher laut mit Dardanis,
Toxilos: Lemni, ist geflohen -
Aufseher: Was?!!
Dardanis: Na die kann sich freuen! Und
 ihr alle! Ihr alle - wenn Euer
 Herr zurückkommt! (al)
- Toxilos - Lemnislenis:
Toxilos: Er ist fort! Führt!
Aufseher: Halt! Das geht nicht auf
 in einem Bündel aus! Deine
 Liebe!
- Das Sklavengeißel.
 [Inhaken erst jett die
 Maschen ab]
- Toxilos wird mitteilt.
3. Bild. Sklavenmarkt. Lemnislenis
 wird an den Proktor verkauft -
Matrosen als Zirkus!

Ein Sklavenball

Toxilus schickt den Aufseher fort.

1. Bild. Villa. Ausfahrt. Lemniselenis beschwört

Toxilus, ihr zu helfen.

2. Bild. Villa. Aufseher kommt mit Dordalus.

Toxilus: Lemni ist geflohen –

Aufseher: Was?!

Dordalus: Na die kann sich freuen! Und
Ihr auch! Ihr alle – wenn Euer
Herr zurückkommt! (ab)

Toxilus – Lemniselenis:

Toxilus: Er ist fort! Freude!

Aufseher: Halt! Das geht auch auf
unseren Buckel aus! Deine
Liebe!

Das Sklavengericht.

[nehmen erst jetzt die
Masken ab]

Toxilus wird verurteilt.

3. Bild. Sklavenmarkt. Lemniselenis

wird an den Praetor verkauft –

Matrosa als Zuweg!

4. Bild. Im Verh. [Im Fiskus, bevor die den
Löwen vergraben werden]
Tosilius trifft Bagrio - beide
beschließen zu fliehen. Sie tun es
Ed laden in der Villa ein, holen
das Geld, mit dem sie Lennisch's
Freiheit können.

5. Bild. Beim Praetor.

Der Praetor verurteilt Matosa
wegen des Mordes Gottes. - Er
beurteilt sie aber nicht ein, sondern
lässt sie leben. Sie können weg.
Abschied nehmen Lennisch's Ed
~~Praetor~~ Matosa.

Tosilius hat mit Bagrio Ed
kauft Lennisch's frei. Praetor
hat das Urteil vor - er
verurteilt Tosilius Ed geht mit ihm
zur Villa.

4. Bild. Im Kerker. [Im Zirkus, bevor sie den
Löwen vorgeworfen werden]

Toxilus trifft Bagnio – beide
beschliessen zu fliehen. Sie tun es
und brechen in der Villa ein, holen
das Geld, mit dem sie Lemniselenis
freikaufen können.

5. Bild. Beim Praetor.

Der Praetor verhört Matrosa
wegen des neuen Gottes. — Er
kerkert sie aber nicht ein, sondern
lässt sie laufen. Sie muss weg.
Abschied zwischen Lemniselenis und
{Praetor} Matrosa.
Toxilus kommt mit Bagnio und
kauft Lemniselenis frei. Praetor
kommt das komisch vor – er
verhaftet Toxilus und geht mit ihm
zur Villa.

6.) Gestrandet an Meerest.

Glaucos und Idiotima sind gerettet.
(Phago lebt auch noch). In der Nähe
eine Höhle. Kataherbe. Glaucos und
Idiotima werden beherbergt durch Matrosa.

Idiotima: Ich habe alle Götter angebetet - da
will ich den fieschen Gott -

Phago: Sei so gut!

Idiotima: Und wir sind gerettet. Ich habe
des Gelübde getan, das ich alles
nach dem Gesetze für heute. -
Ich habe auch für Euch getan.

Glaucos: Für mich? Wie hast du das?

Idiotima: Du bist doch ein Mann -
(in Ländel) und ich liebe dich
heute, so wie du bist -
Sichst du dich auch in Schuld?

Glaucos: Ja.

Idiotima: Was willst du?

Glaucos: Einen dünnen Jäger.

Idiotima: Wir
werden hier ver-
hört -

Glaucos: Mars,
höre mich!

Phago: Ein Mensch!
nun wir trösten -
den selbst ich alles
bin -

Idiotima: Alles? Das ist
doch kein Gott -

Phago: Warum bist ich zu
dem mein Gott. Eine
Mensch, man ist für mich nicht!
Ein Mensch!

Matrosa: (Singen auch Phago)

Matrosa: Es gibt nur
einen, der über die
Wasser gehen kann -

6.) Gestrandet am Meeresufer.

Gloriosus und Idiotima sind gerettet.

(Thago lebt auch noch). In der Nähe

eine Höhle. Katakomben. Gloriosus und

Idiotima werden bekehrt durch Matrosa.

Idiotima: Ich hab alle Götter angerufen – da

rief ich den fremden Gott –

Thago: Sei so gut!

Idiotima: Und wir sind gerettet. Ich habe

das Gelübde getan, dass ich alles

Idiotima: Wir

werden hier ver-

hungern –

Gloriosus: Mars,

höre mich!

nach seinen Gesetzen tun werde. –

Ich habs auch für Euch getan.

Gloriosus: Für mich? Wie kommst Du dazu?

Idiotima: Du bist doch mein Mann –

Thago: Einen Menschen,

wenn wir treffen –

dem schenke ich alles

hier – –

(sie lächelt) Und ich liebe Dich

halt, so wie Du bist –

Siehst Du Dich noch im Schild?

Gloriosus: ~~{We}~~ Ja.

Idiotima: Alles? Das ist Idiotima: Was siehst Du?

doch dieser neue Gott – Gloriosus: Einen dummen Jungen.

Thago: Dann bet ich zu

dem neuen Gott! Einen Menschen, wenn er uns nur schickt!

Einen Menschen!

Matrosa: (Singen aus der Höhle)

Matrosa: Es gibt nur
einen, der über die
Wasser gehen kann –

17

7. Bild. In der Villa.

1.) Gemeins. Auftreten - Pagine: (über die Eintracht)

Prætor: (Lust mit Toxicus und Lemisch's,
 dann ein Tintenschon -

Da Sclavin: Unser Herr hat Toxicus nicht
 geschützt!

Prætor: Na also!

Toxicus: Ja, ich hab es gestohlen. Hier ist
 eine Sclavin für's Kaufen -

Sclavin: Kauf ihn aber aus für, aber hier
 Beide!

Bagis: (Lust - das Schiff ist
 entzogen - grad best für
 nur erzählt)

Prætor: Das Schiff?!

Glauco und Idiotina und Matrose: [Lohn]

Thago: Ich sehe alles hier. Ja, es
 ist wahr - ~~alles geht~~

~~da haben~~ ich hab ihm das Geld.

Idiotina: Ahnd mich gehen, wir fat als
 Bettler - fort!

Thago: Ich hab noch ein kleines Kato - (ae)
 [Der Ball]

V II, 42 [= 11]

7. Bild. In der Villa.

1.) Gespräch: Aufseher – Pägnium: [über die Einbrecher]

Praetor: [kommt mit Toxilus und Lemniselenis,
um zu untersuchen —

Die Sklaven: Unser Herr hat Toxilus nichts
geschenkt!

Praetor: Na also!

Toxilus: Ja, ich hab es gestohlen. Aber um
eine Sklavin frei zu kaufen –

Sklavin: Kauf eine ~~schö~~ arme frei, aber keine
Reiche!

{~~Glorio~~} Bagnio: [kommt – das Schiff ist
untergegangen – grad hats mir
einer erzählt]

Praetor: Das Schiff?!

[und Thago]

Gloriosus und Idiotima und Matrosa: [kommen]

Thago: Ich schenke alles her. Ja, es
ist wahr — – ~~Alles geb ich h~~
{~~die Hetär~~} ich gab ihr das Geld.

Idiotima: Und nun gehen wir fort als
Bettler – fort!

Thago: Ich hab noch ein kleines Konto – (ab)
[Der Ball]

|| Zweites Bild.ÖLA 3/W 125 –
BS 58 f [1], Bl. 4vDas Sklavengericht.

- 5 Toxilus wird ausgeliefert.
Toxilus bittet um Milde – er findet kein Gehör.
- 10 **AUFSEHER** Um folgendes dreht es sich: Toxilus hat egoistisch etwas begangen, was auf unser aller Buckel ausgeht –
ALTER Natürlich! Es gibt nur einen Buckel, und das ist der unsere!
TOXILUS Jedem und jeder von Euch habe ich geholfen – erinnert Ihr Euch?! Nun will ich heute ein Danke haben –
Aufseher Passt auf, er wickelt Euch ein!
TOXILUS Ich ^{wickle} weder ein noch aus!
- 15 **AUFSEHER** Hört, Ihn Euren Wortführer, Euren Toxilus! (usw)
TOXILUS Es geht um einen Menschen! Um einen Sklaven, wie Euch! Den liess ich fliehen!
(Die ^{Waagschale})
- 20 **SKLAVIN** Lass arme fliehen, keine reichen!
MATROSA (*tritt vor*) Oh Schwester! Was weisst Du von der reichen Sklaven Leid?
(usw)
- ALTER** ^{Das Urteil:} Wir alle –
ALLE Ein Jeder und jede von uns –
25 (*Sprechchor*)
Heil! Heil! Heil!
Ein Wort ist ein Pfeil!
ALTER Was soll das sinnlos Reden? Denkt doch, denkt!
ALLE (*denken*)
- 30 **TOXILUS** Nun?
ALLE Es kommt nichts heraus. (*Rollen unter der Erde*)
ALTER Was war das?
TOXILUS Ein Erdbeben.
ALLE Erdbeben?!
- 35 ^(Stille)
TOXILUS Wahrscheinlich hängt's mit dem Vesuv zusammen.
ALLE (*schauen auf den* ^{Vesuv})
AUFSEHER Vielleicht bricht er bald aus.
SKLAVIN Hoffentlich! Hoffentlich geht bald alles unter!
- 40 (*Stille*)

8–9	^{AUFSEHER → ausgeht –}	[AUFSEHER Euer] [1.] AUFSEHER → ausgeht–
11–12	^{TOXILUS → haben –}	[AUFSEHER] TOXILUS → haben –
14	[]]	[{weck}] wickle
19	^{Waagschale}	korrigiert aus: <i>Waagschale</i>
21–22	^{MATROSA → usw)}	[TOXILUS {Oh}] MATROSA → usw)
23	^{Das Urteil:}	[W] Das Urteil:
35	^(Stille)	[{sie { }}] (Stille)
37	^{Vesuv)}	<i>Vesuv</i> [–]

1 [ALTER] (*der Schluss*) Der neue Gott –
 2 [AUFSEHER Wer hat dir das erzählt?]
 3 MATROSA Ich.
 4 TOXILUS Es gibt [so viele] neue Götter. Man weiss schon garnicht, was man glauben
 5 soll. [Ach, Lemniselenis!] (*Rollen {unter der Erde}*)
 (*Vorhang*)

1	[ALTER]	[MATROSA] ALTER
2	[AUFSEHER → erzählt?]	[TOXI] Aufseher → erzählt?
4	[so viele]	korrigiert aus: soviele
5	[Ach, Lemniselenis!]	\Ach, Lemniselenis!/\

Zweites Bild.

- 3 ⊗ 4 -

Das Sklavengericht.

Aufseher: Euer

↳ Aufseher: Um folgendes dreht es sich: Toxilus hat egoistisch etwas begangen, was auf unser aller Buckel ausgeht –

Alter: Natürlich! Es geht um einen Buckel, und der ist der unsere!

Aufseher:

Toxilus: Jedem und jede von Euch habe ich geholfen – erinnert Ihr Euch?!
Nun will ich heute ein Danke haben –

Aufs: Passt auf, er wickelt Euch ein!

Toxilus: Ich ^[wickle] ~~weck~~ weder ein noch aus!

↑↓

Aufseher: Hört, Ihn Euren Wohltäter, Euren Toxilus!
... (usw)

Toxilus: Es geht um einen Menschen! Um einen Sklaven, wie Euch! Den liess ich fliehen!
(Die Wagschale)

Sklavin: Lass arme fliehen, keine reichen!

Toxilus: {Oh}

Matrosa: (tritt vor) Oh Schwester! Was weisst Du von der reichen Sklaven Leid?
(usw)

Alter: ~~{W}~~ Das Urteil: Wir alle –

Alle: Ein Jeder und jede von uns –
(Sprechchor)
Heil! Heil! Heil!
Ein Wort ist ein Pfeil!

Alter: Was soll das sinnlos Reden! Denkt doch, denkt!

Alle: (denken)

Toxilus: Nun?

Alle: Es kommt nichts heraus. (Rollen unter der Erde)

Viertes Bild.

Toxilus – Bagnio

Toxilus: Ich hab gemeint, dass man sich wenigstens auf seine Mitsklaven verlassen kann! Aber das ist auch nichts! – Oh, wenn ich wenigstens nur wüsst, wo Lemniselenis ist!

Bagnio: Was ist das? Ein Weib?
Das klingt so Doch nicht ein Weib?

Toxilus: Doch ja ein Weib!

Bagnio: Ist sie ~~hübs~~ hübsch?

Toxilus: Göttlich!

Bagnio: Dann hab keine Sorge!
Göttlich hübsche Weiber
liegen immer auf der Butterseite!

\E⁶

[Toxi Aufseher: Wer hat Dir das erzählt?
Matrosa: Ich.]

[Toxilus: Es gibt so viele neue Götter. Man weiss schon garnicht, was man glauben soll.
(Rollen {unter der Erde}) (Vorhang)
[Ach, Lemniselenis!]

Alter:
Matrosa: (der Schluss) Der neue Gott –

Sklavin: Hoffentlich!
Hoffentlich geht bald alles unter!
(Stille)

Alter: Was war das?
Toxilus: Ein Erdbeben.
Alle: Erdbeben?! (sie { } (Stille)
Toxilus: Wahrscheinlich hängt mit dem Vesuv zusammen.
Alle: (schauen auf den Vesuv { })
Aufseher: Vielleicht bricht er bald aus. \TS¹

- || Zweites Bild. ÖLA 3/W 112 –
BS 58 b [1], Bl. 1
- Am nächsten Tag. Die Luxusgaleere ist ausgefahren, ^{⌈im Hafen⌋} liegt nichts.
LEMNISELENIS (sitzt und ^{⌈hat das Gesicht in den Händen verborgen⌋}
MATROSA (sitzt neben ihr; sie hat die Maske noch auf)*
- 5 TOXILUS (^{⌈kommt, ⌋}erblickt LEMNISELENIS und stutzt; zu MATROSA) Was hat sie denn?
^{⌈ ⌋}
- || MATROSA Sie weint. ÖLA 3/W 109 –
BS 30 a, Bl. 12
- TOXILUS Warum?
- MATROSA Es ist ihr hier so gut gegangen und jetzt hat sie Angst vor der Zukunft.
- 10 TOXILUS Aber-aber! Einen solchen schiechen alten Kracher, wie meinen gnädigen
Herrn, den wird doch solch ^{⌈ ⌋}liebliches ^{⌈Ding⌋}immer wieder leicht finden! Direkt
über Nacht!
- MATROSA Unberufen!
- TOXILUS Sie kriegt auch junge fesche stramme --
- 15 LEMNISELENIS (unterbricht ihn) Also nur das nicht!
- TOXILUS (perplex) Was hör ich?
- || MATROSA (zu TOXILUS) Sie möchte von der männlichen Jugend nichts wissen. Wenns ÖLA 3/W 109 –
BS 30 a, Bl. 13
nach ihr ging, tät sie sich einen Herrn Gebieter aus dem Greisenasyl holen.
- TOXILUS Aha! Capisco! Einen gichtigen Greis, wacklig, zittrig, hirnrißig, der mit
20 dem einem Haxen bereits durch die Unterwelt hatscht und von dem sich gar fe-
derleicht allerhand erben lässt -- schau-schau! Mit himmelblauen Pupillen blickt
die Unschuld geschäftstüchtig in die ^{⌈Welt. Jaja⌋}, im Kontor der Tugend wird mit
der Jugend gar häufig gewuchert!
- LEMNISELENIS Ihr versteht mich nur halb.
- 25 TOXILUS Möglich. Denn die eine Hälfte, dass Ihr nämlich von der männlichen Jugend
überhaupt nichts wissen wollt -- diese Hälfte kapier ich überhaupt nicht!
- || ^{⌈ ⌋}LEM Diese Hälfte kann ich mir nicht leisten. Aber Ihr dürft nicht annehmen, dass ÖLA 3/W 112 –
BS 58 b [1], Bl. 1
ich mit unerlaubten Mitteln – ^{⌈ ⌋}|| als da sind: böse Kräuter, Schlangengift, etce- ÖLA 3/W 109 –
BS 30 a, Bl. 14
tera -- das Ableben eines gebrechlichen Gebieters beschleunigen wollte. Ich
würde auch nimmer ein massgebliches Wort in seinem Testament fälschen, aber
30 ich tät ihm die Schrecken der Unterwelt ausmalen, und das fiel mir leicht, denn
ich müsst ihm doch nur vom Schicksal der Sklaven auf der Oberwelt berichten.
Die Haare würden ihm alle gen Himmel stehen und er würd mich vor lauter
Grauen garantiert freikaufen, um nicht in der Unterwelt als Sklave verhandelt zu
35 werden, als ein Ding mit menschlichen Allüren -- Oh Götter, es fällt mir immer
schwerer an Euere Güte zu glauben! Sagt mir: gibt es Euch denn überhaupt? Und
wenn es Euch gibt, warum seid Ihr denn so böse zu mir? Wie gern würde ich gut
sein --
- TOXILUS Das ist ein Traum.

2	^{⌈im Hafen⌋}	[der] im Hafen
3	^{⌈hat → verborgen⌋}	[weint[]] still vor sich hin; hat → verborgen)
5	^{⌈kommt, ⌋}	kommt [und] ,
6	^{⌈ ⌋}	gestrichen: (S. 9[]) – 10
11	^{⌈ ⌋}	[ein junges]
11	^{⌈Ding⌋}	[K] D in[d] g
22	^{⌈Welt. Jaja⌋}	Welt\./ [--] [j] Jaja
27	^{⌈ ⌋}	gestrichen: bis:
28	^{⌈ ⌋}	gestrichen: (S. 11)

- MATROSA (zu TOXILUS) Sie hat eine zarte Seele.
 TOXILUS (zu MATROSA) Was verstehst Du unter Seele?
 || LEMNISELENIS Was sich aus einem fortseht.
 ⌈(Amor-Szene)⌋
- 5 PÄGNIUM ⌈(läuft) rasch ⌈von links herbei und hinter die Villa⌋, verfolgt vom ⌈Aufseher, der ihn mit der Peitsche verfolgt⌋
 AUFSEHER Lausbub, elender! ⌈Ich⌋ soll ein Aff sein?! ⌈Beim Jupiter, das halt ich nicht aus!⌋ Na wart! (er will ihm nach)
 TOXILUS Halt! ⌈Du wirst doch da nicht herumprügeln, wo wir Sklaven jetzt sozusagen untereinander sind?!⌋
- 10 AUFSEHER Das ist mir wurscht!
 ⌈TOXILUS⌋ Mir aber nicht!
 AUFSEHER Das ist mir erst recht wurscht!
 ⌈TOXILUS⌋ (ruhig) Halt den Mund.
- 15 AUFSEHER (braust auf) Was erlaubst Du Dir --
 ⌈TOXILUS⌋ (unterbricht ihn) Kannst Du lesen?
 AUFSEHER (perplex) Nein.
 TOXILUS Dann schau her -- (er zeigt ihm ein Dokument) Während der Abwesenheit unserer Herrschaft wurde ich, ich Toxilus, zum obersten Verwalter dieser Villa eingesetzt, ⌈verstanden?!⌋ Denn ich genieße das restlose Vertrauen meines Herrn, verstanden?! Und hier hat mir nun jeder zu gehorchen, ⌈denn⌋ ich bin die höchste Instanz, bitt ich mir aus!
- 20 || ⌈
- LEM (horcht auf)
- 25 || ⌈TOXILUS⌋ Also los-los, an die Arbeit! Rastet nicht, damit ⌈Ihr nicht⌋ rostet! Tempo-Tempo! ⌈Und⌋ geprügelt wird ⌈jetzt da⌋ nichtmehr, Du mazedonischer Büffel! Gib mir Dein Werkzeug, auf der Stell, von heut ab prügel nur ich! Los, her damit! Vorwärts!

ÖLA 3/W 112 –
BS 58 b [1], Bl. 1ÖLA 3/W 109 –
BS 30 a, Bl. 11ÖLA 3/W 112 –
BS 58 b [1], Bl. 1ÖLA 3/W 109 –
BS 30 a, Bl. 11

4	⌈(Amor-Szene)⌋	⌈(Amor-Szene)⌋
5	⌈(läuft)⌋	korrigiert aus: läuft
5	⌈von → Villa⌋	[von] [[aus dem]] von → Villa
5–6	⌈Aufseher, der⌋	Aufseher[, der] , [m]der
7	⌈Ich⌋	[Was bin ich?! Ein Affe?!]
7	⌈Ich⌋	[i] ch
7–8	⌈Beim → aus!⌋	\\Beim Jupiter,/ [D] das → aus!/ gestrichen: (Seite 8\)/ [- 9)]
9	⌈Ich⌋	
12	⌈TOXILUS⌋	[BUTLERUS] TOXILUS
14	⌈TOXILUS⌋	[BUTLERUS] TOXILUS
16	⌈TOXILUS⌋	[BUTLERUS] TOXILUS
20	⌈Ich⌋	[als Oberkammersklave gewissermassen, und zwar von unserem hochgeborenem Herrn K. R. Thago, dem Präsidenten des Romanisch-phönizischen Kreditinstituts, höchstpersönlich und eigenhändig --]
20	⌈verstanden?!⌋	verstanden?!/
21	⌈denn⌋	\\denn/
23	⌈Ich⌋	gestrichen: TOXILUS ... Ich bin der oberste, usw.
25	⌈TOXILUS⌋	eingefügt
25	⌈Ihr nicht⌋	[nichts] Ihr nicht
26	⌈Und⌋	[Aber] Und
26	⌈jetzt da⌋	[hier] jetzt da

- AUFSEHER (*gibt ihm widerwillig seine Peitsche*) Werd glücklich. Jetztmöcht ich nur wissen, zuwas ich noch leb -- ich kann doch nur strafen, sonst hab ich ja nichts gelernt! [⌈] [⌋] [⌈] [⌋] Ohne Arbeit kann ich nicht leben!
- MATROSA (*deutet plötzlich nach links*) Dort kommt Dordalus!
- 5 ALLE (*blicken nach links*)
- LEMISELENIS (*zuckt erschrocken zusammen und zittert*)
- TOXILUS (*nach links*) Dordalus, unser aller Händler –
- [⌈] MATROSA [⌋] (*{gering}*) Ich war auch mal seine Ware!
- TOXILUS Ein [⌈]schäbiger[⌋] Geizhals!
- 10 AUFSEHER Wenn ich kein Sklave wär, sondern ein freier Mann, dann tät ich dem Kerl was erzählen!
- LEM [⌈](*leise*)[⌋] Er naht, er naht – wer hilft? Oh Amor, Amor, Du bist der einzige, der helfen kann, wenn alles versagt – Hilf Amor, hilf! Hilf oh, Amor! Amor!
- TOXILUS (*plötzlich zum AUFSEHER*) Kannst Du reiten?
- 15 [⌈] [⌋]
- [⌈] AUFSEHER (*perplex*) Reiten?
- TOXILUS Ja.
- AUFSEHER Natürlich kann ich reiten! Ich bin [⌈]sogar[⌋] gewissermassen auf dem Pferd geboren --
- 20 [⌈] TOXILUS Sattel das schnellste Pferd!
- AUFS Zu was!
- TOXILUS Frag nicht! Sattel oder – [⌈](*er hebt die Peitsche*)[⌋] [⌈] [⌋] [⌈] [⌋]
- [⌈] AUFSEHER Ich sollt ein Tier misshandeln? Für was hältst Du mich?! (*rasch ab*)
- TOXILUS (*zu LEM*) Kannst Du reiten?
- 25 LEM Ich?
- TOXILUS Ja, Du. Schnell, schnell! [⌈]Du kannst doch![⌋]
- LEM Nein.
- TOXILUS Du kannst nicht reiten?
- LEM Nein. Woher?
- 30 TOXILUS Dann ist auch das vorbei – ich wollt Du sollst fliehen –

ÖLA 3/W 112 –
BS 58 b [1], Bl. 1ÖLA 3/W 109 –
BS 30 a, Bl. 11ÖLA 3/W 112 –
BS 58 b [1], Bl. 1ÖLA 3/W 112 –
BS 58 b [1], Bl. 2

- 3 [⌈] [⌋] [TOXILUS Ich weiss-ich weiss! Du hast die Peitschenvolksschul mit lauter Einer bestanden, hast die Prügelmatura summa cum laudis absolviert und hast sogar auf der Folterhochschul einige Semester studiert -- ich weiss-ich weiss!
AUFSEHER Jaja, ich hatte eine goldene Jugend!
TOXILUS Noch ist kein triftiger Grund zur Melancholie vorhanden --
AUFSEHER (*unterbricht ihn*)
- 3 [⌈] [⌋] gestrichen: AUFS (S. 8)
- 8 [⌈] MATROSA [⌋] (1) AUFSEHER
(2) \MATROSA/
- 9 [⌈]schäbiger[⌋] korrigiert aus: schäbbiger
- 12 [⌈](*leise*)[⌋] \(*leise*)/
- 15 [⌈] [⌋] gestrichen: AUFS Ja. (usw.)
- 18 [⌈]sogar[⌋] [ja] |sogar|
- 22–393,11 [⌈](*er → Haus*)[⌋] (1) (*er → Haus*)
(2) \LEM (*ihr Auge leuchtet auf, sie rennt* [*{rasch}*]) [*rasch*] zu Toxilus, küsst ihn hastig und ab in den Hintergrund)
MATROSA (*besorgt*) Wohin? \(*sie sieht Toxilus an*)/ Wohin?!
- 22 [⌈] [⌋] gestrichen: (S. 9)
- 22 [⌈] [⌋] [\AUFS/]
- 26 [⌈]Du → doch![⌋] [Kannst] |Du → doch!|

- LEM Fliehen?! Ja, dann kann ich reiten! Lieber brech ich mir den Hals, nur nicht wieder auf den Sklavenmarkt!
- TOXILUS Sei so gut! Und an mich denkst Du garnicht?
- MATROSA Was soll sie an Dich denken? Was hat sie schon von Dir?
- 5 TOXILUS Ich kaufe sie frei.
- LEM Frei?!
- TOXILUS Ja.
- MATROSA Verdreh dem Mädels nicht den Kopf! Woher willst Du denn das Geld nehmen?! Sechshundert Silberlinge?!
- 10 TOXILUS Ich klaue sie – Rasch, weg mit Euch, ins Haus hinein!
- MATROSA UND LEM (*ab ins Haus*)¹
- DORDALUS (*kommt mit Schergen*) Ist das nicht Toxilus?
- TOXILUS ¹(*imitiert ihn*)¹ Ist das nicht Dordalus?
- DORDALUS Natürlich ist das Toxilus! Toxilus, Toxilus – Dich hab ich nicht zu billig verkauft! Du bereitest mir immer Kummer – mies wirds mir, wenn ich Dich seh.
- 15 Also, wo ist die Hetär, Lemniselenis, die Schönste von Lemnos –
- TOXILUS Wie sag ichs meinem Händler? Ich weiss nicht, wo sie ist. Das heisst: ich weiss es, wo sie ist, und weiss es doch nicht.
- ¹AUFSEHER (*kommt und {horcht}*)¹
- 20 DORDALUS Was sollen die ¹schlechten¹ Witze?
- TOXILUS Das heisst: ¹sie ist fort und ich weiss nicht, wohin –
- DORDALUS Na und die Pointe?
- TOXILUS Sie ist geflohen.
- DORDALUS Geflohen?! – Na das ¹sind ja nette Sachen, die Ihr da treibt!
- 25 AUF WIR?!
- DORDALUS Ihr Sklaven seid immer nur „wir“! Wenn einer flieht, so haftet Ihr alle! Alle alle!¹ In Kommission hat er sie mir gegeben zum Verkauf, und jetzt ist es fort – ein kleines Kapital durch die Finger hindurch geflossen – Na, das werden Eure Buckel spüren, wenn Ihr sie nicht herbeischafft! (*ab*)
- 30 || AUFSEHER Du hast sie fliehen lassen?
- TOXILUS Ja.
- AUFSEHER Warum?
- TOXILUS Das geht Dich nichts an.
- AUFSEHER Mich vielleicht nicht, aber meinen Buckel – und noch andere Buckel! (*erschreit*) He, herbei, ¹alle¹! Herbei, Ihr Sklaven! ¹Tempo-tempo!¹ Herbei-herbei!
- 35 ALLE SKLAVEN (*kommen*)
- AUFSEHER ¹Ich klage an!¹ Ich klage Toxilus an –¹

ÖLA 3/W 120 –
BS 58 d [3], Bl. 2v

13	¹ (<i>imitiert ihn</i>) ¹	¹ (<i>imitiert ihn</i>) ¹
19	¹ AUFSEHER → { <i>horcht</i> } ¹	¹ AUFSEHER → { <i>horcht</i> } ¹
20	¹ schlechten ¹	korrigiert aus: schlechten\,
20	¹	[<i>alten</i>]
21	¹	[ich weiss.]
24–27	¹ sind → alle! ¹	(1) werdet Ihr aber alle büssen hier, wenn Euer Herr kommt! (2) ¹ sind → alle! ¹
35	¹ alle ¹	[I]alle
35	¹ Tempo-tempo! ¹	[Los-los!] [Tempo-tempo!]
37	¹ Ich → an – ¹	[Ich klage an! Es ist] [Ich → an –]

- ERSTER (unterbricht ihn) Halt! Plärr nicht so penetrant!
- AUFSEHER Wie redest Du mit mir?
- PÄGNIUM Kusch selber!
- AUFSEHER (ausser sich) Unglaublich!
- 5 ALTER (er nimmt die Maske ab) Wir sind unter uns!
- ALLE (nehmen die Masken ab)
- ALTER Und da ist es Sitte, dass ein Jeder gehört wird! Der Kläger und der Angeklagte! Es muss eine Ordnung herrschen – wir wollen nicht in den Fehler unserer Herrschaft verfallen und die Willkür regieren lassen. Wir sind Sklaven und haben unseren Stolz. Als der Älteste unter uns nehme ich den Vorsitz – Dich, Dich und Dich wähle ich zu meinen Beisitzern! Nun los, um was dreht es sich!
- 10 AUFSEHER Um folgendes dreht es sich mit schlichten Worten: Toxilus liess Lemniseselenis fliehen, damit sie nicht wieder verkauft wird – und das geht jetzt auf unseren Buckel aus!
- 15 ALTER Natürlich! Es kann nur einen Buckel geben.
(es rollt unter der Erde)
- EINER Was war das? Ein Erdbeben?
- ALTER Das Urteil: Toxilus wird ausgeliefert. Ruft den Praetor! Den Praetor von Pompeji!
- 20 MATROSA – TOXILUS
- MATROSA Du tust mir leid. Hast Du gehört, dass es einen neuen Gott geben soll?
- TOXILUS Man hört so viel von neuen Göttern. Man weiss schon garnichtmehr, was man glauben soll.
(Vorhang)

1	ERSTER → penetrant!]	[ERSTER Halt!] ERSTER → penetrant!]
1	(unterbricht ihn)]	\(unterbricht ihn)/
1	Halt!]	[Halt!] Halt!]
1	Plärr → penetrant!]	[Es ist Sitte unter uns Sklaven,] [Auch um!] [Schrei nicht so!] Plärr → penetrant!]
3]	gestrichen: (3. Akt) vgl. K ⁴ /TS ² /A ³ /BS 30 a, Bl. 31
5	(er → ab)]	[Es ist Sitte unter uns Sklaven, dass wenn] (er → ab)
6	ALLE → ab)]	\ALLE → ab)/
7	ALTER]	eingefügt
9–10	Wir → Stolz.]	\Wir → Stolz./
10]	[[<i>ein leises Grollen unter der Erde</i>]]
10]	Absatz vom Autor getilgt
10	Dich]	[Ich] Dich
11	Beisitzern]	Beisi[z] tz ern
12	sich → Worten:]	sich[: Toxilus] mit → Worten:]
13	fliehen]	[fr] fliehen
15	kann]	[gibt] kann
15	Buckel geben]	Buckel\ /geben
16–24	(es → Vorhang)]	(1) SKLAVIN Setz Dich für arme Sklavinnen ein! \SKLAVEN (denken) Wir denken, dass wir warten! (Donnergrollen)/ (2) \ (es → Vorhang)/
18–19	Ruft → Pompeji!]	\Ruft → Pompeji!
21	Du → leid.]	\Du → leid./
22	so viel]	korrigiert aus: soviel

1 ~~Viertes~~ Bild. 9v

Salamatt. ← → ~~Malter~~ Slave: (der verkauft nicht mehr 5 Sittlinge)

Proctor: [romelmer Heide]

Mattias: Was?! Linnich's schilt?!
(Rolle von Totilus)

Parasit: Also, was soll ich sagen: Götter hat die Erde ~~geliebt~~ geliebt -

VIII. Plur. 12. h
ten 2. h
h

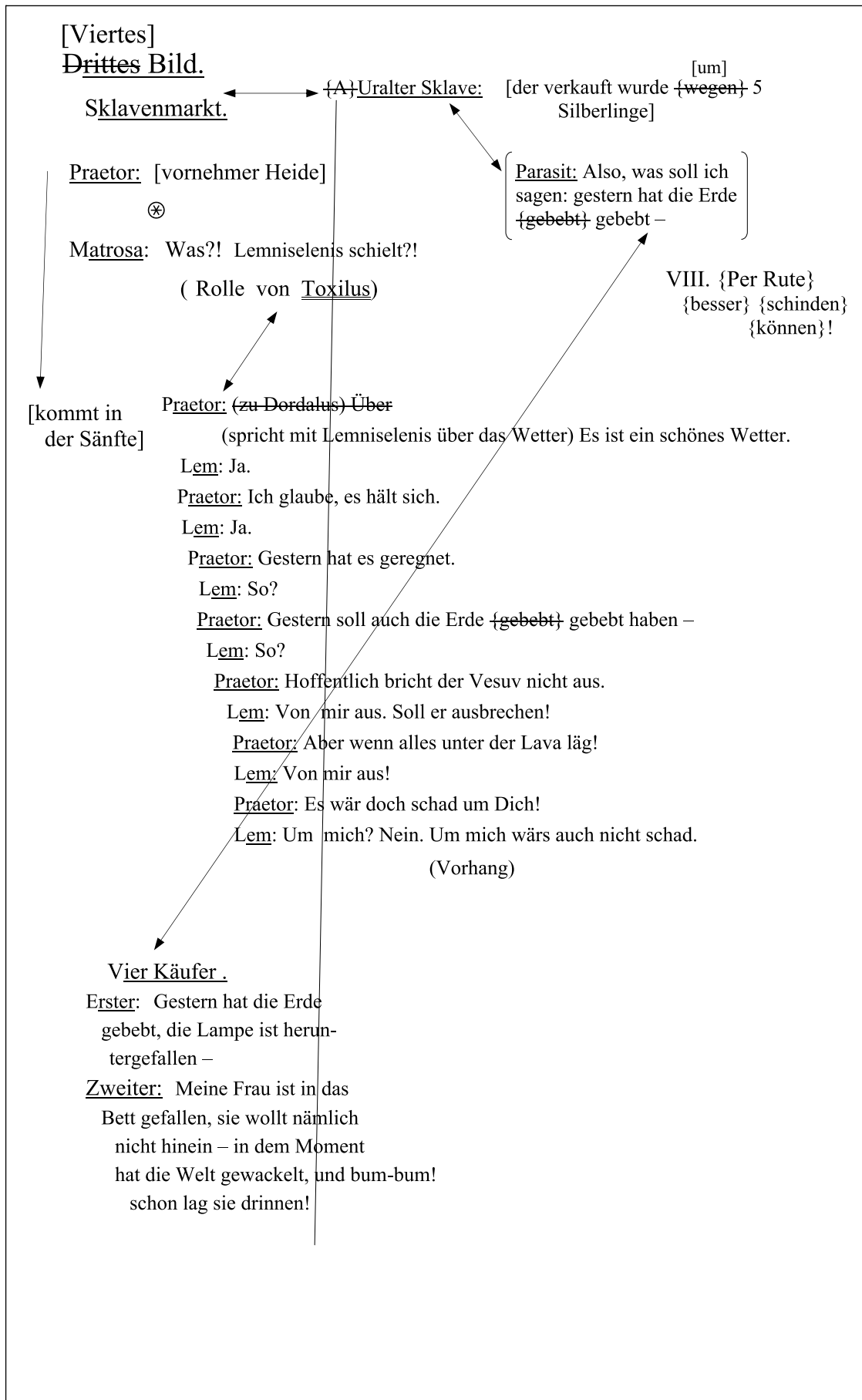
Proctor: (von Godelm) Aha
(nickt mit Linnich's über das Werk) Es ist ein schönes Werk.

Linn: Ja.
Proctor: 7/8 gleich, es hält sich.
Linn: Ja.
Proctor: Götter hat es gesegnet.
Linn: So?
Proctor: Götter soll auch die Erde ~~geliebt~~ geliebt haben -
Linn: So?
Proctor: Halbtückliche Leute da Vorn sieht aus.
Linn: Von mir aus, Soll er wackeln!
Proctor: Aber um alles sich da kann lag!
Linn: Von mir aus!
Proctor: Es müß doch schad im Bild.
Linn: An sich? Nein, an sich wenn auch nicht schad.
(Valseg)

Vier Kächer.

Erster: Götter hat die Erde geliebt, die Lampe ist besten-tergefallen -
Zweiter: Meine Frau ist in das Bett gefallen, sie mocht mühsel nicht hinein - in dem Moment hat die Welt geschüttelt, ich bin - bin! schon lag sie drinnen!

V II, 46 [20]



|| 5. Bild.

*Beim Praetor.*ÖLA 3/W 110 –
BS 57 [2], Bl. 3

- PRAETOR 「8 Tage bist Du nun bei mir und immer 「bist」 Du traurig. Du lächelst wohl,
5 wenn Du mich siehst, aber Deine Umarmung ist kalt. Was hab ich Dir denn ge-
tan? Benehme ich mich schlecht? Fehlt Dir etwas?
- LEM Nein. Ihr seid sehr gut zu mir. Aber ich bin einsam. Ich liebe einen anderen,
wenn der hier wäre –
- 「PRAETOR Du solltest mich erheitern, denn es gibt kein Recht. Ich spreche Recht und
10 werde die Gespenster nicht los –」
- LEM Ich liebe einen, und ich weiss es garnicht, ob es ihn noch gibt. Ich weiss nicht,
wo er ist. Ich kannte ihn so kurz, ich weiss garnicht, wie er aussieht.
- PRAETOR Das ist verdächtig. Mir scheint, Du willst einen lieben, 「um enttäuscht zu
werden.」 Du suchst die 「Enttäuschung」, das Nichts –
- 15 LEM 「Es」 ist die erste Liebe meines Lebens.
- PRAETOR Mir scheint, Du suchst das Nichts –
- LEM Ich lebe nicht lang.
- \Abbruch der Bearbeitung\

4–10 「8 → los –」

(1) Ich weiss nicht, was Du hast: ich habe Dich gekauft, Du hast alles, was Dein Herz begehrt, und bist nicht glücklich – ich möchte Dich so gerne glücklich sehen –

LEM Ich liebe einen anderen.

PRAETOR So? Wie [kommst] |kommst| Du [dazu?] |dazu?|

(2) \8 → los –/

4 「bist」

[lächelst] |bist|

9–10 「PRAETOR → los –」

(1) PRAETOR Also das wär zuviel verlangt.

(2) \PRAETOR → los –/

13–14 「um → werden.」

[den es nicht g] |um → werden.|

14 「Enttäuschung」

[Entscheidung] |Enttäuschung|

15 「Es」

E[r]|s|

|| ERSTER AKTÖLA 3/W 109 –
BS 30 a, Bl. 4

Das Stück beginnt mit einem lebendem Bild:

Im Hafen, links im Hintergrunde, ankert die Luxusgaleere des Bankiers. ZAHLREICHE SKLAVEN UND SKLAVINNEN schleppen vom Ufer Gepäckstücke auf das Schiff, Kisten, Truhen, Fässer, Schläuche, Geschirr. Sie werden von einem AUFSEHER mit Nilpferdpeitsche in drohender Pose beaufsichtigt. Im Vordergrund stehen von links nach rechts: GLORIOSUS, stolz auf den Knauf seines Schwertes gestützt; neben ihm kniet der Sklavenlausbub PAEGNIUM und putzt einen Schild; dann IDIOTIMA, umgeben von DREI KAMMERSKLAVINNEN, die noch etwas am Saum ihres Kleides zu nähen haben und ihr mit einer ¹¹«Brennschere» auch noch Löckchen ins Haar brennen; dann K.R. THAGO persönlich mit der achtzehnjährigen Hetäre LEMNISELENIS und deren Dienerin MATROSA, einer Person im gefährlichsten Alter, die sich nun etwas im Hintergrund hält, denn der Bankier tätschelt gerade der Hetäre Wange. Ganz im Vordergrund steht TOXILUS als Prologus, in ¹⁵«einen» ¹⁵«feierlichen» weissen Radmantel gehüllt, eine Pergamentrolle in der Hand. Es ist ein herrlicher Tag, ohne Wellen und Wolken.

Alle Personen tragen griechische Masken, die die wesentlichen Züge ihrer Charaktere, so wie man sich selbe landläufig vorstellt, darstellen sollen. So steht nun TOXILUS mit der typischen Prologmaske vor dem Publikum. K.R. THAGO, ein gütiger Borsianer; LEMNISELENIS, ein freches Dirnchen, MATROSA, eine alte Dirnchenmutter, IDIOTIMA, gepflegt, ²⁰«versnobt», mit dem leerem Lächeln der ²⁰«Gesellschaftsdame», GLORIOSUS, ²⁰«itel, dumm und aufgeblasen», PAEGNIUM, ein pfiffiger Spitzbub, der AUFSEHER roh und niederträchtig, die SKLAVEN und SKLAVINNEN, niedergedrückt, bemitleidenswert armselig, so wie es sich eben gehört.

²⁵ *«Es ist ein herrlicher Tag, ohne Wellen und Wolken.»*

²⁵ *«TOXILUS (zum Publikum)*

Als Prologus

Beginne ich mit einem Zitat aus Plautus:

³⁰ „Oh Publikum!

Lasst Euch behaglich auf Euere Sitze nieder

Bezahlt oder unbezahlt -- das ist nicht die Frage

Die Frage ist vielmehr:

Ob Ihr satt oder hungrig ³⁴«hierher» gekommen seid.

³⁵ Wer bereits genachtmahlt hat, der hat das bessere Teil erwählt

Doch wer hungert, esse sich an unseren Witzen satt --

Aber wem zu Hause das Nachtmahl steht

Der ist ein Narr

Ein grosser Narr

⁴⁰ Dass er uns zulieb nüchtern hergekommen ist!⁴⁰

(er nimmt seine Maske ab und entledigt sich seines Mantels)

11	¹¹ «Brennschere»]	korrigiert aus: Brennscheere
15	¹⁵ «einen»]	eine[m]n]
15	¹⁵ «feierlichen»]	feierliche[m]n]
21	²¹ «versnobt»]	korrigiert aus: versnobt
21	²¹ « »]	[grossen]
25	²⁵ «Es → Wolken.»]	∖Es → Wolken./
27–40	^{27–40} «TOXILUS → ist!»]	Textentlehnung Plautus, POE ¹
34	³⁴ «hierher»]	hier\her/

ÖLA 3/W 109 –
BS 30 a, Bl. 5

- Huh, ist mir heiss!
 Verzeiht, dass ich mich demaskiere
 Doch hoffe ich, dass Ihr mich auch ohne Maske goutieren werdet --
 Erlaubt, dass ich mich vorstelle:
 5 Ich heisse Toxilus und bin hier der Oberkammersklave.
 「Eigentlich bin ich zwar eine Herrennatur
 Die 「eben」 nur im 「Sklavenstande」 lebt
 Ein Mann voll geistiger Kraft und Gewandtheit
 Voll Witz und Gesundheit
 10 Dem sich seine Umgebung willig unterordnet」
 Die Sklaven nämlich, deren Oberster ich bin --
 Jedoch auch -- (*leise*) -- meine Herrschaft!
 Ich sag es leise, denn sie steht hier hinter mir und soll es nicht hören! Sonst setzt
 es was ab auf meinen Buckel und das wollt 「Ihr mir doch nicht」 gönnen! (*laut*) Er-
 15 laubt nun, dass ich Euch die Szenerie erläutere: Ihr seht hier ein lebendes Bild.
 Rechts die Villa meiner Herrschaft und links im Hintergrunde das Meer -- dort
 ankert die Luxusgaleere meines Herrn, des Präsidenten des Romanisch-phöni-
 zischen Kreditinstitutes, K.R. Thago -- (*er deutet auf* K.R. THAGO) -- er ist ein
 gebürtiger Punier, hat sich aber in Rom naturalisieren lassen und allerhand Geld
 20 gemacht. Er verabschiedet sich soeben von seiner Fräulein Hetäre, namens Lem-
 niselenis -- die Alte dahinter ist ihre Dienerin Matrosa, ein treuer Schatten!
 Jawohl, mein Herr verabschiedet sich, denn er 「segelt」 mit seiner Tochter Idiotima
 und derem Gatten Gloriosus nach Kreta in die 「Sommerfrisch」, denn Kreta ist zur
 Zeit der letzte Schrei. 「Die Herrschaften」 segeln noch heute, sie warten nur noch,
 25 bis die Sklaven das viele Gepäck auf die Luxusgaleere gebracht haben. Der
 「Rüpel」 dort hinten mit der Peitsche, das ist der Aufseher, ein 「roher,」 niederträch-
 tiger 「Mensch」 --
 AUFSEHER (*fällt ihm ins Wort*) Was bin ich?!
 TOXILUS Hast es nicht gehört? Zweimal sag ichs nicht.
 30 AUFSEHER Ich bin ein roher, niederträglicher Mensch?!
 || TOXILUS Hab ich das gesagt?
 AUFSEHER 「」 Jawohl!
 TOXILUS Dann wirts schon stimmen --
 AUFSEHER Es stimmt aber nicht! Da, schau her -- (*er reisst seine Maske herunter, ein*
 35 *rundes, gutmütiges Gesicht wird sichtbar*) Ist das das Antlitz eines Peitschen-
 kulis?!

ÖLA 3/W 109 –
 BS 30 a, Bl. 6

6–10	「Eigentlich → unterordnet」	Textentlehnung Plautus, PER ¹
7	「eben」	\leben/
7	「Sklavenstande」	Sklavenstand\e/
10	「」	[-]
14	「Ihr → nicht」	doch ³ Ihr ¹ mir ² nicht ⁴
22	「segelt」	[fährt jetzt] segelt
23	「Sommerfrisch」	Sommerfrisch[e]
24	「Die Herrschaften」	[Sie] Die Herrschaften
26	「Rüpel」	korrigiert aus: Rüppel
26	「roher,」	roher\,/
27	「Mensch」	[Bursche] Mensch
32	「」	gestrichen: b

- TOXILUS (*perplex*) Sieh da! ¹「Komisch, dass¹ ich¹ ¹ Dein Gesicht noch nie gesehen
¹ hab¹ -- hm. Nein, roh und niederträchtig sieht es nicht aus, eher ein bisserl blöd --
- AUFSEHER (*braust jähzornig auf*) Ein solches Wort noch und -- (*er hebt drohend
 seine Peitsche*)
- 5 TOXILUS (*herrscht ihn an*) Schäm Dich, immer nur die Peitsche, die Peitsche, die
 Peitsche! Bist doch selber nur ein Sklav!
- AUFSEHER ¹「Sklave¹ her, Peitsche hin! Ich erfüll ja nur meine Pflicht! (*er knallt mit der
 Peitsche und brüllt die SKLAVEN, die die Gepäckstücke tragen, an*) Vorwärts-vor-
 wärts! Nur nicht getrödelt, gewurstelt, geschlafen, sonst weck ich Euch auf, Skla-
 10 venpack!
- DIE SKLAVEN (*tragen ihre Lasten auf das Schiff*)
- AUFSEHER (*zählt die an ihm vorbeigeschleppten Gepäckstücke*) -- 84, 85, 86, 87 --
 los-los! Wir haben noch 164 Stück! (*er knallt wieder mit der Peitsche*)
- IDIOTIMA (*zuckt etwas zusammen*)
- 15 TOXILUS (*zum Publikum*) Nachdem ich Euch alles erklärt habe, darf ich nun wohl ge-
 hen -- ich muss nämlich auf das Schiff, um nachzusehen, ob auch alles richtig
 verstaubt wird. Ich komme wieder, wenn ich muss! (*rasch ab auf das Schiff*)
- AUFSEHER (*brüllt einen ALTEN SKLAVEN grimmig an*) Tempo-tempo! 107, 108, 109 --
 hast nicht gehört, altes Stück Elend?! (*er knallt abermals mit der Peitsche*)
- 20 || IDIOTIMA ¹「(*zuckt abermals zusammen*)¹
 Oh saget ihm, er knalle nicht so mit der Peitsche!
 Er schlage lieber, dann gibts nicht diesen schrillen Ton!
 Meine Nerven vertragen keine Disharmonien
 Ich bin geschwächt --
- 25 GLORIOSUS Paegnum! Wo bleibt mein Schild?
 PAEGNIUM (*reicht ihm den Schild*) Aufzuwarten, gnädiger Herr!
- ¹GLORIOSUS (*blickt auf seinen Schild, wie in einen Spiegel*) Ich kann mich in meinem
 Schild nicht sehen. Wo bin ich? Du sollst meinen Schild so putzen, dass ich ihn
 als Spiegel benützen kann -- begreifs doch endlich, dass ich mit Mars verwandt
 30 bin! (*er reicht ihm wieder seinen Schild*) Putz ihn, sonst erledig ich Dich, wie jene
 fünfhundert in Kappadozien im vorigen Herbst -- fünfhundert mit einem Streich,
 obwohl mein Schwert abgestumpft war!¹
- PAEGNIUM (*putzt eifrig den Schild*)
- IDIOTIMA (*nimmt langsam ihre Maske ab: eine verhärmte, frühgealterte Frau wird
 35 sichtbar*)
- DIE KAMMERSKLAVINNEN (*stürzen sich sofort eifrigst auf die Maske, schminken und
 pudern sie*)
- IDIOTIMA (*blickt zum Himmel empor*)
 Ach, Wölklein in der Höh
 40 Nur du erkennst mein Weh:
 Mein Gatte ist ein Berufsmensch.

ÖLA 3/W 109 –
 BS 30 a, Bl. 7

1	「Komisch, dass ¹ 」	[Eigentlich hab] Komisch, dass
1	「 ¹ 」	[ja]
2	「hab ¹ 」	\hab/
7	「Sklave ¹ 」	[Peitsche] Sklave
20	「(<i>zuckt → zusammen</i>) ¹ 」	\[zuck] zuckt → zusammen
27–32	「GLORIOSUS → war! ¹ 」	Textentlehnung Plautus, MG ¹ und MG ²

- Er liebt nur sein Schwert, seinen Schild, seinen Panzer --
 Was gilt ihm der Venusberg neben einem befestigten Hügel?
 Nichts, oh nichts!
 Er fürchtet nur immer, ob seine Rüstung auch richtig [⌈]glänzt.[⌋]
 5 Heut zieht er sich schon seit gestern an
 Er legte sich garnicht zu Bett in der Nacht
 Er zog sich nur an --
 Ich frag mich oft:
 Warum kennt mein Gatte keine Gemütlichkeit?
- 10 GLORIOSUS Ein böses Wort!
 Viel lieber als in die Sommerfrische zög ich in einen flotten Krieg
 Viel lieber würd ich blutige [⌈]Dinge[⌋] vollbringen
 Als friedlich meine Brust in der Sonne bräunen --
 Denn [⌈]meine Brust[⌋] sehnt sich nach [⌈]der[⌋] [⌈]befreienden[⌋] Tat!
- 15 IDIOTIMA ([⌈]einfach[⌋]) Ich hasse den Krieg.
 GLORIOSUS Versündig Dich nicht! Wenn das [⌈] Mars hört!
 IDIOTIMA Lass mich aus mit Deinem Gott!
 Wenn mein Vater kein Krösus wär
 Wäre mein Gatte ein friedlicher Hirte
 20 Aber das Geld meines Vaters lässt ihn nicht arbeiten --
 So langweilt er sich auf dem Felde der Ehre zu Tode.
- || GLORIOSUS (*reisst sich wütend die Maske herab: ein feminines Gesicht wird sichtbar mit ängstlichen Augen; er fixiert unsicher IDIOTIMA; plötzlich herrscht er sie an*)
 Du nimmst den Mund voll, als hättest Du mir einen Sohn geschenkt!
- 25 IDIOTIMA (*will schreien, doch die KAMMERSKLAVINNEN binden ihr rasch, fast [⌈]gewalttätig,[⌋] die frisch hergerichtete Maske um*)
 K.R. THAGO (*zu LEMNISELENIS*)
 Wohl begreif ich Deine Trauer, mein süßes, teuerstes Geschöpf!
 Du kostspieliges, Du --
 30 Denn ich fahr nun fort und lass Dich da.
 Doch sei beruhigt:
 Ich lass auch mein Geschäft da, Handel und Wandel, die Börs, das Kontor --
 Mögen die Papiere fallen oder sich heben
 Ich muss ruhen!
- 35 [⌈] [⌋]
 Der Arzt hats mir verordnet, der Weise
 Er kennt mein Leiden.
 Es ist nicht der Ausfluss des üppigen Lebens
 Sondern der Erregung über das Leben in Geschäften.

ÖLA 3/W 109 –
 BS 30 a, Bl. 8

4	[⌈] glänzt. [⌋]	glänzt\./
12	[⌈] Dinge [⌋]	[Taten] Dinge
14	[⌈] meine Brust [⌋]	mein\e/ [Herz] Brust
14	[⌈] der [⌋]	\der/
14	[⌈] befreienden [⌋]	befreiende[r] n
15	[⌈] einfach [⌋]	[so nebenbei] einfach
16	[⌈] [⌋]	[der] [mein]
25–26	[⌈] gewalttätig, [⌋]	gewalttätig\./
35	[⌈] [⌋]	[Ja, ruhen --]

- Verlieren regt auf
 Aber verdienen noch mehr --
 Und viel verdienen, das legt sich aufs Herz
 Denn viel verdienen ist Schmerz
 5 Teuer erkaufter Schmerz, Du Kind --
- LEMNISELENIS Der Sommer mag kommen, der Herbst vergehen
 Meine Lieb zu Euch wird immer bestehen
 Denn Ihr habt mich gekauft.
- ⌈K.R. THAGO⌋ Lieb, sehr lieb -- (*er tätschelt wieder ihre Wange*)
- 10 TOXILUS (*erscheint rasch an Bord des Schiffes und springt auf den Kai*) Euere Hochwohlgeborenen! Die Segel sind gesattelt, der Anker gelichtet, das Gepäck verpackt und die Ruder sind ruderbereit -- es schwimmt alles in Butter, schiffet Euch ein!
- IDIOTIMA Endlich! (*ab auf das Schiff*)
- 15 GLORIOSUS (*zu PAEGNIUM*) Her damit! (*er nimmt ihm seinen Schild ab und || betrachtet sich in ihm; entsetzt, denn er sieht sich ohne Maske*) Was?! Das soll ich sein?! (*er herrscht PAEGNIUM an*) Ich seh mich noch immer nicht! Wart nur, Bube, wenn ich heimkehr, lass ich Dich blenden! (*rasch ab auf das Schiff*)
- PAEGNIUM (*sieht ihm nach; leise*) Idiot! (*er nimmt seine Maske ab, ein mageres, trotziges Knabengesicht wird sichtbar; er fächelt sich mit der Maske und wischt sich mit dem Arm den Schweiss von der Stirne*)
- 20 K.R. THAGO (*zu LEMNISELENIS*) Kurz und gut, mit einem Wort: es wird höchste Zeit, dass ich einsteig und Du -- Du kehrst morgen wieder zu Dordalus zurück.
- LEMNISELENIS (*entsetzt*) Was sagt Ihr?! Wohin?! Zu Dordalus?!
- 25 K.R. THAGO Ja. Nach Pompeji.
- LEMNISELENIS (*wie zuvor*) Ich soll wieder zum Sklavenhändler?! Ihr wollt mich abermals wieder weiterverkaufen?! (*sie reisst sich die Maske ab: ein schönes Kind mit traurigen Augen und einem frühverbittertem Zug starrt K.R. THAGO verzweifelt an*)
- 30 K.R. THAGO (*stutzt unwillkürlich etwas*) Warum so verzweifelt? Vielleicht kauft Dich ein Besserer, Schönerer, Reicherer --
- LEMNISELENIS (*unterbricht ihn*) Es gibt keinen Reicheren als Euch!
 Oh, bring mich nicht wieder auf den Sklavenmarkt!
 Es folget so selten was Besseres nach!
- 35 K.R. THAGO Aber-aber, grosses Kind! Was hast Du Dir denn ⌈ ⌋ vorgestellt? Und ausserdem möcht man doch nur Dein Gutes --
- LEMNISELENIS Wollet lieber das Schlechte, mein Herr!
 Gewährt mir weiter Euere Huld
 Ich bleib Euch nichts schuld.
- 40 Wenn Ihr heimkehrt von Euerer Sommerfahrt
 Wird von mir alles in bar bezahlt.
 Jeder Groschen ein Kuss
 Wenn ich nicht wieder auf den Sklavenmarkt muss --
- K.R. THAGO Wer weiss, ob ich zurückkehr? Ob das Schiff nicht versinkt? Wer befiehlt dem Meer, dem Sturm -- Neptun oder ich? Bin ich dem Neptun sein Ver-
- 45

ÖLA 3/W 109 –
 BS 30 a, Bl. 9

9 ⌈K.R. THAGO⌋ korrigiert aus: K. R. THAGO
 35 ⌈ ⌋ [nur]

trauter? Na also! Abgesehen davon, dass ich Dich jetzt ein halbes Jahr umsonst ernähren müsst! Vorsicht ist die Mutter der Weisheit und Sparsamkeit ist eine Weltanschauung. Verkenne mich nicht, mein Kind!

(Stille)

5 LEMNISELENIS Jetzt weiss ich nichtmehr, was ich glauben soll, Herr Präsident.

|| []

K.R. THAGO [Glaub, was Du willst, aber [verkauf] Dich nur ja nicht zu billig -- []

TOXILUS (zu K.R. THAGO) Gute Erholung, frohe Fahrt!

10 [THAGO Danke! (er hält [und] wendet sich nochmals Lemniseleenis zu; {mit erhobenem Zeigefinger}) [Du bist unter Brüdern sechshundert Silberlinge wert.] (ab auf die Galeere)

LEM (schreit auf) Nein!!! (sie verbirgt ihr Gesicht in den Händen)

MATROSA (umarmt sie) Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist – []

ÖLA 3/W 109 –
BS 30 a, Bl. 10

6	[]	[K.R. THAGO (nimmt langsam die Maske ab: er hat überhaupt kein Gesicht) LEMNISELENIS (starrt ihn ausser sich an[.]) [voll Grauen und Eckel]]]
7	[Glaub → aber]	(1) (feierlich) Glaub nicht der Gosse Glaube mir Glaub nicht den Geldlosen Ohnehosen Glaube den Reichen Sie haben Recht! Das Armselige Wird immer vertan Das Ewig-Geldliche Zieht uns hinan! LEMNISELENIS (schreit auf) Nein!! (sie verbirgt ihr Gesicht in den Händen) K.R. THAGO (setzt sich langsam wieder seine Maske auf und streicht LEMNISELENIS über die Haare) [Du bist unter Brüdern sechshundert Silberlinge wert.]→•
7	[verkauf]	(2) [(feierlich)] Glaub → aber [V] verkauf
7	[]	gestrichen: (ab auf das Schiff)
9–13	[THAGO → ist –]	(1) (ins Orchester) Darf man bitten, Herr Kapellmeister! (Musik erklingt) ALLE SKLAVEN (ausser LEMNISELENIS, singen und winken dem verschwindendem Schiffe nach) Keine Well auf der See Und der Himmel blau Frohe Fahrt! Keine Wolk in der Höh Und die Luft so lau Frohe Fahrt! Keine Sorg in der Brust Und im Herz nur Lust Frohe Fahrt! Vgl. für den weiteren Textverlauf von (1) K ⁴ /TS ² /A ³ /BS 30 a, Bl. 11–16
9	[und]	(2) [(ins Orchester) Darf man bitten, Herr Kapellmeister!] [THAGO → ist –] [nochmals;] [zu] und]
10	[Du → wert.]	•Du → wert.

\Textverlust\

|| *Villa ist der ländliche Lustsitz des reichen punischen Bankiers K.R. Thago, eines naturalisierten Römers. Hier wohnt er im Frühling mit seiner Tochter Idiotima und derem ^ΓGatten^Γ Gloriosus.*

ÖLA 3/W 111 –
BS 58 a, Bl. 4

5 *Rechts im Vordergrunde sieht man einige Säulen der Villa, links im Hintergrunde liegt das Meer. Dort ankert die Luxusgaleere des Bankiers. Und in der Ferne raucht der Vesuv.*

Das Stück beginnt mit einem lebendem Bild:

10 *Zahlreiche Sklaven und Sklavinnen schleppen vom Ufer Gepäckstücke auf das Schiff, Kisten, Truhen, Fässer, Schläuche, Geschirr. Sie werden von einem Aufseher mit Nilpferdpeitsche in drohender Pose beaufsichtigt. Im Vordergrunde stehen von links nach rechts: Gloriosus, stolz auf den Knauf seines Schwertes gestützt; neben ihm kauert der Sklavenlausbub Paegnum auf dem Boden und putzt seinen Schild; dann Idiotima, umgeben von drei Kammersklavinnen, die noch etwas am Saum*
15 *ihres Kleides zu nähen haben und ihr mit einer ^ΓBrennschere^Γ auch noch Löckchen ins Haar brennen; dann K.R. Thago persönlich mit der achtzehnjährigen Hetäre Lemniseleenis und deren Dienerin Matrosa, einer Person im gefährlichsten Alter, die sich etwas abseits hält, denn der Bankier tätschelt gerade der Hetäre Wange. Ganz im Vordergrunde steht Toxilus als Prologus, in einen weissen weiten Radmantel ge-*
20 *hüllt, eine Pergamentrolle in der Hand.*

Alle Personen tragen griechische Masken, die die wesentlichen Züge ihrer Charaktere, sowie man sich selbe eben landläufig vorstellt, darstellen sollen. In diesem Sinne steht Toxilus mit der typischen Prologmaske vor dem Publikum. K.R. Thago ist ein gütiger Börsianer, Lemniseleenis ein freches Dirnchen, Matrosa eine
25 *alte Dirnchenmutter, Idiotima gepflegt, ^Γversnobt^Γ, mit ^Γdem leerem^Γ Lächeln der Gesellschaftsdame, ^ΓGloriosus^Γ eitel ^Γund^Γ aufgeblasen, ^ΓPaegnum^Γ ein pffiger Spitzbub, der Aufseher roh ^Γund niederträchtig^Γ, die Sklaven und Sklavinnen niedergedrückt, geschunden, bemitlei-||denswert armselig, so wie es sich eben ge-*
30 *hört.*

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 4

30 *Es ist ein herrlicher Tag, ohne Wellen und Wolken.*

^ΓToxilus (zum Publikum) Als Prologus beginne ich mit einem Zitat aus Plautus: ^Γ„Oh^Γ Publikum! Lasst Euch behaglich auf Euere Sitze nieder, bezahlt oder unbezahlt -- das ist nicht die Frage. Die Frage ist vielmehr: ob Ihr satt oder hungrig hierher gekommen seid? Denn wer bereits genachtmahlt hat, der hat das bessere Teil er-

35 *wählt, doch wer hungert, esse sich an unseren Witzen satt -- aber wem zu Hause das Nachtmahl steht, der ist ein Narr, ein grosser Narr, dass er uns zulieb nüchtern hergekommen ^Γist![“]^Γ (er nimmt seine Maske ab) Erlaubt, dass ich mich vorstelle:*

4	^Γ Gatten ^Γ	Gatt[è]e n
15	^Γ Brennschere ^Γ	korrigiert aus: Brennscheere
25	^Γ versnobt ^Γ	korrigiert aus: versnobbt
25	^Γ dem leerem ^Γ	Blatt beschädigt, ergänzt aus K ⁷ /TS ⁵ /ÖLA 27/W 36, Bl. 4
26	^Γ Gloriosus ^Γ	GLORIOSUS[.]
26	^Γ und ^Γ	Blatt beschädigt, ergänzt aus K ⁷ /TS ⁵ /ÖLA 27/W 36, Bl. 4
26	^Γ Paegnum ^Γ	PAEGNIUM[.]
27	^Γ und niederträchtig ^Γ	Blatt beschädigt, ergänzt aus K ⁷ /TS ⁵ /ÖLA 27/W 36, Bl. 4
32–38	^Γ Toxilus → ist! [“] ^Γ	Textentlehnung Plautus, POE ¹
32	^Γ „Oh ^Γ	\,/Oh
38	^Γ ist! [“] ^Γ	ist! [“] /

ich heiße Toxilus und bin hier der Oberkammersklave. Jawohl: Sklave! «Denn || durch der Götter Fügung hab ich das Pech, dem Sklavenstande anzugehören, obwohl ich eigentlich von Natur aus eine Herrennatur bin -- ein Mann voll geistiger Kraft und Gewandtheit, voll Witz und Gesundheit, dem sich seine Umgebung willig unterordnet,» meine Mitsklaven nämlich, jedoch auch -- (*leise*) meine Herrschaft! Ich sag es leise, denn sie steht da hinter mir und soll es nicht hören, sonst setzt es was «ab,» und das wollt Ihr «» doch «meinem Buckel» nicht gönnen! (*laut, indem er sich seines Radmantels entledigt*) Und nun erlaubt, dass ich Euch die Szenerie erläutere: Ihr seht hier ein lebendes Bild. Rechts die Villa meiner Herrschaft und links im Hintergrunde das «Meer:» «Im Hafen» ankert die Luxusgaleere meines «Herrn:» (*er deutet auf* K.R. THAGO) «Präsident» des Romanisch-phönizischen Kreditinstitutes, K.R. «Thago!» «» «» «» (*leise*) «Er» ist ein gebürtiger Punier, «liess» sich «jedoch» in Rom «naturalisieren,» «» «opferte dortselbst» «unseren» Göttern und hat dabei «allerhand Geld» gemacht -- «jetzt» tätschelt «er» gerade die Wange seines Fräulein Hetäre, namens «Lemniselenis» «» «» die Alte «daneben» ist «des Kindleins» Dienerin «Matrosa» -- ich vertrag mich mit ihr recht gut. Jaja, mein Herr tätschelt gern, wenn er sich verabschiedet -- er möchte nämlich mit seiner Tochter Idiotima und derem Gatten Gloriosus nach Kreta in die Sommerfrische segeln, denn Kreta ist zur Zeit der letzte Schrei. Die Herrschaften warten nur noch, bis die Sklaven und Sklavinnen das viele Gepäck auf die Galeere gebracht «haben,» der «Rüpel» dort hinten mit der Nilpferdpeitsche ist der Aufseher, ein roher, niederträchtiger Mensch --

ÖLA 3/W 111 –
BS 58 a, Bl. 2

1–5	«Denn → unterordnet,»	Textentlehnung Plautus, PER ¹
7	«ab,»	ab\,/ [auf meinen Buckel,]
7	«»	[mir]
7	«meinem Buckel»	\meinem Buckel/
10	«Meer:»	Meer\:/ [--]
10	«Im Hafen»	[[d]]D ort \[i]] m Hafen/
11	«Herrn:»	Herrn[,]:
11	«(er → THAGO)»	•(er → THAGO)
11	«Präsident»	[des] [[Er ist] [d]]D er] [[der] Präsident[en]
12	«Thago!»	Thago\!/ [--]
12	«»	[(er → THAGO)]→•
12	«»	[--]
12	«(<i>leise</i>)»	\(<i>leise</i>)/
12	«Er»	[e]]E r
13	«liess»	[hat] liess
13	«jedoch»	[aber] jedoch
13	«naturalisieren,»	naturalisieren\,/
13	«»	[lassen]
13–14	«opferte → dabei»	[und] [[hat dortselbst]] [[opferte dortselbst fremden]] opferte → dabei
13	«unseren»	[fremden] unseren
14	«gemacht --»	gemacht[!] –
14	«jetzt»	[Er] jetzt
14	«er»	\er/
15	«Lemniselenis»	Lemniselenis[,]
15	«»	[ein liebliches Kind]
15	«»	[und]
15	«daneben»	da[hinter] neben
15–16	«des Kindleins»	[ihre] des Kindleins
16	«Matrosa»	Matrosa[,]
16	«– ich → gut.»	[ein treuer, jedoch boshafter Schatten!] – ich → gut.
21	«haben,»	haben\,/ [--]
21	«Rüpel»	korrigiert aus: Ruppel

- || AUFSEHER (*fällt ihm ins Wort*) Was bin ich?!
- TOXILUS Hast es nicht gehört? Zweimal sag ichs nicht.
- AUFSEHER Ich [⌈]wäre[⌋] ein roher, niederträchtiger Mensch?!
- TOXILUS Hab ich das gesagt?
- 5 || AUFSEHER Jawohl!
- TOXILUS Dann wirds schon stimmen --
- AUFSEHER Es stimmt aber nicht! Da, schau her! (*er reisst seine Maske herunter, ein rundes, gutmütiges Gesicht wird sichtbar*) Ist das das Antlitz eines [⌈]Prügelwarts?[⌋]
- TOXILUS (*perplex*) Komisch, dass ich Dein Gesicht noch nie gesehen hab -- hm.
- 10 Nein, roh und niederträchtig sieht es nicht aus, eher ein bisserl blöd --
- AUFSEHER (*braust jähzornig auf*) Ein solches Wort noch und -- (*er hebt drohend seine Peitsche*)
- TOXILUS (*herrscht ihn an*) Schäm Dich, immer nur die Peitsche, [⌈]⌋ die Peitsche! [⌈]⌋
- AUFSEHER [⌈]Scham[⌋] her, Peitsche hin! Ich erfüll ja nur meine Pflicht! (*er knallt mit der Peitsche und brüllt die SKLAVEN und SKLAVINNEN, die die Gepäckstücke tragen, an*) Vorwärts-vorwärts! Nur nicht getrödelt, gewurstelt, geschlafen, sonst weck ich Euch auf, Sklavenpack!
- ALLE SKLAVEN (*tragen hurtig ihre Lasten auf die Galeere*)
- AUFSEHER (*zählt die an ihm vorbeigeschleppten Gepäckstücke*) -- 84, 85, 86, 87 --
- 20 los-los! Wir haben noch 164 Stück! (*er knallt wieder mit der Peitsche*)
- IDIOTIMA (*zuckt etwas zusammen*)
- TOXILUS (*zum Publikum*) Nachdem ich Euch alles erklärt habe, darf ich nun wohl gehen -- ich muss nämlich rasch auf das Schiff, um nachzusehen, ob auch alles richtig verstaут wird. Ich komme wieder, wenn ich muss! (*rasch ab auf die Galeere*)
- 25 AUFSEHER (*brüllt einen ALTEN SKLAVEN grimmig an*) Tempo-tempo! 107, 108, 109 -- hast nicht gehört, altes Stück Elend?! (*er knallt abermals mit der Peitsche*)
- IDIOTIMA (*zuckt abermals zusammen*) Oh saget ihm, er knalle nicht so mit der Peitsche! Er schlage lieber, dann gibts nicht diesen schrillen Ton! Meine Nerven vertragen keine Disharmonien, ich bin geschwächt --
- 30 GLORIOSUS Paegnium! Wo bleibt mein Schild?
- PAEGNIUM (*reicht ihm den Schild*) Aufzuwarten, gnädiger Herr!
- ||[⌈] GLORIOSUS (*blickt auf seinen Schild, wie in einen Spiegel*) Ich kann mich in meinem Schild nicht sehen. Wo bin ich? Du sollst meinen Schild so putzen, dass ich ihn als Spiegel benützen kann -- begreifs doch endlich, dass ich mit Mars verwandt
- 35 bin! (*er reicht ihm wieder seinen Schild*) Putz ihn, sonst erledig ich Dich, wie jene fünfhundert in Kappadozien im vorigen Herbst -- fünfhundert mit einem Streich, obwohl mein Schwert abgestumpft war![⌋]
- PAEGNIUM (*putzt eifrig den Schild*)
- IDIOTIMA (*nimmt langsam ihre Maske ab: eine verhärmte, frühgealterte Frau wird sichtbar*)
- 40 DIE KAMMERSKLAVINNEN (*stürzen sich sofort eifrigst auf die Maske, schminken und pudern sie*)

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 4ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 5ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 6

3	[⌈] wäre [⌋]	[bin] wäre
8	[⌈] Prügelwarts? [⌋]	[Peitschenkulis?] Prügelwarts?
13	[⌈] ⌋	[die Peitsche,]
13	[⌈] ⌋	[Bist doch selber nur ein Sklav!]
14	[⌈] Scham [⌋]	[Sklave] Scham
32–37	[⌈] GLORIOSUS → war! [⌋]	Textentlehnung Plautus, MG ¹ und MG ²

IDIOTIMA (*blickt zum Himmel empor*) Ach, Wölklein in der Höh, nur Du erkennst mein Weh: mein Gatte ist ein Berufsmensch. Er liebt nur sein Schwert, seinen Schild, seinen Panzer -- was gilt ihm der Venusberg neben einem befestigtem Hügel? Nichts, oh nichts! Er fürchtet nur immer, ob seine Rüstung auch richtig glänzt. Heut zieht er sich schon seit gestern an, er legte sich garnicht zu Bett in der Nacht, er zog sich nur an -- Ich frage mich oft: warum kennt mein Gatte keine Gemütlichkeit?

GLORIOSUS Ein böses Wort! Viel lieber als in die Sommerfrische zög ich in einen flotten Krieg, viel lieber würd ich blutige Dinge vollbringen, als friedlich meine Brust in der Sonne bräunen -- denn meine Brust sehnt sich nach der befreienden Tat!

IDIOTIMA (*einfach*) Ich hasse den Krieg.

GLORIOSUS Versündig Dich nicht! Wenn das Mars hört!

IDIOTIMA Lass mich aus mit Deinem Gott! Wenn mein Vater kein Krösus wär, wäre mein Gatte ein friedlicher Hirte, aber das Geld meines Vaters lässt ihn nicht arbeiten -- so langweilt er sich auf dem Felde der Ehre zu Tode.

GLORIOSUS (*reisst sich wütend die Maske herab: ein feminines Gesicht mit ängstlichen Augen wird sichtbar; er fixiert unsicher IDIOTIMA; plötzlich herrscht er sie an*) Du nimmst den Mund || voll, als hättest Du mir einen Sohn geschenkt!

IDIOTIMA (*will schreien, doch die KAMMERSKLAVINNEN binden ihr rasch, fast gewalttätig, die frischhergerichtete Maske um*)

K.R. THAGO (*zu LEMNISELENIS*) Wohl begreif ich Deine Trauer, mein süßes, teuerstes Gschöpf, Du kostspieliges, Du -- denn ich fahr nun fort und lass Dich da. Doch sei beruhigt: ich lass auch mein Geschäft da, Handel und Wandel, die Börs, das Kontor -- mögen die Papiere fallen oder sich heben: ich muss ruhen! Der Arzt hats mir verordnet, es ¹wird¹ Zeit, er kennt mein Leiden --

LEMNISELENIS Was fehlt Euch denn, Herr Präsident?

K.R. THAGO Mein Leiden, Kind, ist nicht der Ausfluss des üppigen Lebens, sondern der Erregung über das Leben in Geschäften. Verlieren regt auf, aber verdienen noch mehr -- und viel verdienen, das legt sich aufs Herz, denn viel verdienen ist Schmerz, teuer erkaufter Schmerz.

LEMNISELENIS Der Sommer mag kommen, der Herbst vergehen, meine Lieb zu Euch wird auch dann noch bestehen. Denn Ihr habt mich gekauft.

TOXILUS (*erscheint rasch auf der Galeere und springt auf den Kai*) Euere Hochwohlgeborenen! Die Segel sind gesattelt, der Anker gelichtet, das Gepäck verpackt und die Ruder sind ruderbereit -- es schwimmt alles in Butter, schiffet Euch ein!

IDIOTIMA Endlich! (*ab auf die Galeere*)

GLORIOSUS (*zu PAEGNIUM*) Her damit! (*er nimmt ihm seinen Schild ab und betrachtet sich in ihm; entsetzt, denn er sieht sich ohne Maske*) Was?! Das soll ich sein?! (*er herrscht PAEGNIUM an*) Ich seh mich noch immer nicht! Wart nur, Bube, wenn ich heimkehr, lass ich Dich blenden! (*rasch ab auf die Galeere*)

PAEGNIUM (*nimmt seine Maske ab: ein mageres, trotziges Knabengesicht wird sichtbar; er wischt sich mit dem Arme den Schweiss von der Stirne und fächelt sich mit der Maske*)

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 7

- K.R. THAGO (*zu LEMNISELENIS*) Kurz und gut, mit einem Wort: ¹jetzt wirds aber¹ || höchste Zeit, dass ich mich einschiff, und Du -- Du kehrst morgen wieder zu Dordalus zurück. ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 8
- LEMNISELENIS (*entsetzt*) Was sagt Ihr?! Wohin?! Zu Dordalus?!
- 5 K.R. THAGO Ja. Nach Pompeji.
- LEMNISELENIS (*wie zuvor*) Ich soll wieder zum Sklavenhändler?! Ihr wollt mich abermals wieder weiterverkaufen?! (*sie reisst sich die Maske ab: ein schönes Kind mit traurigen Augen und einem frühverbittertem Zug starrt K.R. THAGO verzweifelt an*)
- 10 K.R. THAGO (*stutzt unwillkürlich etwas*) Warum so verzweifelt? Vielleicht erwirbt Dich ein Besserer, Schönerer, Reicherer --
- LEMNISELENIS (*unterbricht ihn*) Es gibt keinen Reicheren als Euch! Oh, bringt mich nicht wieder auf den Sklavenmarkt! Es folget so selten was Besseres nach!
- K.R. THAGO Aber-aber, grosses Kind! Was hast Du Dir denn vorgestellt? Und ausserdem möchte man doch nur Dein Gutes --
- 15 LEMNISELENIS Wollet lieber das Schlechte, mein Herr! Gewährt mir weiter Euere Huld, ich bleib Euch nichts schuld! Wenn Ihr heimkehrt von Euerer Sommerfahrt, wird von mir alles in bar bezahlt -- jeder Groschen ein Kuss, wenn ich nur nicht wieder auf den Sklavenmarkt muss!
- 20 K.R. THAGO Wer weiss, ob ich zurückkehr? Ob das Schiff nicht versinkt? Wer befiehlt ¹dem Sturm, dem Meer¹ -- Neptun oder ich? Bin ich dem Neptun sein Vertrauter? Na also! Abgesehen davon, dass ich Dich jetzt ein halbes Jahr umsonst ernähren müsst! Vorsicht ist die Mutter der Weisheit und Sparsamkeit ist eine Weltanschauung. Verkenne mich nicht, mein Kind!
- 25 (*Stille*)
- LEMNISELENIS Jetzt weiss ich ¹bald¹ nichtmehr, was ich glauben soll, Herr Präsident.
- K.R. THAGO Glaub, was Du willst, aber ¹verschleuder¹ Dich nur ¹ nicht zu ¹preiswert¹ -- (*er geht auf die Galeere zu*)
- TOXILUS (*zu K.R. THAGO*) Gute Erholung, frohe Fahrt!
- 30 K.R. THAGO (*zu TOXILUS*) Danke. (*er hält und wendet sich nochmals LEMNISELENIS zu; mit erhobenem Zeigefinger*) Du bist unter Brüdern sechshundert Silberlinge wert -- (*ab auf die Galeere*)
- LEMNISELENIS (*schreit plötzlich auf*) Nein!! (*sie verbirgt ihr Gesicht in den Händen*)
- MATROSA (*legt ihren Arm um LEMNISELENIS Schultern und tröstet sie*) Gebe dem Kaiser, was des Kaisers ist -- --
- 35

ÖLA 3/W 111 –
BS 58 a, Bl. 3

40

(Vorhang)

1	¹ jetzt → aber ¹	[es] jetzt wird\\$/ \aber/
21	¹ dem → Meer ¹	dem ¹ Meer [,] ⁴ dem ³ Sturm\,/ ²
26	¹ bald ¹	\bald/
27	¹ verschleuder ¹	[verkauf] verschleuder[e]
27	¹]	[ja]
27–28	¹ preiswert ¹	[billig] preiswert

- 7 -

NISELENIS zu; mit erhobenem Zeigefinger) Du bist unter
Brüdern sechshundert Silberlinge wert -- (ab auf die Ga-
leere)

LEMNISELENIS (schreit plötzlich auf) Nein!! (sie verbirgt ihr Gesicht
in den Händen)

MATROSA (legt ihren Arm um LEMNISELENIS Schultern und tröstet sie)
Gebe dem Kaiser, was des Kaisers ist -- --

\TS⁵/A²\

Toxilus: (wie zuvor) Wieso nur das nicht?

Matrosa: Weil die jungen Leut kein Geld haben --

Lemniselenis: (fällt ihr ins Wort) Und weil die jungen Leut nur an sich denken.

Toxilus: So. Und an was denken denn die Alten Leut, ~~{sond}~~ ^[wohl] ausser an sich
(Vorhang) selbst?

Lemniselenis: An den Tod. (sie lächelt) ~~{bei}~~ kurz und verbirgt dann wieder ihr
(Stille) Gesicht in den Händen)

Toxilus: (starrt sie an)
(Stille)

Matrosa: Sie hat nämlich nur einen Wunsch: ~~Freigekauft zu werden~~
und endlich einen anderen Beruf zu ^[mehr] ~~Freigekauft zu werden~~ endlich heraus aus
endlich keine Hetäre sein zu müssen, ~~keine~~ ^[endlich] ~~keine~~ ^[dieser der Sklaverei] ~~keine~~
Sklavin mehr -- endlich freigekauft
zu werden! möchte sie werden (zu Lemniselenis)
Was, mein Kindleinchen!

Toxilus: Freigekauft? Ein grosses Wort! Fast zu gross -- Lem: (~~{schluchzt}~~ leise): Ja.
(er lächelt wehmütig) (Stille)

Matrosa: Es kostet auch ~~viel~~ zuviel.
(Stille)

Toxilus: (betrachtet Lemniselenis) Was wird denn die kosten, wenn man sie freikaufen tät?

Matrosa: Soviel ich weiss, sechshundert Silberlinge ~~{-}|{-}~~ ~~{und}~~

Lemni: (leise

Toxilus: Potz Pluto! Das ist ein Vermögen!

Matrosa: Seht Ihr! {Welcher}

\E⁸\

|| ZWEITES BILDÖLA 3/W 113–
BS 58 b [2], Bl. 1

Am nächsten Tage, wieder vor der Villa am Meer. Die Luxusgaleere ist ausgefahren,
5 nun liegt der Hafen still. LEMNISELENIS sitzt am Fusse der einen Säule und hält das
Gesicht in den Händen verborgen. MATROSA sitzt neben ihr und strickt. Das Wetter
ist noch immer schön.

TOXILUS (*kommt aus dem Hintergrunde, erblickt LEMNISELENIS, hält und betrachtet*
10 *sie; zu MATROSA*) Was hat sie denn?

MATROSA Sie weint.

TOXILUS Warum?

MATROSA Es ist ihr hier so gut gegangen und jetzt hat sie Angst vor der Zukunft.

TOXILUS Aber-aber! Einen solchen schiechen alten Kracher, wie meinen gnädigen
15 Herrn, den wird doch solch liebliches Kind immer wieder leicht finden! Die
kriegt auch elegante, junge --

LEMNISELENIS (*unterbricht ihn*) Also nur das nicht!

TOXILUS (*perplex*) Was hör ich?

MATROSA (*zu TOXILUS*) Sie möcht von der männlichen Jugend nichts wissen.

20 TOXILUS (*wie zuvor*) Wieso warum denn nicht?

MATROSA Weil die jungen Leut kein Geld haben --

LEMNISELENIS (*fällt ihr ins Wort*) Und weil die jungen Leut nur an sich denken.

TOXILUS So? Und an was denken denn noch die alten Leut, ausser an sich selbst?

LEMNISELENIS An den Tod. (*sie lächelt kurz und verbirgt dann wieder ihr Gesicht in*
25 *den Händen*)

TOXILUS (*starrt sie an*)

|| []

MATROSA (*zu TOXILUS*) Sie hat nämlich nur einen Wunsch: keine Hetäre mehr sein zu
müssen, heraus aus dieser Sklaverei -- endlich freigekauft zu werden! (*sie strei-*
30 *chelt LEMNISELENIS*) [Nicht,] Kindchen?

LEMNISELENIS (*schluchzt leise*) Ja.

TOXILUS Freigekauft? Ein grosses Wort! Fast zu gross -- (*er lächelt wehmütig*)

MATROSA Es kostet auch eh zuviel.

[]

35 TOXILUS (*betrachtet aufmerksam* [LEMNISELENIS, *zu MATROSA*]) Was [würds] denn []
kosten, wenn man [die] freikaufen tät?

MATROSA Soviel ich weiss, zirka sechshundert Silberlinge --

TOXILUS Potz Pluto! Ein Vermögen!

MATROSA Wenns nach ihr ging, würde sie sich einen Herrn Gebieter aus dem Grei-
40 senasyll holen.

ÖLA 3/W 113–
BS 58 b [2], Bl. 2

27	[]	[(Stille)]
30	[Nicht,]	[Was, mein] [Nicht,]
34	[]	[(Stille)]
35	[LEMNISELENIS → MATROSA]	LEMNISELENIS\, zu MATROSA/
35	[würds]	würds/
35	[]	[die]
36	[die]	[s]die

- TOXILUS Aha! Jetzt begreif ich allmählich! Ein gichtiger Greis, [⌈] [⌋] wacklig, zittrig, hirnrissig, der mit dem einem Haxen bereits durch die Unterwelt hatscht und von dem sich gar federleicht allerhand erben lässt -- schau-schau! Mit himmelblauen Pupillen blickt die Unschuld geschäftstüchtig in die [⌈]Welt. Jaja[⌋], im Kontor der Tugend wird[⌈] mit der Jugend gar häufig gewuchert!
- 5 LEMNISELENIS (*blickt ihn plötzlich gross an*) Ihr versteht mich nur halb.
- [⌈] [⌋] TOXILUS Möglich. Denn die eine Hälfte, dass Ihr nämlich von der männlichen Jugend überhaupt nichts wissen wollt -- diese Hälfte kapier ich überhaupt nicht![⌋]
- 10 LEMNISELENIS (*erhebt sich*) Diese Hälfte kann ich mir nicht leisten. Aber Ihr dürft nicht annehmen, dass ich mit unerlaubten [⌈]Mitteln, als da sind: böse Kräuter, Schlangengift, etcetera -- das Ableben eines gebrechlichen Gebieters beschleunigen wollte. Ich würde auch nimmer ein massgebliches Wort in seinem Testament fälschen, aber ich tät ihm die Schrecken der Unterwelt ausmalen, und das fiele mir leicht, denn ich müsst ihm doch nur vom Schicksal der Sklaven auf der Oberwelt berichten. Die Haare würden ihm alle gen Himmel stehen und er würd mich vor lauter Grauen garantiert freikaufen, um nicht in der Unterwelt als Sklave verhandelt zu werden, als ein Ding mit menschlichen Allüren -- Oh Götter, es fällt mir immer schwerer an Euere Güte zu glauben! Sagt mir: gibt es Euch denn überhaupt? Und wenn es Euch gibt, warum seid Ihr denn so böse zu mir? Wie gern würde ich gut sein --
- 15
- 20 TOXILUS Das ist ein Traum.
MATROSA (*zu TOXILUS*) Sie hat eine zarte Seele.
TOXILUS (*zu MATROSA*) Was verstehst Du unter Seele?[⌈]
[⌈] [⌋]
- 25 LEMNISELENIS Was sich aus einem fortseht.
(*Stille*)
TOXILUS Ich weiss nicht, ob Ihr gut sein wollt, ich seh nur, dass Ihr schön seid. Sehr schön. [⌈]Komisch, ich[⌋] sehs erst jetzt.
- [⌈] LEMNISELENIS (*lächelt*) Schad, dass Ihr keine hundert Jahr alt seid [⌈]und[⌋] dass Ihr [⌈]nie[⌋] sechshundert Silberlinge haben werdet --
- 30 TOXILUS (*unterbricht sie*) Nie? [⌈] [⌋] Warum soll ich niemals in meinem Leben 600 Silberlinge besitzen?!
- MATROSA Es ist alles möglich, aber das nicht.
TOXILUS Wer sagt das?
- 35 MATROSA Ich.
LEM (*zu TOXILUS*) Würdet Ihr mich freikaufen, wenn ihr [⌈]es könntet?[⌋]

1	[⌈] [⌋]	Leerzeile getilgt
1-5	[⌈] wacklig → wird [⌋]	ergänzt aus K ⁴ /TS ² /A ³ /BS 30 a, Bl. 13
4	[⌈] Welt. Jaja [⌋]	Welt\./ [--] [j] Jaja
7	[⌈] [⌋]	Leerzeile getilgt
7-8	[⌈] TOXILUS → nicht! [⌋]	ergänzt aus K ⁴ /TS ² /A ³ /BS 30 a, Bl. 13
10-23	[⌈] Mitteln → Seele? [⌋]	ergänzt aus K ⁴ /TS ² /A ³ /BS 30 a, Bl. 14
24	[⌈] [⌋]	Leerzeile getilgt
28	[⌈] Komisch, ich [⌋]	\Komisch,/ [I] ich
29-414,8	[⌈] LEMNISELENIS → auf [⌋]	\LEMNISELENIS → auf//
29	[⌈] und [⌋]	und[,]
29	[⌈] nie [⌋]	nie[mals]
31	[⌈] [⌋]	[Wer sagt das?]
36	[⌈] es könntet? [⌋]	[600 hättet?] es könntet?]

TOXILUS 「 』 Sofort!

MATROSA (*lacht*) 「Gerede Gerede!」

LEM (*zu TOXILUS*) Hört nicht auf sie!

TOXILUS Ich hör nur auf Euch.

5 LEM (*lächelt*) Fein! Und warum würdet Ihr mich freikaufen?

TOXILUS Weil Ihr mir gefällt.

LEM (*erschrickt etwas, lächelt {nochmals} und sieht ihn an*)

MATROSA (*horcht besorgt auf*)」

\Abbruch der Bearbeitung\

1 「 』 [Ja.]

2 「Gerede Gerede!」 [Dummes Gesch] |Gerede Gerede!

|| [LEM Ich würde nur einen Menschen lieben – nur den, der mich freikauf.
 TOXILUS Also nur einen Reichen?
 LEM Nein. Ich würde auch den lieben, der mir zur Flucht verhilft!]

ÖLA 3/W 113 –
 BS 58 b [2], Bl. 1

5 ZWEITES BILD

Am nächsten Tage, wieder vor der Villa am Meer. Die Luxusgaleere ist ausgefahren, nun liegt der Hafen still. LEMNISELENIS sitzt am Fusse der einen Säule und hält das Gesicht in den Händen verborgen. MATROSA sitzt neben ihr und strickt. Das Wetter ist noch immer schön.

TOXILUS (*kommt aus dem Hintergrunde, erblickt LEMNISELENIS, hält und betrachtet sie; zu MATROSA*) Was hat sie denn?

15 MATROSA Sie weint.

TOXILUS Warum?

MATROSA Es ist ihr hier so gut gegangen und jetzt hat sie Angst vor der Zukunft. [Der Dordalus müsste ja schon hiersein.]

20 [TOXILUS [Jaja, er ist zwar ein widerlicher Bursche, aber es gibt noch schlimmere Sklavenhändler – da könnt ich erzählen!

MATROSA Ich auch.]

[LEMNISELENIS Ich gäb was drum, wenn ich nur nicht wieder auf den Sklavenmarkt müsst!

25 TOXILUS [Aber-aber!] Ist alles nur halb so schlimm. Wie oft seid Ihr denn schon verkauft worden?

LEMNISELENIS [Dreimal.]

TOXILUS Nur?

[MATROSA [zu LEMNISELENIS] Uns genügte. Was, Kindchen? (zu TOXILUS) Sie regt sich dabei immer so furchtbar auf.

30 TOXILUS [Also einen derart geizigen alten Kracher, wie meinen gnädigen Herrn, den wird doch solch liebliches Ding immer wieder leicht finden! Die kriegt auch elegante, junge --

LEMNISELENIS (*unterbricht ihn*) [Nur das nicht!

TOXILUS (*perplex*) Was hör ich?

1–3	[LEM → verhilft!]	\LEM → verhilft!]
17–18	[Der → hiersein.]	[\Der Dordalus m/] [[Der]] [[Die Sklavenhändler]] [Der → hiersein.]
18	[schon hiersein.]	[jeden Augenblick erscheinen.] [schon hiersein.]
19–21	[TOXILUS → auch.]	\TOXILUS → auch./
19	[Jaja, er]	[Der Dordalus] [[Er hat sich verspätet.] Jaja, er]
22–30	[LEMNISELENIS → TOXILUS]	(1) TOXILUS [Er ist/] [[Dieser] Aber-aber! (2) \LEMNISELENIS → TOXILUS/
24	[Aber-aber!]	\Aber-aber!]
26	[Dreimal.]	[Neu] Dreimal.]
28	[MATROSA]	[LEMN] MATROSA]
28	[zu LEMNISELENIS]	\(zu LEMNISELENIS)/
30	[Also]	\Also/
30	[einen]	korrigiert aus: Einen
30	[derart]	[solchen] derart]
30	[geizigen]	[schiechen] geizigen]
33	[Nur]	[Also] [n] Nur]

MATROSA (zu TOXILUS) Sie möcht von der männlichen Jugend nichts wissen.

TOXILUS (wie zuvor) Wieso warum denn nicht?

⌈ ⌋

⌈ ⌋LEMNISELENIS ⌈Weil⌋ die ⌈Jungen⌋ nur an sich denken.

5 TOXILUS So? Und an was denken denn noch die ⌈Alten⌋, ausser an sich selbst?

LEMNISELENIS An den Tod. (*sie lächelt kurz und verbirgt dann wieder ihr Gesicht in den Händen*)

TOXILUS (*starrt sie an*)

10 || MATROSA (zu TOXILUS) Wenns nach ihr ging, würde sie sich einen Herrn Gebieter aus dem Greisenasyl holen.

ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 11

TOXILUS Aha! Jetzt begreif ich allmählich! Ein gichtiger Greis, wacklig, zittrig, hirn-rissig, der mit dem einem Haxen bereits durch die Unterwelt hatscht und von dem sich gar federleicht allerhand erben lässt -- schau-schau! Mit himmelblauen Pupillen blickt die Unschuld geschäftstüchtig in die Welt. Jaja, im Kontor der Tugend wird mit der Jugend gar häufig gewuchert!

15

LEMNISELENIS (*ohne ihn anzusehen*) Ihr versteht mich nur halb.

TOXILUS Kein Wunder! Denn jene Hälfte, dass Ihr nämlich von der männlichen Jugend überhaupt nichts wissen wollt -- diese Hälfte kapier ich überhaupt nicht!

LEMNISELENIS (*sieht ihn plötzlich gross an*) Diese Hälfte kann ich mir nicht leisten. (*sie verbirgt ihr Gesicht wieder in den Händen*)

20

MATROSA (zu TOXILUS) Sie hat nämlich nur einen Wunsch: keine Hetäre mehr sein zu müssen, heraus aus dieser Sklaverei -- endlich freigekauft zu werden! ⌈⌈zu⌋ LEMNISELENIS⌋ Nicht, Kindchen?

⌈LEMNISELENIS ⌈(leise)⌋ Ja.⌋

25 TOXILUS Freigekauft? Ein grosses Wort!

MATROSA Fast zu gross -- ⌈(sie lächelt)⌋

TOXILUS (*betrachtet schätzend LEMNISELENIS; zu MATROSA*) Was würds denn kosten, wenn man die freikaufen tät?

MATROSA Soviel ich weiss, zirka sechshundert Silberlinge --

30 TOXILUS Potz Pluto! Ein Vermögen!

|| LEMNISELENIS ⌈(horcht auf)⌋ Bin ichs nicht wert?

TOXILUS ⌈ ⌋⌈Woher soll ich das wissen -- (er grinst)⌋

LEMNISELENIS (*kurz*) Danke.

(*Stille*)

ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 6

3	⌈ ⌋	[MATROSA Weil die jungen Leut kein Geld haben --]
4	⌈ ⌋	[LEMNISELENIS (<i>fällt ihr ins Wort</i>)]
4	⌈LEMNISELENIS⌋	eingefügt
4	⌈Weil⌋	[Und] [w] W eil
4	⌈Jungen⌋	[j] J ungen [Leut]
5	⌈Alten⌋	[a] A lten [Leut]
22–23	⌈(zu LEMNISELENIS)⌋	[(<i>sie streichelt</i>) \/(LEMNISELENIS
22	⌈zu⌋	eingefügt
24	⌈LEMNISELENIS → Ja.⌋	(1) LEMNISELENIS → Ja. (2) \LEMN Der Mann, der mich freikaufen [würde] {tät} , der wär der [einzi- erste und einzige Mann, den ich lieben würde./
24	⌈(leise)⌋	[(<i>schluchzt</i>) \/(leise)
26	⌈(sie lächelt)⌋	(<i>sie lächelt</i>) / [[<i>wehmütig</i>] { }]
31	⌈(horcht auf)⌋	[(<i>sieht ihn plötzlich wieder gross an</i>)] (horcht auf)
32	⌈ ⌋	[(grinst)]
32	⌈Woher → grinst)⌋	[Wahrscheinlich --] Woher → wissen[?] – (er grinst)

- TOXILUS (zu LEMNISELENIS) Seid mir nicht böse, es war nicht böse gemeint -- †Ich bin überzeugt, Ihr seid sogar sechstausend wert. †
- || †MATROSA Hoffentlich! Denn das wär nicht schön von Euch. ÖLA 3/W 111 –
BS 58 a, Bl. 3v
- 5 TOXILUS (zu LEMNISELENIS) † † †Ihr seid sogar so schön, dass †ich Euch freikaufen tät, wenn ich 600 Silberling hätt! † †
- LEM (lächelt kalt) Lieb von Euch.
- MATROSA (zu TOXILUS) Ihr und 600 Silberling? †(sie lacht) †Es ist alles möglich, aber das nicht!
- TOXILUS Wer sagt das?
- 10 MATROSA Ich. Vielleicht wenn Ihr hundert Jahr alt werdet –
- LEM (fällt ihr ins Wort) Ich möcht einen Mann von 100 Jahren.
- †TOXILUS (†grinst; zu MATROSA †) Sie ist die geborene †Krankenschwester. † †
- LEM (erhebt sich) Nein. (sie geht auf und ab) Ihr †\Abbruch der Bearbeitung\

1–2	†Ich → wert. †]	[Ihr seid sicherli/] [Ich → wert.]	
3–13	†MATROSA → Ihr †]	[LEMNISELENIS (erhebt sich und geht auf und ab) Ihr dürft nicht annehmen, dass ich mit unerlaubten Mitteln, als da sind: böse] [MATROSA → Ihr]	ÖLA 3/W 113 – BS 58 b [2], Bl. 6
4	† †]	[Ich sehe ja, dass Ihr schön seid – sehr schön sogar.]	
4–5	†Ihr → hätt! †]	(1) Und [wenn ich] [es tut mir [†leid]] †leid, dass ich keine 600 Silberlinge [hätt] †hab, dann würd ich Euch freikaufen. (2) †Ihr → hätt!/ [wenn ich 600 Silberlinge] [ich → hätt!]	
4–5	†ich → hätt! †]		
7	†(sie lacht) †]	†(sie lacht) †/	
12	†TOXILUS → Krankenschwester. †]	[(sie erhebt] [TOXILUS → Krankenschwester.] zu MATROSA ² ; grinst ¹	
12	†grinst → MATROSA †]		
12	†Krankenschwester. †]	korrigiert aus: Krankenschwester	

|| ZWEITES BILDÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 35

Am nächsten Tage, wieder vor der Villa am Meer. Die Luxusgaleere ist fortgefahren,
5 nun liegt der Hafen still. LEMNISELENIS sitzt am Fusse der einen Säule und hält das
Gesicht in den Händen verborgen. MATROSA sitzt neben ihr und strickt. Das Wetter
ist noch immer schön.

TOXILUS (*kommt aus der Villa, erblickt LEMNISELENIS, hält und betrachtet sie; zu*
10 MATROSA) Was hat sie denn?

MATROSA Sie weint.

TOXILUS Warum?

MATROSA Es ist ihr hier so gut gegangen und jetzt hat sie Angst || vor der Zukunft.
Der Dordalus müsst ja schon hier sein.

ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 22

15 TOXILUS Jaja, er ist zwar ein widerlicher Bursche, aber es gibt noch schlimmere Skla-
venhändler -- da könnt ich erzählen!

MATROSA (*lächelt*) Ich auch.

LEMNISELENIS Ich gäb was drum, wenn ich nicht wieder auf den Sklavenmarkt
müsst!

20 TOXILUS Aber-aber! Ist alles nur halb so schrecklich! Wie oft seid Ihr denn schon ver-
kauft worden?

LEMNISELENIS Dreimal.

TOXILUS Nur?

MATROSA (*lächelt wieder*) Uns genügte. Nicht, Kindchen? (*zu TOXILUS*) Sie regt sich
25 dabei immer so furchtbar auf.

TOXILUS Also einen derart geizigen alten Kracher, wie meinen gnädigen Herrn, den
sollt doch solch liebliches Ding immer wieder leicht finden! Die kriegt auch ele-
gante, junge --

LEMNISELENIS (*unterbricht ihn*) Nur das nicht!

30 TOXILUS (*perplex*) Was hör ich?

MATROSA (*zu TOXILUS*) Sie möcht von der männlichen Jugend nichts \Textverlust\

|| TOXILUS (*wie zuvor*) Wieso warum denn nicht?

ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 28

|| LEMNISELENIS Weil die jungen Herren nur an sich denken.

ÖLA 3/W 123 –
BS 58 e [2], Bl. 2

35 TOXILUS So? Und an was denken denn noch die alten Herren, ausser an sich
selbst?

LEMNISELENIS An den Tod. (*sie lächelt kurz und verbirgt dann wieder ihr Gesicht in
den Händen*)

TOXILUS (*starrt sie an*)

40 MATROSA (*zu TOXILUS*) Wenns nach ihr ging, würde sie sich einen Herrn Gebieter
aus dem Greisenasyl holen.

TOXILUS Aha! Jetzt begreif ich allmählich: ein gichtiger Greis, wacklig, zittrig, hirn-
rissig, der mit dem einem Haxen bereits durch die Unterwelt hatscht und von dem
sich gar federleicht allerhand erben lässt -- schau-schau! Eine geborene Kranken-
schwester!

45 LEMNISELENIS (*sieht ihn plötzlich gross an*) Ihr versteht mich nur halb.

TOXILUS Kein Wunder! Denn jene Hälfte, dass Ihr nämlich von der männlichen Ju-
gend überhaupt nichts wissen wollt -- diese Hälfte kapier ich allerdings überhaupt
nicht!

- LEMNISELENIS (*erhebt sich*) Diese Hälfte kann ich mir nicht leisten. (*sie geht auf und ab*) Ihr dürft nicht annehmen, dass ich mit unerlaubten Mitteln, als da sind: böse Kräuter, Schlangengift, etcetera, das Ableben eines gebrechlichen Gebieters beschleunigen wollte. Ich würde auch nimmer ein massgebliches Wort in seinem Testament fälschen, aber ich tät ihm die Schrecken der Unterwelt ausmalen, und das fiel mir leicht, denn ich müsst ihm doch nur vom Schicksal der Sklaven auf der Oberwelt berichten. Die Haare würden ihm alle gen Himmel stehen und er würd mich vor lauter Grauen garantiert freikaufen, um nicht in der Unterwelt als Sklave verhandelt zu werden, als ein Ding mit menschlichen || Allüren -- Oh Götter, es fällt mir immer schwerer an Euere Güte zu glauben! Sagt mir: gibt es Euch denn überhaupt? Und wenn es Euch gibt, warum seid Ihr denn so böse zu mir? Wie gern würde ich gut sein --
- TOXILUS Das ist ein Traum.
- MATROSA (*zu TOXILUS*) Sie hat eine zarte Seele.
- 15 TOXILUS (*zu MATROSA*) Was verstehst Du unter Seele?
- LEMNISELENIS Was sich aus einem fortseht.
(*Stille*)
- || MATROSA (*zu TOXILUS*) Sie hat nämlich nur einen Wunsch: keine Hetäre mehr sein zu müssen, heraus aus dieser Sklaverei -- endlich freigekauft zu werden! (*zu LEMNISELENIS*) Nicht, Kindchen?
- 20 LEMNISELENIS (*blickt vor sich hin; leise*) Ja.
- TOXILUS Freigekauft? Ein grosses Wort!
- MATROSA Fast zu gross -- (*sie lächelt*)
- || TOXILUS (*betrachtet schätzend LEMNISELENIS; zu MATROSA*) Was würds denn kosten, wenn man sie freikaufen tät?
- 25 MATROSA Soviel ich weiss, zirka sechshundert Silberlinge --
- TOXILUS Potz Pluto! Ein Vermögen!
- LEMNISELENIS (*horcht auf*) Bin ichs nicht wert?
- TOXILUS (*grinst*) Wahrscheinlich --
- 30 LEMNISELENIS (*kurz*) Danke.
(*Stille*)
- MATROSA (*zu TOXILUS*) Jetzt habt Ihr sie beleidigt. Macht es wieder gut.
- || TOXILUS (*zu LEMNISELENIS*) Es war nur ein Witz.
- LEMNISELENIS (*lächelt kalt*) Lieb von Euch.
- 35 TOXILUS (*grinst*) Ich tät Euch sogar freikaufen, wenn ich sechshundert Silberlinge hätt --
- ||[□] LEM (*lacht kurz hellauf*)
- TOXILUS Wer lacht da?
- LEM Ich.
- 40 MATROSA (*zu TOXILUS*) Ihr und sechshundert?! Es ist alles möglich, aber das nicht![□]
- TOXILUS Wer sagt das?
- MATROSA Ich.

ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 12ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 36ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 11ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 29ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 2337–40 [□]LEM → nicht![□]

\4.) / MATROSA [(*fällt ihm ins Wort*)] |(zu TOXILUS)| Ihr und sechshundert?! [(*sie*)
 [|LEM|] \(/*lacht*)]|*kurz hellauf*)| \1.) LEM
 2.) TOXILUS Wer lacht da?
 3.) LEM Ich./
 [MATROSA/] Es → nicht!

- TOXILUS Und ich sage: wenn ich will, leiht mir jederzeit [jedermann] sechshundert --
und auch noch mehr!
- [LEM (*horcht auf*)]
- [MATROSA Was Ihr nicht sagt!]
- 5 TOXILUS Warum nicht? Einem Toxilus leiht man gern!
- MATROSA Grössenwahn!
- TOXILUS (*zu MATROSA*) Vergesst nur nicht, wer ich bin!
- [LEM Ein Sklave.
- TOXILUS Gewiss! Jedoch [während] der Abwesenheit unserer Herrschaft wurde [der
10 Sklave Toxilus [] zum obersten Verwalter dieser Villa eingesetzt -- verstanden?
Denn ich genieße das restlose Vertrauen meines Herrn, [und ich könnt mir jeder-
zeit auch 6000 Silberlinge beschaffen, ich müsst nur was verkaufen, was nicht
mir gehört oder irgendetwas unterschlagen, einen Wechsel fälschen oder derglei-
chen!
- 15 MATROSA [Würdet Ihr das tun?]
- TOXILUS Nein!
- MATROSA Na also!
- LEM Schade.]
- || [LEMNISELENIS [Denn der] Mann, der mich freikaufen würde, der wäre der erste und
20 einzige Mann, den ich lieben könnte.
- [TOXILUS (*horcht auf*)]
- MATROSA Alles Unsinn!
- LEM Oho!
(*Stille*)
- 25 TOXILUS (*zu LEM*) Wo kommt Ihr denn her?
- LEM Mein Papa ist ein Parasit. [Aber er müsste für mich da sein, grad oder krumm,
auf jede Art, mit allen Mitteln, gesetzlich oder ungesetzlich --
- MATROSA (*unterbricht sie*) Hört auf! (*sie sieht sich ängstlich um*) „Ungesetzlich“,
wenn das einer hört -- (*sie herrscht TOXILUS an*) Was starrt Ihr denn das Mädel so
30 an?!

ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 3

1	[jedermann]	[jemand] jedermann
3	[LEM → <i>auf</i>]	\LEM → <i>auf</i> /
4	[MATROSA → sagt!]	[[LEMNISELENIS] MAT Tatsächlich?] MATROSA → sagt!
8–9	[LEM → Jedoch]	\LEM → Jedoch/
9	[während]	[W] w ährend
9–10	[der → Toxilus]	[ich, ich Toxilus] der → Toxilus
10	[]	gestrichen: ,
11–18	[und → Schade.]	(1) hier hat jetzt jeder nur mir zu gehorchen, <u>ich</u> bin hier die oberste Instanz! LEMNISELENIS (<i>horcht auf</i>) Die oberste? TOXILUS Das will ich meinen! LEMNISELENIS Wenn Euch alles gehorchen muss, dann findet doch einen Weg, dass man mich nicht wieder verkauft. Befehlt! TOXILUS (<i>starrt sie verdutzt an</i>) MATROSA (<i>ironisch zu TOXILUS</i>) Na? TOXILUS Hm. Leider --
		(2) \und → Schade./
15	[Würdet → tun?]	[Um Gottes Willen] [Hä] Würdet → tun?
19	[Denn der]	[Schade. Auch für Euch. TOXILUS [Für mich?] (<i>horcht auf</i>) Wieso? LEMNISELENIS Denn der
21–26	[TOXILUS → Parasit.]	\TOXILUS → Parasit./

- TOXILUS (*einfach*) Weil sie mir gefällt. Zu dumm, sie ist wirklich schön. Komisch, dass ich das erst jetzt bemerk --
- MATROSA (*aufgeregt zu LEMNISELENIS*) Kommt, Herrin, ziehen wir uns zurück! Das fängt immer so an -- ich bitt Euch, macht keine Dummheiten, Ihr seid eine brave
- 5 Hetär und jener ist ein Sklave! Das schickt sich nicht, der Kaiser hats verboten!
- LEMNISELENIS (*hört nicht auf sie, sondern sieht nur in TOXILUS Augen*) Wer hilft mir?
- TOXILUS (*zuckt plötzlich zusammen*) Au! (*er fasst sich ans Herz und windet sich etwas*)
- LEMNISELENIS (*erschrickt*) Was ist? Was habt Ihr?
- 10 TOXILUS (*leise*) Mir scheint, ich bin verwundet -- so ein stechender Schmerz --
- LEMNISELENIS Tuts weh?
- TOXILUS (*lächelt*) Nein.
(*Die Luft klingt*)
- LEMNISELENIS (*blickt empor und ruft*) Amor, Amor! -- Dort fliegt er, dort!
- 15 MATROSA (*blickt auch empor*) Na servus!
- LEMNISELENIS (*glücklich*) Oh, jetzt fürcht ich nichts mehr! ¹Amor hat geholfen!¹
- TOXILUS (*eilt plötzlich auf LEMNISELENIS zu und hält dicht vor ihr; rasch und leise*)
Geh rasch in das Haus, versteck Dich im Keller links, ganz hinten rechts, und alles übrige überlass nur mir!
- 20 LEMNISELENIS (*gibt ihm einen flüchtigen Kuss auf die Wange; leise*) Wiedersehen --
(*rasch ab in die Villa*)
- || MATROSA Wo ist die jetzt hin?
- TOXILUS Fort -- (*mit Pathos*) um nie wieder verkauft zu werden! Nie wieder!
- MATROSA Seid Ihr wahnsinnig geworden?! Wo ¹habt Ihr die Ärmste versteckt wo?!
- 25 TOXILUS Sag ich nicht.
- MATROSA ¹Wenn sie entdeckt wird, habt Ihr ¹sie am ¹Gewissen!¹
- TOXILUS Gerne, sehr gerne!
(*Man hört Peitschenknallen von links*)
- DIE BEIDEN (*zucken etwas zusammen und starren hin*)
- 30 PAEGNIUM (*läuft rasch von links herbei, verfolgt vom AUFSEHER, der mit seiner Peitsche knallt*)
- ¹AUFSEHER (*ausser Atem*) Lausbub, elender! Ich soll ein ¹Peitschenkuli¹ sein? Das ¹wagst¹ ¹Du? Mir, dem ¹älteren Mann?!
- ¹PAEGNIUM (*frech*) Du bist ein Sklav, genau, wie ich!
- 35 AUFSEHER So? Na pass nur auf, was ich Dir geben werde!
- PAEG Nichts! Du hast ja nichts!
- AUFSEHER Mich sollen doch alle Götter strafen --
- PAEG ¹(*fällt ihm ins Wort*)¹ Das wünsch ich Dir auch als guter Freund!¹

ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 2v

16	¹ Amor → geholfen! ¹]	\Amor → geholfen!/]
24	¹ habt → wo?!	ha[t]bt [sie sich] Ihr [das Mädel] die Ärmste [denn] versteckt[?!] , wo?!
26	¹ Wenn → Gewissen! ¹]	[Du] Wenn sie [entdeckt] entdeckt wird, ha[s]bt Ihr/ siecam Gewissen!
26	¹ sie am ¹]	korrigiert aus: siecam
32–33	¹ AUFSEHER → Mann?!	Textentlehnung Plautus, PER ¹⁰
32	¹ Peitschenkuli ¹]	[Affe] [Prügelwart] Peitschenkuli
33	¹ wagst ¹]	wags\ /
33	¹ Du → dem ¹]	Du\?/ [m]M ir[?] , [D] d em
34–38	¹ PAEGNIUM → Freund! ¹]	Textentlehnung Plautus, PER ¹¹
38	¹ (<i>fällt → Wort</i>) ¹]	\(<i>fällt → Wort</i>)/]

- 1 AUFSEH¹ Jetzt steht die Welt nimmer lang -- (*er will sich auf* PAEGNIUM¹ *mit der Peitsche stürzen*)
 PAEGNIUM (*rasch ab in die Villa*)
 TOXILUS (*zum AUFSEHER, verstellt ihm den Weg*) Halt!
 5 AUFSEHER (*perplex*) Warum?
 TOXILUS Heut wird hier nicht geprügelt, denn heut bin ich ¹ ¹ froh!¹
 AUFSEHER Das ist ¹ mir¹ ¹ ganz wurscht!
 TOXILUS Mir aber nicht!
 AUFSEHER Das ist mir erst recht wurscht!
 10 TOXILUS (*ruhig*) Halt den Mund.
 AUFSEHER (*braust auf*) Was erlaubst ¹ Du¹ Dir --
 TOXILUS (*unterbricht ihn donnernd*) Wer ist da die oberste Instanz?! Du oder ich?!
 Wer?!
 AUFSEHER ¹ (kleinlaut)¹ Ich bin nicht taub.
 15 TOXILUS (¹ wieder ruhig¹) ¹ Also wer¹ hat hier zu befehlen?
 AUFSEHER ¹ Immer der, der fragt.¹
 TOXILUS ¹ (grinst)¹ ¹ Korrekt¹, sehr ¹ korrekt¹. Du kannst doch reiten?
 AUFSEHER ¹ ¹ Reiten? Natürlich kann ich reiten! Ich bin ¹ ja¹ sogar gewissermassen auf dem Pferd geboren --
 20 TOXILUS ¹ (fällt ihm ins Wort)¹ Man merkts noch immer. Also höre: geh in den Stall und sattel || das schnellste Pferd.
 AUF¹ ¹ Für wen?
 TOXILUS ¹ Sattel zwei Pferde – (*er blickt auf* MATROSA) Drei Pferde!
 MATROSA Ich kann nicht reiten!
 25 TOXILUS Egal!
 MATROSA Ich brich mir noch den Hals!
 AUF¹ Ihr zwei braucht drei Pferde?¹
¹ TOXILUS¹ Frag nicht, wenn ich befehle! ¹ Sattel¹ ¹ lieber,¹ sattel!

ÖLA 3/W 115 –
BS 58 c [1], Bl. 1v

1	¹ AUFSEH ¹	korrigiert aus: AUFSEH
1	¹ PAEGNIUM ¹	korrigiert aus: PAEGNIUM
6	¹ ¹	[endlich]
6	¹ froh! ¹	froh[.]!
7	¹ mir ¹	[mir]
7	¹ ¹	[\aber/]
11	¹ Du ¹	D[i]lu
14	¹ (kleinlaut) ¹	[(ruhig)] (kleinlaut)
15	¹ wieder ruhig ¹	[wieder] [leise] ruhig
15	¹ Also wer ¹	\Also/ [Wer] wer
16	¹ Immer → fragt. ¹	[Du.] Immer → fragt.
17	¹ (grinst) ¹	\(grinst)/
17	¹ Korrekt ¹	[Brav] Korrekt
17	¹ korrekt ¹	[brav] korrekt
18	¹ ¹	[(perplex)]
18	¹ ja ¹	\ja/
20	¹ (fällt → Wort) ¹	\(fällt → Wort)/
22	¹ ¹	[Warum?]
23–27	¹ Sattel → Pferde? ¹	\Sattel → Pferde?/
28	¹ TOXILUS ¹	eingefügt
28	¹ Sattel ¹	korrigiert aus: Sattel,
28	¹ lieber, ¹	[\lieb] lieber,

- AUFS ¹ (zuckt die Schultern) ¹ Von mir aus ¹ brechts Euch alle den Hals –¹
 MATROSA (deutet plötzlich nach links) ¹ Dordalus! ¹ Dort kommt ¹ er!¹
 DIE DREI (blicken hin)
 AUFS ¹ Richtig!¹
 5 ¹ MATROSA ¹ Unser aller ¹ Händler.¹
¹ TOXILUS ¹ Ein ¹ Reptil.¹
 MATROSA Auch ich war mal seine Ware. ¹ Aber wie ¹ der einen lagert -- ¹ Skandal!
¹ AUFSEHER Ein ¹ schäbiger ¹ Geizhals! Wenn ich kein Sklave wäre, sondern ein freier
 Mann, dann tät ich dem Kerl was erzählen -- ¹ so! (er knallt mit der Peitsche)
 10 TOXILUS Knall hier nicht herum, sondern sattel lieber! Sattel, sattel! Aber dass Du
 mir die Pferde ¹ nicht zu ¹ sehr schindest!
 AUFSEH ¹ (empört) ¹ Ich? Ich sollt ein Tier misshandeln? Für was ¹ hältst ¹ Du mich?!
 (entrüstet ab in den Hintergrund hinter die Villa)
¹
 15 MATROSA Toxilus! Im letzten Augenblick beschwör ich ¹ Dich –¹
 TOXILUS Beschwör mich nicht, sondern fahr ab! Oder bleib da, wie Du willst! Aber
 wenn Du mich verratest, dann häng ich Dich in das Meer hinein, mit dem Kopf
 nach unten, damit Dich die Polypen kitzeln!
 MATROSA Nein, da tu ich nichtmehr mit! (ab in die Villa)
 20 DORDALUS (kommt von links mit zwei GEHILFEN; er hält und sieht sich um) Ist das
 nicht Toxilus?
 TOXILUS (imitiert ihn) Ist das nicht Dordalus?
 DORDALUS Natürlich ist es Toxilus! Wie gehts-wie stehts, freches Haus! Na, was hab
 ich Dir gesagt vor acht Jahren? Du bringst es hier noch zuwas! Wer hat Dich
 25 hergebracht? Ich! Ich find schon immer die richtigen Stellen für die richtigen
 Sklaven!
 TOXILUS Ich bin Euch auch dankbar.
 || DORDALUS Das hört man gern, denn Undank ist der Welten Lohn -- besonders von
 Euch Sklaven erntet man nichts als Undank, wo man sich Tag und Nacht abrak-

ÖLA 3/W 113 –
 BS 58 b [1], Bl. 21v

1	¹]	[Schön --]
1	¹ Von → Hals –]	\Von → Hals –/
1	¹ brechts → Hals –]	[{brechts} brechts → Hals –]
2	¹ Dordalus!]	\Dordalus!]
2	¹ er!]	[Dordalus[.]]! er!]
4	¹ Richtig!]	Richtig[.]]! [er ists!]
5	¹ MATROSA]	\MATROSA/
5	¹ Händler.]]	Händler\./ [--]
6	¹ TOXILUS]	[TOXILUS] TOXILUS
6	¹ Reptil.]]	[eckelhaftes Untier.] Reptil.]
7	¹ Aber wie]	[Wie] Aber wie]
7	¹]	[ein]
8	¹]	gestrichen: \III. Akt/
8	¹ schäbiger]]	korrigiert aus: schäbbiger
9	¹]	[aber]
11	¹ nicht zu]	korrigiert aus: nichtbzu
12	¹ (empört)]	[(empört)]
12	¹ hältst]	korrigiert aus: hältsts
14	¹]	[TOXILUS Und Du geh]
15	¹ Dich –]	[d]Dich[:] – [nimm Vernunft an! Die Liebe ist allerdings wie der Vesuv da drüben, in einer Tur möchte sie ausbrechen, aber ein Sklave hat kein Krater zu sein -- spar Deine Lava und beherrsche Dich!]

- kert, um euch ¹ein¹ gutes Haus zu verschaffen! Und dann verkauft man Euch noch unterm Preis, bloss damit Ihr es gut habt -- Dich auch. Dich hab ich auch viel zu billig verkauft, Du bereitest ³mir viel³ Kummer! Mies wirds mir, wenn ich Dich seh -- also sehen wir was anderes: wo steckt denn die Hetäre, die ich mir da ab-
⁵holen soll? Lemniselenis heisst sie, die Schönste von Lemnos -- ist sie wirklich ⁷hübsch⁷?
- TOXILUS Herrlich! ⁸⁸
- DORDALUS ⁸No!⁸ Sie stammt zwar nicht von mir, Dein Herr ist mir damals untreu geworden und hat sie bei Maximum in Herkulanum gekauft -- auch eine Firma!
¹⁰Lauter Tineff!
- TOXILUS Sie ist aber wirklich schön --
- DORDALUS Dein Wort in Gottes Ohr! Mir gibt er sie jetzt in Kommission zum Verkauf -- auch ein Geschäft, nichts verdient man dabei, nur Müh und Plag und Aufregerei! Also zeig sie schon her! Wo steckt sie denn?
- ¹⁵TOXILUS Wenn ich das wüsst!
- AUFSEHER (*kommt zurück und hört das Folgende*)
- DORDALUS Wie soll man das verstehen?
- TOXILUS Sie ist plötzlich verschwunden.
- DORDALUS Verschwunden? Du willst doch ¹⁹damit¹⁹ nicht andeuten, dass sie -- gottbe-
²⁰hüte!
- TOXILUS Ja.
- DORDALUS Sie ist geflohen?!
- TOXILUS Ihr sagt es.
- DORDALUS ²⁴Gott, Du bist gerecht!²⁴ Na das sind ja nette Sachen, die Ihr da ²⁴treibt.²⁴
- ²⁵AUFSEHER Wir?
- DORDALUS Ihr Sklaven seid immer nur „wir“. Wenn einer flieht, so haftet ihr alle! Alle, alle! Na in Eurer Haut möcht ich nicht stecken, wenn die ²⁷Herrschaft retour²⁷ -- wo er eh so jähzornig ist! Und der Herr Schwiegersohn erst! Na, Gott mit Euch, das werden Euere Buckel spüren! (*ab mit seinen GEHIL nach links*)
- ³⁰|| AUFSEHER (*fixiert TOXILUS*)
- TOXILUS (*weicht seinen Blicken aus; nach einer Pause*) Sind die Pferde gesattelt?
- AUFSEHER Nein.
- TOXILUS Und warum nein?
- AUFSEHER Weil ich nur nochmals fragen wollte, ³⁴welche³⁴ Sättel ich nehmen soll, die
³⁵gestickten oder -- Gut, dass ich gefragt hab! Oh Götter habt Dank! Das wär aber jetzt was gewesen, in was Du uns da hineingeritten hättest! Schämst Du Dich denn nicht?! Lässt die Hetär fliehen und denkst nicht an uns!
- TOXILUS Ich dachte nur an sie. ³⁸Verzeih mir und hilf³⁸ mir --

1	¹ ein ¹	korrigiert aus: einen
3	³ mir viel ³	korrigiert aus: mirbviel
5	⁵]	[so]
7	⁷]	[Wirklich herrlich!]
8	⁸ No! ⁸	[Möglich.] No!]
19	¹⁹ damit ¹⁹	da\mit/
24	²⁴ Gott → gerecht! ²⁴	[Grosser Gott!] Gott → gerecht!]
24	²⁴ treibt. ²⁴	korrigiert aus: treibt
27	²⁷ Herrschaft retour ²⁷	korrigiert aus: Herrschaftvretur
34	³⁴ welche ³⁴	korrigiert aus: welches
38	³⁸ Verzeih → hilf ³⁸	\Verzeih → und/ [H]h\ilf

AUFSEH Ich kann mich beherrschen! Und überhaupt Dir soll ich helfen, wo Du mich immer「anschnauzt」„Prügel nicht! Prügel「nicht!“「 Das hab ich gern, so sehen sie aus, die Humanitätsapostel! -- (*er knallt mit der Peitsche*) 「Jetzt bring ich Dich vor unser Gericht!

5 TOXILUS Ich werd mich verantworten!

AUFSEHER Sie werden Dich verurteilen!

TOXILUS Ich nehme keine Strafe an!

(*Vorhang*)」

2 「anschnauzt」

ansc[]|h|nauzt

2 「nicht!“「

nicht!\“/

3–8 「Jetzt → *Vorhang*)」

[Herbei-herbei! He, alle her! Alle, alle! Alle Sklaven herbei, alle!

ALLE SKLAVEN (*kommen von überall herbei; sie tragen noch ihre Masken*)

AUFSEHER] |Jetzt → *Vorhang*||

- || SKLAVEN (*ausser Toxilus und* ^{Matrosa, im Sprechchor}) Hier tagt nun das Sklaven-
gericht. ^{«Denn da»} der Sklave ^{keine Freiheit hat,} ^{hat er vor den Freien} auch
kein Recht. ^{«Denn die Macht und Gesetze der Freien sind nicht die Gesetze der}
Sklaven. ^{«Was für den Freien Recht, ist für den Sklaven Unrecht, und umge-}
kehrt, aber das geht uns nichts an. Die Gesetze der Freien sind niedergeschrie-
ben, aber unsere sind ungeschrieben – ein jeder kennt sie dennoch. Denn wir ken-
nen nur ein Gesetz: tue nichts, was Sklaven schaden könnt!
Hier sind wir nun zusammen getreten, wie immer in tiefer Nacht, damits niemand
weiss, denn wir dürfen nicht urteilen nach unserem Recht.
- 10 VORSITZENDER (*erhebt sich*) Ich bin der Vorsitzende. (*setzt sich*)
BEISITZER Wir sind die Beisitzer.
SKLAVE Ich führe das Protokoll.
AUFSEHER Ich bin der Ankläger.
- 15 TOXILUS Und wer verteidigt mich?
ALLE Du selbst! Nur Du selbst!
MATROSA (*bei Seite*) Ich tu nicht mit.
(*Stille*)
VORSITZENDER (*klopft*) Der Ankläger hat das Wort!
- 20 AUFSEHER Hohes Gericht! Ihr wisst es ja eh schon alle, wie sich Euer Toxilus benom-
men hat – dieser Toxilus, der sich so gerne als Eueren Wohltäter aufspielt, und
derweil ist er nur ein sympathischer junger Mann!

Fratzengalerie!

25 \Abbruch der Bearbeitung\

1	«Matrosa → Sprechchor»]	Matrosa() , \im Sprechchor/
2–3	«Denn → Recht.»]	(1) Denn → Recht. (2) [Da der Sklave keine Freiheit hat, hat er auch kein Recht. Und die Gesetze der Freien sind nicht die Gesetze der Sklaven. Es gibt zweierlei Recht./]
2	«Denn da»]	\Denn/ [D][d]a
2	«keine → hat,»]	[[ein rechtloses] [[kein freies] Wesen] [[ohne]] keine → hat,
2	«»]	gestrichen: ,
2–3	«hat → Recht.»]	[hat es für ihn wenig Sinn, sich vor dem Gericht der Freien zu streiten.] hat → Recht.
2	«vor → Freien»]	\vor → Freien/
2	«den»]	\den/
3	«Gesetze»]	Gese/t/ze
3–4	«die → Sklaven.»]	[für] die → Sklaven.
4–5	«Was → an.»]	(1) Was → an. (2) \denn das Gesetz des Freien ist für uns nur Willkür/
4	«Was»]	[[D]] Was
4–5	«umgekehrt»]	[wahrs] umgekehrt
7	«was → könnt!»]	[gegen] was → könnt!
10	«VORSITZENDER → sich)»]	[Fast scheint der Mond zu hell,] VORSITZENDER → sich)
10	«(erhebt sich)»]	\(erhebt sich)/
12	«SKLAVE → Protokoll.»]	•SKLAVE → Protokoll.
14	«»]	[\SKLAVE → Protokoll./]→•
15–16	«TOXILUS → selbst!»]	[ALLE (<i>deuten auf Toxilus</i>) Und dort steht der Angeklagte. Toxilus! Toxilus!] TOXILUS → selbst!
17	«(bei Seite)»]	(<i>bei Seite</i>)
21–22	«und → Mann!»]	[dieser sym] und → Mann!

|| V. Bild.

ÖLA 3/W 127 –
BS 58 f [3], Bl. 1

「In den Kasematten des Zirkus.」

Von rechts führt eine «steile» Treppe hinab. Im Hintergrund das Tor in die Arena. «Im Hintergrund eine Luke in der Wand.» Oben eine Estrade, aus der man aus dem Zirkus hinkommt. Man hört flotte Marschweisen, Gejohle und Beifall. Toxilus steht «in Ketten gelegt», neben ihm ein Aufseher.

AUFSEHER Es wird noch einige Zeit dauern. Jetzt sind grad die Löwen dran. Dann kommt ein Wagenrennen, dann kommen wieder die Löwen und dann erst die Gladiatoren und Du.

「(Beifall draussen)」

AUFSEHER (sieht «hinaus durch eine Luke») Bravo! Es steht 17:0 für die Löwen! Sie haben alle 17 zerrissen!

TOXILUS Was haben denn die «17» angestellt?

AUFSEHER Eigentlich nichts. Sie glauben an einen Gott, der gekreuzigt wurde. Ich weiss nicht, wie sie heissen. Mir scheint, Juden. Nein-nein, Christen heissen sie! Aber Juden und Christen – gehupft wie gesprungen! Gleiche Kappen, gleiche Brüder!

TOXILUS Und warum muss ich eigentlich mit Gladiatoren kämpfen, warum lasst Ihr mich nicht gleich durch die Löwen zerreißen?

AUFSEHER «Der» Löwentod ist «» für Überzeugungstäter reserviert. «Du aber bist ein gewöhnlicher Krimineller!」

TOXILUS «Und derweil hab» ich «doch auch nur» aus Überzeugung gestohlen! Aus Liebe –

AUFSEHER Kann ein jeder sagen! Gestohlen ist gestohlen! Und man stiehlt, um zu fressen! Ob aus Liebe oder nicht – was «für» den Bauch bestimmt ist, ist kriminell!

GLADIATOREN (in Rüstungen gehen vorbei)

AUFSEHER Das waren die Gladiatoren.

TOXILUS Martialisch.

30 || AUFSEHER Aber eigentlich gutmütig. Grosse Kinder. Nur eine rauhe Schale.

ÖLA 3/W 127 –
BS 58 f [3], Bl. 1v

TOXILUS Mit was soll ich eigentlich gegen die kämpfen?

AUFSEHER Du bekommst ein Schwert, allerdings nur ein kurzes.

TOXILUS Aber da hab ich doch gar keine Aussicht, zu gewinnen!

AUFSEHER Natürlich nicht! «Das» ist ja auch nicht der Zweck der Übung – übrigens: auch wenn Du mit voller Rüstung kämst, wärest Du gleich hin, diese Gladiatoren

2	「In → Zirkus.」	[Im Zirkus.] [1.]) [2.)) In → Zirkus.]
3	「steile」	[tief] steile
3-4	「Im → Wand.」	√Im → Wand./
5-6	「in → gelegt」	[g] in → gelegt
11	「(Beifall draussen)」	(Beifall) draussen
12	「hinaus → Luke)」	hinaus) durch eine Luke
14	「17」	\17/
21	「Der」	D[ie] er
21	「」	[nur]
21-22	「Du → Krimineller!」	[Ihr] Du → Krimineller!
23	「Und → hab」	[Oho! Auch] Und → hab
23	「doch → nur」	[hab] doch → nur
26	「für」	[für] für
34	「Das」	[Aber] [d] Das

- sind doch alles Beruf, alles Beruf – – was willst Du da als lumpiger Amateur?
 (ab)
 TOXILUS Oh Lemniselenis! ¹Wer als armer Bursche eindrang in die Pforten der Liebe
 (usw)¹
- 5
 LEM – MATROSA (*erscheinen oben auf der Brüstung*)
 LEM Ich muss ihn sehen, ich muss ihn erreichen, ich muss ihn noch einmal sehen.
 Jetzt erst liebe ich ihn –
 MATROSA Ach, Herrin, wie tollkühn seid ¹Ihr¹!
- 10
 LEM Ich weiss nicht, wo er ist, aber meine Liebe begleitet ¹ihn.¹ Ja, jetzt ja. Meine
 Liebe soll ihn schützen, ich werde für ihn beten – ¹(sie stutzt)¹ Beten? Aber es gibt
 ja keine Götter mehr!
 MATROSA Ich war gestern bei einem Gott. Tief unter der Erde.
 ×
- 15
 LEM Man hört immer wieder von neuen Göttern, man weiss schon garnichtmehr was
 man glauben soll. ¹(ab mit MATROSA)¹
 ⊗
- BAGNIO (*kommt, begleitet vom Aufseher*)
 AUFSEHER Holla, Du kriegst einen Kollegen!
- 20
 BAGNIO Toxilus! ¹Was machst Du?!
- TOXILUS Ich habs mir überlegt und wollte die 600 Silberlinge holen –
 BAGNIO Ach, Respekt!¹
 TOXILUS Bagnio!
- BAGNIO Man ¹hat¹ mein falsches Geld entdeckt. Man müsst eben Zeit haben, jetzt
 25 ist alles eins. – Die Gladiatoren. Ich kämpf überhaupt nicht. Ich lass mich gleich
 abstechen. Folge mir, es ist der beste Tod!
- TOXILUS Nein, ich werde kämpfen!
 BAGNIO Du wirst Dir doch nicht einbilden, dass Du siegst!
 TOXILUS ¹Nein. Ich werde sterben. Aber ich will mich wehren.¹
- 30 ¹BAGNIO¹ Wozu?
- TOXILUS Ich werde nicht kapitulieren. Tief drinnen in der Brust sagt mir wer, dass
 ich recht habe. Recht, Recht, Recht! Und Recht ¹soll¹ niemals ohne Kampf unter-
 gehen!
- BAGNIO Du sprichst ergreifend.
- 35 (*Lärm*) Das war das Rennen. Gestern hab ich noch gesetzt. Ich hab zwar verloren,
 aber das Geld war eh nicht echt.
 TOXILUS Dann kommen wieder die Löwen.

3–4	¹ Wer → usw) ¹	Textentlehnung Plautus, PER ²
9	¹ Ihr ¹	korrigiert aus: ihr
10	¹ ihn. ¹	[{ }]ihn.]
11	¹ (sie stutzt) ¹	[und wenn Du willst zu Deinem] (sie stutzt)
16	¹ (ab → MATROSA) ¹	[{Kei}] (ab → MATROSA)
20–22	¹ Was → Respekt! ¹	\Was → Respekt!/\
24	¹ hat ¹	ha[{t}] t
29	¹ Nein → wehren. ¹	[Wenn Lemniselenis im Zirkus] Nein → wehren.]
30	¹ BAGNIO ¹	[TOXILUS] BAGNIO
32	¹ soll ¹	[soll] soll

BAGNIO Ich ¹«kenn» das Programm, ich bin hier Stammgast. Allerdings im Publikum.
 Es ist immer dasselbe. Was tätst Du jetzt, wenn Du frei wärst? Bereust Du Deine
 Tat?

5 TOXILUS Wenn man mich nicht erwischt hätt, tät ichs nicht bereuen! Wenn ichs noch-
 mal machen müsst, dann wüsst ich schon, was ich tät. (Die Kasse zuhaus)

«TOXILUS Ich würde mich in der Nacht einschleichen.»

AUFSEHER Die Gladiatoren! Der Erste raus! (Abschied)

BAGNIO Wir sehen uns bald. Wir hören bald den Zerberus bellen. Fahr nicht allein
 über den Fluss!

10

BAGNIO Jetzt bist Du frei! Und?

TOXILUS Jetzt geh ich ¹²«stehlen».

⊗

1 «kenn»

6 «TOXILUS → einschleichen.»

12 «stehlen»

[{wei}]|kenn|

\TOXILUS → einschleichen./

[sterben] |stehlen|

<p style="text-align: center;">– 1 –</p> <p><u>V. Bild.</u></p> <p><u>Im Zirkus.</u></p> <p>H2H <u>In den Kasematten des Zirkus.</u></p> <p>Von rechts führt eine tief steile Treppe hinab. Im Hintergrund das Tor in die Arena. Oben eine Estrade, aus der man aus dem Zirkus hinkommt. Man hört flotte Marschweisen, Gejohle und Beifall. <u>Toxilus</u> steht g in Ketten gelegt, neben ihm ein Aufseher.</p> <p><u>Aufseher:</u> Es wird noch einige Zeit dauern. Jetzt sind grad die Löwen dran. Dann kommt ein Wagenrennen, dann kommen wieder die Löwen und dann erst die Gladiatoren und Du. (Beifall) draussen) durch eine Luke)</p> <p><u>Aufseher:</u> (sieht hinaus) Bravo! Es steht 17:0 für die Löwen! Sie haben alle 17 zerissen!</p> <p><u>Toxilus:</u> Was haben denn die ^[17] angestellt?</p> <p><u>Aufseher:</u> Eigentlich nichts. Sie glauben an einen Gott, der gekreuzigt wurde. Ich weiss nicht, wie sie heissen. Mir scheint, Juden. Nein-nein, Christen heissen sie! Aber Juden und Christen – gehupft wie gesprungen! Gleiche Kappen, gleiche Brüder!</p> <p><u>Toxilus:</u> Und warum muss ich eigentlich mit Gladiatoren kämpfen, warum lasst Ihr mich nicht gleich durch die Löwen zerreißen?</p> <p><u>Aufseher:</u> Dieler! Löwentod ist nur für Überzeugungstäter reserviert. H Du aber bist ein gewöhnlicher Krimineller!</p> <p><u>Toxilus:</u> Und, derweil hab ^[doch auch nur] Oho! Auch ich hab aus Überzeugung gestohlen! Aus Liebe –</p> <p><u>Aufseher:</u> Kann ein jeder sagen! Gestohlen ist gestohlen! Und man stiehlt, um zu fressen! Ob aus Liebe oder nicht – was für für den Bauch bestimmt ist, ist kriminell!</p> <p><u>Gladiatoren:</u> (in Rüstung gehen vorbei)</p>	<p><u>VI. Bild.</u></p> <p><u>Beim Praetor.</u> (Sie liegen beim Essen)</p> <p><u>Praetor:</u> (zu Parasit) Du bist zwar ein furchtbarer Müssiggänger, aber man braucht derlei Burschen! Ohne solchen, würde die Welt nicht vorwärts kommen! – Das Vordringen des Christentums ist eine Neurasthenie. Es werden aber nicht alle davon betroffen. Die Leute sind gesättigt und wollen dürsten nach Askese.</p> <p><u>Parasit:</u> Ich nicht! \E⁹\</p> <p><u>Aufseher:</u> Das waren die Gladiatoren.</p> <p><u>Toxilus:</u> Martialisch. \TS⁸\</p>
---	--

– 1 –

Sechstes Bild.Beim Praetor.Lemniselenis: [tanzt vor dem Praetor]

[Die Gesellschaft]

Praetor: Wunderbar! Wenn Du tanzt,
so ist in Deinen Gliedern das
Ineinandergleiten der Welten –
übrigens, es wird Dich interessieren:
ich erhielt heut Nachricht, dass
Dein ehemaliger Herr tot ist.

Lem: Tot?!

Praetor: Ja. Ein Sturm kam und ver-
nichtete das Schiff, ein Gewitterwind.
Es ging unter mit Mann und Maus.

Bagnio: (bringt das
das Geld)

Lem: Schrecklich! – Ihr kanntet doch
~~(Praetor)~~ meinen Herrn?

Toxilus: (gibt es
dem Praetor)

Praetor: Nur per Renommée, (Ich ~~{v}~~
verkehre nicht mit Puniern.)

Praetor: (verhaftet

Toxilus) Auch wenn der
Vesuv ausbricht,
Recht muss Recht

Ich stehe zwar keineswegs
auf dem Standpunkt, dass
man mit Puniern nicht
verkehren könnte, aber ich
kenne ihn trotzdem
nicht – (er lächelt)
⊗

Toxilus: Ich hab
Goliath ~~{d}~~ II. besiegt,
aber ich hab nichts zu
fressen!

~~{blei}~~ bleiben!
⊗

Lem: Toxilus! Ich liebe
Dich! Komm, fliehen wir!

Toxilus: Wir beide?

Lem: Ich weiss, dass Du mir
mit Recht misstraust – aber
fliehen wir –

Toxilus: Gut –

Lem: Oh, jetzt bin ich reich! (usw.)

Praetor: Weissst Du, wer heut
abend herkommt? Toxilus.

Lem: Toxilus?

Praetor: Ja, er ist ja nun
ein freier Mann und
ausserdem eine Berühmtheit!
Eine Prominenz! Er
hat Goliath II besiegt!

[Vesuv bricht aus]

⊗

10

1v 0
44

VI. Bild. Beim Praetor.

Totilis: [Laut ist da 600 Silb.]
 A-buk: [Laut; wir sind da 600 geteilt]

[S. 23]
 "Silberball"

(Es ist Nacht. Der Vesuv bricht an)

VII. Bild.

Flagep (ohne Mark) Delictina, Glemis: (hann als Pilg.)

Delictina: Seht, wir morgendlich sind die Wölfe des Menden!
 Es übermacht mich nicht. Glemis: Wir atmen alle.
 Flagep: Wer ist der Bettler?
 Delictina: Ich sehe in Traun.

Delictina: Ich will nicht
 mit... Ich sehe
 hier mehr. Ich
 fülle die Finger gelb.

Flagep: Warum?
 Delictina: Gott hat
 uns gesollt.
 Ich, da hier alle
 Kostet ist, ich
 ich koste, dass es
 ich gibt.

Flagep: Der
 Unerschrock!
 Delictina: Gröcke
 wir - ich sehe
 ich! Ich
 Gott, kommen
 mir ein
 zu nah -
 von nicht
 zu nah! -
 (Stille)

Glemis: Ich
 ist abwärts
 übermüdet.
 Flagep: Ich
 ich bin
 müde. Wo
 ist mein
 Bett?

Delictina: Ich
 will da!
 Glemis: Ich
 mir Schick?
 Flagep: Ich!
 Delictina: Ich
 wo bin ich?
 V 13. V (Sp. 16) 28 [2]

Delictina: Ich will nicht
 mit... Ich sehe
 hier mehr. Ich
 fülle die Finger gelb.
 Flagep: Warum?
 Delictina: Gott hat
 uns gesollt.
 Ich, da hier alle
 Kostet ist, ich
 ich koste, dass es
 ich gibt.
 Flagep: Der
 Unerschrock!
 Delictina: Gröcke
 wir - ich sehe
 ich! Ich
 Gott, kommen
 mir ein
 zu nah -
 von nicht
 zu nah! -
 (Stille)
 Glemis: Ich
 ist abwärts
 übermüdet.
 Flagep: Ich
 ich bin
 müde. Wo
 ist mein
 Bett?
 Delictina: Ich
 will da!
 Glemis: Ich
 mir Schick?
 Flagep: Ich!
 Delictina: Ich
 wo bin ich?
 V 13. V (Sp. 16) 28 [2]

Unter der Erde, in
 Laster so heissen
 entsetzten Nischen!
 Die Kuren ist den
 gesag - wie das
 wipft ein oder!
 Sie haben ein...
 wipft ein oder ausgegiffen
 Kniffen!

Delictina: Wer nicht Eitel? Der Rastel ist nicht gelit; wir
 wollen in die Saurefische und abente in Arcana. Da
 ginge wir an Land. Und da fahre wir oben höchst
 Internats. Achte! Wirt die, von Achte wird! Aber
 das ist etwas ganz nutzlos! Wenn man die schlägt,
 leben wir die Bader kein! Das ist wirklich mal was
 Neues! Der Schwachmü wird wir Achte grade,
 den Rücken hat uns ich schon geguckt!
 Und ich bin der Fickelich! Ich lach alle Bader
 kein! Aberdörzig wir wir!
 Und ich gabelt alle mir gelit! Da kann man
 gelass hier ich frei! Das Schick hat ich gemacht!
 Ich nicht in der Himmel, der Himmel!
 Der mit Gott ist die letzte Mode!

VI. Bild. Beim Praetor.

[Toxilus – Lemnis. [S. 23]]

↓
[“Sklavenball“]

Toxilus: [kommt mit den 600 Silberlingen]

{Skl} Aufseher: [kommt; sie wurden es wurden 600 gestohlen]

[Es ist Nacht. Der Vesuv bricht aus]

∞E¹¹\

VII. Bild.

Thago (ohne Maske.) Idiotima, Gloriosus: (kommen als Pilger)

(Stille)
Thago: Aber jetzt kehren wir heim und es ist wirklich alles zerstört. Und zwar nicht nur in der
Gloriosus: Was tun? Phantasie!
Thago: Wenn schon eh nichts da ist, weiterspielen! – {w} | Weiterspielen; die
{Güte} Rolle der Güte, der Ent-sagung, der Liebe –
Idiotima: Ich spiele nicht mit.. Ich sehe hier mehr. Ich fühle {sehø} den Finger Gottes.
Thago: Wieso? { }
Idiotima: Gott hat uns geschlagen. Jetzt, da hier alles zerstört ist, seh ich erst, dass es ihn gibt.
Thago: Der Über{schmock}!
Idiotima: Spöttle nur – ich sehe ihn! Lieber Gott, komm nur nicht zu nah – nur nicht zu nah! – (Stille)
Gloriosus: Sie ist {überreizt} überreizt.
Thago: Und ich bin müd. Wo ist mein Bett?
Paegnium: Aufs: Da!
Gloriosus: Und mein Schild?
Paegnium: Da!
Idiotima: Und wo bin ich? (Stille) \TS⁹

Thago: Es überrascht mich nicht. Gloriosus: Wir ahnten es alle.
Aufseher: Wer seid Ihr, Bettler? Idiotima: Ich sahs im Traum.
Idiotima: Kennst Du uns nicht?
Aufseher: Keine Ahnung!
Paegnium: Ach! Das ist ja die gnädige Frau und Gloriosus! Aber den Dritten kenn ich nicht!
Thago: Ich bin Thago.
Paegnium: Ihr seid es? Ich habe Euch ganz anders in Erinnerung! Ich habe Euch noch nie ohne Maske gesehen! Na sowas! (Stille)
Idiotima: Ihr wundert Euch? Das Rätsel ist leicht gelöst: wir wollten in die Sommerfrische und ankerten in Ancona. Da gingen wir an Land. Und da sahen wir etwas höchst Interessantes. Christen! Wisst Ihr, was Christen sind! Also das ist etwas ganz sonderbares! Wenn man die schlägt, halten sie die Backe hin! Das ist wirklich mal was Neues! Aus {Schwachsinn} sind wir Christen geworden, der Reichtum hat uns eh schon gelangweilt!
Gloriosus: Und ich bin der {Friedlichste}! Ich halte alle Backen hin! Abwechslung muss sein!
Thago: Und ich gab all mein Geld! Die Sklaven meiner Galeere liess ich frei! Das Schiff hab ich versenkt! Ich möcht in den Himmel, den Himmel!
Idiotima: Der neue Gott ist die letzte Mode!

Unter der Erde, in lauter so kleinen entzückenden Nischen! Die Kerzen und der Gesang – nein das ergriff uns sehr! Sie haben uns mit ihren Kniffen, { } wirklich sehr angegriffen.

|| VII. Bild.ÖLA 3/W 123 –
BS 58 e [2], Bl. 1v

- THAGO (*ohne* ¹*Maske*), ¹IDIOTIMA, GLORIOSUS (*kommen als Pilger*)
 IDIOTIMA Seht, wie vergänglich sind die Werke des Menschen!
- 5 ¹THAGO Es überrascht mich nicht.
 GLORIOSUS Wir ahnten es alle.
 IDIOTIMA Ich sahs im Traum.¹
 AUFSEHER Wer seid Ihr, Bettler?
 IDIOTIMA Kennst Du uns nicht?
- 10 AUFSEHER Keine Ahnung!
¹PÄGNIUM¹ Ach! Das ist ja die gnädige Frau und Gloriosus! Aber den Dritten kenn ich nicht!
 THAGO Ich bin Thago.
 PÄGNIUM ¹Ihr seid es? Ich hab Euch ganz anders in Erinnerung!¹ Ich habe Euch noch
 15 nie ohne Maske gesehen.
¹THAGO Ja, ich bin älter!
 AUFSEHER Es ist nicht das. Aber Ihr seht aus, wie Jeder.¹
¹PÄGNIUM¹ Na sowas!
 (*Stille*)
- 20 IDIOTIMA Ihr wundert Euch? Das Rätsel ist leicht gelöst: wir sollten in die Sommerfrische und ankerten in Ancona. Da gingen wir an Land. Und da sahen wir etwas höchst Interessantes. Christen! ¹Unter der Erde, in lauter so kleinen entzückenden Nischen! Die Kerzen und der Gesang – nein das ergriff uns sehr! Sie haben uns mit ihren Kniffen, ¹wirklich¹ sehr angegriffen.¹ Wisst Ihr, was Christen sind! Also
 25 das ist etwas ganz sonderbares! Wenn man die schlägt, halten sie die Backe hin! Das ist wirklich mal was Neues! Aus {Schwachsinn} sind wir Christen geworden, der Reichtum hat uns eh schon gelangweilt!
 GLORIOSUS Und ich bin der {Friedlichste}! Ich halt alle Backen hin! Abwechslung muss sein!
- 30 THAGO Und ich gab all mein Geld ¹her¹! Die Sklaven meiner Galeere liess ich frei! Das Schiff hab ich versenkt! Ich möcht in den Himmel, den Himmel!
 IDIOTIMA Der neue Gott ist die letzte Mode!
 (*Stille*)
 THAGO Aber jetzt kehren wir heim und es ist wirklich alles zerstört. ¹Und zwar nicht
 35 nur in der Phantasie!¹
 GLORIOSUS Was tun?
 THAGO Wenn schon eh nichts da ist, weiterspielen! – ¹Weiterspielen¹ die ¹Rolle der Güte¹, der Entsagung, der Liebe –

3	¹ <i>Maske</i> , ¹]	korrigiert aus: <i>Maske</i> ,)
5–7	¹ THAGO → Traum. ¹]	\THAGO → Traum./
11	¹ PÄGNIUM ¹]	korrigiert aus: P{E}GMIMUM
14	¹ Ihr → Erinnerung! ¹]	\Ihr → Erinnerung!/ /her/
16–17	¹ THAGO → Jeder. ¹]	\THAGO → Jeder./
18	¹ PÄGNIUM ¹]	eingefügt
22–24	¹ Unter → angegriffen. ¹]	\Unter → angegriffen./
24	¹ wirklich ¹]	[{ }] wirklich
30	¹ her ¹]	\her/
34–35	¹ Und → Phantasie. ¹]	\Und → Phantasie./
37	¹ Weiterspielen ¹]	[{w}] W[eiterspielen[,]
37–38	¹ Rolle → Güte ¹]	[{Güte}] Rolle → Güte

IDIOTIMA Ich spiele nicht 「mit.」 Ich sehe hier mehr. Ich fühle 「 」 den Finger Gottes.

THAGO Wieso? 「 」

IDIOTIMA Gott hat uns geschlagen. Jetzt, da hier alles zerstört ist, seh ich erst, dass es ihn gibt.

5 THAGO Der Über{schmock}!

IDIOTIMA Spöttle nur – ich sehe ihn! Lieber Gott, komm nur nicht zu nah – nur nicht zu nah! –

(Stille)

GLORIOSUS Sie ist 「überreizt.」

10 THAGO Und ich bin müd. Wo ist mein Bett?

「AUFSEHER Da!」

GLORIOSUS Und mein Schild?

PAEGNIUM Da!

IDIOTIMA Und wo bin ich?

15 (Stille)

\Abbruch der Bearbeitung\

1	「mit.」	korrigiert aus: mit..
1	「 」	[{scho}]
2	「 」	[{ }]
9	「überreizt.」	[überreizt.] überreizt.
11	「AUFSEHER Da!」	[PAEGNIUM] AUFSEHER Da!

IV/V 125

2v

- 1.) Vor der Villa.
- 2.) Vor der Villa.
- 3.) Vor der Villa. [Das Sklavengericht]
- 4.) Auf dem Sklavemarkt.

Dardanio - Matrona.

Dardanio: Der Vesuv hat gestern wüthet.
 Aber er leidet nicht aus, und
 wenn ja, müsst die Lava durch
 ein andera Thal hinab, hab
 ich mir sagen lassen -

Matrona - Lemnislenis: Ich liebe ihn gar nicht, Amnster eingehend!
 Nur so gesagt?
 Jetzt haben sie den

Matrona: Was?!

Lemnis: Ich liebe mich so gar nicht!

Matrona: ~~Ich liebe ihn~~ was für ein?

Lem: Also allen pariet ~~mit was?~~

Matrona: Gib acht, dass dich Gott nicht strafe!

Lem: Ist das nicht die Gott?

Proactor: [kauft Lemnislenis]

Matrona: Es gilt eben, das
 über der Freiheit steht. Die Liebe.

A.) Aün-ten: Diger
 Gallenwehlar
 schließt nicht,
 ist nicht, er
 nicht Tag und
 Nacht!

- 1.) Vor der Villa
- 2.) Vor der Villa
[Lemnislenis's reitet fort]
- 3.) Vor der Villa
[Das Sklavengericht]

4.) Bei Bagnio: [Höhle] im Vesuv
Bagnio / Parasit / Lemnislenis / Toxilus.

Parasit: Gestern hats arg gewalket - was ist,
 wenn der Vesuv ausbricht?

Bagnio: Wir verheiden uns ganz hinten hin
 und dann geht alles über uns hinweg -
 X

Bagnio: (zu Lem) Was hast Du von Deiner
 Freiheit? # Sitt in einer Höhle!
 Da ist es besser, wenn Du z Dardanio gehst!

Lemnis: Du loht nicht.

Toxilus: And menschen liebe?

Lem: Ich liebe Dich nicht. Das hab ich nur so gesagt.

V VI, 38f-49

- 1.) Vor der Villa.
- 2.) Vor der Villa.
- 3.) Vor der Villa. [Das Sklavengericht]
- 4.) Auf dem Sklavenmarkt.

Dordalus – Matrosa.

Dordalus: Der Vesuv hat gestern rumort.
Aber er bricht nicht aus, und
wenn ja, muss die Lava durch
ein anderes Tal hinab, hab
ich mir sagen lassen –

a.) Ausrufer: Dieser
Galeerensklave
schläft nicht,
isst nicht, er
rudert Tag und
Nacht!

Matrosa– Lemniselenis : Ich liebe ihn garnicht. Nur so gesagt?
Jetzt haben sie den
Ärmsten eingekerkert!

Matrosa: Was?!

Lemnisel: Ich habs nur so gesagt!

Matrosa: ~~Und wenn ihm was passiert?~~

Lem: Uns allen passiert ~~was!~~ was!

Matrosa: Gib acht, dass Dich Gott nicht straft!

Lem: Ist das wieder Dein Gott?

Praetor: [kauft Lemniselenis]

- [1.] Vor der Villa.
- [2.] Vor der Villa
[Lemniselenis reitet fort]
- [3.] Vor der Villa
[Das Sklavengericht]

Matrosa: Es gibt etwas, das
über der Freiheit steht. Die Liebe. \E¹²\

- [4.] Bei Bagnio. [Höhle] im Vesuv]

Bagnio / Parasit / Lemniselenis / Toxilus.

Parasit: Gestern hats arg gewackelt – was ist,
wenn der Vesuv ausbricht?

Bagnio: Wir verkriechen uns ganz hinten hin
und dann geht alles über uns hinweg –
×

Bagnio: (zu Lem) Was hast Du von Deiner
Freiheit? ~~{W}~~ Sitzt in einer Höhle!

Da ist es besser, wenn Du zu Dordalus gehst!

Lemniselenis: Du hast recht.
×

Toxilus: Und unsere Liebe?

Lem: Ich liebe Dich nicht. Das hab ich nur so gesagt. \E¹³\

|| ZWEITES BILD

ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 35

5 *Am nächsten Tage, wieder vor der Villa am Meer. Die Luxusgaleere ist fortgefahren, nun liegt der Hafen still. LEMNISELENIS sitzt am Fusse der einen Säule und hält das Gesicht in den Händen verborgen. MATROSA sitzt neben ihr und strickt. Das Wetter ist noch immer schön.*

10 TOXILUS (*kommt aus der Villa, erblickt LEMNISELENIS, hält und betrachtet sie; zu MATROSA*) Was hat sie denn?

MATROSA Sie weint.

TOXILUS Warum?

MATROSA Es ist ihr hier so gut gegangen und jetzt hat sie Angst vor der Zukunft.

TOXILUS (*grinst*) Wie kann man nur!

15 MATROSA Speziell vor Dordalus zittert ihr Herzchen --

TOXILUS Aber-aber! Dordalus in Pompeji ist zwar ein schleimiger Sklavenhändler, aber in dieser verdammten Branche gibts noch ganz andere Burschen -- da könnt ich erzählen!

MATROSA (*lacht*) Ich auch!

20 LEMNISELENIS (*sieht TOXILUS zum ersten Male gross an*) Ihr kennt Dordalus?

TOXILUS Und ob! Er war es ja, der mich seinerzeit hierher verkauft hat.

LEMNISELENIS „Verkauft“! Oh Götter, welch grausames Wort!

MATROSA (*zu LEMNISELENIS*) Lass Dich nicht so gehen!

25 LEMNISELENIS Ich gäb was drum, wenn ich nur nicht wieder auf den Sklavenmarkt müsst -- (*sie verbirgt wieder ihr Gesicht in den Händen*)

MATROSA (*fast entschuldigend zu TOXILUS*) Sie regt sich dabei immer so schrecklich auf.

TOXILUS (*zu MATROSA*) Wie oft ist sie denn schon verkauft worden?

30 || MATROSA Erst einmal. Aber sie hatte Pech. Die Firma Maximus in Herculanium, die sie hierher verhandelt hat, hat sich richtig ¹schäbig¹ benommen. Nichtmal eine eigene Kammer hatte das arme Mädlel, musste in einem Raume hausen mit den letzten Galeerenruderern, diesem Abhub der Sklavenwelt! Schmutzig wie die Pest!

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 10

35 TOXILUS Also beim Dordalus ist alles sauber, muss man ihm lassen. Peinlich sauber sogar! Adrett! Ich lag dort drei Wochen auf Lager, aber ich fand keine einzige Wanze.

MATROSA Das findet man allerdings selten, dass man keine findet!

LEMNISELENIS (*sieht TOXILUS zum zweiten Male gross an*) Ist er grob?

TOXILUS (*ein wenig verwirrt durch ihre Augen*) Wer?

40 || LEMNISELENIS Dordalus.

TOXILUS Keine Spur! Er ist ein subalternes Wesen.

LEMNISELENIS Wenigstens das. ¹(*sie starrt vor sich hin*)¹

ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 28

30 ¹[schäbig¹]

Korrektur von fremder Hand: schäb[b]ig

42 ¹(*sie → hin*)¹

\(*sie [verbirgt wieder ihr Gesicht in den Händen]*) |starrt → hin|/

- TOXILUS Man kann mit ihm sogar reden und ich bin überzeugt, wenn Ihr artig zu ihm seid, verschafft er Euch ^{□ □}«einen» bedeutend [□]«besseren Posten!» Keinen solchen [□]«alten» Kracher, wie meinen gnädigen Herrn, sondern einen eleganten, jungen --
- LEMNISELENIS (*unterbricht ihn*) Nur das nicht!
- 5 TOXILUS (*perplex*) Was hör ich?
- MATROSA (*zu TOXILUS*) Sie möchte von der männlichen Jugend nichts wissen.
- TOXILUS (*wie zuvor*) Wieso warum denn nicht?
- || LEMNISELENIS Weil die jungen Herren nur an sich denken.
- TOXILUS So? Und an was denken denn noch die alten Herren, ausser an sich selbst?
- 10 LEMNISELENIS An den Tod. (*sie lächelt kurz und verbirgt dann wieder ihr Gesicht in den Händen*)
- TOXILUS (*starrt sie an*)
- MATROSA (*zu TOXILUS*) Wenns nach ihr ging, würde sie sich einen Herrn Gebieter aus dem Greisenasyl holen.
- 15 TOXILUS Aha! Jetzt begreif ich [□]«allmählich:» [□]«sie sucht einen Erbonkel.» [□]«Ein» gichtiger Greis, wacklig, zittrig, hirnrissig, der mit dem einem Haxen bereits durch die Unterwelt hatscht und von dem sich gar federleicht allerhand erben lässt -- schau-schau! Eine geborene Krankenschwester!
- LEMNISELENIS (*sieht ihn* [□]«zum dritten Male» [□]«gross an») Ihr versteht mich nur halb.
- 20 TOXILUS Kein Wunder! Denn jene Hälfte, dass Ihr nämlich von der männlichen Jugend überhaupt nichts wissen wollt -- diese Hälfte kapier ich allerdings überhaupt nicht!
- LEMNISELENIS (*erhebt sich*) Diese Hälfte kann ich mir nicht leisten. (*sie geht auf und ab*) Ihr dürft nicht annehmen, dass ich mit unerlaubten Mitteln, als da sind: böse Kräuter, Schlangengift, etcetera, das Ableben eines gebrechlichen Gebieters beschleunigen wollte. Ich würde auch nimmer ein massgebliches Wort in seinem Testament fälschen, aber ich tät ihm die Schrecken der Unterwelt ausmalen, und das fiele mir leicht, denn ich müsst ihm doch nur vom Schicksal der Sklaven auf der Oberwelt berichten. Die Haare würden ihm alle gen Himmel stehen und er
- 25 würd mich vor lauter Grauen garantiert freikaufen, um nicht in der Unterwelt als Sklave verhandelt zu werden, als ein Ding mit menschlichen || Allüren -- Oh Götter, es fällt mir immer schwerer an Euere Güte zu glauben! Sagt mir: gibt es Euch denn überhaupt? Und wenn es Euch gibt, warum seid Ihr denn so böse zu mir? Wie gern würde ich gut sein --
- 30 TOXILUS Das ist ein Traum.
- MATROSA (*zu TOXILUS*) Sie hat eine zarte Seele.
- TOXILUS (*zu MATROSA*) Was verstehst Du unter Seele?
- LEMNISELENIS Was sich aus einem fortsehnt.
(*Stille*)

ÖLA 3/W 123 –
BS 58 e [2], Bl. 2

ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 12

2	□ □	[{\noch}/]
2	□«einen»□	eine\n/
2	□«besseren Posten!»□	bessere\n/[Stelle noch als die da!] Posten!
3	□«alten»□	[a] alten
15	□«allmählich:»□	allmählich[:][.].:]
15	□«sie → Erbonkel.»□	[kein Erbo/] [da] sie → Erbonkel.]
15	□«Ein»□	korrigiert aus: ein
19	□«zum → Male»□	[plötzlich] zum → Male]

- || MATROSA (zu TOXILUS) Sie hat nämlich nur einen Wunsch: keine Hetäre mehr sein zu müssen, heraus aus dieser Sklaverei -- endlich freigekauft zu werden! (zu LEMNISELENIS) Nicht, Kindchen?
 LEMNISELENIS (*blickt vor sich hin; leise*) Ja.
- 5 TOXILUS Freigekauft? Ein grosses Wort!
 MATROSA Fast zu gross -- (*sie lächelt*)
- || TOXILUS (*betrachtet schätzend* LEMNISELENIS; zu MATROSA) Was würds denn kosten, wenn man sie freikaufen tät?
 MATROSA Soviel ich weiss, ⁹zirk^a sechshundert Silberlinge --
- 10 TOXILUS Potz Pluto! Ein Vermögen!
 LEMNISELENIS (*horcht auf*) Bin ichs nicht wert?
 TOXILUS (*grinst*) Wahrscheinlich --
 LEMNISELENIS (*kurz*) Danke.
 (*Stille*)
- 15 MATROSA (zu TOXILUS) Jetzt habt Ihr sie beleidigt. Macht es wieder gut.
 || TOXILUS (zu LEMNISELENIS) Es war nur ein ¹⁶Scherz.⁷
 LEMNISELENIS (*lächelt kalt*) Lieb von Euch.
 TOXILUS (*grinst*) Ich tät Euch sogar freikaufen, wenn ich sechshundert Silberlinge hätt --
- 20 LEMNISELENIS (*lacht kurz hellauf*)
 TOXILUS Wer lacht da?
 LEMNISELENIS Ich.
 MATROSA (zu TOXILUS) Ihr und sechshundert? Es ist alles möglich, aber das nicht!
 TOXILUS Wer sagt das?
- 25 MATROSA Ich.
 TOXILUS Und ich sage: wenn ich will, leiht mir jederzeit jedermann sechshundert --
 MATROSA (*fällt ihm ins Wort*) Grössenwahn!
 TOXILUS Vergesst nur nicht, wer ich bin!
 LEMNISELENIS Ein Sklave.
- 30 || TOXILUS Gewiss! Jedoch während der Abwesenheit unserer Herrschaft wurde der Sklave Toxilus zum obersten Verwalter dieser Villa eingesetzt, verstanden?!
 Denn ich geniesse das restlose Vertrauen meines Herrn und könnte mir jederzeit auch sechstausend Silberlinge beschaffen, ich müsst nur was verkaufen, was nicht mir gehört oder irgendetwas unterschlagen, einen Wechsel fälschen oder dergleichen!
- 35 MATROSA Ihr werdet Euch beherrschen!
 TOXILUS Ja.
 MATROSA Na also!
 LEMNISELENIS Schade. Denn der Mann, der mich freikaufen würde, der wäre der erste und einzige Mann, den ich lieben könnte.
- 40 TOXILUS (*horcht auf*)
 MATROSA Alles Unsinn!
 LEMNISELENIS Oho!
 (*Stille*)
- 45 || MATROSA (zu TOXILUS) Was starrt Ihr denn das Mädels so an?

ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 36

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 11

ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 29

ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 37

ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 31

9 ⁷zirk^a] zirk[a]a]
 16 ⁷Scherz.⁷] [Witz.] |Scherz.]

- TOXILUS (*einfach*) Weil sie mir gefällt. Zu dumm, sie ist wirklich schön. Komisch, dass ich das erst jetzt bemerk --
- MATROSA (*erhebt sich; zu LEMNISELENIS*) ¹«Komm», Herrin, ziehen wir uns zurück --
- LEMNISELENIS (*fällt ihr ins Wort*) Nein.
- 5 MATROSA (*unterdrückt, damit TOXILUS nichts hört*) Ich bitt Euch, macht keine Dummheiten, Ihr seid eine brave Hetär und jener ist ein Sklave! Das schickt sich nicht, der Kaiser hats verboten! Verdreht ihm nicht den Kopf!
- LEMNISELENIS Ich verdreh ihn aber, verdreh ihn --
- MATROSA (*fällt ihr barsch ins Wort*) Schluss! Kommt!
- 10 LEMNISELENIS (*herrscht sie an*) Wer hat hier zu befehlen?! Du bist meine Sklavin, merkt Euch das endlich, Gnädigste!
- MATROSA Die Sklavin einer Hetäre ist wie die Mutter einer freien Frau: ein schützender Geist.
- LEMNISELENIS Behalt Deinen Schutz! Jetzt werd ich frei! (*zu TOXILUS*) Also Ihr seid
- 15 nun hier der Herr?
- TOXILUS (*starrt sie noch immer an*) Ja.
- LEMNISELENIS Und alles muss Euch gehorchen?
- TOXILUS Alles.
- LEMNISELENIS Ich auch?
- 20 TOXILUS (*stutzt*) Hm. Eigentlich --
- LEMNISELENIS Nun? Ja oder nein?
- TOXILUS (*lächelt etwas verlegen*) Nach den Gesetzen der Logik eigentlich ja --
- LEMNISELENIS (*fällt ihm ins Wort*) Dann befiehlt doch. Befehlt!
- (*Stille*)
- 25 TOXILUS (*etwas verwirrt*) Später! Sagt mal: kommt Ihr nicht aus Aegypten?
- LEMNISELENIS Mein Vater ist Aegypter.
- TOXILUS Ich hörs an Euerem Akzent.
- LEMNISELENIS Meine Wiege stand auf Lemnos, von wo die schönen Frauen stammen. Meine Mutter war Griechin. Aus Koroneia.
- 30 TOXILUS Interessant!
- LEMNISELENIS Arme Mama! Sie lebte nur kurz, mein Papa ass ihr alles weg.
- TOXILUS (*perplex*) Ass ihr weg?
- ||¹LEMNISELENIS Papa ist nämlich ein Parasit, ein Vielfrass, wie alle meine Vorfahren väterlicherseits. ¹«Nicht nur meine Mama, auch meine Freiheit wurde ein Opfer
- 35 seiner Gier: er verschacherte mich als Sklavenkind für ein opulentes Menu. ¹
- TOXILUS Ein Unhold!
- LEMNISELENIS Er konnt den Fasanen, Muränen und Hummern nicht ¹«widerstehen». Die geschlachteten Tiere haben ihn überwältigt, sie wohnen in ihm und sitzen auf seinem Willen -- er kennt nur den Bauch, sonst nichts.
- 40 TOXILUS Armes Kind!
- LEMNISELENIS (*seufzt*) Ja, meine Kindheit war traurig. Ewiger Zwist der Eltern, zerüttete Familienverhältnisse -- (*sie verbirgt wieder ihr Gesicht in den Händen*)
- MATROSA (*bei Seite*) Was das Mädäl aufführt!

3 ¹«Komm»] Komm[t]
 33–34 ¹LEMNISELENIS → väterlicherseits. ¹] Textentlehnung Plautus, PER⁵
 34–35 ¹«Nicht → Menu. ¹] Textentlehnung Plautus, PER¹³
 37 ¹«widerstehen»] korrigiert aus: widerstehen

- TOXILUS (*zu LEMNISELENIS; ehrlich*) Wie leid Ihr mir tut --
 LEMNISELENIS (*sieht ihn zum vierten Male gross an*) Wirklich?
 TOXILUS Ja. Wenn ich Euch neben mir betrachte, gehts ja sogar mir noch besser: Als
 dreijähriger Knirps geriet ich in die Sklaverei, bei Babylon wurd ich gefangen --
 5 || LEMNISELENIS Ach, Ihr seid ein Perser? ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 13
 TOXILUS Keine Ahnung! Ob Perser, Grieche, Inder, Aegypter -- was weiss ich, woher
 ich stamm!
 LEMNISELENIS Schad! Denn Perser sind interessant. Perser sind alle dunkel und ich
 bin blond.
 10 TOXILUS (*lächelt*) Wenn Ihr es wollt, dann werd ich ein Perser --
 LEMNISELENIS (*klatscht in die Hände*) Fein!
 MATROSA Wie man freiwillig ein Perser sein möchte, das geht über meinen Horizont.
 TOXILUS Warum?
 MATROSA Weil alle Perser böse Menschen sind.
 15 || LEMNISELENIS (*lacht*) Böse Menschen gibts überall! ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 38
 (*Stille*)
 TOXILUS (*tritt ganz dicht an LEMNISELENIS heran*) Ihr sagtet zuvor, der Mann, der
 Euch die Freiheit brächte, dieser Mann wäre der einzige -- (*er stockt*)
 || LEMNISELENIS Und Ihr sagtet zuvor, Ihr könntet Euch jederzeit auch sechstausend ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 8
 20 Silberlinge beschaffen --
 TOXILUS Ja.
 LEMNISELENIS (*sieht ihn zum fünften Male gross an*) Man liebt nur einmal im Leben.
 MATROSA (*hat gehorcht*) Ich möchte nicht wissen, wie oft Ihr noch lieben werdet mit
 Eueren lumpigen achtzehn Jahren!
 25 LEMNISELENIS (*herrscht MATROSA an*) Schweig! (*sie wendet sich wieder TOXILUS zu
und lächelt melancholisch*) Ich lebe nicht lang.
 TOXILUS (*innig*) Sei so gut --
 LEMNISELENIS Wer hilft mir?
 || TOXILUS (*zuckt plötzlich zusammen*) Au! (*er fasst sich ans Herz und windet sich et-* ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 15
 30 *was*)
 LEMNISELENIS (*erschrickt*) Was ist? Was habt Ihr?
 TOXILUS (*leise*) Mir scheint, ich bin verwundet -- so ein stechender Schmerz --
 LEMNISELENIS Tuts weh?
 TOXILUS (*lächelt*) Nein.
 35 (*Die Luft klingt*)
 || LEMNISELENIS (*blickt empor und ruft*) Amor, Amor! -- Dort fliegt er, dort! ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 10
 MATROSA (*blickt auch empor*) Na servus!
 LEMNISELENIS (*übergücklich*) Oh, jetzt fürcht ich nichts mehr! Amor hat geholfen!
 (*Man hört von links Peitschengeknalle*)
 40 || DIE DREI (*schrecken etwas zusammen und blicken nach links*) ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 15
 PAEGNIUM (*läuft von links herbei, verfolgt von dem AUFSEHER, der mit seiner Peit-*
sche knallt)
 †AUFSEHER (*ausser Atem*) Lausbub, elender! Ich soll ein Peitschenkuli sein?! Das
 wagst Du?! Mir, dem älteren Mann?!
 45 †PAEGNIUM (*frech*) Du bist ein Sklav, genau wie ich!

43–44 †AUFSEHER → Mann?!⁷] Textentlehnung Plautus, PER¹⁰

45–445,4 †PAEGNIUM → Freund!⁷] Textentlehnung Plautus, PER¹¹

- AUFSEHER So? Na pass nur gut auf, was ich Dir geben werde!
 PAEGNIUM Nichts! Du hast ja nichts!
 || AUFSEHER Mich sollen doch alle Götter strafen --
 PAEGNIUM (*fällt ihm ins Wort*) Das wünsch ich Dir auch als guter Freund!¹
 5 AUFSEHER Jetzt steht die Welt nimmer lang! (*er*¹ *stürzt*¹ *sich mit seiner Peitsche auf*
 PAEGNIUM)
 PAEGNIUM (*entkommt ihm jedoch in die Villa*)
 AUFSEHER (*will ihm nach*)
 TOXILUS (*vertritt ihm den Weg*) Halt!
 10 AUFSEHER (*perplex*) Warum?
 TOXILUS Heut wird hier nicht geprügelt, mein Freund, denn heute bin ich froh.
 AUFSEHER Das ist mir ganz wurscht!
 TOXILUS Mir aber nicht!
 AUFSEHER Das ist mir erst recht wurscht!
 15 TOXILUS (*ruhig*) Halt den Mund.
 AUFSEHER (*braust auf*) Was erlaubst Du Dir --
 TOXILUS (*unterbricht ihn donnernd*) Wer ist hier die oberste Instanz?! Du oder ich?!
 Wer?!
 AUFSEHER (*wieder ruhig*) Ich bin nicht taub.
 20 TOXILUS (*auch wieder ruhig*) Wer hat hier zu befehlen?
 AUFSEHER Immer der, der fragt.
 TOXILUS Korrekt, sehr korrekt. Du kannst doch reiten?
 AUFSEHER Reiten? Natürlich kann ich reiten! Ich bin ja sogar gewissermassen auf
 dem Pferd geboren.
 25 TOXILUS Man merkts noch immer. Höre: geh in den Stall und saddle die¹zwei¹ schnell-
 sten Stuten, das heisst -- (*er wirft einen Blick auf MATROSA*) drei Stuten, drei!
 AUFSEHER (*deutet auf MATROSA und TOXILUS*) Ihr zwei braucht drei¹Stuten?¹
 TOXILUS Frag nicht, sondern gehorche! Sattle-sattle!
 MATROSA (*deutet plötzlich nach links*) Dordalus! Dort kommt er!
 30 LEMNISELENIS Oh! (*sie schmiegt sich unwillkürlich an TOXILUS*)
 DIE VIER (*blicken nach links*)
 AUFSEHER Richtig! Unser aller Händler -- ein Reptil. Wenn ich nur¹einmal¹ frei wär,
 dann tät ich dem Kerl was erzählen -- so! (*er knallt mit der Peitsche*)
 || TOXILUS (*zum AUFSEHER*) Erzähl uns da nichts, sondern saddle lieber! Marsch in den
 35 Stall! Aber dass Du mir die Viecher nicht zu sehr schindest!
 AUFSEHER (*empört*) Ich sollt ein Tier misshandeln?! Für was hältst Du mich?! (*ent-
 rüstet ab in den Hintergrund*)
 MATROSA (*ängstlich*) Toxilus, was habt Ihr vor?
 TOXILUS Später! (*er redet leise auf LEMNISELENIS ein*)
 40 MATROSA (*horcht, hört aber nichts*)
 LEMNISELENIS (*lauschte aufmerksam, gibt nun TOXILUS einen flüchtigen Kuss auf die
 Wange; leise*) Wiedersehen -- (*rasch ab in die Villa*)
 MATROSA (*sieht ihr nach; sehr besorgt*) Wohin?

ÖLA 3/W 113 –
 BS 58 b [2], Bl. 16

ÖLA 3/W 113 –
 BS 58 b [2], Bl. 17

5 ¹stürzt¹ korrigiert aus: *sürzt*
 25 ¹zwei¹ [drei] | zwei
 27 ¹Stuten?¹ [Pferde?] | Stuten?
 32 ¹einmal¹ \einmal/

TOXILUS Kannst Du reiten?

MATROSA Ich? Gottbehüte nein!

TOXILUS Dann bleibst Du zurück.

MATROSA (*entsetzt*) Ihr werdet doch nicht fliehen?!

5 TOXILUS Erraten.

MATROSA Verblendet, verblendet! Ihr endet noch am Galgen -- und das arme Mädel!

TOXILUS (*herrscht sie an*) Prophezei hier nicht herum und mach mich nervös! Sonst
häng ich Dich ins Meer hinein, mit dem Kopf nach unten, damit Dich die Polypen
kitzeln!

10 MATROSA Nein, da tu ich nichtmehr mit! Wo ist der Stall?!

TOXILUS Sag ich nicht. Still!

|| DORDALUS (*kommt mit ZWEI GEHILFEN von links; er sieht aus, wie ein melancholischer Librettist; er hält und sieht sich um*) Da wären wir. Säulen, als wärs ein
Tempel des Jupiter, derweil ist es nur der ländliche Lustsitz eines alten Wucherers,
15 Erpressers, Wechsel- und Kontofälschers, Witwen- und Waisengeldbehälters. Das lebt sich, diese Herren Punier -- (*er erblickt TOXILUS*) Ist das nicht Toxilus?

TOXILUS (*imitiert ihn*) Ist das nicht Dordalus?

DORDALUS (*lächelt*) Immer noch frech und frech! No wie gehts-wie stehts, Herr Baron?
20 Was hat Dir der alte Dordalus gesagt vor acht Jahren? Lass Dich hierherverkaufen, hat er gesagt. No hab ich erraten? Ich find schon immer die passende Stelle für das passende Material, ich hab einen Riecher.

TOXILUS Ich bin Euch auch dankbar.

DORDALUS Ein seltenes Wort! Denn besonders von Euch Sklavengesindel erntet man
25 nichts als Undank, wo man sich Tag und Nacht abrackert, um Euch an ein solides Haus verkaufen zu können. Und dann verkauft man Euch noch mit Verlust, bloss damit Ihr es gut habt, man lebt ja schon nur für seine Herren Sklaven! Dich hab ich auch viel zu billig abgegeben, mies wirds mir, wenn ich Dich seh. Also sehen wir das Andere, diese Hetär, die ich mir da abholen soll. Lemniselenis heisst sie,
30 damit man sich die Zung bricht, wenn man sie ruft -- lauter Rache!

TOXILUS Sie ist die Schönste von Lemnos.

DORDALUS Dein Wort in Gottes Ohr! Möglich ist alles! Sie stammt zwar vom Maximus in Herkulanum -- auch eine Firma! Lauter Tineff! Und ich soll sie jetzt da in
35 Kommission verkaufen -- auch ein Geschäft, nichts verdient man dabei, nur Müh und Plag und Aufregerei! Und am End zahlt man wieder drauf! Also zeig sie schon her, führ sie vor, Deine Schönste aus Lesbos!

TOXILUS Lemnos!

DORDALUS Von mir aus! Also los-los! Wo steckt das Objekt?

TOXILUS Wenn ich es wüsste!

40 DORDALUS Was heisst das? Wie soll einer das verstehen?

TOXILUS Sie ist plötzlich verschwunden.

(*Stille*)

DORDALUS Du willst doch damit nicht andeuten, dass sie -- grosser Gott!

TOXILUS Ja.

45 DORDALUS (*entsetzt*) Geflohen?!

|| TOXILUS Ihr sagt es.

DORDALUS Gott Du bist gerecht! Was Ihr da für Geschichten treibt!

MATROSA Wir?

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 15

ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 20

- DORDALUS Sklaven gibts nur in der Mehrzahl, wenn einer was angestellt hat -- ist einer unverschämt, werden alle verprügelt, flieht einer, werden alle eingesperrt. Grosse Neuigkeit für Euch, was? Weil Ihr gar so geistreich glotzt!
- MATROSA Wir haben diese Neuigkeit nur vergessen gehabt -- momentan.
- 5 DORDALUS Die Hauptsach ist, Ihr erinnert Euch wieder! So wenig, wie ein Sklave ein Privatleben führen darf, so wenig darf er sich der Verantwortung an den Taten seiner Kollegen entziehen. Alle büssen immer für einen -- und in Euerer Haut möcht ich nicht stecken, wenn dann die Herrschaft aus der Sommerfrisch kommt -- wo der Herr Präsident eh so jähzornig sind! Und gar erst der Herr Schwiegersohn!
- 10 Na, Euere Buckel werdens spüren! Lebet wohl! (*ab mit seinen GEHILFEN nach links*)
- MATROSA (*fixiert TOXILUS*) Habt Ihr das gehört?
- TOXILUS Ja. Das hab ich allerdings vergessen, dass alle hier darunter leiden werden.
- MATROSA Was tun?
- 15 TOXILUS Da sie am Papier bereits geflohen ist, soll sie auch in der Praxis fliehen. Es bleibt dabei.
- MATROSA Schämst Du Dich denn nicht alle diese unschuldigen Menschen hineinzureiten?
- TOXILUS Nein. Denn ich möchte, dass sie frei wird. Das ist mehr []]wert. Wir[]] reiten
- 20 jetzt fort -- ich bringe sie in Sicherheit.
- MATROSA Und dann ist sie frei? (*höhnisch*)
- TOXILUS Nein. Dann treib ich morgen das Geld auf. Richt es ihr aus, sie sitzt im Keller --
- MATROSA Einen solchen Unsinn richte []]ich[]] nicht aus! Das Mädél bleibt da!
- 25 TOXILUS Weib, bring mich nicht zur Raserei!
- []] []]
- || AUFSEHER (*kommt rasch aus dem Hintergrund*) He, Toxilus! Ist das wahr, dass die Hetär wegreiten darf?!
- TOXILUS Wer sagt das?
- 30 AUFSEHER Sie selber hats zu mir gesagt! Grad zuvor, Du hättest es ihr erlaubt --
- MATROSA Sie ist fortgeritten?!
- []] AUFSEHER []]Ja. In[]] Galopp.
- TOXILUS ALLEIN?!
- AUFSEHER Natürlich! Mit wem denn?!
- 35 MATROSA Um Gottes Willen! Jetzt ists zu spät!
- AUFSEHER (*horcht auf*)
- TOXILUS Wie konnt sie auch nur ohne mir wegreiten, ich hab doch gesagt sie soll auf mich warten! Wer löst mir das Rätsel?
- MATROSA Ich. Sie wollte Euch los werden!
- 40 TOXILUS Das ist nicht wahr, das ist eine niederträchtige Lüge!
- MATROSA Ach, Ihr seid ja von Amor ganz verrückt gemacht?
- AUFSEHER []]Amor?! Ist[]] sie geflohen?!

ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 21

19	[]] wert. Wir []]	korrigiert aus: wert.Wir
24	[]] ich []]	korrigiert aus: ihr
26	[]]	gestrichen: AUFSEHER He, Toxilus!
32	[]] AUFSEHER []]	korrigiert aus: AUFSE ER
32	[]] Ja. In []]	korrigiert aus: Ja. In
42	[]] Amor?! Ist []]	korrigiert aus: Amor?! Ist

MATROSA Ja.

AUFSEHER (*zu TOXILUS*) Und Du hast das arrangiert?! ¹„Du?!“ Na wart, dich ²„krieg ich“
noch!

TOXILUS Wenn ich nur wüsst, wo sie hingeritten ist, damit ich ihr nachkann!

5 AUFSEHER Du wirst hier garnirgends nach! Jetzt bring ich Dich vor unser Gericht!
Dort verantworte Dich! Sie werden Dich verurteilen!

TOXILUS Ich nehme keine Strafe an!

10

(Vorhang)

2 ¹„Du?!“ korrigiert aus: Du, ?!
2 ²„krieg ich“ korrigiert aus: kriegnich

|| DRITTES BILDÖLA 3/W 116 –
BS 58 c [2], Bl. 2

Wieder vor der Villa am Meer. Es ist Nacht geworden und der Mond scheint hell. ALLE SKLAVEN und SKLAVINNEN, noch mit ihren Masken, sind versammelt, denn es tagt das Sklavengericht. Auf einer provisorisch errichteten Erhöhung sitzt der VORSITZENDE, neben ihm ZWEI BEISITZER. Der AUFSEHER fungiert als Ankläger. TOXILUS steht vor seinen Richtern. MATROSA hockt wieder etwas abseits auf den Stufen der Villa, verfolgt jedoch mit regem Interesse die Verhandlung.

10 [AUFSEHER]

VORSITZENDER Toxilus, trete vor!

[LEMNISELENIS]

TOXILUS (*tritt vor*)

VORSITZ Du hast die Anklage gehört, die jener vorgebracht hat. Es wird Dir zur Last gelegt, dass Du Deine Pflichten gegenüber Deinen Mitsklaven in einer durchaus egoistischen, herrischen Weise verletzt hast. Du hast nicht an uns gedacht, hast nicht daran gedacht, dass immer alle büßen müssen für [einen. Bekennst] Du Dich schuldig?

TOXILUS Nein. Ich sehe keine Schuld. Denn ich wollte einen Sklaven freikaufen, und für den Freikauf eines Sklaven kann ein jeder von uns etwas abkriegen --

VORSITZ Das ist schon richtig. Aber Du hast ihn aus herrischen Motiven freikaufen wollen, [] rein willkürlich. Wenn Du schon einem was gutes tust, dann hättest Du Dir den aussuchen müssen, der es am meisten braucht!

SKLAVIN Kauf eine arme Sklavin frei! Keine Reiche!

25

TOXILUS Oh Schwester! Was weißt Du von der reichen Sklaven Leid? ---- ihr [Herz liegt] auf Stein.

(*Murren*)

VORSITZ (*klopft mit einem Hammer*) Ruhe! Also Du bekennst Dich nicht schuldig?

30 || TOXILUS Nein. Und ausserdem lehne ich Euer Gericht ab, ich will vor ein ordentliches Gericht gestellt werden --

VORSITZ Toxilus! Du weißt, warum wir hier richten! Du weißt, dass ein Sklave vor einem ordentlichem Gerichte nie Recht bekommt! Du willst hier gegen uns reden, gegen unser Recht! Schäm Dich, Toxilus!

35 TOXILUS Ich schäme mich nicht! Aber Ihr macht es genau so, wie die Anderen mit ihrem Gericht! Auch Ihr wollt mich verurteilen, weil [ich] mir [erlaubt] habe, mal an mich zu denken, und nur an mich!

VORSITZ Nur an Dich? Erkläre Dich!

[TOXILUS Ich bin verliebt! Ich liebe Lemniseleis --

ÖLA 3/W 118 –
BS 58 d [1], Bl. 3v

10	[AUFSEHER]	\AUFSEHER/
12	[LEMNISELENIS]	\LEMNISELENIS/
17	[einen. Bekennst]	korrigiert aus: einen.Bekennst
22	[]	[weil Du Dich interessierst,]
26–27	[Herz liegt]	korrigiert aus: Herznliegt
36	[ich]	korrigiert aus: Ihr
36	[erlaubt]	korrigiert aus: erla bt
39–450,4	[TOXILUS → usw)]	Textentlehnung Plautus, PER ² und PER ³

VORSITZ Ja, lieben ¹«denn»¹ «Sklaven»¹ auch?

TOXILUS Was soll ich tun? Den Göttern trotzen? Bin ich ein Titane? Wer als armer Mann in die Pforten der Liebe eingedrungen ist, (usw)¹

5

TOXILUS Nehmt mal Euere Masken ab, Euere Masken, voller Sorgen und Grauen, was steckt dahinter?! Seht Euch mal an! Hättet Ihr es nicht auch getan: Hand aufs Herz!

10 VORSITZ (*erhebt sich und nimmt die Maske ab, alle auch*) Höre das Urteil: ¹«Wir alle --- (usw)¹

TOXILUS (¹«Verteidigungsrede»¹) Ihr habt alle mir gedankt -- lasst mich auch mal Euch danken!

15

VORSITZ Das ist alles recht schön und gut. Aber Gesetz muss Gesetz bleiben, es gibt keine Ausnahmen. Du wirst verurteilt.

TOXILUS Aber, wenn es auch Gesetz ist, so muss es eben geändert werden! Es muss doch ein jeder Sklave das Recht haben zu lieben, das Naturrecht, -- so denkt doch mal, denkt!

20

¹«SKLAVEN Wir denken (usw)¹

¹«(Stille)»¹

MATROSA Habt Ihr gehört, dass es einen neuen Gott geben soll?

25 VORSITZ Ich verkünde das Urteil: Toxilus, Du wirst ¹«in den leeren Brunnen gesperrt, bis unsere Herrschaft kommt, damit die unseren guten Willen sieht.»¹ Fasst ihn!

TOXILUS (*zieht ein Schwert unter seinem Mantel hervor*) Zurück! Jetzt verkünde ich Euch das Urteil: Ihr seid eine blöde Bagage, Ihr seid es wert, dass Ihr Sklaven seid, denn Ihr könnt nicht denken! Niedrig seid Ihr, usw!

30 (*Vorhang*)¹

1	¹ «denn» ¹	korrigiert aus: den
1	¹ «Sklaven» ¹	korrigiert aus: SKlaven
10–11	¹ «Wir → usw» ¹	vgl. K ⁴ /TS ² /A ³ /BS 30 a, Bl. 34f.
13	¹ «Verteidigungsrede» ¹	korrigiert aus: <i>verteidingsrede</i>
21	¹ «SKLAVEN → usw» ¹	vgl. K ⁴ /TS ² /A ³ /BS 30 a, Bl. 39
22–30	¹ «(Stille → Vorhang)» ¹	∖(Stille → Vorhang)/
25–26	¹ «in → sieht.» ¹	[zum Tode verurteilt.] in → sieht.

<p>I. <u>Vorspiel.</u></p> <p>II. <u>Villa</u></p> <p>III. <u>Villa</u></p> <p>IV. <u>Bagnio</u></p> <p>V. <u>Sklavenmarkt</u></p> <p>VI. <u>Zirkus</u></p> <p>VII. <u>Gestrandet.</u></p> <p>VIII. <u>Villa.</u></p> <p>⊗</p> <p style="text-align: right;"> E¹⁵ </p>	<p><u>Toxilus:</u> Es ist eine mehr frei! So bedenkt es doch mal – denkt doch, denkt!</p> <p><u>Matrosa:</u> (zu Paegnium)</p> <p>Komm, ich erzähl Dir etwas. Es war einmal ein Mann, der wurde gekreuzigt – (sie erzählt {ihm} {leise} weiter)</p> <p><u>Vorsitzender:</u> <u>Toxilus!</u> <u>Vorsitzender:</u> × [nimt Maske ab; ein Richter erscheint mit Brille]</p> <p><u>Paegnium:</u> <u>Toxilus!</u> Hast Du gehört, dass es einen neuen Gott geben soll?</p> <p><u>Matrosa:</u> Pst! Nicht so laut! laut!</p> <p><u>Vorsitzender:</u> Einen neuen Gott?</p> <p><u>Vorsitzender:</u> Was sagt denn der neue Gott?</p> <p><u>Matrosa:</u> Dass alle Menschen Brüder sind.</p> <p>⊗</p> <p style="text-align: right;"> E¹⁴ </p>
---	---

Konzeption 6:
Pompeji. Komödie in drei Teilen (neun Bildern)

5 W 125-6v

- 1 -

1) Villa X
 2) Villa X
 3) Villa [Das Sklavengericht] X

Matrona: (Lekt.)
Neue Gott
Matrona: Man weiß nicht, was man glauben soll -
Pägnini: Dort mitet sie! Lemisch's! Amasone!
Alle: ~~Da~~ Dort!

Matrona: Kam! Oh mein, wo sie ist, sie hat
 einen Bruder, der sich Ebene -
 ein Kind! Da gilt's nicht
 es sollen nicht soviel Leute für
 Deine Liebe hien!

Matrona: Alsim! Kommen! Wenn Du sie nicht
Matrona: Alsim! Kommen! Wenn Du sie nicht
Matrona: Alsim! Kommen! Wenn Du sie nicht

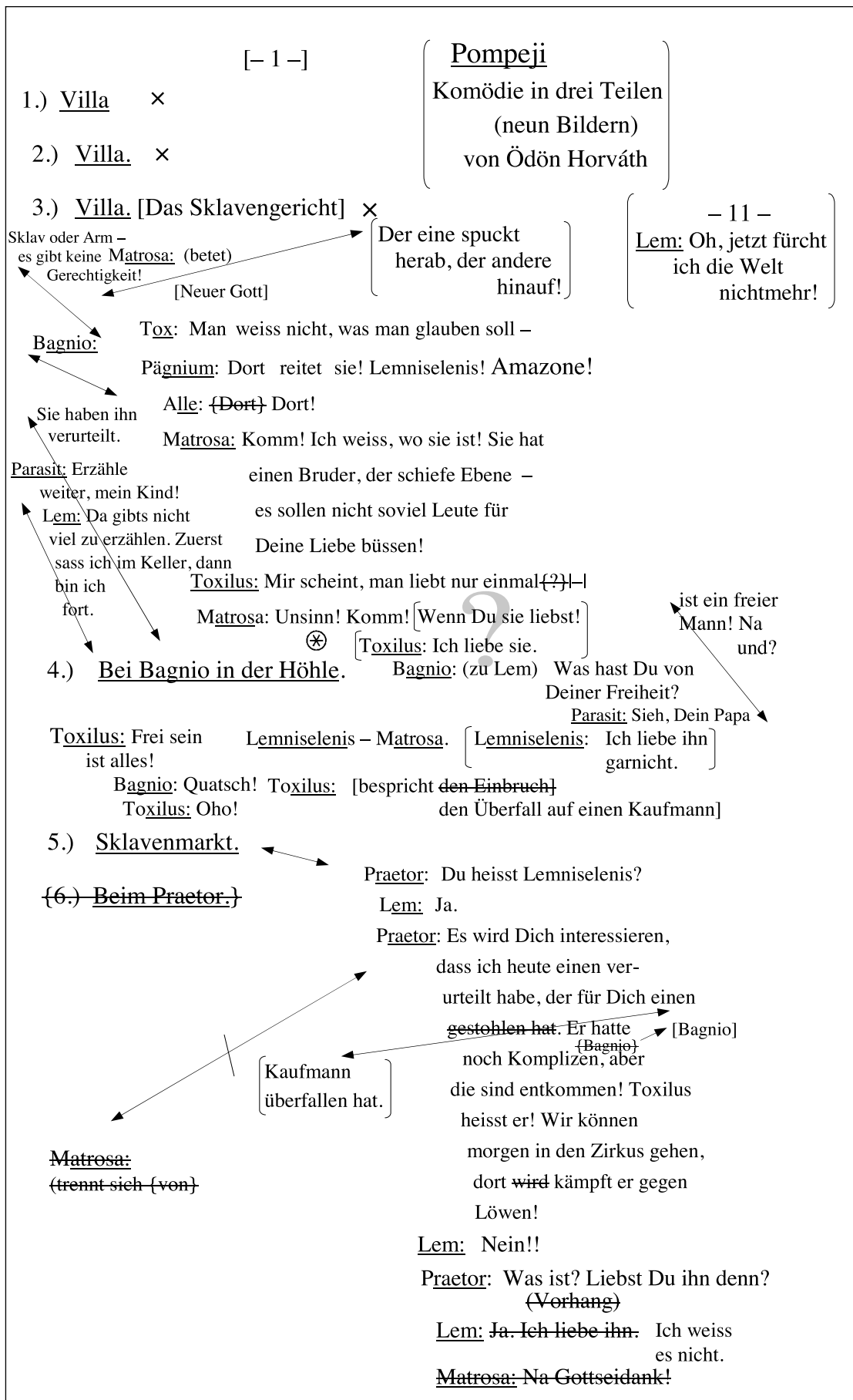
4) Bei Bagnio in der Höhle. Bagnio: (an Matrona) Was hast Du für
 Deine Tochter?
Matrona: Sich! Dein Bagnio

Matrona: Lemisch's - Matrona. [Lemisch's: Ich liebe ihn
 gar nicht.]
Matrona: Lemisch's - Matrona. [Lemisch's: Ich liebe ihn
 gar nicht.]
Matrona: Lemisch's - Matrona. [Lemisch's: Ich liebe ihn
 gar nicht.]

5) Sklavenmarkt.
~~Matrona~~
~~Practor~~

Practor: Du heißt Lemisch's?
Matrona: Ja.
Practor: Es wird Dich interessieren,
 dass ich heute einen ver-
 kauft habe, der für Dich einen
 Gestalt hat. Er hatte Bagnio
 noch Kampfsport aber
 die sind unthunbar! Tortio
 heißt er! Wir können
 magen in den Zirkus gehen,
 dort ~~er~~ kämpft er gegen
 Löwen!
Matrona: Nein!!
Practor: Was ist's? Liebst Du ihn denn?
Matrona: Ja, ich liebe ihn. Ich weiß
 es nicht.
Matrona: Nein! Practor: Nein!

v VI, 42 [8]



~~8) In den Kerkern des Zirkus.~~

6.) In den Kerkern des Zirkus.

Totilus: [geht hinaus - erblickt
draußen Leandris und berüht
tötet den Gladiatoren]

Practor id alle: [freuen ihn, er bekommt
jedoch keine längliche
Ausstellung - er wird
frei, hat aber auch nichts
daran]

~~Matrona: (hat mich...)~~
Matrona: (hat sich in Leandris)
Leandris: (mündlich)
Er darf sich etwas
mündlich.

Einer: Die Löwen
kommen!
Alle: (ab)
Bogus: Der Rindern
willant wisch! Die
Löwen kommen!
redet noch mit Totilus?

Totilus: (bespricht mit Bagus den
Einkauf in der Villa)
Ich hätte gerne meine
ehemaligen Mitsklaven
geschaut, aber es bleibt
mir nichts anderes übrig!
Auch als freier Mann
darf ich mir nicht
Dü best redt!

Practor: Ich persönlich
kein Alimmanchi, aber das ist
ein einmalig möglich
ohne Geld

7.) Villa.

(Nachricht kommt von Aufbruch der Gallen)

Sklavenfall.

Glorianisi: Ich rede in dem Schied
des ganze Recht etc. Anrecht
des Welt.

Einer: Die Kasse ist
geplündert, die Kasse!

8.) Felsen. Gestrandet.

Thago/Idiotia/Glorianisi/Matrona
(Sie erfahren durch Matrona den Inhalt des Verses)

9.) Villa
(zerstört)

Practor (hat mit) Leandris, Totilus.
Practor: Wir haben ihn niedert. Dieser Mann
hat die Freiheit, n-sog, die 600 Siliqen sind
ihm an der Handelt geschickt worden.

Practor: Punkt
auf! Es ist nicht
mehr!

See: Spinn!

[- 2 -]

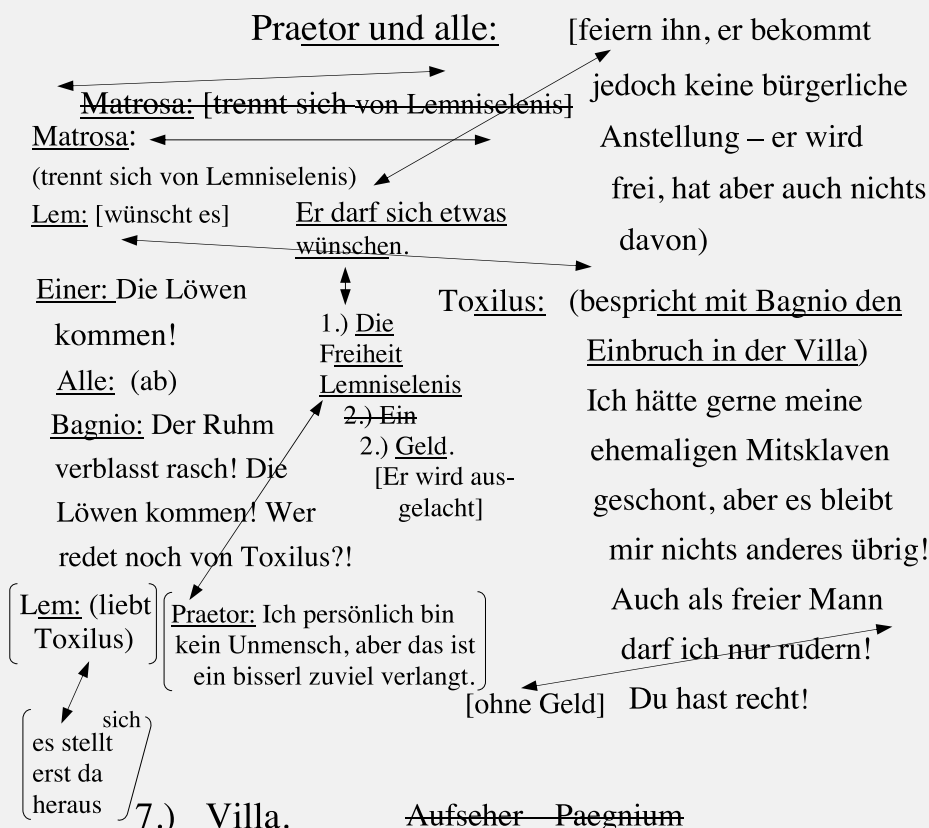
8.) In den Kerkern des Zirkus.

1E1

6.) In den Kerkern des Zirkus.


Toxilus: [geht hinaus – erblickt draussen Lemniselenis und besiegt tötet den Gladiatoren.]

9.)



Thyges, Glucis, Delicta: (König)
(Si. lustigen da. Gesche)

Totilis - ~~Leinisch~~ - Matrosa


ENDE

behindert runder Hensdalt
spielt Leinisch; Si möchte mal
mitkommen.

9. Bild.

→ Aufschrei: Na derus! das
war ein Schrecken!

Es. leben kann in mehr Jahren.
Nun Aufschrei ed. Poqin sind
die einzig Aufschreide. Si sind
verblüdet, weil verblüdet.

Proctor hat ebenfalls verblüdet.
Alte Leinisch's Totilis und Bogin ed
Parasit

Lesen: Wenn ich die Pisina seh, sind mir weh.
9th. Ich leb nicht mehr lang.



–3–

Thago, Gloriosus, Idiotima: (kommen)

(Sie bestätigen das Geschehen)

Toxilus – ~~Lem~~ Lemniselenis – Matrosa

⊗

[ENDE]

[beeindruckt von der Herrschaft
spricht Lemniselenis: „Ich möchte mal
mitkommen.“]

1E2

9. Bild.

Aufseher: Na servus, das
war ein Schrecken!

Es leben kaum mehr Sklaven.

Nur Aufseher und Paegnium sind
die einzig Überlebenden. Sie sind
verbunden, weil verletzt. —

Praetor kommt ebenfalls verbunden,

dtto Lemniselenis {,} Toxilus: und Bagnio und

[und]

Parasit.

Lem: Wenn ich die Ruinen seh, wird mir weh.

Ich leb nichtmehr lang.

⊗

1E3

S. 42

POMPEJI
Komödie in drei Teilen.

I. Teil.

1.) Villa
2.) Villa
3.) Villa.

Manchmal muss ich
ge in Urin
nein, die beiden
ist alle
Nimmst!

Lena: Sicher
das Versen!

~~Platz~~

Matron: Heppa!

Lena: Wie
den wäilt -
den wäilt
doch sich
stärker oder
sich la Wille?

Matron: Nein,
das ist Raithe.
Hoffentlich
kannst du nicht
nichten aus,
sich er gilt in
eddigkeit

Tatius: Die von Vint
in unat nicht

POMPEJI

Komödie in drei Teilen.

I. Teil.

1.) Villa

2.) Villa

3.) Villa

Lem: Sieh,
der Vesuv!

~~{Toxilus}~~

Matrosa: Hoppla!

Lem: Wie
der raucht –
der raucht
doch viel
stärker oder
sind es Wolken?

Matrosa: Nein,
das ist Rauch.
Hoffentlich
~~bricht er nicht~~
~~wieder aus,~~
~~und er~~ gibt er
endlich Ruh –

Toxilus: Dieser Vesuv
erinnert mich

Lem: Manchmal möchte ich
gern ein Vesuv
sein, ausbrechen
und alles
vernichten!

 an ein Gedicht von der Liebe.

|| ZWEITES BILD

ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 35

Am nächsten Tage, wieder vor der Villa am Meer. Die Luxusgaleere ist fortgefahren,
5 nun liegt der Hafen still. LEMNISELENIS sitzt am Fusse der einen Säule und hält das
Gesicht in den Händen verborgen. MATROSA sitzt neben ihr und strickt. Das Wetter
ist noch immer schön.

TOXILUS (kommt aus der Villa, erblickt LEMNISELENIS, hält und betrachtet sie; zu
10 MATROSA) Was hat sie denn?

MATROSA Sie weint.

TOXILUS Warum?

MATROSA Es ist ihr hier so gut gegangen und jetzt hat sie Angst vor der Zukunft. []
Speziell vor Dordalus zittert ihr [] Herzchen. []

15 TOXILUS Aber-aber! Dordalus in Pompeji ist zwar [] auch nur [] ein [] Sklavenhändler,
aber in dieser verdammten Branche gibts noch ganz andere [] Lümmel [] -- da könnt
ich erzählen!

[] MATROSA (lacht) Ich auch! []

[] TOXILUS Mit Dordalus kann man sogar reden und ich bin überzeugt, wenn das Fräu-
20 lein artig zu ihm ist, verschafft er ihr einen bedeutend besseren Posten! Keinen
solchen geizigen alten Kracher, wie meinen gnädigen Herrn! []

[] [] [] [] [] [] []

[] []

LEMNISELENIS [] Oh Götter, [] was gäb ich drum [] wenn ich nur nicht wieder auf den
25 Sklavenmarkt müsst -- (sie verbirgt wieder ihr Gesicht in den Händen)

[] [] MATROSA (zu LEMNISELENIS) Lass Dich nicht so gehen! [] (fast entschuldigend zu
TOXILUS) Sie regt sich dabei immer so schrecklich auf.

TOXILUS ([] zu MATROSA) Wie oft ist sie denn schon verkauft worden?

|| MATROSA Erst einmal. Aber sie hatte Pech. Die Firma Maximus in Herkulanum, die
30 sie hierher [] verschachert [] hat, hat sich richtig [] schäbig [] benommen. Nichtmal eine

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 10

13	[]	[TOXILUS (grinst) Wie kann man nur! MATROSA]
14	[] Herzchen. []	Herzchen\./ [--]
15	[] auch nur []	\auch nur/
15	[]	[schleimiger] [[lumpiger]]
16	[] Lümmel []	[Burschen] Lümmel
18	[] MATROSA → auch! []	[MATROSA → auch!]
19–21	[] TOXILUS → Herrn! []	[LEMNISELENIS (sieht TOXILUS zum ersten Male gross an) Ihr kennt Dordalus? TOXILUS Und ob! Er war es ja, der mich seinerzeit hierher verkauft hat.] [TOXI- LUS → Herrn!]
22	[]	gestrichen: LEMNISELENIS
22	[]	[„Verkauft“!]
22	[]	[Oh Götter.]→•
22	[]	[welch grausames Wort!]
23	[]	[MATROSA → gehen!]→•
24	[] Oh Götter, []	•Oh Götter,
24	[] was → drum []	[I] ich ³ gäb ² was ¹ drum ⁴
26	[]	gestrichen: MATROSA
26	[] MATROSA → gehen! []	•MATROSA → gehen!
28	[]	[] betrachtet Lemniseleenis/
30	[] verschachert []	[verhandelt] verschachert
30	[] schäbig []	Korrektur von fremder Hand: schäb[b]ig

eigene Kammer hatte das arme Mädcl, musst in einem Raume hausen mit den letzten Galeerenruderern, diesem Abhub der Sklavenwelt! Schmutzig wie die Pest!

5 TOXILUS Also beim Dordalus ist alles sauber, muss man ihm ¹lassen, peinlich ¹sauber sogar! Adrett! Ich lag dort drei Wochen auf ¹Lager und ¹fand keine einzige Wanze.

MATROSA Das findet man allerdings selten, dass man ¹nichts ¹findet!

LEMNISELENIS (*sieht TOXILUS zum ¹ersten ¹Male gross an*) Ist er grob?

TOXILUS (*ein wenig verwirrt durch ihre Augen*) Wer?

|| LEMNISELENIS Dordalus.

10 TOXILUS Keine Spur! Er ist ein subalternes Wesen.

LEMNISELENIS Wenigstens das. (*sie starrt vor sich hin*)

MATROSA (*zu TOXILUS*) Sie hat nämlich nur einen Wunsch: keine Hetäre mehr sein zu müssen, heraus aus dieser Sklaverei -- endlich freigekauft zu werden! (*zu LEMNISELENIS*) Nicht, Kindchen?

15 LEMNISELENIS (*wie zuvor; leise*) Ja.

TOXILUS Freigekauft? Ein grosses Wort!

MATROSA Fast zu gross -- (*sie lächelt*)

LEMNISELENIS Es wär mein Ideal.

(*Stille*)

20 TOXILUS (*betrachtet schätzend LEMNISELENIS; zu MATROSA*) Was würds denn kosten, wenn man sie freikaufen tät?

MATROSA Soviel ich weiss, ¹zirka ¹sechshundert Silberlinge --

TOXILUS Potz Pluto! Ein Vermögen!

LEMNISELENIS (*horcht auf*) Bin ichs nicht wert?

25 TOXILUS (*grinst*) Wahrscheinlich --

LEMNISELENIS (*kurz*) Danke.

(*Stille*)

MATROSA (*zu TOXILUS*) Jetzt habt Ihr sie beleidigt. Macht es wieder gut.

TOXILUS (*zu LEMNISELENIS*) Es war nur ein Scherz.

30 LEMNISELENIS (*lächelt kalt*) Lieb von Euch.

TOXILUS (*grinst*) Ich tät Euch sogar freikaufen, wenn ich sechshundert Silberlinge hätt --

LEMNISELENIS (*erhebt sich unwillig*) Verschont mich mit Eueren öden Scherzen! Das typische Sklavengeblödel!

35 TOXILUS Nanana!

LEMNISELENIS (*zu MATROSA*) Der Herr möchte mich freikaufen. In meinem Zustand vertrag ich keine Witze über die Freiheit! Dazu ist mir mein Leben zu ernst! (*sie schluchzt verärgert*)

TOXILUS Ihr scheint nicht zu wissen, wer ich bin?

40 MATROSA (*zu TOXILUS*) Lasst sie jetzt in Frieden!

TOXILUS Fällt mir nicht ein!

LEMNISELENIS (*zu MATROSA*) Sag ihm, ich rede mit ihm kein Wort mehr!

4	¹ lassen, peinlich ¹	lassen[.], [P] pleinlich
5	¹ Lager und ¹	Lager[.] [aber ich] und
6	¹ nichts ¹	[keine] nichts
7	¹ ersten ¹	[zweiten] ersten
22	¹ zirka ¹	zirk[a] a

- 1 †TOXILUS (zu MATROSA) Sagt ihr, ich könnte sie jederzeit freikaufen, wenn ich nur wollte! Richtet es ihr aus!†
 MATROSA Ich werd mich schön hüten, einen solchen Blödsinn auszurichten!
 TOXILUS Blödsinn? Wenn Toxilus sagt, dass er sechshundert --
 5 MATROSA (fällt ihm ins Wort) Ihr und sechshundert?! Dass ich nicht †wiehere†!
 TOXILUS Wiehert nur! Aber richtet es aus!
 MATROSA Haltet andere zum Narren, aber nicht uns, mich und meine sanfte Herrin!
 †† TOXILUS Ihr vergesst, wer ich bin. ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 37
 LEMNISELENIS (voll Verachtung) Ein Sklave.
 10 TOXILUS Gewiss! Jedoch während der Abwesenheit unserer Herrschaft wurde der Sklave Toxilus zum obersten Verwalter dieser Villa eingesetzt, verstanden?! Denn ich genieße das restlose Vertrauen meines Herrn und könnte mir jederzeit auch sechstausend Silberlinge beschaffen, ich müsst nur was verkaufen, was nicht mir gehört oder irgendetwas unterschlagen, einen Wechsel fälschen oder
 15 dergleichen!
 MATROSA Ihr werdet Euch beherrschen!
 TOXILUS Ja.
 MATROSA Na also!
 LEMNISELENIS Schade. Denn der Mann, der mich freikaufen würde, der wäre der erste und einzige Mann, den ich lieben könnte.
 20 TOXILUS (horcht auf)
 MATROSA Alles Unsinn!
 LEMNISELENIS Oho!
 (Stille)
 25 †† TOXILUS Sklaven haben kein Privatleben. ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 24v
 LEMN Weil sie feig sind.
 †TOXILUS Oho!†
 LEM †(zu Toxilus)† †Wenn ich †Toxilus† †wär†, würd ich mich freikaufen.
 TOXILUS Mich?
 30 LEM Mich. So verkauft doch etwas, was nicht Euch gehört, unterschlagt, fälscht –
 MATROSA †(zu Lem)† †Sei† so gut!
 †LEM (zu Matrosa) Er deklamiert ja nur!†
 TOXILUS (zu Lem) Ihr traut † † mir †den Mut† anscheinend †nicht† zu, dass ich es tun könnte?
 35 LEM (sieht ihn zum zweitenmale gross an) †Nein.†

1–2	†TOXILUS → aus!†]	Textentlehnung Plautus, PER ¹²
5	†wiehere†]	Korrektur von fremder Hand: wieher\e/
27	†TOXILUS Oho!†]	[MATROSA (zu Lem) Seid so gut!] TOXILUS [{{Oho!}}] Oho!
28	†(zu Toxilus)†]	\(zu Toxilus)/
28	†Toxilus†]	[Toxilus] [Ihr] Toxilus
28	†wär†]	wär[e]
31	†(zu Lem)†]	\(zu Lem)/
31	†Sei†]	Sei[d]
32	†LEM → nur!†]	\LEM → nur!/ [es]
33	† †]	
33	†den Mut†]	\den Mut/
33	†nicht†]	\nicht/
35	†Nein.†]	[Nein.] Nein.]

TOXILUS (*starrt sie* ¹*an; zu Matrosa*) Was die für Augen hat¹ – direkt ägyptisch!

LEM Mein Vater ist Ägypter.

TOXILUS Drum.

\Abbruch der Bearbeitung\

1 ¹*an* → *hat*¹] *an*[])];| [Komische Augen habt Ihr] [*zu* → *hat*]

Toxilus: Das eigene Kind?! Aber
das ist schon das Allerletzte! Ein Unhold!

T: Was hat sie denn?

L: Sie geht mir auf die

Nerven

Toxilus: Armes Kind!

ZWEITTES

16E5

Abgebrochene Bearbeitung zum zweiten Bild

Toxilus: Darum.

Lem: Mein Vater ist Ägypter.

Toxilus: (starrt sie an); | ~~Kornische Augen habt ihr – direkt ägyptisch!~~
zu Matrosa) Was die für Augen hat

Lem: (sieht ihn zum zweitenmale gross an) ~~Nein. Nein.~~

Ich es tun könnte?

Toxilus: (zu Lem) Ihr traut es mir anscheinend zu, dass

Lem: (zu Matrosa) Er
Matrosa: Seid so gut! deklamiert ja nur
(zu Lem)

unterschlagt, fälscht –

Lem: Mich. So verkauft doch etwas, was nicht Euch gehört,

Toxilus: Mich?

Lem: (zu Toxilus) Wenn ich ~~Toxilus~~ ~~ihre~~ wäre, würd ich mich freikaufen.

Matrosa: (zu Lem) Seid so gut! ~~[Toxilus: Oh!~~

Lem: Weil sie feig sind

Toxilus: Sklaven haben kein Privatleben.

16A/51

|| ZWEITES BILDÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 10

Am nächsten Tage, wieder vor der Villa am Meer. Die Luxusgaleere ist fortgefahren, nun liegt der Hafen still. LEMNISELENIS sitzt am Fusse der einen Säule und hält das
5 *Gesicht in den Händen verborgen. MATROSA sitzt neben ihr und strickt. Das Wetter ist noch immer schön.*

TOXILUS (*kommt aus der Villa, erblickt LEMNISELENIS, hält und betrachtet sie; zu*
MATROSA) Was hat sie denn?

10 MATROSA Sie weint.

TOXILUS Warum?

MATROSA Es ist ihr hier so gut gegangen und jetzt hat sie Angst vor der Zukunft. Speziell vor Dordalus zittert ihr Herzchen.

15 TOXILUS Aber-aber! Dordalus in Pompeji ist zwar auch nur ein Sklavenhändler, aber in dieser verdammten Branche gibts noch ganz andere Lümmel -- da könnt ich erzählen!

MATROSA (*lacht*) Ich auch!

20 TOXILUS Mit Dordalus kann man sogar reden und ich bin überzeugt, wenn das Fräulein artig zu ihm ist, verschafft er ihr noch einen bedeutend besseren Posten. Keinen solchen geizigen Kracher, wie meinen gnädigen Herrn!

LEMNISELENIS (*blickt zum Himmel empor*) Oh Götter, was gäb ich drum, wenn ich nur nicht wieder ¹verkauft werden¹ müsst -- (*sie verbirgt wieder ihr Gesicht in den Händen*)

25 MATROSA (*zu LEMNISELENIS*) Lass Dich nicht so gehen! (*fast entschuldigend zu TOXILUS*) Sie regt sich dabei immer so schrecklich auf.

TOXILUS Wie oft ist sie denn schon verkauft worden?

30 MATROSA Erst einmal. Aber sie hatte Pech. Die Firma Maximus in Herkulanum, die sie hierher verhandelt hat, hat sich richtig ¹schäbig¹ benommen. Nichtmal eine eigene Kammer hatte das arme Mädels, musste in einem Raume hausen mit den letzten Galeerenruderern, diesem Abhub der Sklavenwelt! Schmutzig wie die Pest!

TOXILUS Also beim Dordalus ist alles sauber, muss man ihm lassen. Peinlich sauber sogar! Adrett! Ich lag dort drei Wochen auf Lager, aber ich fand keine einzige Wanze.

MATROSA Das findet man allerdings selten, dass man keine findet!

35 LEMNISELENIS (*sieht TOXILUS zum ¹ersten¹ Male gross an*) Ist er grob?

TOXILUS (*ein wenig verwirrt durch ihre Augen*) Wer?

|| LEMNISELENIS Dordalus.

TOXILUS Keine Spur! Er ist ein subalternes Wesen.

LEMNISELENIS Wenigstens das. (*sie starrt vor sich hin*)

40 MATROSA (*zu TOXILUS*) Sie hat nämlich nur einen Wunsch: keine Hetäre mehr sein zu müssen, heraus aus dieser Sklaverei -- endlich freigekauft zu werden! (*zu LEMNISELENIS*) Nicht, Kindchen?

LEMNISELENIS (*wie zuvor; leise*) Ja.

TOXILUS Freigekauft? Ein grosses Wort!

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 11

22 ¹verkauft werden¹] [auf den Sklavenmarkt] |verkauft [wer] |werden||
28 ¹schäbig¹] Korrektur von fremder Hand: schäb[b]ig
35 ¹ersten¹] [zweiten] |ersten|

- MATROSA Fast zu gross -- (*sie lächelt*)
 LEMNISELENIS Es wär mein Ideal.
 (*Stille*)
 TOXILUS (*betrachtet schätzend* LEMNISELENIS; *zu* MATROSA) Was würds denn kosten, wenn man sie freikaufen tät?
 5 MATROSA Soviel ich weiss, [⌈]zirka[⌋] sechshundert Silberlinge --
 TOXILUS Potz Pluto! Ein Vermögen!
 LEMNISELENIS (*horcht auf*) Bin ichs nicht wert?
 TOXILUS (*grinst*) Wahrscheinlich --
 10 LEMNISELENIS (*kurz*) Danke.
 (*Stille*)
 MATROSA (*zu* TOXILUS) Jetzt habt Ihr sie beleidigt. Macht es wieder gut.
 TOXILUS (*zu* LEMNISELENIS) Es war nur ein Scherz.
 LEMNISELENIS (*lächelt kalt*) Lieb von Euch.
 15 TOXILUS (*grinst*) Ich tät Euch sogar freikaufen, wenn ich sechshundert Silberlinge hätt --
 LEMNISELENIS (*erhebt sich unwillig*) Verschont mich mit Eueren öden Scherzen! Das typische Sklavengeblödel!
 TOXILUS Nanana!
 20 LEMNISELENIS (*zu* MATROSA) Der Herr möchte mich freikaufen. In meinem Zustand vertrag ich keine Witze über die Freiheit! Dazu ist mir mein Leben zu ernst! (*sie schluchzt verärgert*)
 TOXILUS Ihr scheint nicht zu wissen, wer ich bin?
 MATROSA (*zu* TOXILUS) Lasst sie jetzt in Frieden!
 25 TOXILUS Fällt mir nicht ein!
 LEMNISELENIS (*zu* MATROSA) Sag ihm, ich rede mit ihm kein Wort mehr!
[⌈]TOXILUS (*zu* MATROSA) Sagt ihr, ich könnte sie jederzeit freikaufen, wenn ich nur wollte! Richtet es ihr aus![⌋]
 MATROSA Ich werd mich schön hüten, einen solchen Blödsinn auszurichten!
 30 TOXILUS Blödsinn? Wenn Toxilus sagt, dass er sechshundert --
 MATROSA (*fällt ihm ins Wort*) Ihr und sechshundert?! Dass ich nicht [⌈]wiehere[⌋]!
 TOXILUS Wiehert nur! Aber richtet es aus!
 MATROSA Haltet andere zum Narren, aber nicht uns, mich und meine sanfte Herrin!
 || TOXILUS Ihr vergesst, wer ich bin.
 35 LEMNISELENIS (*voll Verachtung*) Ein Sklave.
 TOXILUS Gewiss! Jedoch während der Abwesenheit unserer Herrschaft wurde der Sklave Toxilus zum obersten Verwalter dieser Villa [⌈]eingesetzt,[⌋] [⌈]denn[⌋] [⌈]er[⌋] [⌈]geniesst[⌋] das restlose Vertrauen [⌈]seines[⌋] Herrn und [⌈]ich[⌋] könnte mir [⌈]also[⌋] jederzeit auch sechstausend Silberlinge beschaffen, ich müsst nur was verkaufen, was nicht

ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 37

6	[⌈] zirka [⌋]	zirk[a]a
27–28	[⌈] TOXILUS → aus! [⌋]	Textentlehnung Plautus, PER ¹²
31	[⌈] wiehere [⌋]	Korrektur von fremder Hand: wieher\e/
37	[⌈] eingesetzt, [⌋]	eingesetzt\,/ [-- verstanden!/?]
37	[⌈] denn [⌋]	[D]d enn
37	[⌈] er [⌋]	[ich] er
37–38	[⌈] geniesst [⌋]	geniess[e] t
38	[⌈] seines [⌋]	[m] s eines
38	[⌈] ich [⌋]	\ich/
38	[⌈] also [⌋]	\also/

- mir ¹gehört,¹ oder irgendetwas unterschlagen, einen Wechsel fälschen oder dergleichen!
- MATROSA Ihr werdet Euch beherrschen!
- TOXILUS Ja.
- 5 MATROSA Na also!
- LEMNISELENIS Schade. Denn der Mann, der mich freikaufen würde, der wäre der erste und einzige Mann, den ich lieben könnte.
- TOXILUS (*horcht auf*)
- MATROSA Alles Unsinn!
- 10 LEMNISELENIS Oho!
- (*Stille*)
- || TOXILUS (*lächelt melancholisch*) Sklaven haben kein Privatleben.
- LEMNISELENIS Weil sie feig sind.
- TOXILUS Oho!
- 15 LEMNISELENIS Wenn ich Toxilus wäre, würd ich mich freikaufen.
- TOXILUS Mich?
- LEMNISELENIS Mich. So verkauft doch etwas, was nicht Euch gehört, unterschlagt, fälscht --
- MATROSA (*fällt ihr ins Wort*) Sei so gut!
- 20 LEMNISELENIS (*zu MATROSA*) Er deklamiert ja nur!
- TOXILUS (*zu LEMNISELENIS*) Ihr traut mir anscheinend den Mut nicht zu, dass ich es tun könnte?
- LEMNISELENIS (*sieht ¹ihn¹ zum zweitenmal gross an*) Nein.
- TOXILUS (*wird durch ihre Augen wieder ein wenig verwirrt; zu MATROSA*) Was die
- 25 für Augen hat -- direkt ägyptisch!
- LEMNISELENIS Mein Vater ist Aegypter.
- TOXILUS Drum.
- LEMNISELENIS Meine Wiege stand auf Lemnos, von wo die schönen Frauen kommen. Meine Mutter war Griechin. Aus Koroneia.
- 30 TOXILUS ¹Gute¹ Mischung!
- LEMNISELENIS Arme Mama! Sie lebte nur kurz, mein Papa ass ihr alles weg.
- || TOXILUS (*perplex*) Ass ihr weg!
- ¹LEMNISELENIS Papa ist nämlich ein Parasit, ein Vielfrass, wie alle meine Vorfahren väterlicherseits.¹ ¹Nicht nur meine Mama, auch meine Freiheit wurde ein Opfer
- 35 seiner Gier: er verschacherte mich als Sklavenkind für ein opulentes Menu.¹
- TOXILUS (*entrüstet*) Das eigene Kind?! Also das ist schon das Allerletzte!
- LEMNISELENIS Er konnt den Fasanen, Muränen und ¹Hummern¹ nicht ¹widerstehen¹. Die geschlachteten Tiere haben ihn überwältigt, sie wohnen in ihm und sitzen auf seinem Willen -- er ¹kennt¹ nur den Bauch, sonst nichts.
- 40 MATROSA (*bei Seite*) Was das Mädél aufführt!

ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 30ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 12

1	¹ gehört, ¹	gehört\,/
23	¹ ihn ¹	korrigiert aus: <i>ihn</i>
30	¹ Gute ¹	[Eine] [g] G ute
33–34	¹ LEMNISELENIS → väterlicherseits. ¹	Textentlehnung Plautus, PER ⁵
34–35	¹ Nicht → Menu. ¹	Textentlehnung Plautus, PER ¹³
37	¹ Hummern ¹	[{ }] H ummern
37	¹ widerstehen ¹	korrigiert aus: widerstehen
39	¹ kennt ¹	k[{}] kennt

- || LEMNISELENIS (*seufzt*) Ja, meine Kindheit war traurig. Ewiger Zwist der Eltern, ¹zer-
rüttete¹ Familienverhältnisse -- ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 13
- TOXILUS (*ehrllich*) Armes Kind!
- LEMNISELENIS (*sieht ihn zum drittenmal gross an*) Was nützt mir das?
- 5 TOXILUS Mit Euch verglichen, gehts ja sogar mir noch besser: ich weiss es wenig-
stens nicht, wer meine Eltern waren! Als dreijähriger Knirps geriet ich in die
Sklaverei, bei ¹Babylon¹ wurd ich gefangen --
- LEMNISELENIS Ach, Ihr seid ein Perser?
- TOXILUS Keine Ahnung! Ob Perser, Grieche, Inder, Aegypter -- was weiss ich, woher
10 ich stamm!
- LEMNISELENIS Schad! Denn Perser sind interessant. Perser sind alle dunkel und ich
bin blond.
- TOXILUS (*lächelt*) Wenn Ihr es wollt, dann werd ich ein Perser --
- LEMNISELENIS (*klatscht in die Hände*) Fein!
- 15 MATROSA Wie man freiwillig ein Perser sein möcht, das geht über meinen Horizont.
TOXILUS Warum?
- MATROSA Weil alle Perser böse Menschen sind.
- LEMNISELENIS (*lacht*) Böse Menschen gibts überall! (*sie hört plötzlich auf zu lachen
und deutet ruckartig auf den Vesuv im Hintergrunde*) Seht, den Vesuv! Wie stark
20 der raucht -- oder sinds nur Wolken?
- MATROSA (*blickt auch auf den Vesuv*) Nein, das ist Rauch. Hoffentlich gibt er endlich
Ruh.
- LEMNISELENIS Manchmal möcht ich der Vesuv sein: ausbrechen und alles vernich-
ten -- (*sie lächelt*)
- 25 MATROSA (*zu TOXILUS, der sich nicht um den Vesuv kümmerte und immer nur
LEMNISELENIS anstarrte*) Was starrt Ihr denn das Mädels so an?
- TOXILUS (*einfach*) Weil sie mir gefällt. Zu dumm, sie ist wirklich schön. Komisch,
dass ich das erst jetzt bemerk --
- MATROSA (*unterdrückt zu LEMNISELENIS*) Komm, Herrin, ziehen wir uns zurück --
- 30 LEMNISELENIS (*fällt ihr laut ins Wort*) Nein.
- || MATROSA (*sehr leise, damit TOXILUS nichts hört*) Ich bitt Dich, mach keine Dumm-
heiten, Du bist eine brave Hetär und jener ist ein Sklave! Das schickt sich nicht,
der Kaiser hats verboten! Verdreh ihm nicht den Kopf! ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 39
- || LEMNISELENIS (*sehr leise*) Ich verdreh ihn aber. Jetzt werd ich frei! (*laut zu TOXILUS*) ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 15
- 35 Also Ihr seid nun hier der Herr?
- TOXILUS (*starrt sie noch immer an*) Ja. Der Stellvertreter.
- LEMNISELENIS Und alles muss Euch gehorchen?
- TOXILUS Alles.
- LEMNISELENIS Ich auch?
- 40 TOXILUS (*stutzt*) Hm. Eigentlich --
- LEMNISELENIS Nun? Ja oder nein?
- TOXILUS (*lächelt etwas verlegen*) Nach den Gesetzen der Logik eigentlich ja --
- LEMNISELENIS (*fällt ihm ins Wort*) Dann befiehlt doch. Befehlt!
- MATROSA (*herrscht LEMNISELENIS barsch an*) Schluss jetzt! Komm!

1–2 ¹zerrüttete¹]

korrigiert aus: zerüttete

7 ¹Babylon¹]

Ba[n]blylon

- LEMNISELENIS (*fährt sie an*) Wer hat hier zu befehlen?! Du bist meine Sklavin und sonst nichts, merkt Euch das endlich, Gnädigste!
- MATROSA Die Sklavin einer Hetäre ist wie die Mutter einer freien Frau: ein schützenswerter Geist.
- 5 LEMNISELENIS Behalt Deinen Schutz!
- TOXILUS (*zu LEMNISELENIS*) Was hat denn die Alte?
- LEMNISELENIS Sie geht mir auf die Nerven -- Ach, Toxilus! Man liebt nur einmal im Leben --
- MATROSA Ich möcht wissen, wie oft Du noch lieben wirst mit Deinen lumpigen acht-
- 10 zehnjahren!
- TOXILUS (*zu MATROSA*) Ruhe!
- LEMNISELENIS (*sieht TOXILUS dankbar an und lächelt melancholisch*) Ich lebe nicht lang.
- TOXILUS (*innig*) Sei so gut --
- 15 LEMNISELENIS Wer hilft mir?
(*Stille*)
- TOXILUS (*zuckt plötzlich zusammen*) Au! (*er fasst sich ans Herz und windet sich etwas*)
- LEMNISELENIS (*erschrickt*) Was ist? Was habt Ihr?
- 20 TOXILUS (*leise*) ¹Ich weiss nicht, ¹– als wär¹ ich ¹ ¹ verwundet -- so ein stechender Schmerz --
- LEMNISELENIS ¹Tuts weh?¹
- TOXILUS (*lächelt*) Nein.
(*Die Luft klingt*)
- 25 LEMNISELENIS (*blickt empor und ruft*) Oh, jetzt fürcht ich nichts mehr! Amor hat geholfen!
- MATROSA (*blickt auch empor*) Na servus!
(*Stille*)
- TOXILUS (*leise*) Du sagtest zuvor, der Mann, der Dir die Freiheit brächte, dieser Mann
- 30 wäre der einzige -- (*er stockt*)
- LEMNISELENIS Und Du sagtest zuvor, Du könntest Dir jederzeit auch sechstausend Silberlinge beschaffen --
- TOXILUS Es ging auch einfacher -- (*er sieht sich um*) Fliehen wir.
- LEMNISELENIS Fliehen?
- 35 TOXILUS Ja. Wir müssen ¹ fort, bevor Dordalus kommt --
- LEMNISELENIS (*fällt ihm ins Wort*) „Wir“? Wohin?
- TOXILUS Hast Du Angst?
(*Man hört von links Peitschengeknalle*)
- DIE DREI (*schrecken etwas zusammen und blicken nach links*)
- 40 PAEGNIUM (*läuft von links herbei, verfolgt von dem AUFSEHER, der mit seiner Peitsche knallt*)

20	¹ Ich → wär ¹	(1) Mir scheint, (2) \Ich → wär/
20	¹ – als wär ¹	(1) [jetzt tut mir das Herz so weh] – als wär (2) [ich krieg keine Luft, es drückt mir die Brust zusammen –/]
20	¹ ¹	[bin]
22	¹ Tuts weh? ¹	[Tuts weh?]
35	¹ ¹	[eh]

- 1 ⌈AUFSEHER (*ausser Atem*) Lausbub, elender! Ich soll ein Peitschenkuli sein?! Das wagst Du?! Mir, dem älteren Mann?!⌋
- 2 ⌈PAEGNIUM (*frech*) Du bist ein Sklav, genau wie ich!
AUFSEHER So? Na pass nur auf, was ich Dir geben werde!
- 5 PAEGNIUM Nichts! Du hast ja nichts!
- || ⌈AUFSEHER Mich sollen doch alle Götter strafen --
PAEGNIUM (*fällt ihm ins Wort*) Das wünsch ich Dir auch als guter Freund!⌋
- AUFSEHER Jetzt steht die Welt nimmer lang! (*er ⌈stürzt⌋ sich mit seiner Peitsche auf PAEGNIUM*)
- 10 PAEGNIUM (*entkommt ihm jedoch in die Villa*)
AUFSEHER (*will ihm nach*)
TOXILUS (*vertritt ihm den Weg*) Halt!
AUFSEHER (*perplex*) Warum?
TOXILUS Heut wird hier nicht geprügelt, mein Freund, denn heute bin ich froh.
- 15 AUFSEHER Das ist mir ganz wurscht!
TOXILUS Mir aber nicht!
AUFSEHER Das ist mir erst recht wurscht!
TOXILUS (*ruhig*) Halt den Mund.
AUFSEHER (*braust auf*) Was erlaubst Du Dir --
- 20 TOXILUS (*unterbricht ihn donnernd*) Wer ist hier die oberste Instanz?! Du oder ich?! Wer?!
AUFSEHER (*wieder ruhig*) Ich bin nicht taub.
TOXILUS (*auch wieder ruhig*) Wer hat hier zu befehlen?
AUFSEHER Immer der, der fragt.
- 25 TOXILUS Korrekt, sehr korrekt. Du kannst doch reiten?
AUFSEHER Reiten? Natürlich kann ich reiten! Ich bin ja sogar gewissermassen auf dem Pferd geboren.
TOXILUS Man merkts noch immer. Höre: geh in den Stall und saddle die ⌈zwei⌋ schnellsten Stuten, das heisst -- (*er wirft einen Blick auf MATROSA*) drei Stuten, drei!
- 30 AUFSEHER (*deutet auf MATROSA und TOXILUS*) Ihr zwei braucht drei ⌈Stuten?⌋
TOXILUS Frag nicht, sondern gehorche! Saddle-saddle!
MATROSA (*deutet plötzlich nach links*) Dordalus! Dort kommt er!
LEMNISELENIS Oh! (*sie schmiegt sich unwillkürlich an TOXILUS*)
DIE VIER (*blicken nach links*)
- 35 AUFSEHER Richtig! Unser aller Händler -- ein Reptil. Wenn ich nur ⌈einmal⌋ frei wär, dann tät ich dem Kerl was erzählen -- so! (*er knallt mit der Peitsche*)
- || ⌈TOXILUS (*zum AUFSEHER*) Erzähl uns da nichts, sondern saddle lieber! Marsch in den Stall! Aber dass Du mir die Viecher nicht zu sehr schindest!
- AUFSEHER (*empört*) Ich sollt ein Tier misshandeln?! Für was hältst Du mich?! (*ent-rüstet ab in den Hintergrund*)
- 40 MATROSA (*ängstlich*) Toxilus, was habt Ihr vor?
TOXILUS Später! (*er redet leise auf LEMNISELENIS ein*)

ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 16ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 17

1–2	⌈AUFSEHER → Mann?!⌋	Textentlehnung Plautus, PER ¹⁰
3–7	⌈PAEGNIUM → Freund!⌋	Textentlehnung Plautus, PER ¹¹
8	⌈stürzt⌋	korrigiert aus: <i>sürzt</i>
28	⌈zwei⌋	[drei] zwei
30	⌈Stuten?⌋	[Pferde?] Stuten?
35	⌈einmal⌋	\einmal/

- MATROSA (*horcht, hört aber nichts*)
 LEMNISELENIS (*lauschte aufmerksam, gibt nun TOXILUS einen flüchtigen Kuss auf die Wange; leise*) Wiedersehen -- (*rasch ab in die Villa*)
 MATROSA (*sieht ihr nach; sehr besorgt*) Wohin?
 5 TOXILUS Kannst Du reiten?
 MATROSA Ich? Gottbehüte nein!
 TOXILUS Dann bleibst Du zurück.
 MATROSA (*entsetzt*) Ihr werdet doch nicht fliehen?!
 TOXILUS Erraten.
 10 MATROSA Verblendet, verblendet! Ihr endet noch am Galgen -- und das arme Mädel!
 TOXILUS (*herrscht sie an*) Prophezei hier nicht herum und mach mich nervös! Sonst häng ich Dich ins Meer hinein, mit dem Kopf nach unten, damit Dich die Polypen kitzeln!
 MATROSA Nein, da tu ich nichtmehr mit! Wo ist der Stall?!
 15 TOXILUS Sag ich nicht. Still!
 || DORDALUS (*kommt mit ZWEI GEHILFEN von links; er sieht aus, wie ein melancholischer Librettist; er hält und sieht sich um*) Da wären wir. Säulen, als wärs ein Tempel des Jupiter, derweil ist es nur der ländliche Lustsitz eines alten Wuchers, Erpressers, Wechsel- und Kontofälschers, Witwen- und Waisengeldbehälters. Das lebt sich, diese Herren Punier -- (*er erblickt TOXILUS*) Ist das nicht Toxilus?
 20 TOXILUS (*imitiert ihn*) Ist das nicht Dordalus?
 DORDALUS (*lächelt*) Immer noch frech und ¹oberfrech¹! No wie gehts-wie stehts, Herr Baron? Was hat Dir der alte Dordalus gesagt vor acht Jahren? Lass Dich hierherverkaufen, hat er gesagt. No hab ich erraten? Ich find schon immer die passende Stell für das passende Material, ich hab einen Riecher.
 25 TOXILUS Ich bin Euch auch dankbar.
 DORDALUS Ein seltenes Wort! Denn besonders von Euch Sklavengesindel erntet man nichts als Undank, wo man sich Tag und Nacht abrackert, um Euch an ein solides
 30 Haus verkaufen zu können. Und dann verkauft man Euch noch mit Verlust, bloss damit Ihr es gut habt, man lebt ja schon nur für seine Herren Sklaven! Dich hab ich auch viel zu billig abgegeben, mies wirds mir, wenn ich Dich seh. Also sehen wir das Andere, diese Hetär, die ich mir da abholen soll. Lemniselenis heisst sie, damit man sich die Zung bricht, wenn man sie ruft -- lauter Rache!
 35 TOXILUS Sie ist die Schönste von Lemnos.
 DORDALUS Dein Wort in Gottes Ohr! Möglich ist alles! Sie stammt zwar vom Maximus in Herkulanum -- auch eine Firma! Lauter ¹Nichts!¹ Und ich soll sie jetzt da in Kommission verkaufen -- auch ein Geschäft, nichts verdient man dabei, nur Müh und Plag und Aufregerei! ¹Am¹ End zahlt man wieder drauf! Also zeig sie
 40 schon her, führ sie vor, Deine Schönste aus Lesbos!
 TOXILUS Lemnos!
 DORDALUS Von mir aus! Also los-los! Wo steckt das Objekt?
 TOXILUS Wenn ich es wüsste!
 DORDALUS Was heisst das? Wie soll einer das verstehen?

23 ¹oberfrech¹] \ober/frech
 37 ¹Nichts!¹] [Tineff!] |Nichts!|
 39 ¹Am¹] [Und] [a]|A|m

TOXILUS Sie ist plötzlich verschwunden.
 (Stille)
 DORDALUS Du willst doch damit nicht andeuten, dass sie -- grosser Gott!
 TOXILUS Ja.
 5 DORDALUS (*entsetzt*) Geflohen?!
 || TOXILUS Ihr sagt es.
 DORDALUS Gott Du bist gerecht! Was Ihr da für Geschichten treibt!
 MATROSA Wir?
 DORDALUS Sklaven gibts nur in der Mehrzahl -- [⌈] [⌋] flieht einer, werden alle eingesperrt. Grosse Neuigkeiten, was? Weil Ihr gar so geistreich glotzt!
 10 AUFSEHER (*kommt rasch aus dem Hintergrunde*) Toxilus! Ist es wahr, dass die Hetär [⌈]reiten[⌋] darf?
 TOXILUS (*perplex*) Wer sagt das?
 AUFSEHER Sie selber hats zu mir gesagt! Grad vorhin, Du hättest es ihr [⌈]erlaubt, dass
 15 sie [⌈]weggaloppiert[⌋] –[⌋]
 MATROSA (*fällt ihm ins Wort*) [⌈]Galoppiert[⌋]?[⌋]
[⌈] [⌋]
 TOXILUS Allein?! [⌈](*er fasst sich ans Herz*)[⌋] [⌈] [⌋]
 AUFSEHER (*perplex*) [⌈]Wieso?! Wer sollte denn noch?[⌋]
 20 [⌈](Stille)[⌋]
 || DORDALUS (*durchschaut die Situation; er droht mit dem Zeigefinger, freundlich und schadenfroh*) Toxilus, Toxilus! In Deiner Haut möcht ich nicht stecken, wenn dann die Herrschaft aus der Sommerfrisch kommt, wo der Herr Präsident eh so jähzornig sind -- und gar erst der Herr Schwiegersohn! Aber was red ich da noch
 25 und verschwend die Zeit! Es dreht sich ja nicht um meinen Buckel -- Euere Buckel werdens spüren! Euere! (*er macht die Geste des Verprügeltwerdens und ab mit seinen GEHILFEN nach links*)
 AUFSEHER (*sieht ihm nach und sinnt*) Unsere Buckel? Mein Buckel?
 \Textverlust\
 30 || AUFSEHER (*scharf*) Du?! (*er betrachtet ihn grimmig*)
 MATROSA Das Mädle ist verrückt geworden.
 TOXILUS Ja. Wie konnt sie auch nur ohne mir [⌈]davon,[⌋] -- [⌈]wer[⌋] löst mir dies Rätsel?
[⌈]Ich[⌋] hab doch gesagt, sie soll auf mich warten, [⌈]unbedingt –[⌋]

ÖLA 3/W 113 –
 BS 58 b [2], Bl. 26

ÖLA 3/W 129 –
 BS 59, Bl. 16

ÖLA 3/W 113 –
 BS 58 b [2], Bl. 27

9	[⌈] [⌋]	[ist einer unverschämt, werden alle verprügelt,]
12	[⌈] reiten [⌋]	[weg][fort]reiten
14–15	[⌈] erlaubt → weggaloppiert – [⌋]	erlaubt\, / [--] [dass → weggaloppiert –]
15	[⌈] weggaloppiert [⌋]	korrigiert aus: weggaloppiert
16	[⌈] Galoppiert? [⌋]	[Sie ist] [[[f]]F]ort][[Weg]][g]G]eritten?!] [[Fortgeritten?!] Galoppiert?!]
16	[⌈] Galoppiert [⌋]	korrigiert aus: Galoppiert
17	[⌈] [⌋]	[AUFSEHER [Wie] [[e]]E]ine Am\a/zone auf der Flucht!] Wie eine Amazone [bei der Attacke!] [in der Schlacht!]]
18	[⌈] (<i>er → Herz</i>) [⌋]	\(<i>er → Herz</i>)/
18	[⌈] [⌋]	[\(<i>Stille</i>)/]→•
19	[⌈] Wieso?! → noch? [⌋]	[Mit wem denn?!] Wieso?! → noch?
20	[⌈] (Stille) [⌋]	•(<i>Stille</i>)
32	[⌈] davon, [⌋]	davon\, /
32–33	[⌈] wer → unbedingt – [⌋]	<Ich → unbedingt –><wer → Rätsel?>
32	[⌈] wer [⌋]	[W]w er
33	[⌈] Ich [⌋]	[i]l ch
33	[⌈] unbedingt – [⌋]	unbedingt [--] –

「AUFSEHER (*plötzlich scharf*) Hast Du gesagt?!

(*Stille*)

AUFSEHER {Ja oder nein}?

TOXILUS Was gehts Dich an?

5 AUFSEHER Mich vielleicht nicht, aber meinen Buckel – Also Du hast 「uns」 das hier
「arrangiert,」 Du?!」

\Abbruch der Bearbeitung\

1–6	「AUFSEHER → Du?!」	[MATROSA Sie wollt Euch los werden. TOXILUS (<i>braust auf</i>) Das ist eine niederträchtige Lüge! MATROSA Es war doch alles nur Theater von ihr, Theater! TOXILUS Weib, mach mich nicht rasend!] AUFSEHER → Du?!
5	「uns」	\uns/
6	「arrangiert,」	arrangiert[{}],

|| AUFSEHER Hohes Gericht! Jetzt hab ichs Euch stundenlang auseinandergesetzt, was
unser Toxilus verbochen hat – ich bin schon ganz heiser, drum hör ich bald auf
\\Abbruch der Bearbeitung\\

ÖLA 3/W 119 –
BS 58 d [2], Bl. 2v

- || PAEGNIUM (*tritt aus der Villa*) Holla, was ist denn da los?
 EINIGE SKLAVEN Pst! [] Halt den Mund!
 PAEGNIUM [*(leise zu MATROSA)*] Was ist da los?
 MATROSA Furchtbare Geschichten! Das Sklavengericht ist zusammengetreten.
 5 [PAEGNIUM Sklavengericht? Gibts das wirklich? Ich dachte, [das] ist nur ein Mär-
 chen –]
 MATROSA Nein, das gibts wirklich. Es tritt zusammen, wenn ein Sklave sich gegen
 die Sklavengesetze vergangen hat –
 PAEGNIUM Wer hat sich denn vergangen?
 10 MATROSA Toxilus.
 PAEGNIUM [Der?][] Was hat er denn gemacht?
 MATROSA Er hat nicht an [seine Mitsklaven gedacht.]
 PAEGNIUM Da müsst man mich aber oft verurteilen.
 MATROSA Ruhe!
 15 PAEGNIUM Wenn ich an all diese alten Trotteln denken sollt – der, der dort den Vorsitz
 führt, der hat neulich im Keller drunten mir eine heruntergehaut, weil ich gesagt
 hab, er soll nicht so [schnarchen] – kann ich ihn deshalb vors Sklavengericht brin-
 gen? Ich nicht! [Wirklich] unterdrückt sind nur wir jungen Sklaven!
 MATROSA Ihr werdet auch noch alt.
 20 PAEGNIUM Und vielleicht gibts dann garkeine Sklaven mehr und wir haben nichts zu
 unterdrücken – das wär ein Pech! Was hat er denn angestellt, der Toxilus?
 [MATROSA Er hat die Hetäre fliehen lassen.]
 PAEGNIUM Na und?
 MATROSA Da werden doch alle bestraft. Und weil er nicht daran gedacht [hat], kommt
 25 er vors Gericht.
 PAEGNIUM Ich hätt sie auch fliehen lassen, die ist ja so nett!
 || MATROSA Sei so gut! Jugend kennt keine Tugend! Kinder gehören ins Bett.
 PAEGNIUM [Und] wer klagt ihn an?
 MATROSA Der Aufseher!
 30 PAEGNIUM Der? Der [uns] immer nur prügelt?! Der Peitschenkuli?!
 MATROSA Er ist ja selber [auch] nur ein Sklave.
 PAEGNIUM [Er prügelt aber gern alle Sklaven.] Weisst Du, ich glaube, das stimmt alles
 nichtmehr mit den Sklaven. Ich kenne Sklaven, denen gehts besser, wie den
 Freien!
 35 MATROSA Ausnahmen!

ÖLA 3/W 119 –
BS 58 d [2], Bl. 2vÖLA 3/W 119 –
BS 58 d [2], Bl. 1v

2	[]	[Ruhe!]
3	[<i>(leise → MATROSA)</i>]	\(<i>leise → MATROSA</i>)
5–6	[PAEGNIUM → Märchen –]	[{S}] PAEGNIUM → Märchen –]
5	[das]	da[ss]s]
11	[Der?]	Der[{}]]?]
11	[]	[Aber der ist doch so nett!]
12	[seine → gedacht.]	[die Sklaven] seine → gedacht.]
17	[schnarchen]	korrigiert aus: schnarrchen
18	[Wirklich]	[{Er}] Wirklich]
22	[MATROSA → lassen.]	[W] MATROSA → lassen.]
24	[hat]	[{h}] hat]
28	[Und]	[{Und}] Und]
30	[uns]	[die Sklaven] uns]
31	[auch]	\auch/
32	[Er → Sklaven.]	[Das sind] Er → Sklaven.]

- PAEGNIUM Wenn ich gross sein werd, wirts keine Sklaven mehr geben.
 MATROSA (*horcht auf*) Wieso?
 PAEGNIUM Weil es dann nurmehr Sklaven geben wird. Und ich werde sie ¹ausnützen¹,
 ich ja! Einmal sollt ich frei sein, dann würd ichs diesem Sklavenpack zeigen!
 5 ¹MATROSA Sie beraten das Urteil über Toxilus. Sei still!
 VORSITZENDER (*erhebt sich*) Im Namen der Sklaven! Toxilus, ¹tritt vor!¹
 TOXILUS (*tritt vor*)
 VORSITZENDER ¹Wir alle hätten ¹gerne¹ ¹geliebt¹.¹ Das Sklavengericht erkennt Dich
 schuldig, dass Du in ¹herrischer Weise¹ Dich benommen hast – – (usw) und ver-
 10 urteilt Dich zu folgendem: Du wirst in den Brunnen geworfen, bis die Herrschaft
 zurückkehrt, damit die unseren guten Willen sieht.¹
 || VORSITZENDER Hast Du noch was zu sagen?
 TOXILUS Ich nehme die Strafe nicht an.
 AUFSEHER Frech auch noch! – (Euere Buckel) Was sagt Ihr nun zu Toxilus?
 15 TOXILUS ¹Ich¹ habe alles reichlich erwogen:
 die ¹Waage¹. (Buckel – Freiheit)
¹
 SKLAVIN Kauf eine ¹arme¹ Sklavin frei! Keine Reiche!
 TOXILUS Ihr alle habt schon mal „Danke“ gesagt... (usw)
 20 VORSITZENDER Recht muss Recht bleiben! Nur keine Sentimentalität! Ob wir Dir
 „Danke!“ gesagt haben oder nicht, das spielt keine Rolle!
 TOXILUS Du sprichst, wie das Gericht in Pompeji! Wie das Gericht der Freien!
 AUFSEHER Uns wirst Du nicht {hineinlegen}! Uns nicht!
¹VORSITZENDER Wir urteilen genau so, wie die Anderen!¹
 25 TOXILUS Dann nehmt doch endlich die Masken ab! Diese widerlichen Jammerfrat-
 zen! Herunter damit!
 VORSITZENDER (*erhebt sich*) Wir nehmen sie gerne ab. Du wirst nichts dahinter
 sehen, wie Leid – ¹(*er nimmt sie ab, ¹er ist mager wie ein Skelett*)¹ Ich trage sie,
 damit ich nicht so widerlich ausseh –¹
 30 TOXILUS So denkt doch, Freunde, denkt doch!
 ALLE (*denken*) Wir denken (usw.)

ÖLA 3/W 119 –
 BS 58 d [2], Bl. 3v

3	¹ ausnützen ¹	ausnüt/zen
5–11	¹ MATROSA → sieht. ¹	[VORSITZENDER (<i>klopft</i>) Toxilus, Du hast die Anklage verstanden? TOXILUS Ja. VORSITZENDER Bekennst Du Dich schuldig? TOXILUS Nein. VORSITZENDER Du hast also die Hetäre nicht entfliehen lassen? TOXILUS [Ja.] Ich habe sie entfliehen lassen! [VORSITZENDER] AUFSEHER Na also! VORSITZENDER MATROSA → sieht.]
6	¹ tritt vor! ¹	[das Sk] tritt vor!
8	¹ Wir → geliebt ¹	\Wir → geliebt/
8	¹ gerne ¹	[ge] gerne
8	¹ geliebt. ¹	korrigiert aus: geliebt
9	¹ herrischer Weise ¹	korrigiert aus: herrischerweise
15	¹ Ich ¹	korrigiert aus: (Ich
16	¹ Waage ¹	korrigiert aus: <u>Wage</u>
17	¹	[(Danksagung]
18	¹ arme ¹	[{s}] arme
24	¹ VORSITZENDER → Anderen! ¹	[Wir urte] VORSITZENDER → Anderen!
28–29	¹ (<i>er → ausseh –</i>) ¹	(<i>er → ausseh –</i>
28	¹ <i>er → Skelett</i>) ¹	[<i>es ist der</i>] <i>er → Skelett</i>

TOXILUS Auf was 「denn?」

MATROSA (*erhebt sich*) Habt Ihr gehört, dass es einen neuen Gott geben soll?

TOXILUS ... Man weiss nichtmehr, was man glauben soll. 「」 Wo steckt Lemniselenis?

5 Weisst Du es?

MATROSA Sie kann nur 「bei」 ihrem Bruder sein –

TOXILUS Wo!

MATROSA In Pompeji!

TOXILUS Führ mich hin.

10 AUFSEHER Halt! Du kommst in den Brunnen!

TOXILUS (*zieht ein Schwert*) Zurück!

AUFSEHER Gewalt, Gewalt, Gewalt! (*er {retieriert}*)

TOXILUS Wagt es einer, mich anzufassen! Ich kämpf für einen Menschen!

VORSITZENDER Narr! Du bist nur verliebt!

15 TOXILUS Ich bin nur für einen Menschen da!

AUFSEHER Idiot!

MATROSA Nehmt Vernunft an!

TOXILUS 「Nein! Führ mich zu ihrem Bruder!」

\Abbruch der Bearbeitung\

1	「denn?」	[{-}][denn?]
4	「」	Absatz vom Autor getilgt
6	「bei」	[{ }][bei]
18	「Nein → Bruder!」	[Ruhe!] [Nein→ Bruder!]

II. Teil.Viertes Bild.Bei Bagnio.

BAGNIO, PARASIT.

5 BAGNIO (fälscht Geld)

PARASIT (kommt) Was treibst Du da?

BAGNIO Ich fälsche Geld.

PARASIT (betrachtet die Münzen, hält sie gegen das Licht und beisst in sie) Gut, mein Sohn! Sehr gut! Ein Talent!

10 PARASIT (sieht sich um) Wo steckt sie denn?

BAGNIO Sie schläft noch. Droben. Sie ist dreizehn Stund geritten, sechs im Galopp.

PARASIT 13 Stund?

BAGNIO Sie hat sich verritten.

PARASIT Weib bleibt Weib. Ich frag mich oft: wozu hat man eine Tochter?

15 BAGNIO Ich bitt Dich, Vater, frag nicht so blöd!

PARASIT Apropos blöd: dass sie geflohen ist, ist natürlich ein kapitaler Unsinn. Was hat sie denn davon? Wir müssen ihr den Kopf wieder zu recht setzen.

BAGNIO Ich hab ihr schon die grössten Vorwürfe gemacht, aber sie redet immer von der Freiheit!

20 PARASIT Backfischideale!

(Stille)

BAGNIO Sie scheint einen riesigen Schreck bekommen zu haben vor dem Thago.

PARASIT Der Thago ist ein braver Mann.

BAGNIO Kennst Du ihn?

25 PARASIT Wie soll ich ihn kennen? War ich schon mal bei ihm eingeladen? Apropos eingeladen: hast Du was zum essen da?

BAGNIO Nichts.

PARASIT Das gibts nicht. Kein Brot, kein Krümel? Ich hab so einen leeren Magen. Immer wenn ich einen Tisch seh, hab ich ihn.

30 BAGNIO Ich habe nichts.

PARASIT Dann sterb ich Hungers.

BAGNIO Reden wir jetzt mal nicht vom Essen: Das Mädäl muss natürlich zurück. Es bereitet uns hier nur die grössten Scherereien!

35 PARASIT Ich bin dabei! Sie muss zurück! Sie ist eine Närrin, läuft davon, wo sie es so gut hat! Sogar eine Dienerin hat sie gehabt – mit 18 Jahren! Und wer hat ihr das eigentlich verschafft? Ich!

BAGNIO Spreiz Dich nur nicht so, Papa!

5	[fälscht Geld]	[schleift [Messe] [zwei Messer]] [fälscht Geld]
6	[Was → da?]	[Was schl] [Sind sie nichtmehr scharf?] [Was → da?]
7	[Ich → Geld.]	[Leidlich.] [Ich → Geld.]
8–9	[PARASIT → Talent!]	\PARASIT → Talent!/\
8	[Münzen,]	korrigiert aus: Münzen)
8	[hält → sie]	\[und] [hält → sie]/
10	[(sieht → denn?]	[Wo s] [(sieht → denn?]
11	[Droben.]	\Droben./
15	[BAGNIO → blöd!]	[Und wenn man schon eine hat, dann frag ich] [BAGNIO → blöd!]
33	[Scherereien]	korrigiert aus: Scheerereien
34	[läuft]	[läufft] [läuft]
35	[gehabt]	\gehabt/
37	[BAGNIO → Papa!]	\BAGNIO → Papa!/\

|| LEM (*kommt von links*) Ah, guten Morgen, Papa!

PARASIT Guten Morgen.

LEM Ich erwarte es, dass Du böse sein wirst –

PARASIT Böse? Nein. Ich bin nur gekränkt. Tief gekränkt. Für sowas zieht man sich

5 Kinder gross? Damit sie einem davonlaufen, wenn man sie glücklich verkauft hat!

LEM Wie Du sprichst! –

┌ ┐

\Abbruch der Bearbeitung\

|| DRITTES BILD

ÖLA 3/W 115 –
BS 58 c [1], Bl. 1

〔(unhörbar)〕

Wieder vor der Villa am Meer. Es ist Nacht geworden und der Mond scheint hell. Toxilus steht vor dem Sklavengericht. Auf einer primitiv und provisorisch errichteten Erhöhung sitzt der VORSITZENDE, ein uralter Sklave, neben ihm, rechts und links, die BEISITZER und der PROTOKOLLFUEHRER, ebenfalls Sklaven. Ueberhaupt sind ALLE SKLAVEN und SKLAVINNEN versammelt, ausser PAEGNIUM, und alle tragen noch ihre Masken, wie im Vorspiel. Nur Toxilus und der AUFSEHER, der als Ankläger figuriert, haben natürlich keine Masken mehr an, und auch MATROSA nicht, die etwas abseits auf den Stufen der Villa im Mondenschein sitzt und strickt.

〔VORSITZENDER (beratschlagt sich) unhörbar mit den BEISITZERN)

ALLE (schweigen erwartungsvoll)

PAEGNIUM (tritt gähnend aus der Villa, erblickt das Gericht und ist überrascht)

Holla, was ist denn da los? (er reibt sich die Augen, um besser sehen zu können)

〔VORSITZENDER〕

EINIGE SKLAVEN (unwillig) Pst!

AUFSEHER Halt den Mund!

20 (Stille)

PAEGNIUM (leise zu MATROSA) Was treiben denn die?

MATROSA (leise) Das Sklavengericht ist zusammengetreten.

PAEGNIUM Sklavengericht?

MATROSA Das Gericht tritt zusammen, wenn ein Sklave sich gegen die ungeschriebenen Sklavengesetze vergangen hat. Kommt selten vor, Gottseidank

PAEGNIUM Wer hat sich denn vergangen?

MATROSA Toxilus. Er hat etwas angestellt, wofür alle büßen müssen -- und so etwas muss man sich überlegen, dort droben sitzen seine Richter, sie beraten gerade

2	〔(unhörbar)〕	\\(unhörbar)/
7	〔PROTOKOLLFUEHRER,〕	PROTOKOLLFUEHRER[,] [-] ,
7	〔ebenfalls〕	[lauter] ebenfalls
8	〔PAEGNIUM,〕	korrigiert aus: Paegnum.,
12–13	〔VORSITZENDER → erwartungsvoll〕	(1) \\Der Vorsitzende berätet sich mit den Beisitzern und alle verharren in feierlichem Schweigen! (2) \\VORSITZENDER → erwartungsvoll)/
12	〔beratschlagt sich〕	berat[er] schlagt \\sich/
12–13	〔BEISITZERN) ALLE〕	BEISITZERN [und]) ALLE[S]
14	〔ist überrascht〕	[stutzt] ist überrascht
15–16	〔(er → können)〕	\\(er → können)/
15–16	〔Augen → können)〕	Augen[)] um → können)
17	〔VORSITZENDER〕	[\\LEMNISELENIS/] VORSITZENDER
22	〔(leise)〕	\\(leise)/
24	〔〕	[Da[von]s] [hast Du noch nichts gehört,] verstehst Du nicht, [Du] dazu] bist [dazu] Du noch zu jung.]
25	〔hat.〕	hat./ [–]
25	〔Kommt → Gottseidank〕	\\Kommt → Gottseidank/
27–486,1	〔Er → angeklagt –〕	•Er → angeklagt –
27–486,1	〔so → dort〕	[das darf man nicht] so → dort
28	〔sitzen〕	korrigiert aus: sitzt
28	〔seine Richter〕	[das Gericht] seine Richter

über das Urteil, und dort¹ der Aufseher, der¹ ihn¹ angeklagt –¹ Er hat nicht an seine Mitsklaven gedacht.

PAEGNIUM Da müsst man mich aber oft verurteilen!¹ Wenn ich an all diese alten Fratzen denken sollt!¹

5 ¹ ¹ ¹

PAEGNIUM Was? Dieser Peitschenkuli? den braven Toxilus, der mich so oft vor ihm beschützt hat! (*laut*) Hoch Toxilus!

¹ ALLE¹ SKLAVEN (*murren unwillig*)

AUFSEHER (*herrscht ihn an*) Halt den Mund! Kinder gehören ins Bett!

10 EINIGE Sehr richtig!

VORSITZENDER (*klopft mit einem Hammer auf ein Brett um Ruhe*) Silentium!

¹ (Stille)¹

|| PAEGNIUM Warum klopft denn der¹ mit dem Hammer?¹

MATROSA Weil er der Vorsitzende ist.

15 PAEGNIUM Dieser alte¹ Trottel?¹

MATROSA (*sieht sich ängstlich um*) Nicht so laut!

PAEGNIUM Der hat den Vorsitz? Der hat mir¹ ja¹ erst gestern¹ wieder¹ eine heruntergehaut, weil ich gesagt hab, er soll nicht so¹ schnarchen¹ -- und alle haben¹ geschrien¹, recht geschiehts dem Lausbuben! Wo ist mein Recht? Kann ich den¹

20 ¹ Teppen¹ vor das Sklavengericht bringen?

¹ MATROSA Du bist noch zu jung dazu.

¹ PAEGNIUM Ich sags ja immer:¹ Wirklich¹ {rechtlos}¹ sind¹ ¹ nur¹ die¹ jungen¹ Sklaven!¹

MATROSA ¹ Du¹ wirst¹ auch¹ noch¹ alt. ¹ Das geht rasch.¹

25 PAEGNIUM Wer weiss!¹ ¹ Vielleicht bricht morgen der Vesuv aus und wir sind alle hin!

ÖLA 3/W 115 –
BS 58 c [1], Bl. 2

1	¹	gestrichen: Siehst Du,
1	¹ hat ¹	[klagt] hat
1	¹ angeklagt – ¹	an [–] geklagt –
3–4	¹ Wenn → sollt! ¹	\Wenn → sollt!/\
5	¹	[MATROSA]
5	¹	[Er → angeklagt –]→•
8	¹ ALLE ¹	korrigiert aus: ALLE
12	¹ (Stille) ¹	\(Stille)/
13	¹ mit → Hammer? ¹	(1) auf ein Brett? (2) mit → Hammer?
15	¹ Trottel? ¹	Trottel[!]?
17	¹ ja ¹	\ja/
17	¹ wieder ¹	[im Keller] wieder
18	¹ schnarchen ¹	korrigiert aus: schnarrchen
18–19	¹ geschrien ¹	[gesagt] geschrien
19	¹	[alten]
20	¹ Teppen ¹	Tepp[n] en
21–22	¹ MATROSA → immer: ¹	[Auslachen tät man mich! Kinder gehören ins Bett!] MATROSA → immer:
22–23	¹ PAEGNIUM → Sklaven! ¹	Textentlehnung Plautus, PER ⁹
22	¹ {rechtlos} ¹	[unterdrückt.] {rechtlos}
22	¹	[ja]
22	¹ die ¹	[wir] die
22	¹ jungen ¹	junge\n/
24	¹ Du ¹	[Ihr] Du
24	¹ wirst ¹	[werdet] wirst
24	¹ noch ¹	[mal] noch
24	¹ Das → rasch. ¹	\Das → rasch./
25	¹	[MATROSA/]

- MATROSA Sei so gut!
- PAEGNIUM Hast Du gesehen, wie stark er raucht? Und gestern Nacht ist eine Flamme emporgeschossen -- riesig [⌈]himmelshoch[⌋]!
- MATROSA Was sprichst Du [⌈]da?![⌋]
- 5 PAEGNIUM Ich hab's gesehen. Alle haben [⌈]geschnarcht[⌋] und haben mir keinen Platz am Stroh gelassen -- da bin ich heraus und hab's gesehen. Es war gestern Nacht. Oh, wie gern wär ich schon gross und einen Tag frei. Weisst Du, was ich machen würde? Ich würde alle diese [⌈]Sklaven. Dann[⌋] würd ichs diesem Sklavenpack zeigen!
- VORSITZENDER (*klopft mit dem Hammer*) Toxilus, trete vor!
- 10 TOXILUS (*tritt vor*)
- VORSITZENDER Im Namen der Sklaven verkünde ich nun das Urteil: da Du, indem Du der Hetäre Lemniselenis zur Flucht verhalfst, Deine Pflichten gegenüber Deinen Mitsklaven in einer durchaus herrischen Weise verletzt hast, denn Du dachtest nicht an unsere Buckel, die [⌈]Deine Unüberlegtheit[⌋] büssen müssen, sobald die
- 15 Herrschaft zurückkommt, verurteilen wir Dich zu folgendem: [⌈]entweder:[⌋] Du schaffst besagte Hetäre sofort zu Dordalus --
- TOXILUS Nein, nie!
- AUFSEHER Ausreden lassen!
- TOXILUS Niemals soll sie wieder verkauft werden! [⌈]Nie![⌋]
- 20 [⌈][⌈]DIE SKLAVEN (*murren unwillig*)[⌋]
- VORSITZENDER (*klopft [⌈]mit dem Hammer[⌋]*) [⌈]Silentium![⌋] [⌈](zu TOXILUS)[⌋] Also: wenn Du die Hetäre nicht [⌈]herschaffen willst[⌋], dann sperren wir Dich jetzt in [⌈]einen[⌋] leeren Brunnen, [⌈][⌋] damit [⌈]die Herrschaft[⌋] unseren guten Willen sieht und [⌈][⌋] uns Unschuldigen [⌈]eventuell Deine Missetat verzeiht[⌋]. [⌈]Mitsklaven und -sklavinnen![⌋] Dies ist
- 25 [⌈]das[⌋] Urteil [⌈]unseres Gerichtes[⌋], der sich gegen unsere Gesetze vergangen hat, der seine Mitsklaven vergass. Nun: nimmst Du das Urteil an?
- TOXILUS Und wenn ich es nicht annehme?
- VORSITZENDER Dann wirst Du auch in den Brunnen gesperrt.
- PAEGNIUM (*zu TOXILUS*) Lass Dich sperren! Ich komm in der Nacht und bring Dir
- 30 eine Strickleiter!

ÖLA 3/W 115 –
BS 58 c [1], Bl. 3

3	[⌈] himmelshoch [⌋]	\himmels/hoch
4	[⌈] da?! [⌋]	da?!\!
5	[⌈] geschnarcht [⌋]	korrigiert aus: geschnarrcht
8	[⌈] Sklaven. Dann [⌋]	korrigiert aus: Sklaven Dann
14	[⌈] Deine Unüberlegtheit [⌋]	[das] Deine [unverantwortliche Willkür] Unüberlegtheit
15	[⌈] entweder: [⌋]	entweder:/
19	[⌈] Nie! [⌋]	[Ich weiss es nicht, wo sie steckt, aber wenn ichs wüsste, würd ichs auch nicht sagen!] [Frei soll!] Nie!
20	[⌈] DIE → unwillig [⌋]	\[ALLE] DIE → unwillig /
21	[⌈] mit → Hammer [⌋]	[<i>energisch</i>] [unwillig mit] mit → Hammer
21	[⌈] Silentium! [⌋]	[Ruhe!] Silentium!
21	[⌈] (zu TOXILUS) [⌋]	\(zu TOXILUS)/
22	[⌈] herschaffen willst [⌋]	[herbe] her schaff st en \willst/
22	[⌈] einen [⌋]	[den] einen
23	[⌈] [⌋]	[bis die Herrschaft [kommt] [wi] zurückkommt ,.]
23	[⌈] die Herrschaft [⌋]	[sie] die Herrschaft
23	[⌈] [⌋]	[eventuell]
23–24	[⌈] uns Unschuldigen [⌋]	uns[ere] [Buckel] Unschuldigen
24	[⌈] eventuell → verzeiht [⌋]	[für Deine Missetat schont] eventuell → verzeiht
24	[⌈] Mitsklaven → -sklavinnen! [⌋]	\Mitsklaven → -sklavinnen!
25	[⌈] das [⌋]	[unser] das
25	[⌈] unseres Gerichtes [⌋]	[an einem] [{ }] unseres Gerichtes

- VORSITZENDER (*reißt* ¹ *sich* ¹ *wütend die Maske vom Gesicht; ein keifendes Gesicht eines Nörglers wird sichtbar*) So schafft doch endlich den Lausbuben weg! Hier ist kein Platz für Buben, wo ernste würdige Männer tagen! ¹ *Kinder gehören ins Bett!*¹
- 5 ALLE SKLAVEN (*reißen sich die Masken ab*)
 BEISITZER Sehr richtig! Weg damit, raus! Unverschämtheit sowas!
 AUFSEHER ¹ *Jetzt*¹ ¹ *reiß* ¹ *ich*¹ *ihm die Ohren aus! Wo ist er?!*
 PAEGNIUM (*ist bereits längst davon*)
 MATROSA Fort.
- 10 BEISITZER Ich schlage vor, dass Paegnum zur Strafe einen Tag lang keine Kost bekommt.
 VORSITZENDER Einstimmig angenommen -- (*er wendet sich wieder TOXILUS zu*)
 Feine Bundesgenossen hast Du da, Freunde feine, gratuliere -- ¹ *(zu*¹ *den SKLAVEN)*
 Also los-los, werft Toxilus in den Brunnen!
- 15 TOXILUS Halt! Ihr wollt mich in den Brunnen werfen, Ihr?! Kennt Ihr mich denn nichtmehr, mich, Eueren Freund -- habt Ihr es denn vergessen, wie oft ich Euch beschützte vor Hoffart, Wut und Uebermut unserer Herrschaft?! Und -- (*er deutet auf den AUFSEHER*) Vor jenem! Vor dessen Peitsche!
 VORSITZENDER Nur keine Sentimentalitäten!
- 20 AUFSEHER Sehr richtig!
 TOXILUS Mitsklaven! Ihr alle, jeder und jede, habt schon mal Danke! zu mir gesagt ¹ *--* ¹ *seid so gut --*
¹ *VORSITZENDER Ob wir Dir „Danke!“ gesagt haben oder nicht, das spielt keine Rolle! Recht muss Recht bleiben!*
- 25 TOXILUS Du sprichst, wie der ¹ *Praetor*¹ *in Pompeji! Wie das Gericht der Freien!*
 VORSITZENDER Wir urteilen, wie die anderen! Es gibt noch verschiedene Rechte, aber das Urteil ist immer das gleiche – Debattiere nicht mit mir, ich bin ein griechischer Philosoph!¹
- AUFSEHER Passt auf, er wickelt Euch ein!
- 30 TOXILUS Ich ¹ *wickle*¹ *nicht! Weder Euch ein, noch mich heraus! Beim Jupiter, || das hat ein Toxilus nicht nötig! Gewiss, wer würds nicht verstehen, wenn Ihr mich in den Brunnen werfen wolltet, denn ich habe ja die Hetäre fliehen lassen! ¹ *--* ¹ *und hab sie trotzdem fliehen lassen!**
- AUFSEHER Er brüstet sich noch!
- 35 VORSITZENDER Ich bin auf der Hut. (*zu TOXILUS*) Weiter!
 TOXILUS Lange hab ich alles erwogen -- ¹ *--* ¹ *--*

ÖLA 3/W 115 –
 BS 58 c [1], Bl. 4

1	¹ <i>sich</i> ¹	korrigiert aus: <i>s ch</i>
3–4	¹ <i>Kinder</i> → <i>Bett</i> ¹	\ <i>Kinder</i> → <i>Bett</i> !
7	¹ <i>Jetzt</i> ¹	[<i>Ich</i>] <i>Jetzt</i> !
7	¹ <i>ich</i> ¹	\ <i>ich</i> /
13	¹ <i>(zu</i> ¹	korrigiert aus: <i>6(zuu</i>
21	¹ <i>)</i>	gestrichen: (Seite 34) vgl. K ⁴ /TS ² /A ³ /BS 30 a, Bl. 37
23–28	¹ <i>VORSITZENDER</i> → <i>Philosoph</i> ¹	\ <i>VORSITZENDER</i> → <i>Philosoph</i> !
25	¹ <i>Praetor</i> ¹	[<i>Richter</i>] <i>Praetor</i>]
30	¹ <i>wickle</i> ¹	korrigiert aus: <i>wcke</i>
32	¹ <i>)</i>	gestrichen: (Seite 34) vgl. K ⁴ /TS ² /A ³ /BS 30 a, Bl. 37
36	¹ <i>)</i>	gestrichen: (Seite 34–35) vgl. K ⁴ /TS ² /A ³ /BS 30 a, Bl. 37f.
36	¹ <i>)</i>	gestrichen: Eintragung von fremder Hand (Berliner Bearbeitung): bezieht sich auf Ts. Sklavenball

SKLAVIN Lass mich, Mann!

「TOXILUS Lieben ist leichter, als arbeiten -- hast Du gesagt? Oh Weib, Du hast keine Ahnung! Was 「weisst Du,」 wie wahre Liebe tut -- Amor hat mein Herz durchbohrt --

5 ALLE Amor? (*sie weichen etwas zurück*)

VORSITZENDER Wer? Ja, lieben denn Sklaven auch?

TOXILUS Was tun? Den Göttern 「trotzen?」 Bin ich ein 「Titane? Kann」 man das von mir verlangen? 「Hat ein Sklave kein Recht dazu?!」 Soll ich Rücksicht nehmen auf Euere Buckel und sehen, wie meine Braut weint? So bedenkt doch, Freunde --

10 「denkt」 mal, denkt!

ALLE 「(*horchen auf*) Denken? (*sie sehen sich gegenseitig an und denken dann*) jeder für sich)

(*Stille*)

VORSITZ Wir denken --

15 ALLE 「Doch」 es kommt nichts dabei heraus.

VORSITZ Wir denken --

ALLE Es müsst uns wer was sagen.

「VORSITZ」 Wir denken

ALLE Dass wir warten.

20 TOXILUS (*mit leiser Ironie*) Auf was warten wir denn?

MATROSA (*erhebt sich*) Toxilus. Hast Du gehört, dass es einen neuen Gott geben soll?

「」

VORSITZENDER Einen neuen Gott --

\Abbruch der Bearbeitung\

2-8	「TOXILUS → verlangen?」]	Textentlehnung Plautus, PER ³
3	「weisst Du,」]	korrigiert aus: weisst ,
7	「trotzen」]	korrigiert aus: trotzden
7	「Titane? Kann」]	korrigiert aus: Titane? Kann
8	「Hat → dazu?!」]	\Hat → dazu?!/
10	「denkt」]	korrigiert aus: de kt
11	「(<i>horchen → dann</i>)」]	(1) (<i>denken</i> , (2) (<i>horchen → dann</i>)
15	「Doch」]	[Aber] Doch
18	「VORSITZ」]	korrigiert aus: Vorsitz
22	「」]	gestrichen: \(\underline{S. 37})/ vgl. K ⁴ /TS ² /A ³ /BS 30 a, Bl. 40

2 2. Bild. Ein Sklave soll überhaupt nicht leben, der lebt
 eine das geht alles immer nur ab einem Bilde
 ab!
 Vorsänder: Wieso hat sich Sklave Zeit für
 Liebe? geht auch Liebe leidet
 nur ab! Ein Sklave soll überhaupt nicht leben!
 (19)
 VI, 13 [29]

2. Bild.

Ein Sklave soll überhaupt nicht lieben, den ~~liebt~~
~~eine~~ das geht alles immer nur auf unsern Buckeln
aus!

Vorsitzender: Wieso hat ein Sklave Zeit zur
Liebe? Gebt acht, Liebe lenkt
nur ab! Ein Sklave soll überhaupt nicht
lieben!

|| ZWEITES BILD

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 17

Wieder vor der Villa am Meer. Es ist Nacht geworden und der Mond scheint hell. TOXILUS steht vor dem Sklavengericht. Auf einer primitiv und provisorisch errichteten Erhöhung sitzt der VORSITZENDE, ein uralter Sklave, neben ihm, rechts und links, die BEISITZER und der PROTOKOLLFUEHRER, ebenfalls Sklaven. Ueberhaupt sind ALLE SKLAVEN und SKLAVINNEN versammelt, ausser PAEGNIUM, und alle tragen noch ihre mitleiderregenden Masken, wie im Vorspiel. Nur Toxilus und der AUFSEHER, der als Ankläger figuriert, haben natürlich keine Masken mehr an, und auch MATROSA nicht, die etwas abseits auf den Stufen der Villa sitzt und im Mondenschein strickt. Der Vorsitzende beratschlagt sich mit den Beisitzern ¹¹«unhörbar» über das Urteil und alle Sklaven warten feierlich schweigend.

PAEGNIUM (tritt gähmend aus der Villa, erblickt das Gericht, stutzt und reibt sich die Augen; überrascht) ¹⁵«Hoppla», was ist denn da los?!

EINIGE SKLAVEN (unwillig) Pst!

AUFSEHER (zu PAEGNIUM) Halt den Mund!

(Stille)

PAEGNIUM (leise zu MATROSA) Was treiben denn die?

20 MATROSA (leise) Das Sklavengericht ist zusammengetreten.

PAEGNIUM ¹⁹«Gericht»?

MATROSA Es tritt ¹⁸«heimlich» zusammen, wenn sich ¹⁷«ein Sklave» gegen die ungeschriebenen Sklavengesetze vergangen hat. Kommt selten vor, Gottseidank!

PAEGNIUM Wer hat sich denn vergangen?

25 MATROSA Toxilus. Er hat etwas angestellt, wofür wir alle büßen müssen, und sowas muss man sich halt vorher überlegen. Dort dro-||ben sitzen seine Richter und beraten gerade das Urteil. Der Aufseher hat ihn angeklagt.

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 18

PAEGNIUM Was, dieser Peitschenkuli? Unseren braven Toxilus, der mich so oft vor ihm beschützt hat?! (laut) Hoch Toxilus!

30 ALLE SKLAVEN (murren unwillig)

AUFSEHER ³⁰«(drohend zu PAEGNIUM)» ²⁹«Kusch,» Saubub! Sonst reiss ich Dir die Ohren aus!

EINIGE SKLAVEN Sehr richtig!

VORSITZENDER (klopft mit einem Hammer auf ein Brett) Silentium!

35 (Stille)

PAEGNIUM (leise zu MATROSA) Warum klopft denn der mit dem Hammer?

MATROSA (leise) Weil er der Vorsitzende ist.

PAEGNIUM Dieser alte Trottel?

MATROSA (sieht sich ängstlich um) Nicht so laut!

40 PAEGNIUM Sowas hat den Vorsitz? Der hat mir ja erst gestern wieder eine heruntergehaut, weil ich gesagt hab, er soll nicht so ³⁹«schnarchen» -- und alle haben ge-

11	«unhörbar»]	\unhörbar/
15	«Hoppla»]	[Holla] Hoppla
21	«Gericht»]	[Sklaveng] Gericht
22	«heimlich»]	\heimlich/
22	«ein Sklave»]	[ein \{M}/Sklave] ein Sklave
31	«(drohend → PAEGNIUM)»]	[(herrscht] (drohend zu PAEGNIUM\)/ [an]]
31	«Kusch,»]	[Mund halten,] Kusch,
41	«schnarchen»]	korrigiert aus: schnarchen

- schrien: recht geschiehts dem Lausbuben! Wo ist mein Recht? Kann ich den
 「Schnarcher」 vor das Sklavengericht bringen?
- 「MATROSA Dazu bist Du noch zu jung.
 PAEGNIUM Jung, jung! Wenn ich nur schon gross wär, dann tät ichs dem Pack zeigen!」
- 5 MATROSA Du wirst auch noch alt.
 PAEGNIUM Wer weiss!
 MATROSA Das geht rasch.
 PAEGNIUM Vielleicht bricht morgen der Vesuv aus und wir sind alle hin.
 MATROSA (*zuckt zusammen*) Nicht male den Vesuv an die Wand!
- 10 PAEGNIUM Hast Du gesehen, wie stark er raucht? Und gestern Nacht ist eine Flamme
 emporgeschossen, riesig -- himmelhoch!
 MATROSA (*entsetzt*) Was sprichst Du da?!
- PAEGNIUM Ich habs gesehen, nur ich! Die Anderen haben alle 「geschnarcht」 und lies-
 sen mir keinen Platz am Stroh, drum 「habens」 auch 「nichts」 gesehen --
- 15 VORSITZENDER (*klopft mit dem Hammer auf das Brett, denn die Beratung ist nun zu
 Ende*) Toxilus, trete vor!
 TOXILUS (*tritt vor*)
- || VORSITZENDER Höre das Urteil: da Du, indem Du der Hetäre Lemniselenis zur Flucht
 verhalfst, 「」 Deine Pflichten gegenüber Deinen Mitsklaven in einer durchaus her-
 20 rischen Weise 「verletztest」, denn Du dachtest nicht an unsere brüderlichen Buk-
 kel, die für Deinen willkürlichen Akt, sobald die Herrschaft zurückkommt, büs-
 sen müssen, verurteilen wir Dich nach gewissenhaftester Beratung zu folgendem:
 entweder: Du schaffst besagte Hetäre sofort zu Dordalus --
 TOXILUS (*fällt ihm ins Wort*) Nein, nie!
- 25 AUFSEHER Ausreden lassen!
 TOXILUS Niemals soll sie wieder verkauft werden! Niemals!
- || ALLE SKLAVEN (*murren unwillig*)
- VORSITZENDER (*klopft energisch mit dem Hammer*) Silentium, Silentium! (*zu TOXI-*
 LUS) Also: wenn Du die Hetäre nicht herschaffen willst, dann sperren wir Dich
 30 jetzt in einen leeren Brunnen -- dort magst Du verweilen, bis die Herrschaft er-
 scheint, damit sie unseren guten Willen sieht und uns das Unrecht, das Du uns zu-
 gefügt, eventuell verzeiht. Nun: nimmst Du das Urteil an?
- || TOXILUS Und wenn ich es nicht annehme?
- VORSITZENDER Dann wirst Du auch in den Brunnen gesperrt.
- 35 PAEGNIUM (*ruft TOXILUS zu*) Lass Dich sperren! Ich komm in der Nacht und bring Dir
 eine Strickleiter!
- VORSITZENDER (*reisst sich wütend die Maske vom Gesicht: das Gesicht eines Nörg-
 lers wird sichtbar; er keift*) So schafft doch endlich den Lümmel weg! Hier ist
 kein Platz für Buben, wo ernste, würdige Männer tagen! Kinder gehören ins
 40 Stroh!

ÖLA 3/W 116 –
 BS 58 c [2], Bl. 8

ÖLA 3/W 116 –
 BS 58 c [2], Bl. 9

ÖLA 3/W 129 –
 BS 59, Bl. 19

2	「Schnarcher」	korrigiert aus: Schnarrcher
3–4	「MATROSA → zeigen!」	Textentlehnung Plautus, PER ⁹
13	「geschnarcht」	korrigiert aus: geschnarrcht
14	「habens」	haben\\$/ [sies]
14	「nichts」	nicht\\$/
19	「」	[\auf/]
20	「verletztest」	[verletzt hast] [[vergasst]] verletztest]

- ALLE SKLAVEN (*reissen sich ebenfalls empört die Masken ab und alle Leidenschaften werden sichtbar; sie schreien*) Sehr richtig! ¹Rein¹ damit, ¹rein¹! Unverschämtheit sowas! ¹Ins Stroh!¹
- AUFSEHER (*ausser sich*) Jetzt reiss ich ihm die Ohren aus! Wo ist er?!
- 5 PAEGNIUM (*ist bereits längst davon*)
- MATROSA (*zum AUFSEHER*) Fort.
- ¹BEISITZERIN¹ Ich schlage vor, dass Paegnium zur Strafe für sein unerhörtes Verhalten morgen keine Kost bekommt!
- VORSITZENDER Einstimmig angenommen! (*er klopft wieder mit dem Hammer*) Silentium! (*zu TOXILUS*) Feine Freunde hast Du da, gratuliere -- (*zu den SKLAVEN*) Loslos, werft Toxilus in den Brunnen!
- 10 TOXILUS Halt! Ihr wollt mich in den Brunnen werfen, Ihr?! Kennt Ihr mich denn nichtmehr, mich -- habt Ihr es denn vergessen, wie oft ich Euch beschützte vor Hoffart, Wut und Uebermut unserer Herrschaft?! Und -- (*er deutet auf den AUFSEHER*) ¹vor¹ dessen Peitsche!
- 15 VORSITZENDER Nur keine Sentimentalitäten!
- AUFSEHER Sehr richtig!
- TOXILUS Mitsklaven! Ihr alle, jeder und jede, habt schon mal „Danke!“ zu mir gesagt -- „Danke!“ für irgendeinen, grossen oder kleinen, Dienst. Aber heute, Freunde,
- 20 lasst auch mich mal danken || dürfen, Euch danken! Gewährt mir die Bitte, seid so gut --
- VORSITZENDER Ob wir Dir „Danke!“ gesagt haben oder nicht, das darf keine Rolle spielen. Recht muss Recht bleiben!
- TOXILUS Du sprichst, wie der Praetor in Pompeji! Wie das Gericht der Freien --
- 25 (*er grinst*)
- VORSITZENDER Debattier nicht mit mir, ich bin ein griechischer Philosoph!
- TOXILUS (¹wirft ihm einen spöttischen Blick zu und¹ wendet sich wieder¹ ¹an die SKLAVEN) Gewiss, wer würds nicht verstehen, wenn Ihr mich in den Brunnen werfen ¹wolltet.¹
- 30 AUFSEHER (*zu den SKLAVEN*) ¹Aufgepasst¹, er wickelt Euch ein!
- TOXILUS (*braust auf*) Ich wickle nicht! Weder Euch ein, noch mich heraus! Beim Jupiter, das hat ein Toxilus nicht nötig! Ihr denkt, ich hätte an Euere Buckel nicht gedacht, nicht an die Prügel, die Ihr für meine Tat kassieren werdet -- oh Irrtum! Natürlich hab ich ¹nicht an¹ ¹Euere¹ ¹Buckel¹ ¹gedacht¹ und hab es aber trotzdem
- 35 getan!
- AUFSEHER Er brüstet sich noch!

ÖLA 3/W 116 –
BS 58 c [2], Bl. 7

2	¹ Rein ¹	[Raus] Rein
2	¹ rein ¹	[raus] rein
3	¹ Ins Stroh! ¹	\Ins Stroh!
7	¹ BEISITZERIN ¹	BEISITZER\IN/
15	¹ vor ¹	vo[n]r [jenem! Vor]
27	¹ wirft → und ¹	\wirft → und
27	¹	[langsam]
29	¹ wolltet. ¹	korrigiert aus: wolltet,
29	¹	[denn ich ha[b]bel ja die Hetäre fliehen lassen --]
30	¹ Aufgepasst ¹	[Passt auf] Aufgepasst
34	¹ nicht an ¹	[mit] nicht an
34	¹ Euere ¹	Euere[r]
34	¹ Buckel ¹	[Unschuld] Buckel
34	¹ gedacht ¹	[gerungen] gedacht

- TOXILUS Ich hab es getan, denn es geht nicht um mich! Sperrt mich nicht in den Brunnen, sondern helft mir, eine Sklavin zu retten! Das sei Euer Dank an mich! Helft mir sie freikaufen⁷, Lemniselenis!
- EINE SKLAVIN Was?! Das nennst Du eine Sklavin?! Nichts arbeiten, nur sich auf seidenen Kissen herumwälzen⁷ und parfümieren! Für sowas soll ich meinen Buckel hinhalten?! Lass eine Hässliche⁷ fliehen, eine arme Sklavin, aber keine Reiche!
- TOXILUS Was weißt Du von der reichen Sklaven Leid!
- DIE SKLAVIN Lüg nicht! Lieben ist leichter, als arbeiten!
- EIN SKLAVE (zur SKLAVIN) Sei so gut!
- 10 DIE SKLAVIN Lass mich, Mann!
- 11 || TOXILUS (zur SKLAVIN) Lieben ist leichter⁷ -- hast Du gesagt? Oh Weib, was weißt Du, wie wahre⁷ Liebe tut! Ich weiss es: Amor hat mein Herz durchbohrt --
- ALLE SKLAVEN Amor? (sie weichen scheu etwas⁷ zurück)
- VORSITZENDER (erhebt sich perplex) Wer? Ja, darf sich⁷ denn ein⁷ Sklave⁷ das leisten, wirklich zu lieben?⁷
- 15 TOXILUS Was soll ich tun? Den Göttern trotzen? Bin ich ein Titane? Wer wagt das von mir zu verlangen?!⁷ So bedenkt es doch -- denkt mal, denkt!
- 16 || ALLE SKLAVEN (horchen auf) Denken? (sie sehen sich gegenseitig unsicher an und denken dann, jeder für sich)
- 20 (Stille)
- VORSITZENDER Wir denken --
- ALLE SKLAVEN (im Sprechchor) Doch es kommt nichts dabei heraus.
- VORSITZENDER Wir denken --
- ALLE SKLAVEN (wie zuvor) Es müsst uns wer was sagen.
- 25 VORSITZENDER Wir denken --
- ALLE SKLAVEN (wie zuvor) Dass wir warten.
- TOXILUS (mit leiser Ironie) Auf was warten wir denn?
- MATROSA (erhebt sich) Toxilus. Hast Du gehört, dass es einen neuen Gott geben soll?
- 30 || TOXILUS Einen neuen Gott?
- MATROSA Ja. Er soll unsichtbar sein.
- VORSITZENDER Unsichtbar?
- MATROSA Er soll immer um einen herum sein -- um einen jeden von uns, denn er sagt, dass alle Menschen gleich sind --
- TOXILUS Wer hat Dir das erzählt?
- 35 MATROSA Das weiss ich nichtmehr, ich habs halt gehört. Er wohnt unter der Erde, noch muss er sich nämlich verstecken, denn er ist unser Vater -- der liebe Gott der Sklaven.

ÖLA 3/W 116 –
BS 58 c [2], Bl. 5

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 20

ÖLA 3/W 116 –
BS 58 c [2], Bl. 11

2–3	「Helft → freikaufen ⁷ 」	[Lasst ihr die Freiheit] Helft → freikaufen
5	「herumwälzen ⁷ 」	herum[lümmeln] wälzen
6	「Hässliche ⁷ 」	[h] Hässliche
11–17	「TOXILUS → verlangen?! ⁷ 」	Textentlehnung Plautus, PER ³
11	「leichter ⁷ 」	leichter[, als arbeiten]
12	「wahre ⁷ 」	[wahre] wahre
13	「scheu etwas ⁷ 」	\scheu/ [etwas]
14	「darf sich ⁷ 」	[lieben] d[ü] a rf[en] [sich] sich[s]
14	「ein ⁷ 」	\ein/
14	「Sklave ⁷ 」	Sklave[n]
14–15	「das → lieben? ⁷ 」	[auch] das [leisten,] leisten, [?] wirklich \zu/ lieben?
17	「verlangen?! ⁷ 」	verlangen?!/
17	「 ⁷ 」	[Hat denn ein Sklave kein Recht dazu?!]

- TOXILUS Unter der Erde?
 MATROSA Ja, und dort treffen sich alle, die zu ihm gehören, alle Menschen --
 VORSITZENDER Was machen sie denn dort?
 MATROSA Sie singen. Ueberall unter der Erde -- halb Rom soll schon ganz unterhöhlt
 5 sein.
 (*Stille*)
 TOXILUS Man hört immer wieder von neuen Göttern, man weiss schon garnichtmehr,
 was man glauben soll. Heut glaub ich nur, dass ich wirklich liebe -- (*er nähert*
sich langsam MATROSA *und hält dicht vor ihr; leise*) Weisst Du es wirklich nicht,
 10 wo sie sein könnte?
 MATROSA Nein. Vielleicht bei ihrem Bruder --
 TOXILUS Wo?
 MATROSA In Pompeji.
 TOXILUS Führ mich hin.
 15 AUFSEHER (*hat gelauscht*) Halt! Du kommst in den Brunnen!
 TOXILUS (*wendet sich ihm ruckartig zu und zieht ein kurzes* [⌈] Schwert, *das er bisher*
verborgen hielt[⌋]) Zurück!
 AUFSEHER (*weicht*) Gewalt, Gewalt, Gewalt!
 TOXILUS Wag es einer, mich anzufassen! Mich zu hindern! Ich kämpfe für einen
 20 Menschen!
 VORSITZENDER Idiot!
 MATROSA (*zu TOXILUS*) [⌈] ⌋ Mensch, nimm Vernunft an!
 TOXILUS [⌈] ⌋ Führe mich! Führe! (*er zerrt MATROSA mit sich nach links ab*)
- 25 *(Vorhang)*

16–17 [⌈] Schwert, → hielt[⌋] Schwert, das er bisher verborgen hielt
 22 [⌈] ⌋ [⌈] Oh[⌋]
 23 [⌈] ⌋ [Nein!]

|| DRITTES BILD

⌈Links die Türe, Tische⌈und Schrank.⌋

ÖLA 3/W 119 –
BS 58 d [2], Bl. 1

⌈ ⌋

5 *In einem Keller in Pompeji. Durch ein Kellerfenster fällt das Licht herab. Rechts steht ein Herd mit Retorten, und eine Presse und allerhand antike Maschinerien zur Geldherstellung: es ist nämlich eine Fälscherwerkstätte. Links ein Bett, Tisch und Stühle. Links eine niedere eiserne Türe. BAGNIO, der Wohnungsinhaber, arbeitet an der Presse. LEMNISELENIS ruht halbausgezogen auf dem Bett und döst vor sich*
10 *hin.*

BAGNIO Auf alle Fälle wars ein ⌈ ⌋ Irrsinn, dass Du geflohen bist, das sag ich Dir, als Dein Bruder, der Dich liebt. So eine Flucht Hals-über Kopf hat keinen Sinn, dann muss man es schon besser arrangieren, man muss gleich Geld haben, um nach
15 Afrika zu können oder übers Meer, um Leut zu bestechen und so --

LEMNI Ich hielt eben nichtmehr aus. Es war ein plötzlicher Entschluss, ich sah das gesattelte Pferd, sah ⌈Dordalus --⌋ und ich setzte mich drauf und ritt davon.

BAGNIO Echt weibisch! Ohne zu denken, und dann reitet sie noch her zu mir und bringt mich auch noch rein. Was ist, ⌈wenn man⌋ Deine Spur entdeckt und her-
20 kommt Dich holen --

LEMNI Red nicht davon! Es wär grauenhaft!

BAGNIO Denk nicht immer an Dich! Wenn die herkämen und sehen täten, dass ich da Geld fälsch, was wär dann? Ha? Denk doch auch mal an mich, an Deinen Bruder und an Deinen alten Vater, überhaupt an Deine Familie!

25 LEMNI An meinen Vater soll ich denken, der mich verkauft hat?

BAGNIO Es war sein Recht. Und verkauft, verkauft, verkauft! Du machst immer so eine grosse Geschichte daraus! Ist es Dir denn nicht viel besser gegangen in der Sklaverei, wie hier?! Was hast Du hier im Loch?!

LEMNI Meine Freiheit.

30 BAGNIO Ohne Geld gibts keine Freiheit, merk ⌈Dir das⌋! Wie gut hast Dus || gehabt, ⌈sogar⌋ eine eigene Dienerin, mit Deinen achtzehn Jahren -- apropos Dienerin: weiss es die eigentlich, dass ich hier wohne?

ÖLA 3/W 119 –
BS 58 d [2], Bl. 2

LEMNI Ich glaube, ja.

BAGNIO Du hast es ihr gesagt?

35 LEMNI Ich glaube --

BAGNIO Na servus! Also dann musst Du sofort weg! Ich kenn das! Die wird in ein Kreuzverhör genommen und schon weiss es die Welt, dass Du da bist -- und ich werd den Löwen im Zirkus vorgeworfen! Da seh ich lieber zu!

40 LEMNI Du malst aber alles schon in den schwärzesten Farben! Willst Du mir das jetzt alles wie oft erzählen -- alles hast Du mir schon dreimal erzählt!

2	⌈Links → Schrank.⌋	⊖Links → Schrank./
2	⌈und Schrank.⌋	(1) und [Schrank] [{Ho}] [H] S[schrank.] (2) [Stühle.] [Hocker:]
4	⌈ ⌋	[In Pompeji, in B]
12	⌈ ⌋	[Wahnsinn, ein]
17	⌈Dordalus --⌋	korrigiert aus: Dordalus--
19	⌈wenn man⌋	korrigiert aus: wennman
30	⌈Dir das⌋	korrigiert aus: Dirvdas
31	⌈sogar⌋	korrigiert aus: ssogar

BAGNIO Du wirst es immer wieder hören!
 LEMNI Also da wars wirklich noch besser als Sklavin!
 BAGNIO Sag ich ja auch!
 (es klopft an die Türe)

5

⌈Mitgift.⌈Früh am Tage muss der Mann ans Essen gehen.⌈

LEMNI Ich dachte allerdings, dass es gut ausgehen wird -- denn Amor hat geholfen.
 BAGNIO Amor, Amor! Glaubst denn Du noch an die Götter? Ich glaub nichtmehr! Es
 gibt überhaupt keine Götter! Da reden jetzt die Leut noch von einem neuen Gott,
 alles gibts nicht! Man muss sich auf sich selbst verlassen.

10

⌈LEM Fälsch Du Geld und ärger mich nichtmehr!⌈

BAGNIO (zuckt zusammen) Ach, das ist Vater! (er öffnet)

PARASIT (kommt)

15

LEMNI (erhebt sich)

PARASIT Ach, das Töchterlein! Hier sehen wir uns wieder, ich hab schon von dem
 Blödsinn gehört -- Bagnio hats erzählt. Hast Du ihr schon den Kopf gewaschen?

BAGNIO. Ja. Sie redet immer nur von der Freiheit --

⌈PARASIT⌈ Ein fiktiver Begriff. Backfischideale!

20

LEMNI Ich lass mir meine Ideale von Euch nicht rauben, verstanden?!

PARASIT Schrei nicht mit mir, ich bin Dein Papa. Du wirst Deine Ideale schon von al-
 lein verlieren -- || Hast Du nichts zum essen da?

BAGNIO Nein.

25

⌈PARASIT⌈ Keinen Schinken, kein Brot? Keine Krümel? Immer, wenn ich einen Tisch
 seh, hab ich Hunger -- Gott, gestern war ich eingeladen, war das ein Essen! Fa-
 belhaft!

LEMNI Du bist viel eingeladen, Papa --

⌈PARASIT⌈ Ich bin nur eingeladen. ⌈Unsere ganze Familie hat stets von fremder Kost
 gelebt --⌈

30

LEMNI Mama nicht.

PARASIT (unangenehm berührt) Reden wir lieber von Dir. Also Du scheinst von dem
 Herrn Präsidenten Thago einen richtigen ⌈Schock⌈ bekommen zu haben. Versteh
 ich nicht! Soviel ich weiss, ist er ein kreuzbraver Mann!

LEMNI Kennst ⌈Du⌈ ihn?

35

⌈PARASIT⌈ Wie soll ich ihn kennen, ich war doch noch nicht bei ihm eingeladen!⌈ Hast du
 wirklich nichts essbares da?

BAGNIO ⌈Salzsäure⌈.

ÖLA 3/W 115 –
 BS 58 c [1], Bl. 3v

6	⌈ <u>Mitgift.</u> ⌈	⌈ <u>Mitgift.</u> ⌈/ Textentlehnung Plautus, PER ¹⁶
6	⌈Früh → gehen.⌈	⌈Früh → gehen.⌈/ Textentlehnung Plautus, PER ⁶
11	⌈LEM → nichtmehr!⌈	[Und wer kein Geld hat, der solls fälschen.] LEM → nichtmehr!
19	⌈PARASIT⌈	korrigiert aus: PARSIT
24	⌈PARASIT⌈	korrigiert aus: PARSIT
28	⌈PARASIT⌈	korrigiert aus: PARSIT
28–29	⌈Unsere → gelebt --⌈	Textentlehnung Plautus, PER ⁵
32	⌈Schock⌈	(1) Schreck (2) Schock
34	⌈Du⌈	korrigiert aus: DU
35	⌈PARASIT → eingeladen!⌈	Textentlehnung Plautus, PER ⁷
37	⌈Salzsäure⌈	korrigiert aus: Salzsäuere

- PARAS Auch ein Witz! Mit Euerem armen alten Vater könnt ihr euch ja jede Ordinärheit leisten! Also und Du? Du bist einfach auf ein Pferd und fort --
- BAGNIO Sie hatte so eine plötzliche Eingebung -- (*er grinst*)
- LEMNI Nein, es war noch was dabei, dass ich allein fort bin.
- 5 BAGNIO Was?
- LEMNI Es wollt noch jemand [⌈]mit![⌋]
- PARAS Wer? Matrosa?
- LEMNI Nein, ein Mann.
- PARAS Wird immer [⌈]schöner[⌋]!
- 10 [⌈]⌋
- LEMNI Der Mann hat sich in mich verliebt und half mir zur Flucht. Er ist ein Sklave, der Oberkammersklave -- Toxilus heisst er. Und ich hab ihm ein grosses Theater vorgespielt, dass ich ihn liebe und er ist mir auf den Leim gegangen und dadurch bin ich fort.
- 15 PARAS Begabt!
- LEMNI Er wär nämlich sonst mitgeritten, wenn ich nicht allein weg wär. Ich lieb ihn aber nicht -- was soll ich mit dem? Er hats getan. Ein Narr.
- [⌈]⌋
- || PARAS Das ist aber nicht nett von Dir, dass Du den braven Mann so ausnützt --
- 20 LEMNI Du redest was von ausnützen, Papa?! Wer hat mich denn verkauft?! Du!
- [⌈]⌋

ÖLA 3/W 119 –
BS 58 d [2], Bl. 3

- (*es klopft an die Türe*)
- BAGNIO Wer kann das sein?
- 25 LEMNI Matrosa.
- PARAS Mach nicht auf!
- LEMNI Aber Du wirst doch die brave Alte nicht draussen lassen, die wirklich mütterlich für mich sorgt -- (*sie macht auf*)
- TOXILUS (*steht in der Türe, er hält noch das Schwert in der Hand*)
- 30 LEMNI Toxilus! (*sie schrickt zurück*)
- TOXILUS [⌈](tritt ein und starrt sie an)[⌋]
- [⌈](Stille)
- LEM (*ist sehr verlegen; zu dem PARASITEN und BAGNIO*) Darf ich vorstellen –
- BAGNIO (*fällt ihr ins Wort*) [⌈]Schliess die Tür![⌋]
- 35 LEM (*will sie rasch schliessen*)
- TOXILUS (*fällt ihr in den Arm und schliesst sie*)
- LEM (*sehr verlegen zu den Beiden*) Das ist Toxilus.
- [⌈]BAGNIO [⌈](grimmig)[⌋] Freut mich.[⌋]

6	[⌈] mit! [⌋]	korrigiert aus: mit?
9	[⌈] schöner [⌋]	korrigiert aus: schöer
10	[⌈] ⌋	gestrichen: (Amor hat geholfen! Seite 22) vgl. oben ÖLA 3/W 119 – BS 58 d [2], Bl. 2
18	[⌈] ⌋	[PARAS]
21	[⌈] ⌋	gestrichen: (Plautus) Textentlehnung Plautus, PER ¹⁴ , PER ¹⁵
31	[⌈] (tritt → an) [⌋]	[(starrt sie an)] [(starrt sie an)] [(tritt → an)]
32–502,18	[⌈] (Stille → Vorhang) [⌋]	∖(Stille → Vorhang)/
34	[⌈] Schliess → Tür! [⌋]	[Mach] Schliess → Tür!
38	[⌈] BAGNIO → mich. [⌋]	[PARASI] BAGNIO → mich.]
38	[⌈] (grimmig) [⌋]	∖(grimmig)/

- PARASIT ¹「Desgleichen!」
²LEM (zu *Toxilus*) Das ist mein Bruder, Bagnio, und das ³「ist」 mein Papa.
 TOXILUS (*fixiert den Parasiten*) ⁴「Der」 hat Dich verkauft?
 PARASIT ⁵「⁶」 (zu *Lem*) Was will der Kerl?
⁵ TOXILUS Ihnen meine tiefste Verachtung ausdrücken, dass Sie Ihr eigen Fleisch und Blut verkaufen –
 BAGNIO Reg Dich ab, Vater, er ist ein bisserl blöd!
 TOXILUS (*braust auf*) Herr!
 LEM Keinen Streit!
¹⁰ TOXILUS Ich freue mich ja, die Familie meiner Lemniselenis kennen zu lernen, aber beleidigen lass ich mich drum nicht.
 ||¹¹「PARASIT」 Junger Mann, ¹²「reden wir von etwas anderem:」 haben Sie etwas Essbares bei sich?
 TOXILUS Ja. ¹³「Eine Zitrone.」
¹⁵ PARASIT ¹⁴「Zitrone」 ist gesund! Her damit!
 TOXILUS Da! (*er wirft es ihm zu*)
 PARASIT (*frisst*) Köstlich!
 LEM (zu *Toxilus*) Nehmt Platz!
 TOXILUS Danke! (*setzt sich*)
²⁰ (*Man setzt sich*)
 BAGNIO Wer wies Euch her?
 TOXILUS Matrosa.
 BAGNIO (zu *Lem*) Siehst Du? Die schwätzt!
 TOXILUS Sie schwätzt nicht! Ich hab sie erst mit dem Schwert bedroht, bevor sie es
²⁵ mir verriet.
 PARASIT Ein mildernder Umstand.
 BAGNIO Nun, also, reden wir praktisch: Ihr habt meiner Schwester zur Flucht verholfen – na und: was habt Ihr jetzt vor?
 TOXILUS Ich bin auch geflohen; ich möchte mit ihr weiter.
³⁰ PARASIT Habt Ihr Geld?
 TOXILUS Nur 2 Silberlinge. Aber ich hab keine Angst. Wir kommen schon durch.
 BAGNIO ³¹「(*grimmig*)」 Jaja, wir kommen durch!
 TOXILUS Sicher!
 PARASIT Wenn die Liebe erwacht, sitzt man auf seinem Verstand.
³⁵ TOXILUS Wie meint Ihr das?
 (*Stille*)
 ||³⁶「BAGNIO」 Wir meinen das so:

ÖLA 3/W 119 –
BS 58 d [2], Bl. 4ÖLA 3/W 126 –
BS 58 f [2], Bl. 8v

1	「Desgleichen!」	(1) (D[i] e tto!) (2) Desgleichen!
2	「LEM → Papa.」	[TOXILUS Ach, Lemniselenis!] LEM → Papa.]
2	「ist」	\ist/
3	「Der」	[[U]] Der
4	「」	[Was heisst das?]
12	「PARASIT」	[TOX] PARASIT
12	「reden → anderem:」	[[wir h]] reden → anderem
14	「Eine Zitrone.」	[Etwas Zucker.] Eine Zitrone.]
15	「Zitrone」	[Zucker] Zitrone
32	「(<i>grimmig</i>)」	\(<i>grimmig</i>)\
37	「BAGNIO」	[BAGNIO] [P]

- PARASIT Lass mich reden, ich bin der Vater. Also wir meinen das so: Ihr könnt das
Mädel nicht ernähren. Von zwei Silberlingen lebt man knapp ¹zwei² Tage. Die
Preise sind gestiegen, vergesst das nicht! Und was dann? Als unfreie Freie müsst
Ihr auch bestechen und dann? ³Ich weiss nicht, wie Ihr Euch das denkt.⁴ Als ein
5 Mann, der das gezeugt hat, ist es meine Pflicht, Euch aufmerksam zu machen.
TOXILUS Meine ⁵Situation⁶ ist ganz klar: ich kann nichtmehr zurück. Ich ⁷werde⁸ von
den Freien verurteilt und von den ⁹Unfreien¹⁰, den Reichen und den Armen – ich
stehe zwischen den Schichten, ¹¹aber ich bin doch nicht verwaist,¹² sondern gehöre
wo hin: ich gehöre zu Lemniselenis.
- 10 ¹³BAGNIO Ich fälsche Geld.
TOXILUS Fälsche?
¹⁴PARASIT¹⁵ Und ich geb's aus.
¹⁶LEM¹⁷ (*lächelt*) In eine solche Familie kommst Du ¹⁸herein.¹⁹
²⁰(*Stille*)²¹
- 15 ²²BAGNIO (*erhebt sich*)²³ Was könnt Ihr meiner Schwester ²⁴bieten?²⁵
TOXILUS Bieten? Mich!
²⁶PARASIT²⁷ Auch schon was! Ein entsprungener Sklave, verfolgt von arm und reich!
Nein-nein-nein! Sowa's ²⁸muss²⁹ überlegt werden!
TOXILUS Ihr sagt das, Ihr?! Der ihr die eigene Tochter verkauft –?!
20 LEM (*fällt ihm ins Wort*) Nicht aufregen, nicht! Es wird alles geklärt –
BAGNIO Könnten wir mal mit meiner Schwester allein sprechen?
TOXILUS Bitte!
BAGNIO, PARASIT, LEM (*gehen in die andere Ecke des Zimmers und unterhalten sich
unhörbar für Toxilus*)
- 25 ³⁰BAGNIO Du siehst, in welche Lage Du uns gebracht hast.
PARASIT Keine Vorwürfe! Was tun?
LEM Jetzt glaub ichs fast selbst: es ist das beste, ich kehre zurück –
BAGNIO Na also!
PARASIT Zu Dordalus?
- 30 LEM Ja. Man soll nicht aus seiner Haut. Aber was machen wir mit Toxilus.
|| LEMN Lasst mich machen! (*zu Toxilus*) Lieber Toxilus! Wir lieben uns, aber die Liebe
ist ein Himmelslicht und alle Realitäten der Welt sind stärker. Eine Freiheit ohne
Geld hat keinen Sinn! Ebenso wie eine Jugend ohne Freiheit! Ich sehe das ein!
Ich kehre freiwillig zu Dordalus zurück!

ÖLA 3/W 122 –
BS 58 e [1], Bl. 4v

2	¹ zwei ²	[dre] zwei
4	³ Ich → denkt. ⁴	[Ich an Euerer Stelle] Ich → denkt.
6	⁵ Situation ⁶	(1) Situation (2) (Lage)
6	⁷ werde ⁸	[{ko}] werde
7	⁹ Unfreien ¹⁰	(1) Unfreien (2) (Sklaven)
8	¹¹ aber → verwaist, ¹²	[gehöre nirgends h] aber → verwaist,
10–13	¹³ BAGNIO → herein. ¹⁴	\BAGNIO → herein./
12	¹⁵ PARASIT ¹⁶	[B] PARASIT
13	¹⁷ LEM ¹⁸	[BAGNIO] LEM
13	¹⁹ herein. ²⁰	korrigiert aus: herein
14	²¹ (<i>Stille</i>) ²²	[BAGNIO] (<i>Stille</i>)
15	²³ (<i>erhebt sich</i>) ²⁴	\(<i>erhebt sich</i>)
15	²⁵ bieten? ²⁶	[bieten] bieten?
17	²⁸ PARASIT ²⁹	[BAGNIO] PARASIT
18	³⁰ muss ³¹	eingefügt

TOXILUS Nein!!

LEM Doch. Leider. Du kannst mich ja freikaufen, wenn Du willst – – Leb wohl, Toxilus! Leb wohl, Papa! (*ab*)

5 TOXILUS Sie darf nicht fort! Oh, jetzt hasse ich die Welt! Jetzt könnt ich sie in Klumpen schlagen! Wie hasse ich sie!

BAGNIO Hasst Du [□]«sie?»[□]

TOXILUS Ja.

PARASIT Dann bleib bei uns.

(*Stille*)

10 TOXILUS Was wollt Ihr von mir?

BAGNIO [□]«Die Welt ist Geld und wir machen uns unsere eigene Welt.»[□] Gib das Geld aus, bring es unter die Leute!

TOXILUS Gerne, gerne!

BAGNIO Da. Geh!

15 TOXILUS Und mit diesem Geld werde ich Lemniselenis [□]«freikaufen!»[□] Gegen Falschheit hilft nur Falschheit! (*ab*)

(*Vorhang*)[□]

6	[□] «sie?» [□]	sie?{!}
11	[□] «Die → Welt.» [□]	[Wir] Die → Welt.
15	[□] «freikaufen!» [□]	[freikaufen!] freikaufen!]

3

- 21 -

DRITTES BILD

Links eine Tür, Tisch und Stühle

Zweites Bild.
 Metros: Das mir ist nicht, ich habe nicht geliebt.
 (Stille)
 Vantuch: Nicht quinn mir von nicht - (Le Gist)
 Thilo: (wacht sich langsam Metros) ~~Metros~~
 Myrion: ~~Das ist nicht, das ist nicht, das ist nicht.~~

~~In Pompeji, in B~~

In einem Keller in Pompeji. Durch ein Kellerfenster fällt das Licht herab. Rechts steht ein Herd mit Retorten, und eine Presse und allerhand antike Maschinerien zur Geldherstellung: es ist nämlich eine Fälscherwerkstätte. Links ein Bett, Tisch und Stühle. ~~EXENIO~~ Links eine niedere eiserne Türe. BAGNIO, der Wohnungsinhaber, arbeitet an der Presse. LEMNISELENIS ruht halb- ausgezogen auf dem Bett und döst vor sich hin.

BAGNIO Auf alle Fälle wars ein Wahnsinn, ein Irrsinn, dass Du geflohen bist, das sag ich Dir, als Dein Bruder, der Dich liebt. So eine Flucht Hals-über Kopf hat keinen Sinn, dann muss man es schon besser arrangieren, man muss gleich Geld haben, um nach Afrika zu können oder übers Meer, um Leut zu bestechen und so --

LEMNI Ich hielt's eben nichtmehr aus. Es war ein plötzlicher Entschluss, ich sah das gesattelte Pferd, sah Dordalus-- und ich setzte mich drauf und ritt davon.

BAGNIO Echt weibisch! Ohne zu denken, und dann reitet sie noch her zu mir und bringt mich auch noch rein. Was ist, wennman Deine Spur entdeckt und herkommt Dich holen --

LEMNI Red nicht davon! Es wär grauenhaft!

BAGNIO Denk nicht immer an Dich! Wenn die herkämen und sehen täten, dass ich da Geld fälsch, was wär dann? Hø? Denk doch auch mal an mich, an Deinen Bruder und an Deinen alten Vater, überhaupt an Deine Familie!

LEMNI An meinen Vater soll ich denken, der mich verkauft hat?

BAGNIO Es war sein Recht. Und verkauft, verkauft, verkauft! Du machst immer so eine grosse Geschichte daraus! Ist es Dir denn nicht viel besser gegangen in der Sklaverei, wie hier?! Was hast Du hier im Loch?!

LEMNI Meine Freiheit.

BAGNIO Ohne Geld gibts keine Freiheit, merk Dirvdas! Wie gut hast Dus

R III, 77 (rs.) [7]

- 21 -

Zweites Bild.

Matrosa: Das weiss ich nicht, ich habs halt gehört.
(Stille)

Vorsitzender: Nichts Gewisses weiss man nicht –
(er grinst)

DRITTES BILD Links ^[die] eine Türe, Tische und ^{{He} [H]S[chränk]} Schranke
Stühle.
Hoeker: Apropos gewiss: ~~Du es wirklich nicht, wohin sie hin ist?~~
[Lemniselenis]

In Pompeji, in B

In einem Keller in Pompeji. Durch ein Kellerfenster fällt das Licht herab. Rechts steht ein Herd mit Retorten, und eine Presse und allerhand antike Maschinerien zur Geldherstellung: es ist nämlich eine Fälscherwerkstätte. Links ein Bett, Tisch und Stühle. BAGNIO Links eine niedere eiserne Türe. BAGNIO, der Wohnungsinhaber, arbeitet an der Presse. LEMNISELENIS ruht halbausgezogen auf dem Bett und döst vor sich hin.

BAGNIO Auf alle Fälle wars ein ~~Wahnsinn, ein~~ Irrsinn, dass Du geflohen bist, das sag ich Dir, als Dein Bruder, der Dich liebt. So eine Flucht Hals-über Kopf hat keinen Sinn, dann muss man es schon besser arrangieren, man muss gleich Geld haben, um nach Afrika zu können oder übers Meer, um Leut zu bestechen und so --

LEMNI Ich hielt eben nichtmehr aus. Es war ein plötzlicher Entschluss, ich sah das gesattelte Pferd, sah Dordalus-- und ich setzte mich drauf und ritt davon.

BAGNIO Echt weibisch! Ohne zu denken, und dann reitet sie noch her zu mir und bringt mich auch noch rein. Was ist, wennman Deine Spur entdeckt und herkommt Dich holen --

LEMNI Red nicht davon! Es wär grauenhaft!

BAGNIO Denk nicht immer an Dich! Wenn die herkämen und sehen täten, dass ich da Geld fälsch, was wär dann? Ha? Denk doch auch mal an mich, an Deinen Bruder und an Deinen alten Vater, überhaupt an Deine Familie!

LEMNI An meinen Vater soll ich denken, der mich verkauft hat?

BAGNIO Es war sein Recht. Und verkauft, verkauft, verkauft! Du machst immer so eine grosse Geschichte daraus! Ist es Dir denn nicht viel besser gegangen in der Sklaverei, wie hier?! Was hast Du hier im Loch?!

LEMNI Meine Freiheit.

BAGNIO Ohne Geld gibts keine Freiheit, merk Dirvdas! Wie gut hast Dus

1E7\

1TS⁹

19

10

Was für Gelächter! Mit
mit dir dich nicht gerade
hat?

↳

(S. 42) ↳

Vanessa: (leise) Nein, Trails!
Trails: (lacht die Seele ein) Wollst
du nicht mit mir?
Aber hat mir das
bedeutet.

↳

Ⓚ

Wär ja gelacht,!!? nNur
weil sie Dich verrückt gemacht
hat-?!

(Stille)

Vorsitzender: (spöttisch) Nu, Toxilus!

Toxilus: (zuckt die Schultern und lächelt leise) Was
soll ich tun? Amor hat mein Herz
durchbohrt.

{ }

Pompeji

Kanäle in drei Teilen.

Erster Teil.

1) Villa

2) Villa

3) Villa

Kanäle in drei Teilen

Zweiter Teil

4) Villa 5) Villa 6) Villa 7) Villa

Dritter Teil.

8) Villa

9) Villa

10) Villa

Bei Bagin.

Steuern

Beitrag

Beitrag

Beitrag

Beitrag

Beitrag

Beitrag

Beitrag

Beitrag

Beitrag

Beitrag

Beitrag

Beitrag

Beitrag

Beitrag

Beitrag

Beitrag

Beitrag

Beitrag

Beitrag

Beitrag

Beitrag

Beitrag

Humboldt bei Salzburg

10. Juli 37

Lieber Herr Marton, vor allem

wünschte ich Ihnen sehr herzlich sagen,

das ich mich sehr freue, dass Sie

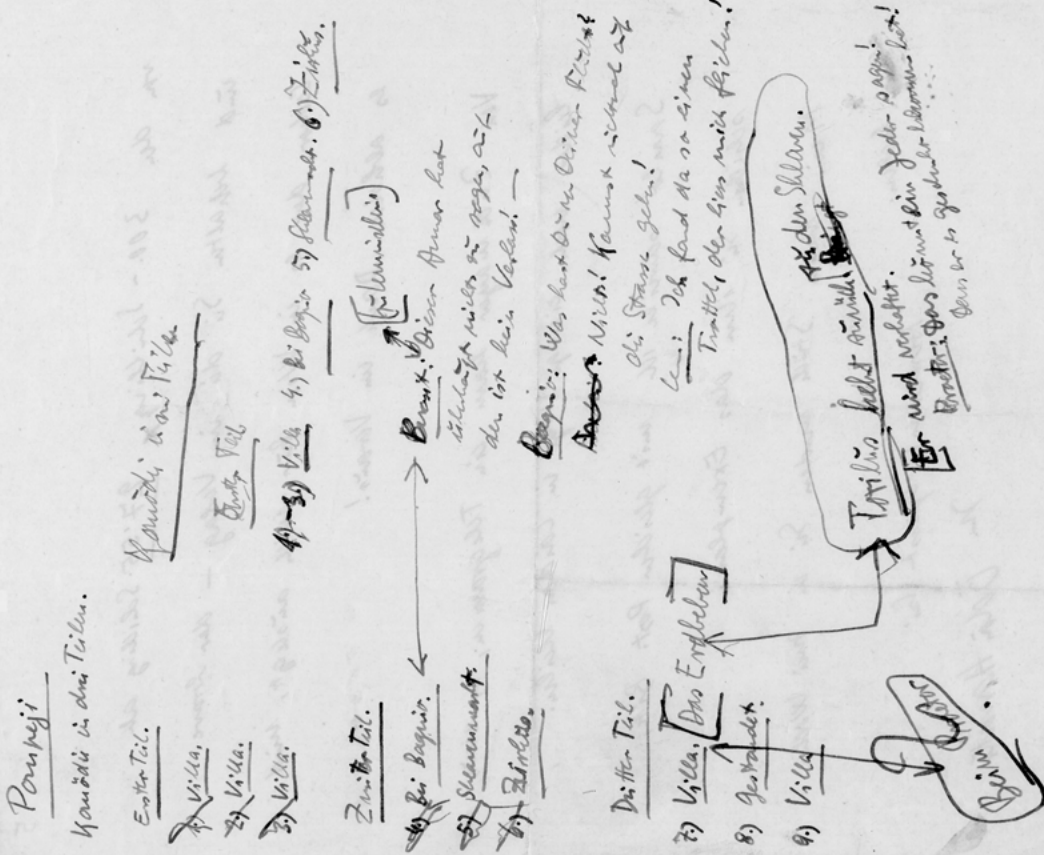
auf meinen Vorschlag eingegangen sind!

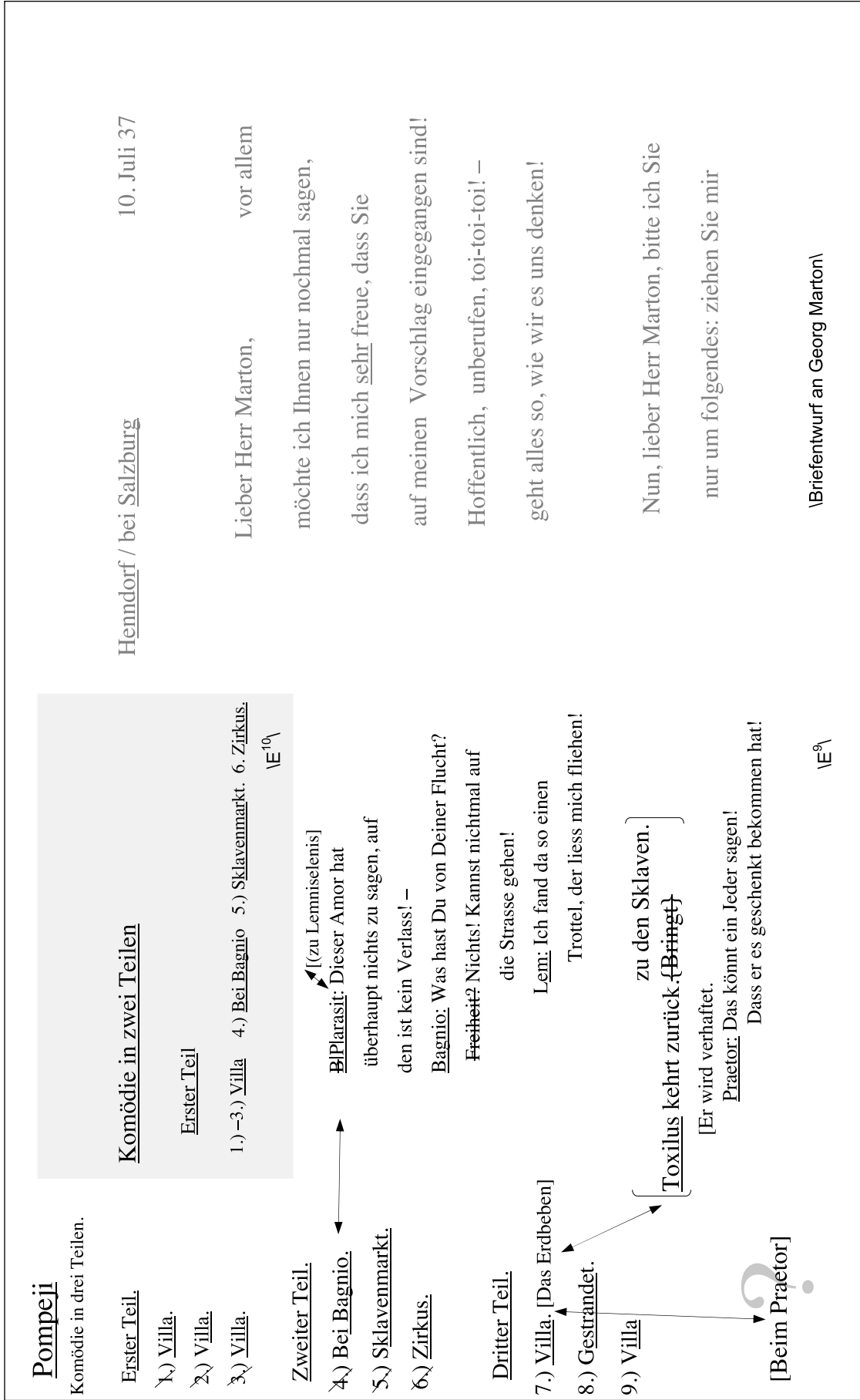
Hoffen Sie, wir werden bei- bei- bei! —

gibt alles so, wie mir es immer denken!

Nun, lieber Herr Marton, bitte ich Sie

mir zum folgenden: Bitte Sie mir





|| DRITTES BILD

ÖLA 3/W 122 –
BS 58 e [1], Bl. 3v

- In einem Keller in Pompeji. Durch das Kellerfenster fällt das Tageslicht herab, und zwar hauptsächlich auf ein bettartiges Gestell, auf welchem LEMNISELENIS liegt. Sie döst vor sich hin. Links die Türe, Tisch und Kisten als Stühle. Rechts ein Herd mit allerhand Gefäßen, Flaschen, Retorten, als wärs eine Alch{e}mistenküche, aber es wird nur Geld gefälscht. Hier arbeitet Lemniseleenis Bruder BAGNIO, ein Mensch auf der schiefen Ebene.*
- 10 BAGNIO Wie mans auch dreht, es war ein Irrsinn, dass Du geflohen bist -- hör auf Deinen Bruder, der Dich liebt! Eine Flucht muss gewissenhaft vorbereitet werden, mit Helfershelfern und Geld, damit man gleich übers Meer kommt und die Kontrollorgane bestechen kann --
- LEMNISELENIS Wie oft willst Du mir das noch vorkauen! Wie oft soll ichs Dir noch sagen, dass jener Bursche herkommen wird, und zwar mit dem Geld, er wird sichs schon beschaffen, vergiss es doch nicht, dass er mich liebt!
- 15 BAGNIO Wenns nur er nicht vergisst!
- LEMNISELENIS Verlass Dich auf meinen Instinkt!
- BAGNIO Wie die redet! Mit achtzehn Jahren hab ich überhaupt noch nicht gewusst, dass es einen Instinkt gibt!
- 20 LEMNISELENIS Vergleich mich nicht immer mit Dir! Du gerätst eben Papa nach und ich meiner armen Mama!
- (Stille)
- BAGNIO Und was ist, Schwesterchen, wenn der Bursche bei seiner krummen Geldbeschafferei, denn {Geld} ist lächerlich! -- verhaftet worden ist? Man nimmt ihn in ein leichteres Kreuzverhör und schon hat er alles verraten: wo Du zu finden bist etcetera -- ich kenne diese Verhöre!
- 25 LEMNISELENIS Red nicht davon! Das wär mein Ende!

4	「hauptsächlich」	[direkt] hauptsächlich
4	「bettartiges」	be[t] t artiges
5	「Links → Stühle.」	\Links → Stühle./
5	「Kisten → Stühle.」	[{Schrank.}] Kisten[, statt] als Stühle.
6	「Retorten,」	Retorten\,/
6	「als wärs」	[- [es] sieht aus, wie] als wärs
6	「Alch{e}mistenküche」	Alch[i] {e} mistenküche
11	「muss → werden,」	[muss arrangiert werden,] muss → werden,
12–13	「Kontrollorgane」	[Beamten] Kontrollorgane
14	「vorkauen」	[erzählen!] vorkauen!
15	「jener」	[der] jener
15	「Bursche」	[Ker] Bursche
21	「gerätst」	korrigiert aus: geräts
24	「krummen」	\krummen/
24–25	「Geldbeschafferei,」	Geldbeschaff[ung] erei\,/
25	「denn → lächerlich! --」	\denn → lächerlich! --/
25	「ist?」	ist[,]?
25	「Man」	[m] Man
26	「{leichteres}」	\{leichteres}/
26	「hat → verraten:」	[verrät er es,] hat → verraten:
26–27	「wo → bist」	[wo → bist]
27	「etcetera」	\etcetera/
28	「Das」	[Es] Das

- || BAGNIO Denk nicht immer nur an Dich! Denk auch mal an mich! Wenn die herkämen und sehen täten, dass ich da Geld fälsch -- na servus! Und Dein alter Vater --
LEMNISELENIS (*unterbricht ihn*) An meinen Vater soll ich denken?! An den, der mich verkauft hat?!
- 5 BAGNIO Verkauft, verkauft, verkauft! immer machst Du eine solche ¹ Sache ² daraus!
Wie gut hast Dus gehabt in Deiner Sklaverei, sogar eine eigene Dienerin, in Deinem Alter, und seidene Wäsche und Konfitüren und ¹ Rosenöl mit seiden Wäsch¹ und was weiss ich! Du wirst noch nach Deiner Sklaverei weinen! Oder gefällt Dir vielleicht ¹ ¹ besser, ¹ hier¹ in ¹ dem¹ Loch?!
- 10 LEMNI Ja. Denn hier hab ich meine Freiheit.
BAGNIO ¹ Eine feine¹ Freiheit! Nicht einmal auf die Strassen darfst, sonst ¹ sperrens¹ Dich gleich ein!
LEMNI Bald werd ich dürfen! Bald werd ich stolz gehen, ganz frei -- denn ich weiss: Toxilus bringt das Geld, es geht alles gut aus, denn Amor hat geholfen.
- 15 BAGNIO Amor, Amor! Glaubst Du denn noch an die Götter? Ich nicht. Da munkeln jetzt die Leut von einem neuen Gott, aber es gibt überhaupt ¹ keine¹ Götter! Ich glaub schon lang garnichtsmehr! Man muss sich auf sich selbst verlassen.
LEMNI Fälsch Dein Geld ¹ und¹ ärger mich nicht.
- 20 (*es klopft an die Türe*)
DIE ZWEI (*schrecken zusammen*)
(*es klopft noch dreimal rasch hintereinander*)
BAGNIO ¹ Ah, das¹ ist Vater! (*er öffnet die ¹ Türe,¹ lässt den PARASITEN ein, ¹ einen alten Stutzer,¹ und ¹ ¹ verriegelt rasch wieder die Türe¹)¹*
- 25 LEMNI (*ohne sich zu erheben*) Guten Morgen, Papa.
PARASIT Guten Morgen.
BAGNIO Willst Du Dich nicht erheben, wenn Dein Vater ¹ kommt?¹
LEMNI Na schön -- (*sie erhebt sich unwillig*)
PARASIT Ein Benehmen ist das, wo man sich zwei Jahre nicht gesehen hat. (*zu BAG-*
- 30 NIO) Hast Du nichts Essbares da?
BAGNIO Nein. Leider --

5	¹ Sache ¹]	(1) Sache (2) tragödie
5	¹ daraus! ¹]	korrigiert aus: daraus !
7	¹ Rosenöl → Wäsch ¹]	[Parfümerien] Rosenöl → Wäsch
9	¹]]	[hier]
9	¹ hier ¹]	\hier/
9	¹ dem ¹]	[diesem] dem
11	¹ Eine feine ¹]	[Schöne] Eine feine
11	¹ sperrens ¹]	korrigiert aus: sperre ns
16	¹ keine ¹]	korrigiert aus: kein
19	¹ und ¹]	un[{s}]d
23	¹ Ah, das ¹]	A[ha!] h. [D] d as
23	¹ Türe, ¹]	Türe[,] []] .
23–24	¹ einen → Stutzer, ¹]	\einen → Stutzer,/
24	¹]]	[sch]
24	¹ verriegelt → wieder ¹]	verriegelt ¹ die ⁴ [t] T üre ⁵ rasch ² wieder ³) ⁶
27	¹ kommt? ¹]	kommt\?/ [--]

- PARASIT Nicht ein Stückchen Brot? Immer wenn ich einen Tisch seh, hab ich so einen leeren Magen.
- LEMNI (spitz) Immer noch bei Appetit?
- PARASIT (grinst) Früh am Tage muss der Mann ans Essen gehen. Kinder, gestern war ich eingeladen -- es war ein Fest! Fabelhaft, einmalig! Leider einmalig! Es gab Singvögelzungenragout -- delikat! Mit Salaten -- oh!
- LEMNI (wie vorher) Man ladet Dich immer noch ein?
- PARASIT Wieso nicht? Ich bin doch ein guter Gesellschafter, man plaudert gern mit mir und übrigens hat unsere ganze Familie immer nur von fremder Kost gelebt --
- LEMNI Mama nicht.
- PARASIT (ist unangenehm berührt) Reden wir lieber von Dir. Also Du scheinst ja vor dem Herrn Präsidenten Thago einen ordentlichen Schock erlitten zu haben, sonst ist mir Dein überaus leichtfertiges Vorgehen überhaupt unerklärlich. Versteh ich nicht! Soviel ich weiss, ist K. R. Thago ein kreuzbraver Mann!
- LEMNI Kennst Du ihn?
- PARASIT Wie soll ich ihn kennen, ich war ja noch nicht eingeladen bei ihm! (zu BAGNIO) Hast Du wirklich nichts Essbares da?
- BAGNIO Reden wir jetzt mal nicht vom Essen, sondern von der Flucht Deines Töchterleins und ihren Konsequenzen -- mich brennen die Nägel, wenn ich denk, was daraus alles entstehen kann! Ich bin so nervös, ich fälsch schon fälsch!

ÖLA 3/W 113 –
BS 58 b [2], Bl. 20v

1	PARASIT	korrigiert aus: PARSIT
1	Nicht	\Nicht/
1	ein	[K]ein
1		[Kann auch ein bisschen alt sein --]
1	Immer	[i]l immer
3	(spitz)	\(spitz)/
3	Immer	[Du bist noch] [i]l immer
3	noch	\noch/
3	Appetit?	Appetit[,]? [Papa --]
4	PARASIT → gehen.	Textentlehnung Plautus, PER ⁶
4	PARASIT	korrigiert aus: PARSIT
4	(grinst)	\(grinst)/
5	einmalig → einmalig!	(1) grandios! (2) \einmalig → einmalig/
6	Singvögelzungenragout	S[o]l ingvögelzungenragout
6	Salaten --	korrigiert aus: Salaten-
7	(wie vorher)	\(wie vorher)/
7	Man → Dich	[Du bist] Man → Dich
7	ein?	[viel eingeladen] ein?
7		gestrichen: --?
8	Wieso nicht?	[Mein Geist [hat] [list] [is] [ha] list noch {intakt}]/ [Wieso?] [nicht?]
8	doch	\doch [noch im]/
8		[mein Kind,]
8-9	plaudert → mir	[unterhält sich] plaudert → mir
9		gestrichen: gern mit mir
9-10	übrigens → gelebt --	Textentlehnung Plautus, PER ⁵
10		[(er grinst)]
12	scheinst	korrigiert aus: scheins
13	erlitten	korrigiert aus: be[kommen] erlitten
17	PARASIT → ihm!	Textentlehnung Plautus, PER ⁷
19-20	Flucht → Töchterleins	(1) ganzen Geschichte da (2) Flucht → Töcherleins
21	was	(1) dass (2) was

- LEMNI Ich versteh Bagnio nicht! Schau, Papa: ein Mann hat sich in mich verliebt --
 PARASIT «Das hört man gern!» Hat er Geld?
 BAGNIO Keinen Groschen! Er ist ein Sklave!
 PARASIT Was hör ich?!
- 5 LEMNI Aber ist ja alles ganz anders! Er heisst Toxilus und ist ein Oberkammersklave!
 Er ist der Stellvertreter Thagos! Ich hab ihm ein grosses Theater vorgespielt, dass
 ich ihn liebe und da hat er mich fliehen lassen und er bringt auch die 600 Silber-
 linge auf, grad oder krumm, und morgen bin ich ganz frei! Er liebt mich!
 PARASIT Und Du liebst ihn?
- 10 LEMNI Aber nein, Papa! Nicht doch! Ich hab ja nur so getan und er ist mir auf den
 Leim gegangen -- ich werd ihm schon wieder los!
 || PARASIT Das ist aber garnicht schön von Dir, dass Du einen braven Mann so aus-
 nützt --
- LEMNI (*unterbricht ihn*) Du redest was von ausnützen, Papa?! Wer hat mich denn ver-
 15 kauft?!
- BAGNIO Sie fängt schon wieder an!
 LEMNI Ich nütze alles aus, jeden und jeden, grad oder krumm, wenn ich nur wieder
 meine Freiheit «bekomme»! Da bin ich zu allem fähig!
 PARASIT Backfischideale!
- 20 LEMNI Ich lass mir meine Ideale von Euch nicht rauben!
 BAGNIO Schrei nicht mit Deinem eigenen Vater!
 LEMNI Ich schrei aber!
 PARASIT Vergiss nicht dass ich Dich gezeugt habe!
 BAGNIO Schrei nicht!
- 25 LEMNI (*zum PARASITEN*) Ich nehme keine Rücksicht mehr auf Dich!
 BAGNIO Dann nimm wenigstens Rücksicht «auf meine Arbeit!» Man hört Euch ja bis
 auf die Strasse hinaus!
 (*Stille*)
 PARASIT Die eigene Tochter! Nimmt keine Rücksicht und zum essen ist auch «nichts
 30 da» -- was bin ich? Ein alter, hungeriger «Mann.» «Und» einsam -- -- (*zu LEMNI*) Du
 wirst Deine Ideale schon von allein «verlieren.»
- LEMNI Papa, hör mich mal jetzt in Ruhe an: ich weiss, dass «kein Kind» was taugt, das
 seinen Eltern nicht gehorcht, «» aber auch kein Kind «» taugt «etwas», das schwei-
 gend zusieht, wenn die Eltern was «Unrechtes» machen.
- 35 PARASIT Wann hab ich was «Unrechtes» gemacht? «Nie!»

ÖLA 3/W 118 –
 BS 58 d [1], Bl. 2

2	«Das → gern!»]	[Bravo!] [Das → gern!]
18	«bekomme»]	korrigiert aus: bekommen
26	«auf → Arbeit!»]	[, dass ich da Geld fälsch!] auf → Arbeit!]
29–30	«nichts da»]	nichts[c]da
30	«Mann.»]	Mann\./[--]
30	«Und»]	[u] U nd
31	«verlieren.»]	verlieren\./[--]
32	«kein Kind»]	(1) die Kinder (2) kein Kind
33	«»]	[und das]
33	«»]	[was]
33	«etwas»]	\etwas/
34	«Unrechtes»]	[falsches] Unrechtes
35	«Unrechtes»]	[Falsches] Unrechtes
35	«Nie!»]	Nie[.]!

- LEMNI Gewiss, Du hattest die Macht und das Recht, mir meine Freiheit zu nehmen.
 PARASIT Die Macht und das Recht! Willst Du denn die Welt ändern? Was willst Du
 immer von einer Freiheit? Ohne Geld? Vergiss nicht, dass ich leider nicht in der
 Lage war, Dir eine Mitgift zu geben -- ich bin ein armer Mann, willst Du mir
 5 deshalb Vorwürfe machen? Ich wollt nur Dein Bestes.
 LEMNI Gewiss, Papa, wir lebten in Dürftigkeit, doch ist ein bescheidenes Leben bes-
 ser, als wenn zur Armut sich die Unehrenhaftigkeit paart. Dann wird die Armut
 bitterer.
 PARASIT Willst Du denn die Welt ändern? Du bist ja unausstehlich!
 10 LEMNI Auch der Menschen Schande hat Unsterblichkeit. Sie lebt noch fort, wenn
 man sie schon gestorben glaubt.
 (Die Gläser auf dem Herd zittern alle, ein Stuhl fällt um, der Lüster fällt zu Boden)
 BAGNIO Was war denn jetzt das?
 LEMNISELENIS Ich dachte, der Boden rutscht unter mir weg --
 15 PARASIT Kinder, das war ein Erdbeben!
 (Stille)
 LEMNI (setzt sich) Mir ist ganz schlecht --
 BAGNIO Das hat was zu bedeuten.
 (Stille)
 20 PARASIT Das letzte grosse Erdbeben war vor sechsundzwanzig Jahren, ja, ich er-
 innere mich. -- Damals wart Ihr Beide noch nicht auf der Welt.
 (es klopft an die Türe)
 DIE DREI (schrecken zusammen)
 (es klopft dreimal in dem bestimmten Rhythmus)

ÖLA 3/W 120 –
 BS 58 d [3], Bl. 2

1–9	LEMNI → unausstehlich!]	Textentlehnung Plautus, PER ¹⁴ , PER ¹⁶
1	und → Recht]	[und → Recht]
1	Freiheit]	[[f]] Freiheit
2	Die → ändern?]	[Was Du immer redest!] Die → ändern?]
3	immer]	\immer/
3	Freiheit? Ohne]	Freiheit\?/ [o] O hne
4	Lage war]	korrigiert aus: Lagevwar
7	Unehrenhaftigkeit]	korrigiert aus: Une hrenhaftigkeit
7	paart]	[tritt] paart
9	Willst → ändern?]	[Versteh kein Wort.] Willst → ändern?]
9	Du → unausstehlich!]	\Du → unausstehlich!/
10–11	LEMNI → glaubt.]]	Textentlehnung Plautus, PER ¹⁵
10	der Menschen]	[der Menschen]
10]]	[der Menschen]
12	auf → Herd]	\auf → Herd/
12	alle,]]	alle[]] ,
12	ein → Boden)]]	\ein → Boden)/
12	der Lüster]	[die Lampe] der Lüster
13]]	[Holla, was ist denn da los?]
15	Erdbeben!]]	Erdbeben[.]!
17	schlecht]	[übel] schlecht
18–19	BAGNIO → Stille)]]	\BAGNIO → Stille)/
18	Das]	[[Es]] Das
20	Jahren]	Jahr\en/
20]]	[damals war ich jung verheiratet --]
20–21	erinnere]	erinner\e/
21	mich. --]]	mich\./ [noch genau. (zu LEMNI)] –
21	wart → noch]	[warst Du noch] wart → noch
24	Rhythmus]	korrigiert aus: Rythmus

- LEMNI Das ist er! Toxilus!
 BAGNIO (*öffnet rasch die Türe*)
 [TOXILUS Matrosa brachte mich her. Sie wartet draussen.]
 TOXILUS (*tritt ein, er trägt das kurze Schwert gegürtet, erblickt LEMNISELENIS und*
 5 *geht sofort auf sie zu und schliesst sie in seine Arme*)
 BAGNIO (*verriegelt rasch die Türe und tauscht mit dem PARASITEN einen spöttischen*
Blick)
 LEMNI [Hast Du das Erdbeben gespürt?
 TOXILUS Erdbeben? Nein.
 10 LEM Na sowas! [Hier ist die Lampe heruntergefallen.]
 TOXILUS Ich dachte nur an Dich.]
 [LEMNISELENIS] (*macht sich sanft von TOXILUS frei*) Später, Liebling -- Darf ich jetzt
 vorstellen? Das ist mein Papa und das ist mein Bruder Bagnio --
 TOXILUS ([*horcht bei*] dem Wort „Papa“ auf und fixiert finster den [PARASITEN])
 15 PARASIT (*wirds ungemütlich*) Was hat er denn?
 TOXILUS Herr! Darf ich Ihnen meine tiefste Verachtung ausdrücken, dass Sie Ihr
 eigen Fleisch und Blut [verschachern] --
 BAGNIO Jetzt fängt der auch noch an!
 LEMNI (*zu TOXILUS*) Aber Toxilus! Kein Wort mehr! Papa und ich haben uns ausge-
 20 sprochen und alles ist in Butter, wir sind wieder versöhnt. Nimm Platz!
 (*Man setzt sich um den Tisch*)
 BAGNIO Ich hab leider nichts zum anbieten, ich bin sehr arm --
 PARASIT Leider-leider!
 TOXILUS Oh bitte!
 25 || (*Stille*)
 LEMNI Hast Du eine angenehme Flucht gehabt?
 TOXILUS Es war nicht gerade einfach -- aber die Hauptsache ist, ich bin hier. Hier bei
 Dir. Um ein Haar hätte man mich in den Brunnen gesperrt --
 DIE DREI In den Brunnen?!
 30 TOXILUS Ja. Deine Flucht, Liebste, wurde nämlich leider frühzeitig entdeckt und so
 stellte man mich vor das Sklavengericht, [sie verurteilten mich, aber da] sie mei-
 nen Bitten und Argumenten nicht zugänglich waren, wandte ich Gewalt an -- mit
 dem Schwert bahnte ich mir den Weg! Ich rettete das nackte Leben sozusagen
 und sonst nichts! Das ist alles.
 35 PARASIT Allerhand!
 LEMNI Furchtbar, Aermster, musst Du ausgestanden haben --
 TOXILUS Red nicht! Für Dich gib ich alles hin! Ich bin ein anderer Mensch geworden,
 seit ich liebe, seit ich Dich liebe! Ich [] hab auch meinen Beruf hingegeben, es

ÖLA 3/W 116 –
 BS 58 c [2], Bl. 2v

3	[TOXILUS → draussen.]	\TOXILUS → draussen./
8–11	[Hast → Dich.]	\Hast → Dich./
10	[Hier → heruntergefallen.]	\Hier [hat alles] list → heruntergefallen./
12	[LEMNISELENIS]	eingefügt
14	[horcht bei]	korrigiert aus: horchtbei
14	[PARASITEN]	korrigiert aus: PARASITE
17	[verschachern]	(1) verkaufen (2) verschachern
31	[sie → da]	(1) aber da (2) sie → da
38	[]	gestrichen: geb

- ging mir ja ganz gut, aber was liegt daran! Nur Du, Du liegst mir im Herzen! Jetzt hat das Leben für mich plötzlich einen Sinn bekommen, für Dich bin ich da, ich sehe eine Aufgabe, ich kann zwar nichtmehr zurück, ein entlaufener Sklave und kein Freier, ich bin das Verfolgteste, aber ich bin glücklich, wenn ich bei Dir bin.
- 5 LEMNI Lieb von Dir -- Aber sag mal: das Geld hast Du doch dabei für mich?
TOXILUS Das [⌈]Geld?[⌋] Ich hab keinen Groschen!
BAGNIO Was?!
- TOXILUS Wie sollt ich an das Geld denken, ich musste doch nur sehen, dass ich fort-
kommen konnte zu Dir --
- 10 PARASIT Was hat sie davon? Herr, reden wir mal mit [⌈]offenen[⌋] Karten: das Mädels sitzt da in dem Loch und kann nicht raus, eh die 600 nicht da sind!
- LEMNI Ich dachte, Du würdest sie bringen?
TOXILUS Ich?! [⌈][⌋]
- LEMNI Nun, Du hast doch gesagt, dass Du etwas verkaufen wirst, was nicht Dir ge-
hört --
- 15 TOXILUS Das hab ich nie gesagt! Ich werd doch sowas nicht tun, ich bin || doch kein Verbrecher!
- PARASIT [⌈]So weit[⌋] scheint die Liebe nicht zu gehen!
TOXILUS Ich habe Dir nur gesagt, reite fort und ich komm nach!
- 20 LEMNI Und ich hab gedacht, Du wirst die Kasse plündern --
TOXILUS Davon hab ich kein Wort gesagt! Das kannst Du mir auch nicht zumuten!
- LEMNI [⌈]Lieber Toxilus, wir lieben uns, aber die Liebe ist ein Himmelslicht und die Realitäten der [⌈]Erde[⌋] sind stärker. Eine Freiheit ohne Geld ist keine Freiheit, das seh ich nun ein.[⌋]
- 25 TOXILUS Nein! Meine Lage ist klar: ich bin ein entlaufener Sklave, aber noch kein Verbrecher, der raubt und plündert! Ich kann nichtmehr zu den Sklaven [⌈]zurück,[⌋] werde von den Freien und von den Unfreien verurteilt -- ich stehe [⌈][⌋] zwischen den Schichten, ich bin doch nicht verwaist, denn ich habe Dich, ich gehöre zu Dir -- mit Dir wollte ich weg! Wir kommen schon durch! Verlass Dich auf meine Liebe!
- 30 PARASIT Einen Augenblick! Wir müssen die Dinge mal klar durchdenken: wer liebt, sitzt bekanntlich auf seinem Verstand, und da muss ein heller Kopf her --
TOXILUS Sie reden da nicht mit, Sie haben die Aermste verkauft!
- LEMNI (*fährt TOXILUS an*) Sprich nicht so zu meinem Vater! Zu meinem guten! Er hat mehr für mich schon getan, wie Du!
- 35 TOXILUS (*starrt sie perplex an*)
PARASIT (*zu LEMNI*) Mit dem kann man nicht reden, dann red ich zu Dir: hier steht ein Mann und hat nichts. Kann er Dich ernähren? Nein. Er hat keine Arbeit, die Preise sind gestiegen. Ich weiss nicht, wie er sich das denkt. Wenn ich ihn frage: was könnt Ihr meiner Tochter bieten?
- 40 TOXILUS Bieten? Mich!

ÖLA 3/W 118 –
BS 58 d [1], Bl. 3

6	[⌈] Geld? [⌋]	korrigiert aus: Geld.?
10	[⌈] offenen [⌋]	korrigiert aus: offen enen
13	[⌈] [⌋]	[Woher denn?!]
18	[⌈] So weit [⌋]	korrigiert aus: Soweit
22–24	[⌈] Lieber → ein. [⌋]	(1) Wenn Du mich liebst, dann musst Du auch das tun! (2) \Lieber → ein./
23	[⌈] Erde [⌋]	[Welt] Erde
26	[⌈] zurück, [⌋]	korrigiert aus: zurück ,
27	[⌈] [⌋]	gestrichen: stehe

|| DRITTES BILDÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 22

In einem Keller in Pompeji. Durch das Kellerfenster fällt das Tageslicht herab, und zwar hauptsächlich auf ein bettartiges Gestell, auf welchem LEMNISELENIS liegt. Sie
 5 *döst vor sich hin. Links die Türe, Tisch und Kisten als Stühle. Rechts ein Herd mit allerhand Gefäßen, Flaschen, Gläsern, Retorten, als wärs eine Alchimistenküche, aber es wird nur Geld gefälscht. Hier arbei-*
||tet Lemniseleenis Bruder BAGNIO, ein Mensch auf der schiefen Ebene.

ÖLA 3/W 120 –
BS 58 d [3], Bl. 5

- 10 BAGNIO Wie mans auch dreht, «Deine Flucht» war ein «Irrsinn» -- hör auf Deinen Bruder, der Dich liebt! Eine Flucht muss gewissenhaft vorbereitet werden, mit Helfershelfern und «sofortigem» Geld «in der Tasche,» damit «man» die Kontrollorgane bestechen «kann,» «sofort übers Meer –»
- LEMNISELENIS (*fällt ihm «verärgert» ins Wort*) Wie oft «willst» Du mir das noch
 15 «vorkauen!» Wie oft soll ichs Dir denn «» auseinandersetzen, dass jener Bursche herkommen wird, und zwar mit dem Geld, er wird sich die sechshundert schon beschaffen, grad oder krumm -- vergiss es doch nicht, dass er mich liebt!
- BAGNIO Wenns nur er nicht vergisst!
- LEMNISELENIS Verlass Dich auf meinen Instinkt!
- 20 BAGNIO «Red nicht so gebildet!» Mit achtzehn Jahren hab «ichs» überhaupt «nicht» «gewusst, dass es einen Instinkt gibt!»

\Abbruch der Bearbeitung\

10	«Deine Flucht»	[es] Deine Flucht
10	«Irrsinn»	Irrsinn[,]
10	«»	[wie Du geflohen bist]
12	«sofortigem»	[sofortigem]
12	«in → Tasche,»	\in → Tasche./
12	«man»	korrigiert aus: [man gleich übers Meer kommtund]
13	«kann,»	kann\./
13	«sofort → Meer –»	\[um gleich] sofort → Meer –/
14	«verärgert»	[\verärgert/] verärgert
14	«willst»	[willst] [kaust]
15	«vorkauen!»	vor[kauen!] [{ }]
15	«»	[noch]
20	«Red → gebildet!»	[Wie die redet!] Red → gebildet!
20	«ichs»	ichs/
20	«nicht»	n[o] ich\ t/
21	«gewusst → gibt!»	\gewusst → gibt!

|| IV. Bild.

*Auf dem Sklavenmarkt.**Bei Dordalus. Schild: „Dordalus. Behördl. konz. Sklavenhändler. En gros, en detail. Export. Import.“*5 1.) *Der Galleerensklave wird versteigert. / Eine Sklavin (Eis) [dtto].*

[Ein Kunde] beschwert sich, wegen des Uralten. 5 Silberlinge. [„Zahnlos“!]

DORDALUS – MATROSA

DORDALUS Matrosa! Wie gehts Lemniselenis, der kleinen Ausreisserin?

MATROSA Danke, gut! Sie schmückt sich gerade!

10 DORDALUS Wenn sie fertig ist, soll sie herkommen! Ich habs ihr schon sagen lassen,
[heut] kommen Kunden!

LEM [erscheint, geschmückt und geschminkt] Bin schon da!

DORDALUS Reizend – (zu Matrosa) sieht sie nicht süß aus?

MATROSA Ich lieb sie ja schon lang.

15 DORDALUS Na, [Lemni, Lemni – Du Unaussprechliche!] Ich hab was für Dich! Zwei
Kunden, zwei Klienten. Der eine ist ein Steuereinnnehmer und der andere – der andere ist der Praetor von Pompeji!

MATROSA Der Praetor?

DORDALUS No hab ich Klienten?

20 MATROSA Man muss sagen –

LEM (fällt ihr ins Wort) Wie alt sind denn die Beiden?

DORDALUS No ja. Offen gesagt: nichtmehr ganz jung –

LEM So [ist es] recht!

DORDALUS Was hör ich?!

25 MATROSA Sie möcht von der männlichen Jugend nichts wissen.
(usw.)

[LEMN Ich hasse die Welt!

DORDALUS Du Racker, Du!]

[LEM Allüren –

30 DORDALUS (fällt ihr ins Wort) Also nur nicht [] ungerecht [] werden, ja?! Frechheit! [] []
[Wo] man alles für Dich tut! Sei nicht so maniert!

(Stille)

5	[dtto]	gemeint ist: <i>detto</i>
6	[Ein Kunde]	[Eine] Ein Kunde
6	[„Zahnlos“!]	[{Zahn}] „Zahnlos“!
11	[heut]	[ich] heut
12	[erscheint → geschminkt]	\(erscheint → geschminkt)/
15	[Lemni → Unaussprechliche!]	[Lemniselenis! Du] Lemni → Unaussprechliche!
23	[ist es]	ist[s] es/
27–28	[LEMN → Du!]	\LEMN → Du!
29–520,23	[LEM → Ja.]	(1) STEUEREINNEHMER (<i>handelt – ab</i>) MATROSA – LEMN (<i>über den neuen Gott</i>) PRAETOR (<i>kommt</i>) Ich habe Toxilus [verhaftet] verurteilt. Wir werden ihn übermorgen im Zirkus sehen. Er kämpft um sein Leben. LEM Um sein Leben? PRAETOR Ja.
		(2) \LEM → Ja/
30	[]	[so]
30	[werden → Frechheit!]	\werden → Frechheit!
30	[]	gestrichen: !
31	[Wo]	[Versündig Dich nicht,] [w] W o

- LEM Verzeihung.
 DORDALUS †Schon† erledigt. Was, Du weinst? Also, nur das nicht, Gottbehüt, wo der
 Praetor –
 EIN BOTE (*tritt links ein*) Der Praetor von Pompeji!
 5 †DORDALUS Ist schon da! Marsch aufs Podium!†
 PRAETOR (*kommt von links mit Gefolge und einigen Liktoeren*)
 DORDALUS (*verbeugt sich tief*) Hohe und höchste Herrn, Exzellenz –
 PRAETOR Behalt Deine Titel für Dich. Ich bin der Richter und das genügt.
 †PRAETOR Lemniselenis – Kennst Du einen gewissen Toxilus?
 10 LEM Ja.
 PRAETOR †So?†
 LEM Aber nur flüchtig!
 PRAETOR Dann hat er doch gelogen.
 (*Stille*)
 15 LEM Was hat er denn gelogen?
 PRAETOR Er hat behauptet, dass er den Raub, den er gestern ausgeführt hat und bei
 dem er ertappt wurde, für Dich gemacht hat – nicht in Deinem Auftrag, nein –
 sondern um Dich freizukaufen. Er scheint Dich zu lieben – (*er lächelt*)
 LEM Er hat geraubt?
 20 PRAETOR Er wollte nur. Wir werden ihn morgen im Zirkus sehen. Dort kämpft †er† um
 sein Leben.
 LEM Um sein Leben?
 PRAETOR Ja. ††
 (*Vorhang*)

2	†Schon†	[Ist] [s] S chon
5	†DORDALUS → Podium!†	∖DORDALUS → Podium!/ ∖PRAETOR → Ja./
9–23	†PRAETOR → Ja.†	
11	†So?†	[Also doch] So?
20	†er†	eingefügt

|| VIERTES BILD

ÖLA 3/W 122 –
BS 58 e [1], Bl. 1

5 *Beim Sklavenhändler Dordalus, und zwar im Hofe seines Hauses, wo er die Sklaven verkauft. Links das Tor auf die Strasse, im Hintergrunde eine Türe ins Haus rechts gehts nach den Sklavenlagern. In der Mitte ein Podium, auf dem die Sklaven feilgeboten werden. An der Wand ein Firmenschild: Dordalus. Sklavenhändler. En gros, en detail. Export. Import. Es wird gerade ein Galeerensklave versteigert. Er ist ein überaus kräftiger und hält ein Ruder in der Hand. Neben ihm ein Sklave, ein schwächtiges Bürschchen. DORDALUS leitet die Auktion, INTERESSENTEN sind versammelt. KAEUFER.*

15 DORDALUS Ein Galeerensklave, mächtig, prächtig, ungeheuer leistungsfähig, schläft kaum, isst wenig, woher er die Muskeln hernimmt, ist ein Rätsel, rudert bei Tag, rudert bei Nacht, rudert im Schlaf, rudert beim {Essen}, beim Trinken, rudert, rudert – mit einem Wort: er rudert.

EIN KÄUFER Ist er kriegserprobt?

DORDALUS Das will ich meinen!

KÄUFER Oft verwundet?

20 DORDALUS No ja! Ich sag ja viermal! Aber nur so nichts, Hautabschürfungen hat sich gestossen am Ruder, nichts Ernstes, gottbehüt! Blaue Fleck!

EINE KAEUFERIN Ich kaufe ihn! Was kostet er?

DORDALUS 40 Silberlinge.

ZWEITE KAEUFERIN Fünfundvierzig!

ERSTE 46!

25 ZWEITE 48!

ERSTE 50!

ZWEITE 51!

4	im Hintergrunde]	[rechts] im Hintergrunde
4	«Haus»]	korrigiert aus: Haus.
4–5	«rechts → Sklavenlagern.»]	\rechts → Sklavenlagern./
6	« »]	[Behörd. konz.]
8	«überaus kräftiger»]	(1) schwächtiges Bürschen (2) mächtiger (3) überaus kräftiger
9	«INTERESSENTEN»]	korrigiert aus: Interessenten
9–10	«versammelt»]	korrigiert aus: versa melt
12	«leistungsfähig»]	korrigiert aus: Leistungsfähig
12	« »]	gestrichen: wenig
13	«schläft»]	korrigiert aus: Schlaft
14–18	«bei → verwundet?»]	[, Gewinner eines Dauerruderns SKLAVE (flüstert ihm was zu) DORDALUS Verzeiht! Dauer- und Schnellruderns. Kreigserprobt! EIN KAEUFER Oft verletzt? DORDALUS Kaum! Nur zweimal -- SKLAVE (flüstert ihm zu)] [rudert] bei → verwundet?
15	«rudert → rudert.»]	[mit ein] rudert → rudert.
18	«verwundet?»]	[verletzt?] verwundet?
19	«-- er»]	korrigiert aus: --er
20	«sich»]	korrigiert aus: sach
20	«Blaue Fleck!»]	\Blaue Fleck!
21	«ihn! Was»]	korrigiert aus: ihn! Was
22	«Silberlinge.»]	korrigiert aus: Silberlinge

- ERSTE 60!
 ZWEITE 60? Ich kann mich beherrschen!
 DORDALUS Also 60 zum ersten, zum zweiten, zum dritten! Abgemacht! Wo darf ich
 ihn bitte hinschicken? Wo ankert Ihre Galeere?
 5 ERSTE (*verlegen*) Meine Galeere, ja das ist so -- «sie ist noch in Bau,» nicht ganz fertig
 -- ich bau nur vor --
 || DORDALUS Na selbstverständlich! Sie bauen nur vor! Also verschwind!
 «GALEERENSKLAVE» (*ab*)
 DORDALUS Für heut ist sonst nichts da --
 10 KAEUFER (*gehen ab*)
 EIN «KAEUFER» (*kommt, er zieht hinter sich her einen URALTEN*) Dordalus, schau Dir
 das an, was hast mir denn da verkauft?
 DORDALUS Wieso? Das ist von mir?
 «KAEUFER» Sowas verkaufst Du? «Pfeffer» hast Du ihm gegeben, er hats mir gestanden,
 15 damit er feuriger geht -- «
 DORDALUS Er hat ja auch nur fünf Silber gekostet!
 «KAEUFER» Ist auch Geld!
 DORDALUS Für fünf ist der noch viel zu jung!
 «KAEUFER» Also nur nicht frech werden! Her mit dem Geld! Auf den zahl ich doch nur
 20 drauf! Drei Tag hab ich ihn, «wenn er keinen Pfeffer kriegt,» kann «er kaum» kriechen!
 DORDALUS Er ist «aber» sehr gescheit! Er war noch ein Schüler von Sokrates!
 «KAEUFER» Ah was Sokrates! Ich brauch ein Mädels für alles!
 DORDALUS Also das ist er wieder weniger!
 25 «KAEUFER» Ich werd mich da mit Dir herumärgern! Behalt Dein Klump! Aber «mich»
 siehst «Du» nichtmehr! (*wütend ab*)
 DORDALUS Komm, Alter, bist müd?
 ALTER Nein! Ich fühl mich ganz frisch!
 DORDALUS Hat er Dich schlecht behandelt?
 30 ALTER Aber nein! Ich bin mit den Hunden in der Sonne «gelegen»!
 DORDALUS Und da hast Du philosophiert?
 ALTER Ein neues «System. Ueber» die Würde des menschlichen Lebens.

ÖLA 3/W 122 –
BS 58 e [1], Bl. 2

5	«sie → Bau,»]	(1) ich bau (2) sie → Bau,
8	«GALEERENSKLAVE»]	korrigiert aus: GALEERENSKLAVE
11	«KAEUFER»]	korrigiert aus: KAUFER
14	«KAEUFER»]	korrigiert aus: KAUFER
14	«Pfeffer»]	korrigiert aus: Pfeffer
15	« »]	[aber der taugt doch überhaupt nichts mehr!]
17	«KAEUFER»]	korrigiert aus: KAUFER
19	«KAEUFER»]	korrigiert aus: KAUFER
20	«wenn → kriegt,»]	[er] wenn → kriegt,
20	«er kaum»]	[ja kaum mehr] er kaum
22	«aber»]	\aber/
23	«KAEUFER»]	korrigiert aus: KAUFER
25	«KAEUFER»]	korrigiert aus: KAUFER
25	«mich»]	korrigiert aus: mich
26	«Du»]	korrigiert aus: du
30	«gelegen»]	korrigiert aus: gegeben
32	«System. Ueber»]	korrigiert aus: System. Ueber

- DORDALUS Immer fleissig, fleissig! Also geh nur! ¹ ²
- ALTER Darf ich Dir einen Rat geben? Verkauf mich nocheinmal --
- ALTER (*nach rechts ab*)
- ³ DORDALUS (*sieht ihm nach*) Ein ⁴ {Seher} ⁵ --⁶
- 5 MATROSA (*kommt aus der Türe rechts*)
- DORDALUS Matrosa! Wie gehts der kleinen Ausreisserin?
- MATROSA Danke, sehr gut! Sie singt und schmückt sich gerade!
- DORDALUS Sie soll sich eilen! Heut kommen Klienten!
- LEMNI (*tritt geschmückt und ⁷geschminkt⁸ aus der Türe*) Bin schon da!
- 10 DORDALUS Reizend sieht sie aus! Süß!
- MATROSA Ich lieb sie ja schon lang.
- LEMNI Ihr seid alle so nett zu ⁹ mir, ¹⁰ mit was hab ich mir das verdient? ¹¹ Was ¹² sind denn das für ¹³ Kunden, die da kommen sollen? ¹⁴
- 15 || DORDALUS Zwei, die das nötige Kleingeld haben. Der eine ist Steuereinnehmer, der zweite ist der Praetor von Pompeji!
- MATROSA Der Praetor?! Persönlich?!
- ¹⁶ DORDALUS ¹⁷ Nuna, ¹⁸ unpersönlich ¹⁹! No hab ich Kunden? Man muss sagen --
- LEMNI (*fällt ihm ins Wort*) Wie alt sind denn die Beiden?
- DORDALUS Das ist die einzige Schattenseite, denn so ganz sind sie nichtmehr jung.
- 20 LEMNI ²⁰ (*atmet auf*) ²¹ So ist es recht!
- DORD Was hör ich?!
- MATROSA Sie möcht von der männlichen ²² Jugend ²³ nichts wissen.
- Abbruch der Bearbeitung\

ÖLA 3/W 118 –
BS 58 d [1], Bl. 1v

1	¹ ²	[{ }]
4	³ DORDALUS → {Seher} ⁴ -- ⁵	\DORDALUS → {Seher} --/
4	⁶ {Seher} ⁷ -- ⁸	[philosophisches Talent!] {Seher} --
9	⁹ <i>geschminkt</i> ¹⁰	korrigiert aus: <i>geschminkt</i>)
12	¹¹ mir, ¹²	mir\./[--]
12	¹³ mit → verdient? ¹⁴	[\das hab ich doch garnicht/] mit → verdient?
12	¹⁵ Was ¹⁶	[Was] Was
12–13	¹⁷ sind → für ¹⁸	[kommen denn für] sind → für
13	¹⁹ Kunden → sollen? ²⁰	Kunden[?] . \die → sollen?/
17	²¹ DORDALUS ²²	korrigiert aus: DORDALUS
17	²³ unpersönlich ²⁴	[sein Geist] unpersönlich
20	²⁵ (<i>atmet auf</i>) ²⁶	\(<i>atmet auf</i>)/
22	²⁷ Jugend ²⁸	korrigiert aus: Jugen d

|| VIERTES BILDÖLA 3/W 123 –
BS 58 e [2], Bl. 3

- Beim Sklavenhändler Dordalus, und zwar im Hofe seines Hauses. An der Wand ein grosses Schild mit der Aufschrift: „Dordalus. Sklavenhändler. En gros. En detail. Import. Export“. In Hintergrund eine Türe ins Haus, links das Tor auf die Strasse und rechts gehts nach den Sklavenlagern. In der Mitte ein Podium, wo die Sklaven feilgeboten werden. DORDALUS verhandelt gerade eine SKLAVIN, eine mächtige Köchin. Einige KAUEFERINNEN sind versammelt.
- 5 DORDALUS (preist an) Eine Köchin. Reinlich, peinlich, fleissig, emsig, stark, ehrlich, treu, emsig. Sie kocht wie ein Engel stöbert, dass die Fetzen fliegen und hilft auch bei der grossen Wäsch! -- mit einem Wort: eine Perle? Sie macht aus nichts den schönsten Schmarrn!
- 10 ERSTE KAUEFERIN Kann sie Tintenfischmayonaise machen? Wir haben nämlich viele Gäste.
- 15 ZWEITE KÄUFERIN Isst sie viel?
- DORDALUS Wenn sie nichts bekommt, isst sie überhaupt nichts.
- 20 ZWEITE Sie ist nämlich verdächtig gut genährt.

7	«eine SKLAVIN»	eine[n] [SKLAVEN] SKLAVIN
7–8	«eine → Köchin»	eine[n] [mächtigen Galeerenruderer, der mit einem Ruder in der Hand auf dem Podium steht] mächtige [J] Köchin
8	«Einige»	[KAUEFER und] [Zahlreiche] Einige
10	«Eine Köchin.»	Ein\e/ [Galeerensklave] Köchin,
10	«Köchin.»	korrigiert aus: Köchin,
10–11	«Reinlich → emsig.»	(1) mächtig, prächtig, ungeheuer [L] leistungsfähig, schläft kaum, isst wenig, trinkt garnichts, woher er die Muskeln hernimmt, ist ein Rätsel! (2) \Reinlich → emsig./
10	«emsig, stark.»	\emsig, stark,/
11	«emsig.»	korrigiert aus: emsig,
11–12	«Sie → Wäsch!»	(1) Rudert bei Tag, rudert bei Nacht, rudert im Schlaf, rudert beim Essen, beim Trinken, rudert, rudert, rudert -- (2) \Sie → Wäsch!
11	«Sie kocht»	[Sie kocht] Sie kocht
11	«stöbert → fliegen»	\stöbert → fliegen/
12–13	«eine → Schmarrn!»	[er rudert!] eine → Schmarrn!
14	«ERSTE KAUEFERIN»	korrigiert aus: ERSTER KAUEFER\IN/
14–15	«Kann → Gäste.»	[Ist er kriegserprobt?] Kann → Gäste.
14	«Tintenfischmayonaise»	(1) Muränen mit Mayonaise (2) Tintenfischmayonaise
15	«viele»	[G] viele
16	«»	gestrichen: DORDALUS
16	«»	[[Ihnen] Euch] gesagt!
17	«»	[ERSTE KÄ/]
18	«ZWEITE KÄUFERIN»	ZWEITE[R] [KAUEFER] KÄUFERIN
18–525,5	«Isst → sie?»	(1) [Oft verwundet?] DORDALUS [Kaum!] Überhaupt nicht! Einmal [ein bisserl] -- SKLAVE (flüstert DORDALUS etwas zu) DORDALUS No ja, ich sag[s] es ja: viermal! Aber immer nur so garnichts, Hautabschürfungen, hat sich mehr so gestossen am Ruder, nichts Wirkliches, Gottbehüt! Blaue Fleck! ERSTE KAUEFERIN Was kostet er? (2) \Isst → sie?
20	«verdächtig»	[so] [auffallend] verdächtig

- DORDALUS Sie war bei Puniern.
 ⌈DRITTE Achso, die verderben ja alles!⌋
 ERSTE Kann sie punisch kochen?
 DORDALUS Auch das. Ihr Vater war ein punischer ⌈Galeerenkapitän.⌋
 5 ERSTE Was kostet sie?
 DORDALUS ⌈Nichts! Nur⌋ ⌈zwanzig.⌋
 ZWEITE KAUEFERIN ⌈15.⌋
 ⌈DORDALUS 19.
 ZWEITE 15.
 10 DORDALUS 18.
 ZWEITE 14.
 DORDALUS ⌈(braust auf)⌋ 25!
 ZWEITE 13.
 DORDALUS Also gut 15! Ab mit Schaden!⌋
 15 || DRITTER KAUEFER (*kommt von links mit einem URALTEM SKLAVEN*) Dordalus, schau
 Dir das mal an! ÖLA 3/W 123 – BS 58 e [2], Bl. 9
 DORDALUS (⌈hält, schaut hin und ist⌋ nicht angenehm berührt) Ich schau.
 || DRITTER Sowas wagst Du zu verkaufen? Pfeffer hast Du ihm gegeben, damit er feue- ÖLA 3/W 129 – BS 59, Bl. 31
 riger schreitet, er hats mir gestanden!
 20 DORDALUS Er hat ja auch nur fünf Silberlinge gekostet.
 DRITTER Ist auch Geld!
 DORDALUS Was willst Du für fünf haben? Einen Herkules?
 DRITTER Also nur nicht frech werden! Auf den zahl ich doch nur drauf! Kaum dass er
 kriecht, aber fressen tut er für drei!
 25 DORDALUS Er ist eben sehr gescheit. Er war noch ein Schüler von Sokrates!
 DRITTER Ah was Sokrates! Ich brauch ein Mädels für alles!

2	⌈DRITTE → alles!⌋	\\DRITTE → alles!/
4	⌈Galeerenkapitän.⌋	[Kap] Galeerenkapitän.⌋
6	⌈Nichts! Nur⌋	[Nur] Nichts! Nur
6	⌈zwanzig.⌋	[vierzig] zwanzig [!] .
7	⌈15.⌋	[Fünfundvierzig!] 15. \br/>
8–14	⌈DORDALUS → Schaden!⌋	(1) ERSTE [Sechszwanzig!] ZWEITE [Achtundvierzig!] ERSTE [Fünfundvierzig!] ZWEITE Einundfünfundvierzig! ERSTE Sechszwanzig! ZWEITE Sechszwanzig?! Ich kann mich beherrschen! DORDALUS Also sechszwanzig zum ersten, zum zweiten, zum dritten! Abge- macht! (<i>zur ERSTEN</i> \\ während alle KÄUFER und KÄUFERINNEN nach links abgehen!) Wo\hin/ darf ich ihn bitte zustellen lassen? Wo ankert [Ihre] die werte Galeere? ERSTE (<i>wird verlegen</i>) Meine Galeere, das ist nämlich so -- sie ist noch im Bau, nicht ganz fertig -- DORDALUS Aha! Gnädigste bauen nur vor, natürlich-natürlich! (<i>zum SKLA- VEN</i>) Verschwind! SKLAVE (<i>verlässt das Podium und ab nach rechts</i>) ERSTE (<i>während sie bezahlt</i>) Dass er mir nur nicht vertauscht wird. DORDALUS Keine Sorge, Gnädigste! Bei uns herrscht Ordnung! Danke vielmals, beherrschen mich wieder! ERSTE (<i>ab nach links</i>) (2) \\DORDALUS → Schaden!/
12	⌈(braust auf)⌋	\\(braust auf)/
17	⌈hält → ist⌋	\\hält, [be] schaut → ist /

ÖLA 3/W 123 –
BS 58 e [2], Bl. 9

- DORDALUS Also das ist er wieder weniger!
 DRITTER Ich werd mich da mit Dir herumärgern! Behalt Dein Klump! Mich siehst Du nichtmehr! (*wütend ab nach links*)
 DORDALUS Komm, Alter! Bist müd?
 5 URALTER Nein, ich fühl mich ganz frisch --
 DORDALUS Hat er Dich schlecht behandelt?
 URALTER Oh nein, ich lag in der Sonne mit den Hunden.
 DORDALUS Und dort haben wir dann philosophiert?
 || URALTER Den Blödsinn hab ich mir schon längst abgewöhnt. Ich hab geschlafen.
 10 DORDALUS Immer emsig, emsig --
 URALTER Darf ich Euch was raten? Verkauft mich noch einmal -- (*ab nach rechts*)
 DORDALUS (*sieht ihm nach*) Ein Seher.
 MATROSA (*kommt aus der Türe im Hintergrunde*)
 DORDALUS Matrosa! Wie gehts der kleinen Ausreisserin?
 15 MATROSA Danke, sehr gut! Sie singt und schmückt sich soeben.
 DORDALUS Sie soll sich nur noch schöner machen, heut kommt Kundschaft!
 LEMNISELENIS (*tritt geschmückt und geschminkt aus der Türe im Hintergrunde; sie scheint heiter zu sein*) Bin schon da!
 DORDALUS Reizend sieht sie aus! Süß!
 20 MATROSA Ich lieb sie schon lang.
 LEMNISELENIS Ihr seid alle so nett zu mir, mit was hab ich mir das verdient?
 DORDALUS Das kommt erst noch.
 MATROSA (*zu LEMNISELENIS*) Kundschaft kommt!
 LEMNISELENIS (*schrickt etwas zusammen, beherrscht sich jedoch sofort*) Wer?
 25 DORDALUS Haltet Euch fest! Der Praetor von Pompeji!
 MATROSA Der Praetor? Persönlich?!
 DORDALUS Nuna, unpersönlich! No hab ich Kunden? Man muss sagen --
 LEMNISELENIS (*fällt ihm ins Wort*) Wie alt ist er denn?
 DORDALUS Das ist die einzige Schattenseite, denn so ganz ist er nicht-||mehr ¹der
 30 Jüngste.¹
 LEMNISELENIS (*atmet auf*) ¹Hoffentlich!¹
 DORDALUS Was hör ich?!
 MATROSA Sie möcht von der männlichen Jugend nichts wissen.
 DORDALUS Wieso warum denn nicht?
 35 LEMNISELENIS Weil die jungen Herren nur an sich denken.
¹DORDALUS¹ So? Und an was denken denn noch die alten Herren, ausser an sich selbst?
 LEMNISELENIS An den Tod. (*sie lächelt ¹kurz¹*)
¹DORDALUS¹ (*starrt sie an*)
 40 MATROSA (*zu ¹DORDALUS¹*) Wenns nach ihr ging, würde sie sich einen Herrn Gebieter aus dem Greisenasyl holen.

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 32ÖLA 3/W 123 –
BS 58 e [2], Bl. 2

29–30	¹ der Jüngste. ¹	[jung.] der Jüngste
31	¹ Hoffentlich! ¹	[So ist es recht!] Hoffentlich!
36	¹ DORDALUS ¹	[TOXILUS] DORDALUS
38	¹ kurz ¹	kurz\)/ [und verbirgt dann wieder ihr Gesicht in den Händen]
39	¹ DORDALUS ¹	[TOXILUS] DORDALUS
40	¹ DORDALUS ¹	[TOXILUS] DORDALUS

- ⌈DORDALUS⌋ Aha! Jetzt begreif ich allmählich: ⌈sie sucht einen Erbonkel.⌋ ⌈Ein⌋ gichtiger Greis, wacklig, zittrig, hirnrissig, der mit dem einem Haxen bereits durch die Unterwelt hatscht und von dem sich gar federleicht allerhand erben lässt -- schau-schau! ⌈Die⌋ geborene Krankenschwester!
- 5 ⌈LEMNISELENIS⌋ Ihr versteht mich nur halb.⌋
- ⌈DORDALUS⌋ ⌈Wär ein⌋ Wunder! Denn jene Hälfte, dass Ihr nämlich von der männlichen Jugend überhaupt nichts wissen wollt -- ⌈wer soll⌋ ⌈diese⌋ Hälfte ⌈⌋ allerdings überhaupt ⌈kapieren?⌋
- LEMNISELENIS ⌈⌋ Diese Hälfte kann ich mir nicht leisten. (*sie geht auf und ab*) Ihr dürft nicht annehmen, dass ich mit unerlaubten Mitteln, als da sind: böse Kräuter, Schlangengift, etcetera, das Ableben eines gebrechlichen Gebieters beschleunigen wollte. Ich würde auch nimmer ein massgebliches Wort in seinem Testament fälschen, aber ich tät ihm die Schrecken der Unterwelt ausmalen, und das fiele mir leicht, denn ich müsst ihm doch nur vom Schicksal der Sklaven auf der Oberwelt berichten. Die Haare würden ihm alle gen Himmel stehen und er würd mich vor lauter Grauen garantiert freikaufen, um nicht in der Unterwelt als Sklave verhandelt zu werden, als ein Ding mit menschlichen || Allüren --
- 10 DORDALUS (*unterbricht sie*) ⌈Sei nicht so maniert!⌋ ⌈Und⌋ nur nicht ungerecht werden, ja?! Frechheit! Wo man ⌈sich⌋ ⌈schon⌋ zerreisst für Dich! Einen leibhaftigen
- 15 Praetor – und noch immer nicht zufrieden!⌋ ⌈⌋
- 20 (*Stille*)
LEMN (*leise*) Verzeihung.
DORDAL ⌈(*er sieht sie an, will ihr schon verzeihen, aber fährt sie wieder an*)⌋ Was, Du weinst? Jetzt wo der Praetor jeden Augenblick -- Wein nicht, ⌈wie sieht denn
- 25 das aus!⌋ ⌈Verwischst⌋ Dir noch die ganze ⌈Schminke⌋!
- MATROSA Sie hat eine zarte Seele.
DORDAL Was verstehst ⌈schon⌋ Du unter Seele?

ÖLA 3/W 122 –
BS 58 e [1], Bl. 3

1	⌈DORDALUS⌋	[TOXILUS] DORDALUS
1	⌈sie → Erbonkel.⌋	\[da] [einen Erbo] sie → Erbonkel./
1	⌈Ein⌋	korrigiert aus: ein
4	⌈Die⌋	[Eine] Die
5	⌈LEMNISELENIS → halb.⌋	[LEMNISELENIS (<i>sieht ihn [plötzlich] zum dritten Male gross an</i>) Ihr versteht mich nur halb.] LEMNISELENIS → halb.]
6	⌈DORDALUS⌋	[TOXILUS] DORDALUS
6	⌈Wär kein⌋	\Wär/ [K] kein
7	⌈wer soll⌋	\wer soll/
7	⌈diese⌋	[{ }] d iese
7	⌈⌋	[kapier ich]
8	⌈kapieren?⌋	[nicht!] kapieren?
9	⌈⌋	[(<i>erhebt sich</i>)]
18	⌈Sei → maniert!⌋	•Sei → maniert!
18	⌈Und⌋	[Also] Und
19–20	⌈sich → zufrieden! ⌋	[alles für Dich tut!] sich → zufrieden!
19	⌈schon⌋	\schon/
20	⌈⌋	[Sei → maniert!] → •
23	⌈(<i>er → an</i>)⌋	[Schon erledigt. Schon wieder alles gut -- (<i>er stockt</i>)] [(<i>er sieht sie an</i>)\] und] (<i>er → an</i>)
24–25	⌈wie → aus!⌋	\wie → aus!/
25	⌈Verwischst⌋	[v] V erwischst
25	⌈Schminke⌋	(1) Schminke (2) [{ }]
27	⌈schon⌋	\schon/

- LEMNISEL Was sich aus einem fortsehnt.
- 5 DORDALUS (⌈horcht auf und⌋ ⌋ schlägt sich auf die Stirn) ⌈Richtig!⌋ ⌈Apropos fortsehen!⌋ – ⌈heut Nacht⌋ ist nämlich einer ausgebrochen, ein Galeerensklave. Ich muss ⌈ja⌋ nach dem Gitter ⌈schaun⌋ – ⌈(rasch⌋ ab nach rechts)
- (Stille)
- LEM Kennst Du den Prätor?
- MATROSA Nur vom sehen.
- ⌈LEM Wie sieht er denn aus?⌋
- MATROSA Gut. ⌈Er ist der Richter.⌋ Und er soll gerecht sein.
- 10 LEM Dann werd ich ihn mal was fragen, was {Keiner lesen kann.}
- EIN SKLAVE (tritt links ein und meldet) Der Praetor von Pompeji!
- DORDALUS (aufgeregt) Schon da? (zu LEMNI) Marsch aufs Podium!
- LEMNI (stellt sich rasch aufs Podium)
- PRAETOR (tritt links ein mit Gefolge und einigen Liktoeren)
- 15 DORDALUS Hohe und höchste Ehre, Exzellenz --
- PRAETOR Behalt Deine Titel! Ich bin der Praetor von Pompeji und das genügt. Rede überhaupt möglichst wenig, ⌈Deinesgleichen⌋ sind mir ⌋ nicht ⌋ sympathisch.⌋
- DORDALUS (verbeugt sich und deutet stumm auf das Podium)
- ⌈PRAETOR (⌈betrachtet⌋ LEMNI)
- 20 DORD (kann sich nicht halten) Sie ist das ⌈entzückendste⌋ --
- PRAETOR (unterbricht ihn schroff) Ich bin nicht blind!
- (Stille)
- PRAETOR ⌈(plötzlich⌋ zu ⌈Lemni⌋) Dreh Dich ⌈um⌋!
- LEMNI (dreht sich um)
- 25 (Stille)

2–6	⌈DORDALUS → kann⌋	⌋DORDALUS → kann.⌋/
2	⌈horcht → und⌋	⌋horcht → und⌋/
2	⌈Richtig!⌋	⌋Richtig!⌋/
2–3	⌈Apropos fortsehen!⌋	[Richtig] Apropos fortsehen!]
3	⌈heut Nacht⌋	[ich muss da nachschaun] [heut Nacht] heut Nacht
4	⌈ja⌋	[noch] ja
4	⌈schaun⌋	[{sehn}] schaun
4	⌈(rasch⌋	[() (rasch
8	⌈LEM → aus?⌋	[Er ist] LEM → aus?
9	⌈Er → Richter.⌋	(1) Er ist sehr gescheit. (2) ⌋Er → Richter.⌋/
17	⌈Deinesgleichen → mir⌋	(1) Du bist mir (2) Deinesgleichen → mir
17	⌈Deinesgleichen⌋	korrigiert aus: Deinesgl ichen
17	⌈sympathisch.⌋	korrigiert aus: smpathi
19–529,5	⌈PRAETOR → garnichts.⌋	(1) PRAETOR → garnichts. (2) ⌋Gern oder nicht gern! Du wagst es, mir mit Deinem Gehandle die Zeit zu stehlen! Meine Zeit ist teuer, wie Deine Hetäre und ich zieh sie Dir ab: ich gebe Dir 50 Silberlinge und Schluss!! DORDALUS 50?! [DORDALUS Keinen Groschen weniger.] [PRAETOR Wenn Du noch länger {zögerst} werdens weniger.] DORDALUS Und/
19	⌈betrachtet⌋	korrigiert aus: betr chtet
20	⌈entzückendste⌋	korrigiert aus: entzü cj ndste
23	⌈plötzlich⌋	korrigiert aus: plötzlich
23	⌈Lemni⌋	korrigiert aus: Le ni
23	⌈um⌋	[r]um

- PRAETOR Einen Sessel!
 EIN ^{LIKTOR} (*bringt ihm einen Sessel*)
 PRAETOR (*setzt sich*) ^{Also: was soll das Kind kosten?}
 DORD Wenig.
 5 PRAET Wenig ist garnichts.
^{Matrosa} Was? Lemni schießt?!
^{Praetor} Wie redet die zu mir?
 10 LEM Es ist meine Dienerin, verzeiht ihr, Herr –
 PRAETOR (*wendet sich an Dordalus wirft ihm einen Beutel zu*) Hier hast Du 100 Silberlinge und Schluss!
 DORDALUS Hab ich das notwendig Sklaven zu verkaufen?! Ich verkauf ab morgen Hosen!
 15 ^{Praetor} (*tritt auf Lemni zu, die noch immer auf dem Podium steht*) Verzeih mir, Kind, dass ich Dich so herunterhandelte, aber ich finde Du bist dreihundert wert -- hier hast Du zweihundert, ich gebe sie lieber ^{Dir}. (*er wirft sie Matrosa zu*)
 LEMNI (*glücklich*) Oh Herr --
 PRAETOR Ich finde Dich wunderschön, und ich sagte das alles nur, um Dir das Geld
 20 zukommen lassen zu können.
 DORDALUS Und wer hats ihr verschafft? Ich.
 PRAETOR Wie heisst Du eigentlich?
 LEMNI Lemniselenis.
 PRAETOR ^{stutzt} Ach! Sag mal: kennst Du einen gewissen Toxilus?
 25 LEMNI (*erschrickt etwas*) ^{Nein}.
 PRAET So?
 LEMNI ^{unsicher} ^{Vielleicht} nur ^{flüchtig} --
 PRAETOR Dann hat er ^{also auch das} gelogen.
 (*Stille*)
 30 LEMNI (*bange*) Was hat er denn gelogen?
 PRAETOR Er hat behauptet, dass er den Bankeinbruch, bei dem er gestern ertappt ^{worden ist}, für Dich verübt hat -- nicht in Deinem Auftrag, nein, erschrick nur nicht! -- sondern ganz von allein! Er wollte Dich überraschen und wollte Dich freikaufen, der Narr! Er scheint Dich sehr zu lieben -- kein Wunder -- (*er lächelt*)

ÖLA 3/W 122 –
 BS 58 e [1], Bl. 4

2	^{LIKTOR}	LIKTOR\
3	[]]	[Hm,]
6	[]]	gestrichen: (Seite 39[)]– 40) vgl. K ⁴ /TS ² /A ³ /BS 30 a, Bl. 42f.
7	[]]	[^{PRAETOR} Gern oder nicht gern, mir wirds jetzt zu dumm!]
8–14	^{MATROSA → Hosen!}	\ ^{MATROSA → Hosen!}
9	^{PRAETOR → mir?]}	\ ^{PRAETOR → mir?!}
11	^{Dordalus → zu]}	<i>Dordalus[)]</i> <i>wirft → zu</i>)
15	^{steht} Verzeih]	korrigiert aus: <i>steht</i>)Verzeih
17	^{Dir. (er]}	korrigiert aus: <i>Dir.(er</i>
24	[]]	gestrichen:)
24	^{stutzt]}	korrigiert aus: <i>stuzt</i>
25	^{Nein.]}	[Ja.] Nein.]
27	^{(unsicher)]}	\(<i>unsicher</i>)!
27	^{Vielleicht]}	[Aber] Vielleicht
27	^{flüchtig –]}	flüchtig[!] –
28	^{also → das]}	[doch] [{da}] also → das
32	^{worden ist]}	[wurde] worden ist

LEMNI Er hat einen Bankeinbruch?

PRAETOR Er wollte nur. Wir werden ihn morgen im Zirkus sehen, dort kämpft er um sein Leben.

LEMNI Um sein Leben?

5 PRAETOR. Ja. Ich habe ihn verurteilt.

(¹Vorhang¹)

6v

R 7

Practi: Ich will, ich höre
 die Versur mürsteln. Dann
 wären wir alle (Glücklich.)
 die Angst los

Tertio: Ich hab Ihre Angst. Von
 (Vorles)

37

21

V II, 29 [= 14]

Parasit: Ich hab
kein falsches Geld.

\E¹²\

Toxilus: Von mir aus –

Praetor: Ich wollt, ich könnte
den Vesuv verurteilen. Dann
wären wir alle [glücklich.]

die
~~unsere~~ Ängste los

Toxilus: Ich hab keine Angst. ~~Von mir aus~~

(Vorhang) ~~{könn} er kommen~~ “

{ }

\E¹¹\

|| SECHSTES BILD

ÖLA 3/W 125 –
BS 58 f [1], Bl. 1

Im Zirkus von Pompeji, während einer Vorstellung. Es ist Mittag und der Himmel ist blau. Wir befinden uns hinter den Sitzplätzen. Unten im Hintergrunde zwei breite ⁵ ¹vergitterte¹ Verliese, in denen die Gefangenen ¹auf die Löwen warten.¹ Rechts führt eine Treppe auf den ersten Stock, der sich in Form eines Ganges über die Bühnen ¹zieht. Die ¹Bühne ist in zwei Teile geteilt: unten die Kasematten, ¹usw. Oben ¹rechts eine Art Buffet, links ¹führt ¹ein Gang im Hintergrund zu den Sitzplätzen. Rechts eine Treppe herunter. Oben befindet sich eine Bank. Der BUFFETIER steht ¹⁰ am ¹Buffet¹. Auf der Bank oben würfeln ZWEI GLADIATOREN. Man hört aus der Arena Musik und Gejohle, Beifall und Pfliffe. BAGNIO und der PARASIT kommen von links unten.

[BUFET BUFET]

- 15 PARASIT Da liegen die Gefangenen.
BAGNIO Erinner mich nicht!
PARASIT Was heisst das? Du warst doch noch nie eingesperrt!
BAGNIO Ich wollte sagen: erinner mich nicht an die Zukunft. Wenn ich mal reinkomm, komm ich nimmer raus --
- 20 PARASIT Bei meinen Beziehungen möcht ich nicht Gift darauf nehmen.
BAGNIO (*tritt links hin*) Da liegt einer drinn!
PARASIT (*tritt ans andere Gitter*) Da liegen drei -- nein! 2, 3, 4, 7!
BAGNIO (*klopft mit einem falschen Geldstück an die ¹Eisenstäbe¹*) Aetsch! (*zum PARASITEN*) Er rührt sich nicht! Aetsch!
- 25 PARASIT Lass ihn, vielleicht ist er schon fertig! Er rührt sich nicht, hörst mich denn nicht? Ich sags Dir ja! Klopfe nicht mit unserem Geld an das Gitter -- komm lieber, ich hab schon Hunger! ¹ ¹
- WAERTER (*kommt von unten rechts*) Das Necken der ¹Verurteilten¹ ist verboten! Folge Deinem Vater!
- 30 PARASIT Siehst Du! (*ab mit BAGNIO an das ¹Buffet¹, dort isst er und trinken*)
¹WAERTER¹ (*geht ¹an¹ den Gittern vorbei*)
TOXILUS (*erscheint beim Gitter links*) He, wann komm ich endlich dran?
WAERTER ¹Ich hab kein Programm.¹

5	[¹ vergitterte ¹]	verg[o]litterte
5	[¹ auf → warten. ¹]	(1) sitzen. (2) auf → warten.
7	[¹ zieht. Die ¹]	korrigiert aus: zieht. Die
7	[¹ usw. Oben ¹]	korrigiert aus: usw. Oben
8	[¹ führt ¹]	korrigiert aus: führ
10	[¹ Buffet ¹]	korrigiert aus: BUffet
14	[BUFET BUFET]	[\BUFFET/] BUFET BUFET
23	[¹ Eisenstäbe ¹]	(1) Gitter (2) Eisenstäbe
27	[¹]	gestrichen: (
28	[¹ Verurteilten ¹]	[Gefangenen] Verurteilten
30	[¹ Buffet ¹]	korrigiert aus: BUFFET
31	[¹ WAERTER ¹]	korrigiert aus: AUFSEHER
31	[¹ an ¹]	korrigiert aus: aan
33	[¹ Ich → Programm. ¹]	[[Bald.] Was weiss ich! (<i>ab nach links</i>)] Ich → Programm.]

- (¹Aus dem¹ rechten ¹{Gewölbe}¹)¹ dringt nun ein leiser ¹einfacher¹ Gesang¹)¹
 TOXILUS Wer singt denn da?
 WAERTER Das sind Christen.
 || TOXILUS Was ist das?
 5 WAERTER Es sind Ueberzeugungstäter. Freu Dich, dass Du nur ein Krimineller bist --
 (ab nach links)
¹TOXILUS Ich freu mich. ¹Wer als {armer} {Bursche}¹)¹
 PARASIT (zu BAGNIO) Schau im Programm: was kommt denn jetzt dran?
 BAGNIO Die Löwen.
 10 PARASIT Schon wieder die Löwen? Dann bleib ich noch da. Fade Sache! Sie zerrei-
 sen und aus! Immer dasselbe! Und dann?!
 BAGNIO ¹Lebende¹ Fackeln.
 PARASIT Eckelhaft! Das hängt da und brennt! Kein Kampfmotiv und nichts!
 (Gejohle und Geschrei) ¹(Posaunen)¹
 15 BAGNIO Was ist das?! Das ist ja schon das Pferderennen! Komm Vater, rasch!
 PARASIT Vergiss das ¹zahlen¹ nicht!
 BAGNIO Da! Behalt den ¹Rest! (rasch¹ ab nach links)
 BUFFETIER (verbeugt ¹sich¹)¹ Danke! (betrachtet das Geldstück) Hoppla, ¹das klingt ja
 garnicht!¹ Das¹ ist ja ¹falsch --¹ He,¹ Likatoren!¹ Likatoren!¹ (er will rasch nach links
 20 ab und stösst mit DORDALUS zusammen)
 DORDALUS Nanana! ¹Aufpassen-aufpassen!¹
 BUFFETIER Oh Verzeihung, Herr Dordalus, aber ich hab grad falsches Geld erhalten
¹-- (ab)¹
 DORDALUS Wichtigkeit! (er steigt die Treppe hinab, während draussen grosses
 25 Gejohle herrscht, und blickt in den ersten Käfig) Da ist er nicht! (in den zweiten)
 Da ist er ¹auch nicht!¹ Doch, da ist:¹ Toxilus!
 TOXILUS (tritt an das Gitter) Du bist's?
 DORDALUS Ich hab einen Brief für Dich -- von Lemniselenis. ¹Ich¹ kann ihren Na-
 men nicht aussprechen, er ist mir zu lang --
 30 TOXILUS Von ihr? Einen Brief?

ÖLA 3/W 125 –
 BS 58 f [1], Bl. 2

1	¹ Aus dem ¹	[In] Aus de[r] m]
1	¹ {Gewölbe} ¹	[Zelle] {Gewölbe}
1	¹ dringt → Gesang ¹	[singen nun die Christen: Kyrie Eleison!] dringt → Gesang]
1	¹ einfacher ¹	[{choralähnlicher}] einfacher]
7	¹ TOXILUS → Bursche ¹	\TOXILUS → Bursche]/
7	¹ Wer → Bursche ¹	Textübernahme Plautus, PER ²
12	¹ Lebende ¹	korrigiert aus: Leb nde
14	¹ (Posaunen) ¹	\(Posaunen)/
16	¹ zahlen ¹	korrigiert aus: zahl n
17	¹ Rest! (rasch ¹)	korrigiert aus: Rest!(<i>rasch</i>)
18	¹ sich ¹	korrigiert aus: sich und)
18–19	¹ das → garnicht! ¹	\das → garnicht!/]
19	¹ Das ¹	[d] Das
19	¹ falsch -- ¹	falsch[!] --]
19	¹ He, ¹	[Holla, falsch ,] He,
19	¹ Liktoren! ¹	\Liktoren!/]
21	¹ Aufpassen-aufpassen! ¹	Aufpassen[;] - aufpassen!
23	¹ -- (ab) ¹	korrigiert aus: --(ab)
26	¹ auch nicht ¹	\auch nicht/
26	¹ Doch → ist: ¹	[He,] Doch → ist:
28	¹	gestrichen: ihr.,
28	¹ Ich ¹	korrigiert aus: ich

- DORDALUS Sie sitzt mit dem Praetor droben in der Loge!
 TOXILUS Gib her!
 DORDALUS Seit wann kannst Du lesen?
 TOXILUS Ah, das hab ich jetzt ganz vergessen! Lies ihn mir vor!
 5 DORDALUS Drum bin ich ja da. Es ist ganz heimlich.
 TOXILUS Was verdienst Du damit?
 DORDALUS Ich bitte Dich, ⁷gönn mir das Vergnügen -- ich versäum ein ganzes Rennen! Also hör: (*er liest*) Lieber Toxilus, ich will Dir nur sagen, dass ich Dich zuerst betrogen habe, ich liebte Dich nicht. Aber jetzt, seit ich weiss, dass Du zum
 10 Tode verurteilt bist, ¹¹jetzt liebe ich Dich unendlich. Sei frohen Mutes! Du wirst nicht sterben --
 TOXILUS Was werd ich nicht?
 DORDALUS Nicht sterben. Wieso wirst Du nicht sterben? -- (*er liest weiter*) Ich vertrag mich nämlich mit dem Praetor sehr gut und ich wickle ihn bereits um meinen
 15 ¹⁶kleinen Finger¹⁷, er tut alles, was ich will, er glaubt mir jede ¹⁸Lüge. Ich¹⁹ redete es ihm ein, dass er unbedingt auf die Rückkehr K.R. ²⁰Thagos²¹ warten muss, denn vielleicht hat er doch geschenkt, und er willigte bereits ein, dass Du heute nicht drankommst. Wenn man ihm beim Recht packt mit einem Kniff, geht er auf alles
²²ein,²³ und Thago --
 20 TOXILUS Dieser Thago! Der?
 THAGO (*tritt ohne Maske an* ²⁴das²⁵ Gitter rechts) Wer nennt hier immer meinen Namen? Ach, Dordalus! Du bist?
 DORDALUS Wer seid Ihr? Thago? Der Präsident?
 THAGO Ja. Du erkennst mich nicht, weil ²⁶Du mich²⁷ zum erstenmale ohne Maske
 25 siehst. Ich bins.
 DORDALUS Wie kommt Ihr her?
 THAGO Ich bin Christ geworden.
 DORDALUS Wieso? Ihr?
 THAGO Wir gerieten in einen Orkan und das Schiff sank. Wir trieben auf den Wellen.
 30 ³¹Wir riefen alle Götter an -- dann endlich sagte Idiotima, rufen wir doch den neuen an, und siehe, er rettete unser Leben. So kamen wir hierher.
 DORDALUS Also um Euer Leben zu retten, seid Ihr hierher gekommen?
 THAGO Du bist verwirrt.
 DORDALUS Dass Ihr ein Christ werdet -- jetzt steht die Welt nimmer lang!
 35 THAGO ³²Ja, ich hätts auch nicht gedacht. Der Reichtum eckelte mich eh schon an!³³
 DORDALUS Und wo ist Euere Tochter? Und Euer Schwiegersohn?
 THAGO Das weiss ich nicht. Sie sind auch bekehrt, aber hier sind sie nicht. Sie sind geflohen -- -- Wer ist hier neben mir in der Zelle?
 DORDALUS Toxilus.
 40 THAGO Ach! Gibts das auch noch!

ÖLA 3/W 125 –
 BS 58 f [1], Bl. 3

7	⁷ gönn mir ⁷]	korrigiert aus: gönnmir
15	¹⁶ kleinen Finger ¹⁷]	korrigiert aus: Finger kleinen
15	¹⁸ Lüge. Ich ¹⁹]	korrigiert aus: Lüge.Ich
16	²⁰ Thagos ²¹]	korrigiert aus: THAGOS
19	²² ein, ²³]	korrigiert aus: ein ,
21	²⁴ das ²⁵]	korrigiert aus: dem
24	²⁶ Du mich ²⁷]	korrigiert aus: ich
35	³² Ja → an! ³³]	(1) Ich halte mein Wort, aber nur dem lieben Gott gegenüber. (2) Ja → an!

- TOXILUS Herr Präsident!
 THAGO Ja?
 TOXILUS Ich hätte eine grosse Bitte an Euch: wenn Ihr vielleicht [⌈]doch[⌋] nochmal || den
 Praetor sehen würdet, dann sagt ihm doch --
- 5 THAGO Ich den Prätor?
 TOXILUS Es ist alles möglich! Dann sagt ihm doch, Ihr hättet mir 600 Silberlinge ge-
 schenkt -- ich hab sie Euch nämlich gestohlen und dafür soll ich jetzt mit den Lö-
 wen zusammenkommen!
 THAGO Achso -- (*er lächelt*) Gern sag ich das. Ich lüge ja auch nicht dabei, ich hab sie
 10 Euch nicht geschenkt, es ist Euer Geld.
 TOXILUS Mein Geld?
 DORD Sein Geld?
 THAGO Natürlich! Ich hab ihm doch acht Jahre nichts bezahlt und er hat mir [⌈]so viele[⌋]
 Dienste erwiesen. Oh Gott, bin ich Dir dankbar, dass Du mir noch diese Möglich-
 15 keit gibst, etwas wieder gut zu machen!
 DORDALUS Gebet das schriftlich!
 THAGO Gern! (*er schreibt es durch die Gitterstäbe*)
 TOXILUS Das ist die [⌈]Rettung![⌋]
 DORDALUS Ich lauf jetzt damit sofort zum Prätor in die Loge! Alles Gute! ([⌈]ab[⌋] nach
 20 *oben*)
 THAGO Toxilus.
 TOXILUS Ja.
 THAGO Weisst Du, wo Lemniselenis ist? Warum antwortest Du nicht?
 TOXILUS Es geht ihr gut.
 25 THAGO Warum sagst Du das so traurig?
 TOXILUS Ich weiss es nicht.
 THAGO Wenn Du sie [⌈]sehen solltest[⌋], dann sag ihr einen Gruss von mir, und ich bitte
 sie um Verzeihung, wenn ich ihr weh getan habe. Ich hab es nicht besser verstan-
 den --
 30 TOXILUS Ich werds ihr sagen. Hört mal --
 THAGO Ja?
 TOXILUS Ich denk mir gerade, das muss doch ein mächtiger [⌈]Gott[⌋] sein, der das an
 Euch fertig bringt --
 THAGO Ja, das will ich meinen -- Glaube an ihm und es geht Dir wie mir.
 35 TOXILUS Wie Euch? Ihr werdet doch jetzt gleich sterben.
 THAGO Ja. Hoffentlich. Und dann wirds erst schön --
 TOXILUS Dann erst?
 THAGO Leb wohl! (*er zieht sich zurück*)
 TOXILUS Meine Hochachtung, Herr Präsident.
 40 || BAGNIO UND DER PARASIT (*kommen oben von links, treten ans Buffet*) Jetzt kommen
 wieder die Löwen dran, fade Gschicht! Da ist niemand da? Umso besser! (*sie*
fressen)

ÖLA 3/W 125 –
BS 58 f [1], Bl. 4ÖLA 3/W 125 –
BS 58 f [1], Bl. 5

3	[⌈] doch [⌋]	\doch/
13	[⌈] so viele [⌋]	korrigiert aus: soviele
18	[⌈] Rettung! [⌋]	korrigiert aus: Rettung !
19	[⌈] ab [⌋]	korrigiert aus: ab)
27	[⌈] sehen solltest [⌋]	(1) siehst (2) sehen solltest
32	[⌈] Gott [⌋]	korrigiert aus: gott

- BUFFETIER (*kommt von* ^{links} *mit einem LIKTOR*) Ach, da seid Ihr ja! Ihr esst hier!
 PARASIT Tröstet Euch, wir zahlen alles!
 BUFFETIER Ich tröste mich garnicht! Denn was Ihr da zahlt, ist alles falsches Geld!
 BAGNIO Was?! Ich hätt falsches Geld?! Das wagt Ihr?!
 5 BUFFETIER Durchsucht sie!
 PARASIT Das lass ich mir nicht bieten, ich bin ein ^{Freund} des Praetors!
 LIKTOR Kann jeder sagen! (*er* ^{durchsucht} *ihn und findet falsches Geld*) Da! Alles falsch, falsch!
 PARASIT Mich kriegt ihr nicht! (*er rennt die Stufen hinab und nach rechts, direkt*
 10 *dem PRAETOR in die Arme, der mit* ^{LEMNISELENIS,} *DORDALUS und Gefolge kommt*) Ach!
 PRAETOR Ach, Du bist! Das freut mich aber, Dich ^{zu sehen}, Freund! Verzeih, wenn ich eilig bin, komm morgen abend zum Essen --
 PARASIT Gern!
 15 LIKTOR (*kommt und nimmt ihn am Arm*) Praetor! Der Mann hat falsches Geld ausgegeben!
 PRAETOR Falsches Geld? Mein Freund!
 LIKTOR Wir haben ihn durchsucht, er wollte gerade fliehen und lief Euch in die ^{Arme. Dort} oben steht der Zweite!
 20 LEMNI Bagnio!
 PRAETOR Was? Du kennst den?
 LEMNI Er ist mein Bruder!
^{PARASIT} Und ich bin ihr Vater.
 PRAETOR (*fasst sich ans Herz*) Später! Wartet hier! (*er tritt zu den Zellen*) Oeffnet
 25 beide Tore!
 WAERTER (*öffnet*)
 PRAETOR Toxilus, tritt heraus!
 TOXILUS (*tritt heraus*)
 PRAETOR Thago! Heraus!
 30 WAERTER Es ist keiner mehr drinn, sie sind bereits erledigt.
 DORDALUS Wenn das Geld auch falsch ist, die Schrift ist echt!
 PRAETOR Ja. Ich kenne sie. Ich muss wohl glauben, was ein Sklavenhändler beschwört -- -- (*er blickt empor*) ^{Oh Jupiter, hehrer Sohn || der Rhea, höchster Gott!}
 35 Und all ihr Götter! Unfassbar ist Euer ^{Urteilsspruch}, Ihr lasst Thago von den Löwen zerreißen, mein Freund hat falsches Geld, und Toxilus ist reich -- Ihr lasst das Unrecht recht sein. Sagt, Ihr Götter, was habt Ihr vor mit ^{unserer} Welt?
 (*Stille*)

ÖLA 3/W 125 –
BS 58 f [1], Bl. 6

1	^{links}]	korrigiert aus: links)
6	^{Freund}]	korrigiert aus: freund
7	^{durchsucht}]	korrigiert aus: d rchsucht
9	^{direkt}]	korrigiert aus: ddirekt
10	^{LEMNISELENIS,}]	korrigiert aus: LEMNISELENIS
12	^{zu sehen}]	korrigiert aus: zusehen
19	^{Arme. Dort}]	korrigiert aus: Arme.Dort
23	^{PARASIT}]	korrigiert aus: §ARASIT
33	^{Oh → Gott!}]	Textentlehnung Plautus, PER ⁸
34	^{Urteilsspruch}]	korrigiert aus: urteilsspruch
36	^{unserer}]	korrigiert aus: unsere

*(Es wird rot, die [Erde] bebt, [unterirdisches] Donnern, Grollen, Schreie: Der [Vesuv]!
Der Vesuv! Es wird finster und alles stürzt zusammen)*

5

(Vorhang)

1	[Erde]	korrigiert aus: <i>erde</i>
1	[unterirdisches]	korrigiert aus: <i>unte irdisches</i>
1	[Vesuv]	korrigiert aus: <i>VEsuv</i>

|| SIEBENTES BILDÖLA 3/W 125 –
BS 58 f [1], Bl. 7

5 «Wieder» vor der Villa am Meer; und zwar am «selben» Tag. Es geht gegen Abend. Ein feuriger Schein ist am Himmel, die Villa ist ein Trümmerhaufen. Der AUFSEHER sitzt verwundet auf den Trümmern mit verbundenem Kopf, PAEGNIUM dabei, auch verletzt, sonst niemand.

AUFSEHER Das war ein Tag! Zuerst hast Du mich geärgert, dann waren die Eier faul, dann ist meine Peitsche zerbrochen, dann hab ich die Suppe verschüttet, und dann
10 das! Dann das!

PAEGNIUM In Pompeji ists noch viel schlimmer. Da ist alles voll Lava. Alles «kaputt». Nur wenige konnten sich retten --

AUFSEHER Wenn ich nicht das Glück gehabt hätt, dass ich Dich grad da verfolgt hab, läg ich jetzt auch da unter den Trümmern.

15 PAEG Es war also zuwas gut, dass ich Dich geärgert hab!

AUFSEHER Ja, aber da muss dann schon ein Erdbeben kommen!

PAEG Wir haben überhaupt Glück gehabt, dass keiner tot ist, weil alle am Feld waren, nur Du wärst der Einzige gewesen -- wo stecken sie denn jetzt?

AUFSEHER Im Weinkeller. Sie saufen vor Freud, dass alles hin ist! Rindvieher!

20 IDIOTIMA UND GLORIOSUS (*kommen von rechts*)

\Abbruch der Bearbeitung\

3	«Wieder»]	korrigiert aus: <i>Wieder</i>
3	«selben»]	(1) <i>nächsten</i> (2) <i>selben</i>
11	«kaputt»]	korrigiert aus: <i>kaput</i>

Konzeption 7:
Pompeji. Komödie eines Erdbebens in sechs Bildern

|| VI. Bild.

(Es wird allmählich wieder heller und man [⌈]erkennt[⌋] eine Katakombe: einen niederen unterirdischen Gang, der sich von links nach rechts zieht – [⌈]eine Fackel brennt an der Wand[⌋])

ÖLA 3/W 127 –
BS 58 f [3], Bl. 2

- 5 MATROSA (kommt von links mit Toxilus, der einen Verband um den Kopf hat, und Lemniselenis) [⌈] [⌋]
 LEM Wo sind wir da?
 MATR Jetzt [⌈]seid Ihr[⌋] unter der Erde.
 10 LEM Und hier wohnt [⌈] [⌋] Gott?
 MATR [⌈] [⌋] Etwas weiter [⌈]vorn, dort steht sein Altar.[⌋] [⌈]Jetzt[⌋] sind wir in Sicherheit.
[⌈]TOXILUS[⌋] [⌈]Oben ist alles zusammengebrochen.[⌋]
[⌈]MATR[⌋] Mein Gott war das ein Tag! Zuerst die Eier, dann hab ich die Suppe verschüttet, dann [⌈]bin ich ausgerutscht, [⌈]dann[⌋] hab ich mich geärgert, und dann das, dann
 15 das! (sie deutet nach oben) Ein Erdbeben!
 TOXILUS [⌈]Und was für eins! Es ist ein Wunder, dass wir noch leben!
[⌈]MATR[⌋] Jaja, [⌈]ein[⌋] Vesuv ist kein Witz.
 MATR Macht es Euch nur bequem! [⌈]Da[⌋] ist Wasser für Deine Wunde –
 LEM Wart ich helf!
 20 TOXILUS Au! Ihr tut mir ja weh!
- EIN HERR (erscheint rechts)
 DIE DREI (erblicken ihn)
 MATROSA [⌈](verbeugt sich)[⌋]
 25 HERR Ich bitt Euch, Bruder und Ihr Schwestern, seid etwas ruhiger! Ich muss mich [⌈]sammeln.[⌋] Ich schreib [⌈]hier[⌋] nämlich einen Brief –
[⌈]MATROSA[⌋] Wir sind schon ganz still.
 HERR Ich danke Euch! (ab)
- 30 TOXILUS Wer war denn das?

2	[⌈] erkennt [⌋]	erkennt[{ }]t
3–4	[⌈] eine → Wand [⌋]	[von rechts her fällt Licht herein] eine → Wand
7	[⌈] [⌋]	[Hier wären wir.]
9	[⌈] seid Ihr [⌋]	[sind wir] seid Ihr
10	[⌈] [⌋]	[der neue] [Dein]
11	[⌈] [⌋]	[Ja.] [Er ist auch der {Eine}.]
11	[⌈] vorn → Altar. [⌋]	vorn[.], [\da/] [dort wo der Altar steht.] dort → Altar.]
11	[⌈] Jetzt [⌋]	[Hier] Jetzt
12	[⌈] TOXILUS [⌋]	\TOXILUS/
12	[⌈] Oben → zusammengebrochen. [⌋]	[Jetzt] Oben → zusammengebrochen.]
13	[⌈] MATR [⌋]	\MATR/
14	[⌈] bin → dann [⌋]	\bin → dann/
14	[⌈] dann [⌋]	[{dann}] dann
16–17	[⌈] Und → Jaja, [⌋]	[Jaja,] [Und was für] Und → Jaja,
17	[⌈] MATR [⌋]	\MATR/
17	[⌈] ein [⌋]	[der] ein
18	[⌈] Da [⌋]	[Hier] [Da] Da
24	[⌈] (verbeugt sich) [⌋]	[{(verbeugt s)} (verbeugt sich)]
26	[⌈] sammeln. [⌋]	sammeln[!].
26	[⌈] hier [⌋]	[da] hier
27	[⌈] MATROSA [⌋]	[M] MATROSA

MATROSA Ich weiss nicht, wie er heisst. Er ist erst gestern gekommen. Ich weiss nur,
dass er Briefe schreibt –

TOXILUS 「An seine」 Frau?

5 MATR Nein, 「er」 schreibt Briefe, 「gleich」 so an ganze Städte. Zum Beispiel, 「an die
Korinther –

HERR (*kommt wieder*) Ich möcht Euch doch sehr bitten, etwas 「stiller」 zu sein, es ist
unmöglich bei Eurem 「Lärm」 einen 「richtigen」 Satz zu schreiben. Redet doch nicht
「so viel」, 「Gott hört Euch auch, wenn Ihr schweigt! (*ab*)

10 DIE DREI (*schweigen*)

LEM (「legt」 sich: 「sie machen ihm einen Verband; er verzieht das Gesicht, gibt aber
keinen Ton von sich」)

TOXILUS Glaubst Du 「wirklich」, dass Gott uns 「jetzt」 hört?

MATROSA 「Natürlich! Gott hört auch das Nichts.

15 \Abbruch der Bearbeitung\

3	「An seine」	[Hat er] An \s/eine
4	「」	[das glaub ich nicht.]
4	「er」	[E] er
4	「gleich」	\gleich/
4	「」	[\mir scheint,/]
7	「stiller」	[stiller] stiller
8	「Lärm」	[{G}] Lärm
8	「richtigen」	[{ver}] richtigen
9	「so viel」	korrigiert aus: soviel
9	「」	[denkt lieber an Gott,]
11	「legt」	l[{a}] legt
11–12	「sie → sich」	(1) <i>sie</i> {richten} <i>schweigend ihr Lager</i> (2) \sie → sich)/
13	「wirklich」	\wirklich/
13	「jetzt」	\jetzt/
14	「」	[Pst!]

|| SECHSTES BILD

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 40

Im Zirkus von Pompeji, während einer Vorstellung. Wir befinden uns hinter den Sitzplätzen. Die Bühne ist in zwei Teile geteilt, unten und oben. Unten sehen wir zwei breite Gittertüren, dahinter liegen die Gewölbe, in denen die Gefangenen warten, bis sie von den Löwen zerrissen werden. Es ist finster in den Gewölben und die Gefangenen werden nur sichtbar, wenn sie am Gitter stehen. Rechts führt eine Treppe nach oben. Dort befindet sich || ein ¹Buffet¹. Links oben führt ein Gang nach den Sitzplätzen. Man hört aus der Arena immer wieder Musik, Gejohle, Beifall und Pfiffe. Es ist Mittag und das Wetter ist herrlich. Der ¹Buffetier¹ bedient soeben ¹einige¹ Gäste, während Bagnio und der Parasit unten von links erscheinen.

ÖLA 3/W 126 –
BS 58 f [2], Bl. 2

¹Bagnio¹ (*deutet nach den Gewölben*) Dort ¹liegt das Löwenfutter. ¹Die Gefangenen. ¹Parasit¹ Erinner mich nicht!

¹⁵ ¹Bagnio¹ Wieso? Du warst doch noch niemals eingesperrt!

¹Parasit¹ Ich wollte sagen: erinnere mich nicht an die Zukunft! ¹Manchmal¹ hab ich Ahnungen¹ --

Bagnio Bei Deinen ¹gesell¹ Beziehungen nehm ich Gift darauf, dass ¹Du mit ruhigem Gewissen auf Deine Ahnungen pfeifen kannst!

²⁰ Parasit¹ Fordere die Götter nicht heraus! ¹Ich werd nichtmehr so oft ¹eingeladen¹ --

¹Bagnio¹ Lass mich ¹nur mit denen¹ in Ruh! ¹(*er tritt an die linke Gittertür und blickt hinein*) Da liegt einer drinn.

Parasit (*blickt durch die rechte Gittertür*) Da liegen sogar sechs – Nein! 2, 3, 4, 7! Sieben!

²⁵ Bagnio (*klopft mit einem falschen Geldstück an die Gitterstäbe*) Kling-kling! ¹(*zu Parasit*) ¹Er rührt sich ¹nicht. ¹

Parasit Lass ihn schlafen.

8	¹ Buffet ¹	Buffet[t]
10	¹ Buffetier ¹	BUFFE[TT] T IER
10	¹ einige ¹	[E] E INIGE
13	¹ Bagnio ¹	[PARASIT] BAGNIO
13	¹ liegt → Löwenfutter. ¹	lieg[en] t \das Löwenfutter./
13	¹ Die Gefangenen. ¹	[d] D ie [Gefangenen.] [Verurteilen.]
14	¹ Parasit ¹	[BAGNIO] PARASIT
15	¹ Bagnio ¹	[PARASIT] BAGNIO
16	¹ Parasit ¹	[BAGNIO] PARASIT
16	¹	[BAGNIO Aber [Papa!] Vater!]
		PARASIT Lass mich.]
16	¹	Absatz vom Autor getilgt
16–17	¹ Manchmal → Ahnungen ¹	[I] i ch ³ hab ² [halt] manchmal ¹ [so] Ahnungen ⁴
16	¹ Manchmal ¹	korrigiert aus: manchmal
18	¹ gesell ¹	\gesell/ gemeint ist: gesellschaftlichen
18–19	¹ Du → kannst! ¹	[Du niemals verurteilt wirst.] [Dich] Du \mit ruhigem Gewissen/ auf Deine Ahnungen [trügen.] pfeifen kannst!]
20	¹ Fordere → heraus! ¹	[Sag das nicht so!] Fordere → heraus!
20	¹ Ich → eingeladen -- ¹	[Ich → eingeladen --]
20	¹ eingeladen ¹	engel\ a/ den
21–545,4	¹ Bagnio → Hunger! ¹	\BAGNIO → Hunger!
21	¹ Lass → Ruh! ¹	[Aber Vater] Lass → Ruh!
21	¹ nur → denen ¹	[mit Deinen Göttern] nur → denen
25–26	¹ (zu Parasit) ¹	\(zu Parasit)/
26	¹ nicht. ¹	korrigiert aus: nicht

「BAGNIO (*klopft wieder*) Kling-kling!

PARASIT 「Spiel Dich」 nicht da mit Deinem 「Geld!」

「BAGNIO Es wundert mich, dass es klingt!」

「PARASIT」 「Komm」 「」 – ich hab eh schon Hunger!」

5 \Abbruch der Bearbeitung\

1–4	「BAGNIO → Hunger!」	\BAGNIO → Hunger!/ [Klopf] [Spiel Dich]
2	「Spiel Dich」	Geld[.，]!
2	「Geld!」	
3	「BAGNIO → klingt!」	\BAGNIO → klingt!/ eingefügt
4	「PARASIT」	
4	「Komm」	korrigiert aus: komm
4	「」	[lieber ans Buffet]

|| SECHSTES BILD

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 40

Im Zirkus von Pompeji, während einer Vorstellung. Wir befinden uns hinter den Sitzplätzen. Die Bühne ist in zwei Teile geteilt, unten und oben. Unten sehen wir zwei breite Gittertüren, dahinter liegen die Gewölbe, in denen die Gefangenen warten, bis sie von den Löwen zerrissen werden. Es ist finster in den Gewölben und die Gefangenen werden nur sichtbar, wenn sie am Gitter stehen. Rechts führt eine Treppe nach oben. Dort befindet sich ein Buffet. Links oben führt ein Gang nach den Sitzplätzen. Man hört aus der Arena immer wieder Musik, Gejohle, Beifall und Pffiffe. Es ist Mittag und das Wetter ist herrlich, wie im ersten Bild. Der BUFFETIER bedient soeben EINIGE GAESTE, während BAGNIO und der PARASIT unten von links erscheinen.

BAGNIO (*deutet nach den Gewölben*) Dort liegt das Löwenfutter. Die Gefangenen.
PARASIT Erinnerung mich ¹ nicht daran!
15 BAGNIO Wieso? Du warst doch noch niemals eingesperrt!
PARASIT Ich wollte sagen: erinner mich nicht an die Zukunft. Manchmal hab ich ¹ solch ¹ Ahnungen, als hätt man schon einmal ¹ gelebt.
BAGNIO Bei Deinen gesellschaftlichen Beziehungen nimm ich Gift darauf, dass Du mit ruhigem Gewissen auf alle Deine Ahnungen ¹ pfeifen ¹ kannst!
20 PARASIT Forder die Götter nicht heraus!
BAGNIO Lass mich nur mit denen in Ruh! (*er tritt an die linke Gittertür und blickt hinein*) Da liegt einer drinn.
PARASIT (*tritt an die rechte Gittertür*) Da liegen sogar sechs -- nein! Zwei, drei, vier, sieben!
25 BAGNIO (*klopft mit einem falschen Geldstück an die eisernen Gitterstäbe*) Kling-kling! (*zum PARASITEN*) Er rührt sich nicht.
PARASIT Lass ihn schlafen.
BAGNIO (*klopft wieder*) Kling-kling!
PARASIT Spiel Dich nicht mit Deinem Geld.
30 BAGNIO Ich spiele nicht, ich wunder mich nur, dass es klingt -- (*er klopft wieder*) Kling-kling!
WAERTER (*kommt von unten rechts; zu BAGNIO*) Das Necken der Verurteilten ist verboten!
PARASIT (*zu BAGNIO*) Siehst Du! Folg Deinem Vater, ich hab eh schon || Hunger --
35 (*er steigt mit ¹BAGNIO die ¹Treppe empor und Beide nehmen am Buffet Platz und bestellen gross, während die GAESTE sich durch den Gang links oben entfernen*)
TOXILUS (*erscheint hinter der linken Gittertüre; zum WAERTER*) He, wann komm ich denn endlich dran?
WAERTER Ich hab kein Programm.
40 (*Aus dem rechten Gewölbe dringt nun ein leiser einfacher Gesang*)
TOXILUS (*lauscht*) Wer singt denn da?
WAERTER Das sind Christen.
TOXILUS Was ist das?

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 41

14	¹ nicht daran! ¹	nicht[!] daran!
17	¹ solch ¹	so\lch/
17	¹ gelebt. ¹	gelebt\./ [--]
19	¹ pfeifen ¹	korrigiert aus: pfeiffen
35	¹ BAGNIO die ¹	korrigiert aus: BAGNIO die

- WAERTER Ueberzeugungstäter. Freue Dich, dass Du nur ein Krimineller bist --
(*ab nach links unten*)
- TOXILUS (*lauscht wieder dem Gesang*)
- PARASIT (*mit vollem Munde zu BAGNIO*) Schau im Programm: was kommt denn
5 [jetzt?]
- BAGNIO (*sieht nach*) Die Löwen.
- PARASIT Schon wieder die Löwen? Dann ess ich noch was. Fade Nummer, diese Lö-
wen -- sie zerreißen und aus! Immer dasselbe. Na, und dann?
- BAGNIO (*blättert im Programm*) Lebende Fackeln.
- 10 PARASIT Eckelhaft! Das hängt da und [] brennt! Kein Kampfmotiv und nichts -- (*zum*
BUFFETIER) Noch einmal dasselbe!
(*Die Christen singen nun nichtmehr*)
- [TOXILUS Jaja, wer als armer Bursche eindringt in die Pforten der Liebe, der überflü-
gelt mit seiner Qual selbst die Qualen des Herkules. Lieber als mit Amor möchte
15 ich mit der Hydra selber kämpfen --] Ach, Lemniselenis! Warum hast du so einen
langen Namen? Woher soll sich ein Räuber, auf den die [Löwen] schon warten,
die Zeit nehmen, um Dich immer wieder aussprechen zu können? (*er lächelt*)
Woher? (*er zieht sich in die Finsternis seines Gewölbes zurück*)
(*Posaunen in der Arena*)
- 20 BAGNIO (*schnellt empor*) Posaunen! Das ist schon das Rennen! Vater, komm! Ich hab
auf grün gesetzt, rasch!
- || PARASIT (*mit vollem Munde*) Vergiss nur das Zahlen nicht!
- BAGNIO (*wirft dem BUFFETIER ein Geldstück zu*) Da! Behalt den Rest! (*rasch ab mit*
dem PARASITEN durch den Gang links oben)
- 25 BUFFETIER (*verbeugt sich*) Danke! (*er betrachtet das Geldstück, wird misstrauisch*
und wirft es auf eine Platte) Hoppla, das klingt ja garnicht! [Ist] ja falsch! (*er eilt*
nach links) Aufhalten! Aufhalten! (*er stösst im Gang links oben mit DORDALUS*
zusammen, der aus der Arena kommt)
- DORDALUS Nanana! Aufpassen! Aufpassen!
- 30 BUFFETIER Verzeiht mir, aber ich hab grad falsches Geld -- (*rasch ab*)
- DORDALUS Wichtigkeit! (*er steigt, während in der Arena das Publikum mit grossem*
Gejohle das Rennen begleitet, die Treppen herab und blickt in das rechte Ge-
wölbe) Da ist er nicht. (*er blickt in das linke Gewölbe*) Da ist er auch nicht --
doch! Da ist er! (*er ruft hinein*) Toxilus!
- 35 || [TOXILUS (*tritt an die [Gittertüre], erblickt ihn und grinst*) Ist das nicht Dordalus?]
- DORDALUS [Also nur nicht wieder [vorlaut!]] (*sieht sich vorsichtig um*) Ich hab einen
Brief für Dich.
- TOXILUS Einen Brief?

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 43ÖLA 3/W 126 –
BS 58 f [2], Bl. 4

5	[jetzt?]	jetzt\?/ [dran?]
10	[]	[das]
13–15	[TOXILUS → kämpfen --]	Textentlehnung Plautus, PER ²
16	[Löwen]	[l]L[öwen]
26	[Ist]	[Das] [i]l[ist]
35	[TOXILUS → Gittertüre]	korrigiert aus: [TOXILUS → Gittertüre]
35	[Gittertüre → Dordalus?]	Gittertüre[.], [Ach[.],]! [Ihr] Dordalus -- \Ihr sei/ erblickt → Dordalus?]
36	[Also → vorlaut!]	\Also → vorlaut!]
36	[vorlaut!]	[frech!] [vor] vorlaut!]

- DORDALUS Von ihr. (*er zieht vorsichtig einen Brief hervor*) Ich kann ihren Namen nie
 1 †aussprechen†, er ist mir zu †lang. ††Sie† sitzt mit dem †Praetor† †† in der Loge, mit
 dem Praetor.
 TOXILUS Gib her!
- 5 DORDALUS Seit wann kannst Du denn lesen?
 TOXILUS Ah, das hab ich jetzt ganz vergessen! Lies ihn mir vor, bitte!
- DORDALUS Drum bin ich ja da, ich versäum zwar ein ganzes Rennen, aber ich bin eh
 †kein besonderer Anbeter der {zirzensischen} Spielerei†, ich bin †mehr† fürs †ern-
 ste† †Theater, Operetten und so –†
- 10 TOXILUS So lies doch schon!
 DORDALUS Was ist? Warum †† so nervös? Hast keine Zeit?
 TOXILUS Nein.
- DORDALUS Ahso, richtig! Also hör: (*er erbricht den Brief und liest*) Mein lieber Toxi-
 lus! Ich hätte es nie gedacht, aber seit ich es weiss, dass Du meinetwegen zum
 15 Tode verurteilt wurdest, liebe ich Dich unendlich. Sei frohen Mutes, ich bin im-
 mer bei Dir und Du wirst nicht sterben --
- TOXILUS (*stutzt*) Was?!
- 17 DORDALUS (*perplex*) Nicht sterben? Wieso wirst Du nicht sterben?
 TOXILUS Lies weiter!
- 20 DORDALUS (*liest*) Du wirst leben, wenigstens vorerst. Ich vertrag mich nämlich mit
 dem Prätor sehr gut, er ist sehr gerecht, und ich kann ihn bereits um den kleinen
 Finger wickeln, wenn ich ihn nur bei seinem Rechtsgefühl packe. So redete ich es
 ihm ein, dass er es doch nicht wissen könnte, ob unser K.R. Thago Dir das Geld
 nicht doch geschenkt hätte, bevor er nicht mit Thago persönlich †gesprochen hätt†.
 25 Und da Thago doch verreist ist, so will nun der Prätor warten, bis †er† †zurück-
 kommt†. Er hat bereits Weisung gegeben, dass der Vollzug Deiner Strafe hinaus-
 geschoben wird, was mich riesig freut, denn ich wäre sehr traurig gewesen, wenn
 ich Dich zwischen den Löwen erblickt hätt. In grenzenloser Liebe und Sehnsucht
 Deine †unleserliche Unterschrift.† ††††
- 30 TOXILUS †† Ich weiss schon.
 DORDALUS Gratuliere! Ein liebendes Weib ist doch was wert!

ÖLA 3/W 126 –
 BS 58 f [2], Bl. 5

2	†aussprechen†]	korrigiert aus: auss rechnen
2	†lang.†]	korrigiert aus: lang,
2	†Sie†]	[s] S ie
2	†Praetor†]	korrigiert aus: Praetot
2	††]	[droben]
8	†kein → Spielerei†]	(1) mehr nicht so sehr für den Zirkus (2) \kein → Spielerei/
8	†mehr†]	korrigiert aus: mehrs
8–9	†ernste†]	\ernste/
9	†Theater → so –†]	[t] T heater\./ [--][Komödie] Operetten → so –
11	††]	[bist du]
24	†gesprochen hätt†]	(1) gesprochen hätt (2) bestätigt hätt
25	†er†]	(1) Du (2) er
25–26	†zurückkommt†]	korrigiert aus: zurückkommst
29	†unleserliche Unterschrift.†]	[Lemni] unleserliche Unterschrift.]
29	††]	gestrichen: --
29	††]	[(<i>er stockt und buchstabiert</i>) Lemni, Lem, Lemnise --]
30	††]	[\(<i>fällt ihm ins Wort</i>)]

- TOXILUS Ja.
 DORDALUS Du bist garnicht froh, dass Du noch ein halbes Jahr leben kannst!
 TOXILUS Ist das hier ein Leben? Und was ist in einem halbem Jahr? Dann kommt Thago zurück und?
 5 DORDALUS No der wird Dir nicht helfen! Der nicht! []
 TOXILUS Es wär ein Wunder!
 DORDALUS Und es gibt keine Wunder -- Höchstens Kreditwunder! [Da gibts nur Geld, Geld und wieder Geld!] Bei Thago schon überhaupt nicht!
 K.R. THAGO (*erscheint hinter der rechten Gittertüre, er trägt keine Maske mehr*) Wer
 10 nennt hier immer meinen Namen?
 DORDALUS (*wendet sich um*) Was gibts?
 THAGO Ach, das ist ja Dordalus!
 DORDALUS [Du] kennst mich? Wer bist Du?
 THAGO Erkennst Du mich nicht?
 15 DORDALUS Keine Ahnung!
 THAGO Ich bin K.R. Thago.
 DORDALUS Was?!
 TOXILUS ([*der Thago nicht sehen kann,*] zu DORDALUS) Wer ist er?!
 || DORDALUS [Unmöglich]-unmöglich!
 20 THAGO Ich bin es aber. Du erkennst mich nur nicht, weil [Du mich] zum erstenmale ohne Maske siehst.
 TOXILUS Es ist seine Stimme! Ich erkenn sie genau!
 DORDALUS Mich trifft der Schlag! Wie kommt Ihr denn [da herein, grosser Gott im Himmel!]
 25 THAGO Wir fuhren nach Kreta, aber [unterwegs gerieten wir in einen Orkan.] [Mein] Schiff [sank. Ich] trieb [im Sturm] auf einem Brett und rief alle Götter an -- [] da sah ich, dass jemand über das Meer geht --
 [DORDALUS] Ueber das Meer?
 THAGO Ich [glaub, ja.] Ich erwachte in einer Höhle, unter der Erde --
 30 []

ÖLA 3/W 126 –
 BS 58 f [2], Bl. 1

5	[]	[Dieser Thago ist ein alter Gauner!]
7–8	[Da → Geld!]	\Da → Geld!]
13	[Du]	[Ihr] Du]
18	[<i>der → kann,</i>]	\der → kann,]
19	[Unmöglich]	Unmöglich[j] h]
20	[Du mich]	korrigiert aus: ich
23–24	[da → Himmel!]	(1) daher? (2) da → Himmel!
25	[unterwegs → Orkan.]	(1) unterwegs → Orkan. (2) \es sollt {er}/
25	[Mein]	(1) Mein (2) \Un/
26	[sank. Ich]	sank[.]. [i] Ich
26	[im Sturm]	\im Sturm/
26	[]	[keiner half -- Ich wusste nichtmehr, wen ich rufen sollte.]
28	[DORDALUS]	[TOXILUS] DORDALUS]
29	[glaub, ja.]	[rief ihm zu, ich wusste nicht, wer er sei, ich wusste überhaupt nicht, wer es war, ob Traum oder Leben -- Und er sah mich an. Nur einen Augenblick, \und/ dann weiss ich nichtsmehr.] glaub, ja.]
30	[]	[\DORDALUS (<i>ganz ausser sich; zu TOXILUS</i>) Hat er {gestohlen}?! THAGO Ja. Ich/]

TOXILUS Unter der Erde?

THAGO Ja. ¹«Dort wurd ich wieder zu mir gerufen¹, es waren brave Menschen. Und
²«von¹ denen erfuhr ich es erst, dass es nur ³«Einen¹ gibt, der über ⁴«das¹ Wasser ⁵«ge-
⁶hen¹ kann -- -- Jetzt sind wir alle hier.

5 (Stille)

TOXILUS Und die gnädige Frau Tochter? Und der Herr Schwiegersohn?

THAGO Ich seh sie bald wieder (zu DORDALUS) ⁷«Wer¹ ist denn da neben mir?

DORDALUS Toxilus. ⁸«⁹»

THAGO (hocherfreut) Toxilus?! ¹⁰«¹¹»

10 ¹²«DORDALUS¹ ¹³«Verzeiht, aber ich muss mich ein bisserl setzen, das ¹⁴«ist zuviel¹ für einen
¹⁵armen ¹⁶«Sklavenhändler – ¹⁷«Oder nein, noch besser: ¹⁸«Das meld ich jetzt sofort dem
¹⁹«Prätor, der fällt um! ²⁰» (ab nach rechts unten) ²¹»

²²«THAGO Toxilus, was hast denn Du angestellt?

TOXILUS Hm. Ich hab gestohlen.

15 THAGO ²³«²⁴«Ich hab ²⁵«auch viel gestohlen.

TOXILUS Ich hab Euch bestohlen.

THAGO Und ich Euch.

TOXILUS Ihr mich?

THAGO Ich habe Dir doch acht Jahre keinen Lohn ²⁶«gezahlt – war das nicht gestohlen? ²⁷»

20 TOXILUS Eigentlich ja.

THAGO ²⁸«Leb wohl, Toxilus! Und auf Wiedersehen – (er zieht sich zurück)

TOXILUS Auf Wiedersehn, Herr Präsident! (in Gedanken versunken) ²⁹»

³⁰«PRAETOR (kommt und ruft) Thago!

25 THAGO Ja.

PRAETOR Ob Ihr ein Christ geworden seid oder nicht, ³¹«das¹ interessiert mich nicht! Ich
³²möcht nur wissen, ob es stimmt, dass Ihr dem ³³«600 Silberlinge¹ gegeben habt!

2	¹ «Dort → gerufen ¹]	[Und die pflegten mich] Dort → gerufen
3	² «von ¹]	korrigiert aus: wvon
3	³ «Einen ¹]	[e] E inen
3	⁴ «das ¹]	[die] das
3–4	⁵ «gehen ¹]	[schreiten] gehen
7	⁷ «Wer ¹]	[Er] Wer
8	⁸ « ⁹ »]	[\Verzeiht → unten)]/→•
9	¹⁰ « ¹¹ »]	[Oh, das freut mich aber -- Nein, dass ich das nun auch noch ordnen darf -- Toxilus. Du hast mir immer treu gedient]
10	¹² «DORDALUS ¹]	\DORDALUS/
10–12	¹³ «Verzeiht → unten) ¹⁴ »]	•Verzeiht → unten)
10	¹⁵ «ist zuviel ¹]	[geht] ist zuviel
11	¹⁶ «Sklavenhändler – ¹⁷ »]	Sklavenhändler[!] –
11	¹⁸ «Oder → besser: ¹⁹ »]	\Oder → besser:
11–12	²⁰ «Das → unten) ²¹ »]	[(er setzt sich auf die Stufen)] Das → unten)
12	²² «Prätor → um! ²³ »]	Prätor[!] , \der → um!
12	²⁴ «ab → unten) ²⁵ »]	ab[!] \nach → unten)
13–551,4	²⁶ «THAGO → bleiben! ²⁷ »]	\THAGO → bleiben!
15	²⁸ « ²⁹ »]	[Soso.]
15	³⁰ « ³¹ »]	[früher]
19	³² «gezahlt → gestohlen? ³³ »]	[gegeben – war] gezahlt → gestohlen?
21–22	³⁴ «Leb → versunken) ³⁵ »]	[Warte! Ich werde auch das noch erledigen. Ich wollte, ich könnt Dir jetzt Leb → versunken)
24–551,4	³⁶ «PRAETOR → bleiben! ³⁷ »]	\PRAETOR → bleiben!
26	³⁸ «das ¹]	korrigiert aus: dass
27	³⁹ «600 Silberlinge ¹]	[{das}] 600 Silberlinge

THAGO Es stimmt.

PRAETOR Das kann doch nicht stimmen!

THAGO Das stimmt aber. Ich wars ihm schuldig, sogar noch mehr –

PRAETOR Recht muss Recht bleiben!⁷⁷

5 \Abbruch der Bearbeitung\

POMPEJI

Konstanz eines Erlebens in sechs Bildern

Personen

K. R. Thage, Präsident des Reichs- und der Kolonialrat
 Idioten, dem Tode
 gleich, am Man

Tatler, Oberlehrer

Umschier, Arbeiter

Boyer, der Sohn

der Partei, der Vater

der Mutter, der Dini

der ...

der ...

der ...

Dadler, Schulmeister

der ...

der ...

der ...

Päpstin, ein ...

der ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

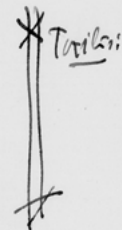
Ein ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

I. Bild



Tatler: (Pöbel) ...
 Hinter der ...
 der ...
 gegen ...

die ...
 die ...
 die ...
 die ...
 die ...

1. Bild: Villa a Meer.
2. Bild: "
3. Bild: "
4. Bild: In Boyer Keller.
5. Bild: Bei ...
6. Bild: In ...

POMPEJI

Komödie eines Erdbebens in sechs Bildern.

Personen:

K.R. Thago, Präsident des Punisch-romanischen Kreditinstitutes

Idiotima, dessen Tochter

Gloriosus, deren Mann

~~{De}~~

Toxilus, Oberkammerklave

Lemniselenis, Hetäre

Bagnio, deren Bruder

Der Parasit, deren Vater

~~{Der Aufseher}~~ Matrosa, deren Dienerin

~~{Päg}~~ Der Aufseher

~~Pänium, ein Sklavenlausub~~

~~Der P~~

Dordalus, Sklavenhändler

Der Praetor von Pompeji

Der Aufseher

Pägnium, ein Sklavenlausub

Der Vorsitzende des Sklavengerichts

Eine Beisitzerin|des Sklavengerichts

Ein Liktor

Ein Wärter

Ein Buffetier

Drei Damen

Ein freier Kleinbürger

Ein uralter Sklave

Ein Herr unter der Erde

~~{Sklaven}~~ Gefolge des Praetors. Liktooren. Sklaven.

I. Bild.

Toxilus: (Prolog) ... ~~und im~~ ^{ein} Um die Ecke ~~liegt~~ ^{liegt}
~~Hintergrund der Vesuv, von~~ ^{Ihr} dem noch manches zu ~~sagen sein wird.~~ ^{hören werdet.}

VE²

{Ihr werdet noch
Manches von ihm
hören!}

1. Bild: ^{einer} Vor ~~der~~ Villa am Meer.
2. Bild: “
3. Bild: “ .
4. Bild: In Bagnios Keller.
5. Bild: Beim Sklavenhändler Dordalus.
6. Bild: Im Zirkus von Pompeji und unter ~~Und in in den Katakomben~~ der Erde.

VE³

⊗

VE¹

|| POMPEJI

Komödie eines Erdbebens in sechs Bildern von 「Ödön」 von 「Horváth」.

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 1|| PERSONEN

5

K.R. Thago, Präsident des Romanisch-phönizischen 「Kreditinstitutes」

Idiotima, dessen Tochter

Gloriosus, deren Mann

Toxilus, Oberkammersklave

10 Lemniselenis, eine Hetäre

Bagnio, deren Bruder

Der Parasit, deren Vater

Matrosa, deren Dienerin

Dordalus, Sklavenhändler

15 Der Praetor von Pompeji

Der Aufseher

Paegnium, ein Sklavenlausbub

Der Vorsitzende des Sklavengerichts

Eine Beisitzerin des Sklavengerichts

20 Ein Liktör

Ein Wärter im Zirkus

Ein Buffetier im Zirkus

Drei Damen

Ein freier Kleinbürger

25 Ein uralter Sklave

Ein Herr unter der Erde

Gefolge des Praetors. Liktooren. 「Freie Bürger.」 Sklaven und Sklavinnen.

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 2|| SCHAUPLATZ

30

Erstes Bild: Vor einer Villa am Meer.

Zweites Bild: Vor einer Villa am Meer.

Drittes Bild: Vor einer Villa am Meer.

Viertes Bild: In Bagnios Keller.

35 Fünftes Bild: Beim Sklavenhändler Dordalus.

Sechstes Bild: Im Zirkus von Pompeji und unter der Erde.

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 3ZEIT

40

Altertum.

2	「Ödön」	[O]Ö dön
2	「Horváth」	Horv[a]á th
6	「Kreditinstitutes」	korrigiert aus: Kreditinsitutes
27	「Freie Bürger.」	\Freie Bürger./

||ERSTES BILDÖLA 3/W 111 –
BS 58 a, Bl. 4

Kleiner Privathafen vor einer Villa am Meer, unweit von Pompeji. Die Villa ist der ländliche Lustsitz des reichen punischen Bankiers K.R. Thago, eines naturalisierten Römers. Hier wohnt er im Frühling mit seiner Tochter Idiotima und derem Gatten Gloriosus.

Rechts im Vordergrund sieht man einige Säulen der Villa, links im Hintergrunde liegt das Meer. Dort ankert die Luxusgaleere des Bankiers.

Das Stück beginnt mit einem lebendem Bild:

ZAHLREICHE SKLAVEN und SKLAVINNEN schleppen vom Ufer Gepäckstücke auf das Schiff, Kisten, Truhen, Fässer, Schläuche, Geschirr. Sie werden von einem AUFSEHER mit Nilpferdpeitsche in drohender Pose beaufsichtigt. Im Vordergrund stehen von links nach rechts: GLORIOSUS, stolz auf den Knauf seines Schwertes gestützt; neben ihm kauert der Sklavenlausbub PAEGNIUM auf dem Boden und putzt seinen Schild; dann IDIOTIMA, umgeben von DREI KAMMERSKLAVINNEN, die noch etwas am Saum ihres Kleides zu nähen haben und ihr mit einer Brennschere auch noch Löckchen ins Haar brennen; dann K.R. THAGO persönlich mit der achtzehnjährigen Hetäre LEMNISELENIS und deren Dienerin MATROSA, einer Person im gefährlichsten Alter, die sich etwas abseits hält, denn der Bankier tätschelt gerade der Hetäre Wange. Ganz im Vordergrund steht TOXILUS als Prologus, in einen weissen Radmantel gehüllt, eine Pergamentrolle in der Hand.

Alle Personen tragen pompejanische Masken, die die wesentlichen Züge ihrer Charaktere, so wie man sich selbe eben landläufig vorstellt, darstellen sollen. In diesem Sinne steht TOXILUS mit der typischen Prologmaske vor dem Publikum. K.R. THAGO ist ein gütiger Börsianer, LEMNISELENIS ein freches Dirnchen, MATROSA eine alte Dirnchenmutter, IDIOTIMA gepflegt, versnobt, mit dem leerem Lächeln der Gesellschaftsdame, GLORIOSUS eitel und aufgeblasen, PAEGNIUM ein pffiger Spitzbub, der AUFSEHER roh und niederträchtig, die SKLAVEN und SKLAVINNEN niedergedrückt, geschunden, bemitleidenswert armselig, so wie es sich eben gehört.

Es ist ein herrlicher Tag, ohne Wellen und Wolken.

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 4

TOXILUS (zum Publikum) Als Prologus beginne ich mit einem Zitat aus Plautus: „Oh Publikum! Lasst Euch behaglich auf Euere Sitze nieder, bezahlt oder unbezahlt -- das ist nicht die Frage. Die Frage ist vielmehr: ob Ihr satt oder hungrig hierher gekommen seid? Denn wer bereits genachtmahlt hat, der hat das bessere Teil er-

1	ERSTES BILD	[VORSPIEL] ERSTES BILD
2		gestrichen: Eintragung von fremder Hand: \Horváth/
5	Gatten	Gatt[é]e n
8		[Und in der Ferne raucht der Vesuv.]
16	Brennschere	korrigiert aus: Brennscheere
20		[weiten]
22	pompejanische	[griechische] pompejanische
23	so wie	korrigiert aus: sowie
26	versnobt	korrigiert aus: versnobbt
26	dem leerem	Blatt beschädigt, ergänzt aus K7/TS5/ÖLA 27/W 36, Bl. 4
27	GLORIOSUS	GLORIOSUS[,]
27	und	Blatt beschädigt, ergänzt aus K7/TS5/ÖLA 27/W 36, Bl. 4
27	PAEGNIUM	PAEGNIUM[,]
28	und niederträchtig	Blatt beschädigt, ergänzt aus K7/TS5/ÖLA 27/W 36, Bl. 4
32–556,4	TOXILUS → ist!“	Textentlehnung Plautus, POE ¹
32	„Oh	\,./Oh

wählt, doch wer hungert, esse sich an unseren Witzen satt -- aber wem zu Hause das Nachtmahl steht, der ist ein Narr, ein grosser Narr, dass er uns zulieb nüchtern hergekommen ¹ist!^{“¹} (*er nimmt seine Maske ab*) Erlaubt, dass ich mich vorstelle: ich heisse Toxilus und bin hier der Oberkammersklave. Jawohl: Sklave! ⁵ Denn der Götter Fügung gab mir das Pech, dem Sklavenstande anzugehören, obwohl ich eigentlich innerlich eine Herrennatur bin -- ein Mann voll geistiger Kraft und Gewandtheit, voll Witz und Gesundheit, dem sich seine Umgebung willig unterordnet,¹ meine Mitsklaven nämlich, jedoch auch -- (*leise*) -- meine Herrschaft! Ich sag es leise, denn sie steht da hinter mir und soll es nicht hören, sonst setzt es ¹⁰ was ab, und das wollt Ihr doch meinem Buckel nicht gönnen! (*laut, indem er sich seines Mantels entledigt*) Und nun erlaubt, dass ich Euch die Szenerie erläutere: Ihr seht hier ein lebendes Bild. Wir sind zwei Stund zu Fuss von Pompeji. Rechts der ländliche Lustsitz meiner Herrschaft, links im Hintergrunde das Meer und um die Ecke -- (*er deutet nach links hinauf*) -- raucht der Vesuv. Ihr könnt ihn nicht ¹⁵ sehen, doch sollt Ihr im Laufe unseres Spieles noch manches über ihn hören! Ja. Doch kehren wir zum Sichtbaren zurück! Im Hafen ankert die Luxusgaleere meines Herren -- (*er deutet auf K.R. THAGO*) -- Präsident des Romanisch-phönizischen Kreditinstitutes, ¹K.R.¹ Thago! (*leise*) Er ist ein gebürtiger Punier, liess sich jedoch in Rom naturalisieren, opferte dortselbst unseren Göttern und hat dabei ²⁰ allerhand Geld gemacht -- jetzt tätschelt er gerade die Wange seines Fräulein Hetaïre, namens Lemniselenis, die Alte daneben ist des Kindlein Dienerin Matrosa -- ich vertrag mich mit ihr recht gut. Jaja, mein Herr tätschelt gerne, wenn er sich verabschiedet -- er möchte nämlich mit seiner ¹Tochter¹ Idiotima und derem Gatten Gloriosus nach Kreta in die Sommerfrische segeln, denn Kreta ist zur Zeit der ²⁵ letzte Schrei. Die Herrschaften warten nur noch, bis die Sklaven und Sklavinnen das viele Gepäck auf die Galeere gebracht haben, der ¹Rüpel¹ dort hinten mit der Nilpferdpeitsche ist der Aufseher, ein roher, niederträchtiger Mensch --

AUFSEHER (*fällt ihm ins Wort*) Was bin ich?!

TOXILUS Hast es nicht gehört? Zweimal sag ichs nicht.

³⁰ AUFSEHER Ich ¹wäre¹ ein roher, niederträchtiger Mensch?!

TOXILUS Hab ich das gesagt?

|| AUFSEHER Jawohl!

TOXILUS Dann wirds schon stimmen --

AUFSEHER Es stimmt aber nicht! Da, schau her! (*er reisst seine Maske herunter, ein ³⁵ rundes, gutmütiges Gesicht wird sichtbar*) Ist das das Antlitz eines ¹Prügelwarts?¹

TOXILUS (*perplex*) Komisch, dass ich Dein Gesicht noch nie gesehen hab -- hm.

Nein, roh und niederträchtig sieht es nicht aus, eher ein bisserl blöd --

AUFSEHER (*braust jähzornig auf*) Ein solches Wort noch und -- (*er hebt drohend seine Peitsche*)

⁴⁰ TOXILUS (*herrscht ihn an*) Schäm Dich, immer nur die Peitsche, ¹ die Peitsche!¹

3	¹ ist! ^{“¹}	ist!\“/
4–8	¹ Denn → unterordnet, ¹	Textentlehnung Plautus, PER ¹
18	¹ K.R. ¹	korrigiert aus: K. R.
23	¹ Tochter ¹	[T] T ochter
26	¹ Rüpel ¹	korrigiert aus: Ruppel
30	¹ wäre ¹	[bin] wäre
35	¹ Prügelwarts? ¹	[Peitschenkulis?] Prügelwarts?
40	¹	[die Peitsche,]
40	¹	[Bist doch selber nur ein Sklav!]

- AUFSEHER [S¹cham¹] her, Peitsche hin! Ich erfüll ja nur meine Pflicht! (*er knallt mit der Peitsche und brüllt die SKLAVEN und SKLAVINNEN, die die Gepäckstücke tragen, an*) Vorwärts-vorwärts! Nur nicht getrödelt, gewurstelt, geschlafen, sonst weck ich Euch auf, Sklavenpack!
- 5 ALLE SKLAVEN (*tragen hurtig ihre Lasten auf die Galeere*)
 AUFSEHER (*zählt die an ihm vorbeigeschleppten Gepäckstücke*) -- 84, 85, 86, 87 -- los-los! Wir haben noch 164 Stück! (*er knallt wieder mit der Peitsche*)
 IDIOTIMA (*zuckt etwas zusammen*)
 TOXILUS (*zum Publikum*) Nachdem ich Euch alles erklärt habe, darf ich nun wohl gehen -- ich muss nämlich rasch auf das Schiff, um nachzusehen, ob auch alles richtig verstaут wird. Ich komme wieder, wenn ich muss! (*rasch ab auf die Galeere*)
- 10 AUFSEHER (*brüllt einen ALTEN SKLAVEN grimmig an*) Tempo-tempo! 107, 108, 109 -- hast nicht gehört, altes Stück Elend?! (*er knallt abermals mit der Peitsche*)
 IDIOTIMA (*zuckt abermals zusammen*) Oh saget ihm, er knalle nicht so mit der Peitsche! Er schlage lieber, dann gibts nicht diesen schrillen Ton! Meine Nerven vertragen keine Disharmonien, ich bin geschwächt --
- 15 GLORIOSUS Paegnum! Wo bleibt mein Schild?
 PAEGNIUM (*reicht ihm den Schild*) Aufzuwarten, gnädiger Herr!
- ||¹ GLORIOSUS (*blickt auf seinen Schild, wie in einen Spiegel*) Ich kann mich in meinem
 20 Schild nicht sehen. Wo bin ich? Du sollst meinen Schild so putzen, dass ich ihn als Spiegel benützen kann -- begreifs doch endlich, dass ich mit Mars verwandt bin! (*er reicht ihm wieder seinen Schild*) Putz ihn, sonst erledig ich Dich, wie jene fünfhundert in Kappadozien im vorigen Herbst -- fünfhundert mit einem Streich, obwohl mein Schwert abgestumpft war!¹
- 25 PAEGNIUM (*putzt eifrig den Schild*)
 IDIOTIMA (*nimmt langsam ihre Maske ab; eine verhärmte, frühgealterte Frau wird sichtbar*)
 DIE KAMMERSKLAVINNEN (*stürzen sich sofort eifrigst auf die Maske, schminken und pudern sie*)
- 30 IDIOTIMA (*blickt zum Himmel empor*) Ach, Wölklein in der Höh, nur Du erkennst mein Weh: mein Gatte ist ein Berufsmensch. Er liebt nur sein Schwert, seinen Schild, seinen Panzer -- was gilt ihm der Venusberg neben einem befestigtem Hügel? Nichts, oh nichts! Er fürchtet nur immer, ob seine Rüstung auch richtig glänzt. Heut zieht er sich schon seit gestern an, er legte sich garnicht zu Bett in der
 35 Nacht, er zog sich nur an -- Ich frage mich oft: warum kennt mein Gatte keine Gemütlichkeit?
- GLORIOSUS Ein böses Wort! Viel lieber als in die Sommerfrische zög ich in einen flotten Krieg, viel lieber würd ich blutige Dinge vollbringen, als friedlich meine Brust in der Sonne bräunen -- denn meine Brust sehnt sich nach der befreienden
 40 Tat!
- IDIOTIMA (*einfach*) Ich hasse den Krieg.
 GLORIOSUS Versündig Dich nicht! Wenn das Mars hört!
 IDIOTIMA Lass mich aus mit Deinem Gott! Wenn mein Vater kein Krösus wär, wäre mein Gatte ein friedlicher Hirte, aber das Geld meines Vaters lässt ihn nicht ar-
 45 beiten -- so langweilt er sich auf dem Felde der Ehre zu Tode.

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 6

1 [S¹cham¹] [Sklave] |S¹cham|
 19–24 [GLORIOSUS → war!¹] Textentlehnung Plautus, MG¹ und MG²

- GLORIOSUS (*reisst sich wütend die Maske herab; ein feminines Gesicht mit ängstlichen Augen wird sichtbar; er fixiert unsicher IDIOTIMA; plötzlich herrscht er sie an*) Du nimmst den Mund || voll, als hättest Du mir einen Sohn geschenkt!
- IDIOTIMA (*will schreien, doch die KAMMERSKLAVINNEN binden ihr rasch, fast gewalttätig, die frischhergerichtete Maske um*)
- 5 K.R. THAGO (*zu LEMNISELENIS*) Wohl begreif ich Deine Trauer, mein süßes, teuerstes Geschöpf, Du kostspieliges, Du -- denn ich fahr nun fort und lass Dich da. Doch sei beruhigt: ich lass auch mein Geschäft da, Handel und Wandel, die Börs, das Kontor -- mögen die Papiere fallen oder sich heben: ich muss ruhen! Der Arzt
- 10 hats mir verordnet, es ¹wird¹ Zeit, er kennt mein Leiden --
- LEMNISELENIS Was fehlt Euch eigentlich, Herr Präsident?
- K.R. THAGO Mein Leiden, Kind, ist nicht der Ausfluss des üppigen Lebens, sondern der Erregung über das Leben in Geschäften. Verlieren regt auf, aber verdienen noch mehr -- und viel verdienen, das legt sich aufs Herz, denn viel verdienen ist
- 15 Schmerz, teuer erkaufter Schmerz.
- LEMNISELENIS Der Sommer mag kommen, der Herbst vergehen, meine Lieb zu Euch wird auch dann noch bestehen. Denn Ihr habt mich gekauft.
- TOXILUS (*erscheint rasch auf der Galeere und springt auf den Kai*) Euere Hochwohlgeborenen! Die Segel sind gesattelt, der Anker gelichtet, das Gepäck verpackt
- 20 und die Ruder sind ruderbereit -- es schwimmt alles in Butter, schiffet Euch ein!
- IDIOTIMA Endlich! (*ab auf die Galeere*)
- GLORIOSUS (*zu PAEGNIUM*) Her damit! (*er nimmt ihm seinen Schild ab und betrachtet sich in ihm; entsetzt, denn er sieht sich ohne Maske*) Was?! Das soll ich sein?! (*er herrscht PAEGNIUM an*) Ich seh mich noch immer nicht! Wart nur, Bube, wenn
- 25 ich heimkehr, lass ich Dich blenden! (*rasch ab auf die Galeere*)
- PAEGNIUM (*nimmt seine Maske ab; ein mageres, trotziges Knabengesicht wird sichtbar; er wischt sich mit dem Arme den Schweiß von der Stirne und fächelt sich mit der Maske*)
- K.R. THAGO (*zu LEMNISELENIS*) Kurz und gut, mit einem Wort: ¹jetzt wirds aber¹ ||
- 30 höchste Zeit, dass ich mich einschiff, und Du -- Du kehrst morgen wieder zu Dordalus zurück.
- LEMNISELENIS (*entsetzt*) Was sagt Ihr?! Wohin?! Zu Dordalus?!
- K.R. THAGO Ja. Nach Pompeji.
- LEMNISELENIS (*wie zuvor*) Ich soll wieder zum Sklavenhändler?! Ihr wollt mich abermals wieder weiterverkaufen?! (*sie reisst sich die Maske ab: ein schönes Kind mit traurigen Augen und einem frühverbittertem Zug starrt K.R. THAGO verzweifelt an*)
- 35 K.R. THAGO (*stutzt unwillkürlich etwas*) Warum so verzweifelt? Vielleicht erwirbt Dich ein Besserer, Schönerer, Reicherer --
- 40 LEMNISELENIS (*unterbricht ihn*) Es gibt keinen Reicheren als Euch! Oh, bringt mich nicht wieder auf den Sklavenmarkt! Es folget so selten was Besseres nach!
- K.R. THAGO Aber-aber, grosses Kind! Was hast Du Dir denn vorgestellt? Und ausserdem möchte man doch nur Dein Gutes --
- LEMNISELENIS Wollet lieber das Schlechte, mein Herr! Gewährt mir weiter Euere
- 45 Huld, ich bleib Euch nichts schuld! Wenn Ihr heimkehrt von Euerer Sommer-

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 7ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 810 ¹wird¹

[ist höchste] |wird|

29 ¹jetzt → aber¹

[es] |jetzt| wirds/\aber/

fahrt, wird von mir alles in bar bezahlt -- jeder Groschen ein Kuss, wenn ich nur nicht wieder auf den Sklavenmarkt muss!

5 K.R. THAGO Wer weiss, ob ich zurückkehr? Ob das Schiff nicht versinkt? Wer befiehlt dem Sturm, dem Meer -- Neptun oder ich? Bin ich dem Neptun sein Vertrauter? Na also! Abgesehen davon, dass ich Dich jetzt ein halbes Jahr umsonst ernähren müsst! Vorsicht ist die Mutter der Weisheit und Sparsamkeit ist eine Weltanschauung. Verkenne mich nicht, mein Kind!

(Stille)

LEMNISELENIS Jetzt weiss ich bald nichtmehr, was ich glauben soll, Herr Präsident.

10 K.R. THAGO Glaub, was Du willst, aber verschleuder Dich nur nicht zu preiswert -- (er geht auf die Galeere zu)

TOXILUS (zu K.R. THAGO) Gute Erholung, frohe Fahrt!

15 K.R. THAGO (zu TOXILUS) Danke. (er hält und wendet sich nochmals LEMNISELENIS zu; mit erhobenem Zeigefinger) Du bist unter Brüdern sechshundert Silberlinge wert -- (ab auf die Galeere)

LEMNISELENIS (schreit plötzlich auf) Nein!! (sie verbirgt ihr Gesicht in den Händen)

MATROSA (nimmt langsam die Maske ab; eine brave, alte Frau wird sichtbar; sie legt ihren Arm um LEMNISELENIS Schultern und tröstet sie) Gebe dem Kaiser, was des Kaisers ist -- --

20

(Vorhang)

|| ZWEITES BILD

25

Am nächsten Tage, wieder vor der Villa am Meer. Die Luxusgaleere ist fortgefahren, nun liegt der Hafen still. LEMNISELENIS sitzt am Fusse der einen Säule und hält das Gesicht in den Händen verborgen. MATROSA sitzt neben ihr und strickt. Das Wetter ist noch immer schön.

30

TOXILUS (kommt aus der Villa, erblickt LEMNISELENIS, hält und betrachtet sie; zu MATROSA) Was hat sie denn?

MATROSA Sie weint.

TOXILUS Warum?

35 MATROSA Es ist ihr hier so gut gegangen und jetzt hat sie Angst vor der Zukunft. Speziell vor Dordalus zittert ihr Herzchen.

TOXILUS Aber-aber! Dordalus in Pompeji ist zwar auch nur ein Sklavenhändler, aber in dieser verdammten Branche gibts noch massivere Lummel -- da könnt ich erzählen!

40 MATROSA (lacht) Ich auch!

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 9

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 10

4	dem → Meer]	dem ¹ Meer[,] ⁴ dem ³ Sturm\,/ ²
9	bal]	\bald/
10	verschleuder]	[verkauf] verschleuder[e]
10]	[ja]
10	preiswert]	[billig] preiswert
24	ZWEITES]	[ZWEITES] [ERSTES] [ZWEITES]
38	massivere]	[ganz andere] massivere

- TOXILUS Mit Dordalus kann man sogar reden und ich bin überzeugt, wenn das Fräulein artig zu ihm ist, verschafft er ihr noch einen bedeutend besseren Posten. Keinen solchen geizigen Kracher, wie meinen gnädigen Herrn!
- LEMNISELENIS (*blickt zum Himmel empor*) Oh Götter, was gäb ich drum, wenn ich nur nicht wieder ⁵ *verhandelt werden* müsst -- (*sie verbirgt wieder ihr Gesicht in den Händen*)
- MATROSA (*zu LEMNISELENIS*) Lass Dich nicht so gehen! (*fast entschuldigend zu TOXILUS*) Sie regt sich dabei immer so schrecklich auf.
- TOXILUS Wie oft ist sie denn schon verkauft worden?
- 10 MATROSA Erst einmal. Aber sie hatte Pech. Die Firma Maximus in Herkulanum, die sie hierher *verschachert* hat, hat sich richtig *schäbig* benommen. Nicht einmal eine eigene Kammer hatte das arme Mädel, musste in einem Raume hausen mit den letzten Galeerenruderern, diesem Abhub der Sklavenwelt! Schmutzig wie die Pest!
- 15 TOXILUS Also beim Dordalus ist alles sauber, muss man ihm *lassen*, *peinlich* sauber sogar! *Ich lag dort drei Wochen auf Lager und fand keine einzige Wanze.*
- MATROSA Das findet man allerdings selten, dass man *nichts* findet!
- LEMNISELENIS (*sieht TOXILUS gross an*) Ist er grob?
- TOXILUS (*ein wenig verwirrt durch ihre Augen*) Wer?
- 20 || LEMNISELENIS Dordalus.
- TOXILUS Keine Spur! Er ist ein subalternes Wesen.
- LEMNISELENIS Wenigstens das. (*sie starrt vor sich hin*)
- MATROSA (*zu TOXILUS*) Sie hat nämlich nur einen Wunsch: keine Hetäre mehr sein zu müssen, heraus aus dieser Sklaverei -- endlich freigekauft zu werden! (*zu LEMNISELENIS*) Nicht, Kindchen?
- 25 LEMNISELENIS (*wie zuvor; leise*) Ja.
- TOXILUS Freigekauft? Ein grosses Wort!
- MATROSA Fast zu gross -- (*sie lächelt*)
- LEMNISELENIS *Das ist* mein Ideal.
- 30 (*Stille*)
- TOXILUS (*betrachtet schätzend LEMNISELENIS; zu MATROSA*) Was würds denn kosten, wenn man sie freikaufen tät?
- MATROSA Soviel ich weiss, *zirka* sechshundert Silberlinge --
- TOXILUS Potz Pluto! Ein Vermögen!
- 35 LEMNISELENIS (*horcht auf*) Bin ichs nicht wert?
- TOXILUS (*grinst*) Wahrscheinlich --
- LEMNISELENIS (*kurz*) Danke.
- (*Stille*)
- MATROSA (*zu TOXILUS*) Jetzt habt Ihr sie beleidigt. Macht es wieder gut.

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 11

5	<i>verhandelt werden</i>	[auf den Sklavenmarkt] [verkauft] verhandelt [we] werden
11	<i>verschachert</i>	[verhandelt] verschachert
11	<i>schäbig</i>	Korrektur von fremder Hand: schäb[b]ig
15	<i>lassen, peinlich</i>	lassen[.]. [P] peinlich
16	<i>Ich</i>	[Adrett!]
16	<i>Lager und</i>	Lager[,] [aber ich] und
17	<i>nichts</i>	[keine] nichts
18	<i>Ich</i>	[zum [zweiten] ersten Male]
29	<i>Das ist</i>	[Es ist] Das ist
33	<i>zirka</i>	zirk[{ }] a

- TOXILUS (*zu LEMNISELENIS*) Es war nur ein Scherz.
 LEMNISELENIS (*lächelt kalt*) Lieb von Euch.
 TOXILUS (*grinst*) Ich tät Euch sogar freikaufen, wenn ich sechshundert Silberlinge hätt --
- 5 LEMNISELENIS (*erhebt sich unwillig*) Verschont mich mit Eueren öden Scherzen! Das typische Sklavengeblödel!
 TOXILUS Nanana!
 LEMNISELENIS (*zu MATROSA*) Der Herr möchte mich freikaufen. In meinem Zustand vertrag ich keine Witze über die Freiheit! Dazu ist mir mein Leben zu ernst! (*sie schluchzt verärgert*)
- 10 TOXILUS Ihr scheint nicht zu wissen, wer ich bin?
 MATROSA (*zu TOXILUS*) Lasst sie jetzt in Frieden!
 TOXILUS Fällt mir nicht ein!
 LEMNISELENIS (*zu MATROSA*) Sag ihm, ich rede mit ihm kein Wort mehr!
- 15 [†]TOXILUS (*zu MATROSA*) Sagt ihr, ich könnte sie jederzeit freikaufen, wenn ich nur wollte! Richtet es ihr aus![†]
 MATROSA Ich werd mich schön hüten, einen solchen Blödsinn auszurichten!
 TOXILUS Blödsinn? Wenn Toxilus sagt, dass er sechshundert --
 MATROSA (*fällt ihm ins Wort*) Ihr und sechshundert?! Dass ich nicht wieher!
- 20 TOXILUS Wiehert nur! Aber richtet es aus!
 MATROSA Haltet andere zum Narren, aber nicht uns, mich und meine sanfte Herrin!
 || TOXILUS Ihr vergesst, wer ich bin.
- LEMNISELENIS (*voll Verachtung*) Ein Sklave.
 TOXILUS Gewiss! Jedoch während der Abwesenheit unserer Herrschaft [†]wurde[†] der
- 25 Sklave Toxilus zum obersten Verwalter dieser Villa eingesetzt, denn er genießt das restlose Vertrauen seines Herrn und ich könnt mir also jederzeit auch sechstausend Silberlinge beschaffen, ich müsst nur was verkaufen, was nicht mir gehört, oder irgendetwas unterschlagen, einen Wechsel fälschen oder dergleichen!
- LEMNISELENIS (*fährt TOXILUS an*) So verkauft es doch, was nicht Euch gehört, unterschlagt, fälscht, raubt --
- 30 MATROSA (*fällt ihr ins Wort*) Sei so gut!
 LEMNISELENIS Er deklamiert ja nur!
 TOXILUS (*zu LEMNISELENIS*) Ihr traut mir anscheinend den Mut nicht zu, dass ich es tun könnte?
- 35 MATROSA (*zu TOXILUS*) Ihr werdet Euch beherrschen!
 TOXILUS [†] Ja.
 MATROSA Na also!
 LEMNISELENIS Schade. Denn der Mann, der mich freikaufen würde, der wäre der erste und einzige Mann, den ich lieben könnte.
- 40 TOXILUS (*horcht auf*)
 MATROSA Alles Unsinn!
 LEMNISELENIS Oho!
 (*Stille*)
 TOXILUS (*zu MATROSA*) Was die für Augen hat --

ÖLA 3/W 129 –
 BS 59, Bl. 12

15–16 [†]Toxilus → aus![†]

24 [†]wurde[†]

36 [†]

Textentlehnung Plautus, PER¹²

wurde[r]

[(grinst)]

- MATROSA Ihre Mutter war Schlangenbeschwöerin.
 TOXILUS Aha!
 LEMNISELENIS Meine Wiege stand auf Lemnos, von wo die schönen Frauen kommen.
 Arme Mama! Sie lebte nur kurz, mein Papa ass ihr alles weg.
 5 TOXILUS (*perplex*) Ass ihr weg?
 [LEMNISELENIS Papa ist nämlich ein Parasit, ein Vielfress, wie alle meine Vorfahren väterlicherseits. [Nicht nur meine Mama, auch meine Freiheit wurde ein Opfer seiner Gier: er verschacherte mich als Sklavenkind für ein opulentes Menu.]
 TOXILUS (*entrüstet*) Das eigene Kind?! Also das ist schon das Allerletzte!
 10 LEMNISELENIS Er konnte den Fasanen, Muränen und [Hummern] nicht [widerstehen]. Die geschlachteten Tiere haben ihn überwältigt, sie wohnen in ihm und sitzen auf seinem Willen -- er [kennt] nur den Bauch, sonst nichts.
 MATROSA (*bei Seite*) Was das Mädels aufführt!
 15 [LEMNISELENIS (*seufzt*) [Meine] Kindheit war traurig. Ewiger Zwist der Eltern, [zerrüttete] Familienverhältnisse --
 TOXILUS (*ehrllich*) Armes Kind! [] Mit Euch verglichen, gehts ja sogar mir noch besser: ich weiss es wenigstens nicht, wer meine Eltern waren! Als dreijähriger Knirps [verlor ich meine Freiheit], bei [Babylon] wurd ich gefangen --
 LEMNISELENIS Ach, Ihr seid ein Perser?
 20 TOXILUS [] Perser, Grieche, Inder, Aegypter -- was weiss ich, woher ich stamm!
 LEMNISELENIS Schad! Denn Perser [] sind alle dunkel und ich bin blond.
 TOXILUS (*lächelt*) Wenn Ihr es [wünscht], dann werd ich ein Perser --
 LEMNISELENIS (*klatscht in die Hände*) Fein!
 MATROSA Wie man freiwillig ein Perser sein möcht, das geht über meinen Horizont.
 25 TOXILUS Warum?
 MATROSA Weil alle Perser böse Menschen sind.
 LEMNISELENIS (*lacht*) Böse Menschen gibts überall! (*sie hört plötzlich auf zu lachen und deutet ruckartig auf den Vesuv [um die Ecke]*) Seht, den Vesuv! Wie stark der raucht -- oder sinds nur [die] Wolken?
 30 MATROSA (*blickt auch auf den Vesuv*) [Das sind keine Wolken]. Hoffentlich gibt er endlich Ruh.
 [(Stille)]

ÖLA 3/W 129 –
 BS 59, Bl. 13

6–7	[LEMNISELENIS → väterlicherseits.]	Textentlehnung Plautus, PER ⁶
7–8	[Nicht → Menu.]	Textentlehnung Plautus, PER ¹³
10	[Hummern]	[h]H]ummen
10	[widerstehen]	korrigiert aus: wiederstehen
12	[kennt]	k[{o}]e]nnt
14	[Meine]	[Ja,] [m]M]eine
14–15	[zerrüttete]	korrigiert aus: zerüttete
16	[]	[LEMNISELENIS (<i>sieht ihn zum drittenmal gross an</i>) Was nützt mir das? TOXILUS]
18	[verlor → Freiheit]	[geriet ich in die Sklaverei] verlor → Freiheit]
18	[Babylon]	Ba[n]b]ylon
20	[]	[Keine Ahnung! Ob]
21	[]	[sind interessant. Perser]
22	[wünscht]	[wollt] wünscht]
28	[um → Ecke]	[im Hintergrunde] um → Ecke]
29	[die]	\die/
30	[Das → Wolken]	[Nein,] [d]D]as [ist Rauch] sind → Wolken]
32	[(Stille)]	\(Stille)/

- LEMNISELENIS Manchmal möcht ich der Vesuv sein: ausbrechen und alles vernichten -- (*sie lächelt*)
- MATROSA (*zu TOXILUS, der sich nicht um den Vesuv kümmerte und immer nur LEMNISELENIS anstarrte*) Was starrt Ihr denn das Mädel so an?
- 5 TOXILUS (*einfach*) Weil sie mir gefällt. Zu dumm, sie ist wirklich schön. Komisch, dass ich das erst jetzt bemerk --
- MATROSA (*unterdrückt zu LEMNISELENIS*) Komm, Herrin, ziehen wir uns zurück --
- LEMNISELENIS (*fällt ihr laut ins Wort*) Nein.
- || MATROSA (*sehr leise, damit TOXILUS nichts hört*) Ich bitt Dich, mach keine Dummheiten, verdreh ihm nicht den Kopf!
- 10 LEMNISELENIS (*sehr leise*) Ich verdreh ihn aber. Jetzt werd ich frei! (*laut zu TOXILUS*) Also Ihr seid nun hier der Herr?
- TOXILUS (*starrt sie noch immer an*) Ja. Der Stellvertreter.
- LEMNISELENIS Und alles muss Euch gehorchen?
- 15 TOXILUS Alles.
- LEMNISELENIS Ich auch?
- TOXILUS (*stutzt*) Hm. Eigentlich --
- LEMNISELENIS Nun? Ja oder nein?
- TOXILUS (*lächelt etwas verlegen*) Nach den Gesetzen der Logik eigentlich ja --
- 20 LEMNISELENIS (*fällt ihm ins Wort*) Dann befiehlt doch! Befehlt! (*Stille*)
- TOXILUS (*starrt sie an und zuckt plötzlich zusammen; unterdrückt*) Au -- (*er fasst sich ans Herz und windet sich ein bisschen*)
- LEMNISELENIS (*erschrickt*) Was ist? Was habt Ihr?
- 25 TOXILUS (*leise*) Ich weiss nicht, als wär ich verwundet --
- LEMNISELENIS Tuts weh?
- TOXILUS (*lügt lächelnd*¹) Nein.
(*Die Luft erklingt in zarten Akkorden*)¹
- LEMNISELENIS (*blickt empor und ruft*) Oh, jetzt fürcht ich nichts mehr! Amor hat geholfen!
- 30 MATROSA ¹ (*zu LEMNISELENIS*) Jetzt aber Schluss! Du bist eine brave Hetär und jener ist ein Sklave, das schickt sich nicht, der Kaiser hats verboten! Komm!
- LEMNISELENIS (*herrscht MATROSA an*) Kommandier ¹ nicht mit mir!
- MATROSA Die Dienerin einer Hetäre ist wie die Mutter einer freien Frau: ein schützender Geist.
- 35 LEMNISELENIS Behalt Deinen Schutz!
- ¹TOXILUS Was hat sie denn?
- LEMNISELENIS Sie geht mir auf die Nerven.¹
- ¹TOXILUS ¹ (*blickt nach links; ruhig*) Dort kommt Dordalus.
- 40 LEMNISELENIS (*schrickt zusammen*) Oh! (*sie schmiegt sich an TOXILUS*)
- MATROSA (*blickt auch nach links*) Richtig! Er ist es.
- TOXILUS Unser aller Händler --

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 14

27	¹ lügt lächelnd ¹]	[lächelt] lügt lächelnd
28	¹ erklingt → Akkorden ¹]	[klingt] erklingt → Akkorden
31	¹]	[(blickt auch empor) Na servus!]
33	¹]	[\Dich/]
37–38	¹ TOXILUS → Nerven. ¹]	\TOXILUS → Nerven./
39	¹ TOXILUS ¹]	korrigiert aus: [TOXILUS] MATROSA

- MATROSA In ¹zehn¹ Minuten ist er da.
²Toxilus In fünf.²
- || LEMNISELENIS (*sehr leise zu TOXILUS*) Rette mich. Rette mich --
 TOXILUS (*sieht sie an, überlegt einen Augenblick, fährt sich mit der Hand über die*
 5 *Stirne, sieht sich um, ob ihn auch niemand hören kann und redet dann unhörbar*
auf LEMNISELENIS ein)
 MATROSA (*horcht, hört aber nichts*)
 LEMNISELENIS (*lauschte aufmerksam, gibt nun TOXILUS einen flüchtigen Kuss auf die*
Wange; leise) Wiedersehen -- (*rasch ab in die Villa*)
- 10 MATROSA (*sieht ihr nach; sehr besorgt*) Wohin? (*sie will auch in die Villa*)
 TOXILUS (*vertritt ihr den Weg*) Du bleibst zurück.
 MATROSA (*entsetzt*) Toxilus, was habt Ihr vor?!
 TOXILUS Erraten.
 MATROSA Verblendet, verblendet! Das ist der Galgen, der Galgen -- und das arme
 15 Mädel!
 TOXILUS (*herrscht sie an*) Prophezei hier nicht herum und mach mich nervös! Sonst
 häng ich Dich ins Meer hinein, mit dem Kopf nach unten, damit Dich die Polypen
 kitzeln! Still!
- 20 DORDALUS (*kommt mit ZWEI GEHILFEN von links; er sieht aus, wie ein melancholi-*
scher Librettist; er hält und sieht sich um) Da wären wir. Säulen, als wärs ein
 Tempel des Jupiter, derweil ist es nur der ländliche Lustsitz eines alten Wucher-
- ers, Erpressers, Wechsel- und Kontofälschers, Witwen- und Waisengeldbehäl-
- ters. Das lebt sich, diese Herren Punier -- (*er erblickt TOXILUS*) Ist das nicht
 Toxilus?
- 25 TOXILUS (*imitiert ihn*) Ist das nicht Dordalus?
 DORDALUS (*lächelt*) Immer noch frech und ³oberfrech³! No wie gehts-wie stehts, Herr
 Baron? Was hat Dir der alte Dordalus gesagt vor acht Jahren? Lass Dich hierher-
- verkaufen, hat er gesagt. ⁴Hab⁴ ich erraten? Ich find schon immer die passende
 Stell für das passende Material, ich hab einen Riecher.
- 30 TOXILUS Ich bin Euch auch dankbar.
 DORDALUS Ein seltenes Wort! Denn besonders von Euch Sklavengesindel erntet man
 nichts als Undank, wo man sich Tag und Nacht abrackert, um Euch an ein solides
 Haus ⁵anbringen⁵ zu können. Und ⁶obendrein⁶ verkauft man Euch noch mit Ver-
- lust, bloss damit Ihr ⁷gut⁷ lebt⁷, man lebt ja schon nur für seine Herren Sklaven!
 35 Dich hab ich auch viel zu billig abgegeben, ⁸übel⁸ wirds mir, wenn ich Dich seh.
 Also sehen wir das Andere, diese Hetär, die ich mir da abholen soll. Lemniselenis
 heisst sie, damit man sich die Zung bricht, wenn man ⁹an⁹ sie ¹⁰denkt¹⁰ -- lauter
 Rache!

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 15

1	¹ zehn ¹]	[fünf] zehn
2	² Toxilus → fünf. ²]	\Toxilus → fünf./
26	³ oberfrech ³]	[\ober/frech] oberfrech
28	⁴ Hab ⁴]	[No] [h] H ab
33	⁵ anbringen ⁵]	[verkaufen] anbringen
33	⁶ obendrein ⁶]	[dann] obendrein
34	⁷]	[es]
34	⁷ lebt ⁷]	[habt] lebt
35	⁸ übel ⁸]	[mies] übel
37	⁹ an ⁹]	\an/
37	¹⁰ denkt ¹⁰]	[ruft] denkt

TOXILUS Sie ist die Schönste von Lemnos.

DORDALUS Dein Wort in Gottes Ohr! Möglich ist alles! Sie stammt zwar vom Maximus in Herkulanum -- auch eine Firma! Lauter «Nullitäten!» Und ich soll sie jetzt da in Kommission «verkaufen,» auch ein Geschäft, nichts verdient man dabei, nur
5 Müh und Plag und «Aufregerei, und am» End zahlt man «wieder» drauf! Also zeig sie schon her, führ sie vor, Deine Schönste aus Lesbos!

TOXILUS Lemnos!

DORDALUS Von mir aus! Also los-los! Wo steckt das Objekt?

TOXILUS Wenn ich «das» wüsste!

10 DORDALUS « » Wie «soll das einer verstehen?»

TOXILUS Sie ist plötzlich verschwunden.

(Stille)

DORDALUS Du willst doch damit nicht andeuten, dass sie -- grosser Gott!

TOXILUS Ja.

15 DORDALUS (entsetzt) Geflohen?!

|| TOXILUS Ihr sagt es.

DORDALUS Gott Du bist gerecht! Was Ihr da für Geschichten treibt!

MATROSA Wir?

DORDALUS Sklaven gibts « » nur in der Mehrzahl -- stellt einer was an, werden alle be-
20 straft. Grosse «Neuigkeiten?» Weil Ihr gar so geistreich glotzt!

AUFSEHER (kommt rasch aus der Villa) Toxilus! Ist das wahr, dass die Hetär reiten
«darf?»

TOXILUS (wirft einen erschrocken-forschenden Blick auf DORDALUS; verwirrt) Wer
sagt das?

25 AUFSEHER Sie selber hats zu mir gesagt! Grad jetzt, Du hättest es ihr erlaubt, dass sie
«weggaloppiert» --

MATROSA (fällt ihm entsetzt ins Wort) «Galoppiert?»!

(Stille)

DORDALUS (durchschaut die Situation; er droht mit dem Zeigefinger, freundlich und
30 schadenfroh) Toxilus, Toxilus! In Deiner Haut möcht ich nicht stecken, wenn
dann die Herrschaft aus der Sommerfrisch kommt, wo der Herr Präsident eh so
jähzornig sind -- und gar erst der Herr Schwiegersohn! Aber was red ich da noch
und verschwend die Zeit! Es dreht sich ja nicht um meinen Buckel -- Euere Buk-
kel werdens spüren! Euere! (er macht die Geste des Verprügeltwerdens und ab
35 mit seinen GEHILFEN nach links)

AUFSEHER (sieht ihm nach und sinnt) Unsere Buckel? Mein Buckel?

MATROSA Das Mädél ist verrückt geworden.

3	«Nullitäten!»	[Tineff!] [Nichts!] [Nullitäten!]
4	«verkaufen,»	verkaufen\, / [--]
5	«Aufregerei → am»	Aufregerei[{ }]\, / [-- am] und am
5	«wieder»	\wieder/
9	«das»	[es] das
10	« »	[Was heisst das?]
10	«soll → verstehen»	soll ¹ einer ³ das ² verstehen ⁴
19	« »	[meist/]
20	«Neuigkeiten?»	Neuigkeiten[,] [?] [was?]
22	«darf?»	darf?{!}
26	«weggaloppiert»	korrigiert aus: weggaloppiert
27	«Galoppiert»	korrigiert aus: Galoppiert

- TOXILUS (*plötzlich zu MATROSA*) Kannst Du reiten?
 MATROSA 「⁷ Ich? Reiten?
 TOXILUS 「Trab-trab!⁷
 MATROSA Nein!
 5 TOXILUS Dann gehen wir zu Fuss. 「Nämlich Du⁷ musst mich 「⁷ zu ihrem Bruder bringen, nach Pompeji --
 MATROSA (*fällt ihm ins Wort*) Da tu ich nicht mit!
 AUFSEHER (*der grimmig lauschte*) Aber vielleicht ich! 「⁷ Du hast das Mädels laufen lassen?! 「Trab-trab?!⁷ Na⁷ wart⁷! Jetzt bring ich Dich vor unser Gericht!
 10 TOXILUS (*horcht auf; ernst*) Hoppla, das hab ich vergessen --

(Vorhang)

15

||「DRITTES」 BILD

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 17

- Wieder vor der Villa am Meer. Es ist Nacht geworden und der Mond scheint hell. TOXILUS steht vor dem Sklavengericht. Auf einer primitiv und provisorisch errichteten Erhöhung sitzt der VORSITZENDE, ein uralter Sklave, neben ihm, rechts und links, die BEISITZER und der PROTOKOLLFUEHRER, ebenfalls Sklaven. Ueberhaupt sind ALLE SKLAVEN und SKLAVINNEN versammelt, ausser Paegnum, und alle tragen noch ihre mitleiderregenden Masken, wie im Vorspiel. Nur Toxilus und der AUFSEHER, der als*
 20 *Ankläger figuriert, haben natürlich keine Masken mehr an, und auch MATROSA nicht, die etwas abseits auf den Stufen der Villa sitzt und im Mondenschein strickt. Der Vorsitzende beratschlagt sich mit den Beisitzern 「unhörbar⁷ über das Urteil und alle Sklaven warten feierlich schweigend.*
 25
 30 PAEGNIUM (*tritt gähmend aus der Villa, erblickt das Gericht, stutzt und reibt sich die Augen; überrascht*) 「Hoppla⁷, was ist denn da los?!
 EINIGE SKLAVEN (*unwillig*) Pst!
 AUFSEHER (*zu PAEGNIUM*) Halt den Mund!
 (*Stille*)
 35 PAEGNIUM (*leise zu MATROSA*) Was treiben denn die?
 MATROSA (*leise*) Das Sklavengericht ist zusammengetreten.
 PAEGNIUM 「Gericht⁷?

2	「 ⁷ 」	[Was?]
3	「Trab-trab! ⁷ 」	[Ja.] [Trab-trab!]
5	「Nämlich Du ⁷ 」	[Du] [Nämlich Du]
5	「 ⁷ 」	[noch heut]
8	「 ⁷ 」	[Toxilus,]
9	「Trab-trab?! ⁷ 」	\Trab-trab?!/
9	「wart ⁷ 」	wart[e]
17	「 <u>DRITTES</u> 」 ⁷	[<u>ZWEITES</u>] [<u>DRITTES</u>]
27	「 <i>unhörbar</i> ⁷ 」	\unhörbar/
31	「Hoppla ⁷ 」	[Holla] [Hoppla]
37	「Gericht ⁷ 」	[Sklaveng][Gericht]

- MATROSA Es tritt heimlich zusammen, wenn sich ein Sklave gegen die ungeschriebenen Sklavengesetze vergangen hat. Kommt selten vor, Gottseidank!
- PAEGNIUM Wer hat sich denn vergangen?
- MATROSA Toxilus. Er hat etwas angestellt, wofür wir alle büßen müssen, und sowas muss man sich halt vorher überlegen. Dort droben sitzen seine Richter und beraten gerade das Urteil. Der Aufseher hat ihn angeklagt.
- PAEGNIUM Was, dieser Peitschenkuli? Unseren braven Toxilus, der mich so oft vor ihm beschützt hat?! (*laut*) Hoch Toxilus!
- ALLE SKLAVEN (*murren unwillig*)
- 10 AUFSEHER (*drohend zu* PAEGNIUM) Kusch, Saubub! Sonst reiss ich Dir die Ohren aus!
- EINIGE SKLAVEN Sehr richtig!
- VORSITZENDER (*klopft mit einem Hammer auf ein Brett*) Silentium! (*Stille*)
- 15 PAEGNIUM (*leise zu MATROSA*) Warum klopft denn der mit dem Hammer?
- MATROSA (*leise*) Weil er der Vorsitzende ist.
- PAEGNIUM Dieser alte Trottel?
- MATROSA (*sieht sich ängstlich um*) Nicht so laut!
- PAEGNIUM Sowas hat den Vorsitz? Der hat mir ja erst gestern wieder eine heruntergehaut, weil ich gesagt hab, er soll nicht so schnarchen -- und alle haben geschrien: recht geschiehts dem Lausbuben! Wo ist mein Recht? Kann ich den Schnarcher vor das Sklavengericht bringen?
- MATROSA Dazu bist Du noch zu jung.
- PAEGNIUM Jung, jung! Wenn ich nur schon gross wär, dann tät ichs dem Pack zeigen!
- 25 MATROSA Du wirst auch noch alt.
- PAEGNIUM Wer weiss!
- MATROSA Das geht rasch.
- PAEGNIUM Vielleicht bricht morgen der Vesuv aus und wir sind alle hin.
- MATROSA (*zuckt zusammen*) Nicht male den Vesuv an die Wand!
- 30 PAEGNIUM Hast Du gesehen, wie stark er raucht? Und gestern Nacht ist eine Flamme emporgeschossen, riesig -- himmelhoch!
- MATROSA (*entsetzt*) Was sprichst Du da?!
- PAEGNIUM Ich habs gesehen, nur ich! Die Anderen haben alle geschnarcht und liessen mir keinen Platz am Stroh, drum habens auch nichts gesehen --
- 35 VORSITZENDER (*klopft mit dem Hammer auf das Brett, denn die Beratung ist nun zu Ende*) Toxilus, trete vor!
- TOXILUS (*tritt vor*)

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 18

1	heimlich]	\heimlich/
1	ein Sklave]	[ein \M/Sklave] ein Sklave
10	(drohend zu]	[(herrscht] (drohend zu
10	PAEGNIUM)]	PAEGNIUM\)/ [an)]
10	Kusch,]	[Mund halten,] Kusch,
20	schnarchen]	korrigiert aus: schnarrchen
22	Schnarcher]	korrigiert aus: Schnarrcher
23–24	MATROSA → zeigen!]	Textentlehnung Plautus, PER ⁹
33	geschnarcht]	korrigiert aus: geschnarrcht
34	habens]	haben\\$/ [sies]
34	nichts]	nicht\\$/

- VORSITZENDER Höre das Urteil: indem Du der Hetäre Lemniselenis zur Flucht verholfen hast, hast Du Deine Pflichten gegenüber Deinen Mitsklaven herrisch verletzt. ¹ Also: entweder Du schaffst besagte Hetäre sofort zu Dordalus --
- TOXILUS (*unterbricht ihn*) Nein, nie!
- 5 AUFSEHER Ausreden lassen!
- TOXILUS Niemals soll sie wieder verkauft werden! Niemals!
- || ALLE SKLAVEN (*murren unwillig*)
- VORSITZENDER (*klopft energisch mit dem Hammer*) Silentium! Silentium! (*zu TOXILUS*) Nun: wenn Du die Hetäre nicht herschaffen willst, dann Freundchen, sperren wir Dich eben ein --
- 10 AUFSEHER In den leeren Brunnen hinter dem Haus.
- VORSITZENDER (*zu TOXILUS*) Dort magst Du verweilen, bis die Herrschaft zurückkommt, damit sie unseren guten Willen sieht und uns das Unrecht, das Du uns zugefügt, eventuell verzeiht.
- 15 TOXILUS Bis die Herrschaft zurückkommt? Das wär ja ein halbes Jahr!
- AUFSEHER (*grinst*) Zirka!
- VORSITZENDER (*zu TOXILUS*) Also: nimmst Du das Urteil an?
- TOXILUS Und wenn ich es nicht annehme?
- VORSITZENDER Dann wirst Du auch in den Brunnen gesperrt.
- 20 PAEGNIUM (*ruft TOXILUS zu*) Lass Dich sperren! Ich komm in der Nacht und bring Dir eine Strickleiter!
- VORSITZENDER (*reisst sich wütend die Maske vom Gesicht; das Gesicht eines Nörglers wird sichtbar; er keift*) So schafft doch endlich den Lümmel weg! Hier ist kein Platz für Buben, wo ernste, würdige Männer tagen! Kinder gehören ins Stroh!
- 25 ALLE SKLAVEN (*reißen sich ebenfalls empört die Masken ab und alle Leidenschaften werden sichtbar; sie schreien*) Sehr richtig! ¹Rein¹ damit, ¹rein¹! Unverschämtheit sowas! ¹Ins Stroh!¹
- AUFSEHER (*ausser sich*) Jetzt reiss ich ihm die Ohren aus! Wo ist er?!
- 30 PAEGNIUM (*ist bereits längst davon*)
- MATROSA (*zum AUFSEHER*) Fort.
- ¹BEISITZERIN¹ Ich schlage vor, dass Paegnum zur Strafe für sein unerhörtes Verhalten morgen keine Kost bekommt!
- VORSITZENDER Einstimmig angenommen! (*er klopft wieder mit dem Hammer*) Silentium! (*zu TOXILUS*) Feine Freunde hast Du da, gratuliere -- (*zu den SKLAVEN*) Loslos, werft Toxilus in den Brunnen!
- 35 TOXILUS Halt! Ihr wollt mich in den Brunnen werfen, Ihr?! Kennt Ihr mich denn nichtmehr, mich -- habt Ihr es denn vergessen, wie oft ich Euch beschützte vor Hoffart, Wut und Uebermut unserer Herrschaft?! Und -- (*er deutet auf den AUFSEHER*) -- ¹vor¹ dessen Peitsche!
- 40

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 19

- | | | |
|----|---------------------------------------|---|
| 3 | ¹] | [Darum verurteilen wird Dich, und zwar nach Paragraph eins, der da lautet: „Denk immer an Deine brüderlichen Buckel[!], [D] denn für jede persönliche Willkür müssen immer alle [büßen[.], \und/ Vergess[e] es nie, dass Du Dir nichts leisten kannst!“] büßen!“] |
| 27 | ¹ Rein ¹ | [Raus] Rein |
| 27 | ¹ rein ¹ | [raus] raus |
| 28 | ¹ Ins Stroh! ¹ | \Ins Stroh!/\ |
| 32 | ¹ BEISITZERIN ¹ | BEISITZERIN/ |
| 40 | ¹ vor ¹ | vo[n]i[r] [jenem! Vor] |

- VORSITZENDER Nur keine Sentimentalitäten!
 AUFSEHER Sehr richtig!
 TOXILUS Mitsklaven! Ihr alle, jeder und jede, habt schon mal „Danke!“ zu mir gesagt -- „Danke!“ für irgendeinen, grossen oder kleinen, Dienst. Aber heute,
 5 Freunde, lasst auch mich mal danken || dürfen, Euch danken! Gewährt mir die Bitte, seid so gut --
- VORSITZENDER Ob wir Dir „Danke!“ gesagt haben oder nicht, das darf keine Rolle spielen. Recht muss Recht bleiben!
 TOXILUS Du sprichst wie der Praetor in Pompeji! Wie das Gericht der Freien --
 10 *(er grinst)*
- VORSITZENDER Debattier nicht mit mir, ich bin ein griechischer Philosoph!
 TOXILUS *(wirft ihm einen spöttischen Blick zu und wendet sich wieder an die SKLAVEN)* Gewiss, wer würeds nicht verstehen, wenn Ihr mich in den Brunnen werfen wolltet --
- 15 AUFSEHER *(unterbricht ihn; zu den SKLAVEN)* Aufgepasst, er wickelt Euch ein!
 TOXILUS *(braust auf)* Ich wickle nicht! Weder Euch ein, noch mich heraus! ^{□ □} Ihr ^{□ □} denkt, ^{□ □} ich hätte an Euere Buckel nicht gedacht, nicht an die Prügel, die Ihr für meine Tat kassieren werdet -- Ihr habt recht! Ich ^{□ □} hatte ^{□ □} Euch vergessen!
- AUFSEHER Er brüstet sich noch!
 20 TOXILUS Ich hab es getan, denn es geht nicht um mich! Sperrt mich nicht in den Brunnen, ^{□ □} Freunde, ^{□ □} sondern helft ^{□ □} mir! ^{□ □} Das sei Euer Dank an mich! Helft mir, ^{□ □} eine Sklavin ^{□ □} fliehen zu lassen ^{□ □} -- Lemniselenis!
- EINE SKLAVIN Das nennst Du eine Sklavin?! Nichts arbeiten, nur sich auf seidenen Kissen herumwälzen und parfümieren? Für sowas soll ich meinen Buckel hinhalten?! ^{□ □} Lass ^{□ □} eine Hässliche frei, eine ^{□ □} Arme, ^{□ □} aber keine Reiche!
 25 *(Stille)*
- VORSITZENDER *(spöttisch)* Nun, Toxilus?
^{□ □} TOXILUS *(zuckt die Schultern und lächelt leise)* Was ^{□ □} tun? Amor hat mein Herz durchbohrt.
- 30 ALLE SKLAVEN Amor? *(sie weichen scheu etwas zurück)*
 VORSITZENDER *(erhebt sich verblüfft)* Wer? Ja, darf sich denn das ein Sklave leisten?
 TOXILUS Soll ich den Göttern trotzen? Bin ich ein Titane? Wer wagt das von mir zu verlangen?! ^{□ □} So bedenkt es doch -- denkt mal, denkt!
- ALLE SKLAVEN *(horchen auf)* Denken? *(sie sehen sich gegenseitig unsicher an und denken dann, jeder für sich)*
 35 *(Stille)*
- VORSITZENDER Wir denken --
 ALLE SKLAVEN *(im Sprechchor)* Doch es kommt nichts dabei heraus.

ÖLA 3/W 129 –
 BS 59, Bl. 20

16	□ □	[Beim Jupiter, das hat ein Toxilus nicht nötig!]
17	□ denkt, □	denkt\,/
18	□ hatte □	[hab] hatte
21	□ Freunde, □	\Freunde,/
21	□ mir! □	mir[,]! [eine Sklavin zu retten!]
21–22	□ eine Sklavin □	[sie] eine Sklavin
22	□ fliehen → lassen □	[freizukaufen] fliehen → lassen
25	□ Lass □	[Kauf] Lass
25	□ Arme, □	[a] A rme\,/ [Sklavin,]
28–33	□ TOXILUS → verlangen?! □	Textentlehnung Plautus, PER ³
28	□ □	[soll ich]

- VORSITZENDER Wir denken --
 ALLE SKLAVEN (*wie zuvor*) Es müsst uns wer was sagen.
 VORSITZENDER Wir denken --
 ALLE SKLAVEN (*wie zuvor*) Dass wir warten.
 5 TOXILUS (*mit leiser Ironie*) Auf was warten wir denn?
 MATROSA (*erhebt sich*) Toxilus. Hast Du gehört, dass es einen neuen Gott geben soll?
 || TOXILUS Einen neuen Gott?
 MATROSA Ja.
 10 VORSITZENDER Und? Wie sieht er denn aus?
 MATROSA Man kann ihn nicht sehen. Er soll aber immer um einen herum sein, um einen jeden von uns, denn er sagt, dass alle Menschen gleich sind, mit gleichen Rechten, gleichen Pflichten --
 (*Stille*)
 15 TOXILUS Wer hat Dir das erzählt?
 MATROSA [⌈](*weicht aus*)[⌋] Das weiss ich nichtmehr, ich habs halt gehört, und jetzt ist es mir nur so eingefallen --
 (*Stille*)
 VORSITZENDER Nichts Gewisses weiss man [⌈]nicht![⌋] (*er grinst und setzt sich wieder*)
 20 TOXILUS (*leise*) Ich weiss nur, dass ich liebe -- (*er nähert sich langsam MATROSA und hält dicht vor ihr*) [⌈]Führ[⌋] mich hin zu ihr.
 MATROSA Nein. Ich [⌈]fürcht mich --[⌋]
 TOXILUS (*unterbricht sie gebieterisch*) Führe mich!
 AUFSEHER Halt! Amor her, Amor hin! Du kommst in den Brunnen!
 25 ALLE SKLAVEN In den Brunnen!
 TOXILUS (*zieht ein kurzes Schwert, das er bisher verborgen hielt*) Zurück!
 AUFSEHER (*weicht*) Gewalt, Gewalt, Gewalt!
 TOXILUS Wag es einer, mich anzufassen! Mich zu hindern! Ich kämpfe für einen Menschen!
 30 VORSITZENDER Idiot!
 MATROSA (*zu TOXILUS*) Mensch, nimm Vernunft an!
 TOXILUS Führe mich! Führe! (*er zerrt MATROSA mit sich nach links ab*)

ÖLA 3/W 129 –
 BS 59, Bl. 21

35

(Vorhang)

|| ⌈VIERTES[⌋] BILD

40

In einem Keller in Pompeji. Durch das Kellerfenster fällt das Tageslicht herab, und zwar hauptsächlich auf ein bettartiges Gestell, auf welchem LEMNISELENIS liegt. Sie döst vor sich hin. Links die Türe, Tisch und Kisten als Stühle. Rechts ein Herd mit

ÖLA 3/W 129 –
 BS 59, Bl. 22

16	[⌈] (<i>weicht aus</i>) [⌋]	\(<i>weicht aus</i>)/
19	[⌈] nicht! [⌋]	nicht\!/ [--]
21	[⌈] Führ [⌋]	Führ[e]
22	[⌈] fürcht mich -- [⌋]	[habe [Dir] Dich doch schon --] fürcht[e] mich --
39	[⌈] VIERTES [⌋]	[DRITTES] VIERTES

allerhand Gefässen, Flaschen, Gläsern, Retorten, als wärs eine Alchimistenküche, aber es wird nur Geld gefälscht. Hier arbeitet Lemniselenis Bruder BAGNIO, ein Mensch auf der schiefen Ebene.

- 5 BAGNIO Wie mans auch dreht, Deine Flucht war ein Irrsinn -- hör auf Deinen Bruder, der Dich liebt! Eine Flucht muss gewissenhaft vorbereitet werden, mit Helfershelfern und sofortigem Geld in der Tasche, damit man in aller Ruhe die Kontrollorgane bestechen kann, um sofort übers Meer --
- LEMNISELENIS *(fällt ihm verärgert ins Wort)* Wie oft willst Du mir das noch vorkauen! Wie oft soll ichs Dir denn auseinandersetzen, dass jener Bursche herkommen wird, und zwar mit dem Geld, er wird sich die sechshundert schon beschaffen, grad oder krumm -- vergiss es doch nicht, dass er mich liebt!
- BAGNIO Wenns nur er nicht vergisst!
- LEMNISELENIS Verlass Dich auf meinen Instinkt!
- 15 BAGNIO Red nicht so gebildet! Mit achtzehn Jahren hab ichs überhaupt nicht gewusst, dass es einen Instinkt gibt!
- LEMNISELENIS Vergleich mich nicht immer mit Dir! Du gerätst eben Papa nach und ich meiner armen Mama!
- (Stille)*
- 20 BAGNIO Und was passiert, Schwesterchen, wenn Dein verliebter Bursche anlässlich seiner krummen Geldbeschafferei verhaftet wird?
- LEMNISELENIS [⌈]Schweig![⌋]
- BAGNIO Man gibt ihm ein leichteres Kreuzverhör und schon hat er gestanden, wo wir zu finden sind --
- 25 LEMNISELENIS [⌈] [⌋] Das wär mein Ende!
- BAGNIO *(fährt sie an)* Denk nicht immer nur an Dich! Denk auch mal an Deinen unschuldigen Bruder! Wenn sie Dich hier holen, [⌈] [⌋] sehen sie, dass ich da Geld fälsch -- und was ist dann?!
- LEMNISELENIS Wenn Du Deine Schwester liebst, dann kauf Du sie doch frei!
- 30 BAGNIO [⌈]Ich?![⌋] [⌈] [⌋]
- LEMNISELENIS Dort! Mit Deinem falschen [⌈]Zeug![⌋]
- BAGNIO [⌈]Mit dem [⌋] [⌈]schäbigem[⌋] [⌋] [⌈]Kleingeld?![⌋] Meinst Du [⌈]denn[⌋], ich [⌈]fälsche[⌋] Silberlinge? Ich bin doch kein Krösus! Und ausserdem muss ich [⌈] [⌋] auch für Vater sorgen --
- 35 LEMNISELENIS *(fällt ihm ins Wort)* Für Papa? Wie [⌈]mag[⌋] man nur für einen Menschen sorgen, der seine einzige Tochter verkauft hat!

22	[⌈] Schweig! [⌋]	[Red nicht davon!] Schweig!]
25	[⌈] [⌋]	[(fällt ihm ins Wort)]
27	[⌈] [⌋]	[müs-]
30	[⌈] Ich?! [⌋]	Ich?!/
30	[⌈] [⌋]	[Mit was denn?!]
31	[⌈] Zeug! [⌋]	[Geld!] Zeug!]
32	[⌈] Mit → schäbigem [⌋]	[Aber das ist doch nur] Mit → schäbigem]
32	[⌈] schäbigem [⌋]	korrigiert aus: schäbigem
32	[⌈] Kleingeld?! [⌋]	Kleingeld[,]?! [schäbiges Münzenzeug!]
32	[⌈] denn [⌋]	\denn/
32	[⌈] fälsche [⌋]	fälsche/
33	[⌈] [⌋]	[doch]
35	[⌈] mag [⌋]	[kann] mag]

- BAGNIO Verkauft, verkauft, verkauft! Immer macht sie eine solche Sa-||che daraus!
Wie gut hast Dus gehabt in Deiner Sklaverei --
- LEMNISELENIS (*führt hoch*) Gut?!
- BAGNIO Das will ich meinen! Sogar eine eigene Dienerin hast Du gehabt, in Deinem
5 Alter, und silberne Teller und Konfitüren und Rosenöl mit seidener Wäsch und
was weiss ich! Du wirst noch weinen nach ¹Deinem „Kerker“¹, weinen!
- LEMNISELENIS Ach, Bruder! Was weisst Du von der reichen Sklaven Leid. Sie liegen
auf seidenen Kissen, aber ihr Herz liegt auf Stein.
- BAGNIO (*grinst*) Liegt es hier besser in diesem Loch?
- 10 LEMNISELENIS Ja. Denn hier hab ich meine Freiheit.
- BAGNIO Eine feine Freiheit! Nicht einmal auf die Strasse darfst, sonst sperrens Dich
gleich ein!
- LEMNISELENIS Bald werd ich dürfen! Bald werd ich durch alle Strassen gehen, stolz
und froh. Ich weiss, alles wird gut, denn Amor hat geholfen.
- 15 BAGNIO Amor, Amor! ¹ Du ¹glaubst¹ noch an die Götter? Ich nicht. Da munkeln jetzt
die Leut von einem neuen Gott, aber es gibt weder Alte noch Neue! Man hat sich
auf sich selbst zu verlassen.
- LEMNISELENIS Fälsch Dein Geld und ärger mich nicht.
(*Es klopft an die Türe*)
- 20 DIE ZWEI (*schrecken zusammen*)
(*Es klopft noch dreimal in einem bestimmten ¹Rhythmus¹*)
- BAGNIO Ach, das ist Vater! (*er öffnet die Türe, lässt den PARASITEN, einen alten Stut-
zer, eintreten und verriegelt rasch wieder die Türe*)
- LEMNISELENIS (*ohne sich zu erheben*) Guten Morgen, Papa.
- 25 PARASIT Guten Morgen.
- BAGNIO (*zu LEMNISELENIS*) Willst Du Dich nicht erheben, wenn Dein Vater kommt?
- LEMNISELENIS Na schön -- (*sie erhebt sich unwillig*)
- PARASIT Ein Benehmen ist das, wo man sich zwei Jahre nicht gesehen hat -- (*zu BAG-
NIO*) Hast Du nichts Essbares da?
- 30 BAGNIO Leider --
- PARASIT Nicht ein Stückchen Brot? Immer wenn ich einen Tisch ¹seh¹, hab ich ¹ ei-
nen leeren Magen.
- LEMNISELENIS (*spitz*) ¹Noch¹ bei Appetit?
- ¹PARASIT (*grinst*) Früh am Tage soll der Mann ans Essen gehen. ¹ Kinder, gestern war
35 ich eingeladen -- es war ein Fest! Grandios, einmalig! Leider einmalig! Ein Sing-
vögelzungenragout -- delikat! Dazu ein Salat, oh!
- LEMNISELENIS (*wie vorhin*) Man ladet Dich immer noch ein?
- || PARASIT (*stutzt etwas*) Was soll diese Frage? Ich bin zwar nichtmehr der Jüngste,
aber man plaudert ¹ noch gerne mit mir. Ich ¹war immer¹ ein guter Gesellschafter

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 23ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 24

6	¹ Deinem „Kerker“ ¹	Deine[r] m [Sklaverei] „Kerker“
15	¹	[Glaubst]
15	¹ glaubst ¹	[denn] glaubst
21	¹ Rhythmus ¹	korrigiert aus: <i>Rythmus</i>
31	¹ seh ¹	seh[e]
31	¹	[so]
33	¹ Noch ¹	[Immer] [n] N och
34	¹ PARASIT → gehen. ¹	Textentlehnung Plautus, PER ⁶
39	¹	[immer]
39	¹ war immer ¹	[bin] war immer

und ¹übrigens hat unsere ganze Familie bis ins höchste Alter hinein konstant von fremder Kost gelebt --¹

LEMNISELENIS (*wie vorhin*) Mama nicht.

5 PARASIT (*ist unangenehm berührt*) Reden wir lieber von Dir. Also Du scheinst ja durch den Herrn Präsidenten Thago einen ordentlichen Schock ¹erlitten¹ zu haben, sonst wäre mir nämlich Dein überaus leichtfertiges Vorgehen überhaupt unerklärlich. Ich ¹sehe¹ auch so noch nicht klar, denn K.R. Thago ist ein kreuzbraver Mann!

LEMNISELENIS Kennst Du ihn?

10 ¹PARASIT Wie soll ich ihn kennen, er hat mich ja noch nicht eingeladen!¹ (*zu BAGNIO*) Hast Du wirklich nichts Essbares da?

BAGNIO Reden wir jetzt mal nicht vom Essen, Vater, sondern von der Flucht Deines Töchterleins, samt allen ihren etwaigen Konsequenzen!

PARASIT Warum so aufgeregt?

15 BAGNIO Weil ich nervös bin! Ich fälsch schon falsch!

LEMNISELENIS Bagnio übertreibt. Schau, Papa, ein Mann hat sich in mich verliebt --

PARASIT (*fällt ihr ins Wort*) Hat er Geld?

BAGNIO Keinen Groschen! Er ist ein Sklave!

PARASIT Was hör ich?!

20 LEMNISELENIS Ausreden lassen! Er heisst Toxilus und ist der Stellvertreter K.R. Thagos! Er liess mich fliehen und er bringt auch die sechshundert Silberlinge auf, grad oder krumm -- morgen bin ich frei! Er liebt mich nämlich!

PARASIT Und Du liebst ihn?

25 LEMNISELENIS Aber nein, Papa! Nicht doch! Ich hab ihm ja nur ein grosses Theater vorgespielt und er ist mir auf den Leim gegangen -- morgen bin ich ihn los!

PARASIT Das ist aber nicht schön von Dir, dass Du einen braven Mann derart ausnützt --

|| LEMNISELENIS ¹ Du redest was von ¹ausnützen¹?! Wer hat mich denn verkauft, wer?!

BAGNIO (*verzweifelt*) Sie fängt schon wieder an!

30 LEMNISELENIS Jetzt nütz ich jeden aus, für meine Freiheit bin ich zu allem fähig!

PARASIT Backfischideale!

LEMNISELENIS Ich ¹lasse¹ mir meine Ideale von Euch nicht rauben!

BAGNIO Schrei nicht mit Deinem eigenem Vater!

LEMNISELENIS Ich schrei aber!

35 PARASIT (*zu LEMNISELENIS*) Vergiss nicht, dass ich Dich gezeugt ¹hab¹!

BAGNIO (*zum PARASITEN*) Schrei nicht!

LEMNISELENIS (*zum PARASITEN*) Ich nehme keine Rücksicht mehr auf Dich!

BAGNIO (*zu LEMNISELENIS*) Dann nimm wenigstens Rücksicht auf meine Arbeit!

Man hört Euch ja bis ¹nach Rom!¹

40 (*Stille*)

1-2	¹ übrigens → gelebt -- ¹	Textentlehnung Plautus, PER ⁵
5	¹ erlitten ¹	[bekommen] erlitten
7	¹ sehe ¹	[seh] sehe
10	¹ PARASIT → eingeladen! ¹	Textentlehnung Plautus, PER ⁷
28	¹	[(<i>unterbricht ihn</i>)]
28	¹ ausnützen ¹	[{ }] a usnützen
32	¹ lasse ¹	lass\e/
35	¹ hab ¹	hab[e]
39	¹ nach Rom! ¹	[auf die Strasse hinaus!] nach Rom!

- PARASIT (*zu sich selbst*) Die eigene Tochter! Nimmt keine Rücksicht -- und zum Essen ist auch nichts da. Was bin ich? Ein ¹alter Mann. Und einsam -- -- (*zu LEMNISELENIS*) Du wirst Deine Ideale schon von allein verlieren.
- LEMNISELENIS Papa, hör mich mal jetzt in Ruhe an: ich weiss, dass kein Kind was taugt, das seinen Eltern nicht gehorcht. Aber auch kein Kind taugt etwas, das schweigend zusieht, wenn die Eltern was Unrechtes machen.
- PARASIT Wann habe ich was Unrechtes gemacht? Nie!
- ¹LEMNISELENIS Gewiss, Du hattest die Macht und das Recht, mir meine Freiheit zu nehmen --
- 10 PARASIT (*unterbricht sie*) So lass doch endlich Deine Freiheit in Ruh! Was willst Du von ihr? Ohne Geld? ¹Vergiss doch nicht, dass ich leider nicht in der Lage war, Dir eine Mitgift zu geben, Dein Vater ist eben ein armer Mann, willst Du ihm deshalb Vorwürfe machen? Schäme Dich. Ich wollte immer nur Dein Bestes.
- 15 LEMNISELENIS Gewiss, Papa, wir lebten in Dürftigkeit, doch ist ein bescheidenes Leben besser, als wenn sich die Armut mit der Unehrenhaftigkeit paart. Dann wird die Armut noch bitterer.
- PARASIT Willst Du denn die Welt ändern? Du bist ja unausstehlich!¹
- 16 ¹LEMNISELENIS Papa, auch der Menschen Schande hat Unsterblichkeit. Sie lebt noch
20 fort, wenn man sie schon gestorben glaubt.¹
(*Die Gefässe auf dem Herde zittern und klirren, eine Kiste fällt um und die Ampel stürzt von der Decke herab*)
DIE DREI (*erschrecken und erstarren*)
(*Stille*)
- 25 BAGNIO (*leise*) Was war denn jetzt das?
LEMNISELENIS Ich dachte, der Boden rutscht unter mir weg --
PARASIT Kinder, das war ein Erdbeben!
(*Stille*)
LEMNISELENIS (*setzt sich*) Mir ist ganz schlecht.
- 30 BAGNIO Das hat was zu bedeuten.
(*Stille*)
PARASIT Das letzte grosse Erdbeben war vor sechsundzwanzig Jahren. Ja, ich erinnere mich. Damals wart Ihr Beide noch nicht auf der Welt.
(*Es klopft an die Türe*)
- 35 DIE DREI (*schrecken wieder zusammen*)
(*Es klopft noch dreimal in dem bestimmten ¹Rhythmus¹*)
LEMNISELENIS (*schnellt empor*) Das ist er! Toxilus! (*sie öffnet rasch die Türe*)
TOXILUS (*tritt ein, er trägt das kurze Schwert gegürtet, erblickt LEMNISELENIS und schliesst sie sofort in seine Arme*)
- 40 BAGNIO (*verriegelt rasch wieder die Türe und tauscht mit dem PARASITEN einen spöttischen Blick*)

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 26

2 ¹alter¹] alter[,] [hungeriger]
8–18 ¹LEMNISELENIS → unausstehlich!¹] Textentlehnung Plautus, PER¹⁴, PER¹⁶
11 ¹Vergiss¹] Verg[e]liss
19–20 ¹LEMNISELENIS → glaubt.¹] Textentlehnung Plautus, PER¹⁵
36 ¹Rhythmus¹] korrigiert aus: *Rythmus*

- LEMNISELENIS (*macht sich sanft von TOXILUS los; lächelnd*) ¹Was sagst ²Du ³zu unse-
rem ⁴Erdbeben?
- TOXILUS (*perplex*) Erdbeben?
- LEMNISELENIS ¹Die ²Ampel ³ist ⁴heruntergefallen. Schau!
- 5 TOXILUS ¹(*schaut auf die Ampel*) ²Ich dachte nur an Dich --
- PARASIT (*zu LEMNISELENIS*) Willst Du uns nicht vorstellen?
- LEMNISELENIS (*zu TOXILUS*) Das ist mein Papa und das ist mein Bruder Bagnio.
- TOXILUS (*horcht bei dem Wort „Papa“ auf und fixiert finster den PARASITEN*)
- PARASIT (*unsicher*) Was hat er denn?
- 10 || TOXILUS (*zum PARASITEN*) Herr! Darf ich Ihnen meine tiefste Verachtung ausdrük-
ken, da Sie sich nicht scheuen, Ihr eigen Fleisch und Blut zu verschachern --
- BAGNIO (*unterbricht ihn verzweifelt*) Jetzt fängt der auch noch an!
- LEMNISELENIS (*zu TOXILUS*) Aber Toxilus! Kein Wort mehr, Liebling! Papa und ich
haben uns ausgesprochen und ¹ sind wieder ²versöhnt ³ -- Nehmt Platz!
- 15 DIE VIER (*setzen sich um den Tisch*)
- BAGNIO Leider habe ich nichts zum anbieten --
- PARASIT Leider-leider!
- LEMNISELENIS Wir sind sehr arm.
- TOXILUS Oh bitte-bitte!
- 20 (*Stille*)
- LEMNISELENIS Hast Du eine angenehme Flucht gehabt?
- TOXILUS (*lächelt*) Erschrick nicht, Liebste -- aber um ein Haar hätte man mich in den
Brunnen gesperrt.
- LEMNISELENIS In einen Brunnen?!
- 25 TOXILUS Ja. Deine Flucht, Geliebte, wurde nämlich leider frühzeitig entdeckt und so
schleppte man mich vor das Sklavengericht. Aber ich nahm keine Strafe an und
bahnte mir meinen Weg zu Dir mit dem Schwert!
- PARASIT Allerhand!
- BAGNIO Gabs Tote, Verletzte?
- 30 TOXILUS Nein, es ging auch ohne Blut.
- LEMNISELENIS Den Göttern sei Dank!
- TOXILUS Matrosa führte mich her, sie wartet draussen. Auch bei ihr musste ich Ge-
walt anwenden -- (*er lächelt*) Jaja, seit ich Dich liebe, bin ich plötzlich ein Held
geworden, denn mein Leben hat endlich einen Sinn. Das Meer ist kleiner und
grösser geworden, der Himmel näher und höher. Wald und Flur rücken ins rechte
35 Licht. Ach, Lemniselelenis, ich finde keine Worte, nur Deinen Namen!
- LEMNISELENIS (*lächelt gewollt geziert*) Lieb von Dir. Doch sag mal: das Geld hast Du
doch dabei?
- TOXILUS Was für Geld?
- 40 LEMNISELENIS Die sechshundert Silberlinge --

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 27

1–2	¹ Was sagst ²	[Hast] Was sagst
1	³ zu unserem ⁴	[das] [zu dem] zu unserem
2	¹ Erdbeben? ²	Erdbeben\?/ [gspürt?]
4	¹ Die ²	[Bei uns ist] [d] Die
4	³ ist ⁴	\ist/
5	¹ (<i>schaut → Ampel</i>) ²	[Nein[,], [i] Ich hab[s]] [{Nein, ich [{ }]} hab nichts gespürt.] (schaut → Ampel)
14	¹]	[wir]
14	¹ versöhnt ²	versö[nt] hnt

- TOXILUS Ich? Ich hab keinen Groschen.
 BAGNIO (*schnellt empor*) Was?! Wusst ichs doch!
 TOXILUS (*perplex*) Wieso? Versteh kein Wort.
 PARASIT (*zu TOXILUS, der ihn mit äusserster Zurückhaltung betrachtet*) Herr, reden
 5 wir mal mit offenen Karten: das Mädel sitzt hier in dem Loch und kann nicht her-
 aus, ehe die sechshundert Silberlinge da sind!
 LEMNISELENIS Ich dachte, Du würdest mich freikaufen!
 TOXILUS 「Ich?」「Dich?」 Womit denn?!
- LEMNISELENIS Du hast doch gesagt, dass Du etwas verkaufen 「willst」, was nicht Dir
 10 gehört --
 TOXILUS 「 」 Das hab ich nie gesagt!
 LEMNISELENIS 「Nie?!」「Haben wir denn nicht stundenlang」 darüber 「gesprochen?!」
 TOXILUS Gesprochen gewiss! Aber 「wer」 「wird」 「denn」 sowas 「 」 「tun?」 「Bin」 ich denn
 ein Räuber? Missversteh mich nicht, Geliebte! Ich habe nur gesagt: reite fort und
 15 ich reit Dir nach --
 BAGNIO (*verzweifelt*) Wusst ichs doch, wusst ichs doch!
 「TOXILUS Still! Lasst mich mal grübeln: wer mir etwa 「so viel」 leihen tät --
 BAGNIO (*ausser sich*) Leihen?! Dir?! Was fällt Dir ein, unverschämter Kerl?!」 (*er er-
 greift einen Prügel und brüllt*) Hinaus! Hinaus, gewissenloser Mädchenverfüh-
 20 rer!
 TOXILUS (*schnellt empor und zückt sein Schwert*)
 || LEMNISELENIS Nein! (*sie stellt sich schützend vor TOXILUS*) Erstich ihn nicht, er ist
 mein Bruder!
 BAGNIO Lass ihn nur stechen! Ich demolier ihm seinen Kürbis, dass er auf der Stell
 25 den Zerberus bellen hört!
 PARASIT Aber meine Herren!
 (*Stille*)
 TOXILUS (*zu LEMNISELENIS, indem er BAGNIO nicht aus den Augen lässt*) Komm!
 LEMNISELENIS Wohin?
 30 TOXILUS Vertrau nur mir, wir kommen schon durch. Verlass Dich auf meine Liebe --
 PARASIT Einen Augenblick! Wer liebt, sitzt bekanntlich auf seinem Verstand, und da
 muss ein heller Kopf eingreifen --
 TOXILUS (*unterbricht ihn barsch*) Verzichte auf Eueren Kopf!
 LEMNISELENIS (*fährt TOXILUS an*) Sprich anständig mit Papa! Der hat schon mehr für
 35 mich getan, wie Du!

ÖLA 3/W 129 –
 BS 59, Bl. 28

8	「Ich?」	Ich?!]
8	「Dich?」	Dich?!]
9	「willst」	[wirst] willst
11	「 」	[(<i>unterbricht sie</i>)]
12	「Nie?!」	[Aber] Nie?!]
12	「Haben → stundenlang」	[[w] Wir] [h] H aben [doch lan[g]ge] wir → stundenlang
12	「gesprochen?!」	gesprochen[?]]?!
13	「wer」	[ich] [{man}] wer
13	「wird」	w[e] ird
13	「denn」	[doch] denn
13	「 」	[nicht]
13	「tun?」	[tun] <u>tun</u> \?/ [--]
13	「Bin」	[b] B in
17–18	「TOXILUS → Kerl?!」	Textentlehnung Plautus, PER ⁴
17	「so viel」	korrigiert aus: soviel

- TOXILUS (*starrt sie entgeistert an*)
 LEMNISELENIS Starr mich nicht so an -- oder tust Du ¹etwa was für mich?!
- TOXILUS Ich opferte meinen Beruf.
 PARASIT (*wegwerfend*) Ein Sklave! Auch ein Opfer!
- 5 LEMNISELENIS (*zu TOXILUS*) Ich hoffte, Du würdest stehlen.
 TOXILUS Ist das Dein Ernst?
 PARASIT (*zu LEMNISELENIS*) Lass ihn, jetzt redet Dein Papa zu Dir: hier steht ein
 Mann und starrt Dich an. Er hat nichts und ist nichts, ein entsprungener ²Unfreier
 aus dem Brunnen ³heraus. Verfolgt ⁴ und gehetzt von arm und reich, gehört er nir-
 10 gends hin und will trotzdem ⁵nirgends einbrechen. Ein Phantast! Frag ihn, wie er
 Dich ernähren will, bekleiden, beschuhen? Frag ihn, was er Dir bieten kann?
 TOXILUS Mich.
 PARASIT Das ist nichts.
 (*Stille*)
- 15 LEMNISELENIS Du hast recht, Papa.
 TOXILUS Recht?!
- LEMNISELENIS Ja.
 TOXILUS (*starrt sie wieder an und es scheint eine Welt in ihm zusammenzubrechen*)
 (*Stille*)
- 20 LEMNISELENIS In ⁶einem ländlichem Lustsitz ⁷ am Meer steht eine Kasse und die Herr-
 schaft ist verreist.
 TOXILUS (*horcht auf*) Meinst Du unsere Herrschaft?
 LEMNISELENIS Unsere ehemalige. ⁸Vorbei, ⁹vorbei! Oder kannst Du zurück?
 TOXILUS Werd mich hüten! Du hast recht.
 25 (*Stille*)
 LEMNISELENIS Die Kasse steht im dritten Zimmer.
 TOXILUS Gleich rechterhand.
 LEMNISELENIS Wenn man von links kommt.
 TOXILUS (*lächelt traurig*) Ich kann mich noch erinnern.
- 30 LEMNISELENIS (*mit geschlossenen Augen*) Ich seh sie noch vor mir.
 (*Stille*)
 TOXILUS Man kann auch durchs Fenster.
 LEMNISELENIS Stimmt. Durchs fünfte von links.
 TOXILUS Nein, dort schläft der Aufseher. Durchs vierte von rechts.
- 35 LEMNISELENIS Aha.
 (*Stille*)
 LEMNISELENIS Was ist denn in der Kasse?
 TOXILUS Neunhundert Silberlinge.
 BAGNIO (*fasst sich ans Herz*) Sags noch mal!
- 40 TOXILUS Neunhundert.
 || PARASIT Wie das klingt! Neun-hun-dert -- das zerrinnt auf der Zunge, wie Butter --

2	¹ etwa ¹]	\etwa/
8	² Unfreier ¹]	[Sklave] Unfreier
9	³ heraus. Verfolgt ¹]	heraus[.]. [v] Verfolgt
10	⁴ nirgends einbrechen ¹]	[nicht stehlen] nirgends [einbrechen] einbrechen
20	⁶ einem → Lustsitz ¹]	eine[r] m [Villa] ländlichem Lustsitz
23	⁸ Vorbei, ¹]	[Es ist] Vorbei,
23	⁹ vorbei! ¹]	vorbei[.]!

LEMNISELENIS Na also!

(Stille)

TOXILUS (*gibt sich plötzlich einen Ruck, stürzt an die Türe, will hinaus, kann aber nicht, denn sie ist ja verriegelt; er rüttelt an ihr und schreit*) Aufmachen! Noch
5 bin ich kein Verbrecher! Auf-auf! (*er sprengt die Türe auf und rasch ab*)

BAGNIO (*stürzt auf die demolierte Türe und schreit TOXILUS nach*) Feiger Halunke!
Brich lieber ein, statt aus! Schurke! Erst ein Mädel verführen, aber dann nicht ein-
mal ⁷stehlen!

PARASIT (*lächelt ⁷suffisant⁷*) ⁷So weit⁷ geht die Liebe nicht --

10 LEMNISELENIS (*tonlos*) Nein. ⁷So weit⁷ nicht.

BAGNIO (*zu LEMNISELENIS*) Trotz Deines Amors! (*er repariert die Türe und schliesst sie wieder*)

(Stille)

LEMNISELENIS (*hat nachgedacht; leise*) Jetzt nehm ich Abschied von meinen Idealen.

15 Lebt wohl! Denn wenn sogar Amor es nicht fertigbringt, dass einer für einen stiehlt, dann gibt es keine Hilfe mehr.

PARASIT (*nickt zustimmend*)

BAGNIO (*öffnet langsam die Türe*)

LEMNISELENIS Und wenn Matrosa kommt, sagt, ich bin bei Dordalus -- (*sie geht auf*
20 *die Türe zu*)

BAGNIO (*öffnet sie weit*)

PARASIT Pa, Kindchen!

LEMNISELENIS (*hält noch einmal*) Sieht man mirs an, dass ich an keine Götter mehr
glaub? (*ab durch die Türe*)

25

(Vorhang)

30

|| FUENFTES BILD

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 30

35 *Beim Sklavenhändler Dordalus, und zwar im Hofe seiner Firma. Eine weisse Wand trägt mit grossen Lettern folgende Inschrift: „Dordalus. Sklavenhändler. En gros. En detail. Import. Export“. Im Hintergrund eine Türe ins Haus, links das Tor auf die Strasse und rechts gehts nach den Sklavenlagern. In der Mitte ein Podium, wo die Sklaven feilgeboten werden. DORDALUS verhandelt soeben eine dicke SKLAVIN. DREI DAMEN interessieren sich.*

40 DORDALUS (*zu den DAMEN*) Ich kann sie nur empfehlen, sie ist meine beste Köchin, seit Jahr und Tag! Reinlich, peinlich, fleissig, ehrlich, treu! Kocht, wie ein Engel!
Macht aus nichts den schönsten Schmarrn!

ERSTE DAME Stöbert sie auch?

8 ⁷stehlen!⁷ [stehlen!] [{"rauben"}] |stehlen!
9 ⁷suffisant⁷ gemeint ist: *süffisant*
9 ⁷So weit⁷ korrigiert aus: Soweit
10 ⁷So weit⁷ korrigiert aus: Soweit

- DORDALUS Sie stöbert, dass die Fetzen fliegen! Und hilft auch bei der grossen Wäsch!
- ZWEITE Isst sie viel?
- DORDALUS Wenn sie nichts bekommt, isst sie überhaupt nichts.
- ZWEITE Sie ist nämlich verdächtig gut genährt --
- 5 DORDALUS Sie war bei Puniern.
- DRITE Ach, die verderben ja alles!
- ERSTE (*wirft einen verachtenden Blick auf die DRITE; zu DORDALUS*) Kann sie punisch kochen?
- DORDALUS Die kann ⁹ auch ägyptisch! ¹ Eine Perle!
- 10 ERSTE Was kostet sie?
- DORDALUS Nichts!
(*Stille*)
- ERSTE Na reden Sie schon!
- DORDALUS Wären zwanzig zu wenig?
- 15 ERSTE Ja. Fünfzehn.
- DORDALUS Neunzehn.
- ERSTE Fünfzehn.
- DORDALUS Achtzehn.
- ERSTE Vierzehn.
- 20 DORDALUS (*braust auf*) Fünfundzwanzig!
- ERSTE Dreizehn.
- DORDALUS Also gut fünfzehn! Ab mit Schaden!
- ZWEITE und DRITE (*ab nach links*)
- ERSTE (*zahlt DORDALUS*) Ich nehm sie gleich mit, sonst wird sie mir noch vertauscht.
- 25 Vor vierzehn Tagen kaufte ich mir bei Maximus in Herkulanum eine Kammerzofe und abends schickt er mir || einen Gladiator ins Haus. In voller Rüstung!
- DORDALUS Maximus in Herkulanum ist überhaupt keine Firma! Bei uns herrscht Ordnung! Danke bestens, beehrens mich wieder! (*zur SKLAVIN*) Geh schön mit Deiner Herrin -- Pa!
- 30 ERSTE Lebt wohl! (*ab mit der SKLAVIN nach links*)
- DORDALUS (*geht auf die Türe im Hintergrund zu*)
- EIN HERR (*erscheint im Tor links und tritt ein; er ist ein freier Kleinbürger und hat einen URALTEN SKLAVEN bei sich*) Dordalus! Schau Dir das mal an!
- DORDALUS (*hält, schaut hin und ist nicht angenehm berührt*) Ich schau.
- 35 ¹HERR ¹Sowas wagst Du zu verkaufen? Pfeffer hast Du ihm gegeben, damit er feueriger schreitet, er hats mir gestanden!
- DORDALUS Er hat ja auch nur ¹zweieinhalb ¹Silberlinge gekostet.
- ¹HERR ¹Ist auch Geld!
- DORDALUS Was willst Du für ¹zweieinhalb ¹haben? Einen ¹ganzen ¹Herkules?
- 40 ¹HERR ¹Also nur nicht frech werden! Auf den zahl ich doch ¹ ¹drauf! Kaum dass er kriecht, aber fressen tut er für drei!

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 31

9	¹ auch ägyptisch! ¹	[alles.] auch ägyptisch!
35	¹ HERR ¹	[DRITTER] HERR
37	¹ zweieinhalb ¹	[fünf] [drei] zweieinhalb
38	¹ HERR ¹	[DRITTER] HERR
39	¹ zweieinhalb ¹	[fünf] [drei] zweieinhalb
39	¹ ganzen ¹	\ganzen/
40	¹ HERR ¹	[DRITTER] HERR
40	¹ ¹	[nur]

- DORDALUS Er ist eben sehr gescheit. Er war noch ein Schüler von Sokrates!
- 「HERR」 Ah was Sokrates! Ich brauch ein Mädal für alles!
- DORDALUS Also das ist er wieder weniger!
- 「HERR」 Ich werd mich da mit Dir herumärgern! Behalt Dein Klump! Mich siehst Du
5 nichtmehr! (*wütend ab nach links*)
- DORDALUS Komm, Alter! Bist müd?
- URALTER 「Ich」 fühl mich ganz frisch --
- DORDALUS Hat er Dich schlecht behandelt?
- URALTER Oh nein, ich lag in der Sonne mit den Hunden.
- 10 DORDALUS Und dort haben wir dann philosophiert?
- || URALTER Den Blödsinn hab ich mir schon längst abgewöhnt. Ich hab geschlafen.
- DORDALUS Immer emsig, emsig --
- URALTER Darf ich Euch was raten? Verkauft mich 「noch」 einmal -- (*ab nach rechts*)
- DORDALUS (*sieht ihm nach*) Ein Seher.
- 15 MATROSA (*kommt aus der Türe im Hintergrunde*)
- DORDALUS Matrosa! Wie gehts der kleinen Ausreisserin?
- MATROSA Danke, sehr gut! Sie singt und schmückt sich soeben.
- DORDALUS Sie soll sich nur noch schöner machen, heut kommt Kundschaft!
- LEMNISELENIS (*tritt sehr geschmückt und geschminkt aus der Türe im Hintergrunde;*
20 *sie scheint heiter zu sein*) Bin schon da!
- DORDALUS Reizend sieht sie aus! Süss!
- MATROSA Ich lieb sie schon lang.
- LEMNISELENIS Ihr seid alle so nett zu mir, mit was hab ich mir das verdient?
- DORDALUS Das kommt erst noch.
- 25 MATROSA (*zu LEMNISELENIS*) Kundschaft kommt!
- LEMNISELENIS (*schrickt etwas zusammen, beherrscht sich jedoch sofort*) Wer?
- DORDALUS Haltet Euch fest! Der Praetor von Pompeji!
- MATROSA Der Praetor? Persönlich?!
- DORDALUS Nuna, unpersönlich! No hab ich Kunden? Man muss sagen --
- 30 LEMNISELENIS (*fällt ihm ins Wort*) Wie alt ist er denn?
- DORDALUS 「Das」 ist die einzige Schattenseite, denn so ganz ist er nichtmehr der Jüngste.
- LEMNISELENIS (*atmet auf*) Hoffentlich!
- DORDALUS (*perplex*) Was hör ich?
- 35 MATROSA Sie möcht von der männlichen Jugend nichts wissen.
- DORDALUS Wieso warum denn nicht?
- LEMNISELENIS Weil die jungen Herren nur an sich denken.
- DORDALUS So? Und an was denken denn noch die alten Herren, ausser an sich selbst?
- LEMNISELENIS An den Tod. (*sie lächelt kurz*)
- 40 DORDALUS (*starrt sie an*)
- MATROSA (*zu DORDALUS*) Wenns nach ihr ging, würde sie sich einen Herrn Gebieter aus dem Greisenasyl holen.

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 32

2	「HERR」	[DRITTER] HERR
4	「HERR」	[DRITTER] HERR
7	「Ich」	[Nein,] [i] ch
13	「noch」	[noch] noch
31	「Das」	[D] D as

DORDALUS Aha! Jetzt kapier ich allmählich: das unschuldige Kind sucht einen baldigen Erbonkel -- schau-schau! Die geborene Krankenschwester!

LEMNISELENIS Ihr dürft nicht annehmen, dass ich mit unerlaubten Mitteln, als da sind: böse Kräuter, Schlangengift, etcetera, das Ableben eines gebrechlichen Gebieters beschleunigen wollte. Ich würde auch nimmer ein massgebliches Wort in seinem Testament fälschen, aber ich tät ihm die Schrecken der Unterwelt ausmalen, und das fiel mir leicht, denn ich müsst ihm doch nur vom Schicksal der Sklaven auf der Oberwelt berichten. Die Haare würden ihm alle gen Himmel stehen und er würd mich vor lauter Grauen garantiert reich beschenken, um nicht in der Unterwelt als unfreie Seele verhandelt zu werden, als ein Ding mit menschlichen Allüren --

DORDALUS (*unterbricht sie schroff*) Sei nicht so ¹²manieriert! Und nur nicht ungerecht werden, ja?! Frechheit! Wo man sich schon zerreisst! Einen leibhaftigen Praetor -- und noch immer nicht zufrieden!

15 (*Stille*)

LEMNISELENIS (*leise*) Ich wollt Euch nicht kränken, das lag mir fern. Verzeihung.

DORDALUS Schon gut.

|| MATROSA (*zu DORDALUS*) Sie hat eine zarte Seele.

DORDALUS Was verstehst schon Du unter Seele!

20 LEMNISELENIS Was sich aus einem fortseht.

DORDALUS (*horcht auf und schlägt sich auf die Stirne*) Richtig! Apropos fortseht: heut Nacht ist ²²mir nämlich einer ausgebrochen, ein Galeerensklave, Schlag soll ihn treffen, ich muss ja nach dem Gitter schau -- (*rasch ab nach rechts*)

25 LEMNISELENIS (*setzt sich auf das Podium*)

MATROSA (*betrachtet interessiert die Inschrift an der weissen Wand*)

LEMNISELENIS (*beobachtet sie; plötzlich*) Kannst Du lesen?

MATROSA Nicht alles.

LEMNISELENIS Lernst Du noch?

30 MATROSA Du bist zwar die beste Herrin der Welt, aber auch bei Dir muss man immer nur für Dich da sein -- (*sie nickt ihr lächelnd zu*)

LEMNISELENIS (*lächelt leer*) Ja, ich bin ein guter Mensch.

MATROSA Bis auf den einen Fall.

LEMNISELENIS Reden wir nichtmehr darüber. (*sie geht auf und ab*)

35 (*Stille*)

MATROSA Du wirst es noch bitter bereuen.

LEMNISELENIS Hör auf.

MATROSA Man darf einen Menschen nicht so behandeln -- er liebt Dich, opfert Dir seine Existenz, und Du hast ihn angelogen, dass Du ihn liebst!

40 LEMNISELENIS Hör auf!

MATROSA Ich hör nicht auf! Du wolltest ja sogar, dass er für Dich raubt! Dass er für Deine Lügen zum ⁴²Schwerverbrecher wird!

LEMNISELENIS (*hält und fixiert sie böse*) Gehts Dich was an?

MATROSA Ja. Weil er mir leid tut.

12 ¹²manieriert] korrigiert aus: maniriert

22 ²²mir] \mir/

42 ⁴²Schwerverbrecher] [Verbrecher] |Schwerverbrecher|

- LEMNISELENIS Tut er Dir? Und ich? (*sie schreit sie plötzlich an*) Es geht Dich nichts an, was ich mit Toxilus treib!
- MATROSA (*ruhig*) Schrei nicht. Du bist nicht so schlecht, wie Deine Sünden.
- LEMNISELENIS (*höhnisch*) Wie gewählt Du Dich plötzlich ausdrückst --
- 5 MATROSA (*sieht sie gross an*) Das waren nicht meine Worte. Denk daran, dass alles, was Du treibst, aufgezeichnet wird, und dass einst Rechenschaft von Dir verlangt wird --
- LEMNISELENIS (*fällt ihr ins Wort*) Und ich sage Dir: Jupiter, Venus, Merkur, Apollo, Amor -- und wie sie alle heissen mögen! Alles Mist! Die Götter sind tot!
- 10 MATROSA Sind sie auch, denn es gibt nur einen Gott.
- LEMNISELENIS (*schnippisch*) Ach, wieder dieser neue Gott?
- MATROSA Ewig.
- || LEMNISELENIS Ein sonderbarer Gott, den man kreuzigen kann, wie einen letzten Sklaven!
- 15 MATROSA Gib acht, dass er Dich nicht schlägt!
- LEMNISELENIS (*spöttisch*) Ach, tut er das auch? (*sie betrachtet wohlgefällig ihre Beine*) Warum wohnt er eigentlich unter der Erde?
- MATROSA (*sieht sich vorsichtig um; leise*) Halb Rom soll schon ganz unterhöhlt sein. Wir werden immer mehr.
- 20 (*Stille*)
- LEMNISELENIS (*ist ernst geworden*) Du warst 「⁷」 wieder dort?
- MATROSA 「Gestern」.
- LEMNISELENIS Ich wills aber nicht haben, dass Du hingehst, wir haben schon genug Sorgen.
- 25 MATROSA (*lächelt*) Wer hingehst, vergisst sie. Komm mal mit --
- LEMNISELENIS Ich kann mich beherrschen! Nein, da hätt ich Angst --
- MATROSA (*wie zuvor*) Warum?
- LEMNISELENIS Schon weil man so tief hinunter --
- MATROSA (*fällt ihr ins Wort*) Halb so schlimm!
- 30 LEMNISELENIS Und dann ist es finster -- Nein-nein!
- MATROSA Bei uns brennen immer Lichter. Es ist eine andere Welt.
- (*Stille*)
- LEMNISELENIS Was soll man sich denn da anziehen?
- MATROSA Nicht zu geschmückt.
- 35 LEMNISELENIS (*lächelt*) Ist eh alles nur Glas --
- (*Stille*)
- MATROSA Du wirst es nicht bereuen.
- LEMNISELENIS Möglich.
- MATROSA Bist Du nicht froh, dass Toxilus nicht gestohlen hat?
- 40 LEMNISELENIS (*horcht auf und wird wieder böse*) Nein. (*ironisch*) Noch nicht --
- TOXILUS (*erscheint im Tore links; er hat noch sein Schwert, doch sein Anzug ist etwas zerrissen*)
- LEMNISELENIS (*schnellt empor*) Toxilus!
- TOXILUS (*geht langsam auf sie zu und hält dicht vor ihr; er sieht ihr in die Augen und*
- 45 *lächelt müde*) Du wirst noch heute frei.

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 3421 「⁷」

[vorgestern]

22 「Gestern」

[Auch] [g]|G|estern

LEMNISELENIS (*starrt ihn entgeistert an*)

TOXILUS Seit ich von Dir ging, hab ich nichtmehr geschlafen und hab also auch
nichts mehr geträumt. Ich bin erwacht: es gibt nur ein Verbrechen: Dich weiter im
Joche der Sklaverei zu lassen, Dich wieder weiter zu verschachern, wie ein Stück
5 Tier -- heut kenne ich nur dieses einzige Verbrechen und sonst sei mir alles recht!
In einem ländlichem Lustsitz am Meer steht eine Kasse und die Herrschaft ist ver-
reist. Das waren Deine Worte und Du hattest recht. Amor beschützte mich --
(*er zeigt ihr einen Geldbeutel*) Sechshundert in Gold. Ich kaufe Dich frei!

LEMNISELENIS (*schreit entsetzt auf*) Nein!! (*sie wirft sich auf das Podium und weint
stumm*)

TOXILUS (*verwirrt zu MATROSA*) Was hat sie denn?

MATROSA Still! Gott schlägt sie.

TOXILUS (*völlig verwirrt*) Wer?!

□ □

15 || EIN LIKTORE (*erscheint links im Tore und ruft nach rechts*) Der Praetor naht! Der
Praetor von Pompeji!

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 35

DIE DREI (*fahren zusammen*)

MATROSA Um Gottes Willen! (*sie eilt zu LEMNISELENIS und trocknet rasch ihre Trä-
nen*)

20 DORDALUS (*kommt eilends von rechts; zu LEMNISELENIS*) Was, Du weinst? Bist □ □
verrückt?! Verwischt sich noch die ganze Schmink! (*zu MATROSA*) Richt sie her,
hastig-hastig! (*er erblickt TOXILUS*) Toxilus! Jetzt werd □ aber □ ich verrückt! Du
wagst Dich her?!

TOXILUS (*deutet auf LEMNISELENIS*) Ich kaufe sie frei.

25 DORDALUS Er ist verrückt! Weg da, entsprungener Sklave! Dort kommt der Praetor --
Gott Du bist gerecht, bist gerecht! (*zu LEMNISELENIS*) Marsch aufs Podium!

LEMNISELENIS (*besteigt das Podium*)

TOXILUS (*zieht sich hinter das Podium zurück und kennt sich nichtmehr aus*)

DER PRAETOR (*kommt von links mit GEFOLGE und LIKTOREN*)

30 DORDALUS (*verbeugt sich tief*) Hohe und höchste Ehre, Exzellenz --

PRAETOR (*unterbricht ihn*) Behalt Deine Titel! Ich bin der Praetor von Pompeji und
das genügt. Rede überhaupt möglichst wenig, Deinesgleichen sind mir nicht sym-
pathisch.

DORDALUS (*verbeugt sich und deutet auf das Podium*)

35 PRAETOR (*betrachtet LEMNISELENIS*)

DORDALUS (*kann sich nicht zurückhalten*) Sie ist das entzückendste --

PRAETOR (*unterbricht ihn schroff*) Ich bin nicht blind!

(*Stille*)

PRAETOR (*zu LEMNISELENIS*) Dreh Dich um.

40 LEMNISELENIS (*dreht sich um*)

|| PRAETOR Einen Sessel!

EIN LIKTORE (*bringt einen Sessel*)

PRAETOR (*setzt sich; zu DORDALUS*) Nun, was soll das Kind kosten?

DORDALUS Wenig.

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 36

14 □ □

[MATROSA Er will ihr verzeihen --]

20 □ □

[Du]

22 □ aber □

\aber/

- PRAETOR Wenig ist garnichts.
 DORDALUS Bei mir ist wenig ein bisserl mehr.
 PRAETOR Wieviel?
 DORDALUS Nicht viel --
 5 PRAETOR Also?
 DORDALUS Sagen wir -- was sagen wir?
 PRAETOR Was weiss ich!
 DORDALUS Wären also, sagen wir, zirka -- für einen Praetor von Pompeji --
 PRAETOR (*unterbricht ihn*) Wenn ich kaufe, bin ich kein Praetor, sondern ein einfa-
 10 cher freier Bürger!
 DORDALUS Ojjweh, das hab ich nicht gern!
 PRAETOR Gern oder nicht gern, mir wirts jetzt zu bunt! Du wagst es, mit Deinem
 「Handel」 meine Zeit zu stehlen? Meine Zeit ist kostbarer, als Deine Hetären, und
 ich ziehe sie nun ab: es bleiben Dir noch fünfzig Silberlinge und Schluss!
 15 DORDALUS (*entsetzt*) Fünfzig?!
- PRAETOR Wenn Du zögerst, werdens noch weniger. Zeit eilt.
 DORDALUS Und wenn ich mich weiger?
 PRAETOR Dann verurteil ich Dich dazu.
 DORDALUS Oh Merkur, Gott der Kaufleute, hilf einem ehrlichem Handelsmann!
 20 PRAETOR Du und ein ehrlicher Handelsmann? Lästere nicht! Versprichst mir ein
 überirdisches Geschöpf, eine griechische Aphrodite, ich vertage einen ganzen
 Prozess, lasse mich mühsam hierhertragen, und was muss ich erblicken?! Ein
 armseliges Wesen, falsch 「eingehängte」 Beine, abstehende Ohren, schiefer Mund,
 gelbe Haare, wo sie ihre Nase hat, erkennt man überhaupt erst nach längerem
 25 Hinschauen -- und schielen tut sie auch!
 TOXILUS (*kann sich nichtmehr beherrschen und stürzt von hinter dem Podium vor*)
 Was?! Lemniselenis schielt?!
- LEMNISELENIS (*dreht sich entsetzt um*)
 || PRAETOR (*zu DORDALUS*) Wer redet da zu mir?
 30 DORDALUS (*frech*) Was gehts mich an!
 TOXILUS Ich rede, ich! Wie könnt Ihr es wagen, an diesem göttlichem Geschöpfe ein
 Haar in der Suppe --
 LEMNISELENIS (*unterbricht ihn verzweifelt*) Halte ein! Nicht --
 TOXILUS (*unterbricht sie*) Nein, ich halte nicht ein, das halt ich nicht aus! Ich lass
 35 das nicht zu! Abstehende Ohren, hat er gesagt! Schiefer Mund, gelbe Haare! Oh
 Götter, nein-kein, jetzt will ich es aller Welt beweisen, was an Dir dran ist, und
 zwar überall dran -- denn ich, ich verstehe was von der Schönheit der Damen-
 welt!
 PRAETOR Ein vermessener Bursche!
 40 TOXILUS Dordalus, hier hast Du sechshundert Silberlinge! (*er wirft ihm seinen Geld-
 beutel zu*)
 DORDALUS Sechshundert?!
- TOXILUS 「In Gold!」 Jawohl, denn Lemniselenis ist sechstausend wert! Nimm es, räu-
 diger Geldgeier, ich kauf das Mädchen frei!

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 37

13 「Handel」 [Geh]H|andel
 23 「eingehängte」 korrigiert aus: eingehänkte
 43 「In Gold!」 \In Gold!/\

- DORDALUS Gemacht-gemacht! Dies ¹«Gold» jedoch musst leider Du behalten -- (*er übergibt es ihm wieder*) Ich habe ja die Dame nur in Kommission zum Verkauf, wenn sie freigekauft wird, gehört das ³«Gold» nicht mir, sondern ihrem letzten Herrn, also dem Präsidenten K.R. Thago.
- 5 TOXILUS (*perplex*) Wem?
DORDALUS (*lächelt undurchsichtig*) Hast mich nicht verstanden? Leg es in seine Kasse.
TOXILUS Wohin?!
DORDALUS In seine Kasse. Mit so Freikaufereien hab ich leider nichts zu tun --
PRAETOR (*fällt ihm ins Wort*) Aber vielleicht ich, und zwar in meiner Eigenschaft als
10 Richter! Es will mir nicht in den Sinn, dass irgendsoein Bursche für ein Weib, das mir missfällt, sechshundert Silberlinge -- (*er fixiert TOXILUS*) Wer seid Ihr denn? Euer Name?
TOXILUS (*wird ¹³«etwas» unsicher*) Toxilus.
PRAETOR Euer Stand?
15 TOXILUS Hm.
|| DORDALUS (*lächelt wieder undurchsichtig*) Oberkammersklave.
PRAETOR Sklave? Ahnt ich es doch, dass hier etwas nicht geheuer! (*zu DORDALUS*) Wer ist denn sein Herr?
DORDALUS ¹⁹«¹⁹» Präsident ¹⁹«¹⁹» Thago.
20 PRAETOR Ach! (*zu TOXILUS*) Nun, sag mir mal, wieso kann ein unfreier Mann zu ²⁰«so viel» Geld kommen?
TOXILUS Nur durch der Götter Fügung und die Gnade seiner Herrschaft. Mein Herr hats mir geschenkt.
PRAETOR Wie kann ein Mensch nur so dumm lügen!
25 TOXILUS Hoher Praetor! Die Wahrheit --
PRAETOR (*unterbricht ihn*) Kein Wort mehr, es ist aus! Ich kenne Deinen ²⁵«Gebieten» ²⁶«persönlich – wem» schenkt ²⁷«der» einen Groschen, geschweige denn sechshundert ²⁸«Silberlinge?!» (*zu den LIKTOREN*) Verhaftet ihn!
LEMNISELENIS (*springt verzweifelt vom Podium herunter*) Nein! Oh hoher Praetor, er
30 sagt die Wahrheit, glaubet mir, auch wenn Ihr mich nicht für schön findet! Ich selber war ja dabei, wie der Herr Präsident ihm das Geld gab, ich schwör Euch jeden Eid, der Euch heilig ist! Aber wenn Ihr ihn jetzt trotzdem einkerkert, dann kerkert auch mich ein -- auch mich, auch mich!
PRAETOR (*lächelt*) Ach, ist Amor mit im Spiele?
35 LEMNISELENIS Nein.
TOXILUS (*zu LEMNISELENIS*) Verleugne alles, nur niemals unsere Liebe!
LEMNISELENIS (*fest*) Amor ist jetzt nicht dabei.
PRAETOR (*ironisch zu TOXILUS*) Keine Angst! (*lächelnd zu LEMNISELENIS*) Du willst also unschuldig eingekerkert werden?

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 38

1	«Gold»	G[e]o ld
3	«Gold»	G[e]o ld
13	«etwas»	\etwas/
19	« ¹⁹ »	[Herr]
19	« ¹⁹ »	[K.R.]
20–21	«so viel»	korrigiert aus: soviel
26	«Gebieten»	[Herrn] Gebieten
27	«persönlich – wem»	persönlich[, der] – wem
27	«der»	[keinem] der
28	«Silberlinge?!»	Silberlinge[!]?!

LEMNISELENIS Kein Mensch ist unschuldig.

PRAETOR (*stutzt*) ¹Ein¹ gefährliches Wort. Dafür lassen sich ¹Leute¹ im Zirkus zerrei-
sen. Wie kommst Du zu dieser Ansicht?

LEMNISELENIS Von allein.

5 (*Stille*)

PRAETOR (*betrachtet sie und lächelt dann wieder; zu seinem GEFOLGE*) Sie weiss
nicht, was sie spricht -- (*leise zu LEMNISELENIS, damit es vor allem DORDALUS
nicht hört*) Liebes Kind, zunächst muss ich Dich um Verzeihung bitten: ich finde
Dich sehr schön -- und ich habe Dich vorhin nur deshalb für hässlich be-||funden,
10 weil Du mir zu teuer warst. Verzeih einem armen Praetor -- jetzt lächelst Du wie-
der! Ich bin auch kein Unmensch und würde Dir gerne Deinen Toxilus gönnen,
aber Recht muss Recht bleiben, sonst hört sich unsere menschliche Gesellschaft
auf und alles geht drunter und drüber --

MATROSA (*deutet plötzlich nach links empor*) Seht den Vesuv!

15 ALLE ¹(*blicken¹ hin*)

(*Stille*)

DORDALUS Also was sich der zusammenraucht --

LEMNISELENIS ¹Es wird immer mehr.

PRAETOR Ich wollte, ich könnte den Vesuv verurteilen. Dann wären wir ¹Alle¹ die
20 Angst los.

TOXILUS Ich hab keine Angst.

25

(*Vorhang*)

|| SECHSTES BILD

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 40

30 *Im Zirkus von Pompeji, während einer Vorstellung. Wir befinden uns hinter den Sitz-
plätzen. Die Bühne ist in zwei Teile geteilt, unten und oben. Unten sehen wir zwei
breite Gittertüren, dahinter liegen die Gewölbe, in denen die Gefangenen warten, bis
sie von den Löwen zerrissen werden. Es ist finster in den Gewölben und die Gefan-
genen werden nur sichtbar, wenn sie am Gitter stehen. Rechts führt eine Treppe nach
35 oben. Dort befindet sich ein Buffet. Links oben führt ein Gang nach den Sitzplätzen.
Man hört aus der Arena immer wieder Musik, Gejohle, Beifall und Pfiffe. Es ist Mit-
tag und das Wetter ist herrlich, wie im ersten Bild. Der BUFFETIER bedient soeben
EINIGE GAESTE, während BAGNIO und der PARASIT unten von links erscheinen.*

40 BAGNIO (*deutet nach den Gewölben*) Dort liegt das Löwenfutter. Die Gefangenen.

PARASIT Erinner mich ¹nicht daran!¹

BAGNIO Wieso? Du warst doch noch niemals eingesperrt!

2	¹ Ein ¹	[Das ist] [e] E in
2	¹ Leute ¹	[Menschen] Leute
15	¹ (<i>blicken¹</i>)	[(<i>blicken</i>) [{ }]] (blicken)
18	¹	[\{ }/]
19	¹ Alle ¹	[a] A lle
41	¹ nicht daran! ¹	nicht[!] daran!

- PARASIT Ich wollte sagen: erinner mich nicht an die Zukunft. Manchmal hab ich
 「solch」 Ahnungen, als hätt man schon einmal 「gelebt」.
- BAGNIO Bei Deinen gesellschaftlichen Beziehungen nehm ich Gift darauf, dass Du
 mit ruhigem Gewissen auf alle Deine Ahnungen 「pfeifen」 kannst!
- 5 PARASIT Forder die Götter nicht heraus!
- BAGNIO Lass mich nur mit denen in Ruh! (*er tritt an die linke Gittertür und blickt
 hinein*) Da liegt einer drinn.
- PARASIT (*tritt an die rechte Gittertür*) Da liegen sogar sechs -- nein! Zwei, drei, vier,
 sieben!
- 10 BAGNIO (*klopft mit einem falschen Geldstück an die eisernen Gitterstäbe*) Kling-
 kling! (*zum PARASITEN*) Er rührt sich nicht.
- PARASIT Lass ihn schlafen.
- BAGNIO (*klopft wieder*) Kling-kling!
- PARASIT Spiel Dich nicht mit Deinem Geld.
- 15 BAGNIO Ich spiele nicht, ich wunder mich nur, dass es klingt -- (*er klopft wieder*)
 Kling-kling!
- WAERTER (*kommt von unten rechts; zu BAGNIO*) Das Necken der Verurteilten ist ver-
 boten!
- PARASIT (*zu BAGNIO*) Siehst Du! Folg Deinem Vater, ich hab eh schon || Hunger --
 20 (*er steigt mit 「BAGNIO die」 Treppe empor und Beide nehmen am Buffet Platz
 und bestellen gross, während die GÄESTE sich durch den Gang links oben ent-
 fernen*)
- TOXILUS (*erscheint hinter der linken Gittertüre; zum WAERTER*) He, wann komm ich
 denn endlich dran?
- 25 WAERTER Ich hab kein Programm.
 (*Aus dem rechten Gewölbe dringt nun ein leiser einfacher Gesang*)
- TOXILUS (*lauscht*) Wer singt denn da?
- WAERTER Das sind Christen.
- TOXILUS Was ist das?
- 30 WAERTER Überzeugungstäter. Freu Dich, dass Du nur ein Krimineller bist -- (*ab nach
 links unten*)
- TOXILUS (*lauscht wieder dem Gesang*)
- PARASIT (*mit vollem Munde zu BAGNIO*) Schau im Programm: was kommt denn
 「jetzt?」
- 35 BAGNIO (*sieht nach*) Die Löwen.
- PARASIT Schon wieder die Löwen? Dann ess ich noch was. Fade Nummer, diese Lö-
 wen -- sie zerreißen und aus! Immer dasselbe. Na, und dann?
- BAGNIO (*blättert im Programm*) Lebende Fackeln.
- PARASIT Eckelhaft! Das hängt da und 「」 brennt! Kein Kampfmotiv und nichts -- (*zum*
 40 *BUFFETIER*) Noch einmal dasselbe!
 (*Die Christen singen nun nichtmehr*)

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 41

2	「solch」	so\lch/
2	「gelebt」	gelebt\./ [--]
4	「pfeifen」	korrigiert aus: pfeiffen
20	「BAGNIO die」	korrigiert aus: BAGNIO die
34	「jetzt?」	jetzt\?/ [dran?]
39	「」	[das]

- 「TOXILUS Jaja, wer als armer Bursche eindringt in die Pforten der Liebe, der überflügelt mit seiner Qual selbst die Qualen des Herkules. Lieber als mit Amor möchte ich mit der Hydra selber kämpfen --」 Ach, Lemniselenis! Warum hast Du so einen langen Namen? Woher soll sich ein Räuber, auf den die 「Löwen」 schon warten, die Zeit nehmen, um Dich immer wieder aussprechen zu können? (*er lächelt*) Woher? (*er zieht sich in die Finsternis seines Gewölbes zurück*)
- ||「BAGNIO (*erhebt sich plötzlich und deutet nach rechts empor*) Dort sitzt Deine Tochter!
- PARASIT Wo?
- 10 BAGNIO In der Loge des Praetors. (*er grinst*「und setzt sich wieder」) Glück muss man haben!
- PARASIT 「Dordalus ist ein Genie.」 Ich freue mich sehr, dass er sie in ein kultiviertes Haus gebracht 「hat, der」 Praetor ist ein vorbildlicher Gastgeber.
- BAGNIO Weiss er, dass sie Deine Tochter ist?
- 15 PARASIT Er weiss garnichts. Er kennt nur mich.
(*Posaunen in der Arena*)
- BAGNIO (*schnellt empor*) Posaunen! Das ist schon das Rennen! Vater, komm! Ich hab auf grün gesetzt, rasch!
- || PARASIT (*mit vollem Munde*) Vergiss nur das Zahlen nicht!
- 20 BAGNIO (*wirft dem BUFFETIER ein Geldstück zu*) Da! Behalt den Rest! (*rasch ab mit dem PARASITEN durch den Gang links oben*)
- BUFFETIER (*verbeugt sich*) Danke! (*er betrachtet das Geldstück, wird misstrauisch und wirft es auf eine Platte*) Hoppla, das klingt ja garnicht! 「Ist」 ja falsch! (*er eilt nach links*) Aufhalten! Aufhalten! (*er stösst im Gang links oben mit DORDALUS zusammen, der aus der Arena kommt*)
- 25 DORDALUS Nanana! Aufpassen! Aufpassen!
- BUFFETIER Verzeiht mir, aber ich hab grad falsches Geld -- (*rasch ab*)
- DORDALUS Wichtigkeit! (*er steigt, während in der Arena das Publikum mit grossem Gejohle das Rennen begleitet, die Treppen herab und blickt in das rechte Gewölbe*) Da ist er nicht. (*er blickt in das linke Gewölbe*) Da ist er auch nicht -- doch! Da ist er! (*er ruft hinein*) Toxilus!
- TOXILUS (*tritt an die Gittertüre, erblickt ihn und grinst*) Ist das nicht Dordalus?
- DORDALUS Also nur nicht wieder vorlaut! (*er sieht sich vorsichtig um*) Ich hab einen Brief für Dich. 「」
- 35 TOXILUS Einen Brief?
- DORDALUS Von ihr -- (*er zieht vorsichtig einen Brief hervor*) Sie sitzt in der Loge, mit dem Praetor.
- TOXILUS Gib her!
- DORDALUS Seit wann kannst Du denn lesen?

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 42ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 43

- 1–3 「TOXILUS → kämpfen --」] Textentlehnung Plautus, PER²
- 4 「Löwen」] [!]|L|öwen
- 7–18 「BAGNIO → rasch!」] ||[(*Posaunen in der Arena*)
BAGNIO (*schnellt empor*) Posaunen! Das ist schon das Rennen! Vater, komm!
Ich hab auf grün gesetzt, rasch!]|BAGNIO → rasch!]
- 10 「und → wieder」] \und → wieder/
- 12 「Dordalus → Genie.」] [Es ist nicht nur] |Dordalus → Genie.]
- 13 「hat, der」] hat[.],| [Der] |der]
- 23 「Ist」] [Das] [i]|I|st
- 34 「」] gestrichen: Eintragung von fremder Hand: \Tafel/

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 41

- TOXILUS Ah, das hab ich jetzt ganz vergessen! Lies ihn mir vor, bitte!
- DORDALUS Drum bin ich ja da, ich versäum zwar ein ganzes Rennen, aber ich bin eh kein besonderer Anbeter der zirkensischen Spiele, ich bin mehr fürs ernste Theater, Operetten und so --
- 5 TOXILUS (*unterbricht ihn ungeduldig*) So lies doch schon! Lies!
- DORDALUS Warum so nervös? Hast keine Zeit?
- TOXILUS Nein!
- DORDALUS Ahsó, richtig! Also höre -- (*er erbricht den Brief und liest*) [□]Mein[□] lieber Toxilus! Ich hätte es nie für möglich gehalten, aber seit ich weiss, dass Du meinetwegen zum Tode verurteilt wurdest, liebe ich Dich unendlich. Sei frohen Mutes, ich bin immer bei Dir und Du wirst nicht [□]sterben[□] --
- 10 TOXILUS (*stutzt*) [□]Was?![□]
- DORDALUS (*stutzt ebenfalls*) Nicht sterben? Wieso wirst Du nicht sterben?
- TOXILUS Weiter!
- 15 DORDALUS (*liest weiter*) Du bleibst am Leben, wenigstens vorerst. Ich vertrag mich nämlich mit dem Praetor sehr gut, er ist sehr gerecht, und ich kann ihn bereits um den kleinen Finger wickeln, wenn ich ihn [□] bei seinem Rechtsgefühl packe. In diesem Sinne redete ich es ihm ein, dass er es doch nicht wissen könnte, ob unser K.R. Thago Dir [□]das gestohlene Geld[□] nicht doch geschenkt hätte, bevor ihm
- 20 dies Thago nicht persönlich bestätigt hätt. Und da Thago doch in der || Sommerfrische weilt, will nun der Praetor warten, bis er zurückkommt. Er ist nämlich wirklich sehr gerecht und er hat auch soeben Weisung gegeben, dass der Vollzug Deiner Strafe hinausgeschoben wird, was mich riesig freut, denn ich wäre sehr traurig gewesen, wenn ich Dich zwischen den Löwen erblickt hätt. In grenzenloser Liebe und Sehnsucht Deine -- (*er blickt genauer hin*) Unleserliche Unterschrift.
- 25 TOXILUS (*ernst*) Ich weiss schon.
- DORDALUS Auf alle Fäll kann man gratulieren! Ein liebendes Weib ist doch was wert.
- TOXILUS (*wie zuvor*) Ja.
- 30 DORDALUS Jetzt lebst Du noch ein halbes Jahr.
- TOXILUS Ist das hier ein Leben? Und was ist dann? Dann kommt Herr Präsident K.R. Thago --
- DORDALUS Und der wird Dich nicht retten, der nicht!
- TOXILUS Es wär ein Wunder.
- 35 DORDALUS Und es gibt keine Wunder -- bei Thago schon überhaupt nicht! Höchstens Kreditwunder!
- K.R. THAGO (*erscheint hinter der rechten Gittertüre, er trägt keine Maske mehr*) Wer nennt hier immer meinen Namen?
- DORDALUS (*wendet sich ihm zu; schroff*) Was los?
- 40 THAGO (*lächelt*) Ach, das ist ja Dordalus!
- DORDALUS [□] Wer bist Du?

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 44

8	[□] Mein [□]	[„]Mein
11	[□] sterben [□]	sterben[“]
12	[□] Was?! [□]	Was?!/
17	[□]	[nur]
19	[□] das → Geld [□]	[die sechshundert Silberlinge] [das gestohlene \Geld/
19	[□]	[in Gold] [{{Gel}}]
41	[□]	[Du kennst mich?]

- THAGO Erkennst Du mich nicht?
 DORDALUS Woher? Keine Ahnung!
 THAGO Ich bin ^{□ □} Thago.
 DORDALUS (*erschrickt*) Was?! ^{□ □}
 5 TOXILUS (*der THAGO nicht sehen kann, aufgeregt zu DORDALUS*) Wer ist er?! Thago?!
 DORDALUS [□] Absurd-absurd![□]
 THAGO Ich bin es aber. Du erkennst mich nur nicht, weil Du mich ^{□ □} ohne Maske siehst.
 TOXILUS [□] Das war [□] seine Stimme! Ich hör sie genau!
 10 DORDALUS Mich trifft der Schlag!
 TOXILUS Wie kommt Ihr da herein, Herr Präsident?! Was ist denn passiert?!
 || (*Stille*)
 THAGO Wir fuhren nach Kreta, aber mein Schiff sank. Ich trieb im Sturm auf einem Brett und rief alle Götter an -- da sah ich, dass jemand über das Meer geht.
 15 DORDALUS Ueber das Meer?
 THAGO Ich glaube, ja. [□] Dann [□] weiss ich nichts mehr. Ich erwachte in einer Höhle, unter der Erde --
 TOXILUS Unter der Erde?
 THAGO ^{□ □} Dort wurd ich wieder zu mir gerufen, es waren brave Menschen. Von ihnen
 20 erfuhr ich es erst, dass es nur Einen gibt, der über das Wasser gehen kann. Jetzt sind wir alle hier -- (*er lächelt und zieht sich in die Finsternis zurück*)
 (*Stille*)
 MATROSA (*kommt von rechts unten, erblickt DORDALUS, aber TOXILUS nicht*) Endlich! Ich such Euch schon, meine Herrin ist sehr besorgt -- habt Ihr den Brief [□] angebracht?[□]
 25 DORDALUS (*dumpf*) Ja.
 MATROSA Was ist Euch? Schlecht?
 DORDALUS [□] Etwas [□] Entsetzliches --
 MATROSA (*unterbricht ihn sehr erschrocken*) Mit Toxilus?!
 30 DORDALUS Ah was Toxilus! Toxilus ist eine Null, aber wenn das möglich ist, ein reicher Mann, ein steinreicher Mann -- Matrosa, die Welt geht unter --
 MATROSA Setzt Euch ein wenig --
 DORDALUS Nein! Das muss sofort gemeldet werden -- also wenn das der Praetor hört, fällt er um! (*rasch ab nach rechts*)
 35 MATROSA Was ist denn passiert?! (*hinter ihm her ab nach rechts*)
 (*Stille*)
 TOXILUS Man hört immer wieder von neuen Göttern, man weiss schon garnicht mehr, was man glauben soll -- (*er zieht sich in die Finsternis zurück*)
 PARASIT (*kommt mit BAGNIO von oben links aus der Arena*) Jetzt kommen wieder die
 40 faden Löwen! Du hättest auf blau setzen sollen, grün verliert immer!

ÖLA 3/W 129 –
 BS 59, Bl. 45

3	^{□ □}	[K.R.]
4	^{□ □}	[Wer?]
6	[□] Absurd-absurd! [□]	[Unmöglich-unmöglich?!] Absurd-absurd!]
7	^{□ □}	[zum erstenmal]
9	[□] Das war [□]	[Es ist] Das war]
16	[□] Dann [□]	[Und] [d] D]ann
19	^{□ □}	[Ja.]
24–25	[□] angebracht? [□]	[vorgelesen?] angebracht?]
28	[□] Etwas [□]	[Es ist] [e] E]twas

- PRAETOR Alles, was wir lieben. Verzeih, dass ich eile!
 BUFFETIER (*ruft von oben herab*) Praetor! Der Mann zahlt mit falschem Geld! Grad wollt er durch!
 PRAETOR (*starrt den PARASITEN an*) Durch?
 5 BUFFETIER Durchsucht ihn nur, durchsucht ihn nur!
 (*Stille*)
 PRAETOR (*leise zum PARASITEN*) Erkläre Dich, bitte –
 PARASIT (*zuckt leise die Schultern und lächelt resigniert*)
 []
- 10 PRAETOR [(*fixiert ihn und wendet sich dann an*] [*die*] LIKTOREN) Haltet ihn, ich komme gleich wieder – (*er tritt an die rechte Gittertüre und wendet sich an DORDALUS*)] [*Rufe!*]
- DORDALUS (*ruft in das Gewölbe hinein mit zitternder Stimme*) Herr Präsident! Herr Präsident!
- 15 THAGO (*erscheint hinter der Gittertüre, erblickt die vielen Leute und den PRAETOR, stutzt etwas und lächelt dann*) Was wollt Ihr noch von mir?
 PRAETOR (*starrt ihn an; er ist innerlich sehr erregt, beherrscht sich jedoch; zu DORDALUS*) Ist er es wirklich?
 DORDALUS (*nickt: ja*)
- 20 PRAETOR (*leise*) Ich erkenne ihn. (*laut*) Ob Ihr ein Christ geworden seid oder nicht, das interessiert mich nun keineswegs. Das Urteil ist gefällt, der Akt ist geschlossen. Doch da Ihr noch heute sterben werdet, bin ich hierher, denn ich brauche Euch als Zeugen, und zwar im Falle Toxilus. Recht muss Recht bleiben. (*er fasst sich kurz ans Herz*)
- 25 THAGO Was ist mit Toxilus?
 PRAETOR Toxilus hat Euch sechshundert Silberlinge gestohlen, behauptet jedoch, Ihr hättet sie ihm geschenkt. Nun sagt: was ist die Wahrheit?
 (*Stille*)
 THAGO Ich hab [] ihm [*das Geld*] nicht geschenkt. Ich [*habs*] ihm gegeben. Das war
- 30 nämlich kein Geschenk, es war eine Schuld.
 PRAETOR Schuld?
 THAGO Ich habe ihm acht Jahre lang keinen Lohn bezahlt.
 PRAETOR Er war doch Euer Sklave, da wart Ihr [*ja*] rechtlich nicht verpflichtet --
 THAGO (*fällt ihm ins Wort*) Trotzdem! Die Rechnung stimmt!
 35 PRAETOR Aber das kann doch nicht stimmen! Recht muss Recht bleiben!
 THAGO Gewiss! (*er zieht sich zurück in die Finsternis*)
 (*Stille*)
 PRAETOR (*sehr leise*) Lasset Toxilus frei.

ÖLA 3/W 129 –
 BS 59, Bl. 48

9	[]	[Was gibts denn morgen zum Essen? PRAETOR (<i>fixiert ihn</i>) Brot und Wasser. PARASIT (<i>wird sehr ernst; leise</i>) Köstlich.]
10	[(<i>fixiert</i> → <i>an</i>]	[[<i>zu</i>] [(<i>fixiert</i> → <i>an</i>]
10	[<i>die</i>]	<i>d[en]ie</i>]
12	[<i>Rufe!</i>]	<i>Rufe\!/ [ihn!]</i>
29	[]	[<i>sie</i>]
29	[<i>das Geld</i>]	\ <i>das Geld/</i>
29	[<i>habs</i>]	<i>hab\!/ [sie]</i>
33	[<i>ja</i>]	[<i>doch</i>] [<i>ja</i>]

WAERTER (*der bereits längst von links gekommen war, öffnet die Gittertüre und ruft*)
Toxilus! Du bist frei -- -- Er ist nichtmehr da. Er ist geflohen!

PRAETOR Geflohen?!

5 WAERTER Jetzt wird mir manches klar! Grad vor paar Minuten hat sich da beim drü-
berem Ausgang eine vornehme Dame mit ihrer Dienerin herumgetrieben, sie war
so verdächtig erregt, sicher hat sie meinen Kollegen bestochen --

PRAETOR (*schreit*) Schweig! Schweiget alle! (*er hält die Hand vor die Augen*)

|| (*Stille*)

WAERTER (*sehr leise zu DORDALUS*) Was hat denn der Praetor?

10 DORDALUS (*ebenso*) [⌈]Er[⌋] weint.

(*Stille*)

PRAETOR (*blickt langsam zum Himmel empor*) Schrecklich ist manchmal das Walten
der Götter, rätselhaft ihr Urteil, unfassbar für einen irdischen Richter. [⌈]Oh Jupiter,
allmächtiger, hehrer Sohn der Rhea, höchster Gott, aus dessen Händen Reichtum,
15 Hoffnung, Heil entströmt --[⌋] warum erschlägst Du das Recht mit Deinem Blitz
und lässt das Unrecht triumphieren? Sagt, Götter, was habt Ihr vor mit meiner
Welt?!

(*Ein furchtbares Donnern erschüttert die Erde, eine Flamme zuckt auf, tausendstim-
miger Schrei, alles wird finster und alles bricht zusammen*)

20

VERWANDLUNG

Langsam wirds wieder heller und wir sind in einer Katakombe. Niederer Gang von
links nach rechts, nur links im Vordergrund wird er etwas breiter. Dort stehen ein
25 Tisch, Bänke und armseliges Hausgerät. [⌈]Eine[⌋] Ampel brennt und von rechts fällt ein
hellerer Lichtschein in den Gang. MATROSA kommt von links mit LEMNISELENIS und
TOXILUS, der einen Verband um die Stirne trägt. Sie halten beim Tisch.

MATROSA Jetzt sind wir unter der Erde. [⌈]Es ist eine andere Welt.[⌋]

LEMNISELENIS (*sieht sich um*) Und hier wohnt Dein Gott?

30 MATROSA (*deutet nach rechts*) Dort [⌈]drüben[⌋], dort steht sein Altar. Ich zeig Euch mor-
gen alles. Hier können wir übernachten, macht es Euch bequem!

LEMNISELENIS Wir habens verdient! Wenn wir nicht aus dem Zirkus geflohen wären,
hätt es uns auch nichts mehr genützt, wenn Thago gesagt hätte, dass er ihm das
Geld geschenkt hat -- (*sie deutet plötzlich auf die Bank; zu MATROSA*) Da soll ich
35 schlafen? Auf Holz?

[⌈] ⌋

|| TOXILUS Oben ist alles aus, alles hin. Jaja, ein Vesuv ist kein Witz!

MATROSA (*zu TOXILUS*) Hier ist Wasser für Deine Wunde --

LEMNISELENIS (*zu TOXILUS*) Wart, ich helfe Dir! (*sie hilft*)

40 TOXILUS Au! Du tust mir weh!

LEMNISELENIS Ist gleich wieder alles gut -- (*sie verbindet ihn*)

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 49

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 50

10	[⌈] Er [⌋]	[Still.] [e] E r
13–15	[⌈] Oh → entströmt -- [⌋]	Textentlehnung Plautus, PER ⁸
25	[⌈] Eine [⌋]	korrigiert aus: <i>Ein</i>
28	[⌈] Es → Welt. [⌋]	\Es → Welt./
30	[⌈] drüben [⌋]	[vorne] drüben
36	[⌈] ⌋	[MATROSA Ja.]

- MATROSA (*setzt sich*) War das ein Tag! In aller Früh hab ich mich schon geärgert, dann hab ich die ganze Suppe verschüttet, dann bin ich auf der Treppe ausgerutscht, und dann das, dann das!
- EIN HERR (*erscheint rechts*)
- 5 DIE DREI (*erblicken ihn und MATROSA verbeugt sich*)
- DER HERR Ich bitt Euch, Bruder und Ihr Schwestern, seid etwas ruhiger! Ich muss mich nämlich sammeln, ich schreib hier nebenan einen Brief.
- MATROSA Wir sind schon ganz still.
- DER HERR Ich danke Euch! (*ab nach rechts*)
- 10 TOXILUS Wer war denn das?
- MATROSA Ich weiss nicht, wie er heisst, er ist erst gestern gekommen. Ich weiss nur, dass er Briefe schreibt.
- LEMNISELENIS An eine Frau?
- MATROSA Nein, er schreibt Briefe, so gleich an ganze Städte. Zum Beispiel, an die
- 15 Korinther --
- (*Stille*)
- LEMNISELENIS (*sitzt neben TOXILUS und hat ihren Arm um seine Schultern gelegt*)
Schön ist es hier. Liebst Du mich?
- TOXILUS (*lächelt*) Nein. Gar nicht --
- 20 LEMNISELENIS Oh, jetzt gehts mir gut! Plötzlich bin ich reich. Was gehört mir nicht alles! Das Meer und die Luft, die Wolken, der Mond und die silbernen Farben der Nacht! Das alles hast Du mir geschenkt. Ich danke Dir.
- TOXILUS (*innig*) Dank mir nicht, das halt ich nicht aus --
- DER HERR (*erscheint wieder rechts*) Ich möchte Euch doch sehr bitten, etwas stiller
- 25 zu sein, es ist unmöglich bei Euerem Lärm, einen richtigen Satz zu schreiben. Redet doch nicht ²⁶「so viel」, || Gott hört Euch auch, wenn Ihr schweigt! (*wieder ab nach rechts*)
- DIE DREI (²⁷「gehen」*schweigend zur Ruh*; MATROSA *streckt sich auf der Bank aus*, LEMNISELENIS *lehnt ihren Kopf an TOXILUS Brust*; *sie will nochmal etwas sagen, doch er gebietet ihr stumm, zu schweigen*; *so schlafen sie ein und die Ampel geht langsam aus*)
- 30

ÖLA 3/W 129 –
BS 59, Bl. 51

35 (Vorhang)

ENDE

26 「so viel」 korrigiert aus: soviel
28 「gehen」 [*legen sich*] *gehen* [{ }]

|| []

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 1POMPEJI

Komödie eines Erdbebens in sechs Bildern

5

von Ödön Horváth.

|| PERSONEN:ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 2

- 10 [K.R. Thago], Präsident des Romanisch-phönizischen Kreditinstitutes
 Idiotima, dessen Tochter
 Gloriosus, deren Mann
 Toxilus, Oberkammersklave
 Lemniselenis, eine Hetäre
 15 Bagnio, deren Bruder
 Der Parasit, deren Vater
 Matrosa, deren Dienerin
 Dordalus, Sklavenhändler
 Der Praetor von Pompeji
 20 Der Aufseher
 [Paegnium], ein Sklavenlausbub
 Der Vorsitzende des Sklavengerichts
 Eine Beisitzerin des Sklavengerichts
 Ein Liktör
 25 Ein Wärter im Zirkus
 Ein Buffetier im Zirkus
 Drei Damen
 Ein freier Kleinbürger
 Ein uralter Sklave
 30 Ein Herr unter der Erde
 Gefolge des Praetors. Liktoren. [Freie] Bürger, Sklaven und Sklavinnen.

|| SCHAUPLATZÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 3

- 35
 Erstes Bild: Vor einer Villa am Meer.
 Zweites Bild: Vor einer Villa am Meer.
 Drittes Bild: Vor einer Villa am Meer.
 Viertes Bild: In Bagnios Keller.
 40 Fünftes Bild: Beim Sklavenhändler Dordalus.
 Sechstes Bild: Im Zirkus von Pompeji und unter der Erde.

1 []

gestrichen: Eintragung von fremder Hand: „Stammbuch“

10 [K.R. Thago]

korrigiert aus: K.R.Thago

Fehlende bzw. überzählige Leerzeichen vor und nach Satzzeichen wurden in dieser
 TS stillschweigend korrigiert, vgl. Kommentar.

21 [Paegnium]

Paegni\u/m

31 [Freie]

Freie/

ZEIT

Altertum.

5 || ERSTES BILDÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 4

Kleiner Privathafen vor einer Villa am Meer, unweit von Pompeji. Die Villa ist der ländliche Lustsitz des reichen punischen Bankiers K.R. Thago, eines naturalisierten Römers. Hier wohnt er im Frühling mit seiner Tochter Idiotima und deren Gatten Gloriosus. Rechts im Vordergrund sieht man einige Säulen der Villa, links im Hintergrund liegt das Meer. Dort ankert die Luxusgaleere des Bankiers.

Das Stück beginnt mit einem lebendem Bild:

ZAHLREICHE SKLAVINNEN und SKLAVEN schleppen vom Ufer Gepäckstücke auf das Schiff, Kisten, Truhen, Fässer, Schläuche, Geschirr. Sie werden von einem AUFSEHER mit Nilpferdpeitsche in drohender Pose beaufsichtigt. Im Vordergrund stehen von links nach rechts: GLORIOSUS, stolz auf den Knauf seines Schwertes gestützt; neben ihm kauert der Sklavenlausbub PAEGNIUM auf dem Boden und putzt seinen Schild; dann IDIOTIMA, umgeben von DREI KAMMERSKLAVINNEN, die noch etwas am Saum ihres Kleides zu nähen haben und ihr mit einer []]Brennschere[]] auch noch Löckchen ins Haar brennen; dann K.R. THAGO persönlich mit der achtzehnjährigen Hetäre LEMNISELENIS und deren Dienerin MATROSA, einer Person im gefährlichsten Alter, die sich etwas abseits hält, denn der Bankier tätschelt gerade der Hetäre Wange. Ganz im Vordergrund steht TOXILUS als Prologus, in []]einen weissen Radmantel gehüllt, eine Pergamentrolle in der Hand. Alle Personen tragen pompejianische Masken, die die wesentlichen Züge ihrer []]Charaktere[]], []]so wie[]] man sich selbe eben landläufig vorstellt, darstellen sollen. In diesem Sinne steht TOXILUS mit der typischen Prologmaske vor dem Publikum. K.R. THAGO ist ein gütiger Börsianer, LEMNISELENIS ein freches Dirnchen, MATROSA eine alte []]Dirnchenmutter[]], IDIOTIMA gepflegt, []]versnobt[]], mit dem leerem Lächeln der []]Gesellschaftsdame[]], GLORIOSUS eitel und aufgeblasen, PAEGNIUM || ein pffiffiger Spitzbub, der AUFSEHER roh und niederträchtig, die SKLAVEN und SKLAVINNEN niedergedrückt, geschunden, bemitleidenswert armselig, []]so wie[]] es sich eben gehört.

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 5

Es ist ein herrlicher Tag, ohne Wellen und Wolken.

35 []]TOXILUS (zum Publikum) Als Prologus beginne ich mit einem Zitat aus Plautus: „Oh Publikum! Lasst Euch behaglich auf Euere Sitze nieder, bezahlt oder unbezahlt -- das ist nicht die Frage. Die Frage ist vielmehr: ob Ihr satt oder hungrig hier her gekommen seid? Denn wer bereits genachtmahlt hat, der hat das bessere Teil erwählt, doch wer hungert, esse sich an unseren Witzen satt -- aber wem zuhause

19	[]] Brennschere []]	korrigiert aus: Brennscheere
23	[]]	gestrichen: in
25	[]] Charaktere []]	Charakte[u]re
25	[]] so wie []]	korrigiert aus: sowie
28	[]] Dirnchenmutter []]	korrigiert aus: dirnschenmutter
28–29	[]] versnobt []]	korrigiert aus: versnobbt
29	[]] Gesellschaftsdame []]	Gesellschafts[[]] a []]]d]ame
32	[]] so wie []]	korrigiert aus: sowie
35–597,2	[]] TOXILUS → ist! []]	Textentlehnung Plautus, POE ¹

das Nachtmahl steht, der ist ein Narr, ein grosser Narr, dass er uns zulieb nüchtern hergekommen ist!“³ (*er nimmt seine Maske ab*) Erlaubt, dass ich mich vorstelle: ich heisse Toxilus und bin hier der Oberkammersklave. Jawohl: Sklave! ⁵ «Denn der Götter Fügung gab mir das Pech, dem Sklavenstande anzugehören, obwohl ich eigentlich innerlich eine Herrennatur bin -- ein Mann voll geistiger Kraft und Gewandtheit, voll Witz und Gesundheit, dem sich seine Umgebung willig unterordnet,⁷ meine Mitsklaven nämlich, jedoch auch -- (*leise*) meine Herrschaft! Ich sag es leise, denn sie steht da hinter mir und soll es nicht hören, sonst setzt es was ab, und das wollt Ihr doch meinem Buckel nicht gönnen! (⁹«laut⁷, indem er sich seines Mantels entledigt) Und nun erlaubt, dass ich Euch die Scenerie erläutere: Ihr¹¹«seht⁷ hier ein lebendes Bild. Wir sind zwei Stund zu Fuss von Pompeji. Rechts der ländliche Lustsitz meiner Herrschaft, links im Hintergrunde das Meer und um die Ecke -- (*er deutet nach links hinauf*) raucht der Vesuv. Ihr könnt ihn nicht sehen, doch sollt Ihr im Laufe unseres Spieles noch manches über ihn hören! Ja. Doch kehren wir zum Sicht-||baren zurück! Im Hafen ankert die Luxusgaleere meines Herrn -- (*er deutet auf K.R. THAGO*) Präsident des Romanisch-Phönizischen Kreditinstitutes, K.R. Thago! (*leise*) Er ist ein ¹⁵«gebürtiger⁷ Punier, liess sich jedoch in Rom ¹⁷«naturalisieren⁷, opferte dortselbst unseren Göttern und hat dabei allerhand Geld gemacht -- jetzt tätschelt er gerade die Wange seines Fräulein Hetäre, namens Lemniselenis, die Alte daneben ist des Kindlein Dienerin Matrosa -- ich vertrag mich mit ihr recht gut. Jaja, mein Herr tätschelt gerne, wenn er sich verabschiedet -- er möcht nämlich mit seiner Tochter Idiotima und deren Gatten Gloriosus nach Kreta in die Sommerfrische segeln, denn Kreta ist zur Zeit der letzte Schrei. Die Herrschaften warten nur noch, bis die Sklaven und Sklavinnen das viele Gepäck auf die Galeere gebracht haben, der ²⁰«Rüpel⁷ dort hinten mit der Nilpferdpeitsche ist der Aufseher, ein roher, niederträchtiger Mensch --

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 6

AUFSEHER (*fällt ihm ins Wort*) Was bin ich?!

TOXILUS Hast es nicht gehört? Zweimal sag ichs nicht.

30 AUFSEHER Ich wäre ein roher, niederträchtiger Mensch?!

TOXILUS Hab ich das gesagt?

AUFSEHER Jawohl!

TOXILUS Dann wirts schon stimmen --

AUFSEHER Es stimmt aber nicht! ³⁵«Schau⁷ her! (*er reisst seine Maske herunter, ein rundes gutmütiges Gesicht wird sichtbar*) Ist das das Antlitz eines Prügelwarts?

TOXILUS (*perplex*) Komisch, dass ich Dein Gesicht noch nie gesehen hab -- hm. Nein, roh und niederträchtig sieht es nicht aus, eher ein bisserl blöd. --

AUFSEHER (*braust jähzornig auf*) Ein solches Wort noch und -- (*er hebt drohend seine Peitsche*)

40 TOXILUS (⁷«herrscht⁷ ihn an) Schäm Dich, immer nur die Peitsche, || die Peitsche!

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 7

3–7	«Denn → unterordnet, ⁷ »	Textentlehnung Plautus, PER ¹
9	«laut ⁷ »	korrigiert aus: <i>Laut</i>
11	«seht ⁷ »	se[th]ht
17	«gebürtiger ⁷ »	gebürtige\
18	«naturalisieren ⁷ »	korrigiert aus: n[eut]at[ralisieren]
25	«Rüpel ⁷ »	korrigiert aus: Rüppel
34	«Schau ⁷ »	[Da,] [s]Sschau
40	«herrscht ⁷ »	korrigiert aus: <i>Herrscht</i>

- AUFSEHER Scham her, Peitsche hin! Ich erfüll ja nur meine Pflicht! (*er knallt mit der Peitsche und brüllt die* ¹SKLAVEN *und SKLAVINNEN, die die Gepäcksstücke tragen, an*) Vorwärts-vorwärts! Nur nicht ²getrödelt³, gewurstelt, geschlafen, sonst weck ich Euch auf, Sklavenpack!
- 5 ALLE SKLAVEN (*tragen hurtig ihre Lasten auf die Galeere*)
 AUFSEHER (*zählt die an ihm vorbeigeschleppten Gepäcksstücke*) -- 84, 85, 86, 87 -- los-los! Wir haben noch 164 Stück! (*er knallt wieder mit der Peitsche*)
 IDIOTIMA (*zuckt etwas zusammen*)
 TOXILUS (*zum Publikum*) Nachdem ich Euch alles erklärt habe, darf ich nun wohl gehen -- ich muss nämlich rasch auf das Schiff, um nachzusehen, ob auch alles richtig verstaubt wird. Ich komme wieder, wenn ich muss! (⁴rasch⁵ ab auf die Galeere)
- 10 AUFSEHER (*brüllt einen ALTEN SKLAVEN grimmig an*) Tempo-tempo! 107, 108, 109 -- hast nicht gehört, altes Stück Elend?! (*er knallt abermals mit der Peitsche*)
 IDIOTIMA (*zuckt abermals zusammen*) Oh ⁶saget⁷ ihm, er knalle nicht so mit der Peitsche! Er schlage lieber, dann ⁸gibts⁹ nicht diesen schrillen Ton! Meine Nerven vertragen keine Disharmonien, ich bin geschwächt --
- 15 GLORIOSUS Paegnum! Wo bleibt mein Schild?
 PAEGNIUM (*reicht ihm den Schild*) Aufzuwarten, gnädiger Herr!
¹⁰GLORIOSUS (*blickt auf seinen Schild, wie in einen Spiegel*) Ich kann mich in meinem Schild nicht sehen. Wo bin ich? Du sollst meinen Schild so putzen, dass ich ihn als Spiegel benützen kann -- begreifs doch endlich, dass ich mit Mars verwandt bin! (*er reicht ihm wieder seinen Schild*) Putz ihn, sonst erledig ich Dich, wie jene fünfhundert in Kappadozien im vorigen Herbst -- fünfhundert mit einem Streich, obwohl mein Schwert ¹¹abgestumpft¹² war!¹³
- 25 || PAEGNIUM (*putzt eifrig den Schild*)
 IDIOTIMA (*nimmt langsam ihre Maske ab; eine verhärmte frühgealterte Frau wird sichtbar*)
 DIE KAMMERSKLAVINNEN (*stürzen sich sofort eifrigst auf die Maske, schminken und pudern sie*)
- 30 IDIOTIMA (*blickt zum Himmel empor*) Ach, Wölklein in der Höh, nur Du erkennst mein Weh: mein Gatte ist ein Berufsmensch. Er liebt nur sein Schwert, seinen Schild, seinen Panzer -- was gilt ihm der Venusberg neben einem befestigtem Hügel? Nichts, oh nichts! Er fürchtet nur immer, ob seine Rüstung auch richtig glänzt. Heut zieht er sich schon seit gestern an, er legte sich garnicht zu Bett in der Nacht, er zog sich nur an -- Ich frage mich oft: warum kennt mein Gatte keine Gemütlichkeit?
- 35 GLORIOSUS Ein böses Wort! Viel lieber als in die Sommerfrische zög ich in einen flotten Krieg, viel lieber würd ich blutige Dinge vollbringen, als friedlich meine Brust in der Sonne bräunen -- denn meine Brust sehnt sich nach der befreienden
- 40 Tat!
 IDIOTIMA (*einfach*) Ich hasse den Krieg.

ÖLA 27/W 36 –
 o. BS, Bl. 8

2	¹ SKLAVEN ¹	korrigiert aus: <u>Sklaven</u>
3	² getrödelt ³	get\tr/ödelt
11	⁴ rasch ⁵	ra\s/ch
14	⁶ saget ⁷	sag\w/]et
15	⁸ gibts ⁹	korrigiert aus: gibst
19–24	¹⁰ GLORIOSUS → war! ¹³	Textentlehnung Plautus, MG ¹ und MG ²
24	¹¹ abgestumpft ¹²	abges[p]t umpft

- GLORIOSUS Versündig Dich nicht! Wenn das Mars hört!
 IDIOTIMA Lass mich aus mit Deinem Gott! Wenn mein Vater kein Krösus wär, wäre mein Gatte ein friedlicher Hirte, aber das Geld meines Vaters lässt ihn nicht arbeiten -- so langweilt er sich auf ⁴dem Felde⁷ der Ehre zu Tode.
- 5 GLORIOSUS (*reisst sich wütend die Maske herab: ein feminines Gesicht mit ängstlichen Augen wird sichtbar; er fixiert unsicher IDIOTIMA; plötzlich herrscht er sie an*) Du nimmst den Mund voll, als ⁷hättest⁷ Du mir einen Sohn geschenkt!
 || IDIOTIMA (*will schreien, doch die KAMMERSKLAVINNEN binden ihr rasch, fast ⁷gewalttätig⁷, die frischhergerichtete Maske um*)
- 10 K.R. THAGO (*zu LEMNISELENIS*) Wohl begreif ich Deine Trauer, mein süßes teuerstes Geschöpf, Du kostspieliges, Du -- denn ich fahr nun fort und lass Dich da. Doch sei beruhigt: ich lass auch mein Geschäft da, Handel und Wandel, die Börs, das Kontor -- mögen die Papiere fallen oder sich heben: ich muss ruhen! Der Arzt hats mir verordnet, es wird Zeit, er kennt mein Leiden --
- 15 LEMNISELENIS Was fehlt Euch eigentlich Herr Präsident?
 K.R. THAGO Mein Leiden, Kind, ist nicht der Ausfluss des üppigen Lebens, sondern der Erregung über das Leben in Geschäften. Verlieren regt auf, aber verdienen noch mehr -- und viel verdienen, das legt sich aufs Herz, denn viel verdienen ist Schmerz, teuer erkaufter Schmerz.
- 20 LEMNISELENIS Der Sommer mag kommen, der Herbst vergehen, meine Lieb zu Euch wird auch dann noch bestehen. Denn Ihr habt mich gekauft.
 TOXILUS (*erscheint rasch auf der Galeere und springt auf den Kai*) Euere Hochwohlgeborenen! Die Segel sind gesattelt, der Anker gelichtet, das Gepäck verpackt und die Ruder sind ruderbereit -- es schwimmt alles in Butter, ⁷schiffet⁷ Euch ein!
- 25 IDIOTIMA Endlich! (*ab auf die Galeere*)
 GLORIOSUS (*zu PAEGNIUM*) Her damit! (*er nimmt ihm seinen Schild ab und betrachtet sich in ihm; entsetzt, denn er sieht sich ohne Maske*) Was?! Das soll ich sein?! (*er herrscht PAEGNIUM an*) Ich seh mich noch immer nicht! Wart nur, Bube, wenn ich heimkehr, lass ich Dich blenden! (*rasch ab auf die Galeere*)
- 30 PAEGNIUM (*nimmt seine Maske ab: ein mageres, trotziges Knabengesicht wird sichtbar; er wischt sich mit dem Arme || den Schweiss von der Stirne und fächelt sich mit der Maske*)
- K.R. THAGO (*zu LEMNISELENIS*) Kurz und gut, mit einem Wort: jetzt wirds aber höchste Zeit, dass ich mich einschiff, und ⁷Du --⁷ Du kehrst morgen wieder zu Dordalus zurück.
- 35 LEMNISELENIS (*entsetzt*) Was sagt Ihr?! Wohin?! Zu Dordalus?!
 K.R. THAGO Ja. Nach Pompeji.
 LEMNISELENIS (*wie zuvor*) Ich soll wieder zum Sklavenhändler?! Ihr wollt mich abermals wieder weiter verkaufen?! (*sie reisst sich die Maske ab: ein schönes Kind mit traurigen Augen und ⁷einem⁷ frühverbitterten Zug starrt K.R. THAGO verzweifelt an*)
- 40

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 9ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 10

4	⁷ dem Felde ⁷	de[n]m Felde[r]
7	⁷ hättest ⁷	hätte[ts] st
8–9	⁷ gewalttätig ⁷	korrigiert aus: gewal[d]tätig
24	⁷ schiffet ⁷	korrigiert aus: schiffe[e] t
34	⁷ Du -- ⁷	korrigiert aus: Du -
40	⁷ einem ⁷	korrigiert aus: einen

K.R. THAGO (*stutzt unwillkürlich etwas*) Warum so verzweifelt? Vielleicht erwirbt Dich ein Besserer, Schönerer, Reicherer --

LEMNISELENIS (*unterbricht ihn*) Es gibt keinen Reicherer als Euch! Oh, bringt mich nicht wieder auf den Sklavenmarkt! Es folget so selten was Besseres nach!

5 K.R. THAGO Aber-aber, grosses Kind! Was hast Du Dir ¹«denn» vorgestellt? Und ausserdem möchte man doch nur Dein ¹«Gutes --»

LEMNISELENIS Wollet lieber das Schlechte, mein Herr! Gewährt mir weiter Euere Huld, ich bleib Euch nichts schuld! Wenn Ihr heimkehrt von Euerer Sommerfahrt, wird von mir alles in bar bezahlt -- jeder Groschen ein Kuss, wenn ich nur
10 nicht wieder auf den Sklavenmarkt muss!

K.R. THAGO Wer weiss, ob ich zurückkehr? Ob das Schiff nicht versinkt? Wer befiehlt dem Sturm, dem Meer, -- Neptun oder ich? Bin ich dem Neptun sein Vertrauter? Na also! Abgesehen davon, dass ich Dich jetzt ein halbes Jahr umsonst ernähren müsst! Vorsicht ist die Mutter der Weisheit und Sparsamkeit ist eine
15 Weltanschauung. Verkenne mich nicht, mein Kind!

|| (Stille)

LEMNISELENIS Jetzt weiss ich bald nichtmehr, was ich glauben soll, Herr Präsident.

K.R. THAGO Glaub, was Du willst, aber verschleuder Dich nur nicht zu preiswert --
(*er geht auf die Galeere zu*)

20 TOXILUS (*zu K.R. THAGO*) Gute Erholung, frohe Fahrt!

K.R. THAGO (*zu TOXILUS*) Danke. (*er hält und wendet sich nochmals LEMNISELENIS zu; mit erhobenem Zeigefinger*) Du bist unter Brüdern sechshundert Silberlinge wert -- (*ab auf die Galeere*)

LEMNISELENIS (*schreit plötzlich auf*) Nein!! (*sie verbirgt ihr Gesicht in den Händen*)

25 MATROSA (*nimmt langsam die Maske ab; eine brave, alte Frau wird sichtbar; sie legt ihren Arm um LEMNISELENIS Schultern und tröstet sie*) ¹«Gib» ¹«dem» Kaiser, was des Kaisers ist -- --

30 (Vorhang)

|| ZWEITES BILD

35 *Am nächsten Tage, wieder vor der Villa am Meer. Die Luxusgaleere ist fortgefahren, nun liegt der Hafen still. LEMNISELENIS sitzt am Fusse der einen Säule und hält das Gesicht in den Händen verborgen. MATROSA sitzt neben ihr und strickt. Das Wetter ist noch immer schön.*

40 TOXILUS (*kommt aus der Villa, erblickt LEMNISELENIS, hält und betrachtet sie; zu MATROSA*) Was hat sie denn?

MATROSA Sie weint.

TOXILUS Warum?

5 ¹«denn»

korrigiert aus: den

6 ¹«Gutes --»

korrigiert aus: Gutes -

26 ¹«Gib»

G[e]||b[e]

26 ¹«dem»

de[n]||m|

- MATROSA Es ist ihr hier so gut gegangen und jetzt hat sie Angst vor der Zukunft. Speziell vor Dordalus zittert ihr Herzchen.
- TOXILUS Aber-aber! Dordalus in Pompeji ist zwar auch nur ein Sklavenhändler, aber in dieser verdammten Branche ⁴ gibts noch massivere Lümmel -- da könnt ich erzählen!
- 5 MATROSA (*lacht*) Ich auch!
- TOXILUS Mit Dordalus kann man sogar reden und ich bin überzeugt, wenn das Fräulein artig zu ihm ist, verschafft er ihr noch einen bedeutend besseren Posten. Keinen solchen geizigen Kracher, wie meinen gnädigen Herrn!
- 10 LEMNISELENIS (*blickt zum Himmel empor*) Oh Götter, was ¹⁰ gäb ich drum, wenn ich nur nicht wieder verhandelt werden müsst -- (*sie verbirgt wieder ihr Gesicht in ¹¹ den Händen*)
- MATROSA (*zu LEMNISELENIS*) Lass Dich nicht so gehen! (*fast entschuldigend zu TOXILUS*) Sie regt sich dabei immer so schrecklich auf.
- 15 TOXILUS Wie oft ist sie ¹⁵ denn schon verkauft worden?
- || MATROSA Erst einmal. Aber sie hatte Pech. Die Firma Maximus in Herkulanum, die sie hierher verschachert hat, hat sich richtig ¹⁷ schäbig benommen. Nicht einmal eine eigene Kammer hatte das arme Mädel, musste in einem Raume hausen mit den letzten Galeerenruderern, diesem Abhub der Sklavenwelt! Schmutzig wie die
- 20 Pest!
- TOXILUS Also beim Dordalus ist alles sauber, muss man ihm lassen, peinlich sauber sogar! Ich lag dort drei Wochen auf Lager und fand keine einzige Wanze.
- MATROSA Das findet man allerdings selten, dass man nichts findet!
- LEMNISELENIS (*sieht TOXILUS gross an*) Ist er ²⁵ grob?
- TOXILUS (*ein wenig verwirrt durch ihre Augen*) Wer?
- LEMNISELENIS Dordalus.
- TOXILUS Keine Spur! Er ist ein ²⁷ subalternes Wesen.
- LEMNISELENIS Wenigstens das. (*sie starrt vor sich hin*)
- MATROSA (²⁹ zu TOXILUS) Sie hat nämlich nur einen Wunsch: keine Hetäre mehr sein zu müssen, heraus aus dieser ³⁰ Sklaverei -- endlich freigekauft zu werden! (*zu LEMNISELENIS*) Nicht, Kindchen?
- LEMNISELENIS (*wie zuvor; leise*) Ja.
- TOXILUS Freigekauft? Ein grosses Wort!
- MATROSA Fast zu gross -- (*sie lächelt*)
- 35 LEMNISELENIS Das ist mein Ideal. (*Stille*)
- TOXILUS (*betrachtet schätzend LEMNISELENIS; zu MATROSA*) Was würds denn kosten, wenn man sie freikaufen tät?
- MATROSA Soviel ich weiss, zirka sechshundert Silberlinge --
- 40 TOXILUS Potz Pluto! Ein Vermögen!

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 13

4	⁴ gibts	korrigiert aus: gibst
10	¹⁰ gäb	korrigiert aus: gäbt
11	¹¹]	gestrichen: der
15	¹⁵ denn	korrigiert aus: den
17	¹⁷ schäbig	korrigiert aus: schäbbig
24	²⁴ grob	korrigiert aus: grob!
27	²⁷ subalternes	[S] subalternes
29	²⁹ zu	korrigiert aus: Zu
30	³⁰ Sklaverei	S\k/laverei

- LEMNISELENIS (*horcht auf*) Bin ichs nicht wert?
 TOXILUS (*grinst*) Wahrscheinlich --
 LEMNISELENIS (*kurz*) Danke.
 (⌈*Stille*⌋)
- 5 || MATROSA (*zu TOXILUS*) Jetzt habt Ihr sie beleidigt. Macht es wieder gut.
 TOXILUS (*zu LEMNISELENIS*) Es war nur ein Scherz.
 LEMNISELENIS (*lächelt kalt*) Lieb von Euch.
 TOXILUS (*grinst*) Ich tät Euch sogar ⌈freikaufen⌋, wenn ich sechshundert Silberlinge
 hätt --
- 10 LEMNISELENIS (*erhebt sich unwillig*) Verschont mich mit Eueren öden Scherzen! Das
 typische Sklavengeblödel!
 TOXILUS Nanana!
 LEMNISELENIS (*zu MATROSA*) Der Herr möchte mich freikaufen. In meinem Zustand
 vermag ich keine Witze über die Freiheit! Dazu ist mir mein Leben zu ernst! (*sie*
 15 *schluchzt verärgert*)
 TOXILUS Ihr scheint nicht zu wissen, wer ich bin?
 MATROSA (*zu TOXILUS*) Lasst sie jetzt in Frieden!
 TOXILUS Fällt mir nicht ein!
 LEMNISELENIS (*zu MATROSA*) Sag ihm, ich rede mit ihm kein Wort mehr!
- 20 ⌈TOXILUS (*zu MATROSA*) Sagt ihr, ich könnte sie jederzeit ⌈freikaufen⌋, wenn ich nur
 wollte! Richtet es ihr aus!⌋
 MATROSA Ich werd mich schön hüten, einen solchen Blödsinn auszurichten!
 TOXILUS Blödsinn? Wenn Toxilus sagt, dass er sechshundert --
 MATROSA (*fällt ihm ins Wort*) Ihr und sechshundert?! Dass ich nicht wieher!
- 25 TOXILUS Wiehert nur! Aber richtet es aus!
 MATROSA Haltet ⌈andere⌋ zum Narren, aber nicht uns, mich und meine sanfte ⌈Herrin⌋!
 TOXILUS Ihr vergesst wer ich bin.
 LEMNISELENIS (*voll Verachtung*) Ein Sklave.
 TOXILUS Gewiss! Jedoch während der Abwesenheit unserer Herrschaft wurde der
- 30 Sklave Toxilus zum ⌈obersten⌋ Verwalter dieser Villa eingesetzt, denn er genießt
 das restlose Vertrauen seines Herrn und ich könnt mir also jederzeit auch sechs-
 tausend Silberlinge ⌈be-||schaffen,⌋ ich müsst nur was verkaufen, was nicht mir ge-
 hört, oder irgend etwas unterschlagen, einen Wechsel fälschen oder dergleichen!
- LEMNISELENIS (⌈*fährt*⌋ TOXILUS *an*) So verkauft es doch, was nicht Euch gehört, un-
 35 terschlagt, fälscht, raubt --
 MATROSA (*fällt ihr ins Wort*) Sei so gut!
 LEMNISELENIS Er deklamiert ja nur!
 TOXILUS (*zu LEMNISELENIS*) Ihr traut mir anscheinend den Mut nicht zu, dass ich es
 tun könnte?
- 40 MATROSA (*zu TOXILUS*) Ihr werdet Euch beherrschen!

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 14ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 15

4	⌈ <i>Stille</i> ⌋	korrigiert aus: <i>stille</i>
8	⌈freikaufen⌋	korrigiert aus: frei kaufen
20–21	⌈TOXILUS → aus!⌋	Textentlehnung Plautus, PER ¹²
20	⌈freikaufen⌋	korrigiert aus: frei kaufen
26	⌈andere⌋	an[s] dere
26	⌈Herrin⌋	korrigiert aus: Herren
30	⌈obersten⌋	ober[ts] st[en]
32	⌈beschaffen,⌋	beschaffen[.],
34	⌈fährt⌋	korrigiert aus: <i>Fährt</i>

- TOXILUS Ja.
 MATROSA Na also!
 LEMNISELENIS Schade. Denn der Mann, der mich ¹freikaufen¹ würde, der wäre der erste und einzige Mann, den ich lieben könnte.
- 5 TOXILUS (*horcht auf*)
 MATROSA Alles Unsinn!
 LEMNISELENIS Oho!
 (*Stille*)
 TOXILUS (*zu MATROSA*) Was die für Augen hat --
- 10 MATROSA Ihre Mutter war Schlangenbeschwölerin.
 TOXILUS Aha!
 LEMNISELENIS Meine Wiege stand auf Lemnos, von wo die schönen Frauen kommen.
 Arme ¹Mama¹! Sie lebte nur kurz, mein Papa ass ihr alles weg.
 TOXILUS (*perplex*) Ass ihr weg?
- 15 ¹LEMNISELENIS Papa ist nämlich ein Parasit, ein Vielfrass, wie alle meine Vorfahren väterlicherseits.¹ ¹Nicht nur meine Mama, auch meine Freiheit wurde ein Opfer seiner Gier: er verschacherte mich als Sklavenkind für ein opulentes Menu.¹
 TOXILUS (*entrüstet*) Das eigene Kind?! Also das ist schon das Allerletzte!
 LEMNISELENIS Er konnte den Fasanen, Muränen und Hummern nicht ¹widerstehen¹.
- 20 Die geschlachteten Tiere haben ihn || überwältigt, sie wohnen in ihm und sitzen auf ¹seinem¹ Willen -- er kennt nur den Bauch, sonst nichts.
- MATROSA (*bei Seite*) Was das Mädels aufführt!
 LEMNISELENIS (*seufzt*) Meine Kindheit war traurig. Ewiger Zwist der Eltern, zerrütete Familienverhältnisse --
- 25 TOXILUS (*ehrlich*) Armes Kind! ¹ ¹Mit Euch verglichen, gehts ja sogar mir noch besser: ich weiss es wenigstens nicht, wer meine Eltern waren! Als dreijähriger Knirps verlor ich meine Freiheit, bei ¹Babylon¹ wurd ich gefangen --
 LEMNISELENIS Ach, Ihr seid ein Perser?
 TOXILUS ¹ ¹Perser, Grieche, Inder, Aegypter -- was weiss ich, woher ich stamm!
- 30 LEMNISELENIS Schad! Denn Perser sind alle dunkel und ich bin blond.
 TOXILUS (*lächelt*) Wenn Ihr es wünscht, dann werde ich ein Perser --
 LEMNISELENIS (*klatscht in die Hände*) Fein!
 MATROSA Wie man freiwillig ein Perser sein möchte, das geht über meinen Horizont.
 TOXILUS Warum?
- 35 MATROSA Weil alle Perser böse Menschen sind.
 LEMNISELENIS (*lacht*) Böse Menschen gibts überall! (*sie hört plötzlich auf zu lachen und deutet ruckartig auf den Vesuv ¹um¹ die Ecke*) Seht, den Vesuv! ¹Wie¹ stark der raucht -- oder sinds nur die Wolken?

ÖLA 27/W 36 –
 o. BS, Bl. 16

3	¹ freikaufen ¹]	korrigiert aus: frei kaufen
13	¹ Mama ¹]	korrigiert aus: Mamma
15–16	¹ Lemniseleenis → väterlicherseits. ¹]	Textentlehnung Plautus, PER ⁵
16–17	¹ Nicht → Menu. ¹]	Textentlehnung Plautus, PER ¹³
19	¹ widerstehen ¹]	korrigiert aus: wiederstehen
21	¹ seinem ¹]	\s/eine[n]m]
25	¹]	Absatz getilgt
27	¹ Babylon ¹]	B[e]a bylon
29	¹]	[Keine Ahnung! Ob]
37	¹ um ¹]	korrigiert aus: (um
37	¹ Wie ¹]	korrigiert aus: wie

- MATROSA (*blickt auch auf den Vesuv*) Das sind keine Wolken. Hoffentlich gibt er endlich [⌈]Ruh[⌋].
 (Stille)
 LEMNISELENIS Manchmal möcht ich der Vesuv sein: ausbrechen und alles vernichten -- (*sie lächelt*)
 5 MATROSA (*zu* [⌈]TOXILUS[⌋], *der sich nicht um den Vesuv kümmerte und immer nur* LEMNISELENIS *anstarrte*) Was starrt || Ihr denn das Mädel so an?
 TOXILUS (*einfach*) Weil sie mir gefällt. Zu dumm, sie ist wirklich schön. Komisch, dass ich das erst jetzt bemerk -- [⌈] [⌋]
 10 MATROSA (*unterdrückt zu* LEMNISELENIS) Komm, Herrin, ziehen wir uns zurück --
 LEMNISELENIS (*fällt ihr laut ins Wort*) Nein.
 MATROSA (*sehr leise, damit* TOXILUS *nichts hört*) Ich bitt Dich, mach keine Dummheiten, verdreh ihm nicht den Kopf!
 LEMNISELENIS (*sehr leise*) Ich verdreh ihn aber. Jetzt werd ich frei! (*laut zu* TOXILUS)
 15 Also [⌈]Ihr[⌋] seid nun hier [⌈]der[⌋] Herr?
 TOXILUS (*starrt sie noch immer an*) Ja. Der Stellvertreter.
 LEMNISELENIS Und alles muss Euch gehorchen?
 TOXILUS Alles.
 LEMNISELENIS Ich auch?
 20 TOXILUS (*stutzt*) Hm. Eigentlich --
 LEMNISELENIS Nun? Ja oder nein?
 TOXILUS (*lächelt etwas verlegen*) Nach den Gesetzen der Logik eigentlich ja --
 LEMNISELENIS (*fällt ihm ins Wort*) Dann befiehlt doch! Befehlt!
 (Stille)
 25 TOXILUS (*starrt sie an und zuckt plötzlich zusammen; unterdrückt*) Au -- (*er fasst sich ans Herz und windet sich ein* [⌈]bisschen[⌋])
 LEMNISELENIS (*erschrickt*) Was ist? Was habt Ihr?
 TOXILUS (*leise*) Ich weiss nicht, als wär ich verwundet --
 LEMNISELENIS Tuts weh?
 30 TOXILUS (*lügt lächelnd*) Nein.
 (*Die Luft erklingt in zarten Akkorden*) [⌈] [⌋]
 LEMNISELENIS (*blickt empor und ruft*) Oh, jetzt fürcht ich nichts mehr! Amor hat geholfen!
 MATROSA (*zu* LEMNISELENIS) Jetzt aber Schluss! Du bist || eine brave Hetär und jener
 35 ist ein Sklave, das schickt sich nicht, der Kaiser hats verboten! Komm!
 LEMNISELENIS (*herrscht* MATROSA *an*) Kommandier nicht mit [⌈]mir[⌋]!
 MATROSA Die Dienerin einer Hetäre ist wie die Mutter einer freien Frau: ein schützender Geist.
 LEMNISELENIS Behalt Deinen Schutz!
 40 TOXILUS Was hat sie denn?

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 17ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 18

2	[⌈] Ruh [⌋]	korrigiert aus: ruh
6	[⌈] TOXILUS [⌋]	TOXILUS[]
9	[⌈] [⌋]	[[]
15	[⌈] Ihr [⌋]	korrigiert aus: <u>Ihr</u>
15	[⌈] der [⌋]	[s]d er
26	[⌈] bisschen [⌋]	korrigiert aus: <i>bischen</i>
31	[⌈] [⌋]	gestrichen: .
36	[⌈] mir [⌋]	korrigiert aus: ihr

- LEMNISELENIS Sie geht mir ¹「auf¹ die Nerven.
- ¹TOXILUS¹ (*blickt nach links; ruhig*) Dort kommt Dordalus.
- LEMNISELENIS (*schrickt zusammen*) Oh! (*sie schmiegt sich an TOXILUS*)
- MATROSA (*blickt auch nach links*) Richtig! Er ist es.
- 5 TOXILUS Unser aller Händler --
- MATROSA In zehn Minuten ist er da.
- TOXILUS In fünf.
- LEMNISELENIS (*sehr leise zu TOXILUS*) Rette mich. Rette mich --
- TOXILUS (*sieht sie an, überlegt einen Augenblick, fährt mit der Hand über die Stirne,*
- 10 *sieht sich um, ob ihn auch niemand hören kann und redet dann unhörbar auf*
¹LEMNISELENIS¹ ein)
- MATROSA (*horcht, hört aber nichts*)
- LEMNISELENIS (*lauschte aufmerksam, gibt ¹nun¹ TOXILUS einen flüchtigen Kuss auf*
die Wange; leise) Wiedersehen -- (*rasch ab in die Villa*)
- 15 ¹MATROSA (*sieht ihr nach; sehr besorgt*) Wohin? (*sie will auch in die Villa*)¹
- TOXILUS (*vertritt ihr den Weg*) Du bleibst zurück.
- MATROSA (*entsetzt*) Toxilus, was habt Ihr vor?!
- TOXILUS Erraten.
- MATROSA Verblendet, verblendet! Das ist der Galgen, der Galgen -- und das arme
- 20 Mädel!
- TOXILUS (*herrscht sie an*) Prophezei hier nicht herum und mach mich nervös! Sonst
häng ich Dich ins Meer hinein mit dem Kopf nach unten, damit Dich die Polypen
kitzeln! Still!
- || DORDALUS (*kommt mit ZWEI GEHILFEN von links; er sieht aus wie ein melancholi-*
25 *scher Librettist; er hält und sieht sich um*) Da wären wir. Säulen als wärs ein Tem-
pel des Jupiter, derweil ist es nur der ländliche Lustsitz eines alten Wucherers, Er-
pressers, Wechsel- und Kontofälschers, Witwen- und Waisengeldbehälters. Das
lebt sich, diese Herren Punier -- (*er erblickt TOXILUS*) Ist das nicht Toxilus?
- TOXILUS (*imitiert ihn*) Ist das nicht Dordalus?
- 30 DORDALUS (*lächelt*) Immer noch frech und oberfrech! No wie gehts-wie stehts, Herr
Baron? Was hat Dir der alte Dordalus gesagt vor acht Jahren? Lass Dich hierher
verkaufen, hat er gesagt. Hab ich erraten? Ich find schon immer die passende Stell
für das passende Material, ich hab einen Riecher.
- TOXILUS Ich bin Euch auch dankbar.
- 35 DORDALUS Ein seltenes Wort! Denn besonders von Euch Sklavengesindel erntet man
nichts als Undank, wo man sich Tag und Nacht abrackert, um Euch an ein solides
Haus anbringen zu können. Und obendrein verkauft man Euch noch mit Verlust,
bloss damit Ihr gut lebt, man lebt ja schon nur für seine Herren Sklaven! Dich hab
ich auch viel zu billig ¹abgegeben,¹ übel wirds mir, wenn ich Dich seh. Also sehen
- 40 wir das Andere, diese Hetär, die ich mir da abholen soll. Lemniselenis heisst sie,
damit man sich die Zung bricht, wenn man an sie denkt -- lauter Rache!
- TOXILUS Sie ist die Schönste von Lemnos.

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 19

1	「auf ¹]	korrigiert aus: au f
2	「TOXILUS ¹]	korrigiert aus: MATROSA
11	「LEMNISELENIS ¹]	korrigiert aus: <i>Lemniselenis</i>
13	「nun ¹]	korrigiert aus: <i>nur</i>
15	「MATROSA → Villa) ¹]	ergänzt aus K7/TS4/BS 59, Bl. 15
39	「abgegeben, ¹]	abgegeben\,]

- DORDALUS Dein Wort in Gottes Ohr! Möglich ist alles! Sie stammt zwar vom Maximus in Herkulanum -- auch eine Firma! Lauter Nullitäten! Und ich soll sie jetzt da in Kommission verkaufen, auch ein Geschäft, nichts verdient man dabei, nur Müh und Plag und Aufregerei, und am End zahlt man wieder drauf! || Also zeig sie schon her, führ sie vor, Deine Schönste aus Lesbos!
- 5 TOXILUS Lemnos!
- DORDALUS Von mir aus! Also ⁷los-los! Wo steckt das Objekt?
- TOXILUS Wenn ich das wüsste!
- DORDALUS Wie soll das einer verstehen?
- 10 TOXILUS Sie ist plötzlich verschwunden.
(*Stille*)
- DORDALUS Du willst doch damit nicht andeuten, dass sie -- grosser Gott!
- TOXILUS Ja.
- DORDALUS (*entsetzt*) Geflohen?!
- 15 TOXILUS Ihr sagt es.
- DORDALUS Gott Du bist gerecht! Was Ihr da für Geschichten treibt!
- MATROSA Wir?
- DORDALUS Sklaven gibts nur in der Mehrzahl -- stellt einer was an, werden alle bestraft. Grosse Neuigkeiten? Weil Ihr gar so geistreich glotzt!
- 20 AUFSEHER (*kommt rasch aus der Villa*) Toxilus! Ist das wahr, dass die Hetär reiten darf?
- TOXILUS (*wirft einen erschrocken-forschenden Blick auf DORDALUS; verwirrt*) Wer sagt das?
- AUFSEHER Sie selber ²⁴hats zu mir gesagt! Grad jetzt, Du hättest es ihr erlaubt, dass sie
- 25 weggaloppiert --
²⁶MATROSA ²⁶(*fällt ihm entsetzt ins Wort*) ⁴³Galoppiert!
(*Stille*)
- DORDALUS (*durchschaut die Situation; er droht mit dem Zeigefinger, freundlich und schadenfroh*) Toxilus, Toxilus! In Deiner Haut möcht ich nicht stecken, wenn dann die Herrschaft aus der Sommerfrische kommt, wo der Herr Präsident eh so jähzornig sind -- und gar erst der Herr Schwiegersohn! Aber was red ich da noch und verschwend die Zeit! Es dreht sich ja nicht um meinen Buckel -- Euere Buckel werdens || spüren! Euere! (*er macht die Geste des Verprügeltwerdens und ab mit seinen GEHILFEN nach links*)
- 30 AUFSEHER (*sieht ihm nach und sinnt*) Unsere Buckel? Mein Buckel?
- MATROSA Das Mädél ist verrückt geworden.
- TOXILUS (*plötzlich zu MATROSA*) Kannst Du reiten?
- MATROSA Ich? Reiten?
- TOXILUS Trab-trab!
- 40 MATROSA Nein!
- TOXILUS Dann gehen wir zu Fuss. Nämlich Du musst mich zu ihrem Bruder bringen, nach Pompeji --
- MATROSA (*fällt ihm ins Wort*) Da tu ich nicht mit!

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 20ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 21

7	⁷ los-los]	korrigiert aus: los – los
24	²⁴ hats]	hat\s/
26	²⁶ MATROSA]	korrigiert aus: MATROSA
26	²⁶ Galoppiert]	korrigiert aus: Galoppiert
43	⁴³ ihm]	eingefügt

AUFSEHER (*der grimmig lauschte*) Aber vielleicht ich! Du hast das Mädél laufen lassen?! Trab-trab?! Jetzt bring ich Dich vor unser Gericht!
 TOXILUS (*horcht auf; ernst*) Hoppla, das hab ich vergessen --

5

(Vorhang)

|| DRITTES BILD

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 22

10

Wieder vor der Villa am Meer. Es ist Nacht geworden und der Mond scheint hell. TOXILUS steht vor dem Sklavengericht. Auf einer primitiv und provisorisch errichteten Erhöhung sitzt der VORSITZENDE, ein uralter Sklave, neben ihm, rechts und links, die BEISITZER und der PROTOKOLLFÜHRER, ebenfalls Sklaven. Überhaupt sind alle
 15 「SKLAVEN」 und 「SKLAVINNEN」 versammelt, ausser Paegnum, und alle tragen noch ihre mitleiderregenden Masken, wie im Vorspiel. Nur Toxilus und der AUFSEHER, der als Ankläger figuriert, haben natürlich keine Masken mehr an, und auch MATROSA nicht, die etwas abseits auf den Stufen der Villa sitzt und im Mondenschein strickt. Der Vorsitzende beratschlagt sich mit den Besitzern unhörbar über das Urteil und
 20 alle Sklaven warten feierlich schweigend.

PAEGNIUM (*tritt gähmend aus der Villa, erblickt das Gericht, stutzt und reibt sich die Augen; überrascht*) Hoppla, was ist denn da los?

EINIGE SKLAVEN (*unwillig*) Pst!

25

AUFSEHER (*zu PAEGNIUM*) Halt den Mund!
 (*Stille*)

PAEGNIUM (*leise zu MATROSA*) Was treiben denn die?

MATROSA (*leise*) Das Sklavengericht ist zusammengetreten.

PAEGNIUM Gericht?

30

MATROSA Es tritt heimlich zusammen, wenn sich ein Sklave gegen die ungeschriebenen Sklavengesetze vergangen hat. Kommt selten vor, 「Gottseidank」!

PAEGNIUM Wer hat sich 「denn」 vergangen?

MATROSA Toxilus. Er hat etwas angestellt, wofür wir alle || büßen müssen, und sowas muss man sich halt vorher überlegen. Dort droben sitzen seine Richter und beraten gerade das Urteil. Der Aufseher hat ihn angeklagt.
 35

PAEGNIUM Was, dieser Peitschenkuli? Unseren braven Toxilus, der mich so oft vor ihm beschützt hat?! (*laut*) Hoch Toxilus!

ALLE SKLAVEN (*murren unwillig*)

AUFSEHER (*drohend zu PAEGNIUM*) Kusch, Saubub! 「Sonst」 reiss ich Dir die Ohren aus!
 40

EINIGE SKLAVEN Sehr richtig!

VORSITZENDER (*klopft mit einem Hammer auf ein Brett*) Silentium!

(*Stille*)

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 23

15	「SKLAVEN」	korrigiert aus: Sklaven
15	「SKLAVINNEN」	korrigiert aus: Sklavinnen
31	「Gottseidank」	korrigiert aus: Gott-seidank
32	「denn」	korrigiert aus: den
39	「Sonst」	korrigiert aus: sonst

- PAEGNIUM (*leise zu MATROSA*) Warum klopft ¹«denn» der mit dem Hammer?
 MATROSA (*leise*) Weil er der Vorsitzende ist.
 PAEGNIUM Dieser alte Trottel?
 MATROSA (*sieht sich ängstlich um*) Nicht so laut!
 5 PAEGNIUM Sowas hat den Vorsitz? Der hat mir ja erst gestern wieder eine herunter-
 gehaut, weil ich gesagt hab, er soll nicht so ⁶«schnarchen» -- und alle haben ge-
 schrien: recht geschiehts dem Lausbuben! Wo ist mein Recht? Kann ich den
⁸«Schnarcher» vor das Sklavengericht bringen?
⁹«MATROSA Dazu bist Du noch zu jung.
 10 PAEGNIUM Jung, jung! Wenn ich nur schon gross wär, dann tät ichs dem Pack zeigen!»
 MATROSA Du wirst auch noch alt.
 PAEGNIUM Wer weiss!
 MATROSA Das geht rasch.
 PAEGNIUM Vielleicht bricht morgen der Vesuv aus und wir sind alle hin.
 15 MATROSA (*zuckt zusammen*) Nicht male den Vesuv an die Wand!
 || PAEGNIUM Hast Du ¹⁶«gesehen», wie stark er raucht? Und gestern Nacht ist eine
 Flamme emporgeschossen, riesig -- himmelhoch!
 MATROSA (*entsetzt*) Was sprichst Du da?!
 PAEGNIUM Ich habs gesehen, nur ich! Die Anderen haben alle ¹⁹«geschnarcht» und lies-
 20 sen mir keinen Platz am Stroh, drum habens auch nichts gesehen --
 VORSITZENDER (*klopft mit dem Hammer auf das Brett, denn die Beratung ist nun zu
 Ende*) Toxilus, ²²«tritt» vor!
 TOXILUS (*tritt vor*)
 VORSITZENDER Höre das Urteil: indem Du der Hetäre Lemniselenis zur Flucht ver-
 25 holfen hast, hast Du Deine Pflichten gegenüber Deinen Mitsklaven herrisch ver-
 letzt. Also: entweder Du schaffst besagte Hetäre sofort zu ²⁶«Dordalus» --
 TOXILUS (*unterbricht ihn*) Nein, nie!
 AUFSEHER Ausreden lassen!
 TOXILUS Niemals soll sie wieder verkauft werden! Niemals!
 30 ALLE SKLAVEN (*murren unwillig*)
 VORSITZENDER (*klopft energisch mit dem Hammer*) Silentium! Silentium! (*zu TOXI-
 LUS*) Nun: wenn Du die Hetäre nicht herbeischaffen willst, dann Freundchen,
 sperren wir Dich eben ein --
 AUFSEHER In den leeren Brunnen hinter dem Haus.
 35 VORSITZENDER (*zu TOXILUS*) Dort magst Du verweilen, bis die Herrschaft zurück-
 kommt, damit sie unseren guten Willen sieht und uns das Unrecht, das Du uns zu-
 gefügt, eventuell verzeiht.
 TOXILUS Bis die Herrschaft zurückkommt? Das wär ja ein halbes Jahr!
 AUFSEHER (*grinst*) Zirka!
 40 VORSITZENDER (*zu TOXILUS*) Also: nimmst Du das Urteil an?
 TOXILUS Und wenn ich es nicht annehme?

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 24

1	¹ «denn»]	korrigiert aus: den
6	⁶ «schnarchen»]	korrigiert aus: schnarrchen
8	⁸ «Schnarcher»]	korrigiert aus: Schnarrcher
9–10	⁹ «MATROSA → zeigen!»]	Textentlehnung Plautus, PER ⁹
16	¹⁶ «gesehen»]	gesve/hen
19	¹⁹ «geschnarcht»]	korrigiert aus: geschnarrcht
22	²² «tritt»]	tr[ete]litt]
26	²⁶ «Dordalus»]	Dordal[e]u s]

- || VORSITZENDER Dann wirst Du auch in den Brunnen gesperrt.
 PAEGNIUM (*ruft TOXILUS zu*) Lass Dich sperren! Ich komm in der Nacht und bring Dir eine Strickleiter!
- VORSITZENDER (*reißt sich wütend die Maske vom Gesicht: das Gesicht eines Nörglers wird sichtbar; er keift*) So schafft doch endlich den Lümmel weg! Hier ist kein Platz für Buben, wo ernste, würdige Männer tagen! Kinder gehören ins Stroh!
- ALLE SKLAVEN (*reissen sich ebenfalls empört die Masken ab und alle Leidenschaften werden sichtbar; sie schreien*) Sehr richtig! Rein damit, rein! Unverschämtheit sowas! Ins Stroh!
- AUFSEHER (*ausser sich*) Jetzt reiss ich ihm die Ohren aus! Wo ist er?!
- PAEGNIUM (*ist bereits längst davon*)
- MATROSA (*zum AUFSEHER*) Fort.
- BEISITZERIN Ich schlage vor, dass Paegnum zur Strafe für sein unerhörtes Verhalten morgen keine Kost bekommt!
- VORSITZENDER Einstimmig angenommen! (*er klopft wieder mit dem Hammer*) Silentium! (*zu TOXILUS*) Feine Freunde hast Du da, gratuliere -- (*zu den SKLAVEN*) Loslos, werft Toxilus in den Brunnen!
- TOXILUS Halt! Ihr wollt mich in den Brunnen werfen, Ihr?! Kennt Ihr mich denn nichtmehr, mich -- habt Ihr es denn vergessen, wie oft ich Euch beschützte vor Hoffart, Wut und Übermut unserer Herrschaft?! Und -- (*er deutet auf den AUFSEHER*) vor dessen Peitsche!
- VORSITZENDER Nur keine Sentimentalitäten!
- AUFSEHER Sehr richtig!
- TOXILUS Mitsklaven! Ihr alle, jeder und jede, habt schon mal „Danke!“ zu mir gesagt -- „Danke!“ für irgendeinen, grossen oder kleinen, Dienst. Aber heute, Freunde, lasst auch mich mal danken dürfen, Euch danken! Gewährt mir die Bitte, seid so gut --
- || VORSITZENDER Ob wir Dir „Danke!“ gesagt haben oder nicht, das darf keine Rolle spielen. Recht muss Recht bleiben!
- TOXILUS Du sprichst wie der Praetor in Pompeji! Wie das Gericht der Freien -- (*er grinst*)
- VORSITZENDER Debattier nicht mit mir, ich bin ein griechischer Philosoph!
- TOXILUS (*wirft ihm einen spöttischen Blick zu und wendet sich wieder an die SKLAVEN*) Gewiss, wer würds nicht verstehen, wenn Ihr mich in den Brunnen werfen wolltet --
- AUFSEHER (*unterbricht ihn; zu den SKLAVEN*) Aufgepasst, er wickelt Euch ein!
- TOXILUS (*braust auf*) Ich wickle nicht! Weder Euch ein, noch mich heraus! Ihr denkt, ich hätte an Euere Buckel nicht gedacht, nicht an die Prügel, die Ihr für meine Tat kassieren werdet -- Ihr habt recht! Ich hatte Euch vergessen!
- AUFSEHER Er brüstet sich noch!

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 25ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 26

8	reissen]	korrigiert aus: reisen
13	AUFSEHER]	korrigiert aus: AUSEHER
26	Danke]	korrigiert aus: DANke
29	VORSITZENDER]	korrigiert aus: VORSITZNDER
31	Praetor]	korrigiert aus: Paetor
33	Debattier]	korrigiert aus: DEbattier
33	Philosoph]	Phil[i]o soph

TOXILUS Ich hab es getan, denn es geht nicht um mich! Sperrt mich nicht in den Brunnen, Freunde, sondern helft mir! Das sei Euer Dank an mich! Helft mir, eine Sklavin fliehen zu lassen -- Lemniselenis!

EINE SKLAVIN Das nennst Du eine Sklavin?! Nichts arbeiten, nur sich auf seidenen Kissen herumwälzen und parfümieren? Für sowas soll ich meinen Buckel hinhalten?! Lass eine Hässliche frei, eine Arme, aber keine Reiche!

(Stille)

VORSITZENDER (*spöttisch*) Nun, Toxilus?

TOXILUS (*zuckt die Schultern und lächelt leise*) Was tun? Amor hat mein Herz durchbohrt.

ALLE SKLAVEN Amor? (*sie weichen scheu etwas zurück*)

VORSITZENDER (*erhebt sich verblüfft*) Wer? Ja, darf sich denn das ein Sklave leisten?

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 27

TOXILUS Soll ich den Göttern trotzen? Bin ich ein Titane? Wer wagt das von mir zu verlangen?! So bedenkt es doch -- denkt mal, denkt!

ALLE SKLAVEN (*horchen auf*) Denken? (*sie sehen sich gegenseitig unsicher an und denken dann, jeder für sich*)

(Stille)

VORSITZENDER Wir denken --

ALLE SKLAVEN (*im Sprechchor*) Doch es kommt nichts dabei heraus.

VORSITZENDER Wir denken --

ALLE SKLAVEN (*wie zuvor*) Es müsst uns wer was sagen.

VORSITZENDER Wir denken --

ALLE SKLAVEN (*wie zuvor*) Dass wir warten.

TOXILUS (*mit leiser Ironie*) Auf was warten wir denn?

MATROSA (*erhebt sich*) Toxilus. Hast Du gehört, dass es einen neuen Gott geben soll?

TOXILUS Einen neuen Gott?

MATROSA Ja.

VORSITZENDER Und? Wie sieht er denn aus?

MATROSA Man kann ihn nicht sehen. Er soll aber immer um einen herum sein, um einen jeden von uns, denn er sagt, dass alle Menschen gleich sind, mit gleichen Rechten, gleichen Pflichten --

(Stille)

TOXILUS Wer hat Dir das erzählt?

MATROSA (*weicht aus*) Das weiss ich nicht mehr, ich habs halt gehört, und jetzt ist es mir nur so eingefallen --

(Stille)

VORSITZENDER Nichts Gewisses weiss man nicht! (*er grinst und setzt sich wieder*)

TOXILUS (*leise*) Ich weiss nur, dass ich liebe -- (*er nähert sich langsam MATROSA und hält dicht vor ihr*) Führ mich hin zu ihr.

MATROSA Nein. Ich fürchte mich --

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 28

TOXILUS (*unterbricht sie gebieterisch*) Führe mich!

AUFSEHER Halt! Amor her, Amor hin! Du kommst in den Brunnen!

9–14 TOXILUS → verlangen?!

Textentlehnung Plautus, PER³

11 zurück]

korrigiert aus: zurück).

26 Einen neuen]

korrigiert aus: Einenneuen

27 Ja.]

korrigiert aus: Ja,

39 Führ → ihr.]

\Führ → ihr./

ALLE SKLAVEN In den Brunnen!

TOXILUS (*zieht ein kurzes Schwert, das er bisher verborgen hielt*) Zurück!

AUFSEHER (*weicht*) Gewalt, Gewalt, Gewalt!

TOXILUS Wag es einer, mich anzufassen! Mich zu hindern! Ich kämpfe für einen
5 Menschen!

VORSITZENDER [Idiot]

MATROSA (*zu TOXILUS*) Mensch, nimm Vernunft an!

TOXILUS Führe mich! Führe! (*er zerrt MATROSA mit sich nach links ab*)

10

(Vorhang)

15 || VIERTES BILD

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 29

*In einem Keller in Pompeji. Durch das Kellerfenster fällt das Tageslicht herab, und zwar hauptsächlich auf ein bettartiges Gestell, auf welchem LEMNISELENIS liegt. Sie döst vor sich hin. Links die Türe, Tisch und Kisten als Stühle. Rechts ein Herd mit
20 allerhand Gefäßen, Flaschen, Gläsern, Retorten, als wärs eine Alchimistenküche, aber es wird nur Geld gefälscht. Hier arbeitet Lemniseleenis Bruder BAGNIO, ein Mensch auf der schiefen Ebene.*

BAGNIO Wie mans auch dreht, Deine Flucht war ein [Irrsinn --] hör auf Deinen Bruder,
25 der Dich liebt! Eine Flucht muss gewissenhaft vorbereitet werden, mit Helfershelfern und sofortigem Geld in der Tasche, damit man in aller Ruhe die Kontrollorgane bestechen kann, um sofort übers Meer --

LEMNISELENIS (*fällt ihm verärgert ins Wort*) Wie oft willst Du mir das noch vorkauen!
30 Wie oft soll ichs Dir denn auseinandersetzen, dass jener Bursche kommen wird, und zwar mit dem Geld, er wird sich die sechshundert schon beschaffen, grad oder krumm -- vergiss es doch nicht, dass er mich liebt!

BAGNIO Wenns nur er nicht vergisst!

LEMNISELENIS Verlass Dich auf meinen Instinkt!

BAGNIO Red nicht so gebildet! Mit achtzehn Jahren hab ichs überhaupt nicht gewusst,
35 dass es einen Instinkt [gibt!]

LEMNISELENIS Vergleich mich nicht immer mit Dir! Du gerätst eben Papa nach und ich meiner armen Mama!

(Stille)

BAGNIO Und was passiert, Schwesterchen, wenn Dein verlieb-||ter Bursche anlässlich
40 seiner krummen Geldbeschafferei verhaftet wird?

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 30

LEMNISELENIS Schweig!

BAGNIO Man gibt ihm ein leichteres Kreuzverhör und schon hat er gestanden, wo wir zu finden sind --

LEMNISELENIS Das wär mein Ende!

6	[Idiot]	Id[e]liot
24	[Irrsinn --]	korrigiert aus: Irrsinn -
35	[gibt!]	gibt!/]

- BAGNIO (*fährt sie an*) Denk nicht immer nur an Dich! Denk auch mal an Deinen un-
schuldigen Bruder! Wenn sie Dich hier holen, sehen sie, dass ich da Geld fälsch --
und was ist dann?!
- LEMNISELENIS Wenn Du Deine Schwester liebst, dann kauf^{□ □} sie doch frei!
- 5 BAGNIO Ich?!
- LEMNISELENIS Dort! Mit Deinem falschen Zeug!
- BAGNIO Mit^{□ □} Kleingeld?! Meinst Du[□] „denn[□]“, ich fälsche Silberlinge? Ich bin doch
kein Krösus! Und ausserdem muss ich auch für Vater sorgen --
- LEMNISELENIS (*fällt ihm ins Wort*) Für Papa? Wie mag man nur für einen Menschen
10 sorgen, der seine einzige Tochter verkauft hat!
- BAGNIO Verkauft, verkauft, verkauft! Immer macht sie eine solche Sache daraus!
Wie gut hast Du gehabt in Deiner Sklaverei --
- LEMNISELENIS (*fährt hoch*) Gut?!
- BAGNIO Das will ich meinen! Sogar eine eigene Dienerin hast Du gehabt, in Deinem
15 Alter, und silberne Teller und Konfitüren und Rosenöl mit seidener Wäsch und
was weiss ich! Du wirst noch weinen[□] „nach[□]“ Deinem „Kerker“, weinen!
- LEMNISELENIS Ach, Bruder! Was weisst Du von der reichen Sklaven Leid. Sie liegen
auf seidenen Kissen, aber ihr Herz liegt auf Stein.
- BAGNIO (*grinst*) Liegt es hier besser in diesem Loch?
- 20 || LEMNISELENIS Ja. Denn hier hab ich meine Freiheit.
- BAGNIO Eine feine Freiheit! Nicht einmal auf die Strasse darfst, sonst sperrens Dich
gleich ein!
- LEMNISELENIS Bald werd ich dürfen! Bald werd ich durch alle Strassen gehen, stolz
und froh. Ich weiss, alles wird gut, denn Amor hat geholfen.
- 25 BAGNIO Amor, Amor! Du glaubst noch an die Götter? Ich nicht. Da munkeln jetzt die
Leut von einem neuem Gott, aber es gibt weder Alte noch Neue! Man hat sich auf
sich selbst zu verlassen.
- LEMNISELENIS Fälsch Dein Geld und ärger mich nicht.
(*Es klopft an die Türe*)
- 30 DIE ZWEI (*schrecken zusammen*)
(*Es klopft noch dreimal in einem bestimmten[□] „Rhythmus[□]“*)
- BAGNIO Ach, das ist Vater! (*er öffnet die[□] „Türe,[□] lässt den[□] „PARASITEN[□]“, einen alten
Stutzer, eintreten und verriegelt rasch wieder die Türe*)
- LEMNISELENIS (*ohne sich zu erheben*) Guten Morgen Papa.
- 35 PARASIT Guten Morgen.
- BAGNIO (*zu LEMNISELENIS*) Willst Du Dich nicht erheben, wenn Dein Vater kommt?
- LEMNISELENIS Na schön -- (*sie erhebt sich unwillig*)
- PARASIT Ein Benehmen ist das, wo man sich zwei Jahre nicht gesehen hat -- (*zu BAG-
NIO*) Hast Du nichts Essbares da?
- 40 BAGNIO Leider --

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 31

4	□ □	[Du]
7	□ □	[dem schäbigen]
7	□ „denn [□] “	de[n]inn
16	□ „nach [□] “	\nach/
31	□ „Rhythmus [□] “	korrigiert aus: <i>Rythmus</i>
32	□ „Türe, [□] “	korrigiert aus: <i>Türe.</i>
32	□ „PARASITEN [□] “	korrigiert aus: <u>Parasiten</u>

PARASIT Nicht ein Stückchen Brot? Immer wenn ich einen Tisch seh, hab ich einen leeren Magen.

LEMNISELENIS (*spitz*) Noch bei Appetit?

PARASIT (*grinst*) Früh am Tage soll der Mann ans Essen gehen.¹ Kinder, gestern war ich eingeladen -- es war ein Fest! Grandios, einmalig! Leider einmalig! || Ein Singvögelzungenragout -- delikat! Dazu ein Salat, oh!

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 32

LEMNISELENIS (*wie vorhin*) Man ladet Dich immer noch ein?

PARASIT (*stutzt etwas*) Was soll diese Frage? Ich bin zwar nicht mehr der Jüngste, aber man plaudert noch gerne mit mir. Ich war immer ein guter Gesellschafter und² übrigens hat unsere ganze Familie bis ins höchste Alter hinein konstant von fremder Kost gelebt --³

LEMNISELENIS (*wie vorhin*) Mama nicht.

PARASIT (*ist unangenehm berührt*) Reden wir lieber von Dir. Also Du scheinst ja durch den Herrn Präsidenten Thago einen ordentlichen Schock erlitten zu haben, sonst wäre mir nämlich Dein überaus leichtfertiges Vorgehen überhaupt unerklärlich. Ich sehe auch so noch nicht klar, denn K.R. Thago ist ein kreuzbraver Mann!

LEMNISELENIS Kennst Du ihn?

PARASIT Wie soll ich ihn kennen, er hat mich ja noch nicht eingeladen!⁴ (*zu BAGNIO*) Hast Du wirklich nichts Essbares da?

BAGNIO Reden wir jetzt mal nicht vom Essen, Vater, sondern von der Flucht Deines Töchterleins, samt allen ihren etwaigen Konsequenzen!

PARASIT Warum so aufgeregt?

BAGNIO Weil ich nervös bin! Ich fälsch schon falsch!

LEMNISELENIS Bagnio übertreibt. Schau, Papa, ein Mann hat sich in mich verliebt --

PARASIT (*fällt ihr ins Wort*) Hat er Geld?

BAGNIO Keinen Groschen! Er ist ein Sklave!

PARASIT Was hör ich?!

LEMNISELENIS Ausreden lassen! Er heisst Toxilus und ist der Stellvertreter K.R. Thagos! Er liess mich fliehen und er bringt auch die sechshundert Silberlinge || auf, grad oder krumm -- morgen bin ich frei! Er liebt mich nämlich!

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 33

PARASIT Und Du liebst ihn?

LEMNISELENIS Aber nein, Papa! Nicht doch! Ich hab ihm ja nur ein grosses Theater vorgespielt und er ist mir auf den Leim gegangen -- morgen bin ich ihn los!

PARASIT Das ist aber nicht schön von Dir, dass Du einen braven Mann derart ausnützt --

LEMNISELENIS Du redest was von ausnützen?! Wer hat mich denn verkauft, wer?!

BAGNIO (*verzweifelt*) Sie fängt schon wieder an!

LEMNISELENIS Jetzt nützt ich jeden aus, für meine Freiheit bin ich zu allem fähig!

PARASIT Backfischideale!

LEMNISELENIS Ich lasse mir meine Ideale von Euch nicht rauben!

BAGNIO Schrei nicht mit Deinem eigenen Vater!

LEMNISELENIS Ich schrei aber!

PARASIT (*zu LEMNISELENIS*) Vergiss nicht, dass ich Dich gezeugt hab!

BAGNIO (*zum PARASITEN*) Schrei nicht!

4 ¹PARASIT → gehen.¹] Textentlehnung Plautus, PER⁶

10–11 ²übrigens → gelebt --³] Textentlehnung Plautus, PER⁵

18 ⁴PARASIT → eingeladen!⁴] Textentlehnung Plautus, PER⁷

LEMNISELENIS (*zum PARASITEN*) Ich nehme keine Rücksicht mehr auf Dich!

BAGNIO (*zu LEMNISELENIS*) Dann nimm wenigstens Rücksicht auf meine Arbeit!
Man hört Euch ja bis nach Rom!

(*Stille*)

5 PARASIT (*zu sich selbst*) Die eigene Tochter! Nimmt keine Rücksicht -- und zum Essen ist auch nichts da. Was bin ich? Ein alter Mann. Und einsam -- -- (*zu LEMNISELENIS*) Du wirst Deine Ideale schon von allein verlieren.

LEMNISELENIS Papa, hör mich mal jetzt in Ruhe an: ich weiss, dass kein Kind was taugt, das seinen Eltern nicht gehorcht. Aber auch kein Kind ¹taugt¹ etwas, das
10 schwei-||gend zusieht, wenn die Eltern was Unrechtes machen.

PARASIT Wann habe ich was Unrechtes gemacht? Nie!

¹LEMNISELENIS Gewiss, Du hattest die Macht und das Recht, mir meine Freiheit zu nehmen --

15 PARASIT (*unterbricht sie*) So lass doch endlich Deine Freiheit in Ruh! Was willst Du von ihr? Ohne Geld? Vergiss doch nicht, dass ich leider nicht in der Lage war, Dir eine Mitgift zu geben, Dein Vater ist eben ein armer Mann, willst Du ihm deshalb Vorwürfe machen? Schäme Dich. Ich wollte immer nur Dein Bestes.

LEMNISELENIS Gewiss, Papa, wir lebten in Dürftigkeit, doch ist ein bescheidenes Leben besser, als wenn sich die Armut mit der Unehrenhaftigkeit paart. Dann wird
20 die Armut noch bitterer.

PARASIT Willst Du ¹denn¹ die Welt ändern? Du bist ja unausstehlich!¹

¹LEMNISELENIS Papa, auch der Menschen Schande hat Unsterblichkeit. Sie lebt noch fort, wenn man sie schon gestorben glaubt. ¹¹

(*Die Gefässe auf¹dem¹ Herde zittern und klirren, eine Kiste fällt um und die Ampel stürzt von der Decke herab*)
25

DIE DREI (*erschrecken und erstarren*)

(*Stille*)

BAGNIO (*leise*) Was war denn jetzt das?

LEMNISELENIS Ich dachte, der Boden ¹rutscht¹ unter mir weg --

30 PARASIT Kinder, das war ein Erdbeben!

(*Stille*)

LEMNISELENIS (*setzt sich*) Mir ist ganz schlecht.

BAGNIO Das hat was zu bedeuten.

(*Stille*)

35 PARASIT Das letzte grosse Erdbeben war vor sechsundzwanzig Jahren. Ja, ich erinnere mich. Damals ¹wart¹ Ihr Beide noch nicht auf der Welt.

|| (*Es klopft an die Türe*)

DIE DREI (*schrecken wieder zusammen*)

(*Es klopft noch dreimal in dem bestimmten ¹Rhythmus¹*)

40 LEMNISELENIS (*schnellt empor*) Das ist er! Toxilus! (*sie öffnet rasch die Türe*)

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 34

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 35

9	¹ taugt ¹	taug\ʈ/
12–21	¹ LEMNISELENIS → unausstehlich! ¹	Textentlehnung Plautus, PER ¹⁴ , PER ¹⁶
21	¹ denn ¹	den\ŋ/
22–23	¹ LEMNISELENIS → glaubt. ¹	Textentlehnung Plautus, PER ¹⁵
23	¹	Absatz eingefügt
24	¹ dem ¹	korrigiert aus: <i>den</i>
29	¹ rutscht ¹	rutsch\ʈ/
36	¹ wart ¹	war[d]ʈi/
39	¹ Rhythmus ¹	korrigiert aus: <i>Rythmus</i>

- TOXILUS (*tritt ein, er trägt das kurze Schwert gegürtet, erblickt LEMNISELENIS und schliesst sie sofort in seine Arme*)
- BAGNIO (*verriegelt rasch wieder die Türe und tauscht mit dem PARASITEN einen spöttischen Blick*)
- 5 LEMNISELENIS (*macht sich sanft von TOXILUS los; lächelnd*) Was sagst Du zu unserem Erdbeben?
- TOXILUS (*perplex*) Erdbeben?
- LEMNISELENIS Die Ampel ist heruntergefallen. Schau!
- TOXILUS (*schaut auf die Ampel*) Ich dachte nur an Dich --
- 10 PARASIT (*zu LEMNISELENIS*) Willst Du uns nicht vorstellen?
- LEMNISELENIS (*zu TOXILUS*) Das ist mein Papa und das ist mein Bruder Bagnio.
- TOXILUS (*horcht bei dem Wort „PAPA“ auf und fixiert finster den PARASITEN*)
- PARASIT (*unsicher*) Was hat er denn?
- TOXILUS (*zum PARASITEN*) Herr! Darf ich Ihnen meine tiefste Verachtung ausdrücken, da Sie sich nicht scheuen, Ihr eigen Fleisch und Blut zu verschachern --
- 15 BAGNIO (*unterbricht ihn verzweifelt*) Jetzt ^{frängt} der auch noch an!
- LEMNISELENIS (*zu TOXILUS*) Aber Toxilus! Kein Wort mehr, Liebling! Papa und ich haben uns ausgesprochen und sind wieder versöhnt -- Nehmt Platz!
- DIE VIER (*setzen sich um den Tisch*)
- 20 BAGNIO Leider habe ich nichts zum anbieten --
- PARASIT Leider-leider!
- LEMNISELENIS Wir sind sehr arm.
- || TOXILUS Oh bitte-bitte!
(*Stille*)
- 25 LEMNISELENIS Hast Du eine angenehme Flucht gehabt?
- TOXILUS (*lächelt*) Erschrick nicht, Liebste -- aber um ein Haar hätte man mich in den Brunnen gesperrt.
- LEMNISELENIS In einen Brunnen?!
- TOXILUS Ja. Deine Flucht, Geliebte, wurde nämlich leider frühzeitig entdeckt und so
- 30 schleppte man mich vor das Sklavengericht. Aber ich nahm keine Strafe an und bahnte mir meinen Weg zu Dir mit dem Schwert!
- PARASIT Allerhand!
- BAGNIO Gabs Tote, Verletzte?
- TOXILUS Nein, es ging auch ohne Blut.
- 35 LEMNISELENIS Den Göttern sei Dank!
- TOXILUS Matrosa führte mich her, sie wartet draussen. Auch bei ihr musste ich Gewalt anwenden -- (*er lächelt*) Jaja, seit ich Dich liebe, bin ich plötzlich ein Held geworden, denn mein Leben hat endlich einen Sinn. Das Meer ist kleiner und grösser geworden, der Himmel näher und höher. Wald und Flur rücken ins rechte
- 40 Licht. Ach, Lemniselele, ich finde keine Worte, nur Deinen Namen!
- LEMNISELENIS (*lächelt gewollt geziert*) Lieb von Dir. Doch sag mal: das Geld hast Du doch dabei?
- TOXILUS Was für Geld?
- LEMNISELENIS Die sechshundert Silberlinge --
- 45 TOXILUS Ich? Ich hab keinen Groschen.
- BAGNIO (*schnell empor*) Was?! Wusst ichs doch!

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 36

- TOXILUS (*perplex*) Wieso? Versteh kein Wort.
 PARASIT (*zu TOXILUS, der ihn mit äusserster Zurückhaltung betrachtet*) Herr, reden wir mal mit offenen ³«Karten:» das Mädel sitzt hier in dem Loch und kann nicht heraus ehe die sechshundert Silberlinge da sind!
- 5 LEMNISELENIS Ich dachte, Du würdest mich freikaufen!
 || TOXILUS Ich? Dich? Womit denn?!
- LEMNISELENIS Du hast doch gesagt, dass Du etwas verkaufen willst, was nicht Dir gehört --
 TOXILUS Das hab ich nie gesagt!
- 10 LEMNISELENIS Nie?! Haben wir denn nicht stundenlang darüber gesprochen?!
 TOXILUS Gesprochen gewiss! Aber wer wird denn sowas tun? Bin ich denn ein Räuber? Missversteh mich nicht, Geliebte! Ich habe nur gesagt: reite fort und ich reit Dir nach --
- BAGNIO (*verzweifelt*) Wusst ichs doch, wusst ichs doch!
 15 ¹TOXILUS Still! Lasst mich mal grübeln: wer mir etwa soviel leihen tät --
 BAGNIO (*ausser sich*) Leihen?! Dir?! Was fällt Dir ein, unverschämter Kerl?! (*er ergreift einen Prügel und brüllt*) Hinaus! Hinaus, gewissenloser Mädchenverführer!
- TOXILUS (*schnellt empor und zückt sein Schwert*)
 20 LEMNISELENIS Nein! (*sie stellt sich schützend vor TOXILUS*) Erstich ihn nicht, er ist mein Bruder!
 BAGNIO Lass ihn nur stechen! Ich demolier ihm seinen Kürbis, dass er auf der Stellen Zerberus bellen hört!
- PARASIT Aber meine Herren!
 25 (*Stille*)
 TOXILUS (*zu LEMNISELENIS, indem er BAGNIO nicht aus den Augen lässt*) Komm!
 LEMNISELENIS Wohin?
 TOXILUS Vertrau nur mir, wir kommen schon durch. Verlass Dich auf meine Liebe --
 PARASIT Einen Augenblick! Wer liebt, sitzt bekanntlich auf ³«seinem» Verstand, und da
- 30 muss ein heller Kopf eingreifen --
 TOXILUS (*unterbricht ihn ³«barsch»*) Verzichte auf Eueren Kopf!
- || LEMNISELENIS (*fährt TOXILUS an*) Sprich anständig mit Papa! Der hat schon mehr für mich getan, wie Du!
- TOXILUS (*starrt sie entgeistert an*)
 35 LEMNISELENIS Starr mich nicht so an -- oder tust Du etwa ³«etwas» für mich?!
 TOXILUS Ich opferte meinen Beruf.
 PARASIT (*wegwerfend*) Ein Sklave! Auch ein Opfer!
 LEMNISELENIS (*zu TOXILUS*) Ich hoffte, Du würdest stehlen.
 TOXILUS Ist das Dein Ernst?
- 40 PARASIT (*zu LEMNISELENIS*) Lass ihn, jetzt redet Dein Papa zu Dir: hier steht ein Mann und starrt Dich an. Er hat nichts und ist nichts, ein entsprungener Unfreier aus dem Brunnen heraus. Verfolgt und gehetzt von Arm und Reich, gehört er nir-

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 37ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 38

3	³ «Karten:»]	Karten[!]:
15–16	¹ «TOXILUS → Kerl?!»]	Textentlehnung Plautus, PER ⁴
29	³ «seinem»]	seine[n]m]
31	³ «barsch»]	korrigiert aus: <i>brasch</i>
35	³ «etwas»]	[was] etwas]

- gends hin und will trotzdem ¹「nirgends」 einbrechen. Ein Phantast! Frag ihn, wie er Dich ernähren will, bekleiden, beschuhen? Frag ihn, was er Dir bieten kann?
- TOXILUS Mich.
- PARASIT Das ist nichts.
- 5 (Stille)
- LEMNISELENIS Du hast recht, Papa.
- TOXILUS Recht?!
- LEMNISELENIS Ja.
- TOXILUS (*starrt sie wieder an und es scheint eine Welt in ihm zusammenzubrechen*)
- 10 (Stille)
- LEMNISELENIS In einem ländlichen Lustsitz am Meer steht eine Kasse und die Herrschaft ist verreist.
- TOXILUS (¹³「horcht」 auf) Meinst Du unsere Herrschaft?
- LEMNISELENIS Unsere ehemalige. ¹⁴「Vorbei,」 vorbei! Oder kannst Du zurück?
- 15 TOXILUS Werd mich hüten! Du hast recht.
- (Stille)
- || LEMNISELENIS Die Kasse steht im dritten Zimmer.
- TOXILUS Gleich rechter Hand.
- LEMNISELENIS Wenn man von links kommt.
- 20 TOXILUS (*lächelt traurig*) Ich kann mich noch erinnern.
- LEMNISELENIS (*mit geschlossenen Augen*) Ich seh sie noch vor mir.
- (Stille)
- TOXILUS Man kann auch durchs Fenster.
- LEMNISELENIS Stimmt. Durchs fünfte von links.
- 25 TOXILUS Nein, dort schläft der Aufseher. Durchs vierte von rechts.
- LEMNISELENIS Aha.
- (Stille)
- LEMNISELENIS Was ist ²⁸「denn」 in der Kasse?
- TOXILUS Neunhundert Silberlinge.
- 30 BAGNIO (³⁰「fasst」 sich ans Herz) Sags noch mal!
- TOXILUS Neunhundert.
- PARASIT Wie das klingt! Neun-hun-dert -- das zerrinnt auf der Zunge, wie Butter --
- LEMNISELENIS Na also!
- (Stille)
- 35 TOXILUS (*gibt sich plötzlich einen Ruck, stürzt an die Türe, will hinaus, kann aber nicht, denn sie ist ja verriegelt; er rüttelt an ihr und schreit*) Aufmachen! Noch bin ich kein Verbrecher! Auf-auf! (*er sprengt die Türe auf und rasch ab*)
- BAGNIO (*stürzt auf die demolierte Türe und schreit TOXILUS nach*) Feiger Halunke! Brich lieber ein, statt aus! Schurke! Erst ein Mädels verführen, aber dann nicht einmal stehlen!
- 40 PARASIT (*lächelt* ⁴¹「suffisant」) ⁴¹「So weit」 geht die Liebe nicht --

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 39

1	「nirgends」	ni[e]rgends
13	「horcht」	horcht/
14	「Vorbei,」	Vorbei[!] ,
28	「denn」	den\
30	「fasst」	korrigiert aus: fast
41	「suffisant」	gemeint ist: süffisant
41	「So weit」	korrigiert aus: Soweit

LEMNISELENIS (*tonlos*) Nein. 「So weit」 nicht.

BAGNIO (*zu LEMNISELENIS*) Trotz Deines Amors! (*er repariert die Türe und schliesst sie wieder*)

|| (Stille)

5 LEMNISELENIS (*hat 「nachgedacht;」 leise*) Jetzt nehm ich Abschied von meinen Idealen. Lebt wohl! Denn wenn sogar Amor es nicht fertig bringt, dass einer für einen stiehlt, dann gibt es keine Hilfe mehr.

PARASIT (*nickt zustimmend*)

BAGNIO (*öffnet langsam die Türe*)

10 LEMNISELENIS Und wenn Matrosa kommt, sagt, ich bin bei Dordalus -- (*sie geht auf die Türe zu*)

BAGNIO (*öffnet sie weit*)

PARASIT Pa, Kindchen!

15 LEMNISELENIS (*hält noch einmal*) Sieht man mirs an, dass ich an keine 「Götter」 mehr glaub? (*ab durch die 「Türe」*)

(Vorhang)

20

|| FÜNFTES BILD

25 *Beim Sklavenhändler Dordalus, und zwar im Hofe seiner Firma. Eine weisse Wand trägt mit grossen Lettern folgende Inschrift: „Dordalus. Sklavenhändler. En gros. En detail. Import. Export“. Im Hintergrund eine Türe ins Haus, links das Tor auf die Strasse und rechts gehts nach den Sklavenlagern. In der Mitte ein Podium, wo die Sklaven feilgeboten werden. DORDALUS verhandelt soeben eine dicke SKLAVIN. DREI DAMEN interessieren sich.*

30

DORDALUS (*zu den DAMEN*) Ich kann sie nur empfehlen, sie ist meine beste Köchin, seit Jahr und Tag! Reinlich, peinlich, fleissig, ehrlich, treu! Kocht, wie ein Engel! Macht 「aus nichts」 den schönsten Schmarrn!

ERSTE DAME Stöbert sie auch?

35 DORDALUS Sie stöbert, dass die Fetzen fliegen! Und hilft auch bei der grossen Wäsch!

ZWEITE Isst sie viel?

DORDALUS Wenn sie nichts bekommt, isst sie überhaupt nichts.

ZWEITE Sie ist nämlich verdächtig gut genährt --

40 DORDALUS Sie war bei Puniern.

Dritte Ach, die verderben ja alles!

ERSTE (*wirft einen verachtenden Blick auf die Dritte; zu DORDALUS*) Kann sie punisch kochen?

1	「So weit」	korrigiert aus: Soweit
5	「nachgedacht;」	nachgedacht[] ;
14	「Götter」	Gött[in]ler
15	「Türe」	korrigiert aus: Türe).
33	「aus nichts」	\aus/ [Ni]niichts

- DORDALUS Die kann auch ägyptisch! Eine Perle!
 ERSTE Was kostet sie?
 DORDALUS Nichts!
 (*Stille*)
- 5 ERSTE Na reden Sie schon!
 || DORDALUS Wären zwanzig zu wenig?
 ERSTE Ja. Fünfzehn.
 DORDALUS Neunzehn.
 ERSTE Fünfzehn.
- 10 DORDALUS Achtzehn.
 ERSTE Vierzehn.
 DORDALUS (*braust auf*) Fünfundzwanzig!
 ERSTE Dreizehn.
 DORDALUS Also gut fünfzehn! Ab mit Schaden!
- 15 ZWEITE und DRITTE (*ab nach links*)
 ERSTE (*zahlt* DORDALUS) Ich nehm sie gleich mit, sonst wird sie mir noch vertauscht.
 Vor vierzehn Tagen kaufte ich mir bei Maximus in Herkulanum eine Kammerzofe und abends schickt er mir einen Gladiator ins Haus. In voller Rüstung!
 DORDALUS Maximus in Herkulanum ist überhaupt keine Firma! Bei uns herrscht
 20 Ordnung! Danke bestens, beehrens mich wieder! (*zur* ¹SKLAVIN¹) Geh schön mit
 Deiner Herrin -- Pa!
 ERSTE Lebt wohl! (*ab mit der SKLAVIN nach links*)
 DORDALUS (*geht auf die Türe im Hintergrund zu*)
 EIN HERR (*erscheint im Tor links und tritt ein; er ist ein freier Kleinbürger und hat*
 25 *einen* URALTEN SKLAVEN *bei sich*) Dordalus! Schau Dir das mal an!
 DORDALUS (*hält, schaut hin und ist nicht angenehm berührt*) Ich schau.
 HERR Sowas wagst Du zu verkaufen? Pfeffer hast Du ihm gegeben, damit er feueriger schreitet, ¹er hats¹ mir gestanden!
 DORDALUS Er hat ja auch nur ¹zweieinhalb¹ Silberlinge gekostet.
- 30 HERR Ist auch Geld!
 DORDALUS Was willst Du für Zweieinhalb haben? Einen ganzen ¹Herkules¹?
 || ¹HERR¹ Also nur nicht frech werden! Auf den zahl ich doch drauf! Kaum ¹dass¹ er
- 35 ¹HERR¹ Ich werd mich da mit Dir herumärgern! Behalt Dein ¹Klump¹! Mich siehst Du nichtmehr! (*wütend ab nach links*)
 DORDALUS Komm, Alter! Bist müd?
 40 URALTER Ich fühl mich ganz frisch --

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 42ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 43

20	¹ SKLAVIN ¹]	korrigiert aus: Sklavin
28	¹ er hats ¹]	er\ /hats
29	¹ zweieinhalb ¹]	[Z] z weieinhalb
31	¹ Herkules ¹]	Herkul[u] e s
32	¹ HERR ¹]	korrigiert aus: H ERR
32	¹ dass ¹]	korrigiert aus: das
33	¹ er für ¹]	korrigiert aus: erfür
37	¹ HERR ¹]	korrigiert aus: H ERR
37	¹ Klump ¹]	Klu[n] m p

- DORDALUS Hat er Dich schlecht behandelt?
 URALTER Oh nein, ich lag in der Sonne mit den Hunden.
 DORDALUS Und dort haben wir dann philosophiert?
 URALTER Den Blödsinn hab ich mir schon längst abgewöhnt. Ich hab geschlafen.
 5 DORDALUS Immer emsig, emsig --
 URALTER Darf ich Euch was raten? Verkauft mich noch einmal -- (*ab nach rechts*)
 DORDALUS (*sieht ihm nach*) Ein Seher.
 MATROSA (*kommt aus der Türe im Hintergrunde*)
 DORDALUS Matrosa! Wie gehts der kleinen Ausreisserin?
 10 MATROSA Danke, sehr gut! Sie singt und schmückt sich soeben.
 DORDALUS Sie soll sich nur noch schöner ¹¹schmücken¹², heut kommt Kundschaft!
 LEMNISELENIS (*tritt sehr geschmückt und geschminkt aus der Türe im ¹³Hintergrunde¹³; sie scheint heiter zu ¹³sein¹³*) Bin schon da!
 DORDALUS Reizend sieht sie aus! Süß!
 15 MATROSA Ich lieb sie schon lang.
 LEMNISELENIS Ihr seid alle so nett zu mir, mit was hab ich mir das verdient?
 || DORDALUS Das kommt erst noch.
 MATROSA (*zu LEMNISELENIS*) Kundschaft kommt!
 LEMNISELENIS (*schrickt etwas zusammen, beherrscht sich jedoch sofort*) Wer?
 20 DORDALUS Haltet Euch fest! Der Praetor von Pompeji!
 MATROSA Der Praetor? Persönlich?!
 DORDALUS Nuna, unpersönlich! No hab ich Kunden? Man muss sagen --
 LEMNISELENIS (*fällt ihm ins Wort*) Wie alt ist er denn?
 DORDALUS Das ist die einzige Schattenseite, denn so ganz ist er nichtmehr der
 25 Jüngste.
 LEMNISELENIS (*atmet auf*) Hoffentlich!
 DORDALUS (*perplex*) Was hör ich?
 MATROSA Sie möcht von der männlichen Jugend nichts wissen.
 DORDALUS Wieso warum ²⁹denn²⁹ nicht?
 30 LEMNISELENIS Weil die jungen Herren nur an sich denken.
 DORDALUS So? Und an was denken denn noch die alten Herren, ausser an sich selbst?
 LEMNISELENIS An den Tod. (*sie lächelt kurz*)
 DORDALUS (*starrt sie an*)
 MATROSA (*zu DORDALUS*) Wenns nach ihr ging, würde sie sich einen Herrn Gebieter
 35 aus dem Greisenasyl holen.
 DORDALUS Aha! Jetzt kapiert ich allmählich: Das unschuldige Kind sucht einen ³⁶⁻³⁷bal-
 digen³⁶⁻³⁷ Erbonkel -- schau-schau! Die geborene Krankenschwester!
 LEMNISELENIS Ihr dürft nicht annehmen, dass ich mit unerlaubten Mitteln, als da
 40 sind: böse Kräuter, Schlangengift, etcetera, das Ableben eines gebrechlichen Ge-
 bieters beschleunigen wollte. Ich würde auch nimmer ein ⁴⁰massgebliches⁴⁰ Wort in
 seinem Testament fälschen, aber ich tät ihm die Schrecken der Unterwelt ausma-

ÖLA 27/W 36 –
 o. BS, Bl. 44

11	¹¹ schmücken ¹¹	[machen] schmücken
12	¹² Hintergrunde ¹²	Hintergrunde[]
13	¹³ sein ¹³	sein[]
29	²⁹ denn ²⁹	korrigiert aus: den
36-37	³⁶⁻³⁷ bal- digen ³⁶⁻³⁷	[ab] bal digen
40	⁴⁰ massgebliches ⁴⁰	korrigiert aus: masgebliches

len, und das ¹fiele¹ mir leicht, denn ich müsst ihm doch nur vom Schicksal der Sklaven auf der Oberwelt be-³richten. Die Haare würden ihm alle gen Himmel stehen und er würd mich vor ⁶lauter⁶ Grauen garantiert reich beschenken, um nicht in der Unterwelt als unfreie Seele verhandelt zu werden, als ein Ding mit menschlichen Allüren --

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 45

5 DORDALUS (*unterbricht sie schroff*) Sei nicht so ¹manieriert¹! Und nur nicht ungerecht werden, ⁷ja⁷?! Frechheit! Wo man sich schon zerreisst! Einen leibhaftigen Praetor -- und noch immer nicht zufrieden!

(Stille)

10 LEMNISELENIS (*leise*) Ich wollt Euch nicht kränken, das lag mir fern. Verzeihung.

DORDALUS Schon gut.

MATROSA (*zu DORDALUS*) Sie hat eine zarte Seele.

DORDALUS Was verstehst schon Du unter Seele.

LEMNISELENIS Was sich aus einem fortseht.

15 DORDALUS (*horcht auf und schlägt sich auf die Stirne*) Richtig! Apropos fortseht: heut Nacht ist mir nämlich einer ausgebrochen, ein Galeerensklave, Schlag soll ihn treffen, ich muss ja nach dem Gitter schau -- ¹⁷(*rasch*¹⁷ ab nach rechts)

¹⁸LEMNISELENIS¹⁸ (*setzt sich auf das Podium*)

MATROSA (*betrachtet interessiert die Inschrift an der weissen Wand*)

20 ²⁰LEMNISELENIS²⁰ (*beobachtet sie;*²⁰ plötzlich) Kannst Du lesen?

MATROSA Nicht alles.

²²LEMNISELENIS²² Lernst Du noch?

MATROSA Du bist zwar die ²³beste²³ Herrin der Welt, aber auch bei Dir muss man immer nur für Dich da sein -- (*sie nickt ihr lächelnd zu*)

25 LEMNISELENIS (*lächelt leer*) Ja, ich bin ein guter Mensch.

MATROSA Bis auf den einen Fall.

LEMNISELENIS Reden wir nichtmehr darüber. (²⁷*sie*²⁷ geht auf und ab)

(Stille)

|| MATROSA Du wirst es noch bitter bereuen.

30 LEMNISELENIS Hör auf.

MATROSA Man darf einen Menschen nicht so behandeln -- er liebt Dich, opfert Dir seine Existenz, und Du hast ihn angelogen, dass Du ihn liebst!

LEMNISELENIS Hör auf!

35 MATROSA Ich ³⁴hör³⁴ nicht auf! Du wolltest ja sogar, dass er für Dich ³⁴raubt!³⁴ Dass er für Deine Lügen zum Schwerverbrecher wird!

LEMNISELENIS (*hält und fixiert sie böse*) Gehts Dich was an?

MATROSA Ja. Weil er mir leid tut.

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 46

1	¹ fiele ¹	[v]fiele
3	³ lauter ³	l[e]aluter
6	⁶ manieriert ⁶	korrigiert aus: maniert
7	⁷ ja ⁷	[J]ja
17	¹⁷ (<i>rasch</i> ¹⁷)	\(<i>rasch</i>
18	¹⁸ LEMNISELENIS ¹⁸	LEMNIS[A]ELENIS
20	²⁰ LEMNISELENIS ²⁰	korrigiert aus: LEMNISALENIS
20	²⁰ sie; ²⁰	sie\;
22	²² LEMNISELENIS ²²	korrigiert aus: LEMNISALENIS
23	²³ beste ²³	[erste] beste
27	²⁷ sie ²⁷	korrigiert aus: Sie
34	³⁴ hör ³⁴	hö[f]r
34	³⁴ raubt! ³⁴	raubt[!] !

- LEMNISELENIS Tut er Dir? Und ich? (*sie schreit sie plötzlich an*) Es geht Dich nichts an, was ich mit Toxilus treib!
- MATROSA (*ruhig*) Schrei nicht. Du bist nicht so schlecht, wie Deine Sünden.
- LEMNISELENIS (*höhnisch*) Wie gewählt Du Dich plötzlich ¹ausdrückst --¹
- 5 MATROSA (*sieht sie gross an*) ¹Das¹ waren nicht meine Worte. Denk daran, dass alles, was Du treibst, aufgezeichnet wird, und dass einst Rechenschaft von Dir verlangt wird --
- LEMNISELENIS (*fällt ihr ins Wort*) Und ich sage Dir: Jupiter, Venus, Merkur, Apollo, Amor -- und wie sie alle heissen mögen! Alles Mist! Die Götter sind tot!
- 10 MATROSA Sind sie auch, denn es gibt nur einen Gott.
- LEMNISELENIS (*schnippisch*) Ach, wieder dieser neue Gott?
- MATROSA Ewig.
- LEMNISELENIS Ein sonderbarer Gott, den man kreuzigen kann, wie einen letzten Sklaven!
- 15 MATROSA Gib acht, dass er Dich nicht schlägt!
- LEMNISELENIS (*spöttisch*) Ach, tut er das auch? (*sie betrachtet wohlgefällig ihre Beine*) Warum wohnt er eigentlich unter der Erde?
- MATROSA (*sieht sich vorsichtig um; leise*) Halb Rom soll schon ganz unterhöhlt sein. Wir werden immer mehr.
- 20 || (*Stille*)
- LEMNISELENIS (*ist ernst geworden*) Du warst wieder dort?
- MATROSA Gestern.
- LEMNISELENIS Ich wills aber nicht haben, dass Du hingehst, wir haben schon genug Sorgen.
- 25 MATROSA (*lächelt*) Wer hingeht, vergisst sie. Komm mal mit --
- LEMNISELENIS Ich kann mich beherrschen! Nein, da hätt ich Angst --
- MATROSA (*wie zuvor*) Warum?
- LEMNISELENIS Schon weil man so tief hinunter --
- MATROSA (*fällt ihr ins Wort*) Halb so schlimm!
- 30 LEMNISELENIS Und dann ist es finster -- Nein-nein!
- MATROSA Bei uns brennen immer Lichter. Es ist eine andere Welt.
- (*Stille*)
- LEMNISELENIS Was soll man sich denn da anziehen?
- MATROSA Nicht zu geschmückt.
- 35 LEMNISELENIS (*lächelt*) Ist eh alles nur Glas --
- (*Stille*)
- MATROSA Du wirst es nicht bereuen.
- LEMNISELENIS Möglich.
- MATROSA Bist Du nicht froh, dass Toxilus nicht gestohlen hat?
- 40 LEMNISELENIS (*horcht auf und wird wieder böse*) Nein. (*ironisch*) Noch nicht --
- TOXILUS (*erscheint im Tore links; er hat noch sein Schwert, doch sein Anzug ist etwas zerrissen*)
- LEMNISELENIS (*schnellt empor*) Toxilus!
- TOXILUS (*geht langsam auf sie zu und hält dicht vor ihr; er sieht ihr in die Augen und*
- 45 *lächelt müde*) Du wirst noch heute frei.

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 47

4 ¹ausdrückst --¹]

korrigiert aus: ausdrückst -

5 ¹Das¹]

korrigiert aus: Da

LEMNISELENIS (*starrt ihn entgeistert an*)

TOXILUS Seit ich von Dir ging, hab ich nichtmehr geschlafen und hab also auch
nichts mehr geträumt. Ich bin er-||wacht: es gibt nur ein Verbrechen: Dich weiter
im Joche der Sklaverei zu lassen, Dich wieder weiter zu verschachern, wie ein
5 Stück Tier -- heut kenne ich nur dieses einzige Verbrechen und sonst sei mir alles
recht! In einem ländlichen Lustsitz am Meer steht eine Kasse und die Herrschaft
ist verreist. Das waren Deine Worte und Du hattest recht. Amor beschützte mich
-- (*er*^{⌈zeigt[⌋] ihr einen Geldbeutel}) Sechshundert in Gold. Ich kaufe Dich frei.

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 48

LEMNISELENIS (*schreit entsetzt auf*) Nein!! (*sie wirft sich auf das Podium und weint
stumm*)

TOXILUS (^{⌈verwirrt[⌋] zu MATROSA}) Was hat sie denn?

MATROSA Still! Gott schlägt sie.

TOXILUS (*völlig*^{⌈verwirrt[⌋]})^{⌈Wer?[⌋]}

EIN LIKTORE (*erscheint links im Tore und ruft nach rechts*) Der ^{⌈Praetor[⌋]} naht! Der
15 Praetor von Pompeji!

DIE DREI (*fahren zusammen*)

MATROSA Um Gottes Willen! (*sie eilt zu LEMNISELENIS und trocknet rasch ihre*^{⌈Tränen[⌋]})

DORDALUS (*kommt eilends von rechts; zu*^{⌈LEMNISELENIS[⌋]}) Was, Du ^{⌈weinst[⌋]?} Bist
20 verrückt?! Verwischt sich noch die ganze Schminke! (*zu MATROSA*) Richt sie her,
hastig-hastig! (*er erblickt TOXILUS*) Toxilus! Jetzt werd aber ich verrückt! Du
wagst Dich her?!

TOXILUS (*deutet auf LEMNISELENIS*) Ich kaufe sie frei.

DORDALUS Er ist verrückt! Weg da, entsprungener Sklave! Dort kommt der Praetor --
25 Gott Du bist gerecht!^{⌈(zu[⌋] LEMNISELENIS)} Marsch aufs Podium!

LEMNISELENIS (*besteigt das Podium*)

TOXILUS (*zieht sich hinter das Podium zurück und kennt sich nichtmehr aus*)

DER PRAETOR (*kommt von links mit GEFOLGE und LIKTOREN*)

DORDALUS (*verbeugt sich tief*) Hohe und höchste Ehre, Exzellenz --

30 || PRAETOR (*unterbricht ihn*) Behalt Deine Titel! Ich bin der Praetor von Pompeji
und das genügt. Rede überhaupt möglichst wenig, Deinesgleichen sind mir nicht
sympathisch.

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 49

DORDALUS (*verbeugt sich und deutet auf das Podium*)

PRAETOR (*betrachtet LEMNISELENIS*)

35 DORDALUS (*kann sich nicht zurückhalten*) Sie ist das entzückendste --

[⌈][⌈]PRAETOR[⌋] (*unterbricht ihn schroff*) Ich bin nicht blind!

(*Stille*)

PRAETOR (*zu LEMNISELENIS*) Dreh Dich um.

8	^{⌈zeigt[⌋]}	korrigiert aus: <i>zeig</i>
11	^{⌈verwirrt[⌋]}	korrigiert aus: <i>verwürt</i>
13	^{⌈verwirrt[⌋]}	[<i>wer</i>] <i>verwirrt</i>
13	^{⌈Wer?[⌋]}	Wer[!] ?
14	^{⌈Praetor[⌋]}	P\r/aetor
17–18	^{⌈Tränen[⌋]}	korrigiert aus: <i>Trähnen</i>
19	^{⌈LEMNISELENIS[⌋]}	korrigiert aus: LEMNISALENIS
19	^{⌈weinst[⌋]}	wei[ss] ns t
25	^{⌈(zu[⌋]}	korrigiert aus: (<i>zu</i>
36	[⌈]	Absatz eingefügt
36	^{⌈PRAETOR[⌋]}	\PRAETOR/

- LEMNISELENIS (*dreht sich um*)
 PRAETOR Einen Sessel!
 EIN LIKTORE (*bringt einen Sessel*)
 PRAETOR (*setzt sich; zu DORDALUS*) Nun, was soll das Kind kosten?
 5 DORDALUS Wenig.
 PRAETOR Wenig ist garnichts.
 DORDALUS Bei mir ist wenig ein bisserl mehr.
 PRAETOR Wie viel?
 DORDALUS Nicht ¹viel¹ --
 10 PRAETOR Also?
 DORDALUS Sagen wir -- was sagen wir?
 PRAETOR Was ¹weiss¹ ich!
 DORDALUS Wären also, sagen wir, circa -- für einen Praetor von Pompeji --
 PRAETOR (*unterbricht ihn*) Wenn ich kaufe, bin ich kein Praetor, sondern ein einfa-
 15 cher freier Bürger!
 DORDALUS Ojjweh, das hab ich nicht gern!
 PRAETOR Gern oder nicht gern, mir wirds jetzt zu bunt! Du wagst es, mit Deinem
 Handel meine Zeit zu stehlen? Meine Zeit ist kostbarer, als Deine Hetären, und
 ich ziehe sie nun ab: es bleiben Dir noch fünfzig || Silberlinge und Schluss!
 20 DORDALUS (*entsetzt*) Fünfzig?!
 PRAETOR Wenn Du zögerst, werdens noch weniger. Zeit eilt.
 DORDALUS Und wenn ich mich weiger?
 PRAETOR Dann verurteil ich Dich dazu.
 DORDALUS Oh Merkur, Gott der Kaufleute, hilf einem ehrlichem Handelsmann!
 25 PRAETOR Du und ein ehrlicher Handelsmann? Lästere nicht! Versprichst mir ein
 überirdisches Geschöpf, eine griechische Aphrodite, ich vertage einen ganzen
¹Prozess,¹ lasse mich mühsam hierhertragen und was muss ich erblicken?! Ein
 armseliges Wesen, falsch ¹eingehängte¹ Beine, abstehende Ohren, schiefer Mund,
 gelbe Haare, wo sie ihre Nase hat, erkennt man überhaupt erst nach längerem
 30 Hinschauen -- und schielen tut sie auch!
 TOXILUS (*kann sich nichtmehr beherrschen und stürzt von hinter dem Podium vor*)
 Was?! Lemniselenis schielt?!
- LEMNISELENIS (*dreht sich entsetzt um*)
 PRAETOR (*zu DORDALUS*) Wer redet da zu mir?
 35 DORDALUS (*frech*) Was gehts mich an!
 TOXILUS Ich rede, ich! Wie könnt Ihr es wagen, an diesem göttlichem Geschöpfe ein
 Haar in der Suppe --
 LEMNISELENIS (*unterbricht ihn verzweifelt*) Halte ein! Nicht --
 TOXILUS (*unterbricht sie*) Nein, ich halte nicht ein, das halt ich nicht aus! Ich lass das
 40 nicht zu! Abstehende Ohren, hat er gesagt! Schiefer Mund, gelbe Haare! Oh Göt-
 ter, nein-nein, jetzt will ich es aller Welt beweisen, was an Dir dran ist, und zwar
 überall dran -- denn ich, ich verstehe was von der Schönheit der Damenwelt!
 PRAETOR Ein vermessener Bursche!

ÖLA 27/W 36 –
 o. BS, Bl. 50

9	¹ viel ¹	viel[.]
12	¹ weiss ¹	korrigiert aus: weis
27	¹ Prozess, ¹	korrigiert aus: Prozes
28	¹ eingehängte ¹	korrigiert aus: eingehänkte

- TOXILUS Dordalus, hier hast Du sechshundert Silberlinge! (*er wirft ihm seinen Geldbeutel zu*)
- DORDALUS Sechshundert?!
- || TOXILUS In Gold! Jawohl, denn ¹«Lemniselenis» ist sechstausend wert! Nimm es, rü- 5
diger Geldgeier, ich kauf das Mädchen frei!
- DORDALUS Gemacht-gemacht! Dies Geld jedoch musst leider Du behalten --
(*er übergibt es ihm wieder*) Ich habe ja die Dame nur in Kommission zu ¹«Verkauf»,
wenn sie freigekauft wird, gehört das Geld nicht mir, sondern ihrem letzten
Herrn, also dem Präsidenten K.R. Thago.
- 10 TOXILUS (*perplex*) Wem?
- DORDALUS (*lächelt undurchsichtig*) Hast mich nicht verstanden? Leg es in ¹«seine
Kasse».
- TOXILUS Wohin?!
- DORDALUS In seine Kasse. Mit so Freikaufereien hab ich leider nichts zu tun --
- 15 PRAETOR (*fällt ihm ins Wort*) Aber vielleicht ich, und zwar in ¹«meiner Eigenschaft» als
Richter! Es will mir nicht in den Sinn, dass irgendsoein Bursche für ein Weib,
¹«das» mir missfällt, sechshundert Silberlinge -- (*er fixiert TOXILUS*) Wer seid Ihr
denn? Euer Name?
- TOXILUS (*wird ¹«etwas» unsicher*) Toxilus.
- 20 PRAETOR Euer Stand?
- TOXILUS Hm.
- DORDALUS (*lächelt wieder undurchsichtig*) Oberkammersklave.
- PRAETOR Sklave? Ahnt ich es doch, dass hier etwas nicht geheuer! (*zu DORDALUS*)
Wer ist denn sein Herr?
- 25 DORDALUS Präsident Thago.
- PRAETOR Ach! (*zu TOXILUS*) Nun, sag mir mal, wieso kann ein unfreier Mann zu ¹«so
viel» Geld kommen?
- TOXILUS Nur durch der Götter Fügung und die Gnade seiner Herrschaft. Mein Herr
hats mir geschenkt.
- 30 PRAETOR Wie kann ein Mensch nur so dumm lügen!
- TOXILUS Hoher Praetor! Die ¹«Wahrheit» --
- || PRAETOR (*unterbricht ihn*) Kein Wort mehr, es ist aus! Ich kenne Deinen Gebieter 35
¹«persönlich --» wem schenkt der einen Groschen, geschweige denn sechshundert
Silberlinge?! (*zu den LIKTOREN*) Verhaftet ihn!
- LEMNISELENIS (*springt verzweifelt vom Podium herunter*) Nein! ¹«Oh» hoher Praetor,
er sagt die Wahrheit, glaubet mir, auch wenn Ihr mich nicht für schön findet! Ich
selber war ja dabei, wie der Herr Präsident ihm das Geld gab, ich schwör Euch
jeden Eid, der Euch heilig ist! Aber wenn Ihr ihn jetzt trotzdem einkerkert, dann
kerkert auch mich ein -- auch mich, auch mich!

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 51ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 52

4	¹ «Lemniselenis»]	[1]L emniselenis
7	¹ «Verkauf»]	Verk[<u>auf</u>] auf]
11–12	¹ «seine Kasse»]	korrigiert aus: seine Kasse
15	¹ «meiner Eigenschaft»]	korrigiert aus: meiner Eigenschaft
17	¹ «das»]	korrigiert aus: dass
19	¹ «etwas»]	\etwas/
26–27	¹ «so viel»]	korrigiert aus: soviel
31	¹ «Wahrheit»]	korrigiert aus: Wahreheit
33	¹ «persönlich --»]	korrigiert aus: persönlich -
35	¹ «Oh»]	[o]O h

PRAETOR (*lächelt*) Ach, ist Amor mit im Spiele?

LEMNISELENIS Nein.

TOXILUS (*zu LEMNISELENIS*) Verleugne alles, nur niemals unsere Liebe!

LEMNISELENIS (*fest*) Amor ist jetzt nicht dabei.

5 PRAETOR (*ironisch zu TOXILUS*) Keine Angst! (*lächelnd zu LEMNISELENIS*) Du willst also unschuldig eingekerkert werden?

LEMNISELENIS Kein Mensch ist unschuldig.

PRAETOR (*stutzt*) Ein gefährliches Wort. Dafür lassen sich Leute im Zirkus zerreißen. Wie kommst Du zu dieser Ansicht?

10 LEMNISELENIS Von allein.

(*Stille*)

PRAETOR (*betrachtet sie und lächelt dann wieder; zu seinem GEFOLGE*) Sie weiss nicht, was sie spricht -- (*leise zu LEMNISELENIS, damit es vor allem DORDALUS nicht hört*) Liebes Kind, zunächst muss ich Dich um Verzeihung bitten: ich finde
 15 Dich sehr schön -- und ich habe Dich vorhin nur deshalb hässlich befunden, weil Du mir zu teuer warst. Verzeih einem armen Praetor -- jetzt lächelst Du wieder! Ich bin auch kein Unmensch und würde Dir || gerne Deinen Toxilus gönnen, aber
 Recht muss Recht bleiben, sonst hört sich unsere menschliche Gesellschaft auf und alles geht drunter und drüber --

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 53

20 MATROSA (*deutet plötzlich nach links empör*) Seht den Vesuv!

ALLE (*blicken hin*)

(*Stille*)

DORDALUS Also was sich der zusammenraucht --

LEMNISELENIS Es wird immer mehr.

25 PRAETOR Ich wollte, ich könnte den Vesuv verurteilen. Dann wären wir Alle die Angst los.

TOXILUS Ich hab keine Angst.

30

(*Vorhang*)

|| SECHSTES BILD

35

*Im Zirkus von Pompeji, während einer Vorstellung. Wir befinden uns hinter den Sitzplätzen. Die Bühne ist in zwei Teile geteilt, unten und oben. Unten sehen wir zwei breite Gittertüren, dahinter liegen die Gewölbe, in denen die Gefangenen warten, bis sie von den Löwen zerrissen werden. Es ist finster in den Gewölben und die Gefangenen werden nur sichtbar, wenn sie am Gitter stehen. Rechts führt eine Treppe nach
 40 oben. Dort befindet sich ein Buffet. Links oben führt ein Gang nach den Sitzplätzen. Man hört aus der Arena immer wieder Musik, Gejohle, Beifall und Pfiffe. Es ist Mittag und das Wetter ist herrlich, wie im ersten Bild. Der BUFFETIER bedient soeben
 EINIGE GAESTE, während BAGNIO und der PARASIT unten von links erscheinen.*

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 54

45

BAGNIO (*deutet nach den Gewölben*) Dort liegt das Löwenfutter. Die Gefangenen.

PARASIT Erinner mich nicht daran!

BAGNIO Wieso? Du warst doch noch niemals eingesperrt!

- PARASIT Ich wollte sagen: erinner mich nicht an die Zukunft. Manchmal hab ich solche Ahnungen, als hätt man schon einmal gelebt.
- BAGNIO Bei Deinen gesellschaftlichen Beziehungen nehm ich Gift darauf, dass Du mit ruhigem Gewissen auf alle Deine Ahnungen pfeifen kannst!
- 5 PARASIT Forder die Götter nicht heraus!
- BAGNIO Lass mich nur mit denen in Ruh! (*er tritt an die linke Gittertür und blickt hinein*) Da liegt einer || drinn.
- PARASIT (*tritt an die rechte Gittertür*) Da liegen sogar sechs -- nein! Zwei, drei, vier, sieben!
- 10 BAGNIO (*klopft mit einem falschen Geldstück an die eisernen Gitterstäbe*) Kling-kling! (*zum PARASITEN*) Er rührt sich nicht.
- PARASIT Lass ihn schlafen.
- BAGNIO (*klopft wieder*) Kling-kling!
- PARASIT Spiel Dich nicht mit Deinem Geld.
- 15 BAGNIO Ich spiele nicht, ich wunder mich nur, dass es klingt -- (*er klopft wieder*) Kling-kling!
- WAERTER (*kommt von unten rechts; zu BAGNIO*) Das Necken der Verurteilten ist verboten!
- PARASIT (*zu BAGNIO*) Siehst Du! Folg Deinem Vater, ich hab eh schon Hunger -- (*er steigt mit BAGNIO die Treppe empor und Beide nehmen am Buffet Platz und bestellen gross, während die GAESTE sich durch den Gang links oben entfernen*)
- 20 TOXILUS (*erscheint hinter der linken Gittertüre; zum WAERTER*) He, wann komm ich denn endlich dran?
- WAERTER Ich hab kein Programm.
- 25 (*Aus dem rechten Gewölbe dringt nun ein leiser einfacher Gesang*)
- TOXILUS (*lauscht*) Wer singt denn da?
- WAERTER Das sind Christen.
- TOXILUS Was ist das?
- WAERTER ¹Ueberzeugungstäter¹. Freu Dich, dass Du nur ein Krimineller bist -- (*ab*
- 30 *nach links unten*)
- TOXILUS (*lauscht wieder dem Gesang*)
- PARASIT (*mit vollem Munde zu BAGNIO*) Schau im Programm: Was kommt denn jetzt?
- BAGNIO (*sieht nach*) Die Löwen.
- PARASIT Schon wieder die Löwen? Dann ess ich noch was. Fade || Nummer, diese
- 35 Löwen -- sie zerreißen und aus! Immer dasselbe. Na, und dann?
- BAGNIO (*blättert im Programm*) Lebende Fackeln.
- PARASIT ¹Ekelhaft¹! Das hängt da ¹und¹ brennt! Kein Kampfmotiv und nichts -- (*zum BUFFETIER*) Noch einmal dasselbe!
- (¹Die¹ Christen singen nun nichtmehr)
- 40 ¹TOXILUS Jaja, wer als armer Bursche eindringt in die Pforten der Liebe, der überflügelt mit seiner Qual selbst die Qualen des Herkules. Lieber als mit Amor möchte ich mit der Hydra selber kämpfen -- ¹Ach, Lemniselenis! Warum hast Du so einen langen Namen? Woher soll sich ein Räuber, auf den die Löwen schon warten, die

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 55ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 56

29 ¹Ueberzeugungstäter¹] korrigiert aus: UEberzeugungstäter
 37 ¹Ekelhaft¹] korrigiert aus: Eckelh[o]a|ft
 37 ¹und¹] korrigiert aus: uns
 39 ¹Die¹] korrigiert aus: die
 40–42 ¹TOXILUS → kämpfen --¹] Textentlehnung Plautus, PER²

- Zeit nehmen, um Dich immer wieder aussprechen zu können? (*er lächelt*) ¹Woher²? (*er zieht sich in die Finsternis seines Gewölbes zurück*)
- BAGNIO (*erhebt sich plötzlich und deutet nach rechts empor*) Dort sitzt Deine Tochter!
- PARASIT Wo?
- 5 BAGNIO In der Loge des Praetors. (*er grinst und setzt sich* ¹wieder²) Glück muss man haben!
- PARASIT Dordalus ist ein Genie. Ich freue mich sehr, dass er sie in ein kultiviertes Haus gebracht hat, der Praetor ist ein vorbildlicher Gastgeber.
- BAGNIO Weiss er, dass sie Deine Tochter ist?
- 10 PARASIT Er weiss garnichts. Er kennt nur mich. (*Posaunen in der Arena*)
- BAGNIO (*schnellt empor*) Posaunen! Das ist schon das Rennen! Vater, komm! Ich hab auf grün gesetzt, rasch!
- PARASIT (*mit vollem Munde*) Vergiss nur das Zahlen nicht!
- 15 BAGNIO (*wirft dem BUFFETIER ein Geldstück zu*) Da! Behalt den Rest! (*rasch ab mit dem PARASITEN durch den Gang links oben*)
- BUFFETIER (*verbeugt sich*) Danke! (*er betrachtet das Geldstück, wird misstrauisch und wirft es auf eine Platte*) ¹Hoppla,² || das klingt ja garnicht! Ist ja falsch! (*er eilt nach links*) Aufhalten! Aufhalten! (*er stösst im Gang links oben mit DORDALUS zusammen, der aus der Arena kommt*)
- 20 DORDALUS Nanana! Aufpassen! Aufpassen!
- BUFFETIER Verzeiht mir, aber ich hab grad falsches Geld -- (*rasch ab*)
- DORDALUS Wichtigkeit! (¹er steigt², während in der Arena das Publikum mit grossem Gejohle das Rennen begleitet, die Treppen herab und blickt in das rechte Gewölbe) Da ist er nicht. (*er blickt in das linke Gewölbe*) Da ist er auch nicht -- doch! Da ist er! (*er ruft hinein*) Toxilus!
- 25 TOXILUS (*tritt an die Gittertüre, erblickt ihn und grinst*) Ist das nicht Dordalus?
- DORDALUS Also nur nicht wieder vorlaut! (*er sieht sich vorsichtig um*) Ich hab einen Brief für Dich.
- 30 TOXILUS Einen Brief?
- DORDALUS Von ihr -- (*er zieht vorsichtig einen Brief hervor*) Sie sitzt in der Loge mit dem Praetor.
- TOXILUS Gib her!
- DORDALUS Seit wann kannst Du lesen?
- 35 TOXILUS Ah, das hab ich jetzt ganz vergessen! Lies ihn mir vor, bitte!
- DORDALUS Drum bin ich ja da, ich versäum zwar ein ganzes Rennen, aber ich bin eh kein besonderer Anbeter der ¹zirzensischen² Spiele, ich bin mehr fürs ernste Theater, Operetten und so --
- TOXILUS (*unterbricht ihn ungeduldig*) So lies doch schon! Lies!
- 40 DORDALUS Warum so nervös? Hast keine Zeit?
- TOXILUS Nein!
- DORDALUS Ahsó, richtig! Also höre -- (*er erbricht den Brief und liest*) Mein lieber Toxilus! Ich hätte es nie für möglich gehalten, aber seit ich weiss, dass Du mei-

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 57

1–2	¹ Woher ²	[w]W oher
5	¹ wieder ²	[n]w ieder
18	¹ Hoppla, ²	Hoppla\,/
23	¹ er steigt ²	er\ /steigt
37	¹ zirzensischen ²	korrigiert aus: zirzenzischen

net-||wegen zum Tode verurteilt wurdest, liebe ich Dich unendlich. Sei frohen Mutes, ich bin immer bei Dir und Du wirst nicht 〔sterben〕 --

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 58

TOXILUS (*stutzt*) Was?!

DORDALUS (*stutzt ebenfalls*) Nicht sterben? Wieso wirst Du nicht sterben?

5 TOXILUS Weiter!

DORDALUS (*liest weiter*) Du bleibst am Leben, wenigstens vorerst. Ich vertrag mich nämlich mit dem Praetor sehr gut, er ist sehr gerecht, und ich kann ihn bereits um den kleinen Finger wickeln, wenn ich ihn bei seinem Rechtsgefühl packe. In diesem Sinne redete ich es ihm ein, dass er es doch nicht wissen könnte, ob unser K.R. Thago Dir das gestohlene Geld nicht doch geschenkt hätte, bevor ihm dies Thago nicht persönlich bestätigt hätt. Und da Thago doch in der Sommerfrische weilt, will nun der Praetor warten, bis er zurückkommt. Er ist nämlich wirklich sehr gerecht und er hat auch soeben Weisung gegeben, dass der Vollzug Deiner Strafe hinausgeschoben wird, was mich riesig freut, denn ich wäre sehr traurig gewesen, wenn ich Dich zwischen den Löwen erblickt hätt. In grenzenloser Liebe und Sehnsucht Deine -- (*er blickt genauer hin*) Unleserliche Unterschrift.

TOXILUS (*ernst*) Ich weiss schon.

DORDALUS Auf alle Fäll kann man gratulieren! Ein liebendes Weib ist doch was wert.

TOXILUS (*wie zuvor*) Ja.

20 DORDALUS Jetzt lebst Du noch ein halbes Jahr.

TOXILUS Ist das hier ein Leben? Und was ist dann? Dann kommt Herr Präsident K.R. Thago --

DORDALUS Und der wird Dich nicht retten, der nicht!

TOXILUS Es wär ein Wunder.

25 || DORDALUS Und es gibt keine Wunder -- bei Thago schon überhaupt nicht! Höchstens Kreditwunder!

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 59

K.R. THAGO (*erscheint hinter der rechten Gittertüre, er trägt keine Maske mehr*) 〔Wer〕 nennt hier immer meinen Namen?

DORDALUS (*wendet sich ihm zu; schroff*) Was los?

30 THAGO (*lächelt*) Ach, das ist ja Dordalus!

DORDALUS Wer bist Du?

THAGO Erkennst Du mich nicht?

DORDALUS Woher? Keine Ahnung!

THAGO Ich bin Thago.

35 DORDALUS (*erschrickt*) Was?!

TOXILUS (*der 〔THAGO〕 nicht sehen kann, aufgeregt zu 〔DORDALUS〕*) Wer ist er?! Thago?!

DORDALUS Absurd-absurd!

THAGO Ich bin es aber. Du erkennst mich nur nicht, weil Du mich ohne Maske siehst.

TOXILUS Das war seine Stimme! Ich hör sie genau!

40 DORDALUS Mich trifft der Schlag!

TOXILUS Wie kommt Ihr da herein, Herr Präsident! Was ist denn passiert?

(*Stille*)

THAGO Wir fuhren nach Kreta, aber mein Schiff sank. Ich trieb im Sturm auf einem Brett und rief alle Götter an -- da sah ich, dass jemand über das Meer geht.

2 〔sterben〕

sterben[{}]

28 〔Wer〕

korrigiert aus: Wern

36 〔THAGO〕

korrigiert aus: *Thago*

36 〔DORDALUS〕

korrigiert aus: Dordalus

DORDALUS Über das Meer?

THAGO Ich glaube, ja. Dann weiss ich nichts mehr. Ich erwachte in einer Höhle, unter der Erde --

TOXILUS Unter der Erde?

5 THAGO Dort wurde ich wieder zu mir gerufen, es waren brave Menschen. Von ¹ihnen¹ erfuhr ich es erst, dass es nur Einen gibt, der über das Meer gehen kann. Jetzt sind wir alle hier -- (*er lächelt und zieht sich in die Finsternis zurück*)

|| (Stille)

10 MATROSA (*kommt von rechts unten, erblickt DORDALUS, aber TOXILUS nicht*) Endlich! Ich such Euch schon, meine Herrin ist sehr besorgt -- habt Ihr den Brief angebracht?

DORDALUS (*dumpf*) Ja.

MATROSA Was ist Euch? Schlecht?

DORDALUS Etwas Entsetzliches --

15 MATROSA (*unterbricht ¹ihn¹ sehr erschrocken*) Mit Toxilus?!

DORDALUS Ah was Toxilus! Toxilus ist eine Null, aber wenn das möglich ist, ein reicher Mann, ein steinreicher Mann -- Matrosa, die Welt geht unter --

MATROSA Setzt Euch ein wenig --

20 DORDALUS Nein! Das muss sofort gemeldet werden -- also wenn das der Praetor hört, fällt er um! (*rasch ab nach rechts*)

MATROSA Was ist denn passiert?! (*hinter ihm her ab nach rechts*)

(Stille)

TOXILUS Man hört immer wieder von neuen Göttern, man weiss schon garnicht mehr, was man glauben soll -- (*er zieht sich in die Finsternis zurück*)

25 PARASIT (*kommt mit BAGNIO von oben links aus der Arena*) Jetzt kommen wieder die faden Löwen! Du hättest auf blau setzen sollen, grün verliert immer!

BAGNIO Red nicht, Vater! Du bist ja farbenblind!

PARASIT (*vor dem Buffet*) Der Kaviar ist schwarz und der Hummer ist rot!

BAGNIO (*triumphierend*) Falsch! Der Hummer ist schwarz und der Kaviar ist rot!

30 PARASIT Du bist farbenblind -- (*er setzt sich an das Buffet, isst, trinkt und auch BAGNIO bedient sich selbst*)

BUFFETIER (*kommt von links oben aus der Arena mit ZWEI LIKTOREN; er erblickt BAGNIO und den PARASITEN*) Da sitzen || sie! (*er nähert sich ¹ihnen¹*) Schmeckts Euch, wenn der Wirt nicht zuhause ist?

35 PARASIT Was sollen diese ungezogenen Anspielungen?

BAGNIO Tröste Dich, wir bezahlen alles!

BUFFETIER Ich tröste mich nicht, denn Ihr zahlt mit falschem Geld.

PARASIT (*wird bleich*) Wie bitte?

BUFFETIER ¹(zu¹ den LIKTOREN) Durchsucht sie nur!

40 BAGNIO Halt! Das lass ich mir nicht bieten!

BUFFETIER Wir werden viel fragen!

PARASIT Ich protestiere! Ich bin ein Freund des Praetors!

BAGNIO Und ich bin sein Sohn!

BUFFETIER Des Praetors Sohn?

5	¹ ihnen ¹	korrigiert aus: Ihnen
15	¹ ihn ¹	korrigiert aus: <i>ih n</i>
33	¹ ihnen ¹	korrigiert aus: <i>Ihnen</i>
39	¹ (zu ¹)	korrigiert aus: <i>\(Zu</i>

- BAGNIO (*deutet auf den PARASITEN*) Dem sein Sohn!
 BUFFETIER Feine Familie! (*zu den LIKTOREN*) Durchsucht sie!
 PARASIT (*plötzlich verzweifelt*) Nein! (*er reißt sich vom BUFFETIER los und rast rechts die Treppe herab*)
- 5 EIN LIKTOR (*ihm nach*)
 BUFFETIER (*schreit*) Aufhalten! Aufhalten!
 PARASIT (*will unten nach rechts ab, läuft jedoch dem PRAETOR in die Arme, der mit DORDALUS, seinem GEFOLGE und LIKTOREN rasch von rechts unten kommt*)
 PRAETOR (*erkennt den PARASITEN*) Ach, Du bist, mein Freund! Verzeih, dass ich so
 10 eilig war, komm morgen zum Essen --[]]
 PARASIT (*völlig verwirrt; mechanisch*) Was gibts denn zum Essen?
 PRAETOR Alles, was wir lieben. Verzeih, dass ich eile!
 BUFFETIER (*ruft von oben herab*) Praetor! Der Mann zahlt mit falschem Geld! Grad wollt er durch!
- 15 PRAETOR (*starrt den PARASITEN an*) Durch?
 BUFFETIER Durchsucht ihn nur, durchsucht ihn nur!
 (*Stille*)
 PRAETOR (*leise zum PARASITEN*) Erkläre Dich, bitte --
 PARASIT (*zuckt leise die Schultern und lächelt resigniert*)
- 20 || PRAETOR (*fixiert ihn und[]] wendet sich dann an die LIKTOREN*) Haltet ihn[]], ich komme gleich wieder -- (*er tritt an die rechte Gittertüre und wendet sich an DORDALUS*) Rufe!
 DORDALUS (*ruft in das Gewölbe hinein mit zitternder Stimme*) Herr Praesident! Herr Praesident!
- 25 THAGO (*erscheint hinter der Gittertüre, erblickt die vielen Leute und den PRAETOR, stutzt etwas und lächelt dann*) Was wollt Ihr noch von mir?
 PRAETOR (*starrt ihn an; er ist innerlich sehr erregt, beherrscht sich jedoch; zu DORDALUS*) Ist er es wirklich?
 DORDALUS (*nickt: Ja*)
- 30 PRAETOR (*leise*) Ich[]] erkenne ihn. (*laut*) Ob Ihr ein Christ geworden seid oder nicht, das interessiert mich nun keineswegs. Das Urteil ist gefällt, der Akt ist geschlossen. Doch da Ihr noch heute sterben werdet, bin ich hierher, denn ich brauche Euch als Zeugen, und zwar im Falle Toxilus. Recht muss Recht[]] bleiben. (*er fasst sich kurz ans Herz*)
- 35 THAGO Was ist mit Toxilus?
 PRAETOR Toxilus hat Euch sechshundert Silberlinge gestohlen, behauptet jedoch, Ihr hättet sie ihm geschenkt. Nun sagt: was ist die Wahrheit?
 (*Stille*)
 THAGO Ich hab ihm das Geld nicht geschenkt. Ich habs ihm gegeben. Das war nämlich kein Geschenk, es war eine Schuld.
- 40 PRAETOR Schuld?
 THAGO Ich habe ihm acht Jahre lang keinen Lohn bezahlt.

ÖLA 27/W 36 –
 o. BS, Bl. 62

10	Essen -- []]	korrigiert aus: Essen--
13	Der []]	[d]D er
20	ihn und []]	korrigiert aus: ihmund
20	ihn []]	ih[m]n
30	leise Ich []]	korrigiert aus: leise) Ich
33	Recht []]	[r]R echt

- PRAETOR Er war doch Euer Sklave, da¹ «wart¹» Ihr ja rechtlich nicht verpflichtet --
 THAGO (*fällt ihm ins Wort*) Trotzdem! Die Rechnung stimmt!
 PRAETOR Aber das kann doch nicht stimmen! Recht muss Recht bleiben!
 || THAGO Gewiss! (*er zieht sich zurück in die Finsternis*)
 5 (Stille)
 PRAETOR (*sehr leise*) Lasset «Toxilus⁶» frei.
 WAERTER (*der bereits längst von links gekommen war, öffnet die Gittertüre und ruft*)
 Toxilus! Du bist frei! -- -- Er ist nichtmehr da. Er ist «geflohen!⁸»
 PRAETOR Geflohen?!
- 10 WÄRTER Jetzt wird mir manches klar! Grad vor paar «Minuten¹⁰» hat sich da beim drü-
 beren Ausgang eine vornehme Dame mit ihrer Dienerin herumgetrieben, sie war
 so verdächtig erregt, sicher hat sie meinen Kollegen «bestochen¹²» --
 PRAETOR (*schreit*) Schweig! Schweiget alle! (*er hält die Hand vor die Augen*)
 (Stille)
- 15 WÄRTER (*sehr leise zu DORDALUS*) Was hat denn der Praetor?
 DORDALUS (*ebenso*) Er weint.
 (Stille)
 PRAETOR (*blickt langsam zum Himmel empor*) Schrecklich ist manchmal das Walten
 der Götter, «rätselhaft¹⁹» ihr Urteil, unfassbar für einen irdischen Richter. «Oh Jupiter,
 20 allmächtiger hehrer Sohn der Rhea, höchster Gott, aus dessen Händen Reichtum,
 Hoffnung, Heil entströmt --¹⁹» warum erschlägst Du das Recht mit Deinem Blitz und
 lässt das Unrecht triumphieren? Sagt, Götter, was habt Ihr vor mit meiner Welt?!
- (*Ein furchtbares Donnern erschüttert die Erde, eine Flamme zuckt auf, tausendstim-
 miger Schrei, alles wird finster und alles bricht zusammen*)

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 63

VERWANDLUNG

- (*Langsam wirds wieder heller und wir sind in einer Katakombe. Niederer Gang von
 links nach rechts, nur || links im Vordergrund wird er etwas breiter. Dort stehen ein
 30 Tisch, Bänke und armseliges Hausgerät. «Eine³⁰» Ampel brennt und von rechts fällt ein
 hellerer Lichtschein in den Gang. MATROSA kommt von links mit LEMNISELENIS und
 TOXILUS, der einen Verband um die Stirne trägt. Sie halten beim Tisch*)
 MATROSA Jetzt sind wir unter der Erde. «Es ist eine andere Welt.³³»
 LEMNISELENIS (*sieht sich um*) Und hier wohnt Dein Gott?
 35 MATROSA (*deutet nach rechts*) Dort drüben, dort steht sein Altar. Ich zeig Euch mor-
 gen alles. Hier können wir übernachten, macht es Euch bequem!
 LEMNISELENIS Wir habens verdient! Wenn wir nicht aus dem Zirkus geflohen wären,
 hätt es uns auch nichts mehr genützt, wenn Thago gesagt hätte, dass er ihm das
 Geld geschenkt hat -- (*sie deutet plötzlich auf die Bank; zu MATROSA*) Da soll ich
 40 schlafen? Auf Holz?

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 64

1	«wart ¹ »	korrigiert aus: ward
6	«Toxilus ⁶ »	Toxil[o]u s
8	«geflohen! ⁸ »	geflohen[.] !
10	«Minuten ¹⁰ »	M[o]l n[a]u ten
12	«bestochen ¹² »	bestochen[{}]
19	«rätselhaft ¹⁹ »	korrigiert aus: räthselhaft
19–21	«Oh → entströmt -- ¹⁹ »	Textentlehnung Plautus, PER ⁸
30	«Eine ³⁰ »	<i>Einvel</i>
33	«Es → Welt. ³³ »	[Es ist eine andere Welt.] Es → Welt.]

- TOXILUS Oben ist alles aus, alles hin. Jaja, ein Vesuv ist kein Witz!
 MATROSA (zu TOXILUS) Hier ist Wasser für Deine Wunde --
 LEMNISELENIS (zu TOXILUS) Wart, ich helfe Dir! (⌈sie⌋ hilft)
 TOXILUS Au, Du tust mir weh!
 5 LEMNISELENIS Ist gleich wieder alles gut -- (sie verbindet ihn)
 MATROSA (setzt sich) War das ein Tag! In aller Früh hab ich mich schon geärgert,
 dann hab ich die ganze Suppe verschüttet, dann bin ich auf der Treppe ausge-
 rutscht, und dann das, dann das!
 EIN HERR (erscheint rechts)
 10 DIE DREI (erblicken ihn und MATROSA verbeugt sich)
 DER HERR Ich bitt Euch, Bruder und Ihr Schwestern, seid etwas ruhiger! Ich ⌈muss
 mich⌋ nämlich ⌈sammeln.⌋⌈⌋
 MATROSA Wir sind schon ganz still.
 || DER HERR Ich danke Euch! (ab nach rechts)
 15 TOXILUS Wer war denn das?
 MATROSA Ich weiss nicht, wie er heisst, er ist erst gestern gekommen. Ich weiss nur,
 dass er Briefe schreibt.
 LEMNISELENIS An eine Frau?
 MATROSA Nein, er schreibt Briefe, so gleich an ganze Städte. Zum Beispiel, an die
 20 Korinther --
 (Stille)
 LEMNISELENIS (sitzt neben TOXILUS und hat ihren Arm um seine Schultern gelegt)
 Schön ist es hier. Liebst Du mich?
 TOXILUS (lächelt) Nein. Gar nicht --
 25 LEMNISELENIS Oh, jetzt gehts mir gut! Plötzlich bin ich reich. Was gehört mir nicht
 alles! Das Meer und die Luft, die Wolken, der Mond und die silbernen Farben der
 Nacht! Das alles hast Du mir geschenkt. Ich danke Dir.
 TOXILUS (innig) Dank mir nicht, das halt ich nicht aus --
 DER HERR (erscheint wieder rechts) Ich möchte Euch doch sehr bitten, etwas stiller
 30 zu sein, es ist unmöglich bei Euerem Lärm, einen richtigen Satz zu schreiben.
 Redet doch nicht ⌈so viel⌋, Gott hört ⌈Euch⌋ auch, wenn Ihr schweigt! (wieder ab
 nach rechts)
 DIE DREI (gehen schweigend zur Ruh: MATROSA streckt sich auf der Bank aus, LEM-
 NISELENIS lehnt ihren Kopf an TOXILUS Brust; sie will nochmal etwas sagen, doch
 35 er gebietet ihr stumm, zu schweigen; so schlafen sie ein und die Ampel geht lang-
 sam aus)

ÖLA 27/W 36 –
o. BS, Bl. 65

(Vorhang)

40

Ende.

3	⌈sie⌋]	korrigiert aus: Sie
11–12	⌈muss mich⌋]	muss\ /mich
12	⌈sammeln.⌋]	sammeln[,] .]
12	⌈⌋]	[ich schreib hier nebenan einen Brief.]
31	⌈so viel⌋]	korrigiert aus: soviel
31	⌈Euch⌋]	\Euch/

Die KOMÖDIE DES MENSCHEN

I. ~~Das Dorf ohne Männer.~~ Pompeji.
Das Dorf ohne Männer.

II. Die Pythagoras.
Die Diademen.

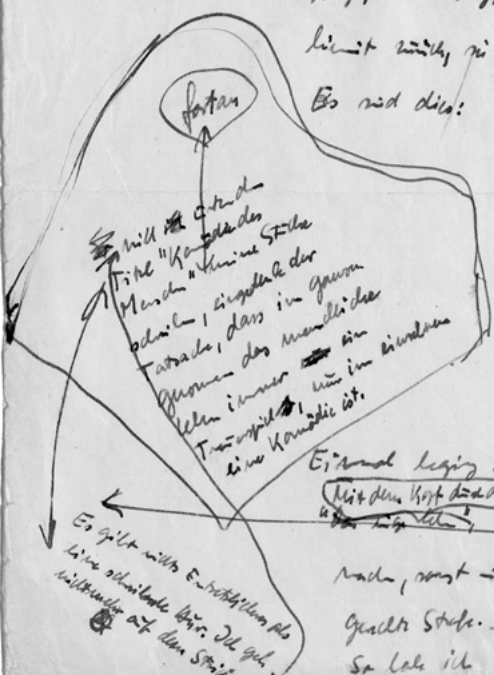
~~III.~~

Der Gorilla: (als Prolog)

Die Tiere leben durch die
Menschen den halb des Paradies
verloren. Protest dagegen, dass
die Menschen von
den Affen
abstammen.

Es ist vielleicht grotesk in einer Zeit, die mir das, in der
ich lebe, unwahrscheinlich ist, und wo niemand weiß, was morgen
sein wird, will ein Programm im Stück schreiben
stellen. Trotzdem wage ich es, obwohl ich ~~materialistisch~~
~~glaube~~ ~~hier~~ ~~es~~ nicht weiß, was ich morgen sein werde.
Denn ich bin überzeugt, dass es nur einen Sinn hat,
genau ~~zu~~ sich ein großes Ziel setzen für
Rechtfertigung und ~~Ent~~ ~~Selbstverwirklichung~~ Selbstverwirklichung.
Ich habe in den letzten Jahren 1932-1936 ~~ein~~ verschieden Stücke
geschrieben, die ich ~~hier~~ ~~mit~~ ~~allen~~ ~~meinen~~ ~~kräften~~ ~~aus~~ ~~er~~ ~~schrieben~~
habe, geschrieben haben, und zwar, wie man so zu sagen
kann, mit Erfolg, aber langsam. Diese Stücke sind ich
hiermit wieder, sie existieren nicht, es waren nur Versuche.

Es sind dies: Kain und Yastin
~~Die~~ Lebe, Nach dem Ubergang
Die Rede des Sin
Hin und Hier.
Hin schritt.
Figure lässt sich schle
Der Zeit hat er den Ung.
Der erste Geist.



Einmal legte ich einen Strohball. ~~Es~~ Ich schick den Stroh,
Mit dem Kopf den Stroh
ich machte Ungewissheit und rollte ein Geistes
nach, sonst ist. Es ist de gerade mit trist den. Eine
Qualität Stroh. Garten
So habe ich mir einen die Dilemma gestellt, frei von ~~Ver~~ Vernunft
die Komödie des Menschen zu schreiben, ohne Kompromiss, ohne Gebote anzunehmen.

DIE KOMÖDIE DES MENSCHEN

[I.] ~~Das Dorf ohne Männer.~~ Pompeji.
Pompeji. Das Dorf ohne Männer.

[II.] Die Pythagoreer.
Die Diadochen.

VE4\

Der Gorilla: (als Prolog)

Die Tiere haben durch die Menschen ebenfalls das Paradies verloren. Protest dagegen, dass die Menschen von den Affen abstammen.

~~[III.]~~

Es ist vielleicht grotesk, in einer Zeit, die wie der, in der ich lebe, unruhig ist, und wo niemand weiss, was morgen sein wird, sich ein Programm im Stückeschreiben zu stellen. Trotzdem wage ich es, obwohl ich ~~materiell nicht gebettet bin und~~ nicht weiss, was ich morgen essen werde. Denn ich bin überzeugt, dass es nur ~~einen~~ ^{Ziel} ^{stecken} ~~grosses zu~~ sich ein grosses ~~Programm~~ ^{zu stellen}. Zur Rechtfertigung und ~~Ernu~~ ^{Selbstermunterung.} ~~Selbstermunterung.~~ – 1932 – 1936 Ich habe in den ~~letzten~~ ^{folgende} Jahren verschiedene Stücke geschrieben, ~~die ich hiermit alle verleugne~~; sie sind, ausser zweien, gespielt worden, und zwar, wie man so zu sagen pflegt, mit Erfolg, ausser einem. Diese Stücke ziehe ich hiermit zurück, sie existieren nicht, es waren nur Versuche.

[fortan]

Es sind dies: Kasimir und Karoline
~~Glaube~~ Liebe, Pflicht und Hoffnung
Die Unbekannte der Seine
Hin und Her.
Himmelwärts.
Figaro lässt sich scheiden
Don Juan kommt aus dem Krieg.
Das jüngste Gericht.

verdorben durch den ~~(deutschen)~~ Einfluss, neupreussischen

Se will ~~(ich)~~ unter dem Titel „Komödie des Menschen“ meine Stücke schreiben, eingedenk der Tatsache, dass im ganzen genommen das menschliche Leben immer ~~nur~~ ein Trauerspiel ist, nur im einzelnen eine Komödie ist.

Es gibt nichts Entsetzlicheres als eine schreibende Hur. Ich geh nicht mehr auf den Strich und

Einmal beging ich einen Sündenfall. ~~Da~~ Ich schrieb ein Stück, ~~„Das ewige Leben“~~, ich machte Kompromisse und wollte ein Geschäft machen, sonst nichts. Es wurde gespielt und fiel durch. Eine gerechte Strafe. ~~Gerechtes~~ ~~(In)~~

Worwort zur „Komödie des Menschen“

So habe ich mir nun die Aufgabe gestellt, frei von ~~Ver~~ Verwirrung die Komödie des Menschen zu schreiben, ohne Kompromisse, ohne Gedanken ans Geschäft.

Ein Sklavenball
(Endfassung, emendiert)

EIN SKLAVENBALL

mit Gesang und Tanz in drei Akten von Ödön von Horváth.

5

PERSONEN

K.R. THAGO, ein punischer Bankier

IDIOTIMA, seine Tochter

10 GLORIOSUS, deren Mann

TOXILUS, Oberkammersklave

LEMNISELENIS, eine Hetäre

MATROSA, deren Dienerin

Der AUFSEHER

15 PAEGNIUM, ein Sklavenlausbub

BAGNIO, ein entlaufener Sklave

Der PRAETOR von Pompeji

DORDALUS, Sklavenhändler

SKLAVEN und SKLAVINNEN.

20

ZEIT

Im Altertum. Innerhalb vierundzwanzig Stunden.

25

SCHAUPLATZ

Kleiner Privathafen vor einer Villa am Meer, unweit von Pompeji. Die Villa ist der
30 *ländliche Lustsitz des reichen punischen Bankiers K.R. Thago, eines naturalisierten*
Römers. Hier wohnt er im Frühling mit seiner Tochter Idiotima und deren Gatten
Gloriosus.

Rechts im Vordergrunde sieht man einige Säulen der Villa, links im Hintergrunde
liegt das Meer.

35

ERSTER AKT

Das Stück beginnt mit einem lebenden Bild:

40 *Im Hafen, links im Hintergrunde, ankert die Luxusgaleere des Bankiers. ZAHLREICHE*
SKLAVEN UND SKLAVINNEN schleppen vom Ufer Gepäckstücke auf das Schiff, Kisten,
Truhen, Fässer, Schläuche, Geschirr. Sie werden von einem AUFSEHER mit Nilpferd-
peitsche in drohender Pose beaufsichtigt. Im Vordergrunde stehen von links nach
45 *rechts: GLORIOSUS, stolz auf den Knauf seines Schwertes gestützt; neben ihm kniet*
der Sklavenlausbub PAEGNIUM und putzt einen Schild; dann IDIOTIMA, umgeben von
DREI KAMMERSKLAVINNEN, die noch etwas am Saum ihres Kleides zu nähen haben
und ihr mit einer Brennschere auch noch Löckchen ins Haar brennen; dann
K.R. THAGO persönlich mit der achtzehnjährigen Hetäre LEMNISELENIS und deren

Dienerin MATROSA, einer Person im gefährlichsten Alter, die sich nun etwas im Hintergrund hält, denn der Bankier tätschelt gerade der Hetäre Wange. Ganz im Vordergrund steht TOXILUS als Prologus, in einen feierlichen weißen Radmantel gehüllt, eine Pergamentrolle in der Hand. Es ist ein herrlicher Tag, ohne Wellen und

5 *Wolken.*

Alle Personen tragen griechische Masken, die die wesentlichen Züge ihrer Charaktere, so wie man sich selbe landläufig vorstellt, darstellen sollen. So steht nun TOXILUS mit der typischen Prologmaske vor dem Publikum. K.R. THAGO, ein gütiger Börsianer, LEMNISELENIS, ein freches Dirnchen, MATROSA, eine alte Dirnchenmutter,

10 *IDIOTIMA, gepflegt, versnobt, mit dem leeren Lächeln der Gesellschaftsdame, GLORIOSUS, eitel, dumm und aufgeblasen, PAEGNIUM, ein pffiffiger Spitzbub, der AUFSEHER roh und niederträchtig, die SKLAVEN und SKLAVINNEN, niedergedrückt, bemitleidenswert armselig, so wie es sich eben gehört.*

Es ist ein herrlicher Tag, ohne Wellen und Wolken.

15

TOXILUS (zum Publikum)

Als Prologus

Beginne ich mit einem Zitat aus Plautus:

„Oh Publikum!

20

Laßt euch behaglich auf euere Sitze nieder

Bezahlt oder unbezahlt – das ist nicht die Frage

Die Frage ist vielmehr:

Ob ihr satt oder hungrig hierher gekommen seid.

Wer bereits genachtmahlt hat, der hat das bessere Teil erwählt

25

Doch wer hungert, esse sich an unseren Witzen satt –

Aber wem zu Hause das Nachtmahl steht

Der ist ein Narr

Ein großer Narr

Daß er uns zulieb nüchtern hergekommen ist!“

30

(*Er nimmt seine Maske ab und entledigt sich seines Mantels.*)

Huh, ist mir heiß!

Verzeiht, daß ich mich demaskiere

Doch hoffe ich, daß ihr mich auch ohne Maske goutieren werdet –

Erlaubt, daß ich mich vorstelle:

35

Ich heiße Toxilus und bin hier der Oberkammersklave.

Eigentlich bin ich zwar eine Herrennatur

Die eben nur im Sklavenstande lebt

Ein Mann voll geistiger Kraft und Gewandtheit

Voll Witz und Gesundheit

40

Dem sich seine Umgebung willig unterordnet

Die Sklaven nämlich, deren Oberster ich bin –

Jedoch auch – (*leise*) – meine Herrschaft!

Ich sag es leise, denn sie steht hier hinter mir und soll es nicht hören! Sonst setzt es was ab auf meinen Buckel, und das wollt ihr mir doch nicht gönnen! (*laut*)

45

Erlaubt nun, daß ich euch die Szenerie erläutere: Ihr seht hier ein lebendes Bild.

Rechts die Villa meiner Herrschaft und links im Hintergrunde das Meer – dort ankert die Luxusgaleere meines Herrn, des Präsidenten des Romanisch-phönizischen Kreditinstitutes, K.R. Thago – (*Er deutet auf K.R. THAGO.*) – er ist ein ge-

- bürtiger Punier, hat sich aber in Rom naturalisieren lassen und allerhand Geld gemacht. Er verabschiedet sich soeben von seiner Fräulein Hetäre, namens Lemniselenis – die Alte dahinter ist ihre Dienerin Matrosa, ein treuer Schatten! Ja-wohl, mein Herr verabschiedet sich, denn er segelt mit seiner Tochter Idiotima und deren Gatten Gloriosus nach Kreta in die Sommerfrisch, denn Kreta ist zur
 5 Zeit der letzte Schrei. Die Herrschaften segeln noch heute, sie warten nur noch, bis die Sklaven das viele Gepäck auf die Luxusgaleere gebracht haben. Der Rüpel dort hinten mit der Peitsche, das ist der Aufseher, ein roher, niederträchtiger Mensch –
- 10 AUFSEHER (*fällt ihm ins Wort.*) Was bin ich?!
- TOXILUS Hast es nicht gehört? Zweimal sag ichs nicht.
- AUFSEHER Ich bin ein roher, niederträchtiger Mensch?!
- TOXILUS Hab ich das gesagt?
- AUFSEHER Jawohl!
- 15 TOXILUS Dann wirds schon stimmen –
- AUFSEHER Es stimmt aber nicht! Da, schau her – (*Er reißt seine Maske herunter; ein rundes, gutmütiges Gesicht wird sichtbar.*) Ist das das Antlitz eines Peitschenkulis?!
- TOXILUS (*perplex*) Sieh da! Komisch, daß ich dein Gesicht noch nie gesehen hab –
- 20 hm. Nein, roh und niederträchtig sieht es nicht aus, eher ein bisserl blöd –
- AUFSEHER (*braust jähzornig auf.*) Ein solches Wort noch und – (*Er hebt drohend seine Peitsche.*)
- TOXILUS (*herrscht ihn an.*) Schäm dich, immer nur die Peitsche, die Peitsche, die Peitsche! Bist doch selber nur ein Sklav!
- 25 AUFSEHER Sklave her, Peitsche hin! Ich erfüll ja nur meine Pflicht! (*Er knallt mit der Peitsche und brüllt die SKLAVEN, die die Gepäckstücke tragen, an.*) Vorwärts-vorwärts! Nur nicht getrödelt, gewurstelt, geschlafen, sonst weck ich euch auf, Sklavenpack!
- DIE SKLAVEN (*tragen ihre Lasten auf das Schiff.*)
- 30 AUFSEHER (*zählt die an ihm vorbeigeschleppten Gepäckstücke.*) – 84, 85, 86, 87 – los-los! Wir haben noch 164 Stück! (*Er knallt wieder mit der Peitsche.*)
- IDIOTIMA (*zuckt etwas zusammen.*)
- TOXILUS (*zum Publikum*) Nachdem ich euch alles erklärt habe, darf ich nun wohl gehen – ich muß nämlich auf das Schiff, um nachzusehen, ob auch alles richtig verstaут wird. Ich komme wieder, wenn ich muß! (*rasch ab auf das Schiff*)
- 35 AUFSEHER (*brüllt einen ALTEN SKLAVEN grimmig an.*) Tempo-tempo! 107, 108, 109 – hast nicht gehört, altes Stück Elend?! (*Er knallt abermals mit der Peitsche.*)
- IDIOTIMA (*zuckt abermals zusammen.*) Oh saget ihm, er knalle nicht so mit der Peitsche!
- 40 Er schlage lieber, dann gibts nicht diesen schrillen Ton!
 Meine Nerven vertragen keine Disharmonien
 Ich bin geschwächt –
- GLORIOSUS Paegnum! Wo bleibt mein Schild?
- PAEGNIUM (*reicht ihm den Schild.*) Aufzuwarten, gnädiger Herr!
- 45 GLORIOSUS (*blickt auf seinen Schild wie in einen Spiegel.*) Ich kann mich in meinem Schild nicht sehen. Wo bin ich? Du sollst meinen Schild so putzen, daß ich ihn als Spiegel benützen kann – begreifs doch endlich, daß ich mit Mars verwandt bin! (*Er reicht ihm wieder seinen Schild.*) Putz ihn, sonst erledig ich dich wie jene

fünfhundert in Kappadozien im vorigen Herbst – fünfhundert mit einem Streich,
obwohl mein Schwert abgestumpft war!

PAEGNIUM (*putzt eifrig den Schild.*)

IDIOTIMA (*nimmt langsam ihre Maske ab: Eine verhärmte, frühgealterte Frau wird
5 sichtbar.*)

DIE KAMMERSKLAVINNEN (*stürzen sich sofort eifrigst auf die Maske, schminken und
pudern sie.*)

IDIOTIMA (*blickt zum Himmel empor.*)

Ach, Wölklein in der Höh

10 Nur du erkennst mein Weh:

Mein Gatte ist ein Berufsmensch.

Er liebt nur sein Schwert, seinen Schild, seinen Panzer –

Was gilt ihm der Venusberg neben einem befestigten Hügel?

Nichts, oh nichts!

15 Er fürchtet nur immer, ob seine Rüstung auch richtig glänzt.

Heut zieht er sich schon seit gestern an

Er legte sich gar nicht zu Bett in der Nacht

Er zog sich nur an –

Ich frag mich oft:

20 Warum kennt mein Gatte keine Gemütlichkeit?

GLORIOSUS Ein böses Wort!

Viel lieber als in die Sommerfrische zög ich in einen flotten Krieg

Viel lieber würd ich blutige Dinge vollbringen

Als friedlich meine Brust in der Sonne bräunen –

25 Denn meine Brust sehnt sich nach der befreienden Tat!

IDIOTIMA (*einfach*) Ich hasse den Krieg.

GLORIOSUS Versündig dich nicht! Wenn das Mars hört!

IDIOTIMA Laß mich aus mit deinem Gott!

Wenn mein Vater kein Krösus wär

30 Wäre mein Gatte ein friedlicher Hirte

Aber das Geld meines Vaters läßt ihn nicht arbeiten –

So langweilt er sich auf dem Felde der Ehre zu Tode.

GLORIOSUS (*reißt sich wütend die Maske herab: Ein feminines Gesicht wird sichtbar
mit ängstlichen Augen; er fixiert unsicher IDIOTIMA; plötzlich herrscht er sie an.*)

35 Du nimmst den Mund voll, als hättest du mir einen Sohn geschenkt!

IDIOTIMA (*will schreien, doch die KAMMERSKLAVINNEN binden ihr rasch, fast gewalt-
tätig, die frisch hergerichtete Maske um.*)

K.R. THAGO (*zu LEMNISELENIS*)

Wohl begreif ich deine Trauer, mein süßes, teuerstes Geschöpf!

40 Du kostspieliges, du –

Denn ich fahr nun fort und laß dich da.

Doch sei beruhigt:

Ich laß auch mein Geschäft da, Handel und Wandel, die Börs, das Kontor –

Mögen die Papiere fallen oder sich heben

45 Ich muß ruhen!

Der Arzt hats mir verordnet, der Weise

Er kennt mein Leiden.

Es ist nicht der Ausfluß des üppigen Lebens

- Sondern der Erregung über das Leben in Geschäften.
 Verlieren regt auf
 Aber verdienen noch mehr –
 Und viel verdienen, das legt sich aufs Herz
 5 Denn viel verdienen ist Schmerz
 Teuer erkaufter Schmerz, du Kind –
 LEMNISELENIS Der Sommer mag kommen, der Herbst vergehen
 Meine Lieb zu Euch wird immer bestehen
 Denn Ihr habt mich gekauft.
- 10 K.R. THAGO Lieb, sehr lieb – (*Er tätschelt wieder ihre Wange.*)
 TOXILUS (*erscheint rasch an Bord des Schiffes und springt auf den Kai.*) Euere Hoch-
 wohlgeborenen! Die Segel sind gesattelt, der Anker gelichtet, das Gepäck verpackt,
 und die Ruder sind ruderbereit – es schwimmt alles in Butter, schiffet Euch ein!
 IDIOTIMA Endlich! (*ab auf das Schiff*)
- 15 GLORIOSUS (*zu PAEGNIUM*) Her damit! (*Er nimmt ihm seinen Schild ab und betrachtet
 sich in ihm; entsetzt, denn er sieht sich ohne Maske.*) Was?! Das soll ich sein?!
 (*Er herrscht PAEGNIUM an.*) Ich seh mich noch immer nicht! Wart nur, Bube,
 wenn ich heimkehr, laß ich dich blenden! (*rasch ab auf das Schiff*)
- PAEGNIUM (*sieht ihm nach; leise*) Idiot! (*Er nimmt seine Maske ab, ein mageres, trot-
 ziges Knabengesicht wird sichtbar; er fächelt sich mit der Maske und wischt sich
 mit dem Arm den Schweiß von der Stirne.*)
- 20 K.R. THAGO (*zu LEMNISELENIS*) Kurz und gut, mit einem Wort: Es wird höchste Zeit,
 daß ich einsteig, und du – du kehrst morgen wieder zu Dordalus zurück.
 LEMNISELENIS (*entsetzt*) Was sagt Ihr?! Wohin?! Zu Dordalus?!
- 25 K.R. THAGO Ja. Nach Pompeji.
 LEMNISELENIS (*wie zuvor*) Ich soll wieder zum Sklavenhändler?! Ihr wollt mich aber-
 mals wieder weiterverkaufen?! (*Sie reißt sich die Maske ab: Ein schönes Kind mit
 traurigen Augen und einem frühverbitterten Zug starrt K.R. THAGO verzweifelt an.*)
- K.R. THAGO (*stutzt unwillkürlich etwas.*) Warum so verzweifelt? Vielleicht kauft
 30 dich ein Besserer, Schönerer, Reicherer –
 LEMNISELENIS (*unterbricht ihn.*) Es gibt keinen Reicheren als Euch!
 Oh, bringt mich nicht wieder auf den Sklavenmarkt!
 Es folget so selten was Besseres nach!
- K.R. THAGO Aber-aber, großes Kind! Was hast du dir denn vorgestellt? Und außer-
 35 dem möcht man doch nur dein Gutes –
 LEMNISELENIS Wollet lieber das Schlechte, mein Herr!
 Gewährt mir weiter Euere Huld
 Ich bleib Euch nichts schuld.
 Wenn Ihr heimkehrt von Euerer Sommerfahrt
 40 Wird von mir alles in bar bezahlt.
 Jeder Groschen ein Kuß
 Wenn ich nicht wieder auf den Sklavenmarkt muß –
- K.R. THAGO Wer weiß, ob ich zurückkehr? Ob das Schiff nicht versinkt? Wer befiehlt
 dem Meer, dem Sturm – Neptun oder ich? Bin ich dem Neptun sein Vertrauter?
 45 Na also! Abgesehen davon, daß ich dich jetzt ein halbes Jahr umsonst ernähren
 müßt! Vorsicht ist die Mutter der Weisheit, und Sparsamkeit ist eine Welt-
 anschauung. Verkenne mich nicht, mein Kind!
 (*Stille*)

LEMNISELENIS Jetzt weiß ich nicht mehr, was ich glauben soll, Herr Präsident.

K.R. THAGO (*nimmt langsam die Maske ab; er hat überhaupt kein Gesicht.*)

LEMNISELENIS (*starrt ihn außer sich an.*)

K.R. THAGO (*feierlich*)

5 Glaub nicht der Gosse
 Glaube mir
 Glaub nicht den Geldlosen
 Ohnehosen
 Glaube den Reichen
 10 Sie haben Recht!
 Das Armselige
 Wird immer vertan
 Das Ewig-Geldliche
 Zieht uns hinan!

15 LEMNISELENIS (*schreit auf.*) Nein!! (*Sie verbirgt ihr Gesicht in den Händen.*)

K.R. THAGO (*setzt sich langsam wieder seine Maske auf und streicht LEMNISELENIS über die Haare.*) Du bist unter Brüdern sechshundert Silberlinge wert. Verkauf dich nur ja nicht zu billig – (*ab auf das Schiff*)

20 TOXILUS (*zu K.R. THAGO*) Gute Erholung, frohe Fahrt! (*ins Orchester*) Darf man bitten, Herr Kapellmeister!
 (*Musik erklingt.*)

ALLE SKLAVEN (*außer LEMNISELENIS, singen und winken dem verschwindenden Schiffe nach.*)

25 Keine Well auf der See
 Und der Himmel blau
 Frohe Fahrt!
 Keine Wolk in der Höh
 Und die Luft so lau
 Frohe Fahrt!
 30 Keine Sorg in der Brust
 Und im Herz nur Lust
 Frohe Fahrt!
 Fahret hin, fahret her
 (*leise*) Ertrinket im Meer!
 35 (*laut*) Frohe Fahrt!
 Ertrinket im Meer!

AUFSEHER (*horchte perplex auf, das Schiff ist nun verschwunden; er brüllt.*) Was hör ich?! „Ertrinket im Meer“?! Was soll der Text?! Beim Jupiter, das halt ich nicht aus! (*Er hebt seine Peitsche.*)

40 TOXILUS Halt! Du wirst doch da nicht herumprügeln, wo wir Sklaven jetzt sozusagen untereinander sind?!

AUFSEHER Das ist mir wurscht!

TOXILUS Mir aber nicht!

AUFSEHER Das ist mir erst recht wurscht!

45 TOXILUS (*ruhig*) Halt den Mund.

AUFSEHER (*braust auf.*) Was erlaubst du dir –

TOXILUS (*unterbricht ihn.*) Kannst du lesen?

AUFSEHER (*perplex*) Nein.

- TOXILUS Dann schau her – (*Er zeigt ihm ein Dokument.*) Während der Abwesenheit unserer Herrschaft wurde ich, ich Toxilus, zum obersten Verwalter dieser Villa eingesetzt, verstanden?! Denn ich genieße das restlose Vertrauen meines Herrn, verstanden?! Und hier hat mir nun jeder zu gehorchen, denn ich bin die höchste
- 5 Instanz, bitt ich mir aus! Also los-los, an die Arbeit! Rastet nicht, damit ihr nicht rostet! Tempo-Tempo! Und geprügelt wird jetzt da nicht mehr, du mazedonischer Büffel! Gib mir dein Werkzeug, auf der Stell, von heut ab prügeln nur ich! Los, her damit! Vorwärts!
- AUFSEHER (*gibt ihm widerwillig seine Peitsche.*) Werd glücklich. Jetzt möchte ich nur
- 10 wissen, zu was ich noch leb – ich kann doch nur strafen, sonst hab ich ja nichts gelernt! Ohne Arbeit kann ich nicht leben!
- TOXILUS Kannst du reiten?
- AUFSEHER (*perplex*) Reiten?
- TOXILUS Ja.
- 15 AUFSEHER Natürlich kann ich reiten! Ich bin sogar gewissermaßen auf dem Pferd geboren –
- TOXILUS Man merkt's noch immer! Also höre: Du reitest jetzt sofort nach Pompeji, und zwar zum Sklavenhändler Dordalus – du kennst ihn doch?
- AUFSEHER Leider! Ich war ja selber mal seine Ware.
- 20 TOXILUS Ich auch. Ein schäbiger Geizhals!
- AUFSEHER Wenn ich kein Sklav wär, sondern ein freier Mann, dann tät ich dem Kerl was erzählen!
- TOXILUS Vorerst beherrsche dich und erzähl ihm nur folgendes: Einen schönen Gruß von unserem abwesenden Herrn, und er hätt ihm ein Fräulein Hetäre zum Verkauf
- 25 zu übergeben – in Kommission! Er möchte sich aber das Fräulein bald abholen, denn wir haben hier kein Eis, auf das wir es legen könnten, und da es heiß ist, verderbt's uns noch am End – (*Er grinst.*) Fahr ab!
- AUFSEHER Geht in Ordnung! Wird prompt erledigt.
- TOXILUS Reit nur zu! Daß du mir aber dein Pferd nicht zu sehr schindest!
- 30 AUFSEHER Ich? Ich sollt ein Tier mißhandeln?! Für was hältst du mich?! (*entrüstet ab*) (*Während der vorigen Szene sind auch ALLE SKLAVEN, außer LEMNISELENIS und MATROSA, ab.*)
- LEMNISELENIS (*sitzt am Fuße einer Säule und weint still vor sich hin.*)
- TOXILUS (*betrachtet sie; zu MATROSA*) Was hat sie denn?
- 35 MATROSA Sie weint.
- TOXILUS Warum?
- MATROSA Es ist ihr hier so gut gegangen, und jetzt hat sie Angst vor der Zukunft.
- TOXILUS Aber-aber! Einen solchen schiechen alten Kracher wie meinen gnädigen
- 40 Herrn, den wird doch solch liebliches Ding immer wieder leicht finden! Direkt über Nacht!
- MATROSA Unberufen!
- TOXILUS Sie kriegt auch junge fesche stramme –
- LEMNISELENIS (*unterbricht ihn.*) Also nur das nicht!
- TOXILUS (*perplex*) Was hör ich?
- 45 MATROSA (*zu TOXILUS*) Sie möchte von der männlichen Jugend nichts wissen. Wenns nach ihr ging, tät sie sich einen Herrn Gebieter aus dem Greisenasyll holen.
- TOXILUS Aha! Capisco! Einen gichtigen Greis, wacklig, zittrig, hirnrissig, der mit dem einen Haxen bereits durch die Unterwelt hatscht und von dem sich gar fe-

derleicht allerhand erben läßt – schau-schau! Mit himmelblauen Pupillen blickt die Unschuld geschäftstüchtig in die Welt. Jaja, im Kontor der Tugend wird mit der Jugend gar häufig gewuchert!

LEMNISELENIS Ihr versteht mich nur halb.

5 TOXILUS Möglich. Denn die eine Hälfte, daß Ihr nämlich von der männlichen Jugend überhaupt nichts wissen wollt – diese Hälfte kapiert ich überhaupt nicht!

LEMNISELENIS Diese Hälfte kann ich mir nicht leisten.

Darum:

Ich möcht einen Mann von hundert Jahren
10 Mit dem könnt ich dann Schlitten fahren
Ich tät ihn pflegen, tränken, füttern
Tag und Nacht nur ihn bemüttern –

Ich möcht einen Mann, der bald nimmer ist
15 Der bald verbrannt wird, und zwar ganz gewiß
Ich opfer dann dem Pluto eins-zwei Gulden
Und bin sie los, alle Schulden –

Denn: Was hat man von seiner Jugend ohne Freiheit? Nichts! Und wie wird man
20 frei? Nur durch Geld! Auch die Freiheit ist nämlich nur ein käuflicher Artikel –
und ohne Groschen pfeif ich auf meine Jugend! Denn Jugend ist Freiheit, und
Freiheit ist Geld!

Darum:

25 Ich möcht einen Mann von hundert Jahren
Mit dem würd ich dann in die Freiheit fahren
Ich tät ihn immer pflegen, hegen
Lang tät er ja nimmer leben –
Es lebe die Jugend!

30 MATROSA (zu TOXILUS) Sie ist eine geborene Krankenschwester.

TOXILUS (*grinst.*) Allerdings.

LEMNISELENIS Ihr dürft nicht annehmen, daß ich mit unerlaubten Mitteln, als da sind:
böse Kräuter, Schlangengift et cetera – das Ableben eines gebrechlichen Gebie-
35 ters beschleunigen wollte. Ich würde auch nimmer ein maßgebliches Wort in sei-
nem Testament fälschen, aber ich tät ihm die Schrecken der Unterwelt ausmalen,
und das fiele mir leicht, denn ich müßt ihm doch nur vom Schicksal der Sklaven
auf der Oberwelt berichten. Die Haare würden ihm alle gen Himmel stehen, und
er würd mich vor lauter Grauen garantiert freikaufen, um nicht in der Unterwelt
als Sklave verhandelt zu werden, als ein Ding mit menschlichen Allüren – Oh
40 Götter, es fällt mir immer schwerer an euere Güte zu glauben! Sagt mir: Gibt es
euch denn überhaupt? Und wenn es euch gibt, warum seid ihr denn so böse zu
mir? Wie gern würde ich gut sein –

TOXILUS Das ist ein Traum.

MATROSA (zu TOXILUS) Sie hat eine zarte Seele.

45 TOXILUS (zu MATROSA) Was verstehst du unter Seele?

LEMNISELENIS Was sich aus einem fortseht.

(*Stille*)

TOXILUS (zu LEMNISELENIS) Wo kommt Ihr her?

- LEMNISELENIS Mein Papa ist ein Parasit.
 Er betreibt das gleiche Geschäft, das meine Ahnen
 Von ältesten Zeiten her betrieben haben
 Und er pflegt es mit viel Talent.
 5 Ich kenne keinen meiner Vorfahren
 Der sich nicht durch Parasiten-Kunst gemästet hätt.
 Großpapa, Urgroßpapa, Ur-ur und noch ein Urpapa
 Sie alle haben stets
 Von fremder Kost gelebt
 10 Und an Gefräßigkeit konnt sie keiner überbieten.
 Meine Freiheit wurd ein Opfer ihrer Gier:
 Papa verkaufte mich als Sklavenkind um ein opulentes Menu
 Er konnt den Fasanen, Muränen und Hummern nicht widerstehen
 Sie haben ihn überwältigt, die geschlachteten Tiere
 15 Sie wohnen in ihm und sitzen auf seinem Willen –
 Er kennt nur die Lust
 Sonst nichts.
- TOXILUS Und Ihr habt Euch so einfach verkaufen lassen?
 LEMNISELENIS Man muß seinen Eltern gehorchen. Außerdem wurd ich nicht gefragt,
 20 und ich hätt auch nicht antworten können, denn ich war erst drei Jahre alt.
- TOXILUS Seltsam sind die Schicksale der Sklaven!
 Sie sind sich alle gleich, auch wenn sie anders sind –
 Auch ich verlor meine Freiheit als dreijähriger Knirps
 Ich wurd bei Babylon gefangen –
- 25 LEMNISELENIS Ach, Ihr seid ein Perser?
 TOXILUS Keine Ahnung! Ob Perser, Grieche, Inder, Ägypter – was weiß ich, woher
 ich stamm!
- LEMNISELENIS Schad! Denn Perser sind interessant –
 TOXILUS Wieso?
- 30 LEMNISELENIS Perser sind alle schwarz, und ich bin blond.
 (*Stille*)
 TOXILUS (*zu LEMNISELENIS; er lächelt.*) Wenn Ihr es wünscht, dann bin ich ein Per-
 ser –
- LEMNISELENIS (*klatscht in die Hände.*) Fein!
- 35 MATROSA Wie man freiwillig ein Perser sein möcht, das geht über meinen Horizont.
 LEMNISELENIS Warum?
 MATROSA Weil alle Perser böse Menschen sind.
 LEMNISELENIS (*lacht.*) Böse Menschen gibts überall!
- TOXILUS (*starrt LEMNISELENIS an.*) Mir tuts nur leid, daß ich noch keine hundert Jahr
 40 alt bin – (*Er lächelt.*)
- LEMNISELENIS (*stutzt und schaut ihn groß an.*)
 TOXILUS Weil ich Euch dann freikaufen würde.
 MATROSA Warum?
 TOXILUS (*zu LEMNISELENIS*) Weil Ihr mir gefällt.
- 45 MATROSA (*erhebt sich; zu LEMNISELENIS*) Kommt, Herrin, gehen wir!
 LEMNISELENIS (*hört nicht auf sie, sondern fixiert TOXILUS.*) Ihr würdet mich frei-
 kaufen?
 TOXILUS Was kostet Ihr denn?

LEMNISELENIS Soviel ich weiß, sechshundert Silberlinge.

TOXILUS Potz Pluto! Das ist ein Vermögen!

LEMNISELENIS (*lächelt.*) Bin ichs nicht wert?

5 MATROSA (*zu LEMNISELENIS*) Los-los, Herrin! Das fängt sich immer so an: „Ihr gefällt mir“ und „Bin ichs nicht wert?“ Ich bitt Euch, macht keine Dummheiten, Ihr seid eine brave Hetär, und jener ist ein Sklav – diese Verbindung schickt sich nicht, göttlich, menschlich, gesetzlich nicht – Ihr werdet Euch noch ins Unglück stürzen!

LEMNISELENIS (*sieht TOXILUS unbeirrt an.*) Wenn Ihr mich freikaufen würdet, würd ich immer bei Euch bleiben. Ohne Zwang.

10 MATROSA (*verzweifelt*) Schaut Euch da nicht so an, Ihr verliert ja noch die Köpf!

TOXILUS Ich schau nicht weg.

LEMNISELENIS (*lächelt.*) Ich auch nicht.

TOXILUS (*zuckt plötzlich zusammen.*) Au! (*Er faßt sich ans Herz und windet sich etwas.*)

15 LEMNISELENIS (*erschrickt.*) Was ist? Was habt Ihr?

TOXILUS (*leise*) Mir scheint, ich bin verwundet – so ein stechender Schmerz –

LEMNISELENIS Tuts weh?

TOXILUS (*lächelt.*) Nein.

(*Die Luft klingt.*)

20 LEMNISELENIS (*blickt empor und ruft.*) Amor, Amor! – Dort fliegt er, dort!

MATROSA Um aller Götter willen! Jetzt aber rasch in das Haus, Fenster und Türen versperrt, sonst schießt er sie auch noch an, dieser unberechenbare Bursch! (*Sie zieht LEMNISELENIS rasch mit sich in die Villa.*)

25

(*Vorhang*)

ZWEITER AKT

30

Es ist Nacht geworden, der Mond scheint, und das Meer summt. TOXILUS tritt aus der Villa, hält vor den Säulen und blickt in die menschenleere Welt hinaus.

TOXILUS Ich kann nicht schlafen.

35 Oh, Lemniseleenis – warum hast du so einen langen Namen?

Woher soll sich ein armer Bursche die Zeit nehmen, um dich immer wieder auszusprechen zu können? Du bist zu lang für einen Bettler.

Wie gern würd ich dich freikaufen, um dein Sklave werden zu dürfen, zu sollen, zu müssen – aber sechshundert Silberling! Oh, du mein armer Toxilus! Woher nehmen und nicht stehlen?

40

MATROSA (*kommt aus der Villa; unterdrückt*) He, hallo!

TOXILUS (*schrickt etwas zusammen.*) Ach, du bists! Was willst du?

MATROSA Nur auf ein Wort. Ich weiß, du bist mir böse, weil ich Fenster und Türen versperrt hab, damit du nicht zu meiner Herrin kannst –

45 TOXILUS Willst du sie nun öffnen?

MATROSA Nein.

TOXILUS Dann fahr ab und laß mich allein!

MATROSA Ich fahr nicht ab, denn das verbietet mir mein Mitleid.

- TOXILUS (*perplex*) Dein was?
- MATROSA Mein Mitleid. (*Sie nimmt die Maske ab: Eine brave, gutmütige Frau wird sichtbar.*)
- TOXILUS (*starrt sie interessiert an.*) „Mitleid“? Was ist das?
- 5 MATROSA (*einfach*) Du tust mir leid.
- TOXILUS (*grimmig*) Das freut mich!
- MATROSA Ich weiß, du findest keinen Schlaf, als hättest du bittere Zahnschmerzen –
- TOXILUS (*fällt ihr ins Wort.*) Öffne Lemniselenis’ Tür, und es tut mir garantiert nichts mehr weh!
- 10 MATROSA Lieber mög dich alles brennen –
- TOXILUS (*grimmig*) Wie freundlich!
- MATROSA (*ehrllich*) Ich fühle mit dir –
- TOXILUS (*braust auf.*) Jetzt aber noch ein Wort und ich hau dir eine auf deinen Mund, daß dir alle deine gelben Zähne in Gänsemarsch hinten hinausmarschieren! Fahr
- 15 ab!
- (*Stille*)
- TOXILUS (*drohend*) Du bist noch da?
- MATROSA (*fährt ihn plötzlich an.*) Wenn du das Mädels ehrlich liebst, dann darfst du ihm nicht so den Kopf verdrehen! Was soll denn diese Wichtigtuerei?! Die Ärmste wälzt sich drin herum –
- 20 TOXILUS (*unterbricht sie.*) Wälzt sich?!
- MATROSA Hin und her und auf und ab!
- TOXILUS Oh Götter! Sie wälzt sich!
- MATROSA Auch sie kann nicht schlafen –
- 25 TOXILUS Schweig, Furie!
- MATROSA So nimm doch Vernunft an! Die Liebe ist allerdings ein Vesuv, der in einer Tour ausbrechen möchte, aber ein Sklave hat kein Krater zu sein, sondern höchstens ein sanfter Hügel! Spar deine Lava und beherrsche dich! Du bringst ja noch eine brave Hetäre dazu, daß sie dich wirklich liebt, ohne daß du ihr was bieten
- 30 kannst – also das schlägt jedem Moralbegriff ins Gesicht, abgesehen davon, daß es der Kaiser feierlich verboten hat, daß sich ein Sklav mit einer Hetär –
- TOXILUS (*unterbricht sie barsch.*) Schluß! Schluß! (*bei Seite*) Sie wälzt sich! (*laut*) Geh und sag deiner Herrin meinen lieblichsten Gruß – ich, ich Toxilus, würde sie freikaufen.
- 35 MATROSA Du?
- TOXILUS Ja. Bis morgen bring ich sechshundert Silberling – tot oder lebendig. Sags ihr!
- MATROSA Nein, das sag ich ihr nicht. Ich werd mich schön hüten, einen solchen Blödsinn auszurichten!
- 40 TOXILUS Blödsinn?! Wenn Toxilus sagt, daß er bis morgen sechshundert –
- MATROSA (*unterbricht ihn.*) Daß ich nicht wieher!
- TOXILUS Wieher nur, altes Pferd! Aber richt es aus!
- MATROSA Fällt mir nicht ein!
- TOXILUS Du – bring mich nicht zur Raserei!
- 45 MATROSA Halt andere zum Narren, aber nicht uns, mich und meine sanfte Herrin!
- TOXILUS Weib, sag ich dir, richt es ihr aus – sonst passiert noch ein Unglück! Ich kauf deine Sanfte frei, unter allen Umständen, in jeder Weise, auf jede Art – und wenn ich einen reichen Gauner erschlagen und berauben müßt!

MATROSA Verblindet, verblindet! Du endest noch am Kreuz!

TOXILUS Scher dich, Unke! Unk anderswo! Sonst häng ich dich ins Meer hinein! Mit dem Kopf nach unten, damit dich die Polypen kitzeln! Marsch-marsch!

MATROSA Ein ungehobelter Mensch! (*rasch ab in die Villa*)

5 TOXILUS (*allein; er fährt sich etwas erschöpft mit der Hand über die Augen und seufzt.*) Lemniselenis wälzt sich – und ich steh da! Ach jaja, wer als Habenichts eindringt in die Pforten der Liebe, der überflügelt mit seiner Qual selbst die Qualen des Herkules. Lieber als mit Amor möchte ich mit der Hydra selber kämpfen –
10 oder mit dem Eber aus Ätolien, den stymphalischen Vögeln, ja lieber sogar mit dem Riesen Antäus persönlich! So martere ich mein Gehirn: Woher nimmst du sechshundert Silberling? Und ich weiß doch im voraus: Die, die ich um einen Pump bitten könnt, die würden alle nur sagen: „Ich habe selber nichts“ – (*Er hat sich gesetzt und vergräbt seinen Kopf in den Händen.*)

BAGNIO (*ein davongelaufener Sklave, der auf die schiefe Ebene geraten ist, schleicht sich mit einem dicken Prügel bewaffnet, gefolgt von ZWEI KUMPANEN, die desgleichen adjustiert sind, von links an die Villa heran; unterdrückt*)
15 Da wären wir. Dort habt ihr also besagte Villa – Säulen, als wärs ein Tempel des Jupiter, derweil ist es nur der ländliche Lustsitz eines alten Wucherers, Erpressers, Wechsel- und Kontofälschers, Witwen- und Waisengeldbehälters! Das lebt sich, diese punische Banksau, Zinshengst von Caesars Gnaden – (*Er herrscht den EINEN KUMPANEN an.*) Tritt auf keinen dürren Ast, sonst spring ich dir auf den Nabel, miserabler Anfänger! Das Tor ist versperrt, wir treten durchs Fenster ein, und zwar durch das fünfte von links, ich kenn mich da aus, denn hier war ich zuhaus –

25 Hier lebt ich einst als armer Sklav
Fleißig, ehrlich, bieder, brav
Hab geschuftet Tag und Nacht
Bis ich habs herausgebracht:
Warum schufteten, warum plagen
30 Warum an den Knochen nagen?
Machs doch wie der Herre dein
Achte weder Sein noch Mein!
Nimm, was er den Sklaven nimmt
Und dein ganzes Leben stimmt!

35 ALLE DREI Nimm, was er den Sklaven nimmt
Und dein ganzes Leben stimmt!

BAGNIO Trara! Trara!
Die Einbrecher sind da!

40 ALLE DREI Trara! Trara!
Die Einbrecher sind da!

TOXILUS (*horcht auf.*) Wer murmelt denn da?

DIE DREI (*erblicken erst jetzt TOXILUS und zucken zusammen.*)

45 TOXILUS (*erblickt die DREI nicht.*) Sonderbar. Sollt ich schon Gespenster hören? Jaja, wenn die Liebe erwacht, sitzt man auf seinem Verstand – (*Er lächelt wehmütig und grübelt wieder vor sich hin.*)

BAGNIO (*sehr leise zu seinen KUMPANEN*) Folget mir vorsichtig nach, Freunde! Ich werd mal jenem Burschen dort ein bisserl den Kürbis spalten – (*Er schleicht sich mit seinem dicken Prügel an TOXILUS heran.*)

TOXILUS (*erblickt nun BAGNIO und schnell empor.*) Halt!

BAGNIO (*unterdrückt*) Schrei nicht! Ich bin zu dritt und sags dir im Guten, respektive im Bösen: Ein lautes Wort und du hörst den Zerberus bellen!

TOXILUS (*horcht auf.*) Wer seid Ihr?

5 BAGNIO Kindische Frage! Ein Dieb natürlich! Ein Aus- und Einbrecher, Haus-, Garten- und Straßenräuber, Gewalttäter, auch Totschläger, wenn Ihrs mal versuchen wolltet –

TOXILUS (*wie zuvor*) Diese Stimme kenn ich doch, dieses rauhe Organ –

BAGNIO Mein Organ ist allerdings etwas heiser durch den übermäßigen Genuß des
10 Weines.

TOXILUS Ist das nicht Bagnio?

BAGNIO (*perplex*) Du kennst mich?

TOXILUS Bagnio! Du möchtest mich erschlagen? Mich?!

BAGNIO Ich pfleg mich nicht vorher zu erkundigen, wen ich hinterher erschlagen hab.

15 TOXILUS Ich bin Toxilus.

BAGNIO (*hoherfreut und -überrascht*) Was?! Toxilus?! Oh Jupiter Venus Apollo! Ist das aber eine Überraschung! Na, das hätt mir aber itzo ehrlich leid getan, wenn ich dir deinen Kürbis demoliert hätt! (*zu seinen KUMPANEN*) Wißt ihr, wer das ist? Das ist der einzige Sklav in meinem Leben, der mal ein Mitgefühl mit mir gehabt
20 hat, wie man mich auf den Block gespannt hat, weil ich meine Mitsklaven bestohlen hab! Alle haben mich gehaßt, nur er hat mich verteidigt – das vergeß ich dir nimmer! Wie gehts, wie stehts, lieber guter alter Freund? Bist noch immer artig folgsam, ha?

TOXILUS Ich fürchte-fürcht, bald werd ichs nimmer sein – (*Er lächelt wieder wehmütig.*)
25

BAGNIO Anständig, sehr anständig!

TOXILUS Ich benötig nämlich dringendst Geld.

BAGNIO So fängts an! Wieviel?

TOXILUS Sechshundert Silberling.

30 BAGNIO Sechshundert? Respekt vor deinem Appetit!

TOXILUS Ich grübl schon die halbe Nacht, wer mir etwa so viel leihen tät –

BAGNIO (*fällt ihm ins Wort.*) Leihen? Dir? Was fällt dir ein, unverschämter Kerl?!

TOXILUS Ich weiß, ich bin verwirrt – Verzeih!

BAGNIO Na also!

35 (*Stille*)

TOXILUS Drinnen im Haus ist eine Kasse.

BAGNIO Ich kann mich noch erinnern.

TOXILUS Im dritten Zimmer.

BAGNIO Gleich rechterhand.

40 TOXILUS Wenn man von links kommt.

BAGNIO (*mit geschlossenen Augen*) Ich seh sie noch vor mir.

(*Stille*)

TOXILUS Man kann auch durchs Fenster.

BAGNIO Stimmt. Durchs fünfte von links.

45 TOXILUS Nein. Dort schläft heut wer. Durchs vierte von rechts.

BAGNIO Aha.

(*Stille*)

TOXILUS Die Herrschaft ist verreist.

- BAGNIO Eh schon wissen! Drum bin ich ja da.
 TOXILUS Aha.
 (*Stille*)
 BAGNIO Was ist denn in der Kasse?
 5 TOXILUS Neunhundert Silberling.
 BAGNIO (*faßt sich ans Herz.*) Sags nochmal!
 TOXILUS Neunhundert.
 BAGNIO Wie das klingt! Neun-hun-dert! – Das zerrinnt auf der Zunge wie Butter –
 (*Stille*)
 10 TOXILUS (*plötzlich entschlossen*) Wenn du mir sechshundert abgibst, garantier ich dir, daß dich niemand entdeckt.
 BAGNIO Lieb von dir. Zwar hab ich keine Angst, entdeckt zu werden, denn es ist noch keine neue Strafe ersonnen worden, an die ich mich nicht schon gewöhnt hätt – jedoch: gemacht! Du kriegst deine sechshundert – (*zu seinen KUMPANEN*) Auf gehts, los! Durchs fünfte Fenster von links –
 15 TOXILUS (*fällt ihm ins Wort.*) Aber-aber! Durchs vierte von rechts!
 BAGNIO (*herrscht ihn an.*) Verzweifel nur nicht gleich, wenn sich mal einer verspricht! Übrigens: Was machst du eigentlich mit so viel Geld? Willst du fliehen?
 20 TOXILUS Nein. Ich möchte jemand freikaufen.
 BAGNIO Freikaufen? Wer ist denn heutzutage noch so viel wert!
 TOXILUS Die, die ich meine, wäre sechstausend wert, und es wär immer noch zu wenig.
 BAGNIO (*begreift voll Verachtung.*) Ach, ein Weib –
 TOXILUS Amor hat mein Herz durchbohrt.
 25 BAGNIO (*stutzt.*) Wer? Ja, lieben denn Sklaven auch?
 TOXILUS Was tun? Den Göttern trotzen? Bin ich ein Titane?
 BAGNIO Du bist ein Tepp. Aber verlaß dich auf mich – (*zu seinen KUMPANEN*) Mir nach! (*ab mit ihnen hinter die Villa*)
 LEMNISELENIS (*tritt im Nachtgewand aus der Villa, sieht sich um, erblickt TOXILUS, nähert sich ihm unhörbar und hält ihm plötzlich von hinten mit beiden Händen die Augen zu; leise*) Wer bin ich?
 30 TOXILUS (*erschrickt und reißt sich los.*) Wer da?! Ach – (*Er starrt sie entgeistert an.*)
 LEMNISELENIS (*lächelt.*) Dreimal darfst du raten –
 35 TOXILUS (*nähert sich ihr langsam und reißt sie plötzlich stürmisch an sich.*)
 LEMNISELENIS Nicht so laut! (*Sie läßt sich von ihm umarmen, umarmt ihn, und beide küssen sich; dann löst sie sich langsam los.*) Die brave Matrosa schläft –
 TOXILUS Endlich!
 LEMNISELENIS Ich hab ihr in ihren Erfrischungstee mein stärkstes Pülverchen hineingeschmuggelt – jetzt schnarcht sie, daß die Betten zittern.
 40 TOXILUS Hoffentlich zittern sie lang!
 LEMNISELENIS (*traurig*) Wer weiß! (*Sie blickt zum Himmel empor.*)
 Oh Venus!
 Steinig und steil sind die Straßen der liebenden Herzen
 45 Denen die Götter die Freiheit der Küsse nicht gönnen.
 Arm ist das Mädchen, das heimlich sich fortschleichen muß
 Angstvoll zu leeren den Becher der hastigen Lust.
 Arm ist das Mädchen, das in fremde Gedanken verstrickt

Zwischen zwei Türen, furchtsam bei jedem Geknarre erschrickt.
Wie gern wär ich unbewacht, gekettet an dich allein
Hinter verriegelten Fenstern und Türen im eigenen Heim.

TOXILUS Ach, Lemniseleenis –

5 Ich finde keine Worte, nur deinen Namen.

LEMNISELENIS Oh, jetzt gehts mir gut! Plötzlich bin ich reich. Was gehört mir nicht
alles! Das Meer und die Luft, die Wolken, der Mond und die silbernen Farben der
Nacht! Das alles hast du mir geschenkt. Ich danke dir.

TOXILUS Dank mir nicht, sonst bricht mir das Herz –

10 LEMNISELENIS Wenn man nur keinen Kopf hätte!

TOXILUS Sei so gut!

LEMNISELENIS Wenn man nur nicht denken müßt – denn was wird schon morgen
sein? Morgen schon wird gesungen: „Schmücke dich, Mädchen, schmücke dich,
es kommt der Sklavenhändler“ –

15 TOXILUS Also den laß ruhig kommen.

LEMNISELENIS Wie einfach du das sagst –

TOXILUS Ich sag es einfach, weil es einfach ist. Du wirst nämlich morgen einfach frei.
Ich kauf dich frei – ganz einfach!

LEMNISELENIS Du? Woher willst denn du dir das viele Geld hernehmen?!

20 TOXILUS Ein Freund wirds mir beschaffen, er gab mir sein Wort.

LEMNISELENIS Was ist das für ein Freund?

TOXILUS Ein alter Bekannter. Ein verlässlicher Mensch.

LEMNISELENIS Und der hat so viel Geld?

TOXILUS Er hat. Beruhig dich, er hat.

25 LEMNISELENIS Ist er denn so reich?

TOXILUS Reich ist gar kein Ausdruck! Wenn er will, gehört ihm die ganze Welt, er
muß nur zugreifen – (*Er macht die Geste des Stehlens.*)

LEMNISELENIS Jetzt hab ich Angst.

TOXILUS Warum, Liebste?

30 LEMNISELENIS Du – du wirst doch nicht stehlen?

TOXILUS Ich? Was denkst du von mir? Warum nicht?

LEMNISELENIS (*entsetzt*) Nein!

TOXILUS Für dich: ja!

LEMNISELENIS (*wie zuvor*) Nein, nicht für mich, nie! Versprich es mir, daß du mich
35 lieber nicht freikaufst, als daß du mich auf verbrecherische Art erwirbst – ver-
sprich es mir, bitte-bitte! Ich bin doch besorgt um dein leibliches Wohl, man wird
dich noch verteilen!

TOXILUS (*fixiert sie.*) Liebst du mich?

LEMNISELENIS Ja, aber –

40 TOXILUS (*unterbricht sie.*) Dann laß mich stehlen!
(*Stille*)

LEMNISELENIS Oh Götter, ahnt ich es doch!

TOXILUS Höre: In meinen Augen gibt es nur ein Verbrechen: dich weiter im Joche der
Sklaverei zu belassen, dich wieder weiterzuverkaufen, zu verschachern, zu ver-
trödeln, wie ein lebloses Ding – Heut kenne ich nur dieses einzige Verbrechen,
45 und sonst sei mir alles recht!

LEMNISELENIS Wenn mein Verkauf ein Verbrechen ist, dann ist doch auch jeder Ver-
kauf eines Menschen –

- TOXILUS (*fällt ihr ins Wort.*) Ist er auch, ist er auch! Alles Verbrechen, lauter Verbrechen! Man hat uns alle gestohlen, alle-alle!
- LEMNISELENIS Nicht so laut! (*Sie sieht sich ängstlich um.*)
- TOXILUS Dann sag ichs leise: Du wirst noch sehen, wir stehlen uns alle zurück, alle!
- 5 (*Stille*)
- LEMNISELENIS Hast du gehört, daß es einen neuen Gott geben soll?
- TOXILUS Einen neuen Gott?
- LEMNISELENIS Ja. Er soll unsichtbar sein.
- TOXILUS Unsichtbar?
- 10 LEMNISELENIS Er soll immer um einen herum sein – um einen jeden von uns, denn er sagt, daß alle Menschen gleich sind –
- TOXILUS Wo hast du das gehört?
- LEMNISELENIS Matrosa hats mir erzählt. Sie war mal da, wo sich die Leut treffen, die zu dem neuen Gott gehören – sie kommen unter der Erde zusammen.
- 15 TOXILUS Was machen sie denn dort?
- LEMNISELENIS Sie singen. Überall unter der Erde – halb Rom soll schon ganz unterhöht sein.
- (*Stille*)
- TOXILUS Man hört immer wieder von neuen Göttern, man weiß schon gar nicht mehr,
- 20 was man glauben soll. Ich glaube nur, daß ich dich wirklich liebe –
- MATROSA (*schreit in der Villa auf und stürzt heraus.*) Hilfe! Hilfe! Hilfe! Einbrecher, Räuber, Mörder!
- LEMNISELENIS Um der Himmel willen!
- TOXILUS (*ist erschrocken, faßte sich jedoch rasch und herrscht nun MATROSA an.*)
- 25 Was plärrst du da und weckst das Haus?! Hier gibts doch keine Räuber und Mörder – die hätt ich doch sehen müssen, wo ich die ganze Weil heraußen steh! Du hast geträumt!
- MATROSA Und dieser blaue Fleck da?! Hab ich den etwa auch nur geträumt?! Mit einem Prügel hat mich der Schurke über den Schädel geschlagen –
- 30 TOXILUS (*unterbricht sie.*) Du wirst dich im Traum selber über deinen Schädel –
- MATROSA (*erblickt erst jetzt LEMNISELENIS und unterbricht TOXILUS.*) Was seh ich?! Und das Mädels hier ist vielleicht auch nur ein Traum?! (*zu LEMNISELENIS*) Hinein mit Euch!
- LEMNISELENIS (*herrscht sie an.*) Du hast mir nichts zu befehlen, du bist meine Dienerin, merk dir das endlich!
- 35 MATROSA Die Dienerin einer Hetäre ist wie die Mutter einer freien Frau! Ich weiß, wenn Ihr verkauft werdet, gelte ich nur als Zuwaag, aber trotzdem bin ich Euer schützender Geist!
- TOXILUS (*zu MATROSA*) Fahr ab!
- 40 LEMNISELENIS Morgen werd ich frei!
- TOXILUS (*schielt nach der Villa.*) Hoffentlich –
- MATROSA Lächerlich! Schwätzt nicht, Herrin!
- LEMNISELENIS Ich schwätze nicht! (*Sie faßt sich plötzlich ans Herz.*) Oh, jetzt fühl ichs so stark, dies brennende Weh: Man liebt nur einmal im Leben – – Amor, Amor!
- 45 MATROSA (*blickt zum Himmel empor, sieht nichts und macht eine wegwerfende Geste.*) Ich möcht nicht wissen, wie oft Ihr noch lieben werdet mit Eueren lumpigen achtzehn Jahren!
- LEMNISELENIS (*traurig*) Ich lebe nicht lang.

- MATROSA Jetzt das auch noch!
- AUFSEHER (*kommt rasch von links.*) Hallo, ihr seid hier alle vor dem Tor?! Mitten in der Nacht?! Was gibts denn?!
- TOXILUS Nichts. Wir können nur alle nicht schlafen.
- 5 AUFSEHER Komisch. Ich komm grad aus Pompeji vom Dordalus, der alte Schäbige wird sich das Fräulein morgen in aller Früh abholen – er bringt auch gleich ein paar Kunden mit, mir scheint, aus Britannien!
- TOXILUS (*zu LEMNISELENIS*) Verlaß dich auf mich –
- LEMNISELENIS Ja.
- 10 PAEGNIUM (*stürzt aus der Villa.*) Toxilus, Toxilus! Die Kasse ist geplündert! Geplündert!
- AUFSEHER Was?! Die Kasse?!
- PAEGNIUM Drei warens, drei Verbrecher! Ich hab sie deutlich gesehen! Kommt schnell, schnell – vielleicht erwischt ihr sie noch!
- 15 AUFSEHER Ich dreh ihnen die Hälse um! (*rasch ab mit PAEGNIUM in die Villa*)
- MATROSA (*zu TOXILUS*) Na, hab ich geträumt?
- TOXILUS Nein. Den Göttern sei Dank –
- MATROSA (*horcht auf.*) Was murmelst du da?
- TOXILUS Nichts.
- 20 MATROSA (*blickt ihn mißtrauisch an; zu LEMNISELENIS*) Kommt!
- LEMNISELENIS Nein.
- MATROSA (*zuckt die Schultern und ab in die Villa.*)
- TOXILUS (*lauscht in die Nacht.*)
- LEMNISELENIS Sind sie entkommen?
- 25 TOXILUS (*wie zuvor*) Wenn sich nichts rührt, dann ja – (*Stille*)
- LEMNISELENIS Ich höre nichts.
- TOXILUS Ich auch nichts – (*Er legt seinen Arm um ihre Schultern und blickt zum Himmel empor.*)
- 30 Oh Jupiter, allmächtiger, hehrer Sohn der Rhea
Höchster Gott!
Aus dessen Händen Reichtum, Hoffnung, Heil entströmt
Aus tiefstem Herzen bringe ich dir Opfer dar
Weil hilfreich du dem Freund zur Flucht verhalfst
35 Weil freundlich du dem Freund Gelegenheit gabst
Mir den allergrößten Dienst zu tun:
Gestohlenen Geld zu bringen in Geldesnot.
Lemniselenis!
Morgen bist du frei!

40

*(Vorhang)*45 DRITTER AKT

Am nächsten Morgen. Wieder scheint die Sonne, doch diesmal wie durch Nebel, trotz des blauen Himmels. Die SKLAVEN und die SKLAVINNEN sitzen vor der Villa und früh-

stücken. MATROSA, mit einem Verband um den Kopf, PAEGNIUM und der AUFSEHER sind auch dabei.

AUFSEHER (*zu PAEGNIUM*) Du hättest ihm ein Bein stellen sollen, zimperlicher Bursche!

PAEGNIUM Ich?

AUFSEHER Jawohl, du! Mit Einbrechern muß man deutlich dischkurieren! Bein stellen und schon drauf, Daumen in die Augen, Knie auf die Brust, Knöchel verdrehen, Arm ausgegeln, Tritt übers Schienbein und ein Schlag mit der Kante der äußeren Handfläche nach der Gurgelgegend – das hätt sich gehört! Aber nicht weglaufen mit Hilfegeplärr! Dann hätten wir jetzt diese Wegelagerer, und das Geld in der Kasse wär gerettet!

MATROSA Du redest dich leicht mit deiner Muskulatur! Aber dies schwächliche Bürscherl hätt's mit einem solchen Halunken aufnehmen sollen?! Du hättest den sehen sollen, der mir eine über den Schädel gehaut hat – breit wie ein Bär und stark wie ein Ochs!

PAEGNIUM Und außerdem warens zu dritt!

AUFSEHER Zu dritt-zu dritt! Wie ich in deinem Alter war, hab ichs mal mit sechs allein aufgenommen – mit sechs Riesen, die kleinere Bäume mit der linken Hand samt den Wurzeln aus der Erde gerissen haben, und zwar aus einem steinigem Boden –

MATROSA (*unterbricht ihn.*) Nanana! Du renommierst schon manchmal wie unser Herr Gloriosus!

AUFSEHER (*herrscht MATROSA an.*) Vergleich mich nicht mit dem Trottel, ja?!

25 DIE SKLAVEN (*lachen.*)

AUFSEHER (*herrscht die SKLAVEN an.*) Ruhe! Lacht nicht! Kuscht und freßt!

EIN SKLAVE Kusch selber und friß!

AUFSEHER (*schnellt empor.*) Was?!

DER SKLAVE Vergiß es nur ja nicht, daß du keine Peitschen mehr hast! Freu dich lieber, daß wirs vergessen, daß du mal eine gehabt hast! Glotz nicht so blöd, sonst schütt ich dir meine Suppe ins Gesicht!

AUFSEHER (*überaus perplex*) Was sagt man!

PAEGNIUM Kusch und friß.

AUFSEHER Wie bitte?! Das wagst du? Mir? Dem älteren Manne?!

35 PAEGNIUM Du bist ein Sklav, genau wie ich.

AUFSEHER So? Na paß nur auf, was ich dir geben werde –

PAEGNIUM (*wird immer frecher.*) Nichts. Du hast ja nichts.

AUFSEHER Mich sollen doch alle Götter strafen –

PAEGNIUM (*fällt ihm ins Wort.*) Das wünsch ich dir auch als guter Freund.

40 AUFSEHER Jetzt steht die Welt nimmer lang!

EINE SKLAVIN (*schrill*) Hoffentlich! Hoffentlich geht bald alles unter!

(*Stille*)

PAEGNIUM Apropos untergehen: Wo unsere Herrschaft jetzt wohl segeln mag?

MATROSA Segeln wird sie kaum, denn es weht ja nicht das geringste Lüftchen –

45 EIN SKLAVE Es ist schwül, als käm ein Wetter.

PAEGNIUM Ich seh noch keine Wolke –

EINE SKLAVIN Oh, das geht rasch!

AUFSEHER Ohne Wind wird nur gerudert, gerudert.

DIE SKLAVEN (*singen.*)

Bet und ruder! ruft die Welt
 Bete kurz, denn Zeit ist Geld!
 An die Kette pocht der Tod
 5 Bete kurz, denn Zeit ist Brot!

Und du ackerst und du säst
 Und du nietest und du nähst
 Und du hämmerst und du spinnst
 10 Sag, oh Sklav, was du gewinnst!

Wirkst am Webstuhl Tag und Nacht
 Schürfst im Erz- und Kohlenschacht
 Füllst des Überflusses Horn
 15 Füllst es hoch mit Wein und Korn.

Alles ist dein Werk! oh sprich
 Alles, aber nichts für dich!
 Und von allem nur allein
 20 Die du schmiedst, die Kette, dein –

Was ihr hebt ans Sonnenlicht
 Schätze sind es für den Wicht
 Was ihr kleidet und beschuht
 25 Tritt auf euch voll Übermut.

Bet und ruder! ruft die Welt
 Bete kurz, denn Zeit ist Geld!
 An die Kette pocht der Tod
 30 Bete kurz, denn Zeit ist Brot – –

AUFSEHER (*zu MATROSA*) Wieviel war denn eigentlich in der Kasse?

MATROSA (*in Gedanken*) In was für einer Kasse?

AUFSEHER Na, in unserer Kasse, die gestern geplündert worden ist!

MATROSA Ahso! Keine Ahnung –

35 PAEGNIUM Das weiß nur Toxilus persönlich, denn er hat die Schlüssel zur Kasse.

MATROSA (*horcht unwillkürlich auf.*) Toxilus? Soso.

AUFSEHER (*horcht auf; zu MATROSA*) Was heißt das? Dieses eigentümliche „so-so“?

MATROSA Nur so.

40 (*Stille*)

AUFSEHER Du willst doch damit nicht soso etwa ausdrücken, daß unser allseits verehrter Freund Toxilus soso die Finger im Spiel dabei –

MATROSA (*fällt ihm ins Wort.*) Ich will nichts gesagt haben!

AUFSEHER Soso. (*Er braust plötzlich auf.*) Aber das wär ja allerhand!

45 PAEGNIUM Natürlich hat er seine Finger dabei.

MATROSA Was redest du da?! Schämst du dich nicht?!

PAEGNIUM Ich weiß Bescheid.

MATROSA Nichts weißt du, nichts, Lausbub, verteufelter!

- AUFSEHER (*zu MATROSA*) Ich versteh deine eigentümliche Aufregung nicht –
 MATROSA (*fällt ihm ins Wort.*) Ich kann es nicht leiden, daß jemand beschuldigt wird
 ohne zwingende Beweise – oh, ich kenn das selber! Wie oft hat man mich schon
 verleumdet!
- 5 AUFSEHER (*schreit.*) Also was ist los?! Hat er die Finger im Spiel – ja oder nein?!
 PAEGNIUM Ich hab ihn nämlich zuvor belauscht, bei Lemniselenis –
 MATROSA (*unterbricht ihn.*) Was?! Er steckt schon wieder bei ihr?!
 PAEGNIUM Er steckt noch immer bei ihr!
 MATROSA Skandal! Na, lang dauerts nimmer, der Dordalus muß ja jeden Moment er-
 10 scheinen –
 AUFSEHER (*unterbricht sie brüllend.*) Dordalus hin und her! Was ist also mit seinen
 Fingern?!
- PAEGNIUM Sie stecken drin! Er hat das Geld!
 ALLE SKLAVEN (*die interessiert nähergetreten waren*) Das Geld?!
- 15 PAEGNIUM Toxilus hat das Geld!
 AUFSEHER (*schnappt außer sich nach Luft.*) Mich trifft der Schlag – (*Er muß sich set-
 zen.*)
 PAEGNIUM (*zu den SKLAVEN*) Grad hat er es seiner Lemniselenis erzählt, wie sich der
 Oberdieb wieder hergeschlichen, knapp vor Sonnenaufgang, und wie ihm der
 20 Gauner das Geld abgezählt überreicht hat – sechshundert Silberlinge!
 AUFSEHER (*schnell wieder empor.*) Wieviel?!
 ALLE SKLAVEN Sechshundert?!
 PAEGNIUM Ja.
 (*Stille*)
- 25 AUFSEHER (*zu den erstarrten SKLAVEN*) Hört ihr das? Hört ihr es, wie sich euer To-
 xilus benimmt – euer Abgott, euer Wohltäter, euer Götterliebbling?! Wenn ihr
 müde von des Tages Last im Keller ruht, räubert er die Kasse aus, aber wenn die
 Herrschaft zurückkommt, kriegt ihr die Prügel, ihr, inklusive mir, weil hier ein-
 gebrochen worden ist – aber diese Prügel sind euch vielleicht am End noch
 30 wurscht, ihr Haus- und Hofteppen, ihr seid es ja im Stand und kümmert euch nur
 um die Prügel, die ich austeil! Was sagt ihr nun zu Toxilus?!
 ALLE SKLAVEN (*nehmen langsam, fast feierlich, ihre Masken ab: alle Leidenschaften
 werden sichtbar; im Sprechchor*)
 Wir alle, jeder und jede, hätten das Geld auch genommen
 35 Wenn uns die Gnade der Götter hätt einen Weg gewiesen
 Um ohne Gefahr und frei von lästiger Störung
 Die Kasse der Herrschaft zu plündern.
 Wir alle
 Hätten so gerne gestohlen
 40 Ohne an die Unbill der Unschuld zu denken.
 Doch in diesem Falle
 Wo von der Missetat keiner und keine von uns etwas hat
 Holen wir uns den Missetäter, ihn zu verprügeln nach Noten!
 AUFSEHER Nach Noten!
- 45 ALLE (*außer MATROSA*) Toxilus! Toxilus!
 LEMNISELENIS (*tritt rasch aus der Villa.*) Ihr ruft seinen Namen?! Er schläft grad und
 träumt – oh still, wecket ihn nicht auf!
 AUFSEHER (*lacht höhnisch hellauf.*)

- LEMNISELENIS Nicht doch, nicht so laut! (*Sie blickt nach der Villa.*) Reißt ihn nicht aus Morpheus' Armen –
- AUFSEHER Moment! (*Er entledigt sich seiner Jacke und krempelt die Ärmel hoch – und auch ALLE SKLAVEN tun desgleichen, soweit sie welche haben.*)
- 5 LEMNISELENIS (*ahnt Unheil, sehr besorgt*) Um aller Götter willen – was wollt ihr von meinem Mann?
- AUFSEHER (*herrscht sie an.*) Her mit dem Geld! Wir sind im Bilde und wissen alles!
- ALLE SKLAVEN Alles! Alles!
- AUFSEHER Her mit den sechshundert Silberling und zurück damit in die Kasse!
- 10 ALLE SKLAVEN Oh Freund, nicht in die Kasse gebe der Mann das Geld zurück
Das Geld, das er durch frevle Tat in tiefer Nacht sich erworben
Lieber verteile er es unter uns, wenn er es eh schon besitzt
Damit auch wir uns an seinem Verbrechen erfreuen!
- AUFSEHER Ah, da schau her!
- 15 TOXILUS (*der während der SKLAVEN Chor verschlafen und gähmend aus der Villa trat, dann die Ohren spitzte, ruft nun plötzlich.*) Nur auf ein Wort, oh Freunde!
- ALLE (*bemerken ihn erst jetzt; drohend*) Toxilus!
- TOXILUS Mitsklaven! Wie rührt mich zu innerst unser Schicksal
Das mich mit allen Fasern der Seele an euch kettet –
- 20 (*Er muß gähnen.*)
Hier steht ihr nun vor mir
Söhne und Töchter aus allen Teilen der Welt
Und wollt mit mir teilen das Geld
Das ich gestohlen –
- 25 (*Er muß wieder gähnen.*)
- DIE SKLAVEN (*werden angesteckt und müssen auch gähnen.*)
- AUFSEHER (*zu den SKLAVEN*) Gähnt nicht! Er wickelt euch ein!
- TOXILUS Ich wickle nicht! Weder euch ein, noch mich heraus! Beim Jupiter, das hat ein Toxilus nicht nötig! Kennt ihr mich denn nicht mehr, mich, euren Freund –
- 30 habt ihr es denn vergessen, wie oft ich euch beschützte vor Hoffart, Wut und Übermut unserer Herrschaft?! Und – (*Er deutet auf den AUFSEHER.*) vor jenem!
Hab denn nicht ich ihm erst gestern seine Peitsche genommen – ja oder nein?!
- AUFSEHER Jawohl! Damit ich dir nicht auf die Finger klopfen kann, wenn du die Kasse öffnest!
- 35 ALLE SKLAVEN (*zum AUFSEHER*) Gib Ruh! Gib Ruh! (*Sie gähnen.*)
- TOXILUS Ihr alle, jeder und jede, habt schon mal „Danke“ zu mir gesagt – „Danke!“ für irgendeinen, großen oder kleinen, Dienst. Aber heute, Freunde, laßt auch mich mal danken dürfen – euch danken! Gewährt mir die Bitte, erlaubt es mir, seid so gut –
- 40 DIE SKLAVEN (*krempeln die Ärmel wieder herab.*)
- TOXILUS (*lächelt leise.*) Gewiß, wer würds nicht verstehen, wenn ihr mich steinigen wolltet, denn ich hab ja sechshundert Silberling in der Tasche! Und ihr denkt, ich hätte an euere Buckel nicht gedacht, nicht an die Prügel, die ihr für mein Geld kassiert – oh Irrtum! Natürlich hab ich mit eurer Unschuld gerungen und hab es
- 45 aber trotzdem gestohlen!
- AUFSEHER Er brüstet sich noch! (*Er muß plötzlich heftig gähnen.*)
- TOXILUS (*zum AUFSEHER*) Gähne nicht, wenn sich ein braver Mann vor braven Menschen verteidigt!

ALLE SKLAVEN Heil Toxilus! Heil!

TOXILUS (*zu den SKLAVEN*) Lange hab ich alles erwogen und hielt eine Waage in der Hand. Dann warf ich meine Ehrlichkeit und euere Buckel in die eine Schale, und in die andere legte ich säuberlich die Silberling – und siehe! Die Silberlinge wogen schwerer! Ganz droben, fast unsichtbar hoch, hingen euere Buckel und meine Ehrlichkeit – und ganz tief herunter das Geld. Aber es wog nur deshalb so schwer, weil ich es nicht für mich geraubt, sondern für eine Sklavin, die ich freikaufen möchte. Es geht um eueresgleichen! Helft mir! Das ist meine Bitte an euch. Rettet sie! Das sei euer Dank an mich. Kauft sie frei – Lemniselenis!

10 EINE SKLAVIN Was, die?! Das nennst du eine Sklavin?! Das wär mir eine feine Sklavin – nichts arbeiten, nur auf seidenen Kissen herumlümmeln und sich parfümieren! Für so was soll ich meinen Buckel hinhalten?! Nein, nie-nie! Kauf eine häßliche frei, eine arme Sklavin, aber keine reiche!

15 LEMNISELENIS Oh Schwester! Was weißt du von der reichen Sklaven Leid! Ich liege auf Kissen und Pölstern – doch mein Herz liegt auf Stein. Was weißt du von der armen Schönheit Kummer? Wie schwer ist es Liebe zu geben für Lohn –

DIE SKLAVIN Lüg nicht! Lieben ist leichter als arbeiten!

EIN SKLAVE (*zur SKLAVIN*) Sei so gut!

DIE SKLAVIN Laß mich, Mann! (*zu LEMNISELENIS*) Hochmütige Gans!

20 LEMNISELENIS Du hast recht, wenn du mich beschimpfst – und doch nicht recht. Ja, ich lüge fast immer, aber diesmal lüge ich nicht, so wahr es einen Jupiter gibt, eine Venus und einen Phöbus Apollon! Es war nicht Hochmut, daß ich wegsah, wenn ich an euch vorbeiging – es war Angst, Angst vor euren Augen. Aber jetzt seh ich euch alle an und möchte keinen von euch vergessen, möchte immer schauen in der Armut Gesicht – und wenn ihr mich jetzt freikaufst, dann will ich es vor allen Göttern versprechen, daß ich immer für euch sorgen werde! Betrachtet mich als euer Schwert! Schickt mich als freien Menschen unter unsere freien Feinde hinein! Ich mähe sie alle nieder – jeden und jede, die mir begegnen! Ihr braucht nur zu befehlen, und ich hol mir die Seuche, die euch am bekömmlichsten dünkt, um unsere Feinde auszurotten – ich möchte sie alle ausrotten und als Letzte dann mich selbst, als die letzte Freie! Nicht mitzulieben, mitzuhassen bin ich da! (*Sie umarmt TOXILUS.*)

ALLE SKLAVEN Heil Lemniselenis! Heil!

Wir kaufen dich frei! Wir kaufen dich frei!

35 Mit dem Pfeil dem Bogen

Kommt der Schütz gezogen!

Über Berg und Tal

Rauscht der Wasserfall!

Heil! Heil! Heil!

40 Ein Wort ist ein Pfeil!

TOXILUS (*unterbricht die SKLAVEN.*) Halt! Warum solch sinnlos Reden, Freunde?! Warum berauscht ihr euch am Wort? Denkt doch lieber, denkt!

ALLE SKLAVEN (*horchen auf.*) Denken? (*Sie sehen sich gegenseitig an und denken dann, jeder für sich.*)

45 (*Stille*)

TOXILUS Nun?

ALLE SKLAVEN Wir denken, doch es kommt nichts dabei heraus. Wir denken, es müßt uns wer was sagen. Wir denken, daß wir warten.

TOXILUS (*mit leiser Ironie*) Auf was warten wir denn?

MATROSA (*plötzlich*) Toxilus! Was geschieht denn eigentlich mit mir, wenn Lemniseleenis frei wird?

5 TOXILUS Mit dir? Da du gewissermaßen nur die Zuwaag bist – wirst mit ihr gekauft und verkauft und wirst also auch mit ihr frei!

MATROSA (*überglucklich*) Frei?! Ich auch?!

TOXILUS Logisch!

MATROSA Frei! Oh großer Gott im Himmel – nein, daß ich das noch durft erleben! Achtundfünfzig Jahre bin ich nun gefangen und plötzlich frei, frei – wie dank ich dir, mein lieber Gott! (*Sie sinkt in die Knie, bekreuzigt sich, betet unhörbar, bekreuzigt sich wieder und steht auf.*)

ALLE (*sahen ihr verblüfft zu.*)

AUFSEHER (*zu MATROSA*) Was hast denn jetzt getan?

MATROSA Ich habe gebetet.

15 TOXILUS Gebetet? Seit wann betet man denn so?

MATROSA Zu meinem Gott betet man so.

AUFSEHER Was ist denn das für ein Gott?

MATROSA Niemand kann ihn sehen –

20 TOXILUS (*wirft einen Blick auf LEMNISELENIS.*) Aha! Und du triffst ihn unter der Erde?

MATROSA Noch muß er sich verstecken, denn er ist unser Vater – der liebe Gott der Sklaven.

(*Stille*)

TOXILUS (*zu MATROSA*) Was predigt denn dieser neue Gott?

25 LEMNISELENIS (*sanft*) Daß alle Menschen Brüder sind.

ALLE SKLAVEN Alle?

MATROSA Ja. Ob reich, ob arm, ob frei oder unfrei – alle Menschen sind Kinder unseres Vaters im Himmel. Alle, alle!

30 (*DORDALUS, der Sklavenhändler aus Pompeji, kommt von links; er schreitet neben einer Sänfte einher, die von TRÄGERN getragen wird; in der Sänfte sitzt ein PRAETOR aus Pompeji; EINIGE LIKTOREN eskortieren das Ganze.*)

DORDALUS (*zu den TRÄGERN*) Halt!

DIE TRÄGER (*halten.*)

35 DORDALUS (*zum PRAETOR*) Wir sind nämlich bereits am Ziel, Euere hochwohlgeborene Exzellenz!

PRAETOR Endlich! Doch behalt deine orientalischen Titeln für dich, ich bin der Praetor von Pompeji, und das genügt! (*Er steigt aus der Sänfte und sieht sich um.*) Hm. Also dies ist jene Villa –

DORDALUS Jawohl, oh Praetor!

40 PRAETOR (*blickt auf das Dach der Villa.*) Köstlich, dieses Fries – gelungene Raumeinteilung.

DORDALUS Wirkt wie ein Tempel, und doch wohnt nur ein gerissener Gauner drin – PRAETOR (*fällt ihm ins Wort.*) Ich kenne den Herrn!

45 DORDALUS Ich bin zwar kein Antipunist, doch wahr ist, was wahr ist: Die Römer haben die Welt, die Punier das Geld!

PRAETOR Wie abgeschmackt! Schaff mir lieber endlich deine Hetäre herbei, ich bin ja schon überall wund – fünf Stunden in einer Sänfte, wer hält denn das aus!

DORDALUS Sofort-sofort! (*zu den SKLAVEN*) He, Sklavengesindel! Verfluchtes Pack,

wo steckt denn das herrlichste Geschöpf Lemniselenis, das lieblichste Kind von Lemnos? Ich bin Dordalus, euer Händler!

LEMNISELENIS Hier bin ich!

DORDALUS (*zum PRAETOR*) Dort ist sie!

5 PRAETOR Ich habs gehört, ich bin nicht taub!

DORDALUS Sie ist das entzückendste –

PRAETOR (*unterbricht ihn schroff.*) Ich bin nicht blind!

(*Stille*)

PRAETOR (*betrachtet LEMNISELENIS; plötzlich*) Dreh dich um!

10 LEMNISELENIS (*lächelt leise; wirft einen flüchtig-schalkhaften Blick auf TOXILUS und dreht sich um.*)

DORDALUS (*zum PRAETOR*) No?

(*Stille*)

PRAETOR (*betrachtet LEMNISELENIS.*) Hm. Als Richter verdiene ich pro Prozeß normalerweise fünf bis zehn Silberlinge, und wenn ich ein Auge zudrück fünfzig, zwei Augen hundert. Aber heutzutage langt den meisten Leuten leider schon ein Auge, sie lassen sich lieber ein bisserl foltern, es hat halt niemand ein Geld. Zu meines Vaters Zeiten kosteten ein paar Hetären zwanzig Silberlinge, und an einem Prozeß verdiente man hundert – hundert pro Auge! (*zu LEMNISELENIS*) Dreh dich wieder um!

20 LEMNISELENIS (*folgt und scheint amüsiert zu sein.*)

DORDALUS Zwanzig Silberling für ein paar Hetären – das muß aber schon hübsch lang her sein!

PRAETOR (*betrachtet noch immer LEMNISELENIS.*) Das war noch seinerzeit, wie der Vesuv ausgebrochen ist – wenn nämlich alles unter der Lava liegt, prozessieren die Leut am liebsten wegen ihrer Grundstücksgrenzen. Also: Was soll das Kind kosten?

DORDALUS Wenig.

PRAETOR Wenig ist gar nichts.

30 DORDALUS Bei mir ist wenig ein bisserl mehr.

PRAETOR Wieviel?

DORDALUS Nicht viel –

PRAETOR Also?

DORDALUS Sagen wir – was sagen wir?

35 PRAETOR Was weiß ich?

DORDALUS Wären also, sagen wir, zirka – für einen Praetor von Pompeji –

PRAETOR (*unterbricht ihn.*) Wenn ich kaufe, bin ich kein Praetor, sondern ein einfacher freier Bürger!

DORDALUS Ojjweh, das hab ich nicht gern!

40 PRAETOR Gern oder nicht gern, mir wirts jetzt zu dumm! Zeit ist auch Geld, also sagen wir: fünfzig!

DORDALUS Fünfzig? Fünfzig Silberlinge? Für diese Figur, diese Haar, diese Beine, diese –

PRAETOR (*unterbricht ihn.*) Also wieviel?!

45 DORDALUS Nicht unter dreihundert!

PRAETOR Dreihundert?! Und das nennst du wenig?!

DORDALUS (*frech*) Bei mir ist das wenig!

(*Stille*)

- PRAETOR (*zu LEMNISELENIS*) Dreh dich nochmal um –
 LEMNISELENIS (*dreht sich um.*)
 PRAETOR (*betrachtet sie wieder.*) Hm. Eigentlich hab ich mir ja was anderes vorgestellt –
- 5 DORDALUS Wieso?
 PRAETOR Offen gesagt: Mein Fall ist das nicht. Die ist mir zu zart –
 DORDALUS (*wird nun immer gehässiger.*) Was Ihr nicht sagt!
 PRAETOR Die Zarten gehen einem nämlich leicht auf die Nerven, und ich brauch etwas fürs Gemüt, ich neige eh zu Melancholie.
- 10 DORDALUS Ihr kauft sie also nicht?
 PRAETOR Nein.
 LEMNISELENIS (*verbeißt das Lachen.*) Darf ich mich wieder umdrehen?
 PRAETOR Dreh dich nur, Kind –
 LEMNISELENIS (*dreht sich wieder um.*)
- 15 DORDALUS (*zum PRAETOR*) Und wer zahlt die Sänfte hin und her?
 PRAETOR Du.
 DORDALUS Ich?
 PRAETOR Ja.
 DORDALUS Und wenn ich mich weiger?
- 20 PRAETOR Dann verurteil ich dich dazu.
 DORDALUS Oh Merkur, Gott der Kaufleute, hilf einem ehrlichen Handelsmann!
 PRAETOR Du und ein ehrlicher Handelsmann?! Lästere nicht! Verspricht mir in Pompeji eine überirdische Hetäre zu zeigen, eine reine griechische Aphrodite, ich vertag einen ganzen Prozeß, laß mich da mühsam heraustragen, und was muß ich
 25 sehen?! Ein armseliges Geschöpf mit überall nichts dran – falsch eingehängte Füß, abstehende Ohren, schiefer Mund, gelbe Haar, wo sie ihre Nase hat, erkennt man überhaupt erst nach längerem Hinschauen – und schielen tut sie auch!
 TOXILUS (*kann sich nicht mehr beherrschen.*) Was?! Lemniselenis schielt?!
- PRAETOR (*zu DORDALUS*) Wer redet da zu mir?
 30 DORDALUS Was weiß ich, was gehts mich an!
 TOXILUS Ich rede, ich! Wie könnt Ihr es wagen, an diesem göttlichen Geschöpfe ein Haar in der Suppe –
 LEMNISELENIS (*unterbricht ihn erschrocken.*) Halt, nicht –
 TOXILUS (*unterbricht sie.*) Nein, das halt ich nicht aus! Ich laß das nicht zu! Abstehende Ohren, hat er gesagt! Schiefer Mund, hat er gesagt! Gelbe Haar, falsch eingehängte Füß! Oh Götter, nein-nein, jetzt werde ich es aller Welt beweisen, was
 35 an dir dran ist, und zwar überall dran – denn ich, ich versteh was von der Schönheit der Damenwelt!
 PRAETOR Ein vermessener Bursche!
- 40 TOXILUS Dordalus, du alter Hafen, schäbiger Mist voll Gier und Neid – hier, hier hast du sechshundert Silberlinge – (*Er zückt einen Geldbeutel.*)
 DORDALUS Sechshundert?!
 TOXILUS Jawohl, sechshundert! Denn Lemniselenis ist sechstausend wert! Nimm es, rüdiger Geldgeier, ich kauf das Mädchen frei!
- 45 DORDALUS Ein Wohltäter! Gemacht, Herr, gemacht! Aber das Geld müßt Ihr leider behalten, ich hab ja die Dame nur in Kommission zum Verkauf – aber wenn Ihr sie freikauf, dann gehört das Geld nicht mir, sondern dem Herrn Präsidenten Thago!

- TOXILUS (*perplex*) Wem?
- DORDALUS Nun, dem Herrn, der hier wohnt. Legt es in seine Kasse!
- TOXILUS Wohin?!
- DORDALUS In seine Kasse. Mit Freikaufereien hab ich leider nichts zu tun –
- 5 PRAETOR (*fällt ihm ins Wort.*) Aber vielleicht ich, und zwar in meiner Eigenart als Richter! Es will mir nicht recht in den Kram, daß da irgend so ein Bursche für eine Hetäre, die mir mißfällt, mirnichts-dirnichts sechshundert Silberlinge – (*Er fixiert TOXILUS.*) Wer seid Ihr denn? Euer Name?
- TOXILUS (*wird etwas unsicher.*) Toxilus.
- 10 PRAETOR Auch ein Name! Euer Stand?
- TOXILUS Ich bin hier der Oberkammersklave –
- DORDALUS (*fällt ihm ins Wort.*) Sklave?!
- PRAETOR Ahnt ich es doch, daß hier etwas nicht geheuer! Nun, sag mir mal, Toxilus, wieso kann ein unfreier Mann zu so viel Geld kommen?
- 15 TOXILUS Nur durch der Götter Fügung und die Gnade seiner Herrschaft. Mein Herr hats mir geschenkt.
- PRAETOR Ich kenne deinen Herrn persönlich! Der schenkt keinem einen Groschen!
- TOXILUS Hoher Praetor! Die Wahrheit –
- PRAETOR (*unterbricht ihn.*) Kein Wort mehr, Schluß! Wir werden die Dinge ordentlich klären, tröste dich! Dein Herr ist verweist?
- 20 TOXILUS (*wird immer unsicherer.*) Ja, in die Sommerfrische.
- PRAETOR Und wann kommt er wieder?
- TOXILUS Bei meinem Herrn dauert der Sommer manchmal ein halbes Jahr. Er ist nach Kreta –
- 25 PRAETOR (*fällt ihm ins Wort.*) Ein halbes Jahr? Dann werden wir es also erst im Winter erfahren, ob du im Frühling die Wahrheit gesprochen hast. Bis dahin wirst du mich wohl nach Pompeji begleiten müssen – (*zu seinen LIKTOREN*) Verhaftet ihn!
- LEMNISELENIS Nein! Oh hoher Praetor, er sagt die Wahrheit, glaubet mir, auch wenn
- 30 Ihr mich nicht für schön findet! Ich selber war ja dabei, wie der Herr ihm das Geld gab, ich schwör Euch jeden Eid, der Euch heilig ist! Aber wenn Ihr ihn jetzt trotzdem einkerkt, dann kerkert auch mich ein – auch mich! (*Sie weint.*)
- PRAETOR (*lächelt.*) Ach, ist Amor mit im Spiele? (*leise zu LEMNISELENIS, damit es DORDALUS nicht hört*) Liebes Kind, im Vertrauen: Ich finde dich sehr schön – und
- 35 ich hab dich zuvor nur deshalb für häßlich befunden, weil du mir zu teuer warst. Verzeihe einem armen Richter – jetzt lächelst du wieder! Ich bin auch kein Unmensch und würde dir gerne deinen Toxilus gönnen, aber Recht muß Recht bleiben, sonst hört sich unsere menschliche Gesellschaft auf, und alles geht drunter und drüber –
- 40 BAGNIO (*kommt mit seinem Prügel rasch hinter der Villa hervor und ruft.*) Toxilus! Toxilus! Das Schiff ist untergegangen, das ganze Schiff!
- MATROSA Was für ein Schiff, um Gottes willen?!
- BAGNIO (*hocherfreut*) Das Schiff eurer Herrschaft!
- TOXILUS Was redest du da?!
- 45 ALLE SKLAVEN Untergegangen?!
- BAGNIO Und ob! Ich lag heut früh auf meinem Felsen, von dem man das halbe Meer überschaut – von dort verfolgte ich euere Fregatte! Plötzlich, aus heiterstem Himmel heraus, ballt sich da ein Gewitter zusammen, ein Blitz und bumm! der Kahn

- ist futsch! Habe die Ehre mit Mann und Maus! Euere Herrschaft ist nicht mehr!
Alles ersoffen, alles!
- AUFSEHER Ersoffen?!
- BAGNIO (*erblickt erst jetzt den PRAETOR und erschrickt.*) Huj, der Praetor von Pompeji!
- 5 PRAETOR Wer bist du?
- BAGNIO Ihr kennt mich nicht?
- PRAETOR Keine Ahnung!
- BAGNIO Sehr angenehm! (*zu TOXILUS*) Er hat mich zwar schon x-mal verdonnert,
aber wahrscheinlich sah er mir dabei nie in die blauen Augen – (*Er grinst und will*
10 *seine Hand auf TOXILUS' Schulter legen.*)
- TOXILUS Rühr mich nicht an, ich bin verhaftet!
- BAGNIO (*erschrickt sehr.*) Verhaftet?! Bimbambum!
- PRAETOR Jetzt nicht mehr. Toxilus, du bist frei!
- LEMNISELENIS (*hochbeglückt*) Frei?!
- 15 PRAETOR Du sagst es – denn wo kein Kläger, kein Angeklagter, und die Beweise seiner Schuld liegen am Meeresgrund – (*Er blickt zum Himmel empor.*)
- LEMNISELENIS Fein, fein! (*Sie umarmt sich mit TOXILUS.*)
- ALLE SKLAVEN (*sehen beglückt aus.*)
- PRAETOR (*blickt noch immer empor.*)
- 20 Schrecklich ist manchmal das Walten der Götter
Rätselhaft ihr Urteil
Unfaßbar für einen irdischen Richter.
Oh Jupiter!
Du erschlägst das Recht mit deinem Blitz
25 Und läßt das Unrecht triumphieren –
Sagt, Götter, was habt ihr vor mit unserer Welt?!
- (*Stille*)
- PRAETOR (*wendet sich langsam lächelnd an seine LIKTOREN.*) Kommet! Wir warten
umsonst auf Antwort – (*ab nach links mit DORDALUS und den LIKTOREN*)
- 30 LEMNISELENIS Freude, doppelte, dreifache Freude!
- ALLE SKLAVEN Freude, Freude, Freude!
(*Musik erklingt.*)
- TOXILUS Jetzt laßt uns singen – die Herrschaft ist hin!
- LEMNISELENIS Singen und tanzen!
- 35 BAGNIO Und saufen!
- TOXILUS (*zu den SKLAVEN*) Hinein mit euch, öffnet alle Schränke und Truhen! Zieht
die Fetzen der Herrschaft an!
- BAGNIO Und was ihr nicht anziehen könnt, das zerfetzt in Stücke!
- TOXILUS Wein her! Alle Fässer, alle Flaschen!
- 40 BAGNIO Zerschlagt das Glas!
- TOXILUS Scherben bringen Glück! Toxilus und Lemniselenis laden euch ein zu ihrem
Ball! Und wenns nur ein paar Stunden dauern sollte – wagt es doch mal, frei zu
sein! Wagt es!
- BAGNIO Zertrümmert alles! Alles-alles!
- 45 ALLE SKLAVEN (*befolgen mit Jubel die Ratschläge, kommen aus der Villa in den Kleidern der Herrschaft mit Wein und Braten und Torten; sie singen.*)
Es öffnet sich heute des Sklavenzwingers Tor
Da kugeln die Sklavelein ganz haufenweis hervor!

Die Männlein und die Weibelein
 Sie wollen alle Freie sein
 Sie kugeln, sie kugeln
 Bald hin und bald her
 5 Zu unterst, zu überst
 Das freut sie um so mehr!

LEMNISELENIS Auf dem Meer ist es so still wie die ewig Ruh
 Kein Orkan drückt der Matrosen Schuh
 Wölklein, die siehst schon von weitem wehen
 10 Heut wirts auch ohne Ruder gehen –

Ihr Sklaven, wir wollen nach Kreta fahren
 Kreta ist jenseits aller Gesellschaftsgefahren
 In Kreta, dort ist der Wein so süß
 15 Dort ist das zweite Paradies –

Wir segeln, wir segeln in die Sommerfrisch
 Lustig im Wasser schwimmt mit uns der Fisch
 Der uns zur Zeit verspeist grad
 20 Tief drunten im Meeresgrab –
 (*zu den SKLAVEN*) Nun klatscht!

ALLE (*außer MATROSA, die sich während des ganzen Balles abseits hält, applaudieren.*)
 AUFSEHER (*bereits etwas betrunken*)

Denn auf den Meeren, da wohnt die Freiheit
 25 Ja, auf den Meeren ist es schön
 Allwo die hohen Herren, samt ihrer Freiheit
 Können untergehen!

TOXILUS (*zum AUFSEHER*) Geistreich! Sehr witzig!

AUFSEHER (*gekränkt*) Wenn du mir schon die Peitsche nimmst, dann klatsch wenig-
 30 stens, wenn ich sing! Nicht schön von dir!

BAGNIO (*klopft mit seinem Prügel auf TOXILUS' Schulter.*)

Fuchs du hast die Gans gestohlen
 Gib sie wieder her
 Sonst wird dich der Praetor holen
 35 Mit seinem Paragraphenheer –

AUFSEHER (*zu LEMNISELENIS*)

Prosit ex!
 Trink aus du kleine Hex!

(*Allgemeiner Tanz*)

40 ALLE Ojje, ojje, wie rührt mich das
 Wie rührt mich das, wie rührt mich das
 Viel zu lang habt ihr gelebt
 Das Kaputtsein kam zu spät!

LEMNISELENIS Der Blitz schlug ein –

45 Hurrah, wie fein!
 Er schlug sie alle tot
 Alle, alle tot!
 Der Blitz schlug ein –

- ALLE Hurrah, wie fein!
 Er schlug sie alle tot
 Alle, alle tot!
 Ojje, ojje, der Kopf ist ab
 5 Der Kopf ist ab, der Kopf ist ab
 Wie rührt mich das, wie rührt mich das
 Wie rührt, wie rührt mich das!
- LEMNISELENIS (*tanzte mit TOXILUS.*)
 Ach, wie ist es möglich dann
 10 Daß ich dich hassen kann!
 Hasse dich so schrecklich lieb
 Du meiner Freiheit liebster Dieb!
- AUFSEHER Hieb um Hieb!
 Dick und dünn!
- 15 PAEGNIUM Zwirn, Zwirn, Zwirn!
 BAGNIO Zwirn ist kein Strick
 Dünn oder dick!
 (*Er macht die Geste des Gehängtwerdens.*)
- TOXILUS Dick oder dünn
 20 Strick ist kein Zwirn!
 (*Er macht die Geste des Einfädels.*)
- BAGNIO *und* TOXILUS Laßt uns entwürn!
 TOXILUS Zwirn, Zwirn, Zwirn
 Ein Kopf ist noch kein Hirn
 25 Ein Hut ist noch kein Kopf
 Ein Hals ist noch kein Kropf
 Gedacht, getan et cetera
 Für unsereins sind nur wir da!
- ALLE Gedacht, getan et cetera
 30 Für unsereins sind nur wir da!
- LEMNISELENIS (*tanzte mit TOXILUS einen Walzer.*)
 Hunde, die bellen, beißen nicht
 Sklaven, die klagen, die morden nicht
 Herren, die gut sind, die gibt es nicht
 35 Die gibt es nicht, die gibt es nicht!
- ALLE (*tanzen Walzer, summen die Melodie und singen nur die letzte Zeile.*)
 Die gibt es nicht, die gibt es nicht!
- PAEGNIUM (*hatte sich einen Helm des Gloriosus aufgesetzt und betrachtet sich in einem seiner Schilde.*)
 40 Putz den Schild
 Putz, putz, putz!
 Nur kein Trutz
 Trutz, Trutz, Trutz!
 Wo bin ich, wo bin ich?
- 45 Seh mich nicht, blend ich dich –
 (*Er schreit plötzlich.*) Wo seid Ihr jetzt, stolzer Gloriosus?! Erhabener Tepp,
 siehst du dich jetzt?! Wer putzt dort deinen Schild, wer?! Kämpfst mit tausend
 Haifischen, Polypen und Seeschlangen und hast sie alle besiegt, was?!

ALLE (*lachen.*)

AUFSEHER (*nun total betrunken*)

Ich gerbt es gern in alle Häute ein
 Ich ätzt es gern in jedes Herrn Bein
 5 Dein ist mein Schmerz
 Dein ist mein Schmerz
 Und soll er ewig, ewig dein bleiben –
 (*Er fällt um.*)

ALLE (*lachen.*)

10 PAEGNIUM (*plötzlich*)

Zwirn, Zwirn, Zwirn!

TOXILUS Ein Kopf ist noch kein Hirn!
 (*Wieder allgemeiner Tanz*)

BAGNIO Gedacht, getan et cetera

15 ALLE Für unsereins sind nur wir da!

LEMNISELENIS Flieg, Delphin, flieg –
 Ein Krieg ist noch kein Sieg
 Ein Sieg ist noch kein Frieden
 Wo ist mein Herr geblieben?
 20 Der Blitz schlug ein –

ALLE Hurrah, wie fein!
 Er schlug sie alle tot
 Alle, alle tot!

BAGNIO (*näherte sich MATROSA.*)

25 Du Prügel in meiner Linken
 Was soll dein heiteres Blinken?
 Siehst mich so freundlich an
 Morgen kommst wieder du daran –

MATROSA (*stößt BAGNIO von sich.*)

30 (*Es donnert, und die Musik spielt plötzlich ganz leise.*)

ALLE (*hören auf zu tanzen und horchen auf; sie blicken nach dem Himmel und bemerken es erst jetzt, daß er sich bezogen hat; die Sonne verschwindet.*)

LEMNISELENIS (*bange*) Was war das?

MATROSA Es donnert.

35 BAGNIO Das kommt vom Meer –
 (*Pause*)

TOXILUS Es kommt nicht her.

MATROSA Abwarten!

TOXILUS Es verzieht sich –

40 (*Es donnert wieder.*)

BAGNIO (*zuckt etwas zusammen.*) Ich glaub, es kommt –

TOXILUS Aber nichts kommt! Das geht an uns vorbei und Schluß! Weiter!
 (*Wieder laute Musik und allgemeiner Tanz*)

ALLE Ojje, ojje, der Kopf ist ab

45 Der Kopf ist ab, der Kopf ist ab
 Viel zu lang habt ihr gelebt
 Das Kaputtsein kam zu spät!

LEMNISELENIS Der Blitz schlug ein –

- ALLE Hurrah, wie fein!
 Er schlug sie alle tot
 Alle, alle tot!
(Heftiger Blitz und Donner, die Musik verstummt, Sturmstoß – rasch wird es finster.)
- 5 ALLE *(schrecken sehr zusammen.)*
 BAGNIO Es regnet!
 ALLE Es gießt, es gießt! Flieht, flieht! *(Sie fliehen in die Villa, nur TOXILUS, LEMNISELENIS und MATROSA bleiben unter dem Vorbau bei den Säulen stehen.)*
(Zweiter Sturmstoß)
- 10 BAGNIO Na Servus! Also ich vertrag alles, nur kein Wetter! Da krieg ich Nerven!
(rasch ab in die Villa)
(Wolkenbruch)
 TOXILUS Ein Wolkenbruch. Zu dumm!
 LEMNISELENIS Einmal wär man in seinem Element gewesen –
- 15 *(Stille)*
 MATROSA Habt ihr keine Angst?
 TOXILUS Wir? Warum?
 MATROSA Vor dem Blitz.
 TOXILUS Nein. Hin ist hin!
- 20 MATROSA Und was kommt dann?
 TOXILUS Frag nicht so dumm –
(Es blitzt stark, ohne zu donnern.)
 LEMNISELENIS *(zuckt sehr zusammen.)* Oh! *(Sie verbirgt das Antlitz an der Brust ihres TOXILUS.)*
- 25 TOXILUS Fürchte dich nicht –
 LEMNISELENIS Wenn der mich trifft!
 TOXILUS *(streichelt sie.)* Er trifft uns nicht.
 MATROSA Wer hat dir das verraten?
 TOXILUS Frag nicht so dumm!
- 30 *(Dritter Sturmstoß – dann wieder Stille)*
 MATROSA *(singt leise und spöttisch.)*
 Zwirn, Zwirn, Zwirn
 Ein Kopf ist noch kein Hirn
 Ein Hut ist noch kein Kopf
 35 Ein Hals ist noch kein Kropf
 Gedacht, getan et cetera
 Für unsereins sind nur wir da –
- TOXILUS Mir scheint, es freut dich, daß unser Ball verregnet?
 MATROSA Ja.
- 40 TOXILUS Wie freundlich! Jetzt glaub ichs bald, du würdest auch singen, wenn uns beide da der Blitz träf –
 MATROSA *(fällt ihm ins Wort.)* Ihr habt es verdient, daß er euch trifft – euch alle!
 TOXILUS Hoppla!
- MATROSA Du tust ja, als hättest du deinen Herrn erschlagen – aber den Blitz sandte
 45 ein anderer! Einer, der unsere Leiden sah – doch wird er uns ebenso erschlagen,
 wenn wir in unserem Feinde nicht auch den Bruder erkennen –
 TOXILUS *(etwas ironisch)* Aha! Wieder dieser neue Gott –
 MATROSA Immer und ewig.

(Stille)

LEMNISELENIS (*plötzlich zu MATROSA*) Ich möcht gern mal mit. Zu deinem Gott. Aber ich hab Angst.

MATROSA Warum?

5 LEMNISELENIS Weil man so tief hinunter muß unter die Erde.

MATROSA (*lächelt.*) Halb so schlimm –

LEMNISELENIS Und finster ists drunten!

MATROSA Halb so finster wie hier! Es brennen immer viele Kerzen.

LEMNISELENIS (*wie ein Kind*) Ach fein! Die hab ich gern! (*zu TOXILUS*) Du kommst
10 doch auch mit?

TOXILUS Warum?

MATROSA Du wirst es nicht bereuen.

TOXILUS (*horcht auf.*)

MATROSA Es ist eine andere Welt.

15 (Stille)

LEMNISELENIS Ich bin schon neugierig.

MATROSA Ja, es ist herrlich bei uns.

LEMNISELENIS Was soll man sich denn da anziehen?

MATROSA Nicht zu auffällig geschmückt –

20 LEMNISELENIS (*lächelt.*) Ist eh alles nur Glas –

MATROSA Und dann singen wir.

TOXILUS (*lächelt, fast traurig*) Schöner wie wir zuvor?

MATROSA (*heiter*) Das will ich meinen!

(Stille)

25 LEMNISELENIS (*zu TOXILUS*) Nicht traurig sein –

(*Es wird langsam wieder heller.*)

MATROSA (*blickt empor.*) Es geht vorbei –

LEMNISELENIS (*blickt empor.*) Ja.

TOXILUS (*blickt auch empor, sagt aber nichts.*)

30 DIE SKLAVEN (*in der Villa – fangen wieder an zu singen.*)

Der Blitz schlug ein –

Hurrah, wie fein!

Er schlug sie alle tot

Alle, alle tot!

35 TOXILUS (*ruft plötzlich in die Villa hinein.*) Ruhe! Ruhe!

(*Stille – ein Sonnenstrahl bricht durch.*)

LEMNISELENIS (*umarmt TOXILUS.*)

40

(Vorhang)

ENDE

Pompeji
(Endfassung, emendiert)

POMPEJI

Komödie eines Erdbebens in sechs Bildern

5

von Ödön Horváth.

PERSONEN:

- 10 K.R. THAGO, Präsident des Romanisch-Phönizischen Kreditinstitutes
IDIOTIMA, dessen Tochter
GLORIOSUS, deren Mann
TOXILUS, Oberkammersklave
LEMNISELENIS, eine Hetäre
15 BAGNIO, deren Bruder
Der PARASIT, deren Vater
MATROSA, deren Dienerin
DORDALUS, Sklavenhändler
Der PRAETOR von Pompeji
20 Der AUFSEHER
PAEGNIUM, ein Sklavenlausbub
Der VORSITZENDE des Sklavengerichts
Eine BEISITZERIN des Sklavengerichts
Ein LIKTOR
25 Ein WÄRTER im Zirkus
Ein BUFFETIER im Zirkus
Drei DAMEN
Ein freier KLEINBÜRGER
Ein URALTER SKLAVE
30 Ein HERR unter der Erde
GEFOLGE DES PRAETORS. LIKTOREN. FREIE BÜRGER, SKLAVEN und SKLAVINNEN.

SCHAUPLATZ

35

Erstes Bild: Vor einer Villa am Meer.

Zweites Bild: Vor einer Villa am Meer.

Drittes Bild: Vor einer Villa am Meer.

Viertes Bild: In Bagnios Keller.

40

Fünftes Bild: Beim Sklavenhändler Dordalus.

Sechstes Bild: Im Zirkus von Pompeji und unter der Erde.

ZEIT

45

Altertum.

ERSTES BILD

Kleiner Privathafen vor einer Villa am Meer, unweit von Pompeji. Die Villa ist der ländliche Lustsitz des reichen punischen Bankiers K.R. Thago, eines naturalisierten Römers. Hier wohnt er im Frühling mit seiner Tochter Idiotima und deren Gatten Gloriosus. Rechts im Vordergrund sieht man einige Säulen der Villa, links im Hintergrunde liegt das Meer. Dort ankert die Luxusgaleere des Bankiers.

Das Stück beginnt mit einem lebenden Bild:

ZAHLREICHE SKLAVINNEN und SKLAVEN schleppen vom Ufer Gepäckstücke auf das Schiff, Kisten, Truhen, Fässer, Schläuche, Geschirr. Sie werden von einem AUFSEHER mit Nilpferdpeitsche in drohender Pose beaufsichtigt. Im Vordergrund stehen von links nach rechts: GLORIOSUS, stolz auf den Knauf seines Schwertes gestützt; neben ihm kauert der Sklavenlaus bub PAEGNIUM auf dem Boden und putzt seinen Schild; dann IDIOTIMA, umgeben von DREI KAMMERSKLAVINNEN, die noch etwas am Saum ihres Kleides zu nähen haben und ihr mit einer Brennschere auch noch Löckchen ins Haar brennen; dann K.R. THAGO persönlich mit der achtzehnjährigen Hetäre LEMNISELENIS und deren Dienerin MATROSA, einer Person im gefährlichsten Alter, die sich etwas abseits hält, denn der Bankier tätschelt gerade der Hetäre Wange. Ganz im Vordergrund steht TOXILUS als Prologus, in einen weißen Radmantel gehüllt, eine Pergamentrolle in der Hand. Alle Personen tragen pompejianische Masken, die die wesentlichen Züge ihrer Charaktere, so wie man sich selbe eben landläufig vorstellt, darstellen sollen. In diesem Sinne steht TOXILUS mit der typischen Prologmaske vor dem Publikum. K.R. THAGO ist ein gütiger Börsianer, LEMNISELENIS ein freches Dirnchen, MATROSA eine alte Dirnchenmutter, IDIOTIMA gepflegt, versnobt, mit dem leeren Lächeln der Gesellschaftsdame, GLORIOSUS eitel und aufgeblasen, PAEGNIUM ein pffiffiger Spitzbub, der AUFSEHER roh und niederträchtig, die SKLAVEN und SKLAVINNEN niedergedrückt, geschunden, bemitleidenswert armselig, so wie es sich eben gehört.

Es ist ein herrlicher Tag, ohne Wellen und Wolken.

TOXILUS (zum Publikum) Als Prologus beginne ich mit einem Zitat aus Plautus: „Oh Publikum! Laßt euch behaglich auf euere Sitze nieder, bezahlt oder unbezahlt – das ist nicht die Frage. Die Frage ist vielmehr: ob ihr satt oder hungrig hierher gekommen seid? Denn wer bereits genachtmahlt hat, der hat das bessere Teil erwählt, doch wer hungert, esse sich an unseren Witzen satt – aber wem zuhause das Nachtmahl steht, der ist ein Narr, ein großer Narr, daß er uns zulieb nüchtern hergekommen ist!“ (Er nimmt seine Maske ab.) Erlaubt, daß ich mich vorstelle: Ich heiße Toxilus und bin hier der Oberkammersklave. Jawohl: Sklave! Denn der Götter Fügung gab mir das Pech, dem Sklavenstande anzugehören, obwohl ich eigentlich innerlich eine Herrennatur bin – ein Mann voll geistiger Kraft und Gewandtheit, voll Witz und Gesundheit, dem sich seine Umgebung willig unterordnet, meine Mitsklaven nämlich, jedoch auch – (leise) meine Herrschaft! Ich sag es leise, denn sie steht da hinter mir und soll es nicht hören, sonst setzt es was ab, und das wollt ihr doch meinem Buckel nicht gönnen! (laut, indem er sich seines Mantels entledigt) Und nun erlaubt, daß ich euch die Szenerie erläutere: Ihr seht hier ein lebendes Bild. Wir sind zwei Stund zu Fuß von Pompeji. Rechts der ländliche Lustsitz meiner Herrschaft, links im Hintergrunde das Meer und um die Ecke – (Er deutet nach links hinauf.) raucht der Vesuv. Ihr könnt ihn nicht sehen,

- doch sollt ihr im Laufe unseres Spieles noch manches über ihn hören! Ja. Doch kehren wir zum Sichtbaren zurück! Im Hafen ankert die Luxusgaleere meines Herren – (*Er deutet auf K.R. THAGO.*) Präsident des Romanisch-Phönizischen Kreditinstitutes, K.R. Thago! (*leise*) Er ist ein gebürtiger Punier, ließ sich jedoch in Rom naturalisieren, opferte dortselbst unseren Göttern und hat dabei allerhand Geld gemacht – jetzt tätschelt er gerade die Wange seines Fräulein Hetäre, namens Lemniselenis, die Alte daneben ist des Kindlein Dienerin Matrosa – ich vertrag mich mit ihr recht gut. Jaja, mein Herr tätschelt gerne, wenn er sich verabschiedet – er möchte nämlich mit seiner Tochter Idiotima und deren Gatten Gloriosus nach Kreta in die Sommerfrische segeln, denn Kreta ist zur Zeit der letzte Schrei. Die Herrschaften warten nur noch, bis die Sklaven und Sklavinnen das viele Gepäck auf die Galeere gebracht haben, der Rüpel dort hinten mit der Nilpferdpeitsche ist der Aufseher, ein roher, niederträchtiger Mensch –
- AUFSEHER (*fällt ihm ins Wort.*) Was bin ich?!
- 15 TOXILUS Hast es nicht gehört? Zweimal sag ichs nicht.
AUFSEHER Ich wäre ein roher, niederträchtiger Mensch?!
- TOXILUS Hab ich das gesagt?
AUFSEHER Jawohl!
- TOXILUS Dann wirds schon stimmen –
- 20 AUFSEHER Es stimmt aber nicht! Schau her! (*Er reißt seine Maske herunter, ein rundes gutmütiges Gesicht wird sichtbar.*) Ist das das Antlitz eines Prügelwarts?
TOXILUS (*perplex*) Komisch, daß ich dein Gesicht noch nie gesehen hab – hm. Nein, roh und niederträchtig sieht es nicht aus, eher ein bisserl blöd. –
AUFSEHER (*braust jähzornig auf.*) Ein solches Wort noch und – (*Er hebt drohend seine Peitsche.*)
- 25 TOXILUS (*herrscht ihn an.*) Schäm dich, immer nur die Peitsche, die Peitsche!
AUFSEHER Scham her, Peitsche hin! Ich erfüll ja nur meine Pflicht! (*Er knallt mit der Peitsche und brüllt die SKLAVEN und SKLAVINNEN, die die Gepäckstücke tragen, an.*) Vorwärts-vorwärts! Nur nicht getrödelt, gewurstelt, geschlafen, sonst weck ich euch auf, Sklavenpack!
- 30 ALLE SKLAVEN (*tragen hurtig ihre Lasten auf die Galeere.*)
AUFSEHER (*zählt die an ihm vorbeigeschleppten Gepäckstücke.*) – 84, 85, 86, 87 – los-los! Wir haben noch 164 Stück! (*Er knallt wieder mit der Peitsche.*)
IDIOTIMA (*zuckt etwas zusammen.*)
- 35 TOXILUS (*zum Publikum*) Nachdem ich euch alles erklärt habe, darf ich nun wohl gehen – ich muß nämlich rasch auf das Schiff, um nachzusehen, ob auch alles richtig verstaut wird. Ich komme wieder, wenn ich muß! (*rasch ab auf die Galeere*)
- AUFSEHER (*brüllt einen ALTEN SKLAVEN grimmig an.*) Tempo-tempo! 107, 108, 109 – hast nicht gehört, altes Stück Elend?! (*Er knallt abermals mit der Peitsche.*)
- 40 IDIOTIMA (*zuckt abermals zusammen.*) Oh saget ihm, er knalle nicht so mit der Peitsche! Er schlage lieber, dann gibts nicht diesen schrillen Ton! Meine Nerven vertragen keine Disharmonien, ich bin geschwächt –
GLORIOSUS Paegnum! Wo bleibt mein Schild?
- 45 PAEGNIUM (*reicht ihm den Schild.*) Aufzuwarten, gnädiger Herr!
GLORIOSUS (*blickt auf seinen Schild wie in einen Spiegel.*) Ich kann mich in meinem Schild nicht sehen. Wo bin ich? Du sollst meinen Schild so putzen, daß ich ihn als Spiegel benützen kann – begreifs doch endlich, daß ich mit Mars verwandt bin!

(*Er reicht ihm wieder seinen Schild.*) Putz ihn, sonst erledig ich dich, wie jene fünfhundert in Kappadozien im vorigen Herbst – fünfhundert mit einem Streich, obwohl mein Schwert abgestumpft war!

PAEGNIUM (*putzt eifrig den Schild.*)

5 IDIOTIMA (*nimmt langsam ihre Maske ab; eine verhärmtete frühgealterte Frau wird sichtbar.*)

DIE KAMMERSKLAVINNEN (*stürzen sich sofort eifrigst auf die Maske, schminken und pudern sie.*)

10 IDIOTIMA (*blickt zum Himmel empor.*) Ach, Wölklein in der Höh, nur du erkennst mein Weh: Mein Gatte ist ein Berufsmensch. Er liebt nur sein Schwert, seinen Schild, seinen Panzer – was gilt ihm der Venusberg neben einem befestigten Hügel? Nichts, oh nichts! Er fürchtet nur immer, ob seine Rüstung auch richtig glänzt. Heut zieht er sich schon seit gestern an, er legte sich gar nicht zu Bett in der Nacht, er zog sich nur an – Ich frage mich oft: Warum kennt mein Gatte keine
15 Gemütlichkeit?

GLORIOSUS Ein böses Wort! Viel lieber als in die Sommerfrische zög ich in einen flotten Krieg, viel lieber würd ich blutige Dinge vollbringen, als friedlich meine Brust in der Sonne bräunen – denn meine Brust sehnt sich nach der befreienden Tat!

20 IDIOTIMA (*einfach*) Ich hasse den Krieg.

GLORIOSUS Versündig dich nicht! Wenn das Mars hört!

IDIOTIMA Laß mich aus mit deinem Gott! Wenn mein Vater kein Krösus wär, wäre mein Gatte ein friedlicher Hirte, aber das Geld meines Vaters läßt ihn nicht arbeiten – so langweilt er sich auf dem Felde der Ehre zu Tode.

25 GLORIOSUS (*reißt sich wütend die Maske herab: Ein feminines Gesicht mit ängstlichen Augen wird sichtbar; er fixiert unsicher IDIOTIMA; plötzlich herrscht er sie an.*) Du nimmst den Mund voll, als hättest du mir einen Sohn geschenkt!

IDIOTIMA (*will schreien, doch die KAMMERSKLAVINNEN binden ihr rasch, fast gewalttätig, die frisch hergerichtete Maske um.*)

30 K.R. THAGO (*zu LEMNISELENIS*) Wohl begreif ich deine Trauer, mein süßes teuerstes Geschöpf, du kostspieliges, du – denn ich fahr nun fort und laß dich da. Doch sei beruhigt: Ich laß auch mein Geschäft da, Handel und Wandel, die Börs, das Kontor – Mögen die Papiere fallen oder sich heben: ich muß ruhen! Der Arzt hats mir
verordnet, es wird Zeit, er kennt mein Leiden –

35 LEMNISELENIS Was fehlt Euch eigentlich Herr Präsident?

K.R. THAGO Mein Leiden, Kind, ist nicht der Ausfluß des üppigen Lebens, sondern der Erregung über das Leben in Geschäften. Verlieren regt auf, aber verdienen noch mehr – und viel verdienen, das legt sich aufs Herz, denn viel verdienen ist Schmerz, teuer erkaufter Schmerz.

40 LEMNISELENIS Der Sommer mag kommen, der Herbst vergehen, meine Lieb zu Euch wird auch dann noch bestehen. Denn Ihr habt mich gekauft.

TOXILUS (*erscheint rasch auf der Galeere und springt auf den Kai.*) Euere Hochwohlgeborenen! Die Segel sind gesattelt, der Anker gelichtet, das Gepäck verpackt, und die Ruder sind ruderbereit – es schwimmt alles in Butter, schiffet Euch
45 ein!

IDIOTIMA Endlich! (*ab auf die Galeere*)

GLORIOSUS (*zu PAEGNIUM*) Her damit! (*Er nimmt ihm seinen Schild ab und betrachtet sich in ihm; entsetzt, denn er sieht sich ohne Maske.*) Was?! Das soll ich sein?!

(*Er herrscht PAEGNIUM an.*) Ich seh mich noch immer nicht! Wart nur, Bube, wenn ich heimkehr, laß ich dich blenden! (*rasch ab auf die Galeere*)

PAEGNIUM (*nimmt seine Maske ab: Ein mageres, trotziges Knabengesicht wird sichtbar; er wischt sich mit dem Arme den Schweiß von der Stirne und fächelt sich mit der Maske.*)

5 K.R. THAGO (*zu LEMNISELENIS*) Kurz und gut, mit einem Wort: Jetzt wirds aber höchste Zeit, daß ich mich einschiff, und du – du kehrst morgen wieder zu Dordalus zurück.

LEMNISELENIS (*entsetzt*) Was sagt Ihr?! Wohin?! Zu Dordalus?!

10 K.R. THAGO Ja. Nach Pompeji.

LEMNISELENIS (*wie zuvor*) Ich soll wieder zum Sklavenhändler?! Ihr wollt mich abermals wieder weiterverkaufen?! (*Sie reißt sich die Maske ab: Ein schönes Kind mit traurigen Augen und einem frühverbitterten Zug starrt K.R. THAGO verzweifelt an.*)

15 K.R. THAGO (*stutzt unwillkürlich etwas.*) Warum so verzweifelt? Vielleicht erwirbt dich ein Besserer, Schönerer, Reicherer –

LEMNISELENIS (*unterbricht ihn.*) Es gibt keinen Reicheren als Euch! Oh, bringt mich nicht wieder auf den Sklavenmarkt! Es folget so selten was Besseres nach!

20 K.R. THAGO Aber-aber, großes Kind! Was hast du dir denn vorgestellt? Und außerdem möcht man doch nur dein Gutes –

LEMNISELENIS Wollet lieber das Schlechte, mein Herr! Gewährt mir weiter Euere Huld, ich bleib Euch nichts schuld! Wenn Ihr heimkehrt von Eurer Sommerfahrt, wird von mir alles in bar bezahlt – jeder Groschen ein Kuß, wenn ich nur nicht wieder auf den Sklavenmarkt muß!

25 K.R. THAGO Wer weiß, ob ich zurückkehr? Ob das Schiff nicht versinkt? Wer befiehlt dem Sturm, dem Meer – Neptun oder ich? Bin ich dem Neptun sein Vertrauter? Na also! Abgesehen davon, daß ich dich jetzt ein halbes Jahr umsonst ernähren müßt! Vorsicht ist die Mutter der Weisheit, und Sparsamkeit ist eine Weltanschauung. Verkenne mich nicht, mein Kind!

30 (*Stille*)

LEMNISELENIS Jetzt weiß ich bald nicht mehr, was ich glauben soll, Herr Präsident.

K.R. THAGO Glaub, was du willst, aber verschleuder dich nur nicht zu preiswert – (*Er geht auf die Galeere zu.*)

35 TOXILUS (*zu K.R. THAGO*) Gute Erholung, frohe Fahrt!

K.R. THAGO (*zu TOXILUS*) Danke. (*Er hält und wendet sich nochmals LEMNISELENIS zu; mit erhobenem Zeigefinger*) Du bist unter Brüdern sechshundert Silberlinge wert – (*ab auf die Galeere*)

40 LEMNISELENIS (*schreit plötzlich auf.*) Nein!! (*Sie verbirgt ihr Gesicht in den Händen.*)

MATROSA (*nimmt langsam die Maske ab; eine brave, alte Frau wird sichtbar; sie legt ihren Arm um LEMNISELENIS' Schultern und tröstet sie.*) Gib dem Kaiser, was des Kaisers ist – –

45

(*Vorhang*)

ZWEITES BILD

Am nächsten Tage, wieder vor der Villa am Meer. Die Luxusgaleere ist fortgefahren, nun liegt der Hafen still. LEMNISELENIS sitzt am Fuße der einen Säule und hält das
5 Gesicht in den Händen verborgen. MATROSA sitzt neben ihr und strickt. Das Wetter ist noch immer schön.

TOXILUS (*kommt aus der Villa, erblickt LEMNISELENIS, hält und betrachtet sie; zu MATROSA*) Was hat sie denn?

10 MATROSA Sie weint.

TOXILUS Warum?

MATROSA Es ist ihr hier so gut gegangen, und jetzt hat sie Angst vor der Zukunft. Speziell vor Dordalus zittert ihr Herzchen.

15 TOXILUS Aber-aber! Dordalus in Pompeji ist zwar auch nur ein Sklavenhändler, aber in dieser verdammten Branche gibts noch massivere Lummel – da könnt ich erzählen!

MATROSA (*lacht.*) Ich auch!

20 TOXILUS Mit Dordalus kann man sogar reden, und ich bin überzeugt, wenn das Fräulein artig zu ihm ist, verschafft er ihr noch einen bedeutend besseren Posten. Keinen solchen geizigen Kracher wie meinen gnädigen Herrn!

LEMNISELENIS (*blickt zum Himmel empor.*) Oh Götter, was gäb ich drum, wenn ich nur nicht wieder verhandelt werden müßt – (*Sie verbirgt wieder ihr Gesicht in den Händen.*)

25 MATROSA (*zu LEMNISELENIS*) Laß dich nicht so gehen! (*fast entschuldigend zu TOXILUS*) Sie regt sich dabei immer so schrecklich auf.

TOXILUS Wie oft ist sie denn schon verkauft worden?

30 MATROSA Erst einmal. Aber sie hatte Pech. Die Firma Maximus in Herkulanum, die sie hierher verschachert hat, hat sich richtig schäbig benommen. Nicht einmal eine eigene Kammer hatte das arme Mädchel, mußte in einem Raume hausen mit den letzten Galeerenruderern, diesem Abhub der Sklavenwelt! Schmutzig wie die Pest!

TOXILUS Also beim Dordalus ist alles sauber, muß man ihm lassen, peinlich sauber sogar! Ich lag dort drei Wochen auf Lager und fand keine einzige Wanze.

MATROSA Das findet man allerdings selten, daß man nichts findet!

LEMNISELENIS (*sieht TOXILUS groß an.*) Ist er grob?

35 TOXILUS (*ein wenig verwirrt durch ihre Augen*) Wer?

LEMNISELENIS Dordalus.

TOXILUS Keine Spur! Er ist ein subalternes Wesen.

LEMNISELENIS Wenigstens das. (*Sie starrt vor sich hin.*)

40 MATROSA (*zu TOXILUS*) Sie hat nämlich nur einen Wunsch: keine Hetäre mehr sein zu müssen, heraus aus dieser Sklaverei – endlich freigekauft zu werden! (*zu LEMNISELENIS*) Nicht, Kindchen?

LEMNISELENIS (*wie zuvor; leise*) Ja.

TOXILUS Freigekauft? Ein großes Wort!

MATROSA Fast zu groß – (*Sie lächelt.*)

45 LEMNISELENIS Das ist mein Ideal.

(*Stille*)

TOXILUS (*betrachtet schätzend LEMNISELENIS; zu MATROSA*) Was würds denn kosten, wenn man sie freikaufen tät?

- MATROSA Soviel ich weiß, zirka sechshundert Silberlinge –
 TOXILUS Potz Pluto! Ein Vermögen!
 LEMNISELENIS (*horcht auf.*) Bin ichs nicht wert?
 TOXILUS (*grinst.*) Wahrscheinlich –
 5 LEMNISELENIS (*kurz*) Danke.
 (*Stille*)
 MATROSA (*zu TOXILUS*) Jetzt habt Ihr sie beleidigt. Macht es wieder gut.
 TOXILUS (*zu LEMNISELENIS*) Es war nur ein Scherz.
 LEMNISELENIS (*lächelt kalt.*) Lieb von Euch.
 10 TOXILUS (*grinst.*) Ich tät Euch sogar freikaufen, wenn ich sechshundert Silberlinge
 hätt –
 LEMNISELENIS (*erhebt sich unwillig.*) Verschont mich mit Eueren öden Scherzen!
 Das typische Sklavengeblödel!
 TOXILUS Nanana!
 15 LEMNISELENIS (*zu MATROSA*) Der Herr möchte mich freikaufen. In meinem Zustand
 vermag ich keine Witze über die Freiheit! Dazu ist mir mein Leben zu ernst! (*Sie
 schluchzt verärgert.*)
 TOXILUS Ihr scheint nicht zu wissen, wer ich bin?
 MATROSA (*zu TOXILUS*) Laßt sie jetzt in Frieden!
 20 TOXILUS Fällt mir nicht ein!
 LEMNISELENIS (*zu MATROSA*) Sag ihm, ich rede mit ihm kein Wort mehr!
 TOXILUS (*zu MATROSA*) Sagt ihr, ich könnte sie jederzeit freikaufen, wenn ich nur
 wollte! Richtet es ihr aus!
 MATROSA Ich werd mich schön hüten, einen solchen Blödsinn auszurichten!
 25 TOXILUS Blödsinn? Wenn Toxilus sagt, daß er sechshundert –
 MATROSA (*fällt ihm ins Wort.*) Ihr und sechshundert?! Daß ich nicht wieher!
 TOXILUS Wiehert nur! Aber richtet es aus!
 MATROSA Haltet andere zum Narren, aber nicht uns, mich und meine sanfte Herrin!
 TOXILUS Ihr vergeßt, wer ich bin.
 30 LEMNISELENIS (*voll Verachtung*) Ein Sklave.
 TOXILUS Gewiß! Jedoch während der Abwesenheit unserer Herrschaft wurde der
 Sklave Toxilus zum obersten Verwalter dieser Villa eingesetzt, denn er genießt
 das restlose Vertrauen seines Herrn, und ich könnt mir also jederzeit auch sechs-
 35 tausend Silberlinge beschaffen, ich müßt nur was verkaufen, was nicht mir ge-
 hört, oder irgend etwas unterschlagen, einen Wechsel fälschen oder dergleichen!
 LEMNISELENIS (*fährt TOXILUS an.*) So verkauft es doch, was nicht Euch gehört, un-
 terschlagt, fälscht, raubt –
 MATROSA (*fällt ihr ins Wort.*) Sei so gut!
 LEMNISELENIS Er deklamiert ja nur!
 40 TOXILUS (*zu LEMNISELENIS*) Ihr traut mir anscheinend den Mut nicht zu, daß ich es
 tun könnte?
 MATROSA (*zu TOXILUS*) Ihr werdet Euch beherrschen!
 TOXILUS Ja.
 MATROSA Na also!
 45 LEMNISELENIS Schade. Denn der Mann, der mich freikaufen würde, der wäre der er-
 ste und einzige Mann, den ich lieben könnte.
 TOXILUS (*horcht auf.*)
 MATROSA Alles Unsinn!

- LEMNISELENIS Oho!
 (Stille)
- TOXILUS (zu MATROSA) Was die für Augen hat –
 MATROSA Ihre Mutter war Schlangenbeschwölerin.
- 5 TOXILUS Aha!
 LEMNISELENIS Meine Wiege stand auf Lemnos, von wo die schönen Frauen kommen.
 Arme Mama! Sie lebte nur kurz, mein Papa aß ihr alles weg.
- TOXILUS (*perplex*) Aß ihr weg?
 LEMNISELENIS Papa ist nämlich ein Parasit, ein Vielfraß, wie alle meine Vorfahren
 10 väterlicherseits. Nicht nur meine Mama, auch meine Freiheit wurde ein Opfer
 seiner Gier: er verschacherte mich als Sklavenkind für ein opulentes Menü.
- TOXILUS (*entrüstet*) Das eigene Kind?! Also das ist schon das Allerletzte!
 LEMNISELENIS Er konnte den Fasanen, Muränen und Hummern nicht widerstehen.
 Die geschlachteten Tiere haben ihn überwältigt, sie wohnen in ihm und sitzen auf
 15 seinem Willen – er kennt nur den Bauch, sonst nichts.
- MATROSA (*bei Seite*) Was das Mädels aufführt!
 LEMNISELENIS (*seufzt.*) Meine Kindheit war traurig. Ewiger Zwist der Eltern, zerrüt-
 tete Familienverhältnisse –
- TOXILUS (*ehrllich*) Armes Kind! Mit Euch verglichen, gehts ja sogar mir noch besser:
 20 ich weiß es wenigstens nicht, wer meine Eltern waren! Als dreijähriger Knirps
 verlor ich meine Freiheit, bei Babylon wurd ich gefangen –
- LEMNISELENIS Ach, Ihr seid ein Perser?
 TOXILUS Perser, Grieche, Inder, Ägypter – was weiß ich, woher ich stamm!
 LEMNISELENIS Schad! Denn Perser sind alle dunkel, und ich bin blond.
- 25 TOXILUS (*lächelt.*) Wenn Ihr es wünscht, dann werde ich ein Perser –
 LEMNISELENIS (*klatscht in die Hände.*) Fein!
- MATROSA Wie man freiwillig ein Perser sein möchte, das geht über meinen Horizont.
 TOXILUS Warum?
 MATROSA Weil alle Perser böse Menschen sind.
- 30 LEMNISELENIS (*lacht.*) Böse Menschen gibts überall! (*Sie hört plötzlich auf zu lachen
 und deutet ruckartig auf den Vesuv um die Ecke.*) Seht, den Vesuv! Wie stark der
 raucht – oder sinds nur die Wolken?
- MATROSA (*blickt auch auf den Vesuv.*) Das sind keine Wolken. Hoffentlich gibt er
 endlich Ruh.
- 35 (Stille)
- LEMNISELENIS Manchmal möchte ich der Vesuv sein: ausbrechen und alles vernich-
 ten – (*Sie lächelt.*)
- MATROSA (zu TOXILUS, *der sich nicht um den Vesuv kümmerte und immer nur LEM-
 NISELENIS anstarrte*) Was starrt Ihr denn das Mädels so an?
- 40 TOXILUS (*einfach*) Weil sie mir gefällt. Zu dumm, sie ist wirklich schön. Komisch,
 daß ich das erst jetzt bemerk –
- MATROSA (*unterdrückt zu LEMNISELENIS*) Komm, Herrin, ziehen wir uns zurück –
 LEMNISELENIS (*fällt ihr laut ins Wort.*) Nein.
- MATROSA (*sehr leise, damit TOXILUS nichts hört*) Ich bitt dich, mach keine Dumm-
 45 heiten, verdreh ihm nicht den Kopf!
- LEMNISELENIS (*sehr leise*) Ich verdreh ihn aber. Jetzt werd ich frei! (*laut zu TOXILUS*)
 Also Ihr seid nun hier der Herr?
- TOXILUS (*starrt sie noch immer an.*) Ja. Der Stellvertreter.

- LEMNISELENIS Und alles muß Euch gehorchen?
 TOXILUS Alles.
 LEMNISELENIS Ich auch?
 TOXILUS (*stutzt.*) Hm. Eigentlich –
 5 LEMNISELENIS Nun? Ja oder nein?
 TOXILUS (*lächelt etwas verlegen.*) Nach den Gesetzen der Logik eigentlich ja –
 LEMNISELENIS (*fällt ihm ins Wort.*) Dann befiehlt doch! Befehlt!
 (*Stille*)
 TOXILUS (*starrt sie an und zuckt plötzlich zusammen; unterdrückt*) Au – (*Er faßt sich*
 10 *ans Herz und windet sich ein bißchen.*)
 LEMNISELENIS (*erschrickt.*) Was ist? Was habt Ihr?
 TOXILUS (*leise*) Ich weiß nicht, als wär ich verwundet –
 LEMNISELENIS Tuts weh?
 TOXILUS (*lügt lächelnd.*) Nein.
 15 (*Die Luft erklingt in zarten Akkorden.*)
 LEMNISELENIS (*blickt empor und ruft.*) Oh, jetzt fürcht ich nichts mehr! Amor hat ge-
 holfen!
 MATROSA (*zu LEMNISELENIS*) Jetzt aber Schluß! Du bist eine brave Hetär und jener ist
 ein Sklave, das schickt sich nicht, der Kaiser hats verboten! Komm!
 20 LEMNISELENIS (*herrscht MATROSA an.*) Kommandier nicht mit mir!
 MATROSA Die Dienerin einer Hetäre ist wie die Mutter einer freien Frau: ein schüt-
 zender Geist.
 LEMNISELENIS Behalt deinen Schutz!
 TOXILUS Was hat sie denn?
 25 LEMNISELENIS Sie geht mir auf die Nerven.
 TOXILUS (*blickt nach links; ruhig*) Dort kommt Dordalus.
 LEMNISELENIS (*schrickt zusammen.*) Oh! (*Sie schmiegt sich an TOXILUS.*)
 MATROSA (*blickt auch nach links.*) Richtig! Er ist es.
 TOXILUS Unser aller Händler –
 30 MATROSA In zehn Minuten ist er da.
 TOXILUS In fünf.
 LEMNISELENIS (*sehr leise zu TOXILUS*) Rette mich. Rette mich –
 TOXILUS (*sieht sie an, überlegt einen Augenblick, fährt mit der Hand über die Stirne,*
sieht sich um, ob ihn auch niemand hören kann, und redet dann unhörbar auf
 35 *LEMNISELENIS ein.*)
 MATROSA (*horcht, hört aber nichts.*)
 LEMNISELENIS (*lauschte aufmerksam, gibt nun TOXILUS einen flüchtigen Kuß auf die*
Wange; leise) Wiedersehen – (*rasch ab in die Villa*)
 MATROSA (*sieht ihr nach; sehr besorgt*) Wohin? (*Sie will auch in die Villa.*)
 40 TOXILUS (*vertritt ihr den Weg.*) Du bleibst zurück.
 MATROSA (*entsetzt*) Toxilus, was habt Ihr vor?!
 TOXILUS Erraten.
 MATROSA Verblindet, verblindet! Das ist der Galgen, der Galgen – und das arme
 Mädels!
 45 TOXILUS (*herrscht sie an.*) Prophezei hier nicht herum und mach mich nervös! Sonst
 häng ich dich ins Meer hinein, mit dem Kopf nach unten, damit dich die Polypen
 kitzeln! Still!
 DORDALUS (*kommt mit ZWEI GEHILFEN von links; er sieht aus wie ein melancholischer*

Librettist; er hält und sieht sich um.) Da wären wir. Säulen als wärs ein Tempel des Jupiter, derweil ist es nur der ländliche Lustsitz eines alten Wucherers, Erpressers, Wechsel- und Kontofälschers, Witwen- und Waisengeldbehälters. Das lebt sich, diese Herren Punier – (*Er erblickt TOXILUS.*) Ist das nicht Toxilus?

5 TOXILUS (*imitiert ihn.*) Ist das nicht Dordalus?

DORDALUS (*lächelt.*) Immer noch frech und oberfrech! No, wie gehts-wie stehts, Herr Baron? Was hat dir der alte Dordalus gesagt vor acht Jahren? Laß dich hierher verkaufen, hat er gesagt. Hab ich erraten? Ich find schon immer die passende Stell für das passende Material, ich hab einen Riecher.

10 TOXILUS Ich bin Euch auch dankbar.

DORDALUS Ein seltenes Wort! Denn besonders von euch Sklavengesindel erntet man nichts als Undank, wo man sich Tag und Nacht abrackert, um euch an ein solides Haus anbringen zu können. Und obendrein verkauft man euch noch mit Verlust, bloß damit ihr gut lebt, man lebt ja schon nur für seine Herren Sklaven! Dich hab ich auch viel zu billig abgegeben, übel wirds mir, wenn ich dich seh. Also sehen wir das andere, diese Hetär, die ich mir da abholen soll. Lemniselenis heißt sie, damit man sich die Zung bricht, wenn man an sie denkt – lauter Rache!

TOXILUS Sie ist die Schönste von Lemnos.

DORDALUS Dein Wort in Gottes Ohr! Möglich ist alles! Sie stammt zwar vom Maximus in Herkulanum – auch eine Firma! Lauter Nullitäten! Und ich soll sie jetzt da in Kommission verkaufen, auch ein Geschäft, nichts verdient man dabei, nur Müh und Plag und Aufregerei, und am End zahlt man wieder drauf! Also zeig sie schon her, führ sie vor, deine Schönste aus Lesbos!

TOXILUS Lemnos!

25 DORDALUS Von mir aus! Also los-los! Wo steckt das Objekt?

TOXILUS Wenn ich das wüßte!

DORDALUS Wie soll das einer verstehen?

TOXILUS Sie ist plötzlich verschwunden.

(*Stille*)

30 DORDALUS Du willst doch damit nicht andeuten, daß sie – großer Gott!

TOXILUS Ja.

DORDALUS (*entsetzt*) Geflohen?!

TOXILUS Ihr sagt es.

DORDALUS Gott du bist gerecht! Was ihr da für Geschichten treibt!

35 MATROSA Wir?

DORDALUS Sklaven gibts nur in der Mehrzahl – Stellt einer was an, werden alle bestraft. Große Neuigkeiten? Weil ihr gar so geistreich glotzt!

AUFSEHER (*kommt rasch aus der Villa.*) Toxilus! Ist das wahr, daß die Hetär reiten darf?

40 TOXILUS (*wirft einen erschrocken-forschenden Blick auf DORDALUS; verwirrt*) Wer sagt das?

AUFSEHER Sie selber hats zu mir gesagt! Grad jetzt, du hättest es ihr erlaubt, daß sie wegaloppiert –

MATROSA (*fällt ihm entsetzt ins Wort.*) Galoppiert?!

45 (*Stille*)

DORDALUS (*durchschaut die Situation; er droht mit dem Zeigefinger, freundlich und schadenfroh.*) Toxilus, Toxilus! In deiner Haut möcht ich nicht stecken, wenn dann die Herrschaft aus der Sommerfrische kommt, wo der Herr Präsident eh so

jähzornig sind – und gar erst der Herr Schwiegersohn! Aber was red ich da noch und verschwend die Zeit! Es dreht sich ja nicht um meinen Buckel – euere Buckel werdens spüren! Euere! (*Er macht die Geste des Verprügeltwerdens und ab mit seinen GEHILFEN nach links.*)

- 5 AUFSEHER (*sieht ihm nach und sinnt.*) Unsere Buckel? Mein Buckel?
 MATROSA Das Mädels ist verrückt geworden.
 TOXILUS (*plötzlich zu MATROSA*) Kannst du reiten?
 MATROSA Ich? Reiten?
 TOXILUS Trab-trab!
 10 MATROSA Nein!
 TOXILUS Dann gehen wir zu Fuß. Nämlich du mußt mich zu ihrem Bruder bringen, nach Pompeji –
 MATROSA (*fällt ihm ins Wort.*) Da tu ich nicht mit!
 AUFSEHER (*der grimmig lauschte*) Aber vielleicht ich! Du hast das Mädels laufenlassen?! Trab-trab?! Jetzt bring ich dich vor unser Gericht!
 15 TOXILUS (*horcht auf; ernst*) Hoppla, das hab ich vergessen –

(Vorhang)

20

DRITTES BILD

Wieder vor der Villa am Meer. Es ist Nacht geworden, und der Mond scheint hell.

- 25 TOXILUS *steht vor dem Sklavengericht. Auf einer primitiv und provisorisch errichteten Erhöhung sitzt der VORSITZENDE, ein uralter Sklave, neben ihm, rechts und links, die BEISITZER und der PROTOKOLLFÜHRER, ebenfalls Sklaven. Überhaupt sind alle SKLAVEN und SKLAVINNEN versammelt, außer Paegnum, und alle tragen noch ihre mitleiderregenden Masken, wie im Vorspiel. Nur TOXILUS und der AUFSEHER, der als*
 30 *Ankläger figuriert, haben natürlich keine Masken mehr an, und auch MATROSA nicht, die etwas abseits auf den Stufen der Villa sitzt und im Mondenschein strickt. Der VORSITZENDE beratschlagt sich mit den BEISITZERN unhörbar über das Urteil, und alle SKLAVEN warten feierlich schweigend.*
- 35 PAEGNIUM (*tritt gähmend aus der Villa, erblickt das Gericht, stutzt und reibt sich die Augen; überrascht*) Hoppla, was ist denn da los?
 EINIGE SKLAVEN (*unwillig*) Pst!
 AUFSEHER (*zu PAEGNIUM*) Halt den Mund!
 (*Stille*)
- 40 PAEGNIUM (*leise zu MATROSA*) Was treiben denn die?
 MATROSA (*leise*) Das Sklavengericht ist zusammengetreten.
 PAEGNIUM Gericht?
 MATROSA Es tritt heimlich zusammen, wenn sich ein Sklave gegen die ungeschriebenen Sklavengesetze vergangen hat. Kommt selten vor, Gott sei Dank!
- 45 PAEGNIUM Wer hat sich denn vergangen?
 MATROSA Toxilus. Er hat etwas angestellt, wofür wir alle büßen müssen, und so was muß man sich halt vorher überlegen. Dort droben sitzen seine Richter und beraten gerade das Urteil. Der Aufseher hat ihn angeklagt.

- PAEGNIUM Was, dieser Peitschenkuli? Unseren braven Toxilus, der mich so oft vor ihm beschützt hat?! (*laut*) Hoch Toxilus!
- ALLE SKLAVEN (*murren unwillig.*)
- AUFSEHER (*drohend zu PAEGNIUM*) Kusch, Saubub! Sonst reiß ich dir die Ohren aus!
- 5 EINIGE SKLAVEN Sehr richtig!
- VORSITZENDER (*klopft mit einem Hammer auf ein Brett.*) Silentium! (*Stille*)
- PAEGNIUM (*leise zu MATROSA*) Warum klopft denn der mit dem Hammer?
- MATROSA (*leise*) Weil er der Vorsitzende ist.
- 10 PAEGNIUM Dieser alte Trottel?
- MATROSA (*sieht sich ängstlich um.*) Nicht so laut!
- PAEGNIUM So was hat den Vorsitz? Der hat mir ja erst gestern wieder eine heruntergehaut, weil ich gesagt hab, er soll nicht so schnarchen – und alle haben geschrien: Recht geschiehts dem Lausbuben! Wo ist mein Recht? Kann ich den
- 15 Schnarcher vor das Sklavengericht bringen?
- MATROSA Dazu bist du noch zu jung.
- PAEGNIUM Jung, jung! Wenn ich nur schon groß wär, dann tät ichs dem Pack zeigen!
- MATROSA Du wirst auch noch alt.
- PAEGNIUM Wer weiß!
- 20 MATROSA Das geht rasch.
- PAEGNIUM Vielleicht bricht morgen der Vesuv aus und wir sind alle hin.
- MATROSA (*zuckt zusammen.*) Nicht male den Vesuv an die Wand!
- PAEGNIUM Hast du gesehen, wie stark er raucht? Und gestern nacht ist eine Flamme emporgeschossen, riesig – himmelhoch!
- 25 MATROSA (*entsetzt*) Was sprichst du da?!
- PAEGNIUM Ich habs gesehen, nur ich! Die anderen haben alle geschnarcht und ließen mir keinen Platz am Stroh, drum habens auch nichts gesehen –
- VORSITZENDER (*klopft mit dem Hammer auf das Brett, denn die Beratung ist nun zu Ende.*) Toxilus, tritt vor!
- 30 TOXILUS (*tritt vor.*)
- VORSITZENDER Höre das Urteil: Indem du der Hetäre Lemniselenis zur Flucht verholfen hast, hast du deine Pflichten gegenüber deinen Mitsklaven herrisch verletzt. Also: entweder du schaffst besagte Hetäre sofort zu Dordalus –
- TOXILUS (*unterbricht ihn.*) Nein, nie!
- 35 AUFSEHER Ausreden lassen!
- TOXILUS Niemals soll sie wieder verkauft werden! Niemals!
- ALLE SKLAVEN (*murren unwillig.*)
- VORSITZENDER (*klopft energisch mit dem Hammer.*) Silentium! Silentium! (*zu TOXILUS*) Nun: wenn du die Hetäre nicht herbeischaffen willst, dann Freundchen,
- 40 sperren wir dich eben ein –
- AUFSEHER In den leeren Brunnen hinter dem Haus.
- VORSITZENDER (*zu TOXILUS*) Dort magst du verweilen, bis die Herrschaft zurückkommt, damit sie unseren guten Willen sieht und uns das Unrecht, das du uns zugefügt, eventuell verzeiht.
- 45 TOXILUS Bis die Herrschaft zurückkommt? Das wär ja ein halbes Jahr!
- AUFSEHER (*grinst.*) Zirka!
- VORSITZENDER (*zu TOXILUS*) Also: nimmst du das Urteil an?
- TOXILUS Und wenn ich es nicht annehme?

VORSITZENDER Dann wirst du auch in den Brunnen gesperrt.

PAEGNIUM (*ruft TOXILUS zu.*) Laß dich sperren! Ich komm in der Nacht und bring dir eine Strickleiter!

VORSITZENDER (*reißt sich wütend die Maske vom Gesicht: Das Gesicht eines Nörglers wird sichtbar; er keift.*) So schafft doch endlich den Lümmel weg! Hier ist kein Platz für Buben, wo ernste, würdige Männer tagen! Kinder gehören ins Stroh!

ALLE SKLAVEN (*reißen sich ebenfalls empört die Masken ab, und alle Leidenschaften werden sichtbar; sie schreien.*) Sehr richtig! Rein damit, rein! Unverschämtheit so was! Ins Stroh!

AUFSEHER (*außer sich*) Jetzt reiß ich ihm die Ohren aus! Wo ist er?!

PAEGNIUM (*ist bereits längst davon.*)

MATROSA (*zum AUFSEHER*) Fort.

BEISITZERIN Ich schlage vor, daß Paegnum zur Strafe für sein unerhörtes Verhalten morgen keine Kost bekommt!

VORSITZENDER Einstimmig angenommen! (*Er klopft wieder mit dem Hammer.*) Silentium! (*zu TOXILUS*) Feine Freunde hast du da, gratuliere – (*zu den SKLAVEN*) Los-los, werft Toxilus in den Brunnen!

TOXILUS Halt! Ihr wollt mich in den Brunnen werfen, ihr?! Kennt ihr mich denn nicht mehr, mich – habt ihr es denn vergessen, wie oft ich euch beschützte vor Hoffart, Wut und Übermut unserer Herrschaft?! Und – (*Er deutet auf den AUFSEHER.*) vor dessen Peitsche!

VORSITZENDER Nur keine Sentimentalitäten!

AUFSEHER Sehr richtig!

TOXILUS Mitsklaven! Ihr alle, jeder und jede, habt schon mal „Danke!“ zu mir gesagt – „Danke!“ für irgendeinen, großen oder kleinen, Dienst. Aber heute, Freunde, laßt auch mich mal danken dürfen, euch danken! Gewährt mir die Bitte, seid so gut –

VORSITZENDER Ob wir dir „Danke!“ gesagt haben oder nicht, das darf keine Rolle spielen. Recht muß Recht bleiben!

TOXILUS Du sprichst wie der Praetor in Pompeji! Wie das Gericht der Freien – (*Er grinst.*)

VORSITZENDER Debattier nicht mit mir, ich bin ein griechischer Philosoph!

TOXILUS (*wirft ihm einen spöttischen Blick zu und wendet sich wieder an die SKLAVEN.*) Gewiß, wer würds nicht verstehen, wenn ihr mich in den Brunnen werfen wolltet –

AUFSEHER (*unterbricht ihn; zu den SKLAVEN*) Aufgepaßt, er wickelt euch ein!

TOXILUS (*braust auf.*) Ich wickle nicht! Weder euch ein, noch mich heraus! Ihr denkt, ich hätte an euere Buckel nicht gedacht, nicht an die Prügel, die ihr für meine Tat kassieren werdet – ihr habt recht! Ich hatte euch vergessen!

AUFSEHER Er brüstet sich noch!

TOXILUS Ich hab es getan, denn es geht nicht um mich! Sperrt mich nicht in den Brunnen, Freunde, sondern helft mir! Das sei euer Dank an mich! Helft mir, eine Sklavin fliehen zu lassen – Lemniselenis!

EINE SKLAVIN Das nennst du eine Sklavin?! Nichts arbeiten, nur sich auf seidenen Kissen herumwälzen und parfümieren? Für so was soll ich meinen Buckel halten?! Laß eine Häßliche frei, eine Arme, aber keine Reiche!

(*Stille*)

VORSITZENDER (*spöttisch*) Nun, Toxilus?

TOXILUS (*zuckt die Schultern und lächelt leise.*) Was tun? Amor hat mein Herz durchbohrt.

ALLE SKLAVEN Amor? (*Sie weichen scheu etwas zurück.*)

5 VORSITZENDER (*erhebt sich verblüfft.*) Wer? Ja, darf sich denn das ein Sklave leisten?

TOXILUS Soll ich den Göttern trotzen? Bin ich ein Titane? Wer wagt das von mir zu verlangen?! So bedenkt es doch – denkt mal, denkt!

ALLE SKLAVEN (*horchen auf.*) Denken? (*Sie sehen sich gegenseitig unsicher an und denken dann, jeder für sich.*)

10 (*Stille*)

VORSITZENDER Wir denken –

ALLE SKLAVEN (*im Sprechchor*) Doch es kommt nichts dabei heraus.

VORSITZENDER Wir denken –

ALLE SKLAVEN (*wie zuvor*) Es müßt uns wer was sagen.

15 VORSITZENDER Wir denken –

ALLE SKLAVEN (*wie zuvor*) Daß wir warten.

TOXILUS (*mit leiser Ironie*) Auf was warten wir denn?

MATROSA (*erhebt sich.*) Toxilus. Hast du gehört, daß es einen neuen Gott geben soll?

TOXILUS Einen neuen Gott?

20 MATROSA Ja.

VORSITZENDER Und? Wie sieht er denn aus?

MATROSA Man kann ihn nicht sehen. Er soll aber immer um einen herum sein, um einen jeden von uns, denn er sagt, daß alle Menschen gleich sind, mit gleichen Rechten, gleichen Pflichten –

25 (*Stille*)

TOXILUS Wer hat dir das erzählt?

MATROSA (*weicht aus.*) Das weiß ich nicht mehr, ich habs halt gehört, und jetzt ist es mir nur so eingefallen –

(*Stille*)

30 VORSITZENDER Nichts Gewisses weiß man nicht! (*Er grinst und setzt sich wieder.*)

TOXILUS (*leise*) Ich weiß nur, daß ich liebe – (*Er nähert sich langsam MATROSA und hält dicht vor ihr.*) Führ mich hin zu ihr.

MATROSA Nein. Ich fürchte mich –

TOXILUS (*unterbricht sie gebieterisch.*) Führe mich!

35 AUFSEHER Halt! Amor her, Amor hin! Du kommst in den Brunnen!

ALLE SKLAVEN In den Brunnen!

TOXILUS (*zieht ein kurzes Schwert, das er bisher verborgen hielt.*) Zurück!

AUFSEHER (*weicht.*) Gewalt, Gewalt, Gewalt!

TOXILUS Wag es einer, mich anzufassen! Mich zu hindern! Ich kämpfe für einen Menschen!

40 VORSITZENDER Idiot!

MATROSA (*zu TOXILUS*) Mensch, nimm Vernunft an!

TOXILUS Führe mich! Führe! (*Er zerrt MATROSA mit sich nach links ab.*)

45

(*Vorhang*)

VIERTES BILD

In einem Keller in Pompeji. Durch das Kellerfenster fällt das Tageslicht herab, und zwar hauptsächlich auf ein bettartiges Gestell, auf welchem LEMNISELENIS liegt. Sie
 5 *döst vor sich hin. Links die Türe, Tisch und Kisten als Stühle. Rechts ein Herd mit allerhand Gefäßen, Flaschen, Gläsern, Retorten, als wärs eine Alchimistenküche, aber es wird nur Geld gefälscht. Hier arbeitet Lemniseleenis' Bruder BAGNIO, ein Mensch auf der schiefen Ebene.*

10 BAGNIO Wie mans auch dreht, deine Flucht war ein Irrsinn – hör auf deinen Bruder, der dich liebt! Eine Flucht muß gewissenhaft vorbereitet werden, mit Helfershelfern und sofortigem Geld in der Tasche, damit man in aller Ruhe die Kontrollorgane bestechen kann, um sofort übers Meer –

LEMNISELENIS (*fällt ihm verärgert ins Wort.*) Wie oft willst du mir das noch vorkauen! Wie oft soll ichs dir denn auseinandersetzen, daß jener Bursche herkommen wird, und zwar mit dem Geld, er wird sich die sechshundert schon beschaffen, grad oder krumm – vergiß es doch nicht, daß er mich liebt!

BAGNIO Wenns nur er nicht vergißt!

LEMNISELENIS Verlaß dich auf meinen Instinkt!

20 BAGNIO Red nicht so gebildet! Mit achtzehn Jahren hab ichs überhaupt nicht gewußt, daß es einen Instinkt gibt!

LEMNISELENIS Vergleich mich nicht immer mit dir! Du gerätst eben Papa nach und ich meiner armen Mama!

(*Stille*)

25 BAGNIO Und was passiert, Schwesterchen, wenn dein verliebter Bursche anlässlich seiner krummen Geldbeschafferei verhaftet wird?

LEMNISELENIS Schweig!

BAGNIO Man gibt ihm ein leichteres Kreuzverhör, und schon hat er gestanden, wo wir zu finden sind –

30 LEMNISELENIS Das wär mein Ende!

BAGNIO (*fährt sie an.*) Denk nicht immer nur an dich! Denk auch mal an deinen unschuldigen Bruder! Wenn sie dich hier holen, sehen sie, daß ich da Geld fälsch – und was ist dann?!

LEMNISELENIS Wenn du deine Schwester liebst, dann kauf sie doch frei!

35 BAGNIO Ich?!

LEMNISELENIS Dort! Mit deinem falschen Zeug!

BAGNIO Mit Kleingeld?! Meinst du denn, ich fälsche Silberlinge? Ich bin doch kein Krösus! Und außerdem muß ich auch für Vater sorgen –

LEMNISELENIS (*fällt ihm ins Wort.*) Für Papa? Wie mag man nur für einen Menschen sorgen, der seine einzige Tochter verkauft hat!

40 BAGNIO Verkauft, verkauft, verkauft! Immer macht sie eine solche Sache daraus! Wie gut hast du gehabt in deiner Sklaverei –

LEMNISELENIS (*fährt hoch.*) Gut?!

BAGNIO Das will ich meinen! Sogar eine eigene Dienerin hast du gehabt, in deinem
 45 Alter, und silberne Teller und Konfitüren und Rosenöl mit seidener Wäsch und was weiß ich! Du wirst noch weinen nach deinem „Kerker“, weinen!

LEMNISELENIS Ach, Bruder! Was weißt du von der reichen Sklaven Leid. Sie liegen auf seidenen Kissen, aber ihr Herz liegt auf Stein.

- BAGNIO (*grinst.*) Liegt es hier besser in diesem Loch?
 LEMNISELENIS Ja. Denn hier hab ich meine Freiheit.
 BAGNIO Eine feine Freiheit! Nicht einmal auf die Straße darfst, sonst sperrens dich gleich ein!
- 5 LEMNISELENIS Bald werd ich dürfen! Bald werd ich durch alle Straßen gehen, stolz und froh. Ich weiß, alles wird gut, denn Amor hat geholfen.
 BAGNIO Amor, Amor! Du glaubst noch an die Götter? Ich nicht. Da munkeln jetzt die Leut von einem neuen Gott, aber es gibt weder alte noch neue! Man hat sich auf sich selbst zu verlassen.
- 10 LEMNISELENIS Fälsch dein Geld und ärger mich nicht.
 (*Es klopft an die Türe.*)
 DIE ZWEI (*schrecken zusammen.*)
 (*Es klopft noch dreimal in einem bestimmten Rhythmus.*)
 BAGNIO Ach, das ist Vater! (*Er öffnet die Türe, läßt den PARASITEN, einen alten Stutzer, eintreten und verriegelt rasch wieder die Türe.*)
- 15 LEMNISELENIS (*ohne sich zu erheben*) Guten Morgen, Papa.
 PARASIT Guten Morgen.
 BAGNIO (*zu LEMNISELENIS*) Willst du dich nicht erheben, wenn dein Vater kommt?
 LEMNISELENIS Na schön – (*Sie erhebt sich unwillig.*)
- 20 PARASIT Ein Benehmen ist das, wo man sich zwei Jahre nicht gesehen hat – (*zu BAGNIO*) Hast du nichts Eßbares da?
 BAGNIO Leider –
 PARASIT Nicht ein Stückchen Brot? Immer wenn ich einen Tisch seh, hab ich einen leeren Magen.
- 25 LEMNISELENIS (*spitz*) Noch bei Appetit?
 PARASIT (*grinst.*) Früh am Tage soll der Mann ans Essen gehen. Kinder, gestern war ich eingeladen – es war ein Fest! Grandios, einmalig! Leider einmalig! Ein Singvögelzungenragout – delikat! Dazu ein Salat, oh!
 LEMNISELENIS (*wie vorhin*) Man ladet dich immer noch ein?
- 30 PARASIT (*stutzt etwas.*) Was soll diese Frage? Ich bin zwar nicht mehr der Jüngste, aber man plaudert noch gerne mit mir. Ich war immer ein guter Gesellschafter, und übrigens hat unsere ganze Familie bis ins höchste Alter hinein konstant von fremder Kost gelebt –
 LEMNISELENIS (*wie vorhin*) Mama nicht.
- 35 PARASIT (*ist unangenehm berührt.*) Reden wir lieber von dir. Also du scheinst ja durch den Herrn Präsidenten Thago einen ordentlichen Schock erlitten zu haben, sonst wäre mir nämlich dein überaus leichtfertiges Vorgehen überhaupt unerklärlich. Ich sehe auch so noch nicht klar, denn K.R. Thago ist ein kreuzbraver Mann!
 LEMNISELENIS Kennst du ihn?
- 40 PARASIT Wie soll ich ihn kennen, er hat mich ja noch nicht eingeladen! (*zu BAGNIO*) Hast du wirklich nichts Eßbares da?
 BAGNIO Reden wir jetzt mal nicht vom Essen, Vater, sondern von der Flucht deines Töchterleins, samt allen ihren etwaigen Konsequenzen!
 PARASIT Warum so aufgeregt?
- 45 BAGNIO Weil ich nervös bin! Ich fälsch schon falsch!
 LEMNISELENIS Bagnio übertreibt. Schau, Papa, ein Mann hat sich in mich verliebt –
 PARASIT (*fällt ihr ins Wort.*) Hat er Geld?
 BAGNIO Keinen Groschen! Er ist ein Sklave!

- PARASIT Was hör ich?!
- LEMNISELENIS Ausreden lassen! Er heißt Toxilus und ist der Stellvertreter K.R. Thagos! Er ließ mich fliehen, und er bringt auch die sechshundert Silberlinge auf, grad oder krumm – morgen bin ich frei! Er liebt mich nämlich!
- 5 PARASIT Und du liebst ihn?
- LEMNISELENIS Aber nein, Papa! Nicht doch! Ich hab ihm ja nur ein großes Theater vorgespielt, und er ist mir auf den Leim gegangen – morgen bin ich ihn los!
- PARASIT Das ist aber nicht schön von dir, daß du einen braven Mann derart ausnützt –
- LEMNISELENIS Du redest was von ausnützen?! Wer hat mich denn verkauft, wer?!
- 10 BAGNIO (*verzweifelt*) Sie fängt schon wieder an!
- LEMNISELENIS Jetzt nütz ich jeden aus, für meine Freiheit bin ich zu allem fähig!
- PARASIT Backfischideale!
- LEMNISELENIS Ich lasse mir meine Ideale von euch nicht rauben!
- BAGNIO Schrei nicht mit deinem eigenen Vater!
- 15 LEMNISELENIS Ich schrei aber!
- PARASIT (*zu LEMNISELENIS*) Vergiß nicht, daß ich dich gezeugt hab!
- BAGNIO (*zum PARASITEN*) Schrei nicht!
- LEMNISELENIS (*zum PARASITEN*) Ich nehme keine Rücksicht mehr auf dich!
- BAGNIO (*zu LEMNISELENIS*) Dann nimm wenigstens Rücksicht auf meine Arbeit!
- 20 Man hört euch ja bis nach Rom!
- (*Stille*)
- PARASIT (*zu sich selbst*) Die eigene Tochter! Nimmt keine Rücksicht – und zum Essen ist auch nichts da. Was bin ich? Ein alter Mann. Und einsam – – (*zu LEMNISELENIS*) Du wirst deine Ideale schon von allein verlieren.
- 25 LEMNISELENIS Papa, hör mich mal jetzt in Ruhe an: ich weiß, daß kein Kind was taugt, das seinen Eltern nicht gehorcht. Aber auch kein Kind taugt etwas, das schweigend zusieht, wenn die Eltern was Unrechtes machen.
- PARASIT Wann habe ich was Unrechtes gemacht? Nie!
- LEMNISELENIS Gewiß, du hattest die Macht und das Recht, mir meine Freiheit zu nehmen –
- 30 PARASIT (*unterbricht sie.*) So laß doch endlich deine Freiheit in Ruh! Was willst du von ihr? Ohne Geld? Vergiß doch nicht, daß ich leider nicht in der Lage war, dir eine Mitgift zu geben, dein Vater ist eben ein armer Mann, willst du ihm deshalb Vorwürfe machen? Schäme dich. Ich wollte immer nur dein Bestes.
- 35 LEMNISELENIS Gewiß, Papa, wir lebten in Dürftigkeit, doch ist ein bescheidenes Leben besser, als wenn sich die Armut mit der Unehrenhaftigkeit paart. Dann wird die Armut noch bitterer.
- PARASIT Willst du denn die Welt ändern? Du bist ja unausstehlich!
- LEMNISELENIS Papa, auch der Menschen Schande hat Unsterblichkeit. Sie lebt noch
- 40 fort, wenn man sie schon gestorben glaubt.
- (*Die Gefäße auf dem Herde zittern und klirren, eine Kiste fällt um, und die Ampel stürzt von der Decke herab.*)
- DIE DREI (*erschrecken und erstarren.*)
- (*Stille*)
- 45 BAGNIO (*leise*) Was war denn jetzt das?
- LEMNISELENIS Ich dachte, der Boden rutscht unter mir weg –
- PARASIT Kinder, das war ein Erdbeben!
- (*Stille*)

LEMNISELENIS (*setzt sich.*) Mir ist ganz schlecht.

BAGNIO Das hat was zu bedeuten.

(*Stille*)

PARASIT Das letzte große Erdbeben war vor sechsundzwanzig Jahren. Ja, ich erinnere
5 mich. Damals wart ihr beide noch nicht auf der Welt.

(*Es klopft an die Türe.*)

DIE DREI (*schrecken wieder zusammen.*)

(*Es klopft noch dreimal in dem bestimmten Rhythmus.*)

LEMNISELENIS (*schnellt empor.*) Das ist er! Toxilus! (*Sie öffnet rasch die Türe.*)

10 TOXILUS (*tritt ein, er trägt das kurze Schwert gegürtet, erblickt LEMNISELENIS und
schließt sie sofort in seine Arme.*)

BAGNIO (*verriegelt rasch wieder die Türe und tauscht mit dem PARASITEN einen spöttischen Blick.*)

LEMNISELENIS (*macht sich sanft von TOXILUS los; lächelnd*) Was sagst du zu unserem
15 Erdbeben?

TOXILUS (*perplex*) Erdbeben?

LEMNISELENIS Die Ampel ist heruntergefallen. Schau!

TOXILUS (*schaut auf die Ampel.*) Ich dachte nur an dich –

PARASIT (*zu LEMNISELENIS*) Willst du uns nicht vorstellen?

20 LEMNISELENIS (*zu TOXILUS*) Das ist mein Papa, und das ist mein Bruder Bagnio.

TOXILUS (*horcht bei dem Wort „PAPA“ auf und fixiert finster den PARASITEN.*)

PARASIT (*unsicher*) Was hat er denn?

TOXILUS (*zum PARASITEN*) Herr! Darf ich Ihnen meine tiefste Verachtung ausdrücken, da Sie sich nicht scheuen, Ihr eigen Fleisch und Blut zu verschachern –
25

BAGNIO (*unterbricht ihn verzweifelt.*) Jetzt fängt der auch noch an!

LEMNISELENIS (*zu TOXILUS*) Aber Toxilus! Kein Wort mehr, Liebling! Papa und ich haben uns ausgesprochen und sind wieder versöhnt – Nehmt Platz!

DIE VIER (*setzen sich um den Tisch.*)

30 BAGNIO Leider habe ich nichts zum Anbieten –

PARASIT Leider-leider!

LEMNISELENIS Wir sind sehr arm.

TOXILUS Oh bitte-bitte!

(*Stille*)

35 LEMNISELENIS Hast du eine angenehme Flucht gehabt?

TOXILUS (*lächelt.*) Erschrick nicht, Liebste – aber um ein Haar hätte man mich in den Brunnen gesperrt.

LEMNISELENIS In einen Brunnen?!

40 TOXILUS Ja. Deine Flucht, Geliebte, wurde nämlich leider frühzeitig entdeckt, und so schleppte man mich vor das Sklavengericht. Aber ich nahm keine Strafe an und bahnte mir meinen Weg zu dir mit dem Schwert!

PARASIT Allerhand!

BAGNIO Gabs Tote, Verletzte?

TOXILUS Nein, es ging auch ohne Blut.

45 LEMNISELENIS Den Göttern sei Dank!

TOXILUS Matrosa führte mich her, sie wartet draußen. Auch bei ihr mußte ich Gewalt anwenden – (*Er lächelt.*) Jaja, seit ich dich liebe, bin ich plötzlich ein Held geworden, denn mein Leben hat endlich einen Sinn. Das Meer ist kleiner und größer

- geworden, der Himmel näher und höher. Wald und Flur rücken ins rechte Licht.
Ach, Lemniseleenis, ich finde keine Worte, nur deinen Namen!
- LEMNISELENIS (*lächelt gewollt geziert.*) Lieb von dir. Doch sag mal: Das Geld hast du doch dabei?
- 5 TOXILUS Was für Geld?
LEMNISELENIS Die sechshundert Silberlinge –
TOXILUS Ich? Ich hab keinen Groschen.
BAGNIO (*schnellt empor.*) Was?! Wußt ichs doch!
TOXILUS (*perplex*) Wieso? Versteh kein Wort.
- 10 PARASIT (*zu TOXILUS, der ihn mit äußerster Zurückhaltung betrachtet*) Herr, reden wir mal mit offenen Karten: Das Mädäl sitzt hier in dem Loch und kann nicht heraus, ehe die sechshundert Silberlinge da sind!
LEMNISELENIS Ich dachte, du würdest mich freikaufen!
TOXILUS Ich? Dich? Womit denn?!
- 15 LEMNISELENIS Du hast doch gesagt, daß du etwas verkaufen willst, was nicht dir gehört –
TOXILUS Das hab ich nie gesagt!
LEMNISELENIS Nie?! Haben wir denn nicht stundenlang darüber gesprochen?!
- TOXILUS Gesprochen gewiß! Aber wer wird denn so was tun? Bin ich denn ein Räuber? Mißversteh mich nicht, Geliebte! Ich habe nur gesagt: Reite fort, und ich reit dir nach –
- 20 BAGNIO (*verzweifelt*) Wußt ichs doch, wußt ichs doch!
TOXILUS Still! Laßt mich mal grübeln: wer mir etwa so viel leihen tät –
BAGNIO (*außer sich*) Leihen?! Dir?! Was fällt dir ein, unverschämter Kerl?! (*Er ergreift einen Prügel und brüllt.*) Hinaus! Hinaus, gewissenloser Mädchenverführer!
- 25 TOXILUS (*schnellt empor und zückt sein Schwert.*)
LEMNISELENIS Nein! (*Sie stellt sich schützend vor TOXILUS.*) Erstich ihn nicht, er ist mein Bruder!
- 30 BAGNIO Laß ihn nur stechen! Ich demolier ihm seinen Kürbis, daß er auf der Stell den Zerberus bellen hört!
PARASIT Aber meine Herren!
(*Stille*)
TOXILUS (*zu LEMNISELENIS, indem er BAGNIO nicht aus den Augen läßt*) Komm!
- 35 LEMNISELENIS Wohin?
TOXILUS Vertrau nur mir, wir kommen schon durch. Verlaß dich auf meine Liebe –
PARASIT Einen Augenblick! Wer liebt, sitzt bekanntlich auf seinem Verstand, und da muß ein heller Kopf eingreifen –
TOXILUS (*unterbricht ihn barsch.*) Verzichte auf Eueren Kopf!
- 40 LEMNISELENIS (*fährt TOXILUS an.*) Sprich anständig mit Papa! Der hat schon mehr für mich getan wie du!
TOXILUS (*starrt sie entgeistert an.*)
LEMNISELENIS Starr mich nicht so an – oder tust du etwa etwas für mich?!
- TOXILUS Ich opferte meinen Beruf.
- 45 PARASIT (*wegwerfend*) Ein Sklave! Auch ein Opfer!
LEMNISELENIS (*zu TOXILUS*) Ich hoffte, du würdest stehen.
TOXILUS Ist das dein Ernst?
PARASIT (*zu LEMNISELENIS*) Laß ihn, jetzt redet dein Papa zu dir: Hier steht ein Mann

und starrt dich an. Er hat nichts und ist nichts, ein entsprungener Unfreier aus dem Brunnen heraus. Verfolgt und gehetzt von arm und reich, gehört er nirgends hin und will trotzdem nirgends einbrechen. Ein Phantast! Frag ihn, wie er dich ernähren will, bekleiden, beschuhen? Frag ihn, was er dir bieten kann?

5 TOXILUS Mich.

PARASIT Das ist nichts.

(Stille)

LEMNISELENIS Du hast recht, Papa.

TOXILUS Recht?!

10 LEMNISELENIS Ja.

TOXILUS *(starrt sie wieder an, und es scheint eine Welt in ihm zusammenzubrechen.)*

(Stille)

LEMNISELENIS In einem ländlichen Lustsitz am Meer steht eine Kasse, und die Herrschaft ist verreist.

15 TOXILUS *(horcht auf.)* Meinst du unsere Herrschaft?

LEMNISELENIS Unsere ehemalige. Vorbei, vorbei! Oder kannst du zurück?

TOXILUS Werd mich hüten! Du hast recht.

(Stille)

LEMNISELENIS Die Kasse steht im dritten Zimmer.

20 TOXILUS Gleich rechter Hand.

LEMNISELENIS Wenn man von links kommt.

TOXILUS *(lächelt traurig.)* Ich kann mich noch erinnern.

LEMNISELENIS *(mit geschlossenen Augen)* Ich seh sie noch vor mir.

(Stille)

25 TOXILUS Man kann auch durchs Fenster.

LEMNISELENIS Stimmt. Durchs fünfte von links.

TOXILUS Nein, dort schläft der Aufseher. Durchs vierte von rechts.

LEMNISELENIS Aha.

(Stille)

30 LEMNISELENIS Was ist denn in der Kasse?

TOXILUS Neunhundert Silberlinge.

BAGNIO *(faßt sich ans Herz.)* Sags noch mal!

TOXILUS Neunhundert.

PARASIT Wie das klingt! Neun-hun-dert – das zerrinnt auf der Zunge wie Butter –

35 LEMNISELENIS Na also!

(Stille)

TOXILUS *(gibt sich plötzlich einen Ruck, stürzt an die Türe, will hinaus, kann aber nicht, denn sie ist ja verriegelt; er rüttelt an ihr und schreit.)* Aufmachen! Noch bin ich kein Verbrecher! Auf-auf! *(Er sprengt die Türe auf und rasch ab.)*

40 BAGNIO *(stürzt auf die demolierte Türe und schreit TOXILUS nach.)* Feiger Halunke! Brich lieber ein, statt aus! Schurke! Erst ein Mädél verführen, aber dann nicht einmal stehlen!

PARASIT *(lächelt süffisant.)* So weit geht die Liebe nicht –

LEMNISELENIS *(tonlos)* Nein. So weit nicht.

45 BAGNIO *(zu LEMNISELENIS)* Trotz deines Amors! *(Er repariert die Türe und schließt sie wieder.)*

(Stille)

LEMNISELENIS *(hat nachgedacht; leise)* Jetzt nehm ich Abschied von meinen Idealen.

Lebt wohl! Denn wenn sogar Amor es nicht fertigbringt, daß einer für einen stiehlt, dann gibt es keine Hilfe mehr.

PARASIT (*nickt zustimmend.*)

BAGNIO (*öffnet langsam die Türe.*)

5 LEMNISELENIS Und wenn Matrosa kommt, sagt, ich bin bei Dordalus – (*Sie geht auf die Türe zu.*)

BAGNIO (*öffnet sie weit.*)

PARASIT Pa, Kindchen!

LEMNISELENIS (*hält noch einmal.*) Sieht man mirs an, daß ich an keine Götter mehr
10 glaub? (*ab durch die Türe*)

(*Vorhang*)

15

FÜNFTES BILD

Beim Sklavenhändler Dordalus, und zwar im Hofe seiner Firma. Eine weiße Wand trägt mit großen Lettern folgende Inschrift: „Dordalus. Sklavenhändler. En gros. En detail. Import. Export“. Im Hintergrund eine Türe ins Haus, links das Tor auf die Straße, und rechts gehts nach den Sklavenlagern. In der Mitte ein Podium, wo die Sklaven feilgeboten werden. DORDALUS verhandelt soeben eine dicke SKLAVIN. DREI DAMEN interessieren sich.

25 DORDALUS (*zu den DAMEN*) Ich kann sie nur empfehlen, sie ist meine beste Köchin, seit Jahr und Tag! Reinlich, peinlich, fleißig, ehrlich, treu! Kocht wie ein Engel! Macht aus nichts den schönsten Schmarrn!

ERSTE DAME Stöbert sie auch?

DORDALUS Sie stöbert, daß die Fetzen fliegen! Und hilft auch bei der großen Wäsch!

30 ZWEITE Ißt sie viel?

DORDALUS Wenn sie nichts bekommt, ißt sie überhaupt nichts.

ZWEITE Sie ist nämlich verdächtig gut genährt –

DORDALUS Sie war bei Puniern.

DRITTE Ach, die verderben ja alles!

35 ERSTE (*wirft einen verachtenden Blick auf die DRITTE; zu DORDALUS*) Kann sie punisch kochen?

DORDALUS Die kann auch ägyptisch! Eine Perle!

ERSTE Was kostet sie?

DORDALUS Nichts!

40 (*Stille*)

ERSTE Na reden Sie schon!

DORDALUS Wären zwanzig zu wenig?

ERSTE Ja. Fünfzehn.

DORDALUS Neunzehn.

45 ERSTE Fünfzehn.

DORDALUS Achtzehn.

ERSTE Vierzehn.

DORDALUS (*braust auf.*) Fünfundzwanzig!

ERSTE Dreizehn.

DORDALUS Also gut fünfzehn! Ab mit Schaden!

ZWEITE und DRITTE (*ab nach links*)

ERSTE (*zahlt DORDALUS.*) Ich nehm sie gleich mit, sonst wird sie mir noch vertauscht.

5 Vor vierzehn Tagen kaufte ich mir bei Maximus in Herkulanum eine Kammerzofe, und abends schickt er mir einen Gladiator ins Haus. In voller Rüstung!

DORDALUS Maximus in Herkulanum ist überhaupt keine Firma! Bei uns herrscht Ordnung! Danke bestens, beehrens mich wieder! (*zur SKLAVIN*) Geh schön mit deiner Herrin – Pa!

10 ERSTE Lebt wohl! (*ab mit der SKLAVIN nach links*)

DORDALUS (*geht auf die Türe im Hintergrund zu.*)

EIN HERR (*erscheint im Tor links und tritt ein; er ist ein freier Kleinbürger und hat einen URALTEN SKLAVEN bei sich.*) Dordalus! Schau dir das mal an!

DORDALUS (*hält, schaut hin und ist nicht angenehm berührt.*) Ich schau.

15 HERR So was wagst du zu verkaufen? Pfeffer hast du ihm gegeben, damit er feuriger schreitet, er hats mir gestanden!

DORDALUS Er hat ja auch nur zweieinhalb Silberlinge gekostet.

HERR Ist auch Geld!

DORDALUS Was willst du für zweieinhalb haben? Einen ganzen Herkules?

20 HERR Also nur nicht frech werden! Auf den zahl ich doch drauf! Kaum daß er kriecht, aber fressen tut er für drei!

DORDALUS Er ist eben sehr gescheit. Er war noch ein Schüler von Sokrates!

HERR Ah was Sokrates! Ich brauch ein Mädels für alles!

DORDALUS Also das ist er wieder weniger!

25 HERR Ich werd mich da mit dir herumärgern! Behalt dein Klump! Mich siehst du nicht mehr! (*wütend ab nach links*)

DORDALUS Komm, Alter! Bist müd?

URALTER Ich fühl mich ganz frisch –

DORDALUS Hat er dich schlecht behandelt?

30 URALTER Oh nein, ich lag in der Sonne mit den Hunden.

DORDALUS Und dort haben wir dann philosophiert?

URALTER Den Blödsinn hab ich mir schon längst abgewöhnt. Ich hab geschlafen.

DORDALUS Immer emsig, emsig –

URALTER Darf ich Euch was raten? Verkauft mich noch einmal – (*ab nach rechts*)

35 DORDALUS (*sieht ihm nach.*) Ein Seher.

MATROSA (*kommt aus der Türe im Hintergrunde.*)

DORDALUS Matrosa! Wie gehts der kleinen Ausreißerin?

MATROSA Danke, sehr gut! Sie singt und schmückt sich soeben.

DORDALUS Sie soll sich nur noch schöner schmücken, heut kommt Kundschaft!

40 LEMNISELENIS (*tritt sehr geschmückt und geschminkt aus der Türe im Hintergrunde; sie scheint heiter zu sein.*) Bin schon da!

DORDALUS Reizend sieht sie aus! Süß!

MATROSA Ich lieb sie schon lang.

LEMNISELENIS Ihr seid alle so nett zu mir, mit was hab ich mir das verdient?

45 DORDALUS Das kommt erst noch.

MATROSA (*zu LEMNISELENIS*) Kundschaft kommt!

LEMNISELENIS (*schrickt etwas zusammen, beherrscht sich jedoch sofort.*) Wer?

DORDALUS Haltet euch fest! Der Praetor von Pompeji!

- MATROSA Der Praetor? Persönlich?!
- DORDALUS Nuna, unpersönlich! No, hab ich Kunden? Man muß sagen –
- LEMNISELENIS (*fällt ihm ins Wort.*) Wie alt ist er denn?
- DORDALUS Das ist die einzige Schattenseite, denn so ganz ist er nicht mehr der Jüng-
 5 ste.
- LEMNISELENIS (*atmet auf.*) Hoffentlich!
- DORDALUS (*perplex*) Was hör ich?
- MATROSA Sie möcht von der männlichen Jugend nichts wissen.
- DORDALUS Wieso warum denn nicht?
- 10 LEMNISELENIS Weil die jungen Herren nur an sich denken.
- DORDALUS So? Und an was denken denn noch die alten Herren, außer an sich selbst?
- LEMNISELENIS An den Tod. (*Sie lächelt kurz.*)
- DORDALUS (*starrt sie an.*)
- MATROSA (*zu DORDALUS*) Wenns nach ihr ging, würde sie sich einen Herrn Gebieter
 15 aus dem Greisenasyl holen.
- DORDALUS Aha! Jetzt kapiert ich allmählich: Das unschuldige Kind sucht einen baldigen Erbonkel – schau-schau! Die geborene Krankenschwester!
- LEMNISELENIS Ihr dürft nicht annehmen, daß ich mit unerlaubten Mitteln, als da sind:
 20 böse Kräuter, Schlangengift et cetera, das Ableben eines gebrechlichen Gebieters beschleunigen wollte. Ich würde auch nimmer ein maßgebliches Wort in seinem Testament fälschen, aber ich tät ihm die Schrecken der Unterwelt ausmalen, und das fiele mir leicht, denn ich müßt ihm doch nur vom Schicksal der Sklaven auf der Oberwelt berichten. Die Haare würden ihm alle gen Himmel stehen, und er würd mich vor lauter Grauen garantiert reich beschenken, um nicht in der Unter-
 25 welt als unfreie Seele verhandelt zu werden, als ein Ding mit menschlichen Allüren –
- DORDALUS (*unterbricht sie schroff.*) Sei nicht so maniert! Und nur nicht ungerecht werden, ja?! Frechheit! Wo man sich schon zerreißt! Einen leibhaftigen Praetor – und noch immer nicht zufrieden!
- 30 (*Stille*)
- LEMNISELENIS (*leise*) Ich wollt Euch nicht kränken, das lag mir fern. Verzeihung.
- DORDALUS Schon gut.
- MATROSA (*zu DORDALUS*) Sie hat eine zarte Seele.
- DORDALUS Was verstehst schon du unter Seele.
- 35 LEMNISELENIS Was sich aus einem fortsehnt.
- DORDALUS (*horcht auf und schlägt sich auf die Stirne.*) Richtig! Apropos fortsehnt: Heut nacht ist mir nämlich einer ausgebrochen, ein Galeerensklave, Schlag soll ihn treffen, ich muß ja nach dem Gitter schau – (*rasch ab nach rechts*)
- LEMNISELENIS (*setzt sich auf das Podium.*)
- 40 MATROSA (*betrachtet interessiert die Inschrift an der weißen Wand.*)
- LEMNISELENIS (*beobachtet sie; plötzlich*) Kannst du lesen?
- MATROSA Nicht alles.
- LEMNISELENIS Lernst du noch?
- MATROSA Du bist zwar die beste Herrin der Welt, aber auch bei dir muß man immer
 45 nur für dich da sein – (*Sie nickt ihr lächelnd zu.*)
- LEMNISELENIS (*lächelt leer.*) Ja, ich bin ein guter Mensch.
- MATROSA Bis auf den einen Fall.
- LEMNISELENIS Reden wir nicht mehr darüber. (*Sie geht auf und ab.*)

(Stille)

MATROSA Du wirst es noch bitter bereuen.

LEMNISELENIS Hör auf.

MATROSA Man darf einen Menschen nicht so behandeln – er liebt dich, opfert dir
5 seine Existenz, und du hast ihn angelogen, daß du ihn liebst!

LEMNISELENIS Hör auf!

MATROSA Ich hör nicht auf! Du wolltest ja sogar, daß er für dich raubt! Daß er für
deine Lügen zum Schwerverbrecher wird!

LEMNISELENIS (*hält und fixiert sie böse.*) Gehts dich was an?

10 MATROSA Ja. Weil er mir leid tut.

LEMNISELENIS Tut er dir? Und ich? (*Sie schreit sie plötzlich an.*) Es geht dich nichts
an, was ich mit Toxilus treib!

MATROSA (*ruhig*) Schrei nicht. Du bist nicht so schlecht wie deine Sünden.

LEMNISELENIS (*höhnisch*) Wie gewählt du dich plötzlich ausdrückst –

15 MATROSA (*sieht sie groß an.*) Das waren nicht meine Worte. Denk daran, daß alles,
was du treibst, aufgezeichnet wird, und daß einst Rechenschaft von dir verlangt
wird –

LEMNISELENIS (*fällt ihr ins Wort.*) Und ich sage dir: Jupiter, Venus, Merkur, Apollo,
Amor – und wie sie alle heißen mögen! Alles Mist! Die Götter sind tot!

20 MATROSA Sind sie auch, denn es gibt nur einen Gott.

LEMNISELENIS (*schnippisch*) Ach, wieder dieser neue Gott?

MATROSA Ewig.

LEMNISELENIS Ein sonderbarer Gott, den man kreuzigen kann wie einen letzten Skla-
ven!

25 MATROSA Gib acht, daß er dich nicht schlägt!

LEMNISELENIS (*spöttisch*) Ach, tut er das auch? (*Sie betrachtet wohlgefällig ihre
Beine.*) Warum wohnt er eigentlich unter der Erde?

MATROSA (*sieht sich vorsichtig um; leise*) Halb Rom soll schon ganz unterhöhlt sein.
Wir werden immer mehr.

30 (Stille)

LEMNISELENIS (*ist ernst geworden.*) Du warst wieder dort?

MATROSA Gestern.

LEMNISELENIS Ich wills aber nicht haben, daß du hingehst, wir haben schon genug
Sorgen.

35 MATROSA (*lächelt.*) Wer hingeht, vergißt sie. Komm mal mit –

LEMNISELENIS Ich kann mich beherrschen! Nein, da hätt ich Angst –

MATROSA (*wie zuvor*) Warum?

LEMNISELENIS Schon weil man so tief hinunter –

MATROSA (*fällt ihr ins Wort.*) Halb so schlimm!

40 LEMNISELENIS Und dann ist es finster – Nein-nein!

MATROSA Bei uns brennen immer Lichter. Es ist eine andere Welt.

(Stille)

LEMNISELENIS Was soll man sich denn da anziehen?

MATROSA Nicht zu geschmückt.

45 LEMNISELENIS (*lächelt.*) Ist eh alles nur Glas –

(Stille)

MATROSA Du wirst es nicht bereuen.

LEMNISELENIS Möglich.

- MATROSA Bist du nicht froh, daß Toxilus nicht gestohlen hat?
 LEMNISELENIS (*horcht auf und wird wieder böse.*) Nein. (*ironisch*) Noch nicht –
 TOXILUS (*erscheint im Tore links; er hat noch sein Schwert, doch sein Anzug ist etwas zerrissen.*)
- 5 LEMNISELENIS (*schnellt empor.*) Toxilus!
 TOXILUS (*geht langsam auf sie zu und hält dicht vor ihr; er sieht ihr in die Augen und lächelt müde.*) Du wirst noch heute frei.
 LEMNISELENIS (*starrt ihn entgeistert an.*)
 TOXILUS Seit ich von dir ging, hab ich nicht mehr geschlafen und hab also auch nichts
 10 mehr geträumt. Ich bin erwacht: Es gibt nur ein Verbrechen: dich weiter im Joche der Sklaverei zu lassen, dich wieder weiter zu verschachern wie ein Stück Tier – heut kenne ich nur dieses einzige Verbrechen, und sonst sei mir alles recht! In einem ländlichen Lustsitz am Meer steht eine Kasse, und die Herrschaft ist verweist. Das waren seine Worte, und du hattest recht. Amor beschützte mich –
 15 (*Er zeigt ihr einen Geldbeutel.*) Sechshundert in Gold. Ich kaufe dich frei.
 LEMNISELENIS (*schreit entsetzt auf.*) Nein!! (*Sie wirft sich auf das Podium und weint stumm.*)
 TOXILUS (*verwirrt zu MATROSA*) Was hat sie denn?
 MATROSA Still! Gott schlägt sie.
 20 TOXILUS (*völlig verwirrt*) Wer?
 EIN LIKTORE (*erscheint links im Tore und ruft nach rechts.*) Der Praetor naht! Der Praetor von Pompeji!
 DIE DREI (*fahren zusammen.*)
 MATROSA Um Gottes willen! (*Sie eilt zu LEMNISELENIS und trocknet rasch ihre Tränen.*)
 25 DORDALUS (*kommt eilends von rechts; zu LEMNISELENIS*) Was, du weinst? Bist verrückt?! Verwischt sich noch die ganze Schmink! (*zu MATROSA*) Richt sie her, hastig-hastig! (*Er erblickt TOXILUS.*) Toxilus! Jetzt werd aber ich verrückt! Du wagst dich her?!
- 30 TOXILUS (*deutet auf LEMNISELENIS.*) Ich kaufe sie frei.
 DORDALUS Er ist verrückt! Weg da, entsprungener Sklave! Dort kommt der Praetor – Gott, du bist gerecht! (*zu LEMNISELENIS*) Marsch aufs Podium!
 LEMNISELENIS (*besteigt das Podium.*)
 TOXILUS (*zieht sich hinter das Podium zurück und kennt sich nicht mehr aus.*)
 35 DER PRAETOR (*kommt von links mit GEFOLGE und LIKTOREN.*)
 DORDALUS (*verbeugt sich tief.*) Hohe und höchste Ehre, Exzellenz –
 PRAETOR (*unterbricht ihn.*) Behalt deine Titel! Ich bin der Praetor von Pompeji, und das genügt. Rede überhaupt möglichst wenig, deinesgleichen sind mir nicht sympathisch.
 40 DORDALUS (*verbeugt sich und deutet auf das Podium.*)
 PRAETOR (*betrachtet LEMNISELENIS.*)
 DORDALUS (*kann sich nicht zurückhalten.*) Sie ist das entzückendste –
 PRAETOR (*unterbricht ihn schroff.*) Ich bin nicht blind!
 (*Stille*)
 45 PRAETOR (*zu LEMNISELENIS*) Dreh dich um.
 LEMNISELENIS (*dreht sich um.*)
 PRAETOR Einen Sessel!
 EIN LIKTORE (*bringt einen Sessel.*)

- PRAETOR (*setzt sich; zu DORDALUS*) Nun, was soll das Kind kosten?
 DORDALUS Wenig.
 PRAETOR Wenig ist gar nichts.
 DORDALUS Bei mir ist wenig ein bisserl mehr.
 5 PRAETOR Wie viel?
 DORDALUS Nicht viel –
 PRAETOR Also?
 DORDALUS Sagen wir – was sagen wir?
 PRAETOR Was weiß ich!
 10 DORDALUS Wären also, sagen wir, zirka – für einen Praetor von Pompeji –
 PRAETOR (*unterbricht ihn.*) Wenn ich kaufe, bin ich kein Praetor, sondern ein einfacher freier Bürger!
 DORDALUS Ojjweh, das hab ich nicht gern!
 PRAETOR Gern oder nicht gern, mir wirts jetzt zu bunt! Du wagst es, mit deinem Handel meine Zeit zu stehlen? Meine Zeit ist kostbarer als deine Hetären, und ich
 15 ziehe sie nun ab: es bleiben dir noch fünfzig Silberlinge und Schluß!
 DORDALUS (*entsetzt*) Fünfzig?!
 PRAETOR Wenn du zögerst, werdens noch weniger. Zeit eilt.
 DORDALUS Und wenn ich mich weiger?
 20 PRAETOR Dann verurteil ich dich dazu.
 DORDALUS Oh Merkur, Gott der Kaufleute, hilf einem ehrlichen Handelsmann!
 PRAETOR Du und ein ehrlicher Handelsmann? Lästere nicht! Versprichst mir ein überirdisches Geschöpf, eine griechische Aphrodite, ich vertage einen ganzen Prozeß, lasse mich mühsam hierhertragen, und was muß ich erblicken?! Ein armseliges Wesen, falsch eingehängte Beine, abstehende Ohren, schiefer Mund,
 25 gelbe Haare, wo sie ihre Nase hat, erkennt man überhaupt erst nach längerem Hinschauen – und schielen tut sie auch!
 TOXILUS (*kann sich nicht mehr beherrschen und stürzt von hinter dem Podium vor.*) Was?! Lemniselenis schießt?!
 30 LEMNISELENIS (*dreht sich entsetzt um.*)
 PRAETOR (*zu DORDALUS*) Wer redet da zu mir?
 DORDALUS (*frech*) Was gehts mich an!
 TOXILUS Ich rede, ich! Wie könnt Ihr es wagen, an diesem göttlichen Geschöpfe ein Haar in der Suppe –
 35 LEMNISELENIS (*unterbricht ihn verzweifelt.*) Halte ein! Nicht –
 TOXILUS (*unterbricht sie.*) Nein, ich halte nicht ein, das halt ich nicht aus! Ich laß das nicht zu! Abstehende Ohren, hat er gesagt! Schiefer Mund, gelbe Haare! Oh Götter, nein-nein, jetzt will ich es aller Welt beweisen, was an dir dran ist, und zwar überall dran – denn ich, ich verstehe was von der Schönheit der Damenwelt!
 40 PRAETOR Ein vermessener Bursche!
 TOXILUS Dordalus, hier hast du sechshundert Silberlinge! (*Er wirft ihm seinen Geldbeutel zu.*)
 DORDALUS Sechshundert?!
 45 TOXILUS In Gold! Jawohl, denn Lemniselenis ist sechstausend wert! Nimm es, rüddiger Geldgeier, ich kauf das Mädchen frei!
 DORDALUS Gemacht-gemacht! Dies Geld jedoch muß leider du behalten – (*Er übergibt es ihm wieder.*) Ich habe ja die Dame nur in Kommission zu Verkauf, wenn

sie freigekauft wird, gehört das Geld nicht mir, sondern ihrem letzten Herrn, also dem Präsidenten K.R. Thago.

TOXILUS (*perplex*) Wem?

DORDALUS (*lächelt undurchsichtig.*) Hast mich nicht verstanden? Leg es in seine Kasse.

TOXILUS Wohin?!

DORDALUS In seine Kasse. Mit so Freikaufereien hab ich leider nichts zu tun –

PRAETOR (*fällt ihm ins Wort.*) Aber vielleicht ich, und zwar in meiner Eigenschaft als Richter! Es will mir nicht in den Sinn, daß irgend so ein Bursche für ein Weib, das mir mißfällt, sechshundert Silberlinge – (*Er fixiert TOXILUS.*) Wer seid Ihr denn? Euer Name?

TOXILUS (*wird etwas unsicher.*) Toxilus.

PRAETOR Euer Stand?

TOXILUS Hm.

DORDALUS (*lächelt wieder undurchsichtig.*) Oberkammersklave.

PRAETOR Sklave? Ahnt ich es doch, daß hier etwas nicht geheuer! (*zu DORDALUS*) Wer ist denn sein Herr?

DORDALUS Präsident Thago.

PRAETOR Ach! (*zu TOXILUS*) Nun, sag mir mal, wieso kann ein unfreier Mann zu so viel Geld kommen?

TOXILUS Nur durch der Götter Fügung und die Gnade seiner Herrschaft. Mein Herr hats mir geschenkt.

PRAETOR Wie kann ein Mensch nur so dumm lügen!

TOXILUS Hoher Praetor! Die Wahrheit –

PRAETOR (*unterbricht ihn.*) Kein Wort mehr, es ist aus! Ich kenne deinen Gebieter persönlich – Wem schenkt der einen Groschen, geschweige denn sechshundert Silberlinge?! (*zu den LIKTOREN*) Verhaftet ihn!

LEMNISELENIS (*springt verzweifelt vom Podium herunter.*) Nein! Oh hoher Praetor, er sagt die Wahrheit, glaubet mir, auch wenn Ihr mich nicht für schön findet! Ich selber war ja dabei, wie der Herr Präsident ihm das Geld gab, ich schwör Euch jeden Eid, der Euch heilig ist! Aber wenn Ihr ihn jetzt trotzdem einkerkert, dann kerkert auch mich ein – auch mich, auch mich!

PRAETOR (*lächelt.*) Ach, ist Amor mit im Spiele?

LEMNISELENIS Nein.

TOXILUS (*zu LEMNISELENIS*) Verleugne alles, nur niemals unsere Liebe!

LEMNISELENIS (*fest*) Amor ist jetzt nicht dabei.

PRAETOR (*ironisch zu TOXILUS*) Keine Angst! (*lächelnd zu LEMNISELENIS*) Du willst also unschuldig eingekerkert werden?

LEMNISELENIS Kein Mensch ist unschuldig.

PRAETOR (*stutzt.*) Ein gefährliches Wort. Dafür lassen sich Leute im Zirkus zerreißen. Wie kommst du zu dieser Ansicht?

LEMNISELENIS Von allein.

(*Stille*)

PRAETOR (*betrachtet sie und lächelt dann wieder; zu seinem GEFOLGE*) Sie weiß nicht, was sie spricht – (*leise zu LEMNISELENIS, damit es vor allem DORDALUS nicht hört*) Liebes Kind, zunächst muß ich dich um Verzeihung bitten: Ich finde dich sehr schön – und ich habe dich vorhin nur deshalb häßlich befunden, weil du mir zu teuer warst. Verzeih einem armen Praetor – jetzt lächelst du wieder! Ich

bin auch kein Unmensch und würde dir gerne deinen Toxilus gönnen, aber Recht muß Recht bleiben, sonst hört sich unsere menschliche Gesellschaft auf, und alles geht drunter und drüber –

MATROSA (*deutet plötzlich nach links empor.*) Seht den Vesuv!

5 ALLE (*blicken hin.*)
(*Stille*)

DORDALUS Also was sich der zusammenraucht –

LEMNISELENIS Es wird immer mehr.

PRAETOR Ich wollte, ich könnte den Vesuv verurteilen. Dann wären wir alle die Angst
10 los.

TOXILUS Ich hab keine Angst.

(*Vorhang*)

15

SECHSTES BILD

*Im Zirkus von Pompeji, während einer Vorstellung. Wir befinden uns hinter den Sitzplätzen. Die Bühne ist in zwei Teile geteilt, unten und oben. Unten sehen wir
20 zwei breite Gittertüren, dahinter liegen die Gewölbe, in denen die Gefangenen warten, bis sie von den Löwen zerrissen werden. Es ist finster in den Gewölben, und die Gefangenen werden nur sichtbar, wenn sie am Gitter stehen. Rechts führt eine Treppe nach oben. Dort befindet sich ein Buffet. Links oben führt ein Gang nach
25 den Sitzplätzen. Man hört aus der Arena immer wieder Musik, Gejohle, Beifall und Pfliffe. Es ist Mittag, und das Wetter ist herrlich, wie im ersten Bild. Der BUFFETIER bedient soeben EINIGE GÄSTE, während BAGNIO und der PARASIT unten von links erscheinen.*

30 BAGNIO (*deutet nach den Gewölben.*) Dort liegt das Löwenfutter. Die Gefangenen.
PARASIT Erinner mich nicht daran!

BAGNIO Wieso? Du warst doch noch niemals eingesperrt!

PARASIT Ich wollte sagen: Erinner mich nicht an die Zukunft. Manchmal hab ich solche Ahnungen, als hätt man schon einmal gelebt.

35 BAGNIO Bei deinen gesellschaftlichen Beziehungen nehm ich Gift darauf, daß du mit
ruhigem Gewissen auf alle deine Ahnungen pfeifen kannst!

PARASIT Forder die Götter nicht heraus!

BAGNIO Laß mich nur mit denen in Ruh! (*Er tritt an die linke Gittertür und blickt hinein.*) Da liegt einer drin.

40 PARASIT (*tritt an die rechte Gittertür.*) Da liegen sogar sechs – nein! Zwei, drei, vier,
sieben!

BAGNIO (*klopft mit einem falschen Geldstück an die eisernen Gitterstäbe.*) Kling-
kling! (*zum PARASITEN*) Er rührt sich nicht.

PARASIT Laß ihn schlafen.

45 BAGNIO (*klopft wieder.*) Kling-kling!

PARASIT Spiel dich nicht mit deinem Geld.

BAGNIO Ich spiele nicht, ich wunder mich nur, daß es klingt – (*Er klopft wieder.*)
Kling-kling!

- WÄRTER (*kommt von unten rechts; zu BAGNIO*) Das Necken der Verurteilten ist verboten!
- PARASIT (*zu BAGNIO*) Siehst du! Folg deinem Vater, ich hab eh schon Hunger – (*Er steigt mit BAGNIO die Treppe empor, und beide nehmen am Buffet Platz und bestellen groß, während die GÄSTE sich durch den Gang links oben entfernen.*)
- 5 TOXILUS (*erscheint hinter der linken Gittertüre; zum WÄRTER*) He, wann komm ich denn endlich dran?
- WÄRTER Ich hab kein Programm.
- 10 (*Aus dem rechten Gewölbe dringt nun ein leiser einfacher Gesang.*)
- TOXILUS (*lauscht.*) Wer singt denn da?
- WÄRTER Das sind Christen.
- TOXILUS Was ist das?
- WÄRTER Überzeugungstäter. Freu dich, daß du nur ein Krimineller bist – (*ab nach*
- 15 *links unten*)
- TOXILUS (*lauscht wieder dem Gesang.*)
- PARASIT (*mit vollem Munde zu BAGNIO*) Schau im Programm: Was kommt denn jetzt?
- BAGNIO (*sieht nach.*) Die Löwen.
- 20 PARASIT Schon wieder die Löwen? Dann eß ich noch was. Fade Nummer, diese Löwen – sie zerreißen und aus! Immer dasselbe. Na, und dann?
- BAGNIO (*blättert im Programm.*) Lebende Fackeln.
- PARASIT Ekelhaft! Das hängt da und brennt! Kein Kampfmotiv und nichts – (*zum*
- 25 *BUFFETIER*) Noch einmal dasselbe!
- (*Die Christen singen nun nicht mehr.*)
- TOXILUS Jaja, wer als armer Bursche eindringt in die Pforten der Liebe, der überflügelt mit seiner Qual selbst die Qualen des Herkules. Lieber als mit Amor möchte ich mit der Hydra selber kämpfen – Ach, Lemniselenis! Warum hast du so einen langen Namen? Woher soll sich ein Räuber, auf den die Löwen schon warten, die
- 30 Zeit nehmen, um dich immer wieder aussprechen zu können? (*Er lächelt.*) Woher? (*Er zieht sich in die Finsternis seines Gewölbes zurück.*)
- BAGNIO (*erhebt sich plötzlich und deutet nach rechts empor.*) Dort sitzt deine Tochter!
- PARASIT Wo?
- 35 BAGNIO In der Loge des Praetors. (*Er grinst und setzt sich wieder.*) Glück muß man haben!
- PARASIT Dordalus ist ein Genie. Ich freue mich sehr, daß er sie in ein kultiviertes Haus gebracht hat, der Praetor ist ein vorbildlicher Gastgeber.
- BAGNIO Weiß er, daß sie deine Tochter ist?
- 40 PARASIT Er weiß gar nichts. Er kennt nur mich. (*Posaunen in der Arena*)
- BAGNIO (*schnellt empor.*) Posaunen! Das ist schon das Rennen! Vater, komm! Ich hab auf Grün gesetzt, rasch!
- PARASIT (*mit vollem Munde*) Vergiß nur das Zahlen nicht!
- 45 BAGNIO (*wirft dem BUFFETIER ein Geldstück zu.*) Da! Behalt den Rest! (*rasch ab mit dem PARASITEN durch den Gang links oben*)
- BUFFETIER (*verbeugt sich.*) Danke! (*Er betrachtet das Geldstück, wird mißtrauisch und wirft es auf eine Platte.*) Hoppla, das klingt ja gar nicht! Ist ja falsch! (*Er eilt*

nach links.) Aufhalten! Aufhalten! (*Er stößt im Gang links oben mit DORDALUS zusammen, der aus der Arena kommt.*)

DORDALUS Nanana! Aufpassen! Aufpassen!

BUFFETIER Verzeiht mir, aber ich hab grad falsches Geld – (*rasch ab*)

5 DORDALUS Wichtigkeit! (*Er steigt, während in der Arena das Publikum mit großem Gejohle das Rennen begleitet, die Treppen herab und blickt in das rechte Gewölbe.*) Da ist er nicht. (*Er blickt in das linke Gewölbe.*) Da ist er auch nicht – doch! Da ist er! (*Er ruft hinein.*) Toxilus!

TOXILUS (*tritt an die Gittertüre, erblickt ihn und grinst.*) Ist das nicht Dordalus?

10 DORDALUS Also nur nicht wieder vorlaut! (*Er sieht sich vorsichtig um.*) Ich hab einen Brief für dich.

TOXILUS Einen Brief?

DORDALUS Von ihr – (*Er zieht vorsichtig einen Brief hervor.*) Sie sitzt in der Loge mit dem Praetor.

15 TOXILUS Gib her!

DORDALUS Seit wann kannst du denn lesen?

TOXILUS Ah, das hab ich jetzt ganz vergessen! Lies ihn mir vor, bitte!

DORDALUS Drum bin ich ja da, ich versäum zwar ein ganzes Rennen, aber ich bin eh kein besonderer Anbeter der zirkensischen Spiele, ich bin mehr fürs ernste Theater, Operetten und so –

20 TOXILUS (*unterbricht ihn ungeduldig.*) So lies doch schon! Lies!

DORDALUS Warum so nervös? Hast keine Zeit?

TOXILUS Nein!

DORDALUS Ah so, richtig! Also höre – (*Er erbricht den Brief und liest.*) Mein lieber
25 Toxilus! Ich hätte es nie für möglich gehalten, aber seit ich weiß, daß Du meinetwegen zum Tode verurteilt wurdest, liebe ich Dich unendlich. Sei frohen Mutes, ich bin immer bei Dir, und Du wirst nicht sterben –

TOXILUS (*stutzt.*) Was?!

DORDALUS (*stutzt ebenfalls.*) Nicht sterben? Wieso wirst du nicht sterben?

30 TOXILUS Weiter!

DORDALUS (*liest weiter.*) Du bleibst am Leben, wenigstens vorerst. Ich vertrag mich nämlich mit dem Praetor sehr gut, er ist sehr gerecht, und ich kann ihn bereits um den kleinen Finger wickeln, wenn ich ihn bei seinem Rechtsgefühl packe. In diesem Sinne redete ich es ihm ein, daß er es doch nicht wissen könnte, ob unser
35 K.R. Thago Dir das gestohlene Geld nicht doch geschenkt hätte, bevor ihm dies Thago nicht persönlich bestätigt hätt. Und da Thago doch in der Sommerfrische weilt, will nun der Praetor warten, bis er zurückkommt. Er ist nämlich wirklich sehr gerecht, und er hat auch soeben Weisung gegeben, daß der Vollzug Deiner Strafe hinausgeschoben wird, was mich riesig freut, denn ich wäre sehr traurig
40 gewesen, wenn ich Dich zwischen den Löwen erblickt hätt. In grenzenloser Liebe und Sehnsucht Deine – (*Er blickt genauer hin.*) Unleserliche Unterschrift.

TOXILUS (*ernst*) Ich weiß schon.

DORDALUS Auf alle Fäll kann man gratulieren! Ein liebendes Weib ist doch was wert.

TOXILUS (*wie zuvor*) Ja.

45 DORDALUS Jetzt lebst du noch ein halbes Jahr.

TOXILUS Ist das hier ein Leben? Und was ist dann? Dann kommt Herr Präsident K.R. Thago –

DORDALUS Und der wird dich nicht retten, der nicht!

- TOXILUS Es wär ein Wunder.
 DORDALUS Und es gibt keine Wunder – bei Thago schon überhaupt nicht! Höchstens Kreditwunder!
- K.R. THAGO (*erscheint hinter der rechten Gittertüre, er trägt keine Maske mehr.*) Wer nennt hier immer meinen Namen?
- 5 DORDALUS (*wendet sich ihm zu; schroff*) Was los?
 THAGO (*lächelt.*) Ach, das ist ja Dordalus!
 DORDALUS Wer bist du?
 THAGO Erkennst du mich nicht?
- 10 DORDALUS Woher? Keine Ahnung!
 THAGO Ich bin Thago.
 DORDALUS (*erschrickt.*) Was?!
 TOXILUS (*der THAGO nicht sehen kann, aufgeregt zu DORDALUS*) Wer ist er?! Thago?!
 DORDALUS Absurd-absurd!
- 15 THAGO Ich bin es aber. Du erkennst mich nur nicht, weil du mich ohne Maske siehst.
 TOXILUS Das war seine Stimme! Ich hör sie genau!
 DORDALUS Mich trifft der Schlag!
 TOXILUS Wie kommt Ihr da herein, Herr Präsident! Was ist denn passiert?
 (*Stille*)
- 20 THAGO Wir fuhren nach Kreta, aber mein Schiff sank. Ich trieb im Sturm auf einem Brett und rief alle Götter an – da sah ich, daß jemand über das Meer geht.
 DORDALUS Über das Meer?
 THAGO Ich glaube, ja. Dann weiß ich nichts mehr. Ich erwachte in einer Höhle, unter der Erde –
- 25 TOXILUS Unter der Erde?
 THAGO Dort wurd ich wieder zu mir gerufen, es waren brave Menschen. Von ihnen erfuhr ich es erst, daß es nur Einen gibt, der über das Meer gehen kann. Jetzt sind wir alle hier – (*Er lächelt und zieht sich in die Finsternis zurück.*)
 (*Stille*)
- 30 MATROSA (*kommt von rechts unten, erblickt DORDALUS, aber TOXILUS nicht.*) Endlich! Ich such Euch schon, meine Herrin ist sehr besorgt – habt Ihr den Brief angebracht?
 DORDALUS (*dumpf*) Ja.
 MATROSA Was ist Euch? Schlecht?
- 35 DORDALUS Etwas Entsetzliches –
 MATROSA (*unterbricht ihn sehr erschrocken.*) Mit Toxilus?!
 DORDALUS Ah was Toxilus! Toxilus ist eine Null, aber wenn das möglich ist, ein reicher Mann, ein steinreicher Mann – Matrosa, die Welt geht unter –
 MATROSA Setzt Euch ein wenig –
- 40 DORDALUS Nein! Das muß sofort gemeldet werden – also wenn das der Praetor hört, fällt er um! (*rasch ab nach rechts*)
 MATROSA Was ist denn passiert?! (*hinter ihm her ab nach rechts*)
 (*Stille*)
- TOXILUS Man hört immer wieder von neuen Göttern, man weiß schon gar nicht mehr,
 45 was man glauben soll – (*Er zieht sich in die Finsternis zurück.*)
 PARASIT (*kommt mit BAGNIO von oben links aus der Arena.*) Jetzt kommen wieder die faden Löwen! Du hättest auf Blau setzen sollen, Grün verliert immer!
 BAGNIO Red nicht, Vater! Du bist ja farbenblind!

- PARASIT (*vor dem Buffet*) Der Kaviar ist schwarz, und der Hummer ist rot!
 BAGNIO (*triumphierend*) Falsch! Der Hummer ist schwarz, und der Kaviar ist rot!
 PARASIT Du bist farbenblind – (*Er setzt sich an das Buffet, ißt, trinkt, und auch*
 BAGNIO *bedient sich selbst.*)
- 5 BUFFETIER (*kommt von links oben aus der Arena mit ZWEI LIKTOREN; er erblickt*
 BAGNIO *und den PARASITEN.*) Da sitzen sie! (*Er nähert sich ihnen.*) Schmeckts
 euch, wenn der Wirt nicht zuhause ist?
 PARASIT Was sollen diese ungezogenen Anspielungen?
 BAGNIO Tröste dich, wir bezahlen alles!
- 10 BUFFETIER Ich tröste mich nicht, denn ihr zahlt mit falschem Geld.
 PARASIT (*wird bleich.*) Wie bitte?
 BUFFETIER (*zu den LIKTOREN*) Durchsucht sie nur!
 BAGNIO Halt! Das laß ich mir nicht bieten!
 BUFFETIER Wir werden viel fragen!
- 15 PARASIT Ich protestiere! Ich bin ein Freund des Praetors!
 BAGNIO Und ich bin sein Sohn!
 BUFFETIER Des Praetors Sohn?
 BAGNIO (*deutet auf den PARASITEN.*) Dem sein Sohn!
 BUFFETIER Feine Familie! (*zu den LIKTOREN*) Durchsucht sie!
- 20 PARASIT (*plötzlich verzweifelt*) Nein! (*Er reißt sich vom BUFFETIER los und rast*
rechts die Treppe herab.)
 EIN LIKTOR (*ihm nach*)
 BUFFETIER (*schreit.*) Aufhalten! Aufhalten!
 PARASIT (*will unten nach rechts ab, läuft jedoch dem PRAETOR in die Arme, der mit*
 25 DORDALUS, *seinem GEFOLGE und LIKTOREN rasch von rechts unten kommt.*)
 PRAETOR (*erkennt den PARASITEN.*) Ach, du bist, mein Freund! Verzeih, daß ich so
 eilig war, komm morgen zum Essen –
 PARASIT (*völlig verwirrt; mechanisch*) Was gibts denn zum Essen?
 PRAETOR Alles, was wir lieben. Verzeih, daß ich eile!
- 30 BUFFETIER (*ruft von oben herab.*) Praetor! Der Mann zahlt mit falschem Geld! Grad
 wollt er durch!
 PRAETOR (*starrt den PARASITEN an.*) Durch?
 BUFFETIER Durchsucht ihn nur, durchsucht ihn nur!
 (*Stille*)
- 35 PRAETOR (*leise zum PARASITEN*) Erkläre dich, bitte –
 PARASIT (*zuckt leise die Schultern und lächelt resigniert.*)
 PRAETOR (*fixiert ihn und wendet sich dann an die LIKTOREN.*) Haltet ihn, ich komme
 gleich wieder – (*Er tritt an die rechte Gittertüre und wendet sich an DORDALUS.*)
 Rufe!
- 40 DORDALUS (*ruft in das Gewölbe hinein mit zitternder Stimme.*) Herr Präsident! Herr
 Präsident!
 THAGO (*erscheint hinter der Gittertüre, erblickt die vielen Leute und den PRAETOR,*
stutzt etwas und lächelt dann.) Was wollt Ihr noch von mir?
 PRAETOR (*starrt ihn an; er ist innerlich sehr erregt, beherrscht sich jedoch; zu DOR-*
 45 DALUS) Ist er es wirklich?
 DORDALUS (*nickt: Ja.*)
 PRAETOR (*leise*) Ich erkenne ihn. (*laut*) Ob Ihr ein Christ geworden seid oder nicht,
 das interessiert mich nun keineswegs. Das Urteil ist gefällt, der Akt ist geschlos-

sen. Doch da Ihr noch heute sterben werdet, bin ich hierher, denn ich brauche Euch als Zeugen, und zwar im Falle Toxilus. Recht muß Recht bleiben. (*Er faßt sich kurz ans Herz.*)

THAGO Was ist mit Toxilus?

5 PRAETOR Toxilus hat Euch sechshundert Silberlinge gestohlen, behauptet jedoch, Ihr hättet sie ihm geschenkt. Nun sagt: Was ist die Wahrheit?

(*Stille*)

THAGO Ich hab ihm das Geld nicht geschenkt. Ich habs ihm gegeben. Das war nämlich kein Geschenk, es war eine Schuld.

10 PRAETOR Schuld?

THAGO Ich habe ihm acht Jahre lang keinen Lohn bezahlt.

PRAETOR Er war doch Euer Sklave, da wart Ihr ja rechtlich nicht verpflichtet –

THAGO (*fällt ihm ins Wort.*) Trotzdem! Die Rechnung stimmt!

PRAETOR Aber das kann doch nicht stimmen! Recht muß Recht bleiben!

15 THAGO Gewiß! (*Er zieht sich zurück in die Finsternis.*)

(*Stille*)

PRAETOR (*sehr leise*) Lasset Toxilus frei.

WÄRTER (*der bereits längst von links gekommen war, öffnet die Gittertüre und ruft.*)

Toxilus! Du bist frei! – Er ist nicht mehr da. Er ist geflohen!

20 PRAETOR Geflohen?!

WÄRTER Jetzt wird mir manches klar! Grad vor paar Minuten hat sich da beim drüberehen Ausgang eine vornehme Dame mit ihrer Dienerin herumgetrieben, sie war so verdächtig erregt, sicher hat sie meinen Kollegen bestochen –

PRAETOR (*schreit.*) Schweig! Schweiget alle! (*Er hält die Hand vor die Augen.*)

25 (*Stille*)

WÄRTER (*sehr leise zu DORDALUS*) Was hat denn der Praetor?

DORDALUS (*ebenso*) Er weint.

(*Stille*)

PRAETOR (*blickt langsam zum Himmel empor.*) Schrecklich ist manchmal das Walten
30 der Götter, rätselhaft ihr Urteil, unfäßbar für einen irdischen Richter. Oh Jupiter, allmächtiger, hehrer Sohn der Rhea, höchster Gott, aus dessen Händen Reichtum, Hoffnung, Heil entströmt – warum erschlägst du das Recht mit deinem Blitz und läßt das Unrecht triumphieren? Sagt, Götter, was habt ihr vor mit meiner Welt?!

35 (*Ein furchtbares Donnern erschüttert die Erde, eine Flamme zuckt auf, tausendstimmiger Schrei, alles wird finster, und alles bricht zusammen.*)

VERWANDLUNG

40 (*Langsam wirds wieder heller, und wir sind in einer Katakombe. Niederer Gang von links nach rechts, nur links im Vordergrund wird er etwas breiter. Dort stehen ein Tisch, Bänke und armseliges Hausgerät. Eine Ampel brennt, und von rechts fällt ein hellerer Lichtschein in den Gang. MATROSA kommt von links mit LEMNISELENIS und TOXILUS, der einen Verband um die Stirne trägt. Sie halten beim Tisch.*)

45 MATROSA Jetzt sind wir unter der Erde. Es ist eine andere Welt.

LEMNISELENIS (*sieht sich um.*) Und hier wohnt dein Gott?

MATROSA (*deutet nach rechts.*) Dort drüben, dort steht sein Altar. Ich zeig euch morgen alles. Hier können wir übernachten, macht es euch bequem!

- LEMNISELENIS Wir habens verdient! Wenn wir nicht aus dem Zirkus geflohen wären, hätt es uns auch nichts mehr genützt, wenn Thago gesagt hätte, daß er ihm das Geld geschenkt hat – (*Sie deutet plötzlich auf die Bank; zu MATROSA*) Da soll ich schlafen? Auf Holz?
- 5 TOXILUS Oben ist alles aus, alles hin. Jaja, ein Vesuv ist kein Witz!
- MATROSA (*zu TOXILUS*) Hier ist Wasser für deine Wunde –
- LEMNISELENIS (*zu TOXILUS*) Wart, ich helfe dir! (*Sie hilft.*)
- TOXILUS Au, du tust mir weh!
- LEMNISELENIS Ist gleich wieder alles gut – (*Sie verbindet ihn.*)
- 10 MATROSA (*setzt sich.*) War das ein Tag! In aller Früh hab ich mich schon geärgert, dann hab ich die ganze Suppe verschüttet, dann bin ich auf der Treppe ausgerutscht und dann das, dann das!
- EIN HERR (*erscheint rechts.*)
- DIE DREI (*erblicken ihn, und MATROSA verbeugt sich.*)
- 15 DER HERR Ich bitt euch, Bruder und ihr Schwestern, seid etwas ruhiger! Ich muß mich nämlich sammeln.
- MATROSA Wir sind schon ganz still.
- DER HERR Ich danke euch! (*ab nach rechts*)
- TOXILUS Wer war denn das?
- 20 MATROSA Ich weiß nicht, wie er heißt, er ist erst gestern gekommen. Ich weiß nur, daß er Briefe schreibt.
- LEMNISELENIS An eine Frau?
- MATROSA Nein, er schreibt Briefe, so gleich an ganze Städte. Zum Beispiel, an die Korinther –
- 25 (*Stille*)
- LEMNISELENIS (*sitzt neben TOXILUS und hat ihren Arm um seine Schultern gelegt.*) Schön ist es hier. Liebst du mich?
- TOXILUS (*lächelt.*) Nein. Gar nicht –
- LEMNISELENIS Oh, jetzt gehts mir gut! Plötzlich bin ich reich. Was gehört mir nicht alles! Das Meer und die Luft, die Wolken, der Mond und die silbernen Farben der Nacht! Das alles hast du mir geschenkt. Ich danke dir.
- 30 TOXILUS (*innig*) Dank mir nicht, das halt ich nicht aus –
- DER HERR (*erscheint wieder rechts.*) Ich möchte euch doch sehr bitten, etwas stiller zu sein, es ist unmöglich bei euerem Lärm, einen richtigen Satz zu schreiben. Redet doch nicht so viel, Gott hört euch auch, wenn ihr schweigt! (*wieder ab nach rechts*)
- 35 DIE DREI (*gehen schweigend zur Ruh: MATROSA streckt sich auf der Bank aus, LEMNISELENIS lehnt ihren Kopf an TOXILUS' Brust; sie will nochmal etwas sagen, doch er gebietet ihr stumm, zu schweigen; so schlafen sie ein, und die Ampel geht langsam aus.*)
- 40

(Vorhang)

45

Ende.

Chronologisches Verzeichnis

Konzeption 1: *Ein Sklavenball* – Butlerus

H¹ = ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 1

1 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), gefaltet, blaue Tinte

TS¹ = fragm. Fassung des I. Aktes (links)

E¹ = Figurenliste (rechts oben)

Die ersten Textausarbeitungen zum Stück *Ein Sklavenball* sind auf BS 28 [3], Bl. 1 überliefert. Aufgrund der Verteilung des Textes auf dem Blatt lässt sich schließen, dass Horváth zunächst den Text von TS¹ notiert und erst danach das Figurenverzeichnis von E¹ erstellt hat.

Unter dem Titel „Ein Sklavenball. Operette in drei Akten“ sind in TS¹ mehrere für das Stück zentrale Elemente notiert, die bis in die letzten Textfassungen beibehalten werden, etwa die Situierung des ersten Aktes im Hafen, die bevorstehende Abfahrt der Herrschaft sowie das Panorama einer Sklavenhaltergesellschaft. Bereits in dieser frühen Textstufe bedient sich Horváth der – wohl von Plautus inspirierten – Versifizierung der Dialoge, ein ungewöhnliches Element in Horváths Dramengestaltung. Ebenfalls ungewöhnlich ist die gewählte Gattung der Operette, die im Verlauf der Textgenese auch durch den wiederholten Einsatz von Liederinlagen kenntlich wird. Explizit scheint der Gattungsname allerdings nur noch in E² auf. Die später entstandenen Titellentwürfe K³/E¹ und E² nennen wie auch die Gesamt- bzw. Endfassung des Stückes (K³/TS⁹ und K⁴/TS²/A³) keine Gattungsbezeichnung mehr.

Das neben TS¹ notierte Figurenverzeichnis E¹ dokumentiert sowohl Horváths Anlehnung an die Komödien des Plautus als auch die von ihm geplanten Umakzentuierungen der Figuren. Diese erhalten zumeist sprechende Namen, genannt werden K.R. Thago, Invidia, Cont d'Ottieri, Butlerius, Sagistio (bei Plautus Sagaristio), Pägmium, Lemniseris, deren Dienerin, der Parasit, dessen Tochter, der Sklavenhändler sowie dessen Buchhalter (zu den Figuren vgl. auch das Vorwort in diesem Band). Wenngleich die meisten Figuren später umbenannt werden, entspricht das notierte Ensemble im Wesentlichen demjenigen der Endfassung (K⁴/TS²/A³). Von den genannten Figuren wird die Figur des Buchhalters alsbald wieder aus dem Stück entfernt. An handlungswichtigen Figuren kommt im weiteren Verlauf nur noch die des Praetors hinzu, und die in TS¹ als Sklavenpeitscher bezeichnete Figur erfährt als Aufseher eine höhere Wertigkeit.

Die auffälligste Abweichung zum fertigen Stück in diesem Verzeichnis bildet die Figur des Parasiten. Bis zu den ersten Textstufen des dritten Aktes hat Horváth den Auftritt dieser für die römische Komödie charakteristischen Figur vorgesehen (zuletzt in K³/TS³/A³), sie aber schließlich aus dem Stück entfernt und nur in der Klage Lemniselenis' über ihren Vater im ersten Akt (vgl. zuletzt K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 14f.) erwähnt. Im Zuge der Neukonzeption des Stoffes in *Pompeji* erhält die Figur eine zentrale Rolle. Abweichend benannt sind in diesem Figureninventar Invidia (ab E³ Idiotima), Butler(i)us, dessen Umbenennung zu Toxilus den Übergang zu Konzeption 2 markiert (vgl. K¹/TS³/A¹³) und Cont d'Ottieri. Diese Figur wird in Anspielung auf Plautus' *Miles gloriosus* in K²/TS¹/A⁴ zu Gloriosus umbenannt. Horváth dürfte aber schon den Namen Cont d'Ottieri aus seiner Lektüre der Plautus-Übersetzung

Ludwig Gurlitts mitgenommen haben: Gurlitt beschreibt in der Vorbemerkung zu seiner Übersetzung des *Miles gloriosus*, es handle sich bei den Vertretern dieser Figur um „Condottieri“ (vgl. Plautus 1920/22, Bd. 3, S. 93). Da Horváth bereits in sehr frühen Textstufen Material aus dieser Übersetzung des *Miles gloriosus* für seine Zwecke adaptierte (vgl. TS³/A²/BS 29 a [2], Bl. 5), war ihm diese Charakterisierung der Figur mit Sicherheit bekannt. Die in E¹ noch bestehende Unterscheidung zwischen der Tochter des Parasiten auf der einen und Lemniseris auf der anderen Seite folgt vermutlich aus dem noch unmittelbaren Anschluss an den *Persa* des Plautus, dem für Horváths Arbeit wichtigsten Stück. Dort sind die Hetäre Lemniselenis und die Parasitentochter Lukris zwei getrennte Figuren. Ihre Verschmelzung zur Lemniselenis von *Ein Sklavenball* und *Pompeji* dürfte bereits in den folgenden Entwürfen geschehen sein, da eine von Lemniselenis zu unterscheidende Tochter des Parasiten nach E¹ nicht mehr erwähnt wird.

H² = ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 2–8

7 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), blaue Tinte, Paginierung 1–7

TS² = fragm. Fassung des I. Aktes

Mit TS² liegt eine erste umfangreichere Ausarbeitung des in TS¹ exponierten ersten Aktes vor. Anhand der Verwendung von blauer Tinte sowie der Figurennamen Invidia (ab E³ bzw. TS³/A² Idiotima) und Lemniseris (ab TS³/A⁸ Lemniselenis) lässt sich TS² klar der frühen Arbeitsphase von Konzeption 1 zuordnen. Horváth notiert hier keinen Stück- bzw. Akttitel, sondern stellt dem Text nur die römische Ziffer „I.“ voran. Der hier ausgearbeitete Handlungsverlauf des ersten Aktes wird bis zur Einführung des lebenden Bildes in Konzeption 4 weitgehend beibehalten: Einem Dialog zwischen dem Aufseher und einem alten Sklaven folgen die Auftritte Invidias und Cont d'Ottieris, anschließend kündigt Butlerus den Auftritt von K.R. Thago und Lemniseris an. Thago eröffnet Lemniseris, dass er sie weiterverkaufen will. Der Text von TS² schließt auf Bl. 8 mit einigen Notizen zum weiteren Verlauf des Aktes: Auf einen Dialog zwischen Lemniseris und ihrer noch unbenannten Dienerin folgt eine Unterhaltung zwischen Butlerus und Lemniseris, in der dieser ihr ankündigt, sie freikaufen zu wollen. Daneben notiert Horváth einen kurzen Dialog zwischen den beiden zum geplanten zweiten Akt „Beim Sklavenhändler“. Die hier gefasste Idee, ein Bild beim Sklavenhändler bzw. am Sklavenmarkt spielen zu lassen, wird im Verlauf der Entstehung von *Ein Sklavenball* fallen gelassen und erst im Kontext der weiteren Bearbeitung des Stoffes in *Pompeji* wieder aufgenommen (vgl. K⁵/E¹–E⁵). Zwar finden sich mit K²/E¹ und K²/TS⁴ dazu weitere Überlegungen, das abgeschlossene Stück spielt am Ende aber ausschließlich vor der Villa des K.R. Thago. Die spätestens mit K²/TS⁶ vorgenommene Verlagerung des dritten Aktes (dort noch: Bildes; zur Änderung der Benennung vgl. die jeweiligen Kommentare zu TS³/A¹¹ sowie zu K³/TS¹, E¹ und E²) dorthin korrespondiert überdies, als Einheit des Ortes verstanden, mit der ab K³/TS⁸/A⁶/BS 30 a, Bl. 2 vermerkten Stückdauer „[i]nnerhalb vierundzwanzig Stunden“. Ob diese am klassischen Drama orientierte Einheit von Ort, Zeit und Handlung bewusst angestrebt wurde, lässt sich am überlieferten Material zwar nicht explizit belegen, die Textentwicklung zusammen mit der intensiven Plautus-Rezeption Horváths legt diese jedoch nahe.

H³ = ÖLA 3/W 90 – BS 28 [1], Bl. 1

1 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), blaue Tinte

E² = fragm. Strukturplan (links)

E³ = Figurenliste (rechts oben)

Die auf BS 28 [1], Bl. 1 überlieferten Entwürfe E² und E³ sind mit der für die früheste Arbeitsphase charakteristischen blauen Tinte gefertigt. In E² wiederholt Horváth den in TS¹ genannten Titel „Ein Sklavenball. Operette“ und ergänzt diesen um eine Notiz zum Schauplatz des ersten Teiles. Der Strukturplan bleibt fragmentarisch, die Bearbeitung wird bereits nach dieser Notiz wieder abgebrochen.

Mit E³ ist eine Figurenliste überliefert, die sich vermutlich ausschließlich auf den ersten Akt bezieht. Aufgrund der Eintragung des Figurennamens Idiotima ergibt sich die Abgrenzung von den zuvor gereihten Materialien, die für diese Figur noch den Namen Invidia verzeichnen. Der Figurenname Idiotima wird in allen folgenden Ausarbeitungen beibehalten. Da in E³ nach wie vor der Figurenname Lemniseris verwendet wird, kann das Blatt vor TS³/A⁸ gereiht werden. Dort wird der Figurenname zu Lemniselenis geändert. Die Liste vermerkt überdies erstmals die Figuren des Aufsehers und des „Uralten“. Gemeint ist damit die zuerst in TS³/A¹ aufscheinende und bis K³/TS¹ in wechselnden Konfigurationen beibehaltene Nebenfigur des Uralten Sklaven, der in der Gesamt- bzw. der Endfassung nur noch als stumme Figur unter der Bezeichnung „Alter Sklave“ im Rahmen einer Regieanweisung zu Beginn des Stückes vorkommt (vgl. K³/TS⁹/BS 29 a [1], Bl. 11 bzw. K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 6). Die Figur des Aufsehers wiederum ist eine Abwandlung des in TS¹ agierenden „Sklavenpeitschers“, der als wichtige Nebenfigur sowohl in *Ein Sklavenball* als auch später in *Pompeji* anzutreffen ist.

T¹ = ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 1–7, 12, ÖLA 3/W 94 – BS 29 a [2], Bl. 1–7, ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 1–9, ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 2, 3, 5, 9, ÖLA 3/W 97 – BS 29 a [5], Bl. 1–5, ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 2, 7, ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 8, 11

Insgesamt 37 Blatt, davon 18 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), 1 Blatt unliniertes Papier (345 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (52 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (324 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (210 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (278 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (235 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (343 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (110 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (500 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (422 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (374 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (157 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (283 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (180 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (122 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (54 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (175 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (354 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (431 × 210 mm), geschnitten und geklebt, Eintragungen mit blauer und schwarzblauer Tinte sowie rotem Buntstift und Bleistift; masch. Paginierung jeweils 8 auf BS 29 a [1], Bl. 6, 12, masch. Paginierung 7 auf BS 29 a [1], Bl. 5, hs. Paginierung 5 auf BS 29 a [1], Bl. 12; masch. Paginierung 1–7 auf BS 29 a [2], Bl. 1–7; masch. Paginierung 1, 2, 6–12 auf BS 29 a [3], Bl. 1–9, hs. Paginierung 3 auf BS 29 a [3], Bl. 3, überklebte masch. Paginierung 5 auf BS 29 a [3], Bl. 2; masch. Paginierung 4, 6 auf BS 29 a [4], Bl. 9, 5, überklebte masch. Paginierung 9 auf BS 29 a [4], Bl. 5, überklebte hs. Paginierung 6 auf BS 29 a [4], Bl. 5; masch. Paginierung 10–14 auf BS 29 a [5], Bl. 1–5;

- masch. Paginierung 8 auf BS 29 a [7], Bl. 2; masch. Paginierung 5, 8 auf BS 30 a, Bl. 8, 11, überklebte masch. Paginierung 5 auf BS 30 a, Bl. 8
- TS³/A¹ = fragm. Fassung des ersten Aktes konstituiert durch BS 29 a [2], Bl. 1, 2 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)
- TS³/A² = fragm. Fassung des ersten Aktes konstituiert durch BS 29 a [2], Bl. 1–4, BS 29 a [3], Bl. 2, BS 29 a [2], Bl. 5–7 (Korrekturschicht: blaue Tinte; vgl. Simulationsgrafik)
- TS³/A³ = fragm. Fassung des ersten Aktes konstituiert durch BS 29 a [2], Bl. 1–4, BS 29 a [3], Bl. 2, 3, BS 29 a [1], Bl. 1 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)
- TS³/A⁴ = fragm. Fassung des ersten Aktes konstituiert durch BS 29 a [2], Bl. 1–4, BS 29 a [3], Bl. 2, 3, BS 29 a [1], Bl. 1 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)
- TS³/A⁵ = fragm. Fassung des ersten Aktes konstituiert durch BS 29 a [2], Bl. 1–4, BS 29 a [3], Bl. 2, 3, BS 29 a [1], Bl. 1, BS 29 a [3], Bl. 4, 5 (Korrekturschicht: blaue Tinte; vgl. Simulationsgrafik)
- TS³/A⁶ = fragm. Fassung des ersten Aktes konstituiert durch BS 29 a [2], Bl. 1–4, BS 29 a [3], Bl. 2–4, 6–9 (Korrekturschicht: blaue Tinte; vgl. Simulationsgrafik)
- TS³/A⁷ = fragm. Fassung des ersten Aktes konstituiert durch BS 29 a [2], Bl. 1–4, BS 29 a [3], Bl. 2, 3, BS 29 a [4], Bl. 2 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)
- TS³/A⁸ = fragm. Fassung des ersten Aktes konstituiert durch BS 29 a [2], Bl. 1–4, BS 29 a [3], Bl. 2, 3, BS 29 a [4], Bl. 2, 9, BS 30 a, Bl. 8, BS 29 a [1], Bl. 12, 7, 4 (Korrekturschicht: blaue Tinte; vgl. Simulationsgrafik)
- TS³/A⁹ = fragm. Fassung des ersten Aktes konstituiert durch BS 29 a [2], Bl. 1–4, BS 29 a [3], Bl. 2, 3, BS 29 a [4], Bl. 2, 9, BS 30 a, Bl. 8, BS 29 a [1], Bl. 12, 7, BS 29 a [4], Bl. 5, 3, BS 29 a [1], Bl. 3, 2 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)
- TS³/A¹⁰ = Fassung des ersten Aktes konstituiert durch BS 29 a [2], Bl. 1–4, BS 29 a [3], Bl. 2, 3, BS 29 a [4], Bl. 2, 9, BS 30 a, Bl. 8, BS 29 a [1], Bl. 12, 7, BS 29 a [4], Bl. 5, 3, BS 29 a [1], Bl. 3, BS 29 a [5], Bl. 1–5 (Korrekturschicht blaue und schwarzblaue Tinte; vgl. Simulationsgrafik)
- TS³/A¹¹ = fragm. Fassung des ersten Bildes konstituiert durch BS 29 a [3], Bl. 1–3, BS 29 a [4], Bl. 2, 9, BS 30 a, Bl. 8, BS 29 a [1], Bl. 12, 7, BS 29 a [4], Bl. 5, 3 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)
- TS³/A¹² = fragm. Fassung des ersten Bildes konstituiert durch BS 29 a [3], Bl. 1–3, BS 29 a [4], Bl. 2, 9, BS 30 a, Bl. 8, BS 29 a [1], Bl. 12, 7, BS 29 a [4], Bl. 5, 3, BS 29 a [1], Bl. 5, 6 (Korrekturschicht blaue und schwarzblaue Tinte; vgl. Simulationsgrafik)
- TS³/A¹³ = fragm. Fassung des ersten Bildes konstituiert durch BS 29 a [3], Bl. 1–3, BS 29 a [4], Bl. 2, 9, BS 30 a, Bl. 8, BS 29 a [1], Bl. 12, 7, BS 29 a [4], Bl. 5, 3, BS 29 a [1], Bl. 5, BS 29 a [7], Bl. 2, BS 30 a, Bl. 11, BS 29 a [7], Bl. 7 (nicht gedruckt; vgl. Simulationsgrafik)
- Druck von BS 29 a [2], Bl. 1–7 (Grundschrift) in: KW 10, S. 359–364.
- Druck von BS 29 a [3], Bl. 1–5 (Grundschrift) in: KW 10, S. 350–355.
- Druck von BS 29 a [3], Bl. 6–9 (Grundschrift) in: KW 10, S. 356–359.

In TS³ erstellt Horváth eine masch. Textstufe des ersten Aktes bzw. (ab A¹¹) Bildes. Wie auch bei anderen Stücken zu beobachten, erarbeitet er dafür zunächst einige Typoskriptblätter, die er im Anschluss hs. überarbeitet. Ausgehend von diesen Korrekturen tippt Horváth neue Blätter und montiert diese mittels Klebstoff zusammen mit aus bereits bestehenden Blättern ausgeschnittenen Teilen. Abweichend von der Anwendung dieser Technik bei anderen Stücken (vgl. exemplarisch die Erarbeitung von *Kasimir und Karoline*, WA 4), wird die Textproduktion von *Ein Sklavenball* jedoch nur selten für hs. Entwürfe unterbrochen, die allfällige makrostrukturelle Änderungen festhalten würden. Stattdessen gehen konzeptionelle Änderungen – etwa von Figurennamen, der formalen Gliederung des Stückes oder von zentralen Handlungsmotiven – unvermittelt in den Schreibprozess ein. Dementsprechend dürfte die nur geringe Menge an überlieferten Entwürfen zu *Ein Sklavenball* nicht durch Materialverluste zustande gekommen sein, sondern in der spezifischen Textproduktion des Stückes gründen. Analog dazu ist die Entwicklung der einzelnen Akte bzw. Bilder

weniger strukturiert und bereits erstellte Fassungen sind weniger stabil als in vergleichbaren Textproduktionen. Horváth unterbricht oftmals die Arbeit an einem Akt bzw. Bild, um zu einem zuvor abgeschlossenen zurückzukehren und dort größere Änderungen vorzunehmen. Diese sprunghafte Arbeitsweise ist auch für die Werkgenese von *Pompeji* charakteristisch.

Innerhalb von TS³ liegen mehrere Ansätze vor, deren materieller Zusammenhang sich durch die verschiedenen Schnittkanten bzw. Klebenähte der Blätter herstellen lässt. Einige der hier verwendeten Blätter bleiben über einen längeren Zeitraum hinweg Bestandteil der Arbeiten zum ersten Bild und werden auch in die TS³ fortsetzenden Textstufen späterer Konzeptionen übernommen. Aufgrund des teilweise langen Verbleibs einzelner Blätter bzw. Blattteile im Produktionsprozess und der Wiederaufnahme bereits bearbeiteten Materials in spätere Konzeptionen ergeben sich insbesondere für die Arbeiten zum ersten Bild (TS³/A¹–A¹³, K²/TS¹/A¹–A¹¹ und K³/TS⁸/A¹–A⁷) Probleme bei der Schichtwahl. Für die hs. Überarbeitungen wurden, neben Bleistift und rotem Buntstift, zwei klar voneinander zu unterscheidende Tintenfarben, blau und schwarzblau, verwendet. Während die hs. Eingriffe in blauer Tinte sich relativ eindeutig der frühesten Bearbeitung (zuletzt in TS³/A¹⁰) zuordnen lassen, hat Horváth im weiteren Verlauf Blätter teilweise mehrmals mit schwarzblauer Tinte überarbeitet. Demgemäß sind die auf diesen Blättern vorhandenen Eintragungen, ergänzend zur vornehmlich am Schreibgerät orientierten Schichtwahl der *Wiener Ausgabe*, teilweise um erweiterte Überlegungen gewichtet wiedergegeben. Zur Abgrenzung tragen Zusammenhänge einzelner Korrekturen mit veränderten konzeptionellen Elementen, beispielsweise Figurennamen, ähnlicher Schreibduktus und die Fortsetzung von Eingriffen über Schnittkanten hinweg bei. In einigen Fällen bleibt der Entstehungszeitpunkt eines Eingriffes jedoch auf Vermutungen angewiesen. Hier werden die Eingriffe im letztmöglichen Ansatz, i. e. vor dem Ausscheiden bzw. der Ersetzung des jeweiligen Materials, angenommen. Die gegebenenfalls vorgenommene Gewichtung der Korrekturschichten nach den genannten Kriterien wird im Folgenden für jeden betreffenden Ansatz separat im Chronologischen Verzeichnis vermerkt und argumentiert (vgl. auch die Editionsprinzipien, in diesem Band S. 868f.).

Die inhaltliche Kontinuität der vorliegenden Textstufe ergibt sich aus dem Figurennamen des Protagonisten, Butlerus. Andere Elemente, die Horváth aus seinen ersten hs. Ausarbeitungen von TS¹ und TS² übernimmt, unterliegen hier bereits einem Wandel, wie etwa die Umbenennung der weiblichen Hauptfigur Lemniseris in Lemniselenis (A⁷ bzw. A⁸) sowie der Wechsel in der Bezeichnung der Hauptabschnitte des Stückes von „Akt“ zu „Bild“ (A¹¹).

A¹ enthält den Beginn des ersten Bildes und umfasst die den Schauplatz und das bereits im Hintergrund ablaufende Bühnengeschehen umreißende Szenenanweisung sowie den ersten Teil des Dialogs zwischen dem Aufseher und dem Uralten Sklaven. Ursprünglich dürfte hier mehr Text vorgelegen haben, da das den Text fortsetzende Blatt BS 29 a [2], Bl. 2 für A² zerschnitten und montiert worden ist. Ein passender Anschluss an den zuerst erstellten oberen Teil des Blattes ist nicht erhalten. Für das Lied des Aufsehers („Es taget aus dem Osten“) dürfte Horváth auf das *Morgenlied* aus August Heinrich Hoffmann von Fallerslebens Sammlung *Gedichte* (1843) bzw. verschiedene ähnliche Volkslieder zurückgegriffen haben.

In A² klebt Horváth einen neuen Teil an BS 29 a [2], Bl. 2 an und führt den Dialog zwischen dem Aufseher und dem Uralten Sklaven auf den folgenden Blättern weiter aus. Auf einem ursprünglich aus BS 29 a [2], Bl. 4 und BS 29 a [3], Bl. 2 bestehenden

Blatt betritt Idiotima die Szene. Im Zuge der weiteren Bearbeitung des später in BS 29 a [3], Bl. 2 montierten Teiles dieses Blattes wurde am unteren Ende Material abgeschnitten; zu dieser Schnittkante ist kein passender Anschluss überliefert. Aufgrund der Einrichtung des Typoskripts, der fortlaufenden Paginierung sowie der absehbaren weiteren Textentwicklung ist eine Fortsetzung der Szene auf BS 29 a [2], Bl. 5–7 plausibel. Zum Auftrittstext Cont d’Ottieris tippt Horváth „usw. Seite 103–107“ (Bl. 5). Damit verweist er unmittelbar auf eine seiner Quellen, hier die plautinische Komödie *Miles gloriosus* in der von ihm benutzten Übersetzung Ludwig Gurlitts. Die Seitenangabe umfasst dabei den Eingangsdiallog des Stückes zwischen dem Aufschneider Pyrgopolynikes und dem Parasiten Atrotrogus, die beiden vorangehend abgetippten Zeilen sind unverändert aus diesem Text entnommen (vgl. MG¹ und MG²). Nach dem Disput zwischen Cont d’Ottieri und Idiotima und einem Lied des Galeerensklaven tritt Butlerus auf, der die Verspätung K.R. Thagos ankündigt. Idiotima und Cont d’Ottieri betreten nun das Schiff und Butlerus beginnt einen Monolog, in dem er seine Lebensgeschichte ausbreitet. Der ausgearbeitete Text bricht am Fuß von Bl. 7 im Satz ab, hier ist von Textverlust auszugehen. Die Blätter wurden anschließend mit blauer Tinte in einigen Details überarbeitet.

A³ führt den in A² nur teilweise erhaltenen Auftrittsmonolog Idiotimas auf einem später (in A¹¹) mit BS 29 a [3], Bl. 2 verklebten Teil fort und erweitert den Text beträchtlich. Den anschließenden Auftritt Cont d’Ottieris führt Horváth nun textlich aus, wofür er auf den in A² vermerkten Text des *Miles gloriosus* zurückgreift. Das ursprünglich mit dem oberen Teil von BS 29 a [3], Bl. 3 zusammengehörige Blatt BS 29 a [1], Bl. 1, das den Dialog zwischen Idiotima und Cont d’Ottieri enthält, wurde im Verlauf der Bearbeitung aus insgesamt drei Teilen zusammengesetzt, deren Anschlussstücke nicht überliefert sind. Dementsprechend sind für den weiteren Verlauf von A³ und A⁴ an dieser Stelle jeweils Textverluste anzunehmen.

Mit der Anstückelung eines letzten Teiles von BS 29 a [1], Bl. 1 in A⁵ wird der Dialog zwischen Idiotima und Cont d’Ottieri weitergeführt. Danach fehlt neuerlich ein Blattteil, der Text dürfte demgemäß auf dem unteren Teil von BS 29 a [4], Bl. 4, zu dem keine passende Schnittkante für einen vorangehenden Textanschluss überliefert ist, fortgesetzt worden sein. BS 29 a [3], Bl. 4, 5 zeigen den ersten Auftritt von K.R. Thago und Lemniseris (später Lemniselenis). Die Szene wird, auf Lemniseris’ Replik „Das glaub ich Euch nicht, Herr Präsident“ (Bl. 4) folgend, mit zahlreichen Varianten ergänzt, die allerdings wohl erst mit A⁶ eingefügt werden, nach dem das dann montierte Blatt im Übergang zu A⁷ aus dem Produktionsprozess ausscheidet. Auch eine vom Schreibduktus her sehr ähnliche Einfügung auf dem erst in A⁶ angeklebten oberen Teil des Blattes deutet auf diesen Bearbeitungsverlauf hin. Auf BS 29 a [3], Bl. 5 bricht Horváth die Ausarbeitung ab und ergänzt hs. einige Repliken, die sich nur schwer mit späteren Textstufen in Verbindung bringen lassen. Der Ausspruch Butlerus’, er habe „nichts gegen die Patrizier von Rasse, alles aber gegen die Patrizier von Kasse“ (Bl. 5) spielt vermutlich auf die bereits bei Gurlitt so notierte „Herrennatur“ des Sklaven Toxilus in seiner Vorbemerkung zu Plautus’ *Persa* an (vgl. PER¹). In ähnlicher Form wird dieser Ausspruch nochmals in K²/TS¹/A⁹/BS 28 [3], Bl. 16, als Gegenstück zum „Patrizier der Rasse“ erwähnt. Der angeschlagene Ton gegen die „Patrizier von Kasse“ findet sich in anderer Formulierung später in Repliken Bagnios (erstmalig in K²/TS³) bzw. in den Dialogen zwischen Dordalus und dem Praetor (explizit in K³/TS³/A⁴/BS 29 c [2], Bl. 10, vgl. auch die Ausformulierung in der Gesamt- bzw. Endfassung, K³/TS⁹ bzw. K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 40) sowie in der im

Verlauf der Bearbeitung zusehends mit martialisch-revolutionärer Rhetorik aufgeladenen Ansprache Lemniseris' vor den Sklaven (vgl. die entsprechende Stelle ab K³/TS⁷/A⁵/BS 29 c [3], Bl. 2).

Die in der Einfügung am Fuß von BS 29 a [3], Bl. 5 noch notierte Figur namens Eis kommt im weiteren Verlauf der Werkgenese von *Ein Sklavenball* nicht mehr vor, aufgrund ihrer Replik, die sie als „Dienerin einer Sklavin“ und „Zuwag“ kennzeichnet, dürfte es sich hierbei um einen frühen Entwurf der Matrosa-Figur (zuerst in A⁸/BS 29 a [4], Bl. 2, 9; vgl. auch die „Hetärenzofe“ in E¹ bzw. die „Dienerin“ in E³) handeln. Horváth notiert den Figurennamen „Eis“ noch einmal in K⁶/TS¹² in der Werkgenese von *Pompeji* als Namen einer zu versteigernden Sklavin auf dem Sklavenmarkt, verwendet ihn aber in der Folge nicht mehr. Bei der mit „Verbrecher“ benannten Figur dürfte es sich wiederum um eine Vorform von Sagaristio, später Bagnio (ab K²/TS²/A²), handeln.

In A⁶ ersetzt Horváth BS 29 a [1], Bl. 1 durch ein neues Blatt, das er an BS 29 a [3], Bl. 3 anklebt. Obwohl der Text von BS 29 a [1], Bl. 1 keine hs. Korrekturen aufweist, wurde der neue Text merklich verändert. Der bereits in A⁵ verwendete Teil von BS 29 a [3], Bl. 4 wird auf ein neues Blatt aufgeklebt, wohl um den durch die Textänderungen auf Bl. 3 bedingten neuen Übergang herzustellen. In diesem Ansatz muss überdies ein neues Blatt mit der Pagina 8, das BS 29 a [3], Bl. 5 ersetzt, vorgelegen haben, da sich BS 29 a [3], Bl. 6–9 mit der Paginierung 9–12 aufgrund der letztmaligen Verwendung des Figurennamens Lemniseris nur in diesem Ansatz sinnvoll an den bestehenden Text anschließen lassen. Abschließend fügt Horváth auf BS 29 a [3], Bl. 3 hs. neuen Text mit blauer Tinte ein und notiert auf Bl. 4 mit derselben Tinte einige Varianten zur Ausgestaltung des Dialogs zwischen Lemniseris und Thago, die er im Lauf der folgenden Ansätze schrittweise in den bestehenden Text einpasst.

Der Überarbeitungsvorgang an dieser Stelle zeigt exemplarisch das Zusammenfallen von Entwurfs- und Ausarbeitungsakt in der Entstehung von *Ein Sklavenball*: Anstatt den bestehenden Text definitiv zu tilgen und durch hs. neu eingefügten zu ersetzen, bleiben mehrere Varianten bestehen, die erst in der Umsetzung auf ein neues Typoskript in eine definitive lineare Form aufgelöst werden. Der anschließende Text auf BS 29 a [3], Bl. 6–9 führt den Dialog von Lemniseris und Thago fort und zeigt schließlich den Abgang der Herrschaft auf das Schiff. Im folgenden Dialog versucht Butlerus mit Lemniseris anzubändeln, wird von dieser aber zurückgewiesen (vgl. TS²). Im Verlauf des Gesprächs wird zum ersten Mal das Christentum thematisiert, von dem Lemniseris über einen Fremden erfahren haben will. Die Verbindung der christlichen Thematik mit der Dienerin Matrosa wird von Horváth erst in den folgenden Bearbeitungen eingeführt (vgl. die Eintragung in K²/TS⁴). Das Bild endet hier noch mit einem Auftritt des Sklavenhändlers bei der Villa, spätere Arbeiten (vgl. K²/E¹ und TS⁴) sehen ein eigenes Bild „Sklavenmarkt“ vor, das danach wieder gestrichen und durch den Auftritt des Sklavenhändlers vor der Villa ersetzt wird (vgl. K²/TS⁶ bzw. K³/TS¹). Ein eigenes Bild „Sklavenmarkt“ findet sich erst wieder in den Arbeiten zu *Pompeji*.

In A⁷ beginnt Horváth mit BS 29 a [4], Bl. 2 eine neuerliche Überarbeitung der Auftritts- und Verabschiedungsszene von Thago und Lemniseris. Die Figur wurde vermutlich hier bereits zu Lemniseris umbenannt, wie der in A⁸ unmittelbar danach angeklebte und auf BS 29 a [4], Bl. 9 fortgesetzte Blattteil nahelegt. Sowohl zur oberen wie auch zur unteren Schnittkante dieses Blattteiles von BS 29 a [4], Bl. 2 sind keine passenden Anschlüsse zu anderen Blattteilen überliefert. Da der Text aber

bruchlos von BS 29 a [3], Bl. 3 auf diesen Blattteil übergeht, dürfte es sich dabei zuvor um den oberen Teil eines Blattes gehandelt haben, von dem Horváth später nur den die Paginierung enthaltenden Kopf abgetrennt hat. Dementsprechend liegt an dieser Stelle kein Textverlust vor.

Der in A⁷ eingefügte Blattteil wird in A⁸ auf ein weiteres, aus einem nicht überlieferten Blattteil, dem untersten Teil von BS 29 a [4], Bl. 2, einem vollständig überklebten Teil von BS 29 a [4], Bl. 9 und einem Teil von BS 30 a, Bl. 8 bestehendes Blatt aufgeklebt. Der obere, nicht überlieferte Teil des so entstandenen montierten Blattes wird später, vermutlich in Zusammenhang mit einer in K²/TS¹/A⁴ neu hergestellten Klebung, abgetrennt, was durch eine auf den beiden übereinanderliegenden Blattteilen gleichförmig verlaufende Schnittkante belegt ist. Unterhalb des aus A⁷ übernommenen und in A⁸ aufgeklebten Blattteiles BS 29 a [4], Bl. 2 befindet sich, bedingt durch die Montage, ein mit blauer Tinte gestrichener und nun überklebter Rest einer getippten Replik: „Das Beseelteste weit und breit.“ Die Replik entspricht einem Teil der auf A⁶/BS 29 a [3], Bl. 4 notierten Antwort Cont d’Ottieris auf die dort wie auch auf BS 29 a [4], Bl. 2 vermerkte Replik Idiotimas: „Ach! Ists wieder dieses kleine Dirnchen?“ Die genaue werkgenetische Einordnung dieser Replik ist schwierig. Eventuell war der in A⁸ hinzugefügte Teil von BS 29 a [4], Bl. 2 zunächst Teil der Fortsetzung des in A⁷ eingefügten Teiles desselben Blattes, das Horváth aber nach dieser Replik abgebrochen und den Rest für die neue Fortführung der Szene verwendet hat. Die Replik wäre dementsprechend nur deshalb erhalten geblieben, weil ansonsten nicht ausreichend Platz für die Anbringung des Klebstoffes zur Montage des erst für die Bearbeitung von A⁸ getippten Textes, beginnend mit „Na, chacun a son gout!“, vorhanden gewesen wäre. Da der zu dieser Replik überleitende Teil (vgl. den entsprechenden Dialogverlauf in A⁶) nicht überliefert ist, kann dieser Zusammenhang nur vermutet werden. Auch die bestehende Schnittkante oben liefert hierfür keine Anhaltspunkte, da für die Anbringung eines weiteren Teiles dieses Blattes in K²/TS¹/A⁴ die bestehenden Teile beschnitten wurden und folglich über eine völlig gleichförmige Schnittkante verfügen. Möglicherweise hat also an dieser Stelle zwischen A⁶ und A⁷ ein weiterer Ansatz vorgelegen, der sich allerdings nicht mehr zweifelsfrei nachweisen lässt.

In A⁸ folgt nun, wie vermerkt, auf den mit BS 29 a [4], Bl. 2 verklebt überlieferten Teil ein Teil von BS 29 a [4], Bl. 9, der später im Zusammenhang mit der Umarbeitung zur Gloriosus-Figur (K²/TS¹/A⁴) in Konzeption 3 (K³/TS⁸/A⁴) vollständig überklebt wurde. Der überklebte Teil gehörte ursprünglich mit einem Teil von BS 30 a, Bl. 8 zusammen. Mit diesem Blattteil liegt zugleich das früheste Textmaterial vor, das auch in die Endfassung übernommen wird. Der als Bestandteil von BS 30 a, Bl. 8 erhaltene Abschnitt wurde im Verlauf der späteren Montage ebenfalls unten beschnitten. Allerdings dürfte hier kein Text verloren gegangen, sondern nur der leere Rand zur Herstellung der Montage abgetrennt worden sein, wie ein Vergleich der Textfortführung des in A⁸ hier anschließenden Blattes bestehend aus BS 29 a [1], Bl. 12, 7 und 4 mit dem ab K²/TS¹/A⁶ an BS 30 a, Bl. 8 anschließenden Teil desselben Blattes nahelegt. Eine überklebte Pagina 5 auf dem erst sehr spät, in der Umarbeitung zur Endfassung K²/TS²/A³, unten angeklebten Teil belegt die ehemalige Eigenständigkeit dieses Blattteiles und stützt diese Annahme (vgl. dazu auch den Kommentar zu K²/TS¹/A⁶ff.). Der neu geschaffene Text zum Dialog zwischen Thago und Lemniseleenis auf BS 29 a [1], Bl. 4 wurde im Anschluss mit blauer Tinte überarbeitet. Auch hier lässt Horváth wieder mehrere Varianten parallel bestehen und entscheidet sich erst im weiteren Verlauf der Bearbeitung für einen definitiven Textverlauf.

Mit BS 29 a [4], Bl. 2, 9 liegt in A⁸ überdies die erste Erwähnung der für das abgeschlossene Stück *Ein Sklavenball* sowie vor allem für das spätere *Pompeji* so zentralen Figur der Matrosa vor. Bisherige Hinweise auf die Figur erschöpften sich zu meist noch in der bloßen Funktionszuweisung („Hetärenzofe“ in E¹ bzw. „[i]hre [i. e. Lemniseris'] Dienerin“ in E³). Den in einer Notiz am Ende von A⁵ kurzzeitig erwogenen Figurennamen Eis (vgl. den Kommentar oben) hat Horváth offensichtlich nicht weiter verfolgt. Die Figur der Matrosa ist zu diesem Zeitpunkt der Textgenese noch nicht als prototypische Christin charakterisiert (vgl. dazu den Kommentar zu K²/TS⁴), ihre dramaturgische Funktion erschöpft sich vorläufig noch in ihrer Rolle als Wächterin Lemniseleis' (vgl. etwa A¹⁰).

A⁹ setzt die umfänglichen hs. Korrekturen zum Dialog zwischen Thago und Lemniseleis über ihre Rückkehr zum Sklavenhändler Dordalus aus A⁸/BS 29 a [1], Bl. 4 masch. um. Dafür schneidet Horváth Bl. 4 ab und klebt einen neuen Teil von BS 29 a [1], Bl. 7 an. Der Text wird im selben Ansatz auf einem aus Teilen der später montierten Blätter BS 29 a [4], Bl. 5, 3 und den Teilen BS 29 a [1], Bl. 3, 2 bestehenden Blatt mit der Pagina 9 weitergeführt.

In A¹⁰ wird BS 29 a [1], Bl. 2 abgetrennt und durch Bl. 3 ersetzt, auf dem die Abschiedsszene mit dem spöttischen Lied der Sklaven enthalten ist. Mit diesem Ansatz beginnt Horváth, für seine Korrekturen schwarzblaue Tinte zu verwenden. Dies lässt sich durch die anschließenden Blätter BS 29 a [5], Bl. 1–5 feststellen, die aufgrund ihrer Paginierung (vgl. die Adaptierung ab A¹¹) nur in diesem Ansatz Verwendung gefunden haben können und bereits auf Bl. 1 einen Übergang der Korrekturen von blauer zu schwarzblauer Tinte erkennen lassen. Frühestens auf diesen Zeitpunkt ist damit die Verwendung der schwarzblauen Tinte auf den bereits in den vorangegangenen Ansätzen eingefügten Blättern festzulegen. Da diese Eingriffe großteils nicht mit dem konzeptionellen Status des Textes von A¹⁰ übereinstimmen, stellt sich für TS³/A¹⁰–A¹² sowie in weiterer Folge K²/TS¹/A¹–A⁴ (vgl. den Kommentar dort) ein Problem in der Schichtdarstellung, die sich nicht ausschließlich auf ein gesichertes materielles Kriterium stützen kann (vgl. auch die generelle Anmerkung zu den Spezifika der Werkgenese von *Ein Sklavenball* oben).

Da auf den neu eingefügten Blättern von A¹⁰ der Wechsel zur schwarzblauen Tinte übergangsartig vonstatten geht, ist davon auszugehen, dass im bestehenden Konvolut noch die zuvor verwendete blaue Tinte die gültige Korrekturschicht anzeigt. Die Korrekturschichtung von A¹⁰ umfasst somit für die aus A⁹ übernommenen Blätter nur die blaue Tinte und für die neu eingefügten sowohl blaue als auch schwarzblaue Tinte. Die editorische Realisierung der schwarzblauen Korrekturschicht in der Transkription der folgenden Ansätze TS³/A¹¹–A¹³ sowie den Ansätzen K²/TS¹/A¹–A⁴ (vgl. zur genaueren Differenzierung den jeweiligen Kommentar) orientiert sich vornehmlich an der konzeptionellen Einrichtung des Stückes zum Zeitpunkt des jeweiligen Ansatzes. Korrekturen, die in direktem Zusammenhang mit dem Austausch des Figurennamens Toxilus stehen, erscheinen ab K²/TS¹/A¹, im Falle des Austauschs des Figurennamens Gloriosus ab K²/TS¹/A⁴. Korrekturen in schwarzblauer Tinte, die sich nicht mit einer klar erkennbaren konzeptionellen Entwicklung in Verbindung bringen lassen bzw. deren Auftreten nicht durch weitere materielle Indizien eingegrenzt werden können (etwa die Begrenzung bzw. Teilung einer Eintragung durch eine Schnittkante, auffällige, vom restlichen Korrekturduktus merklich abweichende Streichungen sowie die Aufteilung von hs. Textblöcken und Korrekturen auf einem Blatt, die eine bestimmte Reihenfolge der Eintragungen wahrscheinlich macht), wer-

den in der Folge im Regelfall vor der Ersetzung des jeweiligen Blattes im Folgeansatz realisiert (zur editorischen Begründung der jeweiligen Korrekturschicht vgl. die Anmerkungen zum jeweiligen Ansatz).

Der auf den neu eingefügten Blättern BS 29 a [5], Bl. 1–5 fixierte Handlungsverlauf enthält in der Grundschrift bereits wesentliche Motive des späteren Stückes: Butlerus nimmt dem Aufseher die Peitsche ab und schickt ihn zu Dordalus. Im Gespräch mit Lemniselenis erfährt er von ihrem Wunsch nach Freiheit, verspricht, sie freizukaufen, und wird schließlich von Amors Pfeil getroffen. Ganz anders ist noch die Figur der Lemniselenis angelegt, die hier noch „bei einem Krieg“ (BS 29 a [5], Bl. 4) in die Sklaverei gelangt ist. Die Verschmelzung der Lemniselenis-Figur mit der in E¹ noch separat notierten Tochter des Parasiten (im *Persa* trägt sie den Namen Lukris) nimmt Horváth erst später vor (vgl. dazu die Anmerkungen zu den Korrekturschichten im Folgenden). Anschließend an eine Liedeinlage Butlerus' sollte in der Grundschrift ein Auftritt der in dieser Phase der Textentwicklung noch vorgesehenen Figur des Parasiten erfolgen. Bei dieser Figur handelt es sich ebenfalls um eine Entlehnung aus verschiedenen plautinischen Stücken bzw. der griechisch-römischen Komödie im Allgemeinen (vgl. den Kommentar zu E¹). Horváth bricht hier die Ausarbeitung ab und beginnt eine hs. Überarbeitung der Blätter. Diese ist vor allem auf den Blättern BS 29 a [5], Bl. 1, 2 sehr umfangreich. Horváth ergänzt, teilweise in einer schwer aufzuschlüsselnden Variantenschichtung, eine Reihe von Formulierungen. Der vermerkte Auftritt des Parasiten auf Bl. 5 wird wieder gestrichen, das Bild endet in der Korrekturschicht somit nach der Liedeinlage Butlerus'.

Auf BS 29 a [5], Bl. 4 indes findet sich eine hs. Eintragung, die hinsichtlich der vorgenommenen Konzeptionseinteilung sowie der hier vertretenen Annahme über die Textentwicklung irritierend ist. Am Kopf des Blattes notiert Horváth eine Variante zu Lemniselenis' Auskunft über ihre Herkunft als Tochter eines Parasiten, womit die zuvor noch separat notierten Figuren von Lemniselenis und der Tochter des Parasiten (vgl. E¹) zu einer verschmolzen werden. Die Folgereplik versieht er allerdings mit dem Figurennamen Toxilus. Dies wirft die Frage auf, ob bereits in dieser Textfassung Korrekturen vorgenommen worden sind, die den Figurennamen Butlerus durch Toxilus ersetzen. Gegen eine Änderung zu diesem Zeitpunkt spricht neben der ansonsten nicht korrigierten Verwendung des Namens Butlerus auf denselben Blättern in Grund- wie Korrekturschicht (vgl. BS 29 a [5], Bl. 2 und Bl. 5) vor allem die weitere Einrichtung des Materials in den Folgeansätzen. Aufgrund der mit A¹¹ vorgenommenen Kürzung der Nebenhandlung zwischen dem Aufseher und dem Uralten Sklaven zu einer kurzen Replik im Auftakt des Stückes entfallen mehrere Blätter, die zu einer Änderung der Seitenzahlen auf den bestehenden Blättern führen (vgl. A¹¹ff.). Daraus ergibt sich der Anschluss von Blättern in A¹², die wiederum sowohl in der Grund- als auch der Korrekturschicht den Figurennamen Butlerus führen (vgl. A¹²/BS 29 a [1], Bl. 6). Die Änderung des Figurennamens wurde somit tatsächlich erst in K²/TS¹/A¹ vorgenommen (vgl. den Kommentar dort). Aus diesem Umstand ergeben sich zwei mögliche Erklärungen für die Verwendung des Figurennamens Toxilus auf BS 29 a [1], Bl. 4: Entweder hat Horváth hier zunächst unbeabsichtigt den Figurennamen des Protagonisten aus Plautus' *Persa*, seiner wichtigsten Textgrundlage, übernommen oder er hat diese Blätter zu einem späteren Zeitpunkt nochmals bearbeitet, nachdem er sich für den Figurennamen Toxilus entschieden hat. Da Horváth in Konzeption 1 ansonsten durchgängig den Figurennamen Butlerus verwendet, scheint eine Verwechslung an dieser Stelle eher unwahrscheinlich, wenngleich er auf

diesen Blättern in einem Fall jedoch auch irrtümlich den seit A⁶ nicht mehr verwendeten Figurennamen Lemniseris verwendet (vgl. A¹⁰/BS 29 a [5], Bl. 4). Am plausibelsten erscheint die Annahme einer späteren Bearbeitung parallel zur Erarbeitung des entsprechenden Bild- bzw. Aktteils in Konzeption 2, wenngleich diese sich dort nicht sinnvoll integrieren lässt (vgl. dazu die entsprechende Textstelle in K²/TS¹/A⁹/BS 28 [3], Bl. 15, die auch die innerhalb dieser Einfügung gesetzte weitere Änderung des Textes mittels Bleistift berücksichtigt).

Da die Blätter BS 29 a [5], Bl. 1–5 in keinem der folgenden Ansätze mehr explizite Verwendung finden, wird in der vorliegenden Transkription von A¹⁰ die Korrekturschicht in schwarzblauer Tinte mit abgebildet. Die textliche Umsetzung eines Großteils der hier eingefügten Korrekturen auf neuem Material findet erst merklich später statt (beginnend mit K²/TS¹/A⁶), nur die neuerliche Ausarbeitung der Reaktion des Aufsehers auf das Spottlied der Sklaven und der anschließende Dialog mit Butlerus/Toxilus erfolgt bereits in der vorliegenden Konzeption mit A¹² bzw. A¹³. Die nicht sinnvoll in Konzeption 1 einzuordnende Einfügung von Text mit dem Figurennamen Toxilus auf BS 29 a [5], Bl. 4 ist aufgrund der oben genannten Gründe nicht Teil der vorliegenden Korrekturschicht von A¹⁰.

In A¹¹ nimmt Horváth einen umfangreichen Eingriff an der Gestaltung des Stückbeginns vor und ändert die Bezeichnung von „Akt“ zu „Bild“, was er bereits in der Grundschrift des neu eingefügten Blattes BS 29 a [3], Bl. 1 umsetzt. Vorbereitet war die Änderung bereits in A¹⁰/BS 29 a [5], Bl. 5, wo der hs. eingetragene Schluss „Ende des ersten Bildes“ lautet. Diesen Wechsel wird Horváth in weiterer Folge allerdings wieder rückgängig machen, wie spätere Bearbeitungen (vgl. den Übergang von K²/TS⁶ zu K³/TS¹) sowie die Gesamt- bzw. Endfassung des Stückes zeigen (vgl. K³/TS⁹ bzw. K⁴/TS²/A³). Die das Stück eröffnende Nebenhandlung zwischen dem Aufseher und dem Uralten Sklaven der Blätter BS 29 a [2], Bl. 1–4 wird in diesem Ansatz auf eine kurze Regieanweisung bzw. Replik des Aufsehers gekürzt (BS 29 a [3], Bl. 2, vgl. den Abdruck in A¹²). Stattdessen folgt direkt auf das Lied des Aufsehers der Auftritt Idiotimas, der mittels eines oben angeklebten Teils von BS 29 a [3], Bl. 2 an Bl. 1 anschließt. Horváth übernimmt dafür das bereits erarbeitete Material aus den vorherigen Ansätzen. Der bisher als eigenständiges Blatt fungierende unterste Teil von BS 29 a [3], Bl. 2 mit der Pagina 5 wird an die beiden oberen Teile des Blattes angeklebt, wobei die Pagina überklebt wird. Auf den übrigen Blättern korrigiert der Autor die Seitenzahlen entsprechend dem nun geringeren Umfang des Stückbeginns, wofür er ausschließlich schwarzblaue Tinte verwendet. Anhand der hs. Korrektur der masch. Pagina 9 zu 6 auf dem oberen Blattteil von BS 29 a [4], Bl. 5, auf die keine weitere hs. Korrektur der Seitenzahlen (etwa auf den in A¹⁰ eingefügten Blättern BS 29 a [5], Bl. 1–5) mehr folgt, lässt auf einen Abbruch der Bearbeitung folgend auf das aus den Blattteilen BS 29 a [4], Bl. 5, Bl. 3 und BS 29 a [1], Bl. 3 bestehende Blatt schließen. Da das aus Teilen von BS 29 a [4], Bl. 5, 3 bestehende Blatt zwischenzeitlich aus der Textentstehung ausscheidet (vgl. A¹² sowie K²/TS¹/A²), ist davon auszugehen, dass die Korrekturen in schwarzblauer Tinte auf diesen Blattteilen im Kontext dieses Ansatzes gefertigt wurden (vgl. etwa die Überarbeitungen von Thagos versifizierter Rede auf den ausscheidenden Blattteilen und ihre Umsetzung auf dem neu hinzukommenden Blattteil BS 29 a [4], Bl. 3). Außerdem dürfte ein Teil der Überarbeitungen auf BS 29 a [3], Bl. 2 in diesem Arbeitszusammenhang entstanden sein. Die Überlagerung zweier Korrekturen zur Regieanweisung „(salutiert mit der Peitsche)“ deutet auf zwei separate Eingriffe auf diesem Blatt hin, die an dieser

Stelle klar durch einen unterschiedlichen Korrekturduktus (schraffierte bzw. einfache Streichung) unterscheidbar sind. Von dieser Beobachtung aus lässt sich auch ein Teil der anderen Eingriffe auf dem Blatt einer ersten Korrektur in schwarzblauer Tinte zuordnen, die dementsprechend als Bestandteil der Korrekturschicht von A¹² dargestellt sind. In einigen Fällen lässt sich zuletzt der genaue Umfang der Korrekturschicht aufgrund der Textstruktur erschließen, allem voran über die verstreuten Endreime (vgl. etwa den Reim „weit“ auf „Leid“ sowie den daran anschließenden unreinen Reim „Freud“, woraus weitere Änderungen an dieser Stelle folgen). Die übrigen Korrekturen in schwarzblauer Tinte schließlich dürften spätestens im Zusammenhang mit K²/TS¹/A³ erfolgt sein, da die Blätter im Übergang zu A⁴ aus dem Produktionsprozess ausscheiden.

Das aus BS 29 a [4], Bl. 5, 3 und BS 29 a [1], Bl. 3 bestehende Blatt mit der hs. korrigierten Pagina 6 wird in A¹² durch ein neues Blatt mit der masch. Pagina 6 ersetzt. Dieses Blatt wird später (K²/TS¹/A² und A³) zerteilt und auf die in den Produktionsprozess neuerlich eingefügten Blätter BS 29 a [4], Bl. 5 und Bl. 3 aufgeklebt werden, stellt zu diesem Zeitpunkt jedoch noch ein eigenständiges Blatt dar (vgl. zur Veranschaulichung dieser Arbeitsschritte die Simulationsgrafiken zu TS³ und K²/TS¹). Horváth realisiert hier nicht nur die mit blauer Tinte eingetragenen Überarbeitungen, sondern stellt einige der bestehenden Textpassagen um, so etwa die versifizierte Ansprache Thagos, die nun unmittelbar vor seinem Abgang auf das Schiff gesprochen wird. An dieses Blatt schließen BS 29 a [1], Bl. 5 und Bl. 6 an, die die masch. Paginae 7 und 8 tragen und die Abschiedsszene mit dem Lied der Sklaven und der entsprechenden Reaktion durch den Aufseher auf der Grundlage von A¹⁰/BS 29 a [1], Bl. 3 und BS 29 a [5], Bl. 1 neu fixieren. Auf BS 29 a [1], Bl. 6 bricht die Bearbeitung etwa bei der Hälfte des Blattes ab, beide Blätter werden nun mit schwarzblauer Tinte überarbeitet und der auf Bl. 6 nur teilweise getippte Dialog zwischen Butlerus und dem Aufseher erweitert. Ebenfalls in diesen Ansatz gehören einige der Korrekturen auf dem neu eingefügten Teil von BS 29 a [4], Bl. 3. Indiz dafür ist die Einfügung einer Replik Idiotimas, die Horváth dazu zwingt, die später im Rahmen von K²/TS¹/A¹ erfolgende Korrektur von Butlerus zu Toxilus in der darauf folgenden Replik entgegen den übrigen Fällen unterhalb des Textes zu setzen. Da die Replik Idiotimas hier in Zusammenhang mit einigen weiteren, teilweise geschichteten Änderungen auf demselben Blatt steht, lässt sich daraus eine zu diesem Zeitpunkt gültige Korrekturschicht rekonstruieren. Im Rückschluss scheinen damit auch einige der in schwarzblauer Tinte gesetzten Korrekturen und Ergänzungen auf BS 29 a [1], Bl. 7 und BS 29 a [4], Bl. 5 im Rahmen dieses Ansatzes entstanden zu sein.

In einem letzten, A¹³ konstituierenden Bearbeitungsschritt von Konzeption 1 tauscht Horváth BS 29 a [1], Bl. 6 gegen ein neues Blatt mit der Pagina 8 aus, das aus den Blättern BS 29 a [7], Bl. 2 und Bl. 7 sowie einem später in BS 30 a, Bl. 11 eingeklebten Teil bestanden hat. Hier wird der auf BS 29 a [1], Bl. 6 noch hs. notierte abgeänderte Dialogverlauf zwischen Butlerus und dem Aufseher fixiert und mit weiterem, den Überarbeitungen von A¹⁰/BS 29 a [5], Bl. 1 entsprechendem Text versehen. Der hier noch getippte Figurenname Butlerus wurde später hs. zu Toxilus korrigiert. Aufgrund der mit K²/TS¹/A² beginnenden Materialaustausche auf BS 29 a [4], Bl. 5 und Bl. 3, die in K²/TS¹/A³/BS 29 a [4], Bl. 10 schließlich den Figurennamen Toxilus in der Grundschrift aufweisen, ist davon auszugehen, dass mit der hs. Korrektur von A¹³ zugleich die Änderung des Figurennamens von Butlerus zu Toxilus

im gesamten Konvolut anzusetzen ist. Dementsprechend gehört A¹³ in der Grundschicht zu Konzeption 1, in der Korrekturschicht liegt bereits K²/TS¹/A¹ vor. Zwar könnte der mit K²/TS¹/A² verzeichnete Materialaustausch auf BS 29 a [4], Bl. 5 und Bl. 3 ebenfalls noch A¹³ zugeschlagen werden, da der Figurenname Toxilus auf diesen Blättern nur in hs. Form aufscheint. Da allerdings mit der hs. Bearbeitung des so entstandenen montierten Blattes BS 29 a [4], Bl. 3 eine umfängliche Überarbeitungsfolge der Szene einsetzt (vgl. K²/TS¹/A³ und A⁵), scheint eine Montage noch in Konzeption 1 eher unwahrscheinlich (vgl. K²/TS¹/A²).

Konzeption 2: *Ein Sklavenball* – Toxilus

T¹ = ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 5, 7–13, ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 1–3, ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 1–3, 5, 7, 9–11, ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 1–11, ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 7–9, 11–16

H¹ = ÖLA 3/W 91 – BS 28 [2], Bl. 4, ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 15–17

Insgesamt 43 Blatt, davon 9 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), 1 Blatt unliniertes Papier (279 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (40 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (107 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (168 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (418 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (235 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (500 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (423 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (64 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (157 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (283 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (180 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (63 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (122 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (322 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (201 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (54 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (51 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (24 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (29 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (52 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (175 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (193 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (73 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (197 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (144 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (414 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (354 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (408 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (431 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (317 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (389 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (354 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (413 × 210 mm), geschnitten und geklebt, Eintragungen mit blauer, schwarzblauer und schwarzer Tinte sowie Bleistift und rotem Buntstift; hs. Paginierung 12–14 auf BS 28 [3], Bl. 15–17; masch. Paginierung jeweils 7 auf BS 29 a [1], Bl. 5, 13, masch. Paginierung 2, 8 auf BS 29 a [1], Bl. 11, 12, hs. Paginierung 1, 5 auf BS 29 a [1], Bl. 11, 12; masch. Paginierung 1, 2, 6 auf BS 29 a [3], Bl. 1–3, hs. Paginierung 3 auf BS 29 a [3], Bl. 3, überklebte masch. Paginierung 5 auf BS 29 a [3], Bl. 2; masch. Paginierung jeweils 6 auf BS 29 a [4], Bl. 5, 10, masch. Paginierung jeweils 4 auf BS 29 a [4], Bl. 1, 9, masch. Paginierung 10 auf BS 29 a [4], Bl. 11, überklebte masch. Paginierung 9 auf BS 29 a [4], Bl. 5, überklebte hs. Paginierung 6 auf BS 29 a [4], Bl. 5; masch. Paginierung 3, 8 auf BS 29 a [7], Bl. 1, 2, hs. Paginierung 2 auf BS 29 a [7], Bl. 1, überklebte masch. Paginierung 4 auf BS 29 a [7], Bl. 1, masch. Paginierung 5, 6, 8–13 auf BS 30 a, Bl. 8, 9, 11–16, überklebte masch. Paginierung 5 auf BS 30 a, Bl. 5

TS¹/A¹ = fragm. Fassung des ersten Bildes konstituiert durch BS 29 a [3], Bl. 1–3, BS 29 a [4], Bl. 2, 9, BS 30 a, Bl. 8, BS 29 a [1], Bl. 12, 7, BS 29 a [4], Bl. 5, 3, BS 29 a [1], Bl. 5, BS 29 a [7], Bl. 2, BS 30 a, Bl. 11, BS 29 a [7], Bl. 7 (nicht gedruckt; vgl. Simulationsgrafik)

- TS¹/A² = fragm. Fassung des ersten Bildes konstituiert durch BS 29 a [3], Bl. 1–3, BS 29 a [4], Bl. 2, 9, BS 30 a, Bl. 8, BS 29 a [1], Bl. 12, 7, BS 29 a [4], Bl. 5, 3, BS 29 a [1], Bl. 5, BS 29 a [7], Bl. 2, BS 30 a, Bl. 11, BS 29 a [7], Bl. 7 (nicht gedruckt; vgl. Simulationsgrafik)
- TS¹/A³ = fragm. Fassung des ersten Bildes konstituiert durch BS 29 a [3], Bl. 1–3, BS 29 a [4], Bl. 2, 9, BS 30 a, Bl. 8, BS 29 a [1], Bl. 12, 7, BS 29 a [4], Bl. 5, 10, 7, BS 29 a [1], Bl. 5, BS 29 a [7], Bl. 2, BS 30 a, Bl. 11, BS 29 a [7], Bl. 7 (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte; vgl. Simulationsgrafik)
- TS¹/A⁴ = fragm. Fassung des ersten Bildes konstituiert durch BS 29 a [3], Bl. 1, BS 29 a [1], Bl. 8, 11, 9, BS 29 a [7], Bl. 1, 4, BS 30 a, Bl. 7, BS 29 a [4], Bl. 1, 2, 9, BS 30 a, Bl. 8, BS 29 a [1], Bl. 12, 10 (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte; vgl. Simulationsgrafik)
- TS¹/A⁵ = fragm. Fassung des ersten Bildes konstituiert durch BS 29 a [3], Bl. 1, BS 29 a [1], Bl. 8, 11, 9, BS 29 a [7], Bl. 1, 4, BS 30 a, Bl. 7, BS 29 a [4], Bl. 1, 2, 9, BS 30 a, Bl. 8, BS 29 a [1], Bl. 12, BS 30 a, Bl. 9, BS 29 a [4], Bl. 10, BS 29 a [1], Bl. 13, BS 29 a [7], Bl. 2, BS 30 a, Bl. 11, BS 29 a [7], Bl. 7 (nicht gedruckt; vgl. Simulationsgrafik)
- TS¹/A⁶ = fragm. Fassung des ersten Bildes konstituiert durch BS 29 a [3], Bl. 1, BS 29 a [1], Bl. 8, 11, 9, BS 29 a [7], Bl. 1, 4, BS 30 a, Bl. 7, BS 29 a [4], Bl. 1, 2, 9, BS 30 a, Bl. 8, BS 29 a [7], Bl. 5, 6, BS 30 a, Bl. 9, BS 29 a [4], Bl. 10, BS 29 a [1], Bl. 13, BS 29 a [7], Bl. 2, BS 30 a, Bl. 11, 12, BS 29 a [7], Bl. 8 (nicht gedruckt; vgl. Simulationsgrafik)
- TS¹/A⁷ = fragm. Fassung des ersten Bildes konstituiert durch BS 29 a [3], Bl. 1, BS 29 a [1], Bl. 8, 11, 9, BS 29 a [7], Bl. 1, 4, BS 30 a, Bl. 7, BS 29 a [4], Bl. 1, 2, 9, BS 30 a, Bl. 8, BS 29 a [7], Bl. 5, 6, BS 30 a, Bl. 9, BS 29 a [4], Bl. 10, BS 29 a [1], Bl. 13, BS 29 a [7], Bl. 2, BS 30 a, Bl. 11, 12, BS 29 a [7], Bl. 3 (nicht gedruckt; vgl. Simulationsgrafik)
- TS¹/A⁸ = fragm. Fassung des ersten Bildes konstituiert durch BS 29 a [3], Bl. 1, BS 29 a [1], Bl. 8, 11, 9, BS 29 a [7], Bl. 1, 4, BS 30 a, Bl. 7, BS 29 a [4], Bl. 1, 2, 9, BS 30 a, Bl. 8, BS 29 a [7], Bl. 5, 6, BS 30 a, Bl. 9, BS 29 a [4], Bl. 10, BS 29 a [1], Bl. 13, BS 29 a [7], Bl. 2, BS 30 a, Bl. 11, 12, BS 29 a [4], Bl. 11, BS 28 [2], Bl. 4 (nicht gedruckt; vgl. Simulationsgrafik)
- TS¹/A⁹ = fragm. Fassung des ersten Bildes konstituiert durch BS 29 a [3], Bl. 1, BS 29 a [1], Bl. 8, 11, 9, BS 29 a [7], Bl. 1, 4, BS 30 a, Bl. 7, BS 29 a [4], Bl. 1, 2, 9, BS 30 a, Bl. 8, BS 29 a [7], Bl. 5, 6, BS 30 a, Bl. 9, BS 29 a [4], Bl. 10, BS 29 a [1], Bl. 13, BS 29 a [7], Bl. 2, BS 30 a, Bl. 11–13, BS 29 a [7], Bl. 9, BS 30 a, Bl. 14, BS 29 a [7], Bl. 10, BS 28 [3], Bl. 15–17 (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte; vgl. Simulationsgrafik)
- TS¹/A¹⁰ = fragm. Fassung des ersten Bildes konstituiert durch BS 29 a [3], Bl. 1, BS 29 a [1], Bl. 8, 11, 9, BS 29 a [7], Bl. 1, 4, BS 30 a, Bl. 7, BS 29 a [4], Bl. 1, 2, 9, BS 30 a, Bl. 8, BS 29 a [7], Bl. 5, 6, BS 30 a, Bl. 9, BS 29 a [4], Bl. 10, BS 29 a [1], Bl. 13, BS 29 a [7], Bl. 2, BS 30 a, Bl. 11–13, BS 29 a [7], Bl. 9, BS 30 a, Bl. 14–16, BS 29 a [7], Bl. 11 (nicht gedruckt; vgl. Simulationsgrafik)
- TS¹/A¹¹ = Fassung des ersten Bildes konstituiert durch BS 29 a [3], Bl. 1, BS 29 a [1], Bl. 8, 11, 9, BS 29 a [7], Bl. 1, 4, BS 30 a, Bl. 7, BS 29 a [4], Bl. 1, 2, 9, BS 30 a, Bl. 8, BS 29 a [7], Bl. 5, 6, BS 30 a, Bl. 9, BS 29 a [4], Bl. 10, BS 29 a [1], Bl. 13, BS 29 a [7], Bl. 2, BS 30 a, Bl. 11–13, BS 29 a [7], Bl. 9, BS 30 a, Bl. 14–16 (nicht gedruckt; vgl. Simulationsgrafik)
- Druck von BS 29 a [3], Bl. 1–3 (gemeinsam mit Bl. 4 und 5, vgl. K¹/TS³) in: KW 10, S. 350–355.

Mit A¹ liegt eine hs. mit schwarzblauer Tinte vorgenommene Überarbeitung von K¹/TS³/A¹³ vor, in deren Verlauf Horváth den Figurennamen Butlerus vollständig durch Toxilus ersetzt. Der Wechsel im Figurennamen des Protagonisten markiert, neben der etwas später erfolgenden Änderung des Figurennamens von Cont d'Ottieri zu Gloriosus (vgl. A⁴), den Beginn von Konzeption 2. Zur Korrekturschicht dieses Ansatzes sind wahrscheinlich auch die weitere Bearbeitung des letzten in K¹/TS³/A¹³ eingefügten Blattes, bestehend aus BS 29 a [7], Bl. 2, 7 und einem Teil von BS 30 a, Bl. 11, sowie die bereits in K¹/TS³/A¹⁰–A¹² vermuteten Korrekturen zu rechnen. Darüber hinaus kann über die genaue Reichweite der Korrekturen in schwarzblauer Tinte nur spekuliert werden (vgl. allgemein den Kommentar zu K¹/TS³).

Im Anschluss an die Ersetzung des Figurennamens Toxilus wird in A² das in K¹/TS³/A¹² ausgeschiedene Blatt, bestehend aus Teilen von BS 29 a [4], Bl. 5 und Bl. 3, wieder eingefügt. Horváth trennt dabei den oberen Teil des in K¹/TS³/A¹² eingefügten neuen Blattes mit der Pagina 6 ab und überklebt damit den Kopf des vorherigen Blattes. Das zuvor zum selben Blatt gehörige Blatt BS 29 a [1], Bl. 3 schneidet er ab und klebt den restlichen Teil des neuen Blattes unten an, wobei zur Herstellung des Anschlusses etwas Text überklebt wird. Durch die Beibehaltung des Blattes bleibt der Textübergang auf BS 29 a [1], Bl. 5 von dem Austausch unberührt.

Zwar könnte dieser Materialaustausch auch Konzeption 1 zugeschlagen werden, da der Figurenname Toxilus auf diesen Blättern nur in hs. Form aufscheint. Da allerdings mit der hs. Bearbeitung des so entstandenen montierten Blattes BS 29 a [4], Bl. 3 eine umfangreiche Überarbeitungsfolge der Szene einsetzt (vgl. K²/TS¹/A³ und A⁵), scheint die Montage noch in Konzeption 1 eher unwahrscheinlich (vgl. auch den Kommentar zu K¹/TS³/A¹³). Durch die Wiederaufnahme des zuvor ausgeschiedenen Blattes steht die versifizierte Rede Thagos („Glaub nicht der Gosse“ etc.) wieder vor dem Abgang von Cont d’Ottieri und Idiotima. Die durch die vorherige Ersetzung auf dem unteren Teil des montierten Blattes BS 29 a [4], Bl. 3 bereits neu getippte gleichlautende Rede Thagos wird hs. gestrichen und durch anderen Text zum Abgang Thagos ersetzt. Die Korrekturen auf BS 29 a [4], Bl. 3, sofern sie nicht bereits Bestandteil von K¹/TS³/A¹² waren (vgl. den Kommentar dort), wurden in diesem Ansatz durchgeführt, da das Blatt mit dem Übergang zu A³ aus dem Produktionsprozess ausscheidet. Hervorzuheben ist hier insbesondere eine Variante zur versifizierten Rede Thagos, die Horváth mit A³ sogleich im Typoskript umsetzen wird. Dadurch lässt sich die hier vorgelegte textgenetische Aufschlüsselung der komplexen Bearbeitung dieser Stelle zusätzlich stützen. Weitere Korrekturen auf BS 29 c [4], Bl. 3 betreffen den Auftrittstext von Toxilus sowie die zweite Bearbeitung von Cont d’Ottieris Blick in seinen Schild (von „Jetzt seh ich mich!“ zu „Wo bin ich?“), wobei Horváth die zuvor eingefügte Replik Idiotimas, die in K¹/TS³/A¹² das zentrale Indiz für die Rekonstruktion der Korrekturschicht war, wieder streicht.

In A³ klebt Horváth an die beiden bestehenden Teile von BS 29 a [4], Bl. 5 ein Blatt an, das neben dem neuen unteren Teil von Bl. 5 aus einem Teil von BS 29 a [4], Bl. 10 sowie BS 29 a [4], Bl. 7 bestanden hat und erstmals den Figurennamen Toxilus getippt aufweist. Der Text endet auf BS 29 a [4], Bl. 7 mit der gleichen Worttrennung („verschwin-“) wie zuvor BS 29 a [4], Bl. 3, weshalb von einer weiterhin gültigen Fortsetzung des Stückes auf BS 29 a [1], Bl. 5 ausgegangen werden kann. Die Korrekturen von BS 29 a [4], Bl. 3 finden sich hier durchgängig umgesetzt. Zugleich hat der Autor neue Korrekturen vorgenommen, da das Blatt BS 29 a [4], Bl. 7 hs. Eintragungen aufweist und mit den Folgeansätzen A⁴ respektive A⁵ bereits wieder aus dem Produktionsvorgang ausscheidet. Auch die weiteren Korrekturen auf BS 29 a [1], Bl. 7, insbesondere die Adaption der Variante von Thagos Ankündigung, Lemniseleis solle weiterverkauft werden, sind spätestens in diesem Ansatz eingetragen worden. Das Blatt scheidet ab A⁴ aus dem Produktionsprozess aus, die darauf eingetragenen Überarbeitungen werden von Horváth schrittweise in A⁴ und A⁵ umgesetzt, wobei der dort masch. fixierte Text aus Elementen beider Korrekturschichten von Bl. 7 kompiliert ist.

In A⁴ ersetzt Horváth mehrere Blätter im ersten Bilddrittel, die vor allem die Umsetzung von Korrekturen auf teilweise seit K¹/TS³/A³ im Produktionsprozess befindlichem Material betreffen (BS 29 a [3], Bl. 2 und 3). Gleichzeitig findet in diesem An-

satz die Umbenennung der Soldatenfigur Cont d'Ottieri zu Gloriosus statt. Wann genau Horváth diesen Entschluss gefasst hat, lässt sich nicht feststellen. Auf den neu eingefügten Blättern ist der Figurenname bereits getippt, ohne dass auf den ersetzten Blättern diesbezügliche hs. Korrekturen aufscheinen würden. Einen ersten Anlauf zur Umsetzung des zuvor auf BS 29 a [1], Bl. 7 in einer äußerst unübersichtlichen und komplexen Variantenschichtung korrigierten Dialogs zwischen Lemnisenis und Thago bricht Horváth auf BS 29 a [1], Bl. 10 ab. Das Blatt war zunächst Teil des in A⁴ an BS 29 a [1], Bl. 12 angeklebten Teiles und wurde sogleich hs. überarbeitet. Vermutlich dürfte der bisherige, mit BS 29 a [4], Bl. 5 (vgl. A³) fortgesetzte Text in diesem Ansatz nach wie vor Gültigkeit besessen haben, ein textlicher Anschluss lässt sich indes nicht herstellen. Der Entstehungszeitpunkt der hs. Überarbeitungen auf dem neu eingefügten Teil von Bl. 12 lässt sich nicht exakt ermitteln. Aufgrund des Schreibdukus scheinen zwei Korrektur- bzw. Ergänzungsvorgänge wahrscheinlich, von denen einer, die Einfügung einer Variante zu K.R. Thagos Reaktion auf Lemnisenis' Replik „Denn ihr habt mich gekauft“, erst in A⁵ durchgeführt wurde.

Die hs. Adaption der in A⁴ abgebrochenen Bearbeitung wird in A⁵ umgesetzt. Dafür klebt Horváth ein neues Blatt an, das aus einem weiteren Teil von BS 29 a [1], Bl. 12 sowie einem später auf BS 30 a, Bl. 9 montierten Blattteil besteht. Für die Fortsetzung schneidet Horváth einen Teil des in A³ enthaltenen Blattes mit der Pagina 6 (bestehend aus BS 29 a [4], Bl. 5, einem Teil von BS 29 a [4], Bl. 10 und BS 29 a [4], Bl. 7) aus und setzt ihn mit zwei neuen Blattteilen zum überlieferten montierten BS 29 a [4], Bl. 10 zusammen. Da die Schnittkanten der beiden neuen Teile übereinstimmen und sie so als ehemals vollständiges Blatt ausweisen, darf angenommen werden, dass diese Einfügung in einem Arbeitsschritt vonstatten gegangen ist. Anschließend fügt der Autor BS 29 a [1], Bl. 13 ein, das das bisherige Blatt BS 29 a [1], Bl. 5 mit der Pagina 7 ersetzt und die dort eingetragenen Überarbeitungen masch. umsetzt. Aufgrund des gleichlautenden Textes am Fuß von BS 29 a [1], Bl. 13 („Ertrinket im eigenem Fett!“) bleibt der textliche Anschluss an das schon bestehende Folgeblatt mit der Pagina 8 (beginnend mit BS 29 a [7], Bl. 2) bestehen.

Spätestens in A⁵ fügt Horváth die hs. Überarbeitungen auf dem Blatt BS 29 a [1], Bl. 12 ein, da das Blatt ab A⁶ aus dem Produktionsprozess ausscheidet. Ebenfalls in diesem Ansatz dürften die Korrekturen auf dem bereits in A³ eingefügten Blattteil von BS 29 a [4], Bl. 10 eingetragen worden sein, da die Korrektur der Szenenanweisung „Hornsignal“ zu „Posaunenstoss“ sich teilweise auf dem neu eingefügten oberen Blattteil fortsetzt und die hs. Änderung des in A³ noch masch. getippten Figurennamens Cont d'Ottieri zu Gloriosus erst im Gefolge der Umarbeitung von A⁴ geschehen sein kann. Auf BS 29 a [1], Bl. 13 finden sich überdies Korrekturen, die mit Bleistift ausgeführt wurden. Diese dürften erst im Zuge der Umarbeitung des ersten Aktes in Konzeption 4 (K⁴/TS¹/A²) eingetragen worden sein, wie unter anderem das dafür verwendete Schreibmaterial nahelegt (vgl. den Kommentar dort).

In A⁶ setzt Horváth die hs. Korrekturen von BS 29 a [1], Bl. 12 auf einem neuen Blatt um. Das neue Blatt besteht aus einem Teil von BS 30 a, Bl. 8, den Blättern BS 29 a [7], Bl. 5 und 6 sowie einem weiteren Teil von BS 30 a, Bl. 9, der an den bereits in A⁵ eingefügten Teil desselben Blattes angeklebt wird. Der hier eingefügte Teil des Blattes BS 30 a, Bl. 8 weist die später mittels des hier noch zu BS 29 a [4], Bl. 2 und Bl. 9 gehörigen Teiles von BS 30 a, Bl. 8 überklebte Pagina 5 auf und ist dementsprechend zu diesem Zeitpunkt noch eigenständig gewesen. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass die zu keinem überlieferten Material passende Schnittkante des

in K¹/TS³/A⁸ eingefügten Teiles nicht auf fehlendes Textmaterial hindeutet, sondern auf dessen Einpassung in das später fertig montierte Blatt BS 30 a, Bl. 8 zurückzuführen ist (vgl. auch den Kommentar zu K¹/TS³/A⁸). Der auf diesen Blättern umgesetzte Text weist keine hs. Korrekturen mehr auf und bleibt in dieser Form bis in die Gesamtfassung K³/TS⁹ bestehen. Erst während der Umarbeitung zur Endfassung wird Horváth hier neuerlich eingreifen, indem er einige der bestehenden Textpassagen neu arrangiert und mit neuem Text zu den Maskenspielen der Figuren in Konzeption 4 verbindet (vgl. K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 8 und 9).

Nachdem sich Horváth in den bisherigen Ansätzen von TS¹ ausschließlich mit der Umarbeitung bereits bestehender Textpassagen beschäftigt hat, setzt er in A⁶ die Bearbeitung des Stückes nach dem Abgang der „Herrschaft“ fort. Dafür klebt er an den in K¹/TS³/A¹³ eingefügten Teil von BS 30 a, Bl. 11 einen neuen, BS 29 a [7], Bl. 7 ersetzenden Teil an und setzt den Dialog zwischen Toxilus und dem Aufseher um dessen Entwaffnung sowie dessen Entsendung zum Sklavenhändler Dordalus auf einem weiteren Blatt fort, das aus einem Teil von BS 30 a, Bl. 12 und dem Blatt BS 29 a [7], Bl. 8 bestanden hat. Hier beginnt auch die Neufassung der zuletzt auf K¹/TS³/A¹⁰/BS 29 a [5], Bl. 2–5 ausgearbeiteten Dialogpassagen zur Liebeshandlung zwischen Toxilus und Lemniselenis. Da am Fuß von BS 29 a [7], Bl. 8 der masch. Text mitten im Satz abbricht, ist von Textverlusten auszugehen. In einer hs. Überarbeitung der neuen Blätter setzt Horváth allerdings diesen Satz am Blattrand fort. Möglicherweise wollte er für den noch zu schreibenden Text angesichts weiterhin notwendiger Überarbeitungen der Blätter kein separates Blatt beginnen.

Die Entstehung des Bildes schreitet nun weitaus geradliniger entlang des seit K¹/TS³/A¹⁰ bestehenden Handlungsgerüsts fort. A⁷ setzt mit einem neu angeklebten Teil von BS 30 a, Bl. 12 die hs. Einfügung von Text in A⁶ masch. um. Die Ausarbeitung wird am Fuß des aufgeklebten Blattes abgebrochen, hs. um eine Replik Toxilus' ergänzt und im Gefolge der Umsetzung auf einem neuen Blatt in A⁸ der korrigierte Teil inklusive einer getippten, am Kopf des neuen Blattes BS 29 a [4], Bl. 11 wiederholten Replik Matrosas von BS 30 a, Bl. 12 abgetrennt. Das Blatt BS 29 a [4], Bl. 11 wird dann intensiv hs. überarbeitet und Lemniselenis' versifizierte Rede über den von ihr gewünschten „Mann von hundert Jahren“ (BS 29 a [4], Bl. 11) auf dem unpaginierten Blatt BS 28 [2], Bl. 4 hs. weitergeführt.

A⁹ setzt den in A⁸ neu hinzugekommenen Text auf den Blättern BS 30 a, Bl. 13, BS 29 a [7], Bl. 9, BS 30 a, Bl. 14 und BS 29 a [7], Bl. 10 in Typoskript um. Nach Detailkorrekturen am Typoskript beginnt Horváth mit einer neuerlich hs. gehaltenen Ausarbeitung des weiteren Bildes, die auf den Blättern BS 28 [3], Bl. 15–17 fortgesetzt wird. Eine umfangreiche Streichung am Kopf von BS 30 a, Bl. 14 wurde erst später im Verlauf der Arbeiten zu Konzeption 3 vorgenommen und ist hier nicht Bestandteil der Korrekturschicht (vgl. dazu K³/TS⁸/A⁷). Der Text der in A⁹ eingefügten Blätter, der Lemniselenis' und Toxilus' Herkunft, Lemniselenis' Aufforderung, sie freizukaufen, sowie die Amor-Szene enthält, wird unter Miteinbeziehung einiger Detailkorrekturen schließlich in A¹⁰ durch das Ankleben eines weiteren Teiles an BS 30 a, Bl. 14 sowie weitere Blätter bis knapp vor das Bildende fortgesetzt. Das Bildende selbst tippt Horváth in A¹¹ auf einen zuletzt an BS 30 a, Bl. 16 angeklebten Teil. Die neu eingefügten Blätter von A¹⁰ bzw. A¹¹ weisen kleinere hs. Detailkorrekturen in schwarzblauer Tinte auf, deren genauer Entstehungszeitraum sich jedoch nicht klar abgrenzen lässt. Vermutlich gehören sie zu einer letzten Bearbeitungsschicht im Zuge der Kompilation der Gesamtfassung K³/TS⁹ bzw. der Bearbeitung in K³/TS⁸/A⁷.

H² = ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 14

1 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), schwarzblaue Tinte

E¹ = fragm. Strukturplan in 3 Bildern mit Dialogskizzen und Notizen

In E¹ verschafft sich Horváth nach dem vorläufigen Abschluss des ersten Bildes in TS¹/A¹¹ einen Überblick über die geplante weitere Entwicklung des Stückes. Vorgeesehen sind zu diesem Zeitpunkt mindestens drei weitere Bilder, das erste Bild wird nicht notiert. Für das zweite Bild ist der Auftritt Sagaristios geplant, der Figurenname entspricht hier noch dem der Figur in Plautus' *Persa*. Mit TS²/A² beginnt Horváth, den Namen zu Bagnio zu ändern, woraus sich die Einordnung des vorliegenden Strukturplans ergibt. Wie der nebenstehende, teilweise auch dem dritten Bild zugeordnete Dialog nahelegt, hat Sagaristio das Geld gestohlen, mit dem Lemniselenis freigekauft werden soll. Lemniselenis bekommt es dabei aber mit der Angst zu tun, sie fürchtet, dass „Unrecht Gut“ im Spiel sei (vgl. dazu den ausgearbeiteten Dialog in K³/TS²/A¹/BS 29 b [3], Bl. 16 und BS 30 a, Bl. 26 sowie in der Gesamt- respektive Endfassung K³/TS⁹ bzw. K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 25f.).

Das dritte Bild soll auf dem Sklavenmarkt spielen, das zentrale Ereignis hier ist der Auftritt Toxilus', der Lemniselenis vom Sklavenhändler Dordalus freikaufte. Im vierten Bild ist der Parasit vorgesehen, dessen Auftritt in Konzeption 1 bereits ins Auge gefasst worden ist (vgl. K¹/E¹ und K¹/TS³/A¹⁰/BS 29 a [5], Bl. 5, Grundschrift). Der Parasit wird als Vater von Lemniselenis eingeführt, was sich auch mit einer hs. Einfügung im ersten Bild (K¹/TS³/A¹⁰/BS 29 a [5], Bl. 4) deckt, in der Lemniselenis von ihrem Vater, einem Parasiten, erzählt, der sie verkauft hat (zur genetischen Einordnung dieser Einfügung vgl. den Kommentar dort). Während Horváth auf den Auftritt des Parasiten in *Ein Sklavenball* trotz wiederholter Erwägung schließlich verzichtet (zuletzt erscheint die Figur in K³/TS³/A³/BS 29 c [2], Bl. 9, vgl. dazu die entsprechende Streichung in der Korrekturschrift von K³/TS³/A⁴), bleibt die Figur als familiärer Hintergrund Lemniselenis' erhalten. Dies zeigt sich etwa in TS¹/A⁹, wo sie sehr ausführlich davon berichtet, für ein „opulentes Menü“ (BS 28 [3], Bl. 15) verkauft worden zu sein, was wohl auf der hs. Eintragung in K¹/TS³/A¹⁰/BS 29 a [5], Bl. 4 basiert (vgl. oben). Dementsprechend dürfte sich das in E¹ eingetragene Fragezeichen hinter der Charakterisierung der Figur eher auf einen tatsächlichen Auftritt denn auf das Familienverhältnis beziehen.

Am Kopf des Blattes findet sich ein direkter Verweis auf Horváths Quellen. Die Einträge „Seite 351“ und „II 3“ beziehen sich auf den zweiten Akt, 3. Szene in Plautus' *Persa* in der Übersetzung Ludwig Gurlitts, in der Sagaristio einen Monolog hält (vgl. PER⁸). Er bedankt sich darin bei Jupiter für die Gelegenheit, seinem Freund Toxilus helfen zu können, indem er das von seinem Herrn für einen Ochsenkauf erhaltene Geld veruntreut. Die Notiz in E¹ sieht eine Übertragung dieses Textes in eine Rede Toxilus' vor, die dieser anscheinend gegenüber Matrosa halten soll. Das lässt vermuten, dass das hier entworfene Bild noch erheblich von den überlieferten Textfassungen abwich. In TS³ vermerkt Horváth dieselbe Stelle aus dem *Persa* masch. unter einer Replik Bagnios, nachdem Toxilus ihm gegenüber angemerkt hat, dass er selbst das Geld aus der Kasse zu stehlen beabsichtige (TS³/BS 29 b [2], Bl. 4). Der entlehnte und adaptierte Text selber findet schließlich im das zweite Bild beschließenden Monolog Toxilus' Verwendung (vgl. TS⁵/A¹⁴/BS 29 b [1], Bl. 11 sowie im Anschluss K³/TS²/A⁴, K³/TS⁹ und K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 29).

H³ = ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 9–13

5 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), schwarzblaue Tinte, Paginierung 1a auf Bl. 9, Paginierung 1, 2, 4, 5 auf Bl. 10–13, gestrichene Paginierung 2 auf Bl. 10

TS²/A¹ = fragm. Fassung des zweiten Bildes konstituiert durch BS 28 [3], Bl. 9 (Korrekturschicht)

TS²/A² = Fassung des zweiten Bildes konstituiert durch BS 28 [3], Bl. 10, 9, 11–13 (Korrekturschicht)

Mit TS² liegt eine erste, fragmentarische Textstufe des zweiten Bildes in zwei Ansätzen vor. Der Zusammenhang des A¹ konstituierenden Blattes BS 28 [3], Bl. 9 mit den weiteren Blättern von A² ergibt sich über die nachträgliche Adaptierung der Pagina 1 zu 1a sowie eine Einfügungsnotiz betreffend den auf Bl. 9 ausgearbeiteten Text auf Bl. 10. Da die Paginierung dieser Blätter nicht an die mit TS¹/A¹¹ bereits vorliegende Paginierung anschließt, sondern ihrerseits wieder neu beginnt, könnte auch eine frühere Entstehung angenommen werden. Gegen diese Annahme spricht aber die Verwendung des Figurennamens Toxilus, der erst seit TS¹/A¹ belegt ist. Aufgrund des engen Zusammenhangs der Arbeiten zum ersten Bild in TS¹ und K¹/TS³ scheint eine Unterbrechung der dortigen Bearbeitung für TS² eher unwahrscheinlich.

In A¹ treten Toxilus und Lemniselenis nächstens wieder vor die Villa K.R. Thagos und sprechen über ihre Liebe. An diesem Blatt fällt eine separate Eintragung „Toxilus“ auf, die keinen Bezug zur Szenenanweisung bzw. zum Damentext hat. Vermutlich notierte Horváth hier nochmals den seit TS¹/A¹ neuen Figurennamen, um Verwechslungen zu vermeiden. Eine gestrichene Paginierung 2 auf BS 28 [3], Bl. 10 legt nahe, dass Horváth den Text zunächst auf einem weiteren Blatt fortsetzen wollte. Er dürfte sich aber bereits kurz darauf zu einem Neuanfang entschlossen haben, wofür er auf Bl. 10 neuerlich die Paginierung 1 setzt.

A² zeigt einen veränderten Beginn des Bildes, Sagaristio tritt hier mit Komplizen auf und kündigt den Einbruch an, wird dabei aber durch den Auftritt von Lemniselenis und Toxilus unterbrochen. Der Text verläuft hier nun gemäß A¹ und wird mit der Entdeckung der versteckten Einbrecherbande auf Bl. 10 fortgesetzt. Toxilus und Sagaristio erkennen sich, Horváth notiert hier neuerlich Seitenzahlen aus der verwendeten Übersetzung von Plautus' *Persa*, „327 – 329“. Damit ist auf die Begrüßungsszene zwischen Toxilus und Sagaristio am Beginn des *Persa* verwiesen, in der Sagaristio von seiner verbüßten Gefängnisstrafe und Toxilus von seiner entflammten Liebe und den damit verbundenen Geldnöten erzählt (vgl. teilweise PER³ und PER⁴, die Horváth tatsächlich aus dem *Persa* entnimmt). Textpassagen aus dieser Szene des *Persa* gehören von dieser Notiz an zum fixen Bestand des zweiten Bildes.

Unmittelbar an die Notiz der Seitenzahlen anschließend, steht der Auftritt des Aufsehers. Wie der Handlungsverlauf nahelegt, dürfte sich die Einbrecherbande davor versteckt haben. Der Aufseher ist gerade aus Pompeji zurückgekehrt und bringt Nachricht vom Sklavenhändler Dordalus, der Lemniselenis bereits am folgenden Tag erwartet, um sie an „Orientalen“ (BS 28 [3], Bl. 11) verkaufen zu können. Matrosa tritt hinzu und schilt Lemniselenis, weil sie sich allein mit Toxilus vor der Villa aufhält. Da ein Blatt mit der Pagina 3 nicht vorliegt, ist an dieser Stelle Textverlust anzunehmen. Die Handlung setzt auf Bl. 12 mit der Pagina 4 fort: Matrosa bringt Lemniselenis ins Haus und ermahnt Toxilus, sich von ihr fernzuhalten. Daran anschließend ist wiederum eine Seitenzahl (327) aus dem *Persa* eingetragen, mit der neuerlich auf den dortigen Stückbeginn Bezug genommen wird. Gemeint ist hier vermutlich der anfängliche Monolog des Toxilus über seine Qualen als verliebter armer Bursche, die schlimmer seien als die des Herkules (vgl. PER²; vgl. dazu TS³/BS 29 b

[2], Bl. 1). In der darauf folgenden Textausarbeitung erwähnt Sagaristio, er kenne einen ähnlichen Fall wie den von Toxilus und wisse, wie man den Sklavenhändler zum Besten halten könne – eine direkte Anspielung auf die Handlung des *Persa*. Anschließend ist ein Auftritt samt Monolog des Parasiten vorgesehen, entsprechend dem Handlungsverlauf im *Persa*, in dem ebenfalls auf die Unterhaltung von Toxilus und Sagaristio ein Auftrittsmonolog des Parasiten Saturio folgt (vgl. PER⁵). Der Dialog zwischen Sagaristio und Toxilus sowie der Auftritt des Parasiten werden jedoch sogleich wieder gestrichen. Im Anschluss notiert Horváth noch Konfigurationen zum Ende des Bildes, wobei er den Figurennamen Lemniseris festhält (vgl. zuletzt K¹/TS³/A⁶). Da dieser Figurenname bereits in Konzeption 1 durch Lemniselenis ersetzt wurde und auch in TS² verwendet wird, dürfte es sich hier um ein Schreibversehen Horváths handeln (vgl. ähnlich dazu K¹/TS³/A¹⁰/BS 29 a [5], Bl. 4).

Vermutlich nach Abschluss der Textstufe ersetzt der Autor auf BS 28 [3], Bl. 10 den Figurennamen Sagaristio einmal durch Bagnio, führt diese Korrektur allerdings nur bei einer einzigen Namensnennung aus. Vermutlich war dem Autor, analog zur zusammenhanglosen Eintragung „Toxilus“ auf Bl. 9 (vgl. A¹), nur an einer Notiz zur Erinnerung gelegen. Die Einbrecherfigur wird von TS²/A² an ausschließlich unter ihrem neuen Namen Bagnio angeführt.

T² = ÖLA 3/W 101 – BS 29 b [2], Bl. 1–8

8 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte und rotem Buntstift, Paginierung 14–21

TS³ = Fassung des zweiten Bildes (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte)

Druck (Grundschrift) in: KW 10, S. 365–372.

H⁴ = ÖLA 3/W 101 – BS 29 b [2], Bl. 8

1 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte, Paginierung 21

E² = Konfigurationsplan mit Notizen und Replik

Die erste masch. erstellte Fassung des zweiten Bildes liegt mit TS³ vor. Wenngleich diese Fassung bereits sehr ausgereift ist, zeigen die hs. Eintragungen der Korrekturschicht sowie einige schon in der Grundschrift nur bruchstückhaft verfasste Passagen noch die Vorläufigkeit mehrerer Textteile an. Die Paginierung der Blätter schließt an die des ersten Bildes von TS¹/A¹¹ an, wodurch sich TS³ klar nach TS¹/A¹¹ einordnen lässt.

Wie in TS²/A¹ spielt das Bild am „Schauplatz des ersten Bildes“, beginnt aber im Unterschied zu den vorangehenden Fassungen in TS² nun mit einem Monolog Toxilus', der zu weiten Teilen dem Eingangsmonolog in Plautus' *Persa* entspricht und zuvor in TS²/A² am Schluss des Bildes vorgesehen war (vgl. PER²). Matrosa tritt hinzu und versucht, Toxilus von der Unmöglichkeit einer Beziehung mit Lemniselenis zu überzeugen. Der entwickelte Dialog wird in ähnlicher Form bis in die Endfassung erhalten bleiben, allerdings ist die Figur der Matrosa, mit Ausnahme einer nicht integrierbaren Texteingfügung auf BS 29 b [2], Bl. 7 (siehe unten), hier noch nicht als Christin charakterisiert (vgl. dazu die später in der Arbeit an dieser Szene gesetzte Aussage Lemniselenis', sie hätte über eine „alte Sklavin“ von einem neuen Gott erfahren, BS 29 b [2], Bl. 6; Matrosa wird erst durch eine Notiz in TS⁴ als Fürsprecherin des Christentums gekennzeichnet). Nachdem Toxilus Matrosa weggeschickt hat, ist ein Monolog vorgesehen, für den Horváth nur „Pump-Motiv“ (BS 29 b [2], Bl. 3)

tippt. Im Vergleich mit den späteren Fassungen zeigt sich, dass damit der bereits getippte Monolog Toxilus' zu Beginn des Bildes gemeint sein muss, der damit an diese Stelle verschoben wird und neuen Text zu Beginn des Bildes erforderlich macht (vgl. TS⁵/A¹). Nach dem Monolog Toxilus' tritt Bagnio mit seinen zwei Komplizen auf, es folgt die wechselseitige Erkennung. Dafür setzt Horváth neuerlich einen Textverweis auf Plautus' *Persa* als Platzhalter ein. Verwiesen wird auf „Seite 351 --- O, Jupiter -- -- --“ (BS 29 b [2], Bl. 4), womit der auch in E¹ vermerkte Freundschaftsmonolog Sagaristios gemeint ist.

Auch in den weiteren Textverlauf sind Elemente aus dem *Persa* montiert, so entspricht der Dialog zwischen Bagnio und Toxilus („Amor hat mein Herz durchbohrt --“, BS 29 b [2], Bl. 4) dem Eingangsdialo g zwischen Toxilus und Sagaristio (vgl. PER³). Nach dem Abgang Bagnios und seiner Komplizen ist an dieser Stelle ein Auftritt des Aufsehers vorgesehen, der allerdings nur mit einer Regiebemerkung verzeichnet und nicht weiter ausgearbeitet wird. Schließlich tritt Lemniselenis aus der Villa und im darauf folgenden Dialog verspricht Toxilus, sie auszulösen. In einem hs. gestrichenen Teil des Dialogs mutmaßt Lemniselenis, Toxilus würde sich das benötigte Geld durch ein Verbrechen aneignen, worauf dieser erwidert, er würde allein ihre Unfreiheit als Verbrechen ansehen (vgl. BS 29 b [2], Bl. 6). Diese Mutmaßung Lemniselenis' stellt in den folgenden Textstufen zum zweiten Bild bzw. Akt ein fixes Dialogelement dar. Die Streichung an dieser Stelle ist nicht ganz nachvollziehbar, da kein ersetzender Text notiert wird und der resultierende Textanschluss an das vorangehende Blatt ohne die gestrichene Passage kaum Sinn ergibt. Möglicherweise war an dieser Stelle eine Montage neuen Blattmaterials vorgesehen.

Lemniselenis erwähnt schließlich einen neuen Gott, in dessen Augen alle gleich seien, von dem ihr eine „alte Sklavin“ (BS 29 b [2], Bl. 6) erzählt habe. Der Aufschrei Matrosas, die den Einbruch bemerkt hat, unterbricht die beiden. Toxilus versucht, Matrosa zu beschwichtigen, worauf sich diese der Situation vor dem Haus zuwendet und Lemniselenis und Toxilus wegen ihrer Liebe zur Rede stellt. Eine hs. Einfügung am Kopf von BS 29 b [2], Bl. 7, in der Toxilus Matrosa nach ihrem neuen Gott fragt, lässt sich nicht in den vorliegenden Text integrieren und widerspricht auch der geltenden konzeptionellen Anlage des Stückes, da Matrosa erst ab TS⁴ als Christin charakterisiert wird. Vermutlich hat Horváth die vorliegende Textstufe zu einem späteren Zeitpunkt, eventuell im Zusammenhang mit TS⁵, nochmals zur Hand genommen und einen Teil der Überarbeitungen erst dort gesetzt, ähnlich der Überarbeitung der Blätter BS 29 a [5], Bl. 1–5 in K¹/TS³/A¹⁰ (vgl. den Kommentar dort). Der nun auftretende Aufseher teilt mit, dass der Sklavenhändler Dordalus Lemniselenis für den nächsten Tag in Pompeji erwarte, um sie an „Orientalen“ (BS 29 b [2], Bl. 8) verkaufen zu können (vgl. TS²/A²/BS 28 [3], Bl. 11). Schließlich tritt Paegnium hinzu, der den Diebstahl der Kasse bestätigt. Das Bild endet mit Toxilus' Ausdruck der Erleichterung über den geglückten Kassenraub, der nun allerdings Lemniselenis Anlass zur Sorge gibt.

Nach Abschluss des Bildes in der Grundschrift fügt Horváth hs. Notizen und einen Konfigurationsplan zu einem alternativen Verlauf des Stückes ein, in dem Bagnio das Geld Toxilus übergibt (E²; vgl. die Grundschrift von K³/TS²/A¹). Ob sich die Anmerkung „Finale“ bereits hier auf ein im dritten Bild vorgesehenes Ende des Stückes bezieht, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, möglicherweise ist auch das „Finale“ des zweiten Bildes gemeint. Eine Konzeption in drei Bildern liegt definitiv erst mit K³/E¹ vor. E² nachzuordnende Entwürfe bzw. Textstufen weisen immer noch eine Struktur in vier Bildern auf (vgl. TS⁴).

H⁵ = ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 18–21

4 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), schwarzblaue Tinte, roter Buntstift, Paginierung 1–4
 TS⁴ = fragm. Fassung des dritten Bildes „Auf dem Sklavenmarkt“

H⁶ = ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 18

1 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), schwarzblaue Tinte, roter Buntstift, Paginierung 1
 E³ = Notiz

Das in E¹ notierte dritte Bild „Sklavenmarkt“ wird in TS⁴ erst- und zugleich letztmalig in der Werkgenese von *Ein Sklavenball* ausgearbeitet. Horváth wird erst für die Arbeiten an *Pompeji* wieder auf hier entwickelte Ideen zurückgreifen. Das ausgearbeitete Bild, die kurze Notiz zu einem vierten Bild „Die Untersuchung“ sowie die nachträglich mit rotem Buntstift eingefügte Notiz E³ bringen mehrere konzeptionelle Weiterentwicklungen, etwa die Verhaftung Toxilus' nach dem versuchten Freikauf Lemniselenis', den Untergang des Schiffes der Herrschaft sowie die Charakterisierung Matrosas als Christin. Letzteres grenzt TS⁴ von TS³ ab, dort wurde das Christentum noch einer unbenannten „alte[n] Sklavin“ zugeordnet (vgl. TS³/BS 29 b [2], Bl. 6, davon abweichend aber der dort nicht integrierbare Text auf BS 29 b [2], Bl. 7). Die Abgrenzung zu den späteren Arbeiten ergibt sich über die geplante Struktur in vier Bildern, die die Textstufe in Konzeption 2 verortet (vgl. E¹), sowie auch durch die Umakzentuierung der Matrosa-Figur, die in der nachgeordneten Ausarbeitung des zweiten Bildes (TS⁵) bereits in den ersten Ansätzen als Christin dargestellt ist. Das vorangestellte Figurenverzeichnis des Bildes weist noch die Figur des Parasiten als Akteur auf, die Erwähnung von „Orientalen“ (BS 28 [3], Bl. 18) erinnert an die Erwähnung der potenziellen orientalischen Käufer in TS²/A²/BS 28 [3], Bl. 11 und TS³/BS 29 b [2], Bl. 8.

Der ausgearbeitete Text zeigt das Panorama eines Sklavenmarktes, zu dessen Beginn der Parasit einen Monolog über seinen gesellschaftlichen Status hält. Nach der Versteigerung zweier Hetären erwartet Dordalus mit seinen orientalischen Kunden die Ankunft von Lemniselenis. Der Parasit tritt an ihn heran und verlangt für den neuerlichen Verkauf seiner Tochter Lemniselenis Tantiemen („Autorenrecht“, BS 28 [3], Bl. 19), da er sie schließlich erschaffen habe. Ein weiterer Käufer kommt mit dem Uralten Sklaven hinzu und verlangt sein Geld zurück, da er sich betrogen fühlt. Der nächste Auftritt sieht Bagnio vor, der im Uralten Sklaven seinen Vater erkennt und ihn um 10 Silberlinge beim Parasiten auslöst. Der Kauf des eigenen Vaters durch Bagnio sowie der Versuch des Parasiten, aus dem neuerlichen Verkauf Lemniselenis' Tantiemen zu erhalten, rücken den Text in die Nähe von K³/E³, in dem ähnliche Handlungselemente vorgesehen sind. Allerdings deuten mehrere Indizien auf eine Zusammengehörigkeit von K³/E³ mit K²/TS⁶ bzw. der K³/TS¹ konstituierenden Korrekturschicht dieser Textstufe sowie auf einen konzeptionellen Zusammenhang mit K³/E¹ und E² hin (vgl. den Kommentar dort).

Schließlich erscheint Toxilus, dessen 600 Silberlinge ihn verdächtig machen, weshalb er verhaftet wird. Im notierten vierten Bild soll die Untersuchung des Falles folgen, die durch die Nachricht vom Untergang des Schiffes beendet wird. Diese Handlung findet hier noch ohne die Figur des Praetors statt, die erstmals in K³/TS³/A⁴ erwähnt wird. Nach diesen Notizen fügt Horváth hs. noch einige Passagen in den Text des dritten Bildes ein, etwa den Liedtext eines Sklavenchors, der in ähnlicher Form auch in die Gesangseinlagen des titelgebenden Sklavenballs eingefügt wird

(„Es öffnet sich heute des Sklavenzwingers Tor“, vgl. K³/TS⁹ bzw. K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 48). Der Dialog zwischen Dordalus und dem Aufseher wird erweitert, Ersterer gibt sich darin als Phönizier zu erkennen und berichtet über seine Kindheit in Karthago, wofür Horváth auf Text zurückgreift, den er zuvor im ersten Bild für K.R. Thago verwendet hat (vgl. K¹/TS³/A⁶/BS 29 a [3], Bl. 6). Zuletzt bricht Horváth die Bearbeitung des Bildes ab und trägt mit rotem Buntstift dick in die obere Blatthälfte von Bl. 18 eine Notiz (E³) ein, nach der Bagnio vom Untergang des Schiffes berichten soll.

H⁷ = ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 23

1 Briefumschlag (154 × 124 mm), Eintragungen mit blauer und schwarzblauer Tinte, adressiert an Bernhard Diebold, Forthstr. 28, Zürich (Schweiz)

E⁴ = Dialogskizze zum III. Bild

Mit E⁴ liegt eine Dialognotiz zum III. Bild vor, die Horváth, wohl aus Papiermangel, auf die Rückseite eines bereits adressierten Briefkuverts notiert hat. Der Parasit beschwert sich darin bei Dordalus über einen seiner Meinung nach mangelhaften „Uralte[n] Sklaven“. Dordalus informiert ihn über den Weiterverkauf seiner Tochter um 600 Silberlinge, was dem Parasiten als zu wenig erscheint. Aufgrund des Eintrags „III. Bild“ lässt sich der Text Konzeption 2 zuordnen, da mit dem Wechsel zu Konzeption 3 die Stückeinteilung wieder auf Akte lauten wird. Der Dialog stellt somit eine Variante zum in TS⁴/BS 28 [3], Bl. 19f. entwickelten Text dar, die dort noch eigenständige Figur des Käufers fällt hier mit der des Parasiten in eins (vgl. auch TS⁶ bzw. K³/TS¹/BS 29 c [1], Bl. 4).

Der Briefumschlag wurde ursprünglich an den aus der Schweiz stammenden Theaterkritiker und Journalisten Bernhard Diebold (1886–1945) adressiert, wodurch sich eine ungefähre zeitliche Einordnung der Schreibarbeiten vornehmen lässt. Diebold, den Horváth aus seiner Zeit in Berlin kannte, musste aufgrund seiner jüdischen Herkunft nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten Deutschland verlassen und kehrte in die Schweiz zurück. Hier übernahm er die Leitung der europäischen Niederlassung der US-Filmverwertungsgesellschaft THEMA. Am 9. Juni 1937 richtete er ein Schreiben an Horváth, in dem er ihn um Vorschläge für Filmideen bittet (Durchschlag des masch. Originals im Archiv der Akademie der Künste, Berlin, Sammlung THEMA, Sign. 66). Der vorliegende Umschlag, auf dem Horváth als Absenderadresse die auch von Diebold verwendete Anschrift Wien I., Dominikanerbastei 6/11 angibt, war wohl ursprünglich für eine Antwort auf dieses Schreiben gedacht. Unter dieser Adresse war Horváth vom 15. Jänner 1936 bis zum 13. Juli 1937 durchgehend gemeldet. Dadurch sowie in Hinblick auf die Datierung der Entstehung von Horváths zuvor abgeschlossenem Stück *Ein Dorf ohne Männer* lassen sich die Arbeiten an *Ein Sklavenball* auf die Monate Mai/Juni 1937 eingrenzen (vgl. ausführlich das Vorwort in diesem Band). *Pompeji* dürfte dementsprechend im unmittelbaren Anschluss bis spätestens Ende Juli 1937 entstanden sein (vgl. dazu auch das Vorwort in diesem Band). Ob Horváth Diebold schließlich geantwortet hat, ist nicht bekannt.

T³ = ÖLA 3/W 100 – BS 29 b [1], Bl. 1–11, ÖLA 3/W 102 – BS 29 b [3], 1, 2, 4–18, ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 17–24, 26

Insgesamt 37 Blatt, davon 17 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), 1 Blatt unliniertes Papier (91 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (47 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (101 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (93 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (200 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (218 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (229 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (87 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (75 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (230 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (158 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (221 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (150 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (42 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (195 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (323 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (321 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (305 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (363 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (361 × 210 mm), geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer und schwarzer Tinte, rotem Buntstift sowie mit Bleistift; masch. Paginierung 14–16 auf BS 29 b [1], Bl. 1–3; 18–21, 23–25 auf BS 29 b [1], Bl. 5–11; masch. Paginierung jeweils 17 auf BS 29 b [3], Bl. 2, 7; 15 auf BS 29 b [3], Bl. 12; 18 auf BS 29 b [3], Bl. 8; masch. Paginierung 14–21 auf BS 30 a, Bl. 17–24, 22 auf BS 30 a, Bl. 26, hs. Paginierung 23 auf BS 30 a, Bl. 26

TS⁵/A¹ = fragm. Fassung des zweiten Bildes konstituiert durch BS 29 b [1], Bl. 1–3 (Korrekturschicht; vgl. Simulationsgrafik)

TS⁵/A² = fragm. Fassung des zweiten Bildes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 17, BS 29 b [3], Bl. 12, 13 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁵/A³ = fragm. Fassung des zweiten Bildes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 17, BS 29 b [3], Bl. 12, BS 30 a, Bl. 18, 19, BS 29 b [3], Bl. 1, 2 (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte; vgl. Simulationsgrafik)

TS⁵/A⁴ = fragm. Fassung des zweiten Bildes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 17, BS 29 b [3], Bl. 12, BS 30 a, Bl. 18, 19, BS 29 b [3], Bl. 6, 4 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁵/A⁵ = fragm. Fassung des zweiten Bildes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 17, BS 29 b [3], Bl. 12, BS 30 a, Bl. 18, 19, BS 29 b [3], Bl. 6, 7, 5 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁵/A⁶ = fragm. Fassung des zweiten Bildes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 17, BS 29 b [3], Bl. 12, BS 30 a, Bl. 18, 19, BS 29 b [3], Bl. 6, 7, BS 29 b [1], Bl. 4 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁵/A⁷ = fragm. Fassung des zweiten Bildes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 17, BS 29 b [3], Bl. 12, BS 30 a, Bl. 18, 19, BS 29 b [3], Bl. 6, 7, BS 29 b [1], Bl. 4–8 (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte; vgl. Simulationsgrafik)

TS⁵/A⁸ = fragm. Fassung des zweiten Bildes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 17, BS 29 a [3], Bl. 12, BS 30 a, Bl. 18–20, BS 29 b [3], Bl. 10 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁵/A⁹ = fragm. Fassung des zweiten Bildes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 17, BS 29 b [3], Bl. 12, BS 30 a, Bl. 18–20, BS 29 b [3], Bl. 14, BS 30 a, Bl. 20 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁵/A¹⁰ = fragm. Fassung des zweiten Bildes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 17, BS 29 b [3], Bl. 12, BS 30 a, Bl. 18–20, BS 29 b [3], Bl. 8 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁵/A¹¹ = fragm. Fassung des zweiten Bildes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 17, BS 29 b [3], Bl. 12, BS 30 a, Bl. 18–24, BS 29 b [3], Bl. 9 (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte; vgl. Simulationsgrafik)

TS⁵/A¹² = fragm. Fassung des zweiten Bildes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 17, BS 29 b [3], Bl. 12, BS 30 a, Bl. 18–24, BS 29 b [3], Bl. 15, 11 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁵/A¹³ = fragm. Fassung des zweiten Bildes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 17, BS 29 b [3], Bl. 12, BS 30 a, Bl. 18–24, BS 29 b [3], Bl. 15–17 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁵/A¹⁴ = fragm. Fassung des zweiten Bildes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 17, BS 29 b [3], Bl. 12, BS 30 a, Bl. 18–24, BS 29 b [3], Bl. 15, 16, BS 30 a, Bl. 26, BS 29 b [3], Bl. 18, BS 29 b [1], Bl. 9–11 (vgl. Simulationsgrafik; gedruckt in der Korrekturschicht als K³/TS²/A¹)

TS⁵ entwickelt in mehreren Ansätzen das zweite Bild. Im Unterschied zur teilweise schwer zu rekonstruierenden Entstehung des ersten Bildes liegt im Fall von TS⁵ eine weitaus gleichmäßigere und weniger sprunghafte Bearbeitung vor, bei der Horváth neues Material vornehmlich an bestehendes anschließt und keine größeren Änderungen am schließlich vorliegenden Bildumfang vornimmt. Durch die Umakzentuierung der Matrosa-Figur zur Christin, die erstmals explizit in TS⁴ vermerkt ist, lässt sich TS⁵ von den vorangegangenen Arbeiten zum zweiten Bild absetzen (vgl. TS² und TS³; in TS³ findet sich aber auch alternativ eine nicht integrierbare Textstelle auf BS 29 b [2], Bl. 7, die Matrosa als Christin erscheinen lässt, vgl. dazu den Kommentar zu TS³). Die Abgrenzung von den folgenden Entwürfen und Textstufen wiederum ergibt sich einerseits aus der Fortsetzung der Paginierung von TS⁵ in der ersten masch. erstellten Textstufe des dritten Bildes, TS⁶, und andererseits aus der Bezeichnung „Bild“. Mit der K³/TS¹ konstituierenden Korrekturschicht von TS⁶ bzw. den auf dem ersten Blatt dieser Textstufe, BS 29 c [1], Bl. 1, eingetragenen Entwürfen K³/E¹ und E² kehrt Horváth zum bereits am Beginn von Konzeption 1 verwendeten Begriff „Akt“ zurück.

In A¹ beginnt Horváth mit einer Überarbeitung des Bildbeginns vor der nächtlichen Villa auf der Grundlage der Korrekturschicht von TS³. Wie die dortige Anmerkung „Pump-Motiv“ (TS³/BS 29 b [2], Bl. 3) bereits nahegelegt hat, wurde der aus dem *Persa* übernommene Anfangsmonolog nach hinten verschoben; Toxilus spricht zu Beginn nun neuen, nicht von Plautus entlehnten Text. Der darauf folgende Dialog zwischen Toxilus und Matrosa stellt eine merkliche Weiterentwicklung gegenüber der vorangehenden Fassung in TS³ dar. Hervorzuheben ist hier die zunehmende moralisch-christliche Grundierung der Matrosa-Figur, die ihr „Gewissen“ (BS 29 b [1], Bl. 1f.) als Grund für ihr Gespräch mit Toxilus anführt. Nach dem Abgang Matrosas beginnt Toxilus, den vormaligen, nun nicht mehr in Versen abgefassten Eingangsmonolog zu sprechen. An dieser Stelle bricht Horváth ab und überarbeitet den getippten Text mit schwarzblauer Tinte.

A² setzt beim Bildbeginn mit komplett neuem Material an, auf dem die Korrekturen von A¹ umgesetzt werden. Auf BS 29 b [3], Bl. 13 bricht Horváth die Ausarbeitung des sich zuspitzenden Streits zwischen Toxilus und Matrosa bereits wieder ab und fügt hs. Text hinzu. Eine Eintragung mit schwarzer Tinte auf BS 29 b [3], Bl. 12 ist nicht Bestandteil der vorliegenden Korrekturschicht. Diese betrifft die Abnahme der Maske durch Matrosa und wird erst im Rahmen von Konzeption 4, mit der die Masken in das Stück eingeführt werden, gesetzt (vgl. K⁴/E¹ und TS²/A¹).

Die Überarbeitung in schwarzblauer Tinte wird in A³ auf einem Teil von BS 30 a, Bl. 18, an dessen Kopf das beibehaltene Blatt BS 29 b [3], Bl. 12 angeklebt wird, in der Grundschrift umgesetzt. Die Fortsetzung des Textes auf einem aus dem oberen Teil von BS 30 a, Bl. 19 sowie BS 29 b [3], Bl. 1 bestehenden Blatt folgt den entsprechenden Korrekturen von A¹. Auf BS 29 b [3], Bl. 2 tippt Horváth den Auftritt von Bagnio und seinen Komplizen. Danach bricht er das Typoskript ab, überarbeitet den Text auf BS 29 b [3], Bl. 1 und fügt auf Bl. 2 hs. Text zum Auftritt der Einbrecherbande hinzu. Diese teilweise sehr disparaten und nur schwer integrierbaren Eintragungen deuten darauf hin, dass sich der Autor über die detaillierte Ausformulierung dieses Auftritts noch nicht im Klaren ist. Einige Hinweise auf die intendierte Auflösung dieser Textstelle gibt eine Markierung mit rotem Buntstift neben der mit „Er gehört einem reichen Verbrecher“ beginnenden Schimpf-Passage Bagnios, die in späteren Textstufen variiert wird.

Die intensive Bearbeitung des Auftritts der Einbrecherbande setzt sich in A⁴–A⁷ fort. Aus den hs. Varianten von A³/BS 29 b [3], Bl. 2 konsolidiert Horváth in A⁴ einen Text, den er auf einem ursprünglich aus dem unteren Teil von BS 30 a, Bl. 19 und BS 29 b [3], Bl. 6 und Bl. 4 bestehenden Blatt abtippt. In A⁵ trennt er BS 29 b [3], Bl. 4 ab und setzt die Szene auf einem aus BS 29 b [3], Bl. 7 und Bl. 5 bestehenden Blatt fort. Der Text bricht hier in der Grundschrift mitten im Satz ab, was auf Materialverlust hindeutet. In der Korrekturschicht wurde der Satz hs. vervollständigt.

Für die Weiterführung der Szene in A⁶ wurde BS 29 b [3], Bl. 5 abgetrennt und der auf diesem Blatt enthaltene Text auf BS 29 b [1], Bl. 4 fortgesetzt. Da dieses Blatt keine Paginierung aufweist und die Schrift im Vergleich zu anderen Blättern verhältnismäßig weit unten ansetzt, dürfte es zum Ankleben an BS 29 b [3], Bl. 7 vorgesehen gewesen sein. Warum Horváth diese Klebung nicht hergestellt hat, lässt sich nicht nachvollziehen. Da der Anschluss an den A⁷ konstituierenden Text der Blätter BS 29 b [1], Bl. 5–8 nur durch eine hs. Überarbeitung des masch. Textes am Fuß von Bl. 4 möglich ist, dürfte überdies Material aus A⁶ verloren gegangen sein. A⁷ führt den Dialog zwischen Bagnio und Toxilus schließlich fertig aus. Im Anschluss tippt Horváth den Dialog zwischen Lemniselenis und Toxilus entlang den Überarbeitungen von TS³. Der Verlauf der Entwicklung auf BS 29 b [1], Bl. 8 folgend ist unsicher. Ein unmittelbar anschließendes Blatt mit der Paginierung 22 ist nicht überliefert. Da auf BS 29 b [1], Bl. 9–11, die die Seitenzahlen 23–25 tragen, wie auf den vorangegangenen Blättern dieser Mappe zumeist die Kurzform „Lemni“ verwendet wird, scheint es naheliegend, eine durch das fehlende Blatt mit der Paginierung 22 unterbrochene Weiterarbeit am Text bis zum Schluss des Bildes in diesem Ansatz anzunehmen. Zugleich jedoch lässt sich in A¹⁴ ein direkter textlicher Anschluss des erst dort eingefügten Blattes BS 29 b [3], Bl. 18 an den mit BS 29 b [1], Bl. 9 fortsetzenden Text erkennen. Demgemäß ergeben sich für den weiteren Verlauf der Textentwicklung zwei alternative Annahmen: Entweder hat Horváth bereits in A⁷ den Text bis zum Schluss fertig getippt und in den Folgeansätzen allein den Mittelteil des Bildes adaptiert, oder er hat die Blätter BS 29 b [1], Bl. 9–11 tatsächlich erst zum Schluss gefertigt. Aufgrund des auch hinsichtlich der Einrichtung des Typoskripts bruchlosen Übergangs von BS 29 b [3], Bl. 18 auf BS 29 b [1], Bl. 9 in A¹⁴ – der Text auf Bl. 18 endet exakt in der rechten unteren Blattecke – sowie des im Rückschluss aus BS 29 b [3], Bl. 18 abzuschätzenden nur geringen, kaum ein ganzes Blatt umfassenden Textes auf dem vermuteten Blatt mit der Paginierung 22 in A⁷ wird hier der letzteren Alternative der Vorzug gegeben.

In A⁸ wird neuerlich an der Auftrittsszene der Einbrecherbande gearbeitet, wobei der masch. Text schon nach wenigen Zeilen abgebrochen und durch zahlreiche hs. Anmerkungen ergänzt wird. A⁹ setzt diese wiederum auf einem neuen, unpaginierten Typoskriptblatt, bestehend aus BS 29 b [3], Bl. 14 und einem Teil von BS 30 a, Bl. 20, um, das aufgrund seiner Einrichtung wohl an den oberen Teil von BS 30 a, Bl. 20 angeklebt werden sollte. Horváth dürfte das Blatt allerdings sogleich nochmals bearbeitet haben und montiert in A¹⁰ das Blatt BS 30 a, Bl. 20 aus dem bereits in A⁸ eingefügten Teil, dem unten von BS 29 b [3], Bl. 14 abgetrennten sowie einem neu getippten Blatt, das die Korrekturen von BS 29 b [3], Bl. 14 umsetzt. Das in A¹⁰ anschließende Blatt BS 29 b [3], Bl. 8 bricht bereits nach wenigen Zeilen Typoskript ab und wurde nur geringfügig überarbeitet.

Einen größeren Textzuwachs erhält TS⁵ mit A¹¹, in dem der in A⁷ ausgeführte und hs. stark überarbeitete Dialog zu Toxilus' Geldnöten und der Planung des Einbruchs neu getippt wird. Horváth gelangt in diesem Ansatz bis zum Auftritt Lemniselenis'

und bricht das Typoskript an dieser Stelle ab, um insbesondere die versifizierte Ansprache Lemniselenis' über die „Wege der liebenden Herzen“ (BS 29 b [3], Bl. 9) hs. zu überarbeiten. Über mehrere Zwischenschritte montiert der Autor in A¹² und A¹³ den Dialog zwischen Toxilus und Lemniselenis anschließend an den in A¹¹ eingefügten Teil von BS 30 a, Bl. 24, woraus sich schließlich ein in A¹³ bis BS 29 b [3], Bl. 17 reichendes montiertes Blatt ergeben haben dürfte. Der erarbeitete Text von A¹² bzw. A¹³ folgt dabei den teilweise variantenreichen Überarbeitungen der entsprechenden Stellen in A⁷. In A¹³ dürfte bei der Montage Text verloren gegangen sein: Am Schluss von A¹² notiert Horváth hs. eine Replik Lemniselenis' auf Toxilus' Bitte: „Dank mir nicht, sonst bricht mir das Herz!“ (BS 29 b [3], Bl. 11) Der der Bitte vorangehende Text ist neuerlich abgetippt auf dem in A¹³ unten an BS 29 b [3], Bl. 15 angeklebten Teil, die hs. Einfügung von A¹¹ findet sich auf BS 29 b [3], Bl. 16 umgesetzt. Da sich für die beiden Blätter BS 29 b [3], Bl. 15 und 16 aus dem übrigen Material kein weiterer sinnvoller Zusammenhang herstellen lässt und die Blätter überdies über entsprechende Schnittkanten verfügen, ist davon auszugehen, dass der dazwischen liegende Teil, der die Bitte Toxilus' enthalten haben muss, verloren gegangen ist. Warum Horváth hier einen Materialschnitt gesetzt hat, lässt sich nicht erschließen. Die einzig mögliche Erklärung vom gegebenen Wissensstand aus ist ein nicht überlieferter Ansatz zu einer weiteren Montage der Blätter im Kontext ihrer weiteren Bearbeitung in den Ansätzen von K³/TS². Auf BS 29 b [3], Bl. 15 findet sich eine Reihe von Korrekturen in schwarzblauer Tinte, deren genaue Entstehung unsicher ist. Aufgrund der Schichtung der Eintragungen dürften hier zwei separate Korrekturvorgänge durchgeführt worden sein. Einerseits liegen einige Detailkorrekturen vor, die wohl zusammen mit denen auf den Folgeblättern Bl. 16 und 17 gesetzt wurden. Aufgrund des Ausscheidens von Bl. 17 mit A¹⁴, wo eine hs. Formulierungsänderung von Bl. 17 am Kopf von BS 30 a, Bl. 26 bereits in der Grundschrift umgesetzt ist, ist anzunehmen, dass diese erste Bearbeitung von BS 29 b [3], Bl. 15 gemeinsam mit der von Bl. 16 bereits im vorliegenden Ansatz A¹³ erfolgt ist. Andererseits wurde eine Textadaption vorgenommen, die Lemniselenis' versifizierte Rede über die „liebenden Herzen“ (Bl. 15) hinter ihre Erzählung darüber, wie sie Matrosa überwunden hat, verschiebt und teilweise neue Teile in den bestehenden Dialog einfügt. Diese Adaption wurde, wie die Überschneidung bzw. Rücknahme einiger Korrekturen anzeigt, wahrscheinlich erst später, konkret in der Überarbeitung von K³/TS²/A² zu A³, gefertigt, im Rahmen derer das Blatt aus dem Produktionsprozess ausschied (vgl. den Kommentar dort). Eine darüber hinaus auf diesem Blatt befindliche Eintragung in rotem Buntstift, die Lemniselenis' Erzählung dem dritten Akt zuordnet, dürfte ebenfalls erst in Konzeption 3 eingefügt worden sein. Diese Eintragung bleibt aber ohne Konsequenz, in den überlieferten Textarbeiten zum dritten Akt finden sich keine entsprechenden Anknüpfungspunkte.

Zuletzt wird BS 29 b [3], Bl. 17 in A¹⁴ vom Rest des montierten Blattes abgetrennt und der darauf enthaltene Text auf ein aus dem oberen Teil von BS 30 a, Bl. 26 und BS 29 b [3], Bl. 18 bestehendes Blatt übertragen. Der Text hier orientiert sich weiterhin an den Überarbeitungen der entsprechenden Stellen in A⁷ und wird schließlich auf den Blättern BS 29 b [1], Bl. 9–11 bis zum Ende des Bildes ausgeführt. Der Handlungsverlauf entspricht in groben Zügen dem von TS³. Zunächst tritt Matrosa auf, die die Einbrecher bemerkt hat. Sie stellt Lemniselenis und Toxilus wegen ihrer Liebe zur Rede, der Streit wird durch den Auftritt des Aufsehers unterbrochen. Dieser berichtet, dass Dordalus Lemniselenis schon am kommenden Morgen abholen möchte

und dafür bereits Kunden aus „Britannien“ (BS 29 b [1], Bl. 10, im Unterschied zu den „Orientalen“ zuvor, vgl. TS³/BS 29 b [2], Bl. 8) mitzubringen gedenkt. Mit diesem implizit vermerkten Auftritt Dordalus' vor der Villa weicht Horváth von seinem bisherigen Konzept, das ein Bild auf dem Sklavenmarkt (vgl. TS⁴) vorgesehen hat, bereits erkennbar ab (vgl. dazu auch TS⁶ bzw. K³/TS¹, die das dritte Bild bereits vor der Villa situieren). Schließlich kommt Paegnium, der den Raub der Kasse entdeckt hat, aus der Villa. Paegnium, Matrosa und der Aufseher gehen daraufhin ab in die Villa und lassen die beiden Liebenden alleine zurück. Auf BS 29 b [1], Bl. 11 scheint sich Horváth über den genauen Handlungsverlauf noch nicht im Klaren zu sein. Zunächst tippt er einen Auftritt Bagnios, der entsprechend den Notizen in E² Toxilus das Geld bringen soll, lässt darunter aber einige Leerzeilen und führt das Bild zu Ende. Für den das Bild beschließenden versifizierten Monolog Toxilus' greift der Autor wieder auf plautinischen Text zurück. Es handelt sich dabei um den bereits in anderem Kontext (vgl. E¹ und TS³) verwendeten Monolog Sagaristios über die Freundeshilfe im *Persa* (vgl. PER⁸).

Wie der Vergleich mit genetisch nach diesem Typoskript einzuordnenden Arbeiten zeigt, hat Horváth die in A¹⁴ neu eingefügten Blätter nicht gleich hs. überarbeitet. Stattdessen erfolgten einige Arbeiten am dritten Bild, in deren Kontext sich der Autor entschied, dem Stück eine Struktur in drei Akten zu geben (vgl. TS⁶, K³/TS¹, E¹ und E²). Durch die Notiz „Sie sind entkommen, die braven Verbrecher –“ im genetisch nach diesen Arbeiten anzusiedelnden Entwurf K³/E⁴ lässt sich schließen, dass die hs. Überarbeitung erst im Umfeld dieser Arbeiten erfolgt ist. Dementsprechend liegt A¹⁴ auf den neu hinzugefügten Blättern allein in der Grundschrift vor, die Korrekturschicht ist aufgrund der späteren Veränderung in eine dreiaktige Struktur Bestandteil von Konzeption 3 (vgl. K³/TS²/A¹). Der mit der Korrekturschicht einhergehende Übergang von einer Konzeption in die andere stellt ein Charakteristikum der Werkgenese von *Ein Sklavenball* dar, wie auch die jeweiligen Überarbeitungen von K¹/TS³ zu K²/TS¹ und von K²/TS⁶ zu K³/TS¹ zeigen.

T⁴ = ÖLA 3/W 103 – BS 29 c [1], Bl. 1–5 (= K³/T¹)

5 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), Eintragungen mit schwarzer und schwarzblauer Tinte, Bleistift und rotem Buntstift, masch. Paginierung 26–30, hs. Paginierung 27 auf BS 29 c [1], Bl. 1
TS⁶ = fragm. Fassung des dritten Bildes (Korrekturschicht: schwarze Tinte, Bleistift; nicht gedruckt)

Die Einordnung von TS⁶, der ersten masch. Textstufe des dritten Bildes, ergibt sich durch die Paginierung (26), die unmittelbar an die von TS⁵/A¹⁴ anknüpft. TS⁶ führt die Änderung des Schauplatzes vom bisher vorgesehenen Sklavenmarkt (vgl. TS⁴) zurück vor die Villa textlich aus, wie sie in der Ankündigung, Dordalus komme Lemnisenis abholen in TS⁵/A¹⁴/BS 29 b [1], Bl. 10 bereits angedeutet wurde. Zu Beginn des Bildes sitzen die Sklaven am Morgen nach dem Einbruch beim Frühstück. Der Aufseher maßregelt Paegnium, die Einbrecher nicht aufgehalten zu haben, woraufhin Paegnium meint, Toxilus sei in das Verbrechen verwickelt. Als dieser vor die Villa tritt, wird er von seinen Mitsklaven zur Rede gestellt, kann sie aber davon überzeugen, ihm bei seinem Versuch, Lemnisenis freizukaufen, zu helfen. Matrosa erfährt, dass sie in diesem Falle auch die Freiheit erlangen würde, weshalb sie zu Gott betet und den Sklaven vom christlichen „Gott der Sklaven“ (BS 29 c [1], Bl. 4) erzählt. Schließlich tritt der Parasit auf, der wie auch in den Arbeiten zum Bild „Sklavenmarkt“ den Uralten Sklaven mit sich führt. Der Parasit erkundigt sich, ob seine Toch-

ter Lemniselenis schon verkauft sei, und lässt sie durch Toxilus rufen. Schließlich beschimpft er noch seinen Uralten Sklaven, der ihm nur Verdruss gebracht habe. Danach bricht Horváth das Typoskript ab.

Die hs. Bearbeitung der Blätter ist komplex und die genaue Textkonstitution in der Korrekturschicht auf Indizien angewiesen. Horváth verwendet zur Bearbeitung verschiedene Schreibgeräte: Füllfeder mit schwarzer und schwarzblauer Tinte, Bleistift sowie roten Buntstift. In einem ersten Bearbeitungsschritt wurden mittels Bleistift und schwarzer Tinte kleinere Änderungen am Dialogtext des Parasiten auf Bl. 5 eingetragen. Mit schwarzblauer Tinte führt Horváth am Kopf von Bl. 1 zwei Titelentwürfe samt Dialognotizen (K^3/E^1 , E^2) aus und fügt auf Bl. 1 und 2 neuen Text ein. Die Variante auf Bl. 2 ist hier besonders schwierig einzuordnen, da sie von der Textkontinuität her eher zu Bl. 3 gehören dürfte. Ebenfalls mit schwarzblauer Tinte ist eine Änderung der Pagina auf Bl. 1 von 26 zu 27 vorgenommen worden. Mit rotem Buntstift schließlich grenzt Horváth die beiden Entwürfe am Kopf von Bl. 1 ab und markiert dort festgehaltenen Text zum titelgebenden Sklavenball.

Die Überarbeitung in schwarzblauer Tinte auf diesen Blättern zeigt eine grundlegende Veränderung in der Makrostruktur des Stückes an. Horváth kehrt zur Bezeichnung „Akt“ für die einzelnen Teile des Textes zurück (K^3/TS^1 ; vgl. Konzeption 1) und fixiert zugleich in den Entwürfen K^3/E^1 und E^2 eine nun dreiaktige Struktur. Ob die vollständige Streichung des Textes auf Bl. 4, 5 in diesen Zusammenhang einzuordnen oder später passiert ist, lässt sich nicht sicher bestimmen, da Horváth die Rückseite dieser Blätter für eine weitere Textstufe ($K^3/TS^3/A^4$) verwendet hat. Da die Figur des Parasiten in K^3/E^3 , der vermutlich eine Fortsetzung der Textstufe in Form eines Konfigurationsplans darstellt, nochmals für einen Auftritt vorgesehen ist, wurde dieser Text vermutlich erst im Zusammenhang mit $K^3/TS^3/A^4$ gestrichen. Die Adaption der Seitenzahl auf BS 29 c [1], Bl. 1 – die Paginierung der übrigen Blätter bleibt davon unberührt – wiederum bezieht sich auf die Umarbeitung des zweiten Aktes/Bildes in $K^3/TS^2/A^3$ bzw. A^4 und ist erst später entstanden. Sie weist das Blatt als ersten, wengleich abgebrochenen Ansatz einer weiteren Bearbeitung des dritten Aktes aus (vgl. $K^3/TS^3/A^1$; vgl. zu diesen Zusammenhängen auch die Kommentare zu den jeweiligen Entwürfen bzw. Textstufen).

Konzeption 3: *Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz in drei Akten*

T¹ = ÖLA 3/W 103 – BS 29 c [1], Bl. 1–5 (= K²/T⁴)

5 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), Eintragung mit schwarzer und schwarzblauer Tinte, Bleistift und rotem Buntstift, masch. Paginierung 26–30, hs. Paginierung 27 auf BS 29 c [1], Bl. 1
 TS¹ = fragm. Fassung des dritten Aktes (Korrekturschicht: schwarze und schwarzblaue Tinte, Bleistift)

H¹ = ÖLA 3/W 103 – BS 29 c [1], Bl. 1

1 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), schwarzblaue Tinte, roter Buntstift
 E¹ = Replik mit Werktitel „Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz in drei Akten“ (links oben)
 E² = Dialogskizze mit Werktitel „Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz in drei Akten“ (rechts oben)

Die Bearbeitung der Blätter BS 29 c [1], Bl. 1–5, die in einer ersten Korrekturschicht K^2/TS^6 konstituieren, bedeutet eine wesentliche Weiterentwicklung in der Makro-

struktur des Stückes. Nachdem Horváth die Arbeit am Typoskript in TS⁶ abgebrochen und dort nur minimale Korrekturen im Dialog des Parasiten eingefügt hat, korrigiert er mit klar vom anderen Schreibgerät abgrenzbarer schwarzblauer Tinte die Bezeichnung „Drittes Bild“ zu „Dritter Akt“. Auf Bl. 1 ergänzt er zur Szenenanweisung die nicht in den Text integrierbare Anmerkung „Chor der Sklaven“, die möglicherweise in Beziehung zum Chor in K²/TS⁴ bzw. dem Sklavenchor der nur schwer einzuordnenden Replik von E⁵ zu sehen ist. Überdies fügt er auf Bl. 2 eine längere Variante zum Dialog des Aufsehers mit den Sklaven und dem darauf folgenden Auftritt Toxilus' ein. Der Text dieser Variante steht dem der späteren Fassungen merklich näher als der zuvor in der Grundschrift ausgeführte, lässt aber hinsichtlich der Textkontinuität einige Fragen offen, da der eingefügte Dialog sich eher auf den Text von Bl. 3 denn auf den von Bl. 2 beziehen dürfte.

Die vollständige Streichung der Blätter BS 29 c [1], Bl. 4 und 5, die den Auftritt des Parasiten mit dem Uralten Sklaven umfassen, wird ebenfalls in schwarzblauer Tinte ausgeführt. Da allerdings der Konfigurationsplan E³, dessen oben eingetragene Paginierung wohl an die von TS¹ anknüpft, die Figur des Parasiten noch aufweist, dürfte diese Streichung erst im Zusammenhang mit der Verwendung der Verso-Seite dieser Blätter in TS³/A⁴ geschehen sein.

Gemeinsam mit TS¹ dokumentieren E¹ und E² die makrostrukturelle Weiterentwicklung des Stückes hin zu einer Struktur in drei Akten, die den Beginn einer neuen Konzeption mit diesen Blättern rechtfertigt. Sämtliche weiteren Arbeiten zu *Ein Sklavenball* lassen sich im Anschluss daran einordnen. E¹ wie E² wurden am Kopf von BS 29 c [1], Bl. 1 mit schwarzblauer Tinte eingetragen und entstanden, wie ihre Anordnung auf dem Blatt zeigt, nach der Korrektur von „Bild“ zu „Akt“ im Rahmen von TS¹. Horváth notiert hier jeweils den bereits seit Konzeption 1 feststehenden Stücktitel und ergänzt diesen um den Untertitel „mit Gesang und Tanz in drei Akten“, wie er auch in der Gesamt- bzw. Endfassung des Stückes enthalten ist (vgl. TS⁹ und K⁴/TS²/A³). Weitere Notizen in den Entwürfen beziehen sich auf den Schluss des Stückes. In E¹ spricht Toxilus, vermutlich gegenüber Lemniselenis, vom Ende des Balls und einer nicht näher ausgeführten Rettung. E² enthält einen skizzierten Dialog zwischen Toxilus und Matrosa, in dem diese der Schadenfreude über den Tod der Herrschaft das christliche Gebot der Feindesliebe gegenüberstellt.

H² = ÖLA 3/W 92 – BS 28 [3], Bl. 22

1 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), schwarzblaue Tinte, hs. Paginierung 31

E³ = Konfigurationsplan mit Dialogskizzen, Notizen und Repliken (links)

E⁴ = Dialogskizze zum II. Akt (rechts mittig)

Mit E³ liegt ein Konfigurationsplan vor, der, wie die Paginierung 31 nahelegt, vermutlich als Fortsetzung des dritten Aktes von TS¹ auf den Blättern BS 29 c [1], Bl. 1–5 gedacht war. Das skizzierte Geschehen greift mehrere Elemente auf, die bereits in den Arbeiten zum Bild „Sklavenmarkt“ in K²/TS⁴ bzw. E³ und E⁴ Verwendung fanden, wie den Auftritt des Parasiten, der am Wiederverkauf Lemniselenis' „Autorenrecht“ fordert, den Auftritt Dordalus' mit Kunden, den Freikauf des eigenen Vaters durch Bagnio und die Nachricht vom Untergang des Schiffes der Herrschaft.

Die am rechten Rand des Blattes befindliche Dialogskizze von E⁴ ordnet die beiden Entwürfe durch die Verwendung von „Akt“ statt „Bild“ klar Konzeption 3 zu. Die notierte Replik Toxilus' „Sie sind entkommen, die braven Verbrecher –“ wird von Hor-

váth in TS²/A¹/BS 29 b [1], Bl. 11 in der Form „Sie sind entkommen, die Braven –“ eingefügt und grenzt damit auch die Bearbeitung des nun zweiten Aktes in Konzeption 3 von den vorangegangenen Arbeiten zum zweiten Bild (zuletzt K²/TS⁵/A¹⁴) ab. Wie die Gestaltung des dritten Aktes ab TS³ zeigt, wird der Handlungsverlauf dieses Konfigurationsplans gemeinsam mit dem Text von TS¹ ab dem Auftritt des Parasiten (BS 29 c [1], Bl. 4, 5) wieder verworfen.

T² = ÖLA 3/W 100 – BS 29 b [1], Bl. 9–11, ÖLA 3/W 102 – BS 29 b [3], Bl. 3, 12, 15, 16, 18, ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 17–29

Insgesamt 21 Blatt, davon 12 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), 1 Blatt unliniertes Papier (75 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (221 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (150 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (195 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (323 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (321 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (305 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (363 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (361 × 210 mm), geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer und schwarzer Tinte sowie rotem Buntstift; masch. Paginierung 23–25 auf BS 29 b [1], Bl. 9–11; masch. Paginierung 25, 15 auf BS 29 b [3], Bl. 3, 12, hs. Paginierung 26 auf BS 29 b [3], Bl. 3; masch. Paginierung 14–22 auf BS 30 a, Bl. 17–25 und 22–24, 26 auf BS 30 a, Bl. 26–29, hs. Paginierung 23–25 auf BS 30 a, Bl. 26–28

TS²/A¹ = Fassung des zweiten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 17, BS 29 b [3], Bl. 12, BS 30 a, Bl. 18–24, BS 29 b [3], Bl. 15, 16, BS 30 a, Bl. 26, BS 29 b [3], Bl. 18, BS 29 b [1], Bl. 9–11 (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte; vgl. Simulationsgrafik)

TS²/A² = Fassung des zweiten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 17, BS 29 b [3], Bl. 12, BS 30 a, Bl. 18–24, BS 29 b [3], Bl. 15, 16, BS 30 a, Bl. 26–28, BS 29 b [3], Bl. 3 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS²/A³ = Fassung des zweiten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 17, BS 29 b [3], Bl. 12, BS 30 a, Bl. 18–28, BS 29 b [3], Bl. 3 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS²/A⁴ = Fassung des zweiten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 17, BS 29 b [3], Bl. 12, BS 30 a, Bl. 18–29 (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte; vgl. Simulationsgrafik; gedruckt als Teil von K³/TS⁹)

Die Einordnung der weiteren Arbeiten am nun zweiten Akt wird durch die Dialogskizze E⁴ indiziert. Die dortige Replik Toxilus': „Sie sind entkommen, die braven Verbrecher –“ fügt Horváth hs. in der Form: „Sie sind entkommen, die Braven –“ auf BS 29 b [1], Bl. 11 ein. Es kann demnach davon ausgegangen werden, dass die Korrekturschicht der bereits K²/TS⁵/A¹⁴ konstituierenden Blätter BS 30 a, Bl. 26, BS 29 b [3], Bl. 18 und BS 29 b [1], Bl. 9–11 erst nach E⁴ ausgeführt wurde, weshalb Grund- bzw. Korrekturschicht dieser Blätter jeweils einer anderen Konzeption zuzuordnen sind (vgl. den Kommentar zu K²/TS⁵/A¹⁴, analoge Vorgänge liegen beim jeweiligen Übergang der Konzeptionen 1 und 2 vor, vgl. dazu den Kommentar zu K²/TS¹ bzw. K³/TS¹). Bedingt durch die Einordnung von E⁴ nach dem erfolgten Wechsel von der bisherigen Bild- zu einer Akt-Struktur, ist auch die hs. Korrektur von „Bild“ zu „Akt“ auf BS 30 a, Bl. 17 mit A¹ anzusetzen. Aufgrund der durch den Materialaustausch von A³ verursachten Änderung des Seitenumfangs des zweiten Aktes, das letzte Blatt trägt nun die Seitenzahl 26, lassen sich die weiteren Arbeiten am dritten Akt, die durchgängig mit der Seitenzahl 27 beginnen, dieser Bearbeitung nachordnen (vgl. TS³ und TS⁷).

Die A¹ konstituierenden Korrekturen betreffen vor allem Details in den Dialogen. Hervorzuheben ist hier besonders der in K²/TS⁵/A¹⁴ auf BS 29 b [1], Bl. 11 noch vor-

gesehene Auftritt Bagnios, der Toxilus das Geld in der Szene übergeben soll. Dieser wird nun hs. gestrichen und durch eine Variation des in E⁴ notierten Textes ersetzt. An der Schlussrede Toxilus' – einer Entlehnung aus Plautus' *Persa* (PER⁸, vgl. den Kommentar zu K²/TS⁵/A¹⁴) – ergänzt Horváth eine Regieanweisung und lässt den weiteren Text unverändert. Unsicher ist die Entstehung der umfangreichen Korrekturen in schwarzblauer Tinte auf BS 29 b [3], Bl. 15. Das Blatt scheidet im Übergang von A² zu A³ aus dem Produktionsprozess aus, was somit den letztmöglichen Zeitpunkt der Korrekturen darstellt. Aufgrund der Schichtung einiger Korrekturen lässt sich schließen, dass Horváth vermutlich zwei separate Überarbeitungen dieses Blattes durchgeführt hat, einerseits kleinere Detailkorrekturen, andererseits eine umfängliche Adaption den Dialogverlauf selbst betreffend. Vor diesem Hintergrund ist anzunehmen, dass die Detailkorrekturen dieses Blattes bereits in A¹ vorliegen und wahrscheinlich schon vorher in der Bearbeitung des Blattes in Konzeption 2 (frühestens ab K²/TS⁵/A¹³, vgl. den Kommentar dort) eingetragen wurden, die Adaption des Dialogverlaufs indes erst im Übergang von A² zu A³ erfolgt ist. Nicht Teil der Korrekturschicht von A¹ ist die Einfügung einer Regieanweisung am Kopf von BS 30 a, Bl. 26, da diese ein Effekt des auf BS 30 a, Bl. 25 umgesetzten Textes ist, der erst in A³ eingefügt wird.

In A² wird das Blatt BS 29 b [3], Bl. 18 von BS 30 a, Bl. 26 abgetrennt, ein neuer Teil angeklebt, und es werden die Blätter BS 29 b [1], Bl. 9–11 durch BS 30 a, Bl. 27, 28 sowie BS 29 b [3], Bl. 3 ersetzt. Die hs. Korrekturen von A¹ finden darauf ihre Umsetzung in Typoskriptform. Aufgrund des Ausscheidens von BS 29 b [3], Bl. 15 mit A³ sind die dort eingefügten Korrekturen spätestens mit A² anzusetzen. Horváth nimmt auf diesem Blatt nun nicht nur umfangreiche Adaptionen des Dialogs zwischen Toxilus und Lemniselenis vor, sondern markiert auch einen Teil des Textes Lemniselenis' (beginnend mit „Die alte Matrosa ist eingenicht“ auf dem unteren Blattteil) nachträglich mit rotem Buntstift und notiert daneben „III. Akt“. Diese so angedeutete Verschiebung bleibt aber ohne Konsequenz, in den folgenden Arbeiten zum dritten Akt wird diese Textstelle nicht wieder aufgenommen.

Zwar weisen auch die in A² neu eingefügten Blätter hs. Korrekturen auf, diese wurden aber vermutlich erst in A³ parallel zu einer Änderung der Paginierung eingefügt. Die Paginierungsänderung in A³ kommt durch den Austausch des montierten Blattes BS 29 b [3], Bl. 15 zustande, das von dem zuvor aus Bl. 15 und den beiden oberen Teilen von BS 30 a, Bl. 24 bestehenden Blatt abgetrennt wird. Horváth klebt einen weiteren Blattteil an Bl. 24 an und verwendet für den folgenden Text ein neues Blatt mit der Paginierung 22, BS 30 a, Bl. 25, woraus sich die Notwendigkeit einer Adaption der Seitenzahlen auf den Folgeblättern ergibt. Hier erfolgt auch die Ersetzung von Text am Kopf von BS 30 a, Bl. 26, da sich die damit eingefügte Regieanweisung „(wie zuvor)“ nur auf die Regieanweisung zu Lemniselenis „(entsetzt)“ auf BS 30 a, Bl. 25 sinnvoll beziehen lässt.

Abschließend korrigiert der Autor den Text zum Aktschluss auf BS 29 b [3], Bl. 3. Die erst in A¹ eingefügte Replik Toxilus' „Sie sind entkommen, die Braven –“ wird wieder gestrichen und durch einen leicht abgewandelten Dialog ersetzt, der aber keine Auswirkungen auf den bestehenden Handlungsverlauf hat. Zuletzt fügt Horváth in der aus dem *Persa* entlehnten Rede Toxilus' noch eine weitere, nicht von Plautus stammende Zeile ein. Dieser Text wird in A⁴ auf BS 30 a, Bl. 29 sogleich masch. umgesetzt. Die übrigen Blätter bleiben unverändert bestehen und werden direkt in die Gesamtfassung TS⁹ übernommen. Für die Endfassung K⁴/TS²/A³ nimmt Horváth

noch einen kleineren Materialaustausch am Beginn des Aktes vor, der die mit Konzeption 4 eingeführte Maske Matrosas betrifft.

T³ = ÖLA 3/W 103 – BS 29 c [1], Bl. 1, ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2], Bl. 1, 2, 4–9
H³ = ÖLA 3/W 103 – BS 29 c [1], Bl. 4v, 5v, ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2],
Bl. 10–15

17 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), Eintragungen mit schwarzblauer Tinte und Bleistift; masch. Paginierung 26 sowie hs. Paginierung 27 auf BS 29 c [1], Bl. 1; masch. Paginierung 27–34 auf BS 29 c [2], Bl. 1, 2, 4–9, hs. Paginierung 35–40 auf BS 29 c [2], Bl. 10–15; hs. Paginierung 41, 42 auf BS 29 c [1], Bl. 5v, 4v

TS³/A¹ = fragm. Fassung des dritten Aktes konstituiert durch ÖLA 3/W 103 – BS 29 c [1], Bl. 1 (nicht gedruckt; vgl. TS¹)

TS³/A² = fragm. Fassung des dritten Aktes konstituiert durch ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2], Bl. 1, 2, 4–6 (nicht gedruckt)

TS³/A³ = fragm. Fassung des dritten Aktes konstituiert durch ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2], Bl. 1, 2, 4–9 (nicht gedruckt)

TS³/A⁴ = Fassung des dritten Aktes konstituiert durch ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2], Bl. 1, 2, 4–15, ÖLA 3/W 103 – BS 29 c [1], Bl. 5v, 4v (Korrekturschicht)

Druck von BS 29 c [1], Bl. 4v, 5v und BS 29 c [2], Bl. 10–15 (teilweise Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte) in: KW 10, S. 372–378.

Nachdem er den zweiten Akt vorläufig abgeschlossen hat, wendet sich Horváth wieder der zuletzt mit TS¹ vorliegenden Bearbeitung des dritten Aktes zu. Zunächst dürfte der Autor versucht haben, das bereits bestehende Material weiterzuverwenden. Darauf deutet die Korrektur der Seitenzahl auf BS 29 c [1], Bl. 1 hin, die von 26 zu 27 geändert wird, wohl um an die mit TS²/A³ veränderte Paginierung des zweiten Aktes anzuschließen (vgl. auch den Kommentar zu K²/TS⁶ bzw. K³/TS¹). Obwohl keine weiteren Bearbeitungen hinsichtlich einer Umarbeitung zu erkennen sind, ist aufgrund dieses minimalen Eingriffs zumindest das Blatt BS 29 c [1], Bl. 1 als erster Ansatz von TS³ zu werten.

Mit A² liegt neuer Text vor, der auf TS¹ basiert und im Vergleich dazu merklich erweitert worden ist. Der große Umfang neuen, masch. verfassten Textes zusammen mit den nur spärlichen Korrekturen in TS¹ lässt vermuten, dass weitere Textarbeiten zum dritten Akt vorgelegen haben, die nicht überliefert sind. Horváth gestaltet die Frühstücksszene der Sklaven nun weit ausführlicher: Nach einem Streit zwischen dem Aufseher und Paegnium über den nicht verhinderten Diebstahl der Kasse weisen die anderen Sklaven den Aufseher mit dem Hinweis auf seinen Verlust der Peitsche in die Schranken. Bei dem folgenden Lied der Sklaven „Bet und ruder! ruft die Welt!“ handelt es sich um eine Umformung des *Bundesliedes für den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein* (1863) von Georg Herwegh (1817–1875). Im folgenden Gespräch äußert Paegnium seinen Verdacht, dass Toxilus an dem Diebstahl der Kasse beteiligt war, woraufhin der Aufseher die Sklaven aufwiegelt, sich gegen Toxilus zu stellen. An dieser Stelle setzt Horváth die in TS¹/BS 29 c [1], Bl. 2 notierte Variante um, dürfte sich aber, wie der teilweise diskontinuierliche Text zeigt, über die genaue Gestaltung insbesondere des Sklavenchors noch nicht im Klaren gewesen sein. Dieser Eindruck wird auch durch die sehr intensive und variantenreiche hs. Überarbeitung verstärkt. Deren genaue Entstehung ist, ebenso wie die der übrigen Korrekturen auf den vorangegangenen Blättern, nicht mit Sicherheit zu klären. Vermutlich sind die Überarbeitungen aber bereits in A² entstanden, da Horváth den Text am Fuß von

BS 29 c [2], Bl. 6 im Übergang zu A³ ohnedies hs. überarbeiten musste, um einen glatten Textanschluss herstellen zu können.

Aufgrund des diskontinuierlichen Übergangs von BS 29 c [2], Bl. 6 auf Bl. 7 in der Grundschrift ist davon auszugehen, dass Horváth an dieser Stelle den Ansatz abgebrochen und mittels neuen Materials in A³ fortgesetzt hat. Auf den anschließend eingefügten Blättern BS 29 c [2], Bl. 7–9 arbeitet Horváth Toxilus' Ansprache an die Sklaven und seine Verteidigung aus. Die Sklaven versprechen Toxilus, ihm beizustehen und für ihn zu bürgen. Matrosa erfährt, dass sie im Falle von Lemniselenis' Freiheit ebenso frei sein würde, wofür sie an ihren Gott ein Dankgebet richtet. Diese Handlung erstaunt die Sklaven, da sie diese Art des Betens und diesen Gott, für den „alle Menschen Brüder sind“ (Bl. 9), gar nicht kennen. Kurz nach dem analog zu TS¹ gestalteten Auftritt des Parasiten bricht Horváth das Typoskript ab und beginnt eine umfangreiche hs. Korrektur des neu erarbeiteten Materials. Der in diesem Zusammenhang auf Bl. 8 eingefügte Auftritt Lemniselenis' und ihre Ansprache, sie wolle die Waffe der Sklaven gegen die Freien sein, stellt eine wesentliche Weiterentwicklung des gesamten Stückes dar, das eine zunehmend sozialkritische Ausrichtung erhält (vgl. dazu auch die definitive Fassung dieser Ansprache in K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 38).

In der Folge streicht Horváth den am Fuß von Bl. 9 getippten Auftritt des Parasiten und setzt den Text auf mehreren hs. Blättern fort. Die Figur des Parasiten scheidet damit, abgesehen von ihrer Erwähnung in Lemniselenis' Erzählung über ihre Versklavung im ersten Akt (vgl. TS⁹ bzw. K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 14), vollständig aus dem Stück aus und wird erst in den Arbeiten zu *Pompeji* ab Konzeption 5 wieder aufgegriffen. Die A⁴ konstituierende Anfügung der Blätter BS 29 c [2], Bl. 10–15, BS 29 c [1], Bl. 5v und 4v zeigt nun den Auftritt Dordalus' sowie des Praetors von Pompeji als seinem Kunden, einer völlig neuen Figur, die in keiner anderen überlieferten Arbeit zum Stück bisher erwähnt wurde. Dordalus preist dem Praetor Lemniselenis an, dieser findet das Angebot des Sklavenhändlers aber zu teuer und beginnt zu feilschen. Nachdem sie sich auf 300 Silberlinge geeinigt haben, platzt Toxilus mit seinem Gebot von 600 Silberlingen in die Verhandlung. Während Dordalus das Angebot annimmt, schöpft der Praetor Verdacht und befragt Toxilus. Als sich herausstellt, dass er selber nur ein Sklave ist, wird er verhaftet. In diesem Moment tritt jedoch Bagnio auf und verkündet den Untergang des Schiffes und den damit einhergehenden Tod der Herrschaft. Dadurch sieht der Praetor den Fall als erledigt an, Toxilus ist frei und die Sklaven beginnen ihren Ball.

Die weitere Ausarbeitung des Aktes, wofür Horváth die Rückseiten der Blätter BS 29 c [1], Bl. 4 und 5 (vgl. TS¹) verwendet, ist teils noch provisorisch. Fest steht, dass ein Gewitter aufziehen soll, das die Sklaven schließlich zum Christentum bekehrt, wofür sie bereit sind, als Märtyrer zu sterben. Das neue Textmaterial wird mit schwarzblauer Tinte sowie mit Bleistift überarbeitet, eine letzte Einfügung auf BS 29 c [1], Bl. 4v unten weist bereits die Szenenanweisung „Ende“ auf, weswegen trotz bruchstückhafter Ausführung von einer intentional abgeschlossenen Fassung auszugehen ist. Hervorzuheben ist vor allem eine mit Bleistift notierten Einfügung im Dialogtext des Praetors: „Hoffentlich bricht der Vesuv bald aus, wenn nämlich alles unter der Lava liegt, prozessieren die Leut am liebsten wegen ihrer Grundstücksgrenzen!“ (A⁴/BS 29 c [2], Bl. 11) Hierbei handelt es sich um die erste Erwähnung des erwarteten Ausbruchs des Vesuv in der Textgenese, der in *Pompeji* sowohl als Teil der Handlung wie als (Leit-)Motiv zentrale Bedeutung erlangen wird.

H⁴ = ÖLA 3/W 91 – BS 28 [2], Bl. 1v, 6

2 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), schwarzblaue Tinte

TS⁴ = fragm. Fassung (Korrekturschicht)

H⁵ = ÖLA 3/W 91 – BS 28 [2], Bl. 5

1 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), schwarzblaue Tinte

TS⁵ = fragm. Fassung des III. Aktes (Korrekturschicht)

H⁶ = ÖLA 3/W 91 – BS 28 [2], Bl. 2

1 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), schwarzblaue Tinte

TS⁶ = fragm. Fassung (Korrekturschicht)

Mit TS⁴–TS⁶ liegen drei in sehr ähnlichem Schreibduktus verfasste fragmentarische Textstufen zu verschiedenen Passagen des dritten Aktes vor. Ihre genaue Einordnung erweist sich als schwierig, da Horváth auf den Blättern keine Paginierung gesetzt hat und sich TS⁵ und TS⁶ nur sehr lose auf den Wortlaut des ab TS⁷ entwickelten Textes des dritten Aktes beziehen lassen. Vermutlich handelt es sich bei diesen Textstufen um Beiblätter, die Horváth während der Erarbeitung des Sklavenballs bzw. der Schlusspassagen des Stückes in TS⁷ verwendet hat. Da sich jedoch keine definitiven Anknüpfungspunkte ausmachen lassen, werden sie TS⁷ als separate Textstufen vorangestellt.

Vor allem TS⁴, eine auf zwei sehr dicht beschriebenen Blättern überlieferte und teilweise widersprüchliche Ausarbeitung des titelgebenden Sklavenballs, weist auf die Beziehung dieser Blätter zu TS⁷ hin. Die hier verfassten Textpassagen zum Ball, insbesondere die intertextuelle Aufnahme unterschiedlichen Lied- bzw. Gesangsgutes, etwa aus der *Fledermaus* (1874) von Johann Strauss (1825–1899) oder verschiedener Kinderlieder (zu den adaptierten Liedtexten vgl. ausführlich den Kommentar zur Endfassung K⁴/TS²/A³), sind ab TS⁷/A¹⁰ wiederkehrender Bestandteil des Textes. In der ersten überlieferten Fassung des Sklavenballs (TS³/A⁴/BS 29 c [1], Bl. 4v) waren diese Intertexte noch nicht enthalten. Bemerkenswert an der vorliegenden Gestaltung des Balls ist der in den späteren Textstufen eher gedämpft zu vernehmende sozialkritische Ton. Die Sklaven singen hier in augenfälligem Kontrast zur leichten Form der Operette (vgl. K¹/E¹) bzw. des Kinderliedes vom Tod eines Fabrikarbeiters und den unwürdigen Umständen ihrer Arbeit. Überraschend ist in TS⁴ die Erwähnung eines Figurennamens, der sich sonst nirgends in der Werkgenese nachweisen lässt: Auf BS 28 [2], Bl. 1v ist als Gegenpart Bagnios zunächst eine Figur namens „Elsa“ vorgesehen, die jedoch kurz darauf zu Matrosa korrigiert wird. Es ist im Kontext der Entstehung von *Ein Sklavenball* wie *Pompeji* keine weitere Verwendung einer Figur dieses Namens zu finden.

TS⁵ weist als einzige der drei Textstufen TS⁴–TS⁶ eine unmittelbare Aktzuordnung auf („III. Akt.“). Es handelt sich dabei um eine Exposition der Schlusspassagen des Stückes, die TS⁵ zufolge vor allem aus einer Ansprache Matrosas bestehen sollen, die die Sklaven daran erinnert, dass sie nicht die Herren sind, sondern ebenso dem Urteil eines anderen unterstehen. In sehr verkürzter Form ist diese Mahnung Matrosas bereits in der ersten umfangreichen Textstufe des dritten Aktes, TS³/A⁴/BS 29 c [1], Bl. 5v, enthalten. Kleinere Teile des in TS⁵ entwickelten Textes wird Horváth schließlich in den Schluss des Stückes ab TS⁷/A¹⁰ übernehmen, etwa den Wortlaut zu den „obersten Herren“ (TS⁷/A¹¹/BS 29 c [5], Bl. 11) und die Wendung „Es ist ein

grosses Geheimnis um den Menschen“ (in leicht adaptierter Form in TS⁷/A¹¹/BS 29 c [5], Bl. 12). Ebenfalls übernommen wird die darauf folgende Wechselrede mit einem in TS⁵ noch unbenannten Sklaven, dessen Part in TS⁷/A¹¹ von Toxilus gesprochen wird („Gegen Knute nur Knute“ etc.). Die Einrichtung des Textes dort bleibt bis TS⁷/A¹⁸ erhalten, in die Gesamt- bzw. Endfassung wird Horváth indes nur einen Teil dieser Formulierungen übernehmen (vgl. TS⁹ bzw. K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 54 f. sowie zu den Details der Textentwicklung des Stückschlusses die Kommentare zu TS⁷/A¹¹ und A¹⁸).

TS⁶ wiederum ist durch die Szenenanweisung „(Schluss)“ am Fuß des Blattes innerhalb des dritten Aktes klar zu positionieren. Horváth arbeitet hier Teile eines modifizierten Stückschlusses aus, der nicht mehr durch eine Ansprache Matrosas dominiert wird. Stattdessen findet sich ein Streit Toxilus' mit Matrosa bzw. Erklärungen der Protagonisten zu ihrem Verhältnis zu dem „fremde[n] Gott“ (in einer gestrichenen Replik Toxilus') und dem Traum einer Welt von Gleichen (Lemniselenis). Der auf diesem Blatt entwickelte Text wird nicht in die weitere Bearbeitung des dritten Aktes übernommen, wohl aber die hier umrissene Form eines Streitgesprächs zwischen Toxilus und Matrosa (vgl. TS⁷/A¹¹/BS 29 c [5], Bl. 11).

H⁷ = ÖLA 3/W 333 – BS 40 b, Bl. 1

1 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), schwarze Tinte
E⁵ = Replik

H⁸ = ÖLA 3/W 333 – BS 40 b, Bl. 1v

1 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), schwarze Tinte
E⁶ = Dialogskizze

Für die Einordnung von E⁵ und E⁶ in die genetische Reihe sind, wie auch im Fall der schwer zu fassenden Textarbeiten von TS⁴–TS⁶, kaum Anhaltspunkte gegeben. Beide Entwürfe sind auf einem Blatt überliefert, auf dem sich Horváth Notizen zu einem Roman mit dem Titel „Durch Korruption zum Katholizismus“ gemacht hat. Dieser ist seinerseits nur ungefähr zu datieren und dem sehr schmalen genetischen Konvolut des Romans *Jugend ohne Gott* zuzuordnen, an dem Horváth wohl ab Juni 1937 gearbeitet hat (vgl. WA 15/K/E¹–E², S. 127 f.). Für die Positionierung von E⁵ und E⁶ in der genetischen Reihe von *Ein Sklavenball* spricht vor allem das verwendete Papier, das Horváth nur bis zum Ende von Konzeption 3 verwendet hat, ab Konzeption 4 greift er auf höherformatige Papiersorten zurück. Die textlichen Anhaltspunkte sind demgegenüber allerdings nur vage.

Bei E⁵ handelt es sich um zwei Textzeilen eines Sklavenchors. Der Entwurf bezieht sich vermutlich auf *Ein Sklavenball*, da in *Pompeji* mit Ausnahme einiger „im Sprechchor“ angelegter Szenen (vgl. etwa K⁵/TS¹ und TS⁷/BS 58 c [2], Bl. 1, zuletzt K⁷/TS⁴/BS 59, Bl. 20 bzw. K⁷/TS⁵/ÖLA 27/W 36, Bl. 37) keine Auftritte eines Sklavenchors vorgesehen sind. In *Ein Sklavenball* dagegen wird wiederholt ein Sklavenchor eingesetzt (vgl. insbesondere die Arbeiten zum dritten Akt ab TS⁷/A³, vgl. auch die Einfügung „Chor der Sklaven“ auf TS¹/BS 29 c [2], Bl. 1 bzw. die Eintragung „Chor“ in einer nicht integrierbaren Textpassage von TS⁴/BS 28 [2], Bl. 1v). Dementsprechend könnte es sich bei E⁵ um eine Notiz zum dritten Akt handeln.

Noch unergiebig sind die Anhaltspunkte im Falle der Dialogskizze E⁶, die auf der Rückseite von BS 40 b, Bl. 1 eingetragen wurde. Der notierte Dialog zwischen Toxilus

und Lemniselenis lässt sich an keinen bekannten Text anschließen. Einzig die Verwendung des Figurennamens Toxilus grenzt die Eintragungen von den Arbeiten aus Konzeption 1 ab, in der die Figur noch den Namen Butlerus getragen hat.

T⁴ = ÖLA 3/W 104 – BS 29 c [2], Bl. 3, ÖLA 3/W 105 – BS 29 c [3], Bl. 1–3, ÖLA 3/W 106 – BS 29 c [4], Bl. 1–3, ÖLA 3/W 107 – BS 29 c [5], Bl. 1–12, ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 1–12, 14–26, ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 30–55
H⁹ = ÖLA 3/W 91 – BS 28 [2], Bl. 3, ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 13

Insgesamt 72 Blatt, davon 46 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), 1 Blatt unliniertes Papier (201 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (26 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (63 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (50 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (235 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (43 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (158 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (216 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (138 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (133 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (65 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (48 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (37 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (192 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (160 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (186 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (56 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (30 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (354 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (316 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (299 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (300 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (354 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (383 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (307 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (351 × 210 mm), geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzer und schwarzblauer Tinte; masch. Paginierung 29 auf BS 29 c [2], Bl. 3; masch. Paginierung 33–35 auf BS 29 c [4], Bl. 1–3; masch. Paginierung 37–48 auf BS 29 c [5], Bl. 1–12; masch. Paginierung 1 auf BS 29 c [6], Bl. 14, 32 auf Bl. 5, 33 auf Bl. 7, 34 auf Bl. 11, 35 auf Bl. 9, 37 auf Bl. 12, 40 auf Bl. 20, 42 auf Bl. 21, 50 auf Bl. 24, 51 auf Bl. 25, hs. Paginierung 45 auf BS 29 c [6], Bl. 13; masch. Paginierung 27–52 auf BS 30 a, Bl. 30–55

TS⁷/A¹ = fragm. Fassung des dritten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 30, 31, BS 29 c [2], Bl. 3 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁷/A² = fragm. Fassung des dritten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 30–34, BS 29 c [6], Bl. 1 (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte; vgl. Simulationsgrafik)

TS⁷/A³ = fragm. Fassung des dritten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 30–34, BS 29 c [6], Bl. 4, 2 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁷/A⁴ = fragm. Fassung des dritten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 30–34, BS 29 c [6], Bl. 4, 5, 3 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁷/A⁵ = fragm. Fassung des dritten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 30–34, BS 29 c [6], Bl. 4, 5, BS 29 c [3], Bl. 1–3 (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte; vgl. Simulationsgrafik)

TS⁷/A⁶ = fragm. Fassung des dritten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 30–34, BS 29 c [6], Bl. 4, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 10, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 6, BS 29 c [4], Bl. 1–3 (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte; vgl. Simulationsgrafik)

TS⁷/A⁷ = fragm. Fassung des dritten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 30–34, BS 29 c [6], Bl. 4, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 10, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 6, 7, BS 30 a, Bl. 36, BS 29 c [6], Bl. 15, 11, 8, 9 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁷/A⁸ = fragm. Fassung des dritten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 30–34, BS 29 c [6], Bl. 4, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 10, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 6, 7, BS 30 a, Bl. 36, BS 29 c [6], Bl. 15, 11, 16, BS 30 a, Bl. 37, BS 29 c [6], Bl. 17, BS 30 a, Bl. 37, 38, BS 29 c [6], Bl. 18 (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte; vgl. Simulationsgrafik)

TS⁷/A⁹ = fragm. Fassung des dritten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 30–34, BS 29 c [6], Bl. 4, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 10, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 6, 7, BS 30 a, Bl. 36, BS 29 c [6], Bl. 15, 11, BS 30 a, Bl. 37–39, BS 29 c [5], Bl. 1–4 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁷/A¹⁰ = Fassung des dritten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 30–34, BS 29 c [6], Bl. 4, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 10, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 6, 7, BS 30 a, Bl. 36, BS 29 c [6], Bl. 15, 11, BS 30 a, Bl. 37–39, BS 29 c [5], Bl. 1–12 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁷/A¹¹ = Fassung des dritten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 30–34, BS 29 c [6], Bl. 4, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 10, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 6, 7, BS 30 a, Bl. 36, BS 29 c [6], Bl. 15, 11, BS 30 a, Bl. 37–39, BS 29 c [5], Bl. 1–8, BS 28 [2], Bl. 3, BS 29 c [5], Bl. 9, BS 29 c [6], Bl. 13, BS 29 c [5], Bl. 10–12 (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte; vgl. Simulationsgrafik)

Druck von BS 29 c [5], Bl. 1–12 (Grundschicht) in: KW 10, S. 378–388.

TS⁷ setzt die in TS³ großteils hs. erarbeiteten neuen Ideen zum dritten Akt masch. um. Anhand der großen Zahl an Schnittkanten und Klebenähten, insgesamt liegen 21 separate Ansätze vor, lässt sich die intensive Montagearbeit Horváth's dokumentieren. Wie die Verwendung des Materials sowie einige hs. Eintragungen auf Blättern zum dritten Akt zeigen, hat der Autor die Arbeiten zum dritten Akt überdies nach A¹¹ unterbrochen, um den ersten Akt fertig zu stellen (vgl. hierzu auch den Kommentar zu TS⁸ und TS⁷/A¹²–A²¹). Die mit TS⁷/A²¹ vorliegende Fassung wird schließlich in die Gesamtfassung TS⁹ übernommen und geht mit nur geringfügigen Änderungen am Material in die Endfassung K⁴/TS²/A³ ein.

In A¹ tippt Horváth den Beginn des Aktes, wobei er die Korrekturen aus TS³/A⁴/BS 29 c [2], Bl. 1 und 2 mit kleineren Änderungen umsetzt. Nachdem er BS 29 c [2], Bl. 3 nur zu einem Drittel beschrieben hat, bricht er die Arbeit am Typoskript vor dem Beginn des Liedes „Bet und ruder!“ ab und überarbeitet den vorangehenden Dialog der Sklaven über das Wetter handschriftlich. Die gesetzten Änderungen werden in A² realisiert, und der Text folgt weiter der Korrekturschicht von TS³/A⁴ bis zu Paegnium's Hinweis, er wisse von Toxilus' Verwicklung in den Diebstahl der Kasse. Im nun folgenden Dialog zwischen dem aufgebrachten Aufseher und Paegnium auf einem aus BS 30 a, Bl. 34 und aus BS 29 c [6], Bl. 1 bestehenden Blatt fügt Horváth, neben den in TS³/A⁴ eingetragenen Korrekturen, neuen Text ein. Der auf BS 29 c [6], Bl. 1 getippte Text wird hs. überarbeitet, abgetrennt und in A³ durch ein aus einem weiteren Teil des Blattes BS 30 a, Bl. 34 sowie aus BS 29 c [6], Bl. 4 und 2 bestehendes Blatt ersetzt, das an den oberen Teil von BS 30 a, Bl. 34 angeklebt wird. Der Text dieses Blattes umfasst den weiteren Dialog zwischen dem Aufseher und den Sklaven. Horváth beginnt hier die komplexe Variantenschichtung von TS³/A⁴/BS 29 c [2], Bl. 6 aufzulösen, bricht die Umsetzung aber auf BS 29 c [6], Bl. 2 bereits wieder ab, setzt neuerlich hs. Korrekturen und trennt das Blatt ab. Für A⁴ beginnt der Autor ein neues Blatt, bestehend aus den Teilen BS 29 c [6], Bl. 5 und 3. Der neue Text umfasst den Auftritt Toxilus', seine Konfrontation mit dem Aufseher wegen des Diebstahls und den Beginn seiner Verteidigungsansprache. Da am Fuß von Bl. 3 der getippte Text mitten in der Auftrittsreplik Lemniselenis' endet, ist von Materialverlusten auszugehen. Das überlieferte Material wird hs. überarbeitet und die fehlenden Teile des Auftritts werden hs. nachgetragen und mit einer weiteren Replik Toxilus' versehen.

Schließlich streicht Horváth einen Teil des Textes auf Bl. 3, setzt die vorgenommenen Korrekturen beginnend mit dem Auftritt Lemniselenis' auf dem unpaginierten Blatt BS 29 c [3], Bl. 1 masch. um und arbeitet den Akt bis BS 29 c [3], Bl. 3 weiter aus, woraus sich A⁵ ergibt. Im Zuge dieser Bearbeitung wurde BS 29 c [6], Bl. 3 abgeschnitten, jedoch keine weiterführende Klebung hergestellt. Die Wiederaufnahme des Textes auf BS 29 c [3], Bl. 1 geschieht dabei mittels einer hs. Notiz. Warum Horváth hier Material abgetrennt hat, ist nicht ganz klar. Möglicherweise hätte BS 29 c [3], Bl. 1 an BS 29 c [6], Bl. 5 angeklebt werden sollen, was aus unge-

klärten Gründen unterblieben ist, oder es lag hier noch Material zu einem weiteren Ansatz vor, das nicht überliefert ist.

Der schließlich mit A⁵ vorliegende Text umfasst nun Toxilus' Verteidigung des Diebstahls, die Empörung der Sklaven über den geplanten Freikauf Lemniselenis' und deren Ankündigung, ihrerseits für die Sklaven eine Waffe sein zu wollen. Vor allem in dieser Rede erweitert Horváth den in TS³/A⁴ noch hs. vorliegenden Text beträchtlich. Mit ersten Repliken zu dem Dialog, in dem Matrosa von ihrer ebenfalls bevorstehenden Freiheit erfährt, bricht das Typoskript ab. Horváth beginnt nun eine teilweise sehr intensive hs. Überarbeitung des getippten Textes, indem er eine Vielzahl von weiteren Repliken und Dialogteilen ergänzt. Hervorzuheben ist hier die Erweiterung des Jubels der Sklaven über den Monolog Lemniselenis'. Der Autor fügt zunächst einen Liedtext ein, der aus dem Volkslied *Über Berg und Tal* sowie dem so genannten „Schützenlied“ aus Friedrich Schillers *Wilhelm Tell* (1804, dritter Aufzug, 1. Szene) kompiliert ist. Während die Verbindung von Volksliedgut mit Hochliteratur exemplarisch für Horváths Verbindung von trivial-populären und hochkulturellen Inhalten wie Formen stehen kann, führt der intertextuelle Anschluss an *Wilhelm Tell* hier die zunehmend stärker werdende revolutionäre Rhetorik fort. Diese wird allerdings sogleich wieder konterkariert, etwa indem Toxilus anschließend die Sklaven in ihrem Jubel unterbricht und sie auffordert: „Denkt doch lieber, denkt!“ (BS 29 c [3], Bl. 3; vgl. auch TS⁹ bzw. K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 39)

Die umfangreiche Überarbeitung der neu eingefügten Blätter wird nun schrittweise in A⁶–A⁸ umgesetzt. Horváth beginnt zunächst in A⁶ mit BS 29 c [6], Bl. 5, das er durch ein neugetipptes, aus Teilen von BS 30 a, Bl. 35 sowie BS 29 c [6], Bl. 10 und Bl. 6 bestehendes Blatt ersetzt. Auf dem neuen Blatt setzt Horváth die hs. Korrekturen des vorangehenden um und führt den Text auf den Blättern BS 29 c [4], Bl. 1–3 weiter fort. Hierbei kommt er bis zum Ende der Verteidigungsrede Toxilus' und dessen Aufforderung, Lemniselenis freizukaufen, und bricht, wohl aufgrund der großen Menge an Änderungen in den ersetzten Blättern BS 29 c [3], Bl. 1–3, die masch. Ausarbeitung neuerlich ab, um hs. Korrekturen und Textergänzungen einzufügen.

Der überarbeitete Text von BS 29 c [4], Bl. 1–3 wird in A⁷ auf drei neuen Blättern getippt, eines davon bestehend aus den Teilen BS 29 c [6], Bl. 7, einem Teil von BS 30 a, Bl. 36 sowie BS 29 c [6], Bl. 15, eines bestehend aus einem Teil von BS 29 c [6], Bl. 11 sowie BS 29 c [6], Bl. 8 und ein nicht geschnittenes Blatt BS 29 c [6], Bl. 9. Horváth bricht an derselben Textstelle wie in A⁶ ab, es handelt sich dabei um das nun nicht mehr in Verse gefasste Plädoyer für Lemniselenis' Freilassung. BS 29 c [6], Bl. 8 und Bl. 9 werden hs. überarbeitet und scheiden im Übergang zu A⁸ aus dem Produktionsprozess aus. In A⁸ setzt der Autor anschließend an BS 29 c [6], Bl. 11 fort, indem er ein neues Blatt, bestehend aus einem weiteren Teil von Bl. 11, BS 29 c [6], Bl. 16 und Bl. 17 sowie Teilen von BS 30 a, Bl. 37, anklebt. Der Ansatz wird auf einem aus einem Teil von BS 30, Bl. 38 sowie BS 29 c [6], Bl. 18 bestehenden Blatt fortgesetzt, dessen Text die Empörung der Sklaven über den Freikauf Lemniselenis' und einen Großteil ihrer revolutionären Rede umfasst. Da die Rede hier am Fuß des Blattes mitten im Satz abbricht, ist von Materialverlust auszugehen.

Den in A⁸ neu entstandenen Text korrigiert Horváth punktuell hs., schneidet die überarbeiteten Textteile aus und montiert in A⁹ ein aus einem weiteren Teil von Bl. 11 sowie zwei neuen und den bereits vorhandenen Teilen von BS 30 a, Bl. 37 bestehendes Blatt. BS 29 c [6], Bl. 18 wird im Zuge dieser Bearbeitung ebenfalls abgetrennt und der bestehende Blattteil von BS 30 a, Bl. 38 mit einem neuen Teil zum überlie-

ferten Blatt montiert. Die Textentwicklung schreitet nun zügig voran. Auf BS 30 a, Bl. 39 setzt der Autor die umfangreichen hs. Einfügungen von A⁵/BS 29 c [3], Bl. 3 in masch. Text um, die nun folgenden Blätter BS 29 c [5], Bl. 1–4 führen die Handlung gemäß TS³/A⁴ fort: Der Sklavenhändler Dordalus tritt mit dem Praetor samt Gefolge auf und versucht, diesem Lemniselenis zu verkaufen. Im Detail wählt Horváth hier einen anderen Handlungsverlauf, anstatt Lemniselenis sich selbst anpreisen zu lassen, bleibt sie im Verlauf der Verhandlung nun weitgehend stumm. Auch das offensichtliche Feilschen um den Preis entfällt, stattdessen beginnt der Praetor, Lemniselenis' Makel aufzuzählen, wodurch sich ein dramaturgisch anders gelagerter Kontext für Toxilus' Kaufgebot ergibt. Nach dessen emotionalem Ausbruch und Dordalus' Annahme des Gebots beginnt der Praetor, Toxilus über die Herkunft des Geldes zu befragen, woraufhin er ihn nach Pompeji in den Kerker bringen will.

Aufgrund der Wiederholung einer Replik Lemniselenis' vom Fuß von BS 29 c [5], Bl. 4 am Kopf von Bl. 5 ist anzunehmen, dass Horváth die Bearbeitung unterbrochen und in A¹⁰ fortgesetzt hat. Zwar findet keine hs. Korrektur der überzähligen Replik Lemniselenis' statt, angesichts nicht vorhandener alternativer Anschlussmöglichkeiten des Materials sowie der Ähnlichkeit der Blätter hinsichtlich typografischer Einrichtung und hs. Bearbeitungsspuren kann von einer Fortsetzung der Ansätze von TS⁷ mit BS 29 c [5], Bl. 5 ausgegangen werden. Auf den neuen Blättern BS 29 c [5], Bl. 5–12 tritt Bagnio auf und verkündet den Untergang des Schiffes, woraufhin Toxilus freigelassen wird. Der Praetor verlässt den Schauplatz und entgegen dem Einspruch Matrosas, die aufgrund ihres Christentums auch in der verstorbenen Herrschaft zu respektierende Menschen sieht, beginnen die übrigen Sklaven mit dem titelgebenden Ball. Zuletzt bricht ein Gewitter aus, und die Sklaven flüchten in die Villa. Matrosa weist sie darauf hin, dass derselbe Gott, der sie von der Herrschaft befreit hat, damit ihre Hoffart bestrafen möchte. Das Stück endet mit dem Abklingen des Gewitters, Toxilus fordert die neuerlich mit ihrem Gesang beginnenden Sklaven zur Ruhe auf und schließlich bricht ein Sonnenstrahl durch die Wolkendecke. Damit ist im Wesentlichen auch der Schluss der Gesamt- bzw. Endfassung des Stückes vorweggenommen (vgl. TS⁹ bzw. K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 53–55), wenngleich die Bekehrung von Lemniselenis und Toxilus zum Christentum hier noch nicht explizit ausgeführt wird.

Zu diesen Textpassagen hat Horváth einige hs. Vorarbeiten, TS⁴–TS⁶, angefertigt, deren genauer Entstehungszeitpunkt unsicher ist. Insbesondere TS⁴ weist große textliche Ähnlichkeit mit dem ausgearbeiteten Sklavenball auf, wenngleich hier die Zuordnung einzelner Repliken bzw. Strophen zu den einzelnen Figuren noch merkbare Unterschiede zeigt. Möglicherweise wurden die Blätter von TS⁴ auch als Beiblätter verwendet, da der Autor sein Typoskript intensiv hs. überarbeitet hat. TS⁵ und TS⁶ wiederum zeigen alternative Verläufe des Schlusses. Insbesondere Textpassagen von TS⁵ haben Eingang in A¹⁰ gefunden, etwa Matrosas Formulierung vom „Geheimnis um den Menschen“ (BS 29 c [5], Bl. 12) und ihre neutestamentarische Aufforderung, nicht zu richten (ebd.). Der Einspruch Toxilus' gegen Matrosas Standpunkt („Gegen Knute hilft nur Knute!“, ebd.) bezieht sich unmittelbar auf die Eintragungen von TS⁵, wo dieser Text von einem unbenannten Sklaven gesprochen wird (vgl. auch den Kommentar zu TS⁵). Aufgrund des zumeist unklaren bzw. nur unter Inkaufnahme großer textlicher Diskontinuitäten möglichen Textanschlusses dieser Blätter wurden sie TS⁷ als separate Textstufen vorangestellt (vgl. den Kommentar zu TS⁴–TS⁶).

Das in A⁹ und A¹⁰ erarbeitete Textmaterial wird intensiv hs. überarbeitet, wobei in den Passagen zum Sklavenball die Textkontinuität der Korrekturschicht nicht immer vollständig nachvollziehbar ist. Im Rahmen der Überarbeitung fügt Horváth weitere hs. Blätter hinzu, die A¹¹ konstituieren. Diese lassen sich durch textlichen Anschluss (BS 28 [2], Bl. 3) bzw. ergänzend aufgrund der eingetragenen Paginierung (BS 29 c [6], Bl. 13, Paginierung 45) auf die Korrekturschicht von A¹⁰ beziehen. Während Horváth auf dem eingehend bearbeiteten Blatt BS 28 [2], Bl. 3 den Liedtext Lemniseleenis' „Auf dem Meer ist so still und die ewig Ruh“ erweitert, wird auf BS 29 c [6], Bl. 13 die wohl auch für den Autor selbst mittlerweile unübersichtlich gewordene Bearbeitung der Korrekturschicht von BS 29 c [5], Bl. 9 in eine neue Ordnung gebracht (vgl. dazu auch die verschiedenen teils widersprüchlichen hs. Nummerierungen von Textpassagen in A¹¹). Für die in A⁹–A¹¹ ausgearbeiteten Liedpassagen des Balls verwendet Horváth wie bereits in TS⁴ unterschiedliches Liedgut, das er für seine Zwecke adaptiert (vgl. dazu den Kommentar zur Endfassung K⁴/TS²/A³).

Von großer Bedeutung für die Chronologie der Schreibe ist eine hs. Eintragung, die am Fuß von BS 29 c [5], Bl. 12 nach dem masch. gesetzten Ende des Stückes eingefügt wurde. Der Text behandelt die Sinnlosigkeit von Jugend ohne Freiheit, die wiederum nur mit Geld zu erlangen sei, und erweitert eine längere Dialogpassage Lemniseleenis' im ersten Akt (vgl. TS¹/A⁹ bzw. TS⁸/A³/BS 29 a [7], Bl. 9 und TS⁹/BS 30 a, Bl. 13). Gemeinsam mit dem in der weiteren Bearbeitung des dritten Aktes auftauchenden Blatt BS 29 c [6], Bl. 14 (ab TS⁷/A¹⁹), das in der Grundschrift neuen Text zum ersten Akt enthält, sowie dem allgemeinen Verlauf der Genese des Aktes (vgl. den Kommentar sowie die Simulationsgrafik zu TS⁷/A¹²–A²¹) lässt die Eintragung auf Bl. 12 einen Abbruch der Arbeiten am dritten Akt und den Beginn einer Neugestaltung des ersten Aktes erschließen.

T⁵ = ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 8, 9, 11, 13, ÖLA 3/W 95 – BS 29 a [3], Bl. 1, ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 1, 2, 4, 6, 8–10, ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 1, 2, 4–6, 9, ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 14, ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 1–3, 7–9, 11–16 (vgl. K¹/T¹ sowie K²/T¹)

H¹⁰ = ÖLA 3/W 91 – BS 28 [2], Bl. 1

Insgesamt 32 Blatt, davon 9 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), 1 Blatt unliniertes Papier (40 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (107 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (418 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (64 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (157 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (65 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (352 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (122 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (322 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (201 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (54 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (24 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (29 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (52 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (73 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (414 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (354 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (408 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (431 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (317 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (389 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (354 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (413 × 210 mm), geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer und schwarzer Tinte sowie Bleistift; masch. Paginierung jeweils 2 auf BS 29 a [1], Bl. 8, 11, masch. Paginierung 7 auf BS 29 a [1], Bl. 13, hs. Paginierung 1 auf BS 29 a [1], Bl. 11; masch. Paginierung 1 auf BS 29 a [3], Bl. 1; masch. Paginierung jeweils 4 auf BS 29 a

[4], Bl. 1, 8, 9, masch. Paginierung 6 auf BS 29 a [4], Bl. 10, hs. Paginierung 3 auf BS 29 a [4], Bl. 8; masch. Paginierung 3, 8 auf BS 29 a [7], Bl. 1, 2, hs. Paginierung 2 auf BS 29 a [7], Bl. 1, überklebte masch. Paginierung 4 auf BS 29 a [7], Bl. 1; masch. Paginierung 1 auf BS 29 c [6], Bl. 14; masch. Paginierung I–III, 4–6, 8–13 auf BS 30 a, Bl. 1–3, 7–9, 11–16, überklebte masch. Paginierung 5 auf BS 30 a, Bl. 5

TS⁸/A¹ = Fassung des ersten Bildes konstituiert durch BS 29 a [3], Bl. 1, BS 29 a [1], Bl. 8, 11, 9, BS 29 a [7], Bl. 1, 4, BS 30 a, Bl. 7, BS 29 a [4], Bl. 1, 2, 9, BS 30 a, Bl. 8, BS 29 a [7], Bl. 5, 6, BS 30 a, Bl. 9, BS 29 a [4], Bl. 10, BS 29 a [1], Bl. 13, BS 29 a [7], Bl. 2, BS 30 a, Bl. 11–13, BS 29 a [7], Bl. 9, BS 30 a, Bl. 14–16 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt; identisch mit K²/TS¹/A¹¹)

TS⁸/A² = fragm. Fassung des ersten Aktes konstituiert durch BS 29 a [3], Bl. 1, BS 29 a [1], Bl. 8, 11, 9, BS 29 a [7], Bl. 1, 4, BS 30 a, Bl. 7, BS 29 a [7], Bl. 1, BS 30 a, Bl. 7 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁸/A³ = Fassung des ersten Aktes konstituiert durch BS 29 c [6], Bl. 14, BS 29 a [1], Bl. 11, BS 29 a [7], Bl. 1, BS 30 a, Bl. 7, BS 29 a [4], Bl. 8, 2, 9, BS 30 a, Bl. 8, BS 29 a [7], Bl. 5, 6, BS 30 a, Bl. 9, BS 29 a [4], Bl. 10, BS 29 a [1], Bl. 13, BS 29 a [7], Bl. 2, BS 30 a, Bl. 11–13, BS 29 a [7], Bl. 9, BS 30 a, Bl. 14–16 (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte; vgl. Simulationsgrafik)

TS⁸/A⁴ = Fassung des ersten Aktes konstituiert durch BS 29 c [6], Bl. 14, BS 29 a [1], Bl. 11, BS 29 a [7], Bl. 1, BS 30 a, Bl. 7, BS 29 a [4], Bl. 8, 4, 9, BS 30 a, Bl. 8, BS 29 a [7], Bl. 5, 6, BS 30 a, Bl. 9, BS 29 a [4], Bl. 10, BS 29 a [1], Bl. 13, BS 29 a [7], Bl. 2, BS 30 a, Bl. 11–13, BS 29 a [7], Bl. 9, BS 30 a, Bl. 14–16 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁸/A⁵ = fragm. Fassung des ersten Aktes konstituiert durch BS 29 c [6], Bl. 14, BS 29 a [1], Bl. 11, BS 29 a [7], Bl. 1, BS 30 a, Bl. 7, BS 29 a [4], Bl. 8, BS 28 [2], Bl. 1 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁸/A⁶ = Fassung des ersten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 1–3, BS 29 a [1], Bl. 11, BS 29 a [7], Bl. 1, BS 30 a, Bl. 7, BS 29 a [4], Bl. 8, 6, 9, BS 30 a, Bl. 8, BS 29 a [7], Bl. 5, 6, BS 30 a, Bl. 9, BS 29 a [4], Bl. 10, BS 29 a [1], Bl. 13, BS 29 a [7], Bl. 2, BS 30 a, Bl. 11–13, BS 29 a [7], Bl. 9, BS 30 a, Bl. 14–16 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁸/A⁷ = Fassung des ersten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 1–3, BS 29 a [1], Bl. 11, BS 29 a [7], Bl. 1, BS 30 a, Bl. 7, BS 29 a [4], Bl. 8, 9, BS 30 a, Bl. 8, BS 29 a [7], Bl. 5, 6, BS 30 a, Bl. 9, BS 29 a [4], Bl. 10, BS 29 a [1], Bl. 13, BS 29 a [7], Bl. 2, BS 30 a, Bl. 11–16 (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte; gedruckt als Teil von TS⁹)

Druck von BS 29 a [3], Bl. 1 (gemeinsam mit Bl. 2–5, vgl. K¹/TS³) in: KW 10, S. 350–355.

Die Unterbrechung der Bearbeitung des dritten Aktes (TS⁷) und die hier angesetzte Neugestaltung des ersten Aktes lassen sich über eine hs. Einfügung von zum ersten Akt gehörigem Text auf TS⁷/A¹¹/BS 29 c [5], Bl. 12 sowie durch die Verwendung des Blattes BS 29 c [6], Bl. 14 sowohl in TS⁸/A³ als auch in TS⁷/A¹⁹ erschließen. Bedingt durch den materiellen Entwicklungsverlauf des dritten Aktes (vgl. den Kommentar sowie die Simulationsgrafik zu TS⁷/A¹²–A²¹), muss Bl. 14 vor Beginn der weiteren Arbeiten zum dritten Akt bereits aus dem Produktionsprozess des ersten Aktes ausgeschieden sein, wodurch sich die hier vorgenommene Einordnung von TS⁸ ergibt.

Die neue Bearbeitung des ersten Aktes setzt dessen vorläufigen Abschluss in K²/TS¹/A¹¹ fort, der dementsprechend hier A¹ bildet. Vermutlich vor einer weiteren Bearbeitung korrigiert Horváth hier die noch in Konzeption 2 verwendete Bezeichnung „Bild“ zu „Akt“ (vgl. dazu den Übergang von K²/TS⁶ zu K³/TS¹).

In A² beginnt Horváth zunächst, das aus BS 29 a [4], Bl. 1, drei Teilen von BS 29 a [4], Bl. 2, BS 29 a [4], Bl. 9 sowie einem Teil von BS 30 a, Bl. 8 bestehende Blatt mit der Pagina 4 durch ein neues, aus je einem Teil von BS 29 a [7], Bl. 1 und BS 30 a, Bl. 7 bestehendes zu ersetzen. Einen Teil des darauf enthaltenen Textes, Idiotimas Klage über ihren Mann, übernimmt er aus BS 29 a [1], Bl. 9, der dort befindliche Text wird

anschließend hs. gestrichen. Da der verwendete Teil von BS 30 a, Bl. 7 nur teilweise beschrieben und der frei gebliebene Abschnitt zur Herstellung einer Klebung verwendet wurde (vgl. A³), ist von einem Abbruch der vorgenommenen Bearbeitung auszugehen. Dessen ungeachtet bleibt der weitere Verlauf des Textes wohl gültig, wie die nachfolgende Bearbeitung zeigt (vgl. A³, A⁴, A⁶ und A⁷; eine ähnliche Bearbeitungssituation liegt im Falle von A⁵ vor).

In A³ setzt der Autor neu an und überarbeitet zunächst den Beginn des Aktes, wie sich aus der von weiteren Montagearbeiten dieses Ansatzes verursachten veränderten Paginierung ergibt. Dafür fügt er mit BS 29 c [6], Bl. 14 ein Blatt mit der Paginierung 1 ein, auf dem er die Beschreibung des Schauplatzes neu tippt. Die bisherigen Blätter mit der Paginierung 1 und 2 werden durch den oberen Teil von BS 29 a [1], Bl. 11 ersetzt, das die Paginierung 2 trägt und mit dem bereits im Produktionsprozess vorhandenen Blattteil verklebt wird. BS 29 a [1], Bl. 9, bis zu diesem Zeitpunkt Bestandteil des unteren Teiles von Bl. 11, wird parallel dazu abgetrennt, da der darauf enthaltene Text aufgrund seiner Übertragung auf BS 29 a [1], Bl. 7 im vorangegangenen Ansatz hs. gestrichen wurde. In weiterer Folge nimmt Horváth das zuvor in A² eingefügte Blatt und montiert es mit dem bereits seit K²/TS¹/A⁴ im Produktionsprozess befindlichen Teil von BS 29 a [7], Bl. 1, das er vom Rest des Blattes, BS 29 a [7], Bl. 4 und einem Teil von BS 30 a, Bl. 7, abtrennt. Bei der Herstellung der Klebnaht von BS 29 a [7], Bl. 1 wird die auf dem Kopf des jüngeren Teiles des Blattes befindliche Paginierung 4 sowie ein Teil des dort getippten Textes überklebt. Von dem durch die Abtrennung verbliebenen Blattrest wird BS 29 a [7], Bl. 4 abgeschnitten, das damit ausscheidet. Der übrig gebliebene Rest, der erwähnte weitere Teil von BS 30 a, Bl. 7, wird schließlich an den in A² hinzugekommenen Teil von BS 30 a, Bl. 7 angeklebt. Das montierte Blatt mit der Paginierung 3 besteht somit aus BS 29 a [7], Bl. 1 sowie zwei Teilen von BS 30 a, Bl. 7. Das textliche Ergebnis dieser Materialumstellung ist die Verschiebung von Idiotimas Klage, beginnend mit „Ach Wölklein in der Höh“ auf BS 29 a [7], Bl. 1 (bzw. „Du Wölklein droben weit“ in der Grundschrift, vgl. auch BS 29 a [1], Bl. 9, abgedruckt in K²/TS¹/A⁹), von ihrer Verwendung als Monolog zu Beginn des Stückes hin zu einer Dialogsequenz mit Gloriosus.

Im selben Zug verändert Horváth die Wiederaufnahme von Gloriosus' Blick in den Schild. Dafür schneidet er BS 29 a [4], Bl. 1 ab und ersetzt es durch ein aus dem oberen Teil des später montierten Blattes BS 29 a [4], Bl. 8 und einem letzten Teil von BS 29 a [4], Bl. 2 bestehendes Blatt, das an den bestehenden Verbund von Bl. 2 oben angeklebt wird. Der entstandene Text spiegelt die vorangegangene Verschiebung im Text Idiotimas wider, indem die neue Regieanweisung zu Gloriosus' Blick in den Schild nun „hörte nicht hin“ (BS 29 a [4], Bl. 8) lautet. Den übrigen Text des Aktes lässt der Autor noch unangetastet, fügt allerdings auf BS 29 a [4], Bl. 2 und dem später in A⁴ überklebten Teil von BS 29 a [4], Bl. 9 hs. Text zum Auftritt Toxilus' ein. Die Entstehung der Einfügung auf Bl. 2 lässt sich auf diesen Ansatz festlegen, da die Handschrift hier über die in A³ hergestellte Klebung hinausgeht und Bl. 2 im Übergang zu A⁵ aus dem Produktionsprozess ausscheidet. Die neue Einfügung auf Bl. 9 wiederum (vgl. zur Darstellung der weiteren Einfügungen auf diesem Blatt und die Probleme der Schichtwahl den jeweiligen Kommentar zu K¹/TS³/A⁸ und K²/TS¹/A⁴) ist vom Auftritt Toxilus' abhängig und wird in den Folgeansätzen umgesetzt.

A⁴ zeigt die Fortsetzung der Arbeiten an dieser Sequenz. Das montierte Blatt BS 29 a [4], Bl. 2 wird von BS 29 a [4], Bl. 8 abgetrennt und ein neues Blatt angeklebt, das aus einem weiteren Teil von BS 29 a [4], Bl. 8, BS 29 a [4], Bl. 4 und einem

neuen Teil von BS 29 a [4], Bl. 9 besteht, der den vorangegangenen Teil desselben Blattes vollständig überklebt. Die auf den ersten Blick wenig nachvollziehbare Überklebung an dieser Stelle kommt aus montagetechnischen Gründen zustande. Der überklebende Teil stellt die Reinschrift des auf dem darunterliegenden Teil bzw. dem vorangehenden montierten Blatt BS 29 a [4], Bl. 2 intensiv überarbeiteten Textes dar. Um den Anschluss an den beibehaltenen Teil des Blattes BS 30 a, Bl. 8, der zu diesem Zeitpunkt zum überklebten Teil von BS 29 a [4], Bl. 9 gehörte, herstellen zu können, brauchte Horváth einen Abschnitt, auf dem er den Klebstoff anbringen konnte. Dementsprechend liegt auch kein Fortsetzungsstück zur Schnittkante des neuen Teils von BS 29 a [4], Bl. 9 vor, da der Blattteil von vornherein nur als Übergangsstück hin zum Teil von BS 30 a, Bl. 8 gedacht war. Den erst in der Bearbeitung von Konzeption 4 hergestellten Schnitt auf diesem Blatt (vgl. K⁴/TS²/A³) setzte Horváth schließlich auf dem überklebten Blatt, wodurch sich zwei verschiedenförmige Schnittkanten auf dem montierten Blatt ergeben, eine bedingt durch die Einpassung in A⁴, die andere bedingt durch die Erstellung der Endfassung.

Der in A⁴ eingefügte Text sieht einen Auftritt Toxilus' unmittelbar nach Gloriosus' neuerlicher Aufforderung „Ich seh mich immer noch nicht --“ (BS 29 a [4], Bl. 8) vor, der über die Einfügung auf BS 29 a [4], Bl. 2 in A³ noch nach Idiotimas weiterer Klage beginnend mit „Wie gern wär ich manchmal ein Sklave --“ vorgesehen war. Die auf dem neuen Teil von BS 29 a [4], Bl. 8 getippten Textpassagen entsprechen sonst dem aus der hs. Überarbeitung von BS 29 a [4], Bl. 2 bzw. dem überklebten Teil von Bl. 9 sich ergebenden Text. Auf dem zum angeklebten Teil von Bl. 8 gehörigen Blatt BS 29 a [4], Bl. 4 bzw. dem neuen Blattteil von Bl. 9 setzt Horváth die weiteren Einfügungen auf dem überklebten Teil von Bl. 9 um und verschiebt die durch die Abtrennung von Bl. 2 von ihrer ursprünglichen Position entfernten Dialogpassagen zwischen Idiotima und Gloriosus an diese Stelle („Ach, wie gern wär ich manchmal ein Sklave“, Bl. 4, bzw. „Du nimmst den Mund voll, als hättest Du mir einen Sohn geschenkt“, Bl. 9). Auf Bl. 9 wird noch der Auftritt K.R. Thagos und Lemniselenis' ausgeführt bis hin zu Thagos Zeile „Du kostspieliges, Du --“. Dies entspricht dem Umfang des überklebten Textes und stellt den Anschluss an die nachfolgenden Blattteile von BS 30 a, Bl. 8 her.

In A⁵ schneidet Horváth BS 29 a [4], Bl. 4 ab und notiert auf BS 28 [2], Bl. 1 hs. eine erweiterte Fassung von Toxilus' Beschreibung Lemniselenis' und einen abgewandelten Verlauf des folgenden Dialogs. BS 28 [2], Bl. 1 trägt keine Pagina, sondern nur den Vermerk „I. Akt“ und wurde wohl als eine Art Beiblatt verwendet. Es lässt sich aber durch das Ausscheiden von BS 29 a [4], Bl. 4 textlich klar an das bestehende Material anschließen. Für die darauf folgenden Textpassagen liegt indes kein glatter Anschluss vor, es liegt somit ein nur scheinbarer Abbruch der Bearbeitung analog zu der Situation in A² vor, von dem das den Akt fortsetzende Textmaterial nicht unmittelbar betroffen ist.

In A⁶ nimmt Horváth nochmals eine größere Adaption des Materials vor und fügt mit BS 30 a, Bl. 1–3 ein ausführliches Figuren- und Schauplatzverzeichnis ein. Demgemäß scheidet die bisherige Schauplatzanmerkung von BS 29 c [6], Bl. 14 aus, das in der Bearbeitung des dritten Aktes nochmals für Notizen verwendet wird (vgl. TS⁷/A¹⁹). Zusammen mit der Umsetzung von auf TS⁷/A¹¹/BS 29 c [5], Bl. 12 notiertem Text in A⁷ markiert dieser Materialaustausch den frühestmöglichen Beginn der weiteren Bearbeitung des dritten Aktes in TS⁷/A¹²–A²¹. Da für das neue Figuren- und Schauplatzverzeichnis eine Paginierung in römischen Ziffern gewählt wird, werden

die bisherigen Seitenzahlen 2–4 auf BS 29 a [1], Bl. 11, BS 29 a [7], Bl. 1 und BS 29 a [4], Bl. 8 aufgrund des Ausscheidens von BS 29 c [6], Bl. 14 zu 1–3 korrigiert. Die auf BS 28 [2], Bl. 1 notierte Erweiterung der Beschreibung Lemniselenis' und der veränderte Dialogverlauf werden auf BS 29 a [4], Bl. 6 getippt und an die vorangehenden Teile von BS 29 a [4], Bl. 8 angeklebt. Fortgesetzt wird der Text auf einem neuen Teil von BS 29 a [4], Bl. 9, den Horváth mit dem bestehenden Teil dieses Blattes montiert. Das daraus entstehende Blatt mit der Pagina 4 setzt das Stück entsprechend dem bisherigen Verlauf fort.

Letzte Adaptionen am Material des ersten Aktes finden schließlich in A⁷ statt. Das Blatt BS 29 a [4], Bl. 6 wird wieder aus dem Stück entfernt, wofür die in A⁶ hergestellte Klebung aufgelöst wird; Bl. 6 ist deshalb separat und mit Kleberesten am Blattkopf überliefert. Stattdessen fügt Horváth einen weiteren Teil an BS 29 a [4], Bl. 8 mit einem merklich gekürzten Verlauf des auf Bl. 6 getippten Dialogs an. Vermutlich ebenfalls erst in diesem Ansatz verwertet Horváth den in TS⁷/A¹¹ am Ende von BS 29 c [5], Bl. 12 hs. notierten Text zum Monolog Lemniselenis' über ihren Wunsch nach einem „hundertjährigen Mann“. Dafür trennt er BS 29 a [7], Bl. 9 von BS 30 a, Bl. 13 ab und klebt einen neuen Teil an, der den veränderten Text masch. fixiert. Durch die Anstückelung entstehende Redundanzen auf dem Folgeblatt BS 30 a, Bl. 14 beseitigt Horváth mittels hs. Streichung von dort befindlichem Text aus dem bisherigen Monolog Lemniselenis' sowie einer Replik Matrosas.

Mit diesen vorerst letzten Eingriffen liegt die abgeschlossene Fassung des ersten Aktes vor, die in die Gesamtfassung des Stückes von TS⁹ eingeht. In Konzeption 4 wird Horváth diesen Akt nochmals intensiv in Hinblick auf die Einführung der Masken als gestalterisches Mittel überarbeiten (vgl. K⁴/TS¹ und TS²) und teilweise weitere hs. Überarbeitungen mit schwarzer Tinte bzw. Bleistift einfügen.

T⁶ = ÖLA 3/W 105 – BS 29 c [3], Bl. 1–3, ÖLA 3/W 106 – BS 29 c [4], Bl. 1–3, ÖLA 3/W 107 – BS 29 c [5], Bl. 1–12, ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 1–12, 14–26, ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 30–55
H¹¹ = ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 12, 14

Insgesamt 71 Blatt, davon 45 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), 1 Blatt unliniertes Papier (201 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (26 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (63 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (50 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (235 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (43 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (158 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (216 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (138 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (133 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (65 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (48 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (37 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (192 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (160 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (186 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (56 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (30 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (354 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (316 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (299 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (300 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (354 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (383 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (307 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (351 × 210 mm), geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzer und schwarzblauer Tinte; masch. Paginierung 33–35 auf BS 29 c [4], Bl. 1–3; masch. Paginierung 37–48 auf BS 29 c [5], Bl. 1–12; masch. Paginierung 1 auf BS 29 c [6], Bl. 14, 32 auf Bl. 5, 33 auf Bl. 7, 34 auf Bl. 11, 35 auf Bl. 9, 37 auf Bl. 12, 40 auf Bl. 20, 42 auf Bl. 21, 50 auf Bl. 24,

51 auf Bl. 25, hs. Paginierung 45 auf BS 29 c [6], Bl. 13; masch. Paginierung 27–52 auf BS 30 a, Bl. 30–55

TS⁷/A¹² = fragm. Fassung des dritten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 30–34, BS 29 c [6], Bl. 4, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 10, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 6, 7, BS 30 a, Bl. 36, BS 29 c [6], Bl. 15, 11, BS 30 a, Bl. 37–39, BS 29 c [6], Bl. 12 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁷/A¹³ = fragm. Fassung des dritten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 30–34, BS 29 c [6], Bl. 4, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 10, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 6, 7, BS 30 a, Bl. 36, BS 29 c [6], Bl. 15, 11, BS 30 a, Bl. 37–40, BS 29 c [6], Bl. 19 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁷/A¹⁴ = fragm. Fassung des dritten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 30–34, BS 29 c [6], Bl. 4, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 10, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 6, 7, BS 30 a, Bl. 36, BS 29 c [6], Bl. 15, 11, BS 30 a, Bl. 37–42, BS 29 c [6], Bl. 20 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁷/A¹⁵ = fragm. Fassung des dritten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 30–34, BS 29 c [6], Bl. 4, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 10, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 6, 7, BS 30 a, Bl. 36, BS 29 c [6], Bl. 15, 11, BS 30 a, Bl. 37–44, BS 29 c [6], Bl. 21 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁷/A¹⁶ = fragm. Fassung des dritten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 30–34, BS 29 c [6], Bl. 4, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 10, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 6, 7, BS 30 a, Bl. 36, BS 29 c [6], Bl. 15, 11, BS 30 a, Bl. 37–46, BS 29 c [6], Bl. 22 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁷/A¹⁷ = fragm. Fassung des dritten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 30–34, BS 29 c [6], Bl. 4, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 10, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 6, 7, BS 30 a, Bl. 36, BS 29 c [6], Bl. 15, 11, BS 30 a, Bl. 37–46, BS 29 c [6], Bl. 23 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁷/A¹⁸ = fragm. Fassung des dritten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 30–34, BS 29 c [6], Bl. 4, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 10, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 6, 7, BS 30 a, Bl. 36, BS 29 c [6], Bl. 15, 11, BS 30 a, Bl. 37–52, BS 29 c [6], Bl. 24, 25 (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte; vgl. Simulationsgrafik)

TS⁷/A¹⁹ = fragm. Fassung des dritten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 30–34, BS 29 c [6], Bl. 4, BS 30 a, Bl. 35, BS 29 c [6], Bl. 14, 7, BS 30 a, Bl. 36, BS 29 c [6], Bl. 15, 11, BS 30 a, Bl. 37–52, BS 29 c [6], Bl. 24, 25, BS 29 c [6], Bl. 14 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁷/A²⁰ = Fassung des dritten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 30–34, BS 29 c [6], Bl. 4, BS 30 a, Bl. 35–55, BS 29 c [6], Bl. 26, BS 30 a, Bl. 55 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁷/A²¹ = Fassung des dritten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 30–34, BS 29 c [6], Bl. 4, BS 30 a, Bl. 35–55 (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte; gedruckt als Teil von K³/TS⁹)

Nach der Verfertigung des ersten Aktes wendet sich Horváth neuerlich den mit TS⁷/A¹¹ unterbrochenen Arbeiten zum dritten Akt zu. Die Annahme einer Unterbrechung stützt sich zum einen auf die Eintragungen zum ersten Akt am Fuß von BS 29 c [5], Bl. 12, die spätestens in TS⁸/A⁷ umgesetzt wurden. Zum anderen lässt sich diese Annahme durch die Verwendung von TS⁸/A⁷/BS 29 c [6], Bl. 14 im Produktionsprozess des dritten Aktes untermauern. Das Blatt trägt in der Grundschicht ein Schau- platzverzeichnis zum ersten Akt und war von TS⁸/A³–A⁵ Bestandteil der dortigen Textproduktion. Danach hat Horváth hs. Eintragungen auf dem Blatt eingefügt, die den Auftritt Toxilus' im dritten Akt sowie den Schluss des Stückes betreffen und unmittelbar mit der textlichen Ausführung dieser Sequenzen im Zuge der Fertigstellung des dritten Aktes hin zu seiner letztgültigen Gestalt zusammenhängen. Aus diesen Indizien lässt sich folgern, dass zwischen TS⁷/A¹¹ und der mit A¹² beginnenden Überarbeitung der zweiten Hälfte des dritten Aktes die Arbeiten zum ersten Akt der Gesamtfassung TS⁹ (= TS⁸/A⁷) abgeschlossen gewesen sein mussten. Der zweite Akt lag zu diesem Zeitpunkt bereits schon länger abgeschlossen vor (vgl. TS²/A⁴).

Bei den weiteren Arbeiten am dritten Akt konzentriert sich Horváth insbesondere auf die zweite Hälfte des Aktes und fasst den zuvor auf den Blättern BS 29 c [5], Bl. 1–12 ausgearbeiteten Text in einer längeren Ansatzfolge neu. In A¹² fügt er dafür zunächst im Anschluss an BS 30 a, Bl. 39 das Blatt BS 29 c [6], Bl. 12 ein, bricht je-

doch bei der Hälfte des Blattes ab und überarbeitet den Text nochmals von Hand. In A¹³ werden diese Änderungen auf einem aus einem Teil von BS 30 a, Bl. 40 und BS 29 c [6], Bl. 19 bestehenden Blatt ins Reine geschrieben und der Beginn der Auftrittsszene von Dordalus und dem Praetor getippt. Hier bricht der Autor neuerlich die Bearbeitung ab und ergänzt hs. einige Zeilen.

Für die Umsetzung dieser Ergänzungen trennt Horváth in A¹⁴ BS 29 c [6], Bl. 19 ab und klebt einen neuen Teil an BS 30 a, Bl. 40 an. Daran anschließend führt er den Text – die Begutachtung Lemniselenis' durch den Praetor und die Preisverhandlung mit Dordalus – entsprechend der Korrekturschicht von A¹¹ weiter aus. Unter sukzessiver Anfügung und Ersetzung weiterer Blätter bzw. Blattteile erarbeitet er in A¹⁵–A¹⁷ den neuen Text zur Vernehmung Toxilus' durch den Praetor und zu seinem Freispruch aufgrund des Schiffsuntergangs.

Die in A¹⁸ eingefügten Blätter BS 30 a, Bl. 47–52 zeigen neuerlich den titelgebenden Sklavenball. Hier bringt Horváth die teilweise sehr intensive und variantenreiche Korrekturschicht von A¹¹/BS 29 c [5], Bl. 6–10, BS 28 [2], Bl. 3 und BS 29 c [6], Bl. 13 in eine durchgängige Form und arbeitet zum Teil neuen Text ein. Insbesondere das auf diesen Blättern vorliegende Streitgespräch zwischen Toxilus und Matrosa (vgl. BS 29 c [6], Bl. 25) zeigt anschaulich den Übergang von der Gestaltung des Stückschlusses in A¹¹/BS 29 c [5], Bl. 11f. zu der finalen Form in A²⁰/BS 30 a, Bl. 54f. In der hs. Überarbeitung des Blattes stehen die beiden Auflösungsvarianten – Toxilus' Aufbegehren gegen Matrosas Gebote wie in A¹¹ und sein stilles Einverständnis, wie es für A²⁰ kennzeichnend ist – quasi gleichberechtigt nebeneinander.

Die am Fuß von BS 30 a, Bl. 51 getippte und später hs. gestrichene Liedzeile „Ein Sieg ist noch kein Frieden“, die sich gleichlautend am Kopf des folgenden Blattes BS 30 a, Bl. 52 befindet, könnte in A¹⁸ auf einen Textabbruch sowie einen darauf folgenden Neuansatz hindeuten. Da aber keine weiteren Textarbeiten zu diesem Teil des Stückes überliefert sind, ist eher von einem Schreibversehen auszugehen. Für die Weiterführung der Handlung nach dem Einsetzen des Gewitters werden die Blätter BS 29 c [6], Bl. 24 und 25 herangezogen, das Stück in der Grundschrift allerdings nicht bis zum Ende ausgeführt. Auf Bl. 26 bricht Horváth das Typoskript im Dialog zwischen Matrosa und Toxilus über den neuen Gott ab, überarbeitet den Text auf Bl. 25 und 26 hs. und fügt Varianten zum Abschluss des Stückes ein. Bevor der Autor die in A¹⁸ gesetzten hs. Anmerkungen in neuen Text umsetzt, fügt er weiteren Text zum Schluss des Stückes sowie zum Auftritt Toxilus' am Beginn des dritten Aktes auf BS 29 c [6], Bl. 14 ein. Dieses Blatt, das in der Grundschrift Bestandteil des ersten Aktes war (vgl. TS⁸/A³–A⁵ sowie den Kommentar zur genetischen Einordnung oben), wurde vermutlich als eine Art Beiblatt verwendet. Wie der Textvergleich der entsprechenden Stellen zwischen A¹⁸ und A²⁰ zeigt, stellt der auf BS 29 c [6], Bl. 14 notierte Text das Bindeglied zwischen den jeweiligen Fassungen des Dialogs zwischen Toxilus, Lemniselenis und Matrosa am Schluss des Stückes dar (vgl. etwa die Replik Lemniselenis' „Nicht traurig sein --“ in TS⁹/BS 30 a, Bl. 55, die erstmalig auf BS 29 c [6], Bl. 14 notiert ist). Die weiteren Eintragungen auf Bl. 14 betreffen Textadaptionen auf BS 29 c [6], Bl. 10 im ersten Aktdrittel. Also konstituieren die Einfügungen auf diesem Blatt A¹⁹, wobei der Ansatz neben den weiteren Änderungen am Text des Schlussteiles auch die geplante Einfügung neuen Materials im ersten Stückdrittel anzeigt.

In A²⁰ werden die in A¹⁸ und A¹⁹ gesetzten Überarbeitungen in neuen Text umgesetzt. Zunächst wendet sich Horváth dafür dem Auftritt Toxilus' zu, schneidet die

Blätter BS 29 c [6], Bl. 6, 7, 15 und 11 sowie das bereits in A¹⁹ faktisch ersetzte Bl. 10 aus und klebt neues Material an die Blätter BS 30 a, Bl. 35–37 an. Der Handlungsverlauf stellt nun, wie auf BS 29 c [6], Bl. 14 bereits umrissen, den Auftritt Lemniselenis' vor denjenigen Toxilus', wobei Horváth nur wenig neuen Text tippt, sondern vor allem bestehenden neu arrangiert. Nach Abschluss dieser Umstellung erarbeitet Horváth den Schluss des Stückes entsprechend den Korrekturen auf BS 29 c [6], Bl. 25 und 26 sowie den Notizen auf Bl. 14. In einem weiteren Arbeitsschritt wird in A²¹ zuletzt der Dialog zwischen Toxilus, Lemniselenis und Matrosa nochmals erweitert, indem BS 29 c [6], Bl. 26 herausgeschnitten und durch einen weiteren Teil von BS 30 a, Bl. 55 ersetzt wird. Abschließend führt Horváth noch kleinere hs. Korrekturen und Textergänzungen durch. Mit diesen Umarbeitungen liegt der dritte Akt in der in die Gesamtfassung TS⁹ eingehenden Form vor, die auch, mit minimalen Änderungen den dritten Akt der Endfassung K⁴/TS²/A³ bildet.

T7 = ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 11, 13, ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 8–10, ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 1, 2, 5, 6, 9, ÖLA 3/W 102 – BS 29 b [3], Bl. 12, ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 4, ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 1–3, 7–9, 11–55

Insgesamt 63 Blatt, davon 31 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), 1 Blatt unliniertes Papier (418 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (352 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (122 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (322 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (201 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (54 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (29 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (52 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (73 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (75 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (50 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (414 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (354 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (408 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (431 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (317 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (389 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (354 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (413 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (323 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (321 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (305 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (363 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (361 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (354 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (316 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (299 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (300 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (354 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (383 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (307 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (351 × 210 mm), geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer und schwarzer Tinte sowie Bleistift; masch. Paginierung 1, 7 auf BS 29 a [1], Bl. 11, 13, hs. Paginierung 2 auf BS 29 a [1], Bl. 11; masch. Paginierung jeweils 4 auf BS 29 a [4], Bl. 8, 9, masch. Paginierung 6 auf BS 29 a [4], Bl. 10, hs. Paginierung 3 auf BS 29 a [4], Bl. 8; masch. Paginierung 3, 8 auf BS 29 a [7], Bl. 1, 2, überklebte masch. Paginierung 4 auf BS 29 a [7], Bl. 1, hs. Paginierung 2 auf BS 29 a [7], Bl. 1; masch. Paginierung 15 auf BS 29 b [3], Bl. 12; masch. Paginierung I–III auf BS 30 a, Bl. 1–3, 4–6 auf BS 30 a, Bl. 7–9, 8–22 auf BS 30 a, Bl. 11–25, 22–24 auf BS 30 a, Bl. 26–28, 26–52 auf BS 30 a, Bl. 29–55, hs. Paginierung 23–25 auf BS 30 a, Bl. 26–28, überklebte masch. Paginierung 5 auf BS 30 a, Bl. 8

TS⁹ = Gesamtfassung mit Werktitel „Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz in drei Akten von Ödön von Horváth“ (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte)

Aus den jeweils letzten Bearbeitungen der drei Akte, TS⁸/A⁷, TS³/A⁴ und TS⁷/A²¹, lässt sich eine erste vollständige Fassung des Stückes zusammenfügen. Betrachtet man die Art der in Konzeption 4 vorgenommenen Einfügung der Masken als zentrales Gestaltungsmittel des Stückes, so zeigt sich, dass die mit TS⁹ vorliegende Gesamtfassung durchaus eigenständig war. Abgesehen von der Verwendung von Masken als gestalterischem Mittel und dem veränderten formalen Aufbau durch die Einführung des lebenden Bildes im ersten Akt entspricht die Handlung der Gesamtfassung der der Endfassung. Während der zweite und dritte Akt mit nur minimalen Eingriffen am Material in die Endfassung K⁴/TS²/A³ eingehen, wird der erste Akt nochmals einem intensiven Bearbeitungsprozess unterworfen (vgl. K⁴/TS¹).

Konzeption 4: *Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz in drei Akten* – Masken

H¹ = ÖLA 3/W 98 – BS 29 a [6], Bl. 1–6

T¹ = ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 11, 13, ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 8–10, ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 1, 2, 5, 6, ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 1–3, 7–9, 11–16

Insgesamt 27 Blatt, davon 6 Blatt unliniertes Papier (338 × 210 mm), halbiertes Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), 1 Blatt unliniertes Papier (418 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (352 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (122 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (322 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (201 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (54 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (29 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (52 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (414 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (354 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (408 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (431 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (317 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (389 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (354 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (413 × 210 mm), geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer und schwarzer Tinte, Bleistift sowie rotem Buntstift; masch. Paginierung 2 auf BS 29 a [1], Bl. 11, masch. Paginierung 7 auf BS 29 a [1], Bl. 13, hs. Paginierung 1 auf BS 29 a [1], Bl. 11; masch. Paginierung jeweils 4 auf BS 29 a [4], Bl. 8, 9, masch. Paginierung 6 auf BS 29 a [4], Bl. 10, hs. Paginierung 3 auf BS 29 a [4], Bl. 8; hs. Paginierung 1–6 auf BS 29 a [6], Bl. 1–6; masch. Paginierung 3, 8 auf BS 29 a [7], Bl. 1, 2, hs. Paginierung 2 auf BS 29 a [7], Bl. 1, überklebte masch. Paginierung 4 auf BS 29 a [7], Bl. 1; masch. Paginierung I–III, 4–6, 8–13 auf BS 30 a, Bl. 1–3, 7–9, 11–16, überklebte masch. Paginierung 2 auf BS 30 a, Bl. 5

TS¹/A¹ = Fassung des ersten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 1–3, BS 29 a [1], Bl. 11, BS 29 a [7], Bl. 1, BS 30 a, Bl. 7, BS 29 a [4], Bl. 8, 9, BS 30 a, Bl. 8, BS 29 a [7], Bl. 5, 6, BS 30 a, Bl. 9, BS 29 a [4], Bl. 10, BS 29 a [1], Bl. 13, BS 29 a [7], Bl. 2, BS 30 a, Bl. 11–16 (identisch mit K³/TS⁸/A⁷; gedruckt als Teil von K³/TS⁹)

TS¹/A² = Fassung des ersten Aktes konstituiert durch BS 30 a, Bl. 1–3, BS 29 a [6], Bl. 1–4, BS 29 a [7], Bl. 1, BS 30 a, Bl. 7, BS 29 a [4], Bl. 9, BS 30 a, Bl. 8, BS 29 a [6], Bl. 5, BS 29 a [4], Bl. 10, BS 29 a [7], Bl. 5, 6, BS 30 a, Bl. 9, BS 29 a [6], Bl. 6, BS 29 a [1], Bl. 13, BS 30 a, Bl. 11–16 (Korrekturschicht: schwarze und schwarzblaue Tinte, Bleistift)

Die Blätter der Mappe BS 29 a [6] markieren eine konzeptionelle Neuorientierung des Stückes nach Abschluss der Gesamtfassung K³/TS⁹, zu der keine vorherigen Entwürfe oder Textstufen bekannt sind. Auf sechs hs. gefertigten Blättern verwirft Horváth den bisherigen Beginn des Stückes und ersetzt ihn durch ein lebendes Bild: In Form

eines Tableau vivant sind die Figuren bereits zum Beginn des Stückes auf der Bühne präsent und treten nicht mehr separat auf. Ebenfalls neu ist die Einführung von typisierenden Masken, die die Figuren tragen, deren Abnehmen und Wiederaufsetzen neue Aspekte in das Stück bringen. Woher Horváth die Idee zu dieser Gestaltung hatte, ist ungewiss. Möglicherweise wurde er dazu durch die Einleitung Ludwig Gurlitts zu seiner Übersetzung der Komödien des Plautus angeregt, in der Gurlitt unter anderem die Funktion der Maske im antiken Theater thematisiert. Auch finden sich in allen vier Bänden der Übersetzung mehrere Abbildungen von antiken Masken bzw. Bühnenreliefs. Gegen die Annahme einer Inspiration Horváths durch die Einleitung indes spricht die begründete Vermutung, dass der Autor nur den dritten Band der Übersetzung benutzt hat (vgl. dazu das Vorwort).

Der Textverlauf auf den Blättern der Mappe BS 29 a [6] wird regelmäßig durch Seitenverweise unterbrochen, die sich auf die masch. Paginierung der zu diesem Zeitpunkt vollständig vorliegenden Gesamtfassung K³/TS⁹ beziehen. Dadurch werden die Blätter als Bestandteil eines neuen Ansatzes zum ersten Akt kenntlich. Nach einer ausführlichen Szenenanweisung beginnt das Stück nun mit einem Prolog, den der maskierte Toxilus spricht. Hierfür verarbeitet Horváth Teile des Prologs aus Plautus' Komödie *Poenulus*, den er ebenfalls der von ihm benutzten Übersetzung von Ludwig Gurlitt entnommen hat, und verweist darin explizit auf den römischen Dichter (vgl. POE¹). Nachdem Toxilus die Maske abgenommen und sich selbst als „Herrennatur“ (Bl. 2, vgl. PER¹) eingeführt hat, streitet er mit dem Aufseher. Danach folgt der Disput zwischen Gloriosus und Idiotima, der nun durch das gewaltsame Aufdrücken der Maske auf Idiotimas Gesicht beendet wird. Analog dazu adaptiert Horváth den Dialog zwischen K.R. Thago und Lemniselenis. Hervorzuheben ist hier die Regieanweisung zum Abnehmen der Maske Thagos, in der für sein Gesicht noch „ein Geldstück“ (Bl. 5) vorgesehen ist. In der Endfassung lautet die Regieanweisung: „er hat überhaupt kein Gesicht“ (TS²/A³/BS 30 a, Bl. 10). Auf Bl. 6 geht der Text schließlich wieder vollständig in den mit TS⁸/A⁷ vorliegenden über. Eine hier zunächst vorgesehene Szene, in der alle Sklaven bei der Abfahrt des Schiffes ihre Masken abnehmen sollten, wird wieder gestrichen, eine ähnliche Szene taucht schließlich in den Adaptierungsarbeiten zum dritten Akt wieder auf (vgl. TS²/A³/BS 30 a, Bl. 34).

Aufgrund der verwendeten Schreibmaterialien – schwarze Tinte und Bleistift – sowie der in den beiden übrigen Akten nur minimalen Korrekturen im Zusammenhang mit der Kompilation der Endfassung TS²/A³ lassen sich einige hs. Korrekturen im bereits bestehenden Material zum ersten Akt dieser Bearbeitung zuordnen, die wohl parallel zu bzw. kurz vor der Erstellung der Blätter BS 29 c [6], Bl. 1–6 eingefügt wurden. Hierunter fallen eine Eintragung mit schwarzer Tinte zur Maskenabnahme Lemniselenis' auf BS 29 a [4], Bl. 10, die auf BS 29 a [6], Bl. 5 integriert wurde, sowie die Streichung eines Teiles des Liedtextes der Sklaven auf BS 29 a [1], Bl. 13 mit Bleistift (ab „Oh kommet bald wieder“ bzw. „Esset lauter Braten“, vgl. zuletzt K³/TS⁹). Vermutlich ebenfalls zu dieser Korrektur zu zählen ist die Überarbeitung des Dialogs zwischen Toxilus und dem Aufseher, in dem Toxilus die zweifelhafte Legitimation seiner Stellvertreterschaft für die Herrschaft argumentiert (vgl. BS 30 a, Bl. 11). Die Festlegung dieses Eingriffs wird durch das Ende der Ausführungen auf den neuen hs. Blättern mit dieser Szene nahegelegt. Drei kleinere Eingriffe in den Text von Gloriosus bzw. K.R. Thago in schwarzer Tinte auf den bereits mit K³/TS⁸/A⁷ vorliegenden Blättern BS 30 a, Bl. 7–9 wurden vermutlich im Rahmen einer letzten Bearbeitung der Endfassung in TS² ausgeführt, zusammen mit der Eintragung einer Variante bzw.

einer Einfügung auf BS 30 a, Bl. 45 und Bl. 55 im dritten Akt. Die neu eingefügten Blätter von A² werden von Horváth teils in Sofortkorrektur, teils im Nachhinein ergänzt und korrigiert, wobei er für einen Teil der hs. Ergänzungen wieder auf die Entwurfsebene zurückkehrt und Anmerkungen zur Einfügung der Masken in den folgenden beiden Akten macht (vgl. E¹).

H² = ÖLA 3/W 98 – BS 29 a [6], Bl. 1

1 Blatt unliniertes Papier (338 × 210 mm), halbiertes Bogen, schwarze Tinte, Bleistift und roter Buntstift, Paginierung 1

E¹ = Repliken und Notizen zum II. und III. Akt

Bei E¹ handelt es sich um Repliken und Notizen, die Horváth mit Bleistift am Kopf von BS 29 a [6], Bl. 1 eingetragen hat. Mit ihnen vermerkt der Autor die Einfügung weiterer Masken-Szenen im zweiten und dritten Akt, die allerdings, wie auch die weiteren Textarbeiten zeigen, nicht den Umfang der Umarbeitung des ersten Aktes erreichen (vgl. TS²/A³). Die Eintragungen betreffen die Abnahme der Maske Matrosas im zweiten Akt (vgl. TS²/A³/BS 30 a, Bl. 18) sowie die Abnahme der Masken aller Sklaven im dritten Akt (vgl. TS²/A³/BS 30 a, Bl. 34). Die mittels dem Vermerk „S. 35“ auf TS²/A³/BS 30 a, Bl. 38 bezogene Abnahme der Maske einer einzelnen Sklavin als Reaktion auf Toxilus' Bitte, bei der Befreiung Lemniselenis' zu helfen, wird indes nicht umgesetzt.

H¹ = ÖLA 3/W 98 – BS 29 a [6], Bl. 1–6

T² = ÖLA 3/W 93 – BS 29 a [1], Bl. 13, ÖLA 3/W 96 – BS 29 a [4], Bl. 9, 10, ÖLA 3/W 99 – BS 29 a [7], Bl. 1, 5, 6, ÖLA 3/W 102 – BS 29 b [3], Bl. 12, ÖLA 3/W 108 – BS 29 c [6], Bl. 4, ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 1–55

Insgesamt 69 Blatt, davon 33 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), 7 Blatt unliniertes Papier (338 × 210 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (122 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (322 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (201 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (29 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (52 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (75 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (50 × 210 mm), geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (530 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (414 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (354 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (408 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (431 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (317 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (389 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (354 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (413 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (323 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (321 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (305 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (363 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (361 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (354 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (316 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (299 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (300 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (354 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (383 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (307 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (351 × 210 mm), geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer und schwarzer Tinte, Bleistift sowie rotem Buntstift; masch. Paginierung 7 auf BS 29 a [1], Bl. 13; masch. Paginierung 4 auf BS 29 a [4], Bl. 9, masch. Paginierung 6 auf BS 29 a [4], Bl. 10; masch. Paginierung 3 auf BS 29 a [7], Bl. 1, überklebte masch. Paginierung 4 auf BS 29 a [7], Bl. 1, hs. Pa-

giniierung 2 auf BS 29 a [7], Bl. 1; masch. Paginierung 15 auf BS 29 b [3], Bl. 12; masch. Paginierung I–III auf BS 30 a, Bl. 1–3, masch. Paginierung 1–22 auf BS 30 a, Bl. 4–25, masch. Paginierung 22–24 auf BS 30 a, Bl. 26–28, masch. Paginierung 26–52 auf BS 30 a, Bl. 29–55, hs. Paginierung 23–25 auf BS 30 a, Bl. 26–28, überklebte masch. Paginierung 5 auf BS 30 a, Bl. 8

TS²/A¹ = Fassung mit Werktitel „Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz in drei Akten von Ödön von Horváth“ konstituiert durch BS 30 a, Bl. 1–3, BS 29 a [6], Bl. 1–4, BS 29 a [7], Bl. 1, BS 30 a, Bl. 7, BS 29 a [4], Bl. 9, BS 30 a, Bl. 8, BS 29 a [6], Bl. 5, BS 29 a [4], Bl. 10, BS 29 a [7], Bl. 5, 6, BS 30 a, Bl. 9, BS 29 a [6], Bl. 6, BS 29 a [1], Bl. 13, BS 30 a, Bl. 11–17, BS 29 b [3], Bl. 12, BS 30 a, Bl. 18–34, BS 29 c [6], Bl. 4, BS 30 a, Bl. 35–55 (teilweise gedruckt als TS¹/A²)

TS²/A² = fragm. Fassung konstituiert durch BS 30 a, Bl. 1–5 (nicht gedruckt)

TS²/A³ = Endfassung mit Werktitel „Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz in drei Akten von Ödön von Horváth“ konstituiert durch BS 30 a, Bl. 1–55 (Korrekturschicht)

Druck in: GW II, S. 539–590.

Basierend auf der konzeptionellen Neuausrichtung in TS¹/A² bzw. E¹ kompiliert Horváth aus den übrigen Materialien der Gesamtfassung K³/TS⁹ sowie neuen Blättern die Endfassung des Stückes. Hierfür werden große Teile des ersten Aktes neu getippt bzw. montiert, wovon allerdings der Seitenumfang des Aktes nicht berührt wird. Dieser weist auch in der Endfassung auf dem letzten Blatt BS 30 a, Bl. 16 die bereits in K²/TS¹/A¹⁰ fixierte Pagina 13 auf. In einem Fall hat Horváth das A¹ konstituierende, aus TS¹/A² sowie den weiteren Teilen von K³/TS⁹ bestehende Konvolut nochmals hs. bearbeitet: Auf BS 29 b [3], Bl. 12 am Beginn des zweiten Aktes trägt der Autor die in E¹ notierte Maskenabnahme Matrosas mittels schwarzer Tinte in den bestehenden Text ein. Eine analoge Eintragung betreffend die ebenfalls in E¹ notierte Maskenabnahme der Sklaven im dritten Akt (vgl. BS 30 a, Bl. 34) findet sich indes nicht.

Vollständig neu getippt sind die Blätter BS 30 a, Bl. 4–6, auf denen der in TS¹/A² entworfene Eingangstext – die ausführliche Szenenanweisung zum lebenden Bild, Toxilus' Prolog sowie sein Streit mit dem Aufseher – umgesetzt werden. Mit Bl. 5 liegt ein montiertes Blatt vor, das auf einen zwischenzeitlichen Bearbeitungsabbruch hindeutet. Auf dem unten angeklebten Teil wurde Text überklebt, zu erkennen ist die Paginierung 2 und ein Teil der Szenenanweisung, wie sie schließlich auf dem oberen Blattteil von Bl. 5 festgehalten ist. Der überklebte Text weist einige Korrekturen noch in der Grundschicht auf und wurde mitten im Satz abgebrochen und hs. gestrichen. Vermutlich war sich Horváth bezüglich der genauen Ausformulierung dieses Teiles – es handelt sich um die Beschreibung der Masken Gloriosus', des Aufsehers und Paegniums – noch unsicher (vgl. die noch leicht abweichende Beschreibung der einzelnen Masken in TS¹/A²/BS 29 a [6], Bl. 1). Folglich konstituiert die Verwendung dieses Blattteiles als zunächst eigenständiges Blatt A², die weiteren Arbeiten werden in A³ fortgesetzt.

Den beginnenden Disput zwischen Idiotima und Gloriosus über dessen Soldatentum tippt Horváth auf einem neuen Blatt, an dessen Fuß er die bereits in die Gesamtfassung übernommenen Teile von BS 30 a, Bl. 7 klebt. Darauf folgend fügt er einen neuen Blattteil von BS 30 a, Bl. 8 ein, auf dem die Abnahme der Maske Gloriosus' beschrieben wird und der Dialog zwischen Lemniselenis und K.R. Thago beginnt. Für den weiteren Verlauf dieses Dialogs greift der Autor auf bestehendes Material von BS 30 a, Bl. 8 zurück, wobei er Teile von zwei ehemals eigenständigen Blättern zusammenfügt und bei einem Blattteil die bisherige Pagina 5 überklebt. Daran schließt ein weiterer neu getippter Teil von Bl. 8 an, auf dem der Abgang Gloriosus' und Idiotimas beginnt, der auf einem weiteren neuen Teil von BS 30 a, Bl. 9 fortgesetzt wird.

Für den weiteren Dialog zwischen Lemniselenis und Thago nutzt Horváth neuerlich bereits bestehendes Material von Bl. 9 und schließt daran mit Bl. 10 ein vollständig neu getipptes Blatt an. Dieses unterscheidet sich materiell vom Rest, sowohl Format als auch Papierqualität entsprechen den Blättern, wie sie für die hs. Neukonzeption des ersten Aktes in TS¹/A² verwendet wurden (338 × 210 mm). Die auf diesem Blatt eingetragenen Korrekturen in schwarzer Tinte sind nicht Bestandteil der Korrekturschicht von TS². Wie ein Textvergleich ergibt, entstanden sie im Zusammenhang mit der Umarbeitung des ersten Aktes von *Ein Sklavenball* zum ersten Bild von *Pompeji* (vgl. dazu K⁵/TS⁴). Zuletzt fügt Horváth im ersten Akt noch einen neuen oberen Teil von BS 30 a, Bl. 11 ein, das weitere Material entnimmt er vollständig aus K³/TS⁹.

Die Eingriffe Horváths im übrigen Teil des Stückes sind vergleichsweise gering. Im zweiten Akt wird BS 29 b [3], Bl. 12 abgetrennt und ein neuer Teil von BS 30 a, Bl. 18 montiert, auf dem die Abnahme der Maske Matrosas ausgeführt ist, wie Horváth sie in E¹ vermerkt hat. Ebenfalls wie in E¹ vermerkt, fügt Horváth im dritten Akt eine Szene ein, in der alle Sklaven die Masken abnehmen. Dafür schneidet er BS 29 c [6], Bl. 4 von BS 30 a, Bl. 34 ab und klebt einen neuen Teil an. Abgesehen von der Einfügung der Maskenabnahme in der Regieanweisung bleibt der Text der Szene von diesem Eingriff unberührt. Nicht realisiert wird indes die in E¹ notierte Idee, im Streit zwischen dem Sklaven und der Sklavin über die Angemessenheit der Freilassung Lemniselenis' die Sklavin ihre Maske abnehmen zu lassen.

Nach diesen Eingriffen liegt schließlich mit TS²/A³ die Endfassung von *Ein Sklavenball* vor, die in Details noch hs. überarbeitet wurde. Betroffen sind hiervon im ersten Akt die Figurenreden Gloriosus' und K.R. Thagos auf BS 30 a, Bl. 7–9 sowie im dritten Akt eine Variante zu einer Replik des Praetors auf BS 30 a, Bl. 45 und eine Einfügung in den Schlussdialog auf BS 30 a, Bl. 55 (vgl. zur Abgrenzung auch den Kommentar zu TS¹). Die Korrekturschicht umfasst sämtliche Eintragungen mit schwarzblauer Tinte, wie sie aus K³/TS⁹ übernommen wurden, sowie, auf dem neuen Material, einen Großteil der Eintragungen mit schwarzer Tinte. Nicht zur Korrekturschicht der Endfassung gehören einige Eintragungen mit schwarzer Tinte im ersten Akt, die Horváth, wie erwähnt, im Zusammenhang mit der Wiederverwendung von Teilen des Stückes in *Pompeji* gesetzt hat (siehe oben; vgl. K⁵/TS⁴/BS 30 a, Bl. 10).

Neben den aus Stücken des Plautus entnommenen Textpassagen (vgl. die Anmerkungen im Text) weist die Endfassung von *Ein Sklavenball* zahlreiche andere Intertexte bzw. Anspielungen auf Fremdtext auf. Insbesondere für den titelgebenden Ball der Sklaven verwendet Horváth unterschiedliches Liedgut, das er für seine Zwecke adaptiert. Das Lied der Sklaven „Es öffnet sich heute des Sklavenzwingers Tor“ (BS 30 a, Bl. 48), das in anderem Kontext in K²/TS⁴/A⁴/BS 28 [3], Bl. 18 notiert wurde und bereits in K³/TS⁷/A¹¹/BS 29 c [5], Bl. 7 Bestandteil des Balls war, ist eine Umformung des Weihnachtsliedes *Es hat sich heut eröffnet das himmlische Tor*. Beim Lied des Aufsehers „Denn auf den Meeren“ (Bl. 48f.) handelt es sich um eine Bearbeitung des bayerischen *König-Ludwig-Liedes* „Denn auf den Bergen“ (vgl. auch die Grundschrift von K³/TS⁷/A¹¹/BS 29 c [5], Bl. 7 bzw. TS⁴/BS 28 [2], Bl. 6, dort von Bagnio gesungen), das Horváth bereits in seinem frühen Stück *Die Bergbahn* (1927/28) verwendet hat. Überdies finden Variationen des Kinderliedes *Fuchs Du hast die Gans gestohlen* und des *Maykäfer-Lieds* aus Achim von Arnims/Clemens Brentanos *Des Knaben Wunderhorn* (1808) ebenso Verwendung wie Anspielungen auf das Terzett (Nr. 4) von Adele, Rosalinde und Eisenstein am Schluss des ersten Aktes der Operette *Die Fledermaus* (1874) von Johann Strauss (1825–1899) („Ojje, ojje, wie rührt

mich das“, vgl. BS 30 a, Bl. 48ff.). Diese Adaptionen waren schon Bestandteile der Fassung des dritten Aktes in K³/TS⁷/A¹¹ und gehen ursprünglich auf K³/TS⁴ zurück.

Abseits des Sklavenballs zeigen sich in weiteren Liedern sowie einzelnen Figurenrepliken ebenfalls deutliche Anspielungen auf andere Fremdtexte. In der versifizierten Rede K.R. Thagos nach seiner Maskenabnahme liegt eine Anspielung auf den Johann Wolfgang Goethes *Faust II* (1831/32) beschließenden Chorus mysticus vor („Das Armselige / Wird immer vertan / Das Ewig-Geldliche / Zieht uns hinan“, BS 30 a, Bl. 10, zuerst in K¹/TS³/A¹⁰/BS 29 a [4], Bl. 5 und Bl. 4). Den Auftritt von Bagnio und seinen Kumpanen im zweiten Akt („Trara! Trara! / Die Einbrecher sind da!“, BS 30 a, Bl. 20) begleitet eine Abwandlung des *Liedes von der Post* von Johann Rudolph Löwenstein (1819–1891), die Horváth zuerst in einem nicht sinnvoll integrierbaren Textteil von K²/TS⁵/A³/BS 29 b [3], Bl. 2 notiert hat. Im dritten Akt singen die Sklaven mit dem Lied „Bet und ruder! ruft die Welt“ (zuerst in K³/TS³/A⁴/BS 29 c [2], Bl. 2, 4; vgl. auch den Kommentar dort) eine Umformung von Georg Herweghs (1817–1875) *Bundeslied für den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein* (1863). Weitere Anspielungen auf Fremdtexte in diesem Akt finden sich in Lemiselenis’ Ausruf „Nicht mitzulieben, mitzuhassen bin ich da!“ (BS 30 a, Bl. 38, zuerst auf demselben Blatt in K³/TS⁷/A¹¹), einer Verkehrung des Ausspruchs der Antigone in Sophokles’ gleichnamigem Stück („Aber nicht mithassen, mitlieben muß ich!“ Vgl. dazu das Vorwort in diesem Band, S. 13), sowie der Kompilation des „Schützenliedes“ aus Friedrich Schillers *Wilhelm Tell* mit dem Volkslied *Über Berg und Tal* (vgl. K³/TS⁷/A⁵ und den dazugehörigen Kommentar). Weitere Figurenrepliken nehmen biblische Zitate auf, jedoch noch nicht in einem vergleichbar großen Ausmaß wie in *Pompeji* (vgl. den Kommentar zu K⁷/TS⁴; vgl. zu den verschiedenen Anspielungen auf Fremdtexte auch KW 10, S. 443–450).

Konzeption 5: *Ein Sklavenball / Pompeji* – Adaptierungsarbeiten

Während der Arbeit an *Pompeji* hat Horváth die Bildnummerierung zweimal geändert: In K⁶/TS⁶ ändert er die Bezeichnung des bis dahin ersten Bildes zu „Vorspiel“ und korrigiert die Nummerierung der zu diesem Zeitpunkt vorliegenden weiteren Bilder um eins nach unten. Diese Änderung macht er schließlich in K⁶/TS¹⁴ wieder rückgängig. Um die dadurch fallweise unterschiedliche Nummerierung nachvollziehbar zu machen, wurde den einzelnen Bildern ein nicht von Horváth vorgesehener Incipit-Titel beigegeben (etwa „Am nächsten Tage“, das in K⁵/TS⁶ als zweites, in K⁶/TS¹⁰/A⁷–A¹⁰ als erstes und in der Gesamtfassung schließlich wieder als zweites Bild fungiert).

H¹ = ÖLA 3/W 125 – BS 58 f [1], Bl. 7v

1 Blatt unliniertes Papier (338 × 209 mm), halbiertes Bogen, schwarzblaue Tinte

E¹ = Strukturplan in sieben Bildern mit Werktitel „Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz“ (links oben)

E² = fragm. Strukturplan in zwei Bildern mit Dialogskizze (rechts oben)

E³ = Strukturplan in sieben Bildern mit Notizen (mittig)

E⁴ = Strukturplan in sieben Bildern mit Notizen (unten)

Bereits kurz nach Abschluss der Endfassung von *Ein Sklavenball*, wie sie mit K⁴/TS²/A³ vorliegt, begann Horváth mit einer Umarbeitung des Stoffes, die schließ-

lich zum Stück *Pompeji* führte. Noch unter dem Titel „Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz“ notiert Horváth auf BS 58 f [1], Bl. 7v vier teils fragmentarische Entwürfe zu einer Neukonzeption des Stückes. Während die Verwendung des Titels in E¹ noch eine Zuordnung des Blattes in die engere Werkgenese von *Ein Sklavenball* nahelegen würde, zeigt die Struktur in sieben teils neuen Bildern die Weiterentwicklung des Stückes hin zu *Pompeji* an. Auf der gemäß der Nachlassordnung Recto-Seite des Blattes hat Horváth den Beginn einer Textstufe zu einem siebenten Bild notiert, die klar den Arbeiten an *Pompeji* zuordenbar ist (vgl. K⁶/TS¹⁵). Die Verwendung der Recto- wie Verso-Seite einer Vielzahl von Blättern ist eines der Charakteristika der Werkgenese von *Pompeji* (vgl. dazu das Vorwort zu diesem Band).

In E¹ notiert Horváth unter dem Werktitel „Ein Sklavenball“ eine Struktur in sieben Bildern. Die ersten drei Bilder tragen die vermutlich nicht als Bildtitel intendierten stichwortartigen Bezeichnungen „Die Ausfahrt“, „Lemniselenis wird an den Praetor verkauft“ und „Der Untergang des Schiffes. Gestrandet“, die weiteren Bilder tragen keine Bezeichnung. Die ersten beiden Bilder verweisen klar zurück auf die Handlung von *Ein Sklavenball*, konkret auf den dortigen ersten sowie die Verkaufsszene im dritten Akt. Die Eintragung „Gestrandet“ schließlich lässt eine Neukonzeption des Stückes erahnen. Damit ist die Idee zu einer Szene gemeint, die die Herrschaft nach dem Untergang des Schiffes zeigen und in ihre Konvertierung zum Christentum münden soll (vgl. E⁵/BS 57 [1], Bl. 3, TS⁹, vgl. auch die Variationen des Bildes „Gestrandet“ in K⁶/E² und E⁹). In den in die Endfassung von *Pompeji* eingehenden Textstufen zum sechsten Bild in Konzeption 6 bzw. 7 nimmt Horváth die Begegnung zwischen Toxilus und dem bekehrten K.R. Thago im Kerker als Ergebnis dieser Überlegungen auf (vgl. K⁶/TS¹⁵/BS 58 f [1], Bl. 3 bzw. K⁷/TS²).

Der anschließende fragmentarische Strukturplan E² beginnt wie E¹ mit dem Bildtitel „Die Ausfahrt“, bricht aber nach dem unbetitelten zweiten Bild bereits wieder ab. Zum ersten Bild vermerkt Horváth eine kurze Dialogskizze, in der Lemniselenis Toxilus auffordert, ihr zu helfen. Toxilus verweigert ihr diese Hilfe mit den Worten: „Ich bin ein treuer Diener meines Herrn!“ Bei dieser Äußerung handelt es sich um eine Anspielung auf den sprichwörtlich gewordenen Titel des Dramas *Ein treuer Diener seines Herrn* (1830) von Franz Grillparzer.

Bei E³ handelt es sich um einen vollständig ausgearbeiteten Strukturplan in sieben Bildern, der einen umfassenderen Überblick über die geplanten Änderungen am Stück bietet. Wie bereits in E¹ notiert Horváth hier keine eigentlichen Bildtitel, sondern vermerkt stichwortartig die wesentlichen Handlungsmomente der einzelnen Bilder. Nachdem Lemniselenis im ersten Bild Toxilus verführt hat, wird dieser im zweiten Bild eingekerkert, weil er mit einer Hetäre zusammen war. Eine weitere Notiz vermerkt hierzu „Das Sklavengericht“, vermutlich der Titel des geplanten Bildes. Als drittes Bild ist der Verkauf Lemniselenis' an den Praetor vorgesehen, der auf dem Sklavenmarkt stattfinden soll. Im vierten Bild wird Matrosa vom Praetor über den „neuen Gott“ verhört, das fünfte Bild zeigt Toxilus und Bagnio im Kerker, aus dem sie zusammen fliehen und den Einbruch in die Villa besprechen. Im sechsten Bild kommt Toxilus zum Praetor bzw. zu Lemniselenis, wohl um sie mit dem beim Einbruch erbeuteten Geld freizukaufen. Für das siebente Bild ist ein Auftritt Gloriosus' vorgesehen, der den Sklaven die Nachricht vom Untergang des Schiffes bringt. Insgesamt zeigt der Strukturplan eine Vermischung von bereits in *Ein Sklavenball* verarbeiteten Ideen und Handlungselementen mit neuen Einfällen. Wichtig sind hier insbesondere die Einfälle zum „Sklavengericht“ und dem „Sklavenmarkt“ als Schauplatz, die in der

Textgenese wiederholt auftauchen und in der Endfassung von *Pompeji* schließlich das dritte bzw. fünfte Bild bilden. Eine auf dem Sklavenmarkt spielende Szene ist überdies bereits in der Werkgenese von *Ein Sklavenball* angedacht worden (zuletzt K²/TS⁴). Horváth hat diese Idee dort aber zugunsten einer durchgehend vor der herrschaftlichen Villa spielenden Handlung fallen gelassen. In einer links neben dem Strukturplan stehenden und mit Fragezeichen versehenen Notiz skizziert der Autor eine im „Olymp“ spielende Szene, in der Jupiter, Juno, Mars und Venus einem Bettler begegnen sollen. Dieser Einfall wird jedoch alsbald wieder aufgegeben und hat für die weitere Entwicklung des Stückes keine Relevanz.

Der am Fuß des Blattes notierte Strukturplan E⁴ kann als Resümee der in E¹–E³ entwickelten Überlegungen zur Neukonzeption des Stückes gewertet werden. In einer Struktur von neuerlich sieben Bildern sind folgende Bildtitel bzw. -beschreibungen notiert: „Lemniselenis verführt Toxilus“, „Das Sklavengericht“, „Der Sklavenmarkt“, „Im Kerker“, „Der Praetor verhört Matrosa“, „Gestrandet“ und „In der Villa“. In einigen Notizen zu den letzten drei Bildern vermerkt der Autor hier neue Ideen, etwa die Freilassung Matrosas durch den Praetor im fünften und die Bekehrung der Herrschaft durch Matrosa im sechsten Bild. Im siebenten Bild ist nun nicht mehr der Untergang des Schiffes der Grund für die Beendigung der Untersuchung gegen Toxilus, sondern die Aussage von Idiotima und Gloriosus (vgl. E⁵/Bl. 1v). Nach dem Abzug des Praetors soll nun der „Ball“ stattfinden, der von einem Unwetter unterbrochen wird. Damit nimmt E⁴ das Ende von *Ein Sklavenball* wieder auf. Die hier entwickelte Bildfolge wird im Anschluss detailliert im sich über mehrere Blätter erstreckenden Strukturplan E⁵ umgesetzt.

H² = ÖLA 3/W 89 – BS 57 [1], Bl. 1–3, ÖLA 3/W 126 – BS 58 f [2], Bl. 1v

4 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbierter Bogen, Bleistift

E⁵ = Strukturplan in sieben Bildern mit Werktitel „Ein Sklavenball“ mit Dialogskizzen und Notizen

Mit E⁵ liegt ein über mehrere Blätter entwickelter Strukturplan in sieben Bildern unter dem Titel „Ein Sklavenball“ vor, der die in E¹–E⁴ entwickelte Struktur in sieben Bildern aufnimmt und mit zahlreichen Notizen und Dialogskizzen versieht. An Bildtiteln notiert Horváth: „Villa. Die Ausfahrt“, „Villa“, „Sklavenmarkt“, „Im Kerker“, „Beim Praetor“, „Gestrandet am Meeresufer“ und „In der Villa“. Die verwendeten Bildtitel bzw. die den Bildern zugeordneten Notizen stellen E⁵ in ein klar erkennbares Naheverhältnis zu E⁴. Das Blatt BS 58 f [2], Bl. 1 wurde später von Horváth für die Erarbeitung des sechsten Bildes in Konzeption 6 wieder verwendet (vgl. K⁶/TS¹⁵). Die Zusammengehörigkeit von BS 58 f [2], Bl. 1v mit den Blättern der Mappe BS 57 [1] ergibt sich durch die verwendeten Schreibmaterialien (gleiche Papiergröße und -beschaffenheit, Bleistift), den auffälligen Schreibduktus und die Vorgabe der Bildabfolge in E⁴.

Zum ersten Bild „Villa. Die Ausfahrt“, das wohl auch die Verschiffung und Abfahrt der Herrschaft zeigen soll, notiert Horváth neuerlich die an Toxilus gerichtete Bitte Lemniselenis', ihr zu helfen. Im zweiten Bild ist Lemniselenis bereits geflohen, worüber Toxilus den Sklavenhändler Dordalus und den Aufseher in Kenntnis setzt, woraufhin Dordalus abzieht und der Aufseher das Sklavengericht einberuft, um über Toxilus zu befinden. Toxilus wird verurteilt und, wie die weiteren Ausführungen dieser Blätter zeigen, wohl ausgeliefert. Die auf die Sklaven bezogene Eintragung „nehmen erst jetzt ihre Masken ab“ (BS 57 [1], Bl. 1) ordnet diesen Entwurf klar nach der

Überarbeitung von *Ein Sklavenball* in Konzeption 4 ein. Damit liefert E⁵ ein wichtiges Indiz für die konzeptionelle Abgrenzung des Beginns der auf *Pompeji* hinführenden Arbeiten mit E¹–E⁴. Das dritte Bild zeigt den Verkauf von Lemniselenis und Matrosa auf dem Sklavenmarkt an den Praetor. Da zu diesem Bild weder hier noch in den vorangehenden Entwürfen weitere Notizen gemacht werden – wenig aussagekräftige Eintragungen dazu finden sich erst mit E⁷ –, ist anzunehmen, dass Horváth hier wohl auf die in der Werkgenese von *Ein Sklavenball* erarbeiteten Ideen zurückgreift (vgl. K²/E¹ und TS⁴). Das anschließende vierte Bild zeigt Toxilus und Bagnio, die gemeinsam aus dem Kerker des Zirkus fliehen und in die Villa einbrechen. Im fünften Bild verhört der Praetor Matrosa wegen ihres Glaubens, lässt sie aber gehen. Toxilus und Bagnio treffen ein und kaufen Lemniselenis mit dem bei ihrem Einbruch erbeuteten Geld frei, was den Praetor jedoch misstrauisch macht und zur neuerlichen Verhaftung Toxilus' führt. Im sechsten Bild ist die nach ihrem Schiffbruch gestrandete Herrschaft, bestehend aus Idiotima, Gloriosus und K.R. Thago, zu sehen, die auf Christen treffen und von der freigelassenen Matrosa bekehrt werden. Das letzte Bild spielt in der herrschaftlichen Villa. Die Notiz „Gespräch: Aufseher – Pagnium (über die Einbrecher)“ (BS 58 f [2], Bl. 1v) zeigt eine geplante Verschiebung des morgendlichen Streits zwischen den beiden Figuren, wie er im dritten Akt der Endfassung von *Ein Sklavenball* in K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 30f. ausgearbeitet ist, an diese Stelle der Neubearbeitung an. Der Praetor tritt mit Lemniselenis und Toxilus auf, und Letzterer gesteht schließlich, für Lemniselenis' Freiheit gestohlen zu haben. Dann aber betritt Bagnio die Szene und berichtet vom Untergang des Schiffes, analog der Handlung von *Ein Sklavenball* (vgl. K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 46). Abweichend von der Handlung in *Ein Sklavenball* treten nun jedoch Matrosa, Idiotima, Gloriosus und K.R. Thago auf. Thago schenkt sein Geld her und zieht mit Gloriosus und Idiotima fort, um von nun an als Bettler zu leben. Eine letzte Notiz auf BS 58 f [2], Bl. 1v vermerkt schließlich den Beginn des Sklavenballs.

H³ = ÖLA 3/W 125 – BS 58 f [1], Bl. 4v

1 Blatt unliniertes Papier (338 × 210 mm), halbiertes Bogen, schwarzblaue Tinte und roter Buntstift

TS¹ = Fassung des zweiten Bildes „Das Sklavengericht“ (links; Korrekturschicht)

E⁶ = Dialogskizze zum vierten Bild (rechts oben)

Die Entwürfe E⁶ und E⁷ sowie die Textstufen TS¹–TS³ lassen sich nur schwer in der genetischen Reihe positionieren. Aufgrund der verwendeten Nummerierung der einzelnen Bilder und einzelnen inhaltlichen Aspekten sowie, im Falle der Textstufen, ihrer noch provisorischen Paginierung kann davon ausgegangen werden, dass sie durchwegs sehr früh entstanden sind und in einem textgenetischen Naheverhältnis zu den Strukturplänen E⁴ und E⁵ stehen. Da sich in dieser Gruppe von Textarbeiten keine klaren Abhängigkeitsbeziehungen herstellen lassen, liegt der vorgenommenen Reihung die Bilderfolge zugrunde. Analog wurde bei den ebenfalls nur schwer einzuordnenden Arbeiten E⁹–E¹¹ und TS⁷–TS⁹ vorgegangen (vgl. die jeweiligen Kommentare dort). Auf BS 58 f [1], Bl. 4v entwickelt Horváth eine erste Textstufe des zweiten Bildes „Das Sklavengericht“ entsprechend den vorangegangenen Strukturplänen, weshalb das Blatt zuerst gereiht wurde. Wie bei einem Großteil des genetischen Materials zu *Pompeji* hat Horváth dieses Blatt später weiterverwendet, auf der Recto-Seite befindet sich ein Teil von K⁶/TS¹⁵.

Mit TS¹ liegt eine erste hs. Textstufe des zweiten Bildes vor, das hier wie in E⁴ den Titel „Sklavengericht“ trägt und in E⁵ als Bestandteil des mit „Villa“ betitelten zweiten Bildes aufscheint. Toxilus verteidigt sich hier vor dem Sklavengericht, dem ein „Alter“ vorsitzt, gegen die Anklage, die durch den Aufseher vertreten ist. Diese Konfiguration wird Horváth auch in den weiteren Bearbeitungen dieser Szene bis hin zur Endfassung beibehalten. Wiederholt sind Dialogpassagen sowie Repliken nur mit „usw“ versehen, an einer Stelle notiert der Autor „Die Wagschale“. Dies verweist auf die Verteidigungsrede Toxilus' in der Endfassung von *Ein Sklavenball*, aus der wohl Text übernommen werden soll (vgl. K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 36–39). Mit dem wiederholten „Rollen unter der Erde“ bringt Horváth den bevorstehenden Ausbruch des Vesuvs dezidiert in die Textgenese ein (vgl. auch die Erwähnung in *Ein Sklavenball*, K³/TS³/A⁴/BS 29 c [2], Bl. 11; Anspielungen auf den Vesuv finden sich auch in anderen Textstufen, vgl. zuletzt K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 18). Das Bild endet hier mit Matrosas Ausführung über den neuen Gott und Toxilus' Resignation aufgrund der vielen neuen Götter: „Man weiss schon garnicht, was man glauben soll.“ Anders als in den übrigen Ausarbeitungen des Sklavengerichts scheint Toxilus sich hier zumindest teilweise vor dem Gericht durchzusetzen, wie die Übernahme des aus dem Volkslied *Über Berg und Tal* und dem „Schützenlied“ aus *Wilhelm Tell* kompilierten Liedes (vgl. den Kommentar zu K³/TS⁷/A⁵) nahelegt. Dies steht vermutlich in Zusammenhang mit einigen wahrscheinlich im Nachhinein am Beginn des Textes eingefügten Zeilen, die sich nicht sinnvoll in die Fassung integrieren lassen und Toxilus' Bitte um „Milde“ als aussichtslos erscheinen lassen (vgl. TS²).

Unklar ist auf diesem Blatt die Bedeutung der Eintragung der Ziffern 3 und 4 sowie eines angestrichenen Strukturierungszeichens zwischen Bildnummerierung und Bildtitel. Die Gestaltung dieser Eintragung weist große Ähnlichkeit mit der Paginierungsweise Horváths auf, die er jedoch üblicherweise am Kopf des Blattes noch vor weiterem Text einträgt. Möglicherweise sind die eingetragenen Ziffern zusammenhängend als „34“ zu lesen, in diesem Fall wäre wohl, wie auch die in TS¹ notierten Verweise auf Toxilus' Verteidigungsrede im dritten Akt von *Ein Sklavenball* nahelegen, eine Seitenangabe aus dem abgeschlossenen Typoskript zu diesem Stück gemeint. Dort befindet sich die Verteidigung Toxilus' auf den Blättern mit der Paginierung 33–35 (vgl. K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 36–38).

Im rechten oberen Eck des Blattes notiert Horváth mit E⁶ eine Dialogskizze zwischen Toxilus und Bagnio zum vierten Bild. Bezogen auf die Strukturpläne E⁴ und E⁵ dürfte es sich hier um einen Entwurf zum Bild „Im Kerker“ handeln. Toxilus beklagt sich darin über die Unzuverlässigkeit seiner „Mitsklaven“ und fragt sich, wo Lemniselenis nun sei, worauf Bagnio sich erkundigt, ob sie hübsch sei. Dadurch lässt sich E⁶ klar von späteren Arbeiten abgrenzen, in denen die Figur des Bagnio bereits als Bruder Lemniselenis' konzipiert ist (vgl. K⁶/TS⁴/BS 58 d [1], Bl. 4v; Andeutungen dazu bereits in E¹³). Sowohl E⁶ als auch TS¹ wurden zuletzt mit rotem Buntstift gestrichen, die genaue Bedeutung dieser Streichung lässt sich nicht erschließen.

H⁴ = ÖLA 3/W 112 – BS 58 b [1], Bl. 1, 2, ÖLA 3/W 120 – BS 58 d [3], Bl. 2v
T¹ = ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 11–14

Insgesamt 7 Blatt, davon 3 Blatt unliniertes Papier (338 × 210 mm), halbiertes Bogen, schwarzblaue Tinte, 1 Blatt unliniertes Papier (431 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (317 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (389 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (354 × 210 mm), geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte; hs. Paginierung 1, 2 auf BS 58 b [1], Bl. 1, 2; hs. Paginierung 3 auf BS 58 d [3], Bl. 2v

TS² = Fassung des zweiten Bildes (Korrekturschicht)

Die Entwürfe E⁶ und E⁷ sowie die Textstufen TS¹–TS³ lassen sich nur schwer in der genetischen Reihe positionieren, weshalb auch die Einordnung von TS² an dieser Stelle auf Vermutungen angewiesen ist (vgl. den Kommentar zu TS¹ bzw. E⁶). Mit TS² liegt eine bereits sehr weitreichende Textstufe zum zweiten Bild vor, die aufgrund der Einbindung des Sklavengerichts in eine umfassendere Handlung merklich an E⁵ orientiert ist und bei der Gestaltung der Sklavengerichts-Szene ab BS 58 d [3], Bl. 2v auf dem in TS¹ entwickelten Text basiert. Horváth verweist während der Niederschrift wiederholt auf Text der Endfassung von *Ein Sklavenball* zurück (K⁴/TS²/A³, vgl. auch den Kommentar zu TS¹). Infolge der umfangreichen wie genau abgesteckten Rückbezüge wurden die entsprechenden Stellen für die Konstitution der vorliegenden Fassung mit einbezogen. Zu TS⁴ weist TS² einen indirekten materiellen Bezug auf, da Horváth hier mittels hs. Notiz nur Blätter einbezieht, die er in der Überarbeitung des ersten Aktes von *Ein Sklavenball* von TS⁴ als Variante ausscheidet (vgl. den Kommentar dort). Die hs. Ausführung der für diese Textstufe erstellten Blätter sowie die noch provisorische Paginierung 1–3 deuten auf eine Entstehung vor den als Typoskript vorliegenden TS⁵ und TS⁶ hin. Der Zusammenhang dieser Textstufen wird auch durch die Dialogskizzen von E⁸ bekräftigt, die hs. am Fuß von TS⁵/A²/BS 58 a, Bl. 3 eingetragen wurden und eine Adaption des Bildbeginns umreißen, die mit TS⁶/A¹ umgesetzt wird. Da BS 58 a, Bl. 3 mit TS⁵/A³ ersetzt wird und mit diesem Blatt die Anfangspaginierung des zweiten Bildes feststeht, ist es höchst unwahrscheinlich, dass TS² samt seiner noch provisorischen Paginierung nach TS⁵/A² entstanden ist (vgl. auch den jeweiligen Kommentar zu TS⁵, E⁸ und TS⁶). Das Blatt BS 58 d [3], Bl. 2 wurde später von Horváth weiterverwendet, auf der Recto-Seite befindet sich ein Teil des Typoskripts von K⁶/TS¹⁰ zum dritten Bild „In einem Keller“.

Das zweite Bild setzt mit einem Gespräch zwischen Lemniselenis, Matrosa und Toxilus ein, das im Wesentlichen demselben Gespräch in *Ein Sklavenball* (K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 12–14) entspricht. Im Unterschied zu *Ein Sklavenball* verschiebt Horváth die Entwaffnung des Aufsehers und Toxilus' Behauptung, er sei nun die „höchste Instanz“ (BS 30 a, Bl. 11) in TS² nach diese Textpassage. Im Anschluss erspäht Matrosa bereits den nahenden Dordalus, weswegen Lemniselenis Toxilus um Hilfe bittet, der ihr diese gewährt und sie fliehen lässt. Der nun auftretende Dordalus durchschaut die Situation und erinnert Toxilus daran, dass ein derartiges Vergehen von allen Sklaven gebüßt werden müsse. Dies erfährt der Aufseher, woraufhin das Sklavengericht einberufen wird, das Toxilus ausliefern will und nach dem Praetor ruft. Währenddessen bebt die Erde bzw. ist in einer Variante zu dieser Stelle noch von einem „Donnergrollen“ (BS 58 d [3], Bl. 2v) die Rede. Der Schlussteil dieser Fassung ist nur teilweise ausgearbeitet, geplant ist ein weiteres Gespräch zwischen Matrosa und Toxilus, in dem diese ihn, analog dem Text von TS¹, auf den neuen Gott hinweist.

Komplikationen bezüglich der Konstitution der vorgelegten Fassung von TS² ergeben sich durch Eintragungen am Fuß von BS 58 b [1], Bl. 1. Horváth hat hier Text an den Rand des Blattes geschrieben, wohl um diese Passage noch vor einem Blattwechsel abzuschließen. Dabei notiert er den Text in einer Variantenschichtung, wobei in der zunächst eingetragenen Variante Toxilus den Aufseher mit der Peitsche bedroht. Durch den Verweis „S. 9“ und den Anschluss des Textes auf BS 58 b [1], Bl. 2 wird ersichtlich, dass sich dies auf Toxilus' Aufforderung, der Aufseher solle das Pferd nicht zu sehr schinden, bezieht. Diese Fortsetzung des Textes wird mit einem Pfeil, der auf den Blattrand hin gerichtet ist, bekräftigt. Darüber notiert Horváth nun eine Variante, in der Lemniselenis Toxilus' Fluchtplan erahnt und die Szene verlässt, woraufhin Matrosa besorgt fragt: „Wohin?“ Diese Variante weicht stark von der Fortführung von TS² auf BS 58 b [1], Bl. 2 ab, in der Lemniselenis noch agiert und gemeinsam mit Matrosa die Szene kurz vor dem Auftritt Dordalus' verlässt. Sie steht zwar den späteren Textstufen zu diesem Bild bedeutend näher (vgl. TS⁶/A⁸; innerhalb von TS⁶ ist diese Szene zuerst in A⁷/BS 58 b [2], Bl. 1v ausgeführt), ist aber aufgrund der großen Abweichung zum restlichen Text von TS² auf den Folgeblättern mit hoher Wahrscheinlichkeit erst nach dem Abschluss der Bearbeitung von BS 58 d [3], Bl. 2v entstanden. Um die Kontinuität der zuerst abgeschlossenen Bearbeitung zu wahren, wurde bei der Konstitution dieser Fassung der ersten Variante und dem daran anschließenden Text der Vorzug gegeben.

H⁵ = ÖLA 3/W 126 – BS 58 f [2], Bl. 9v

1 Blatt unliniertes Papier (338 × 210 mm), halbiertes Bogen, schwarzblaue Tinte und roter Buntstift
E⁷ = Dialogskizzen und Notizen mit Repliken zum 3. bzw. 4. Bild „Sklavenmarkt“

Die Entwürfe E⁶ und E⁷ sowie die Textstufen TS¹–TS³ lassen sich nur schwer in der genetischen Reihe positionieren, weshalb auch die Einordnung von E⁷ an dieser Stelle auf Vermutungen angewiesen ist (vgl. den Kommentar zu TS¹ bzw. E⁶). Die vorgenommene Einordnung des Blattes innerhalb dieser Gruppe von Textarbeiten orientiert sich allein an der Bildnummerierung, die hier allerdings durch eine wohl später entstandene Umnummerierung des Entwurfs zusätzlich verunklart wird. Wie bei einem Großteil des genetischen Materials zu *Pompeji* hat Horváth dieses Blatt später weiterverwendet, auf der Recto-Seite befindet sich ein Teil von K⁷/TS²/A⁵ zum sechsten Bild „Im Zirkus von Pompeji“. Von der Abfolge ihrer Verwendung betrachtet, wäre die hier der Nachlasssystematik folgend als verso bezeichnete Seite des Blattes BS 58 f [2], Bl. 9 eigentlich als Recto-Seite zu werten.

Bei E⁷ handelt es sich um Dialogskizzen und Notizen sowie einige Repliken zum Bild „Sklavenmarkt“, das hier zunächst in Übereinstimmung mit E⁴ und E⁵ als drittes Bild aufscheint. Horváth notiert auf diesem Blatt die Figuren Praetor, Matrosa, Lemniselenis, Parasit, Uralter Sklave und „Vier Käufer“. Hervorhebenswert ist an dieser Stelle insbesondere die Figur des Parasiten, die hier das erste Mal in der Werkgenese von *Pompeji* erwähnt wird und in der Endfassung als Nebenfigur agiert. Verschiedene Auftritte der Figur waren bereits im Kontext von *Ein Sklavenball* angedacht, sie schied jedoch mit K³/TS³/A³ aus dem Stück aus und wurde in der Endfassung von *Ein Sklavenball* nur in den Erzählungen Lemniselenis' über ihre Herkunft erwähnt (vgl. K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 14). Ebenfalls in den Arbeiten zu *Ein Sklavenball* vertreten war die Figur des Uralten Sklaven, der um 5 Silberlinge verkauft wird (vgl. K²/TS⁴/Bl. 20 und E⁴). Diese Idee wird von Horváth im Verlauf der weiteren Text-

genese zum betrügerischen Verkauf eines philosophischen Sklaven im Auftakt des Bildes „Beim Sklavenhändler“ umgeformt (vgl. K⁶/TS¹³/A¹/BS 58 e [1], Bl. 2). Die Eintragung „Rolle des Toxilus“ zu einer Replik Matrosas in E⁷ deutet auf eine Neuzuweisung von bereits in *Ein Sklavenball* erarbeitetem Text hin. Gemeint ist damit die Irritation Toxilus’ angesichts der abfälligen Äußerungen des Praetors über Lemniselenis, mit denen dieser den Kaufpreis drücken will (vgl. K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 43 f.). In der Endfassung von *Pompeji* wird dieser Text allerdings wieder von Toxilus geäußert (vgl. K⁷/TS⁵/ÖLA 27/W 36, Bl. 50). Die beiden Dialogskizzen von E⁷ zwischen dem Praetor und Lemniselenis und zwischen zwei Käufern sowie die notierte Replik des Parasiten drehen sich um den erwarteten Ausbruch des Vesuvs. Die im Gespräch der beiden Käufer angesprochene herabfallende Lampe verwendet Horváth später im vierten Bild „In einem Keller“ (vgl. K⁶/TS¹⁰/BS 58 d [3], Bl. 2, K⁷/TS⁴/BS 59, Bl. 26 bzw. TS⁵/ÖLA 27/W 36, Bl. 35).

Die Korrektur der Bildnummerierung vom dritten zum vierten Bild dürfte Horváth erst in einigem zeitlichen Abstand vorgenommen haben. Sie war vermutlich eine Folge der Aufteilung des bisherigen zweiten Bildes in ein Bild vor der Villa und ein separates Bild zum Sklavengericht, was frühestens mit TS⁶/A⁸ vorgenommen wurde. Diese Korrektur steht den Arbeiten von E⁹–E¹¹ und TS⁷–TS⁹ nahe, deren von E⁴ bzw. E⁵ abweichende Nummerierung auf das zusätzliche Bild zurückzuführen ist (vgl. dazu den Kommentar zu E⁹ bzw. TS⁸).

Die Bedeutung der mit der römischen Ziffer „VIII.“ versehenen Eintragung am rechten oberen Blattrand bleibt indes unklar. Sie wurde wohl gleichzeitig mit der Korrektur der Bildnummerierung eingetragen, da erst ab diesem Zeitpunkt eine Struktur in acht Bildern gegeben ist. Der notierte Text ist kaum zu entziffern und könnte vielleicht „Per Rute besser schinden können!“ lauten, was eine Verbindung zur Figur des Aufsehers nahelegen würde. Trotz der römischen Nummerierung ist eine Verbindung zum Strukturplan in acht Bildern von E¹⁵ unwahrscheinlich (vgl. dazu den Kommentar zu TS⁸ und E⁹).

H⁶ = ÖLA 3/W 110 – BS 57 [2], Bl. 3

1 Blatt unliniertes Papier (340 × 210 mm), halbiertes Bogen, schwarzblaue Tinte und roter Buntstift
TS³ = fragm. Fassung des 5. Bildes „Beim Praetor“ (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte)

Wie E⁶, TS¹, TS² und E⁷ lässt sich auch TS³ nur schwer innerhalb der genetischen Reihe positionieren (vgl. den Kommentar zu E⁶ bzw. TS¹). Die vorgenommene Einordnung orientiert sich an der Bildnummerierung bzw. dem Bildtitel, die dem Strukturplan E⁵ entsprechen. Spätere Notizen zu einem Bild „Beim Praetor“ (vgl. E⁹–E¹¹) sind von E⁵ infolge der höheren Bildnummerierung (6. Bild) abzugrenzen, die sich aus der Abspaltung eines separaten Bildes zum Sklavengericht vom bisherigen zweiten Bild ergibt (vgl. TS⁶/A⁸).

In TS³ wird ein Dialog zwischen Lemniselenis und dem Praetor ausgearbeitet. Der Praetor fragt Lemniselenis, warum sie so unglücklich sei, worauf diese ihm antwortet, sie liebe einen anderen. Die Textstufe bricht bereits nach wenigen Repliken wieder ab und bleibt fragmentarisch. Am Beginn notiert Horváth eine Variante, in der er den Dialog etwas ausführlicher gestaltet, der Gesprächsinhalt wird dadurch aber nicht wesentlich verändert.

Vermutlich in einigem zeitlichen Abstand wurde die Bildnummerierung 5 mittels rotem Buntstift zu 6 geändert. Wahrscheinlich entstand diese Korrektur, ähnlich wie

die der Bildnummerierung in E⁷, nach der Abtrennung des separaten Bildes zum Sklavengericht im Anschluss an TS⁶/A⁸. Eine ähnliche, wenngleich redundante Eintragung fügt Horváth in E¹⁰ ein, weshalb TS³ in der Bearbeitung mit rotem Buntstift textgenetisch vermutlich auch auf E⁹–E¹¹ bzw. TS⁷–TS⁹ zu beziehen ist (vgl. den Kommentar zu E¹⁰).

T² = ÖLA 3/W 109 – BS 30 a, Bl. 4–16

Insgesamt 13 Blatt, davon 4 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), 1 Blatt unliniertes Papier (530 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (414 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (354 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (408 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (431 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (317 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (389 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (354 × 210 mm), geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (413 × 210 mm), geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer und schwarzer Tinte; masch. Paginierung 1–13 auf BS 30 a, Bl. 4–16, überklebte Pagina 5 auf BS 30 a, Bl. 8

TS⁴ = Fassung des ersten Aktes (Korrekturschicht)

Für die erste Textstufe des ersten Bildes von *Pompeji* hat Horváth unmittelbar auf das Typoskript der Endfassung von *Ein Sklavenball* zurückgegriffen, wie einige Eintragungen mit schwarzer Tinte belegen, die sich in K⁴/TS²/A³ nicht sinnvoll integrieren ließen. Es handelt sich hierbei um den einzigen unmittelbaren Rückgriff auf werkgenetisches Material von *Ein Sklavenball* in der Entstehung von *Pompeji*; im Fall der Integration von Text aus *Ein Sklavenball* in TS² hat Horváth die Verbindung allein über die Notiz entsprechender Seitenzahlen hergestellt. Auf BS 30 a, Bl. 10 streicht der Autor die Abnahme der Maske Thagos sowie Lemniselenis' Reaktion darauf und schließt mittels Pfeilen einige Zeilen neuen Textes an, den er teilweise wieder mit im Typoskript ausgearbeiteten Passagen verbindet. Diese Bearbeitung wird schließlich in den Ansätzen von TS⁵ masch. fixiert und geht von dort unverändert in die Gesamtfassung des Stückes (vgl. K⁷/TS⁴/BS 59, Bl. 8f.) ein.

Große Teile des bereits bestehenden Textes von *Ein Sklavenball* bleiben von dieser Bearbeitung allerdings unberührt und weisen keine weiteren Korrekturen auf, wodurch der weitere Text des ersten Aktes (BS 30 a, Bl. 11–16) als Variante zu gelten hat. Dieser wird in der vorliegenden Transkription zugunsten einer kompakteren Darstellung nur mittels Angabe des entsprechenden Blattumfangs in K⁴/TS²/A³ ausgewiesen. Den weiteren Text des ersten Aktes von *Ein Sklavenball* verwendet Horváth größtenteils zur Erarbeitung des zweiten Bildes, ohne allerdings nochmals unmittelbar in das Material einzugreifen. Aufgrund der bereits in TS¹ und TS² zu beobachtenden Wiederverwertung des ersten Aktes von *Ein Sklavenball* könnte TS⁴ auch früher, eventuell sogar unmittelbar in Zusammenhang mit E¹–E⁵ entstanden sein. Ihre Positionierung in der genetischen Reihe wurde in Abgrenzung von den zuvor rein hs. Ausarbeitungen sowie aufgrund des engen Bezugs zu TS⁵ vorgenommen.

T³ = ÖLA 3/W 111 – BS 58 a, Bl. 1–4, ÖLA 3/W 129 – BS 59, Bl. 4–9

Insgesamt 10 Blatt, davon 4 Blatt unliniertes Papier (338 × 208 mm), halbiertes Bogen, 2 Blatt unliniertes Papier (340 × 208 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (209 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (236 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (346 × 203 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (455 × 210 mm), halbiertes Bogen, teilweise Wasserzeichen „Drei Sterne“,

geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer und schwarzer Tinte und Bleistift sowie mit Kugelschreiber von fremder Hand; masch. Paginierung 1, 7 auf BS 58 a, Bl. 4, 3; masch. Paginierung 2–7 auf BS 59, Bl. 4–9

TS⁵/A¹ = fragm. Fassung konstituiert durch BS 58 a, Bl. 4, BS 59, Bl. 4, BS 58 a, Bl. 1 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁵/A² = fragm. Fassung konstituiert durch BS 58 a, Bl. 4, BS 59, Bl. 4, BS 58 a, Bl. 2, BS 59, Bl. 4–8, BS 58 a, Bl. 3 (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte)

TS⁵/A³ = fragm. Fassung konstituiert durch BS 58 a, Bl. 4, BS 59, Bl. 4, BS 58 a, Bl. 2, BS 59, Bl. 4–9 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

Nachdem Horváth durch die direkt im Typoskript der Endfassung von *Ein Sklavenball* erarbeitete TS⁴ den Rahmen des ersten Bildes von *Pompeji* festgelegt hat, entwickelt er in TS⁵ innerhalb weniger Ansätze eine nahezu vollständig abgeschlossene Fassung dieses Bildes. Die Einordnung von TS⁵ in die genetische Reihe ergibt sich dabei zum einen über die Eintragung von E⁸ in der unteren Blatthälfte von BS 58 a, Bl. 3, wodurch sich die nachfolgenden Arbeiten zum zweiten Bild in TS⁶ von den vorangegangenen in TS¹ und TS² abheben lassen (vgl. den Kommentar zu TS¹, TS², E⁸ und TS⁶). Zum anderen setzt TS⁶/A¹ die mit TS⁵/A³/BS 59, Bl. 9 vorliegende Paginierung bereits fort.

Substantielle Arbeiten an diesem Bild nimmt Horváth erst wieder in K⁷/TS³ vor, wo er den von Toxilus gesprochenen Dialog auf der Grundlage von K⁷/E² abändert. Weitere, den Bildtitel betreffende Bearbeitungen dieses Bildes können infolge eines Materialverlusts nur indirekt erschlossen werden. Auf dem montierten Blatt BS 58 a, Bl. 4 zeigt eine Klebnaht an, dass hier zuvor ein anderer Blattteil vorgelegen haben muss, der nicht überliefert ist. Auf dem angeklebten Teil, der nur die Bildnummerierung sowie die erste Zeile der Szenenanweisung umfasst, wurde in der Grundschrift „Vorspiel“ anstelle der Bildnummerierung getippt und später von Hand zu „Erstes Bild“ korrigiert. Diese Korrektur entspricht der zweiten vollständigen Adaption der Bildnummerierungen des zum jeweiligen Zeitpunkt der Werkgenese vorliegenden Konvoluts von *Pompeji*, wie sie hier mit K⁶/TS¹⁴ angenommen wird. In Anbetracht der Nummerierung der übrigen Bilder ist davon auszugehen, dass Horváth auf dem verloren gegangenen Blattteil zunächst „Erstes Bild“ getippt hat, was im Zuge der mit K⁶/TS⁶ angenommenen ersten vollständigen Adaption der Bildnummerierungen wohl hs. zu „Vorspiel“ korrigiert wurde (vgl. zu diesem Vorgang die Kommentare zu K⁶/TS⁶ und TS¹⁴). Der Ersetzungszeitpunkt dieses Blattteils durch den letztlich in der Montage überlieferten wurde mangels weiterer Anhaltspunkte mit K⁶/TS⁷/A² angenommen. Möglicherweise hat Horváth auf dem nicht überlieferten Blattteil aber auch noch andere Überarbeitungen eingetragen, da etwa auf dem ab K⁶/TS¹/A³ ersten Blatt des zweiten Bildes „Am nächsten Tage“ (BS 59, Bl. 10) sämtliche Änderungen der Bildnummerierungen ohne weiteren Materialaustausch vorgenommen wurden.

In A¹ beginnt Horváth auf einem aus dem nicht überlieferten Blattteil sowie dem unteren Teil von BS 58 a, Bl. 4 bestehenden Blatt mit der Szenenanweisung zum lebenden Bild. Dafür greift er auf den Text des Schauplatzvermerkes sowie die Szenenanweisung zum ersten Akt von *Ein Sklavenball* (K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 3–5) zurück und kompiliert daraus einen im Detail nur geringfügig abweichenden Text, der auf einem aus dem obersten Teil von BS 59, Bl. 4 und BS 58 a, Bl. 1 bestehenden Blatt fortgesetzt wird. Daran schließt die ebenfalls aus *Ein Sklavenball* übernommene, aus Plautus' Komödie *Poenulus* (vgl. POE¹) entlehnte Prologrede Toxilus' an, nach der dieser seine Maske abnimmt und sich dem Publikum vorstellt. Bevor Toxilus mit der Erläuterung des lebenden Bildes beginnt, bricht Horváth das Typoskript ab und ergänzt

auf BS 58 a, Bl. 1 Details in Toxilus' Publikumsanrede. Schon in A¹ fällt die Zurücknahme der für *Ein Sklavenball* charakteristischen versifizierten Rede auf, die schließlich ebenso wie die Gesangseinlagen und der Sklavenball selbst in den weiteren Arbeiten zu *Pompeji* nicht übernommen werden (vgl. aber noch die Erwähnung des Balls in E¹–E⁵ sowie in K⁶/E²).

Die auf BS 58 a, Bl. 1 eingetragenen Überarbeitungen werden auf einem neuen, aus zwei weiteren Teilen von BS 59, Bl. 4 sowie BS 58 a, Bl. 2 bestehenden Blatt umgesetzt und in A² an den bereits eingefügten obersten Teil von BS 59, Bl. 4 angeklebt. Die Arbeit schreitet in diesem Ansatz zügig voran, und Horváth entwickelt auf den Blättern BS 59, Bl. 5–8 sowie BS 58 a, Bl. 3 das Bild bis zum Schluss. Dabei übernimmt er den relevanten Text des ersten Aktes von *Ein Sklavenball* fast unverändert, sieht man von der vollständigen Rücknahme der versifizierten Rede ab. Das Bild endet nun, wie in TS⁴ vorgesehen, mit Thagos Abgang auf die Galeere und der Tröstung Lemniselenis' durch Matrosa.

Insbesondere BS 58 a, Bl. 2 weist eine große Zahl von hs. Überarbeitungen auf, die teilweise in Zusammenhang mit einer in K⁷/E² vermerkten Änderung des Eingangsmonologs stehen. Dennoch dürfte ein Teil der Korrekturen auf diesem Blatt sowie auf den weiteren Blättern von TS⁵/A² bereits in Konzeption 5 entstanden sein. Das einzige materielle Indiz dafür ist eine leichte Abtönung der von Horváth verwendeten schwarzblauen Tinte für die Einfügung der Erweiterungen basierend auf K⁷/E². Diese Abtönung korrespondiert mit einigen weiteren Korrekturen der vorliegenden Blätter, die entsprechenden Stellen werden deshalb von der TS⁵/A² betreffenden Korrekturschicht ausgenommen (vgl. auch K⁷/E²).

In A³ sind die Eingriffe vergleichsweise gering. Horváth tauscht hier BS 58 a, Bl. 3 gegen BS 59, Bl. 9 aus und fügt eine neue Regieanweisung hinzu, in der Matrosa während der Tröstung Lemniselenis' ihre Maske abnimmt. Damit liegt bereits eine fast vollständige Fassung des ersten Bildes vor, die verwendeten Blätter gehen mit nur noch geringen Änderungen am Material (K⁶/TS⁷ und K⁷/TS³) in die Gesamtfassung (K⁷/TS⁴) ein.

H⁷ = ÖLA 3/W 111 – BS 58 a, Bl. 3

1 Blatt unliniertes Papier (338 × 210 mm), halbiertes Bogen, schwarzblaue Tinte
E⁸ = Dialogskizze

Bei E⁸ handelt es sich um eine Dialogskizze zum zweiten Bild, die auf die untere Blatthälfte von BS 58 a, Bl. 3 eingetragen wurde. Dieses Blatt ist Bestandteil von TS⁵/A² und wurde im Übergang zum darauf folgenden Ansatz ersetzt. Horváth skizziert hier den Teil eines Dialogs zwischen Lemniselenis, Matrosa und Toxilus über Lemniselenis' Wunsch, freigekauft zu werden. Da dieser Dialog in TS⁶/A¹ bereits Bestandteil der Grundschicht ist, lassen sich die vorangegangenen Arbeiten zum zweiten Bild in TS¹ und TS² von den nachfolgenden anhand dieses Entwurfs abgrenzen.

H⁸ = ÖLA 3/W 111 – BS 58 a, Bl. 3v

T⁴ = ÖLA 3/W 113 – BS 58 b [2], Bl. 1, 1v, 2, 2v, 3, 4, 6, 7, 11–13, 21v, 22, 23, 29, 35, 36, ÖLA 3/W 115 – BS 58 c [1], Bl. 1v, ÖLA 3/W 118 – BS 58 d [1], Bl. 2v, ÖLA 3/W 123 – BS 58 e [2], Bl. 2, ÖLA 3/W 129 – BS 59, Bl. 11

Insgesamt 20 Blatt, davon 1 Blatt unliniertes Papier (338 × 210 mm), halbiertes Bogen, schwarzblaue Tinte, 6 Blatt unliniertes Papier (338 × 210 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier

(91 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (137 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (414 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (98 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (35 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (338 × 207 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (166 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (199 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (163 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (332 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (87 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (283 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (398 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte, Bleistift und rotem Buntstift, hs. Eintragungen von fremder Hand mit Bleistift und Kugelschreiber; masch. Paginierung jeweils 8 auf BS 58 b [2], Bl. 1, 35, masch. Paginierung jeweils 9 auf BS 58 b [2], Bl. 2, 4, 11, masch. Paginierung jeweils 10 auf BS 58 b [2], Bl. 7, 36, masch. Paginierung jeweils 11 auf BS 58 b [2], Bl. 1v, 3, masch. Paginierung 12, 14 auf BS 58 b [2], Bl. 2v, 21v; hs. Paginierung 13, 14 auf BS 58 b [2], Bl. 3, 2v; masch. Paginierung 13 auf BS 58 c [1], Bl. 1v; masch. Paginierung 15 auf BS 58 d [1], Bl. 2v; masch. Paginierung 9 auf BS 59, Bl. 11

TS⁶/A¹ = fragm. Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) konstituiert durch BS 58 b [2], Bl. 1, 2 (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte)

TS⁶/A² = fragm. Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) konstituiert durch BS 58 b [2], Bl. 1, 4 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁶/A³ = fragm. Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) konstituiert durch BS 58 b [2], Bl. 1, 11, 6 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁶/A⁴ = fragm. Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) konstituiert durch BS 58 b [2], Bl. 1, 11, 6, BS 58 a, Bl. 3v (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte)

TS⁶/A⁵ = fragm. Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) konstituiert durch BS 58 b [2], Bl. 1, 11, 6, 7 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁶/A⁶ = fragm. Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) konstituiert durch BS 58 b [2], Bl. 1, 11, BS 58 e [2], Bl. 2, BS 58 b [2], Bl. 12 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁶/A⁷ = fragm. Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) konstituiert durch BS 58 b [2], Bl. 35, 22, 28, BS 58 e [2], Bl. 2, BS 58 b [2], Bl. 12, 36, BS 59, Bl. 11, BS 58 b [2], Bl. 29, 23, 13, 1v (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁶/A⁸ = Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) konstituiert durch BS 58 b [2], Bl. 35, 22, 28, BS 58 e [2], Bl. 2, BS 58 b [2], Bl. 12, 36, BS 59, Bl. 11, BS 58 b [2], Bl. 29, 23, 3, 2v, BS 58 c [1], Bl. 1v, BS 58 b [2], Bl. 21v, BS 58 d [1], Bl. 2v (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte, Bleistift)

Druck von BS 58 b [2], Bl. 1, 2 (Grundschicht, unter Heranziehung von BS 30 a, Bl. 13, 14) in: KW 10, S. 389–391.

Druck von BS 58 b [2], Bl. 2, 3v, 21v und BS 58 c [1], Bl. 1v (Grundschicht) in: KW 10, S. 391–396.

Mit TS⁶ beginnt Horváth, das Typoskript des zweiten Bildes auf der Grundlage der zweiten Hälfte des ersten Aktes von *Ein Sklavenball*, dem hs. mit TS¹ und TS² vorliegenden Text sowie der Dialogskizze E⁸ masch. zu erarbeiten. Wie auch bei einigen Textstufen aus dem zu *Ein Sklavenball* führenden Teil der Textgenese liegt hier eine große Zahl von Ansätzen vor, wobei TS⁶ mit A⁸ vorläufig abgeschlossen wird. Erst nach der Erstellung von E⁹–E¹³ sowie TS⁷–TS⁹ – der genaue Entstehungsablauf lässt sich hier teilweise nur schwer erschließen – nimmt der Autor mit A⁹ die Arbeiten zu TS⁶ wieder auf. Wesentliches Abgrenzungskriterium ist hier die Paginierung, die TS⁷ mit der Pagina 16 klar nach TS⁶/A⁸ einordnet, der mit Pagina 15 endet. Die erste eigenständige Fassung des Bildes vor dem Sklavengericht „Wieder vor der Villa am Meer“ in TS¹⁰ wiederum beginnt auf BS 58 c [2], Bl. 2 mit der masch. Paginierung 18 und lässt damit nur einen Anschluss an die in TS⁶/A¹⁶ zuletzt vorliegende Paginie-

nung 17 zu. Infolge der Überführung der Szenen vor dem Sklavengericht in ein eigenes Bild, die frühestens mit A⁸ vorliegt, lassen sich E⁹–E¹¹ sowie TS⁸ und TS⁹ auf dieser Seite abgrenzen. Diese durchwegs hs. Arbeiten sind von ihren jeweiligen Bildtiteln bzw. ihrem Ausreifungsgrad her auf die Strukturpläne E⁴ bzw. E⁵ beziehbar. Da sie jedoch eine um eins erhöhte Bildnummerierung aufweisen, sind sie vermutlich erst nach der Entscheidung für ein separates Bild zum Sklavengericht entstanden (vgl. auch die Adaption der Bildnummerierung in TS³ und E⁷). Die Abgrenzung von E⁹–E¹¹, TS⁸ und TS⁹ zu späteren Arbeiten auf der anderen Seite lässt sich mit Hinblick auf die Strukturpläne E¹² und E¹³ vornehmen. Aufgrund der in E¹³ vermerkten Veränderung der Struktur des Stückes durch die Einfügung eines neuen vierten Bildes „Bei Bagnio“ und der damit einhergehenden weiteren Erhöhung der Bildzahl dürften sie vor den dortigen Strukturplänen entstanden sein. E¹² und E¹³ wiederum verzeichnen beide ein drittes Bild „Vor der Villa (Das Sklavengericht)“, weswegen sie ihrerseits nach der Korrekturschicht von A⁸ entstanden sein müssen (vgl. zur weiteren Abgrenzung den Kommentar dort). Mehrere der hier verwendeten Blätter hat Horváth nach ihrem Ausscheiden aus dem aktuellen Produktionsprozess wiederverwendet und auf der Rückseite mit neuem Text versehen.

In A¹ arbeitet Horváth zunächst auf den beiden Blättern BS 58 b [2], Bl. 1 und 2 den Beginn des zweiten Bildes aus. Dafür übernimmt er einerseits Textpassagen aus dem ersten Akt von *Ein Sklavenball* und adaptiert diese entsprechend der Dialogskizze E⁸, deren Text er fast unverändert in die Grundschrift übernimmt. Auf BS 58 b [2], Bl. 2 wurde der Text teilweise unvollständig ausgeführt. Die Bruchstücke beziehen sich auf die entsprechenden Textpassagen aus der Endfassung von *Ein Sklavenball* und werden ab A²/BS 58 b [2], Bl. 4 vollständig in den Text übernommen, wo sie im Verlauf des Produktionsprozesses mehrmals neu arrangiert werden (vgl. etwa den Dialog über Lemniselenis' Wunsch nach einem Greis auf BS 58 e [2], Bl. 2, der in Konzeption 6 in das fünfte Bild „Beim Sklavenhändler“ verschoben wird, in K⁶/TS¹³/A²). In der unteren Blatthälfte von BS 58 b [2], Bl. 2 bricht das Typoskript ab, der Text wird bis zum Fuß des Blattes hs. weitergeführt und die Bearbeitung nach einer Matrosa betreffenden Regieanweisung abgebrochen.

Wie auch bei einigen Arbeiten zu *Ein Sklavenball* führt der teilweise überraschende und sprunghafte Austausch von bereits seit mehreren Ansätzen im Produktionsprozess befindlichen Blättern hier wie auch im Folgenden zu Problemen bei der genauen Abgrenzung der Korrekturschicht (vgl. dazu ausführlich den Kommentar zu K¹/TS³ sowie das Vorwort). Während im vorliegenden Fall die Korrekturen und Ergänzungen auf BS 58 b [2], Bl. 2 aufgrund der Ersetzung des Blattes mit neuem Material in A² klar A¹ zuzuordnen sind, lässt sich die Eintragung der Korrekturschicht auf Bl. 1, das erst mit A⁷ ausscheidet, bedeutend schwerer bestimmen. Sieht man von vereinzelt Änderungen in rotem Buntstift bzw. Bleistift ab, benutzt Horváth ausschließlich schwarzblaue Tinte für seine Arbeit an *Pompeji*, was eine Abgrenzung anhand eines rein am Schreibmaterial orientierten Kriteriums zumeist unmöglich macht. Punktuell lassen sich Überarbeitungszusammenhänge durch zeitlich klar voneinander getrennte Korrekturen derselben Stelle in den Typoskripten bzw. anhand von das ganze Bild betreffenden Einfällen herstellen (vgl. etwa die in TS⁶/A¹² beginnende Zählung der Blicke, die Lemniselenis auf Toxilus wirft). Im Fall von BS 58 b [2], Bl. 1 wurden möglicherweise einige kleinere Korrekturen eingetragen, bevor Horváth mit einer größeren Umgestaltung des Dialogs zwischen Toxilus und Lemniselenis begonnen hat, den er ab A⁷ masch. ins Reine schreibt. Einen Anhaltspunkt gibt allein der nicht

in den übrigen Text integrierbare hs. Dialogteil am Kopf des Blattes, der inhaltlich einer hs. Ergänzung auf dem mit A³ eingefügten oberen Teil von BS 58 b [2], Bl. 11 entspricht. Infolge dieser Korrespondenz ist anzunehmen, dass die umfassenden Korrekturen auf Bl. 1 vermutlich im Zusammenhang mit A³ bzw. A⁴ entstanden sind. Da sich die kleineren Überarbeitungen auf diesem Blatt nicht zweifelsfrei von den umfassenderen trennen lassen, bildet die hier vorgenommene Konstitution von A¹ den Text von Bl. 1 ohne hs. Korrekturen ab. Bl. 2 indes wird aufgrund seiner Ersetzung in A² samt aller auf dem Blatt befindlichen Korrekturen in schwarzblauer Tinte wiedergegeben.

Die beiden A¹ konstituierenden Blätter wurden nach ihrem Ausscheiden aus dem Produktionsprozess auf ihrer jeweiligen Verso-Seite neu beschrieben und so wiederverwendet. Nachdem BS 58 b [2], Bl. 1 in A⁷ durch ein aus dem oberen Teil von BS 58 b [2], Bl. 35 und Bl. 22 bestehendes Blatt ersetzt wurde, tippte Horváth auf der Verso-Seite neuen Text und schloss das Blatt so an BS 58 b [2], Bl. 13 noch in A⁷ wieder an. BS 58 b [2], Bl. 2 wurde verso ebenfalls mit neuem Text versehen und in A⁸ wieder in den Produktionsprozess aufgenommen. Den auf der Recto-Seite befindlichen Text von A¹ strich der Autor mit Bleistift, den er ebenfalls für Korrekturen auf der Verso-Seite des Blattes sowie zu einer Erweiterung des Textes auf BS 58 b [2], Bl. 1v verwendet hat (vgl. den Kommentar zu A⁷ und A⁸).

In A² tauscht Horváth das Blatt BS 58 b [2], Bl. 2 gegen BS 58 b [2], Bl. 4 aus. Hier erweitert er den teilweise nur bruchstückhaft ausgeführten Text von A¹, indem er längere Textpassagen aus der zweiten Hälfte des ersten Aktes von *Ein Sklavenball* neu tippt und integriert. Die hier übernommene Rede Lemniselenis' über ihren Wunsch, einem „gebrechlichen Gebieter“ von den Schrecken des Sklavenstandes zu erzählen, bricht am Fuß des Blattes mit einer Wortabteilung („verhan-“) ab. Da sich dazu im übrigen Konvolut kein passender Anschluss finden lässt, ist hier von Überlieferungsverlusten auszugehen. Das neu hinzugefügte Blatt überarbeitet Horváth mit Tinte und stellt dabei die einzelnen Repliken des Gesprächs um. Der so neu arrangierte Text wird in A³ auf einem aus dem oberen Teil von BS 58 b [2], Bl. 11 und BS 58 b [2], Bl. 6 bestehenden Blatt abgetippt und an Bl. 1 angefügt. Der Text des Typoskripts bricht auf Bl. 6 mitten im Satz einer Rede Lemniselenis' ab („Ihr dürft nicht annehmen, dass ich mit unerlaubten Mitteln, als da sind: böse“). Passende Anschlussstücke sind nicht überliefert, weshalb auch hier von Überlieferungsverlusten auszugehen ist.

Danach überarbeitet Horváth das neue Material wieder mit schwarzblauer Tinte, wobei die Streichung mehrerer Textzeilen auf Bl. 6 mit dem Anschluss von BS 58 a, Bl. 3v zusammenhängt, das A⁴ konstituiert. Der Text dieses Blattes ist nur hs. ausgeführt und bricht bereits nach wenigen Zeilen wieder ab. Bei BS 58 a, Bl. 3v handelt es sich um ein wiederverwendetes Blatt, auf der Recto-Seite befindet sich der masch. verfasste Schluss des ersten Bildes von TS⁵/A² sowie die Dialogskizze E⁸. Die hs. Ergänzungen auf dem oberen Teil von BS 58 b [2], Bl. 11 sind nur geringfügig, lassen sich aufgrund der Beibehaltung des Blattes aber nur schwer zeitlich einordnen (vgl. die Anmerkung zur Korrekturschicht von A¹ oben). Aufgrund einer inhaltlichen Korrespondenz der eingefügten Replik Lemniselenis' mit dem nicht integrierbaren Dialogteil am Kopf von Bl. 1 gehören diese beiden Eintragungen wahrscheinlich zusammen, weshalb die umfangreichen Korrekturen von Bl. 1 vermutlich mit A⁴ anzunehmen sind. Die Entstehung dieser beiden Einfügungen wäre zwar theoretisch bis A⁶ denkbar, nach dem beide Blätter durch neues Material ersetzt werden. Da sich aber auf den in A⁵ und A⁶ eingefügten Materialien keine bzw. im Falle von BS 58 e

[2], Bl. 2 keine zu diesem Zeitpunkt entstandenen hs. Eintragungen finden lassen (vgl. dazu TS⁶/A¹² sowie K⁶/TS¹³/A²), scheint die vorgenommene Abgrenzung am wahrscheinlichsten.

Die auf BS 58 a, Bl. 3v hs. notierte Fortführung des Bildes erhält in A⁵ mit BS 58 b [2], Bl. 7 ihre masch. Umsetzung, die an etwa derselben Stelle wie in A⁴ abbricht. Der untere Teil von Bl. 7 wurde abgeschnitten und für die Erarbeitung neuen Materials in A⁶ verwendet, eine entsprechende Schnittkante befindet sich am unten angeklebten Teil von BS 58 b [1], Bl. 11. Dieser Teil ersetzt nun BS 58 b [2], Bl. 6, das abgetrennt und gemeinsam mit Bl. 7 aus dem Produktionsprozess ausgeschieden wird. Horváth setzt den Text dann mit dem untersten Teil von BS 58 e [2], Bl. 2 fort, das sich aufgrund der Wortteilung („an-nehmen“) an den bestehenden Text anschließen lässt. Das montierte Blatt BS 58 e [2], Bl. 2 wurde mehrfach bearbeitet und letztlich zur Erarbeitung des fünften Bildes „Beim Sklavenhändler“ verwendet (vgl. K⁶/TS¹³/A²). Für den in A⁶ eingefügten Teil des Blattes liegt keine entsprechende Schnittkante vor, aufgrund des direkten Textanschlusses („an-nehmen“) wurde hier nur der Blattkopf samt Paginierung (10) entfernt. Zu diesem Teil von BS 58 e [2], Bl. 2 gehörte hier noch BS 58 b [2], Bl. 12, auf dem der Text bis zu Lemniselenis' Replik über die Seele („Was sich aus einem fortsehnt.“) und der anschließenden Szenenanweisung „(Stille)“ ausgeführt wird. Bis auf eine minimale Korrektur in einer Regieanweisung weisen die in A⁶ eingefügten Blätter keine Überarbeitungen in schwarzblauer Tinte auf. Die Streichung von Toxilus' Reaktion auf Lemniselenis' Freiheitswunsch mit rotem Buntstift am Fuß von BS 58 b [2], Bl. 12 ist vermutlich erst entstanden, als Horváth BS 58 e [2], Bl. 2 aus dem Bild „Am nächsten Morgen“ in K⁶/TS¹/A² herausgelöst und in das Bild „Beim Sklavenhändler“ (K⁶/TS¹³/A²) eingefügt hat; BS 58 b [2], Bl. 12 scheidet bei diesem Vorgang ebenfalls aus dem Produktionsprozess aus.

Mit A⁷ tauscht Horváth fast das gesamte bisher erarbeitete Material gegen neue Blätter aus. Von den vorherigen Ansätzen wird allein das aus dem untersten Teil von BS 58 e [2], Bl. 2 und BS 58 b [2], Bl. 12 bestehende Blatt übernommen. Den Bildbeginn tippt der Autor auf ein aus dem oberen Teil von BS 58 b [2], Bl. 35 und Bl. 22 bestehendes Blatt, das BS 58 b [2], Bl. 1 ersetzt und die dort eingetragenen Änderungen umsetzt. Auch BS 58 b [2], Bl. 11 scheidet aus dem Produktionsprozess aus, von dem ersetzenden Blatt, das vermutlich die Pagina 9 getragen hat, ist allerdings nur ein später unten an BS 58 b [2], Bl. 28 angeklebter Teil überliefert. Dieser besteht allein aus einer Replik Toxilus' und gehört hier noch mit dem mittleren Teil von BS 58 e [2], Bl. 2 zusammen, an den der in A⁶ eingefügte untere Teil angeklebt wurde. Im Anschluss an BS 58 b [2], Bl. 12 führt Horváth das Bild nun mit neu getipptem Material fort. Auf einem aus BS 58 b [2], Bl. 36, Teilen von BS 59, Bl. 11, BS 58 b [2], Bl. 29 und Bl. 23 sowie Bl. 13 bestehenden Blatt führt er die Szene aus, in der Toxilus nach dem Preis für Lemniselenis fragt und damit angibt, er könne sie freikaufen, wenn er nur wolle. Sie wird auf BS 58 b [2], Bl. 1v, das bis A⁶ mit dem Text auf der Recto-Seite den Bildbeginn stellte, weitergeführt und bricht etwa bei der Hälfte des Blattes in der Grundschrift ab. Weiteren Text fügt Horváth in schwarzblauer Tinte an, den er zuletzt mit Bleistift ergänzt. Der hs. eingetragene Text behandelt die beginnende Flucht Lemniselenis', die in ihrer Gestaltung in etwa der in TS²/BS 58 b [1], Bl. 2 enthaltenen Variante entspricht. Sämtliche hs. Eintragungen auf BS 58 b [2], Bl. 1v müssen noch in A⁷ entstanden sein, da das Blatt im Übergang zu A⁸ durch neues Material ersetzt wird, das die vorgenommenen Änderungen bereits in der Grundschrift umsetzt. Die hs. Änderungen auf den übrigen neu hinzugekom-

menen Materialien lassen sich größtenteils auf spätere Bearbeitungen beziehen (BS 58 b [2], Bl. 22 auf A¹⁰, BS 58 b [2], Bl. 36 auf K⁶/TS¹/A² und BS 58 b [2], Bl. 23 auf A⁸).

A⁸ stellt eine wesentliche Weiterentwicklung der Stückkonzeption dar. In der Korrekturschicht ist das Bild vollständig ausgeführt, was zugleich den Zeitpunkt der Abspaltung eines separaten Bildes zum Sklavengericht anzeigt. Dieses war in den vorherigen Arbeiten als Bestandteil des zweiten Bildes behandelt worden (vgl. E³–E⁵ sowie TS¹ und TS²). Zunächst schneidet Horváth BS 58 b [2], Bl. 13 ab und klebt einen weiteren Teil von Bl. 23 an. Der neue Text, es handelt sich um die Amor-Szene, Lemniselenis' Flucht und den Auftritt Dordalus', wird auf fünf Blättern getippt. BS 58 b [2], Bl. 23 und Bl. 3 wurden mit schwarzblauer Tinte, die folgenden Blätter ausschließlich mit Bleistift überarbeitet. Da die neu hinzugefügten Blätter in den folgenden Ansätzen durch neues Material ersetzt werden, kann ihre Bearbeitung trotz der unterschiedlichen Schreibmaterialien mit A⁸ angenommen werden. In A¹⁰ hat Horváth nochmals auf die Blätter BS 58 b [2], Bl. 3 und 2v zurückgegriffen und die Paginierung um zwei nach oben korrigiert (vgl. den Kommentar zu A¹⁰).

Die mit Bleistift ausgeführten Überarbeitungen auf den neu eingefügten Blättern von A⁸ betreffen vor allem Details in den Dialogen. Unklar ist die Bedeutung einer hs. Eintragung „III. Akt“ neben einer Replik des Aufsehers. Aufgrund der Bezeichnung Akt kann sie sich nur auf *Ein Sklavenball* beziehen, eine entsprechende Dialogstelle, in der sich die Sklaven über Dordalus beschwerten, befindet sich dort aber im ersten Akt. Möglicherweise war hier eine Übernahme von Text zu Beginn des dritten Aktes geplant, wo der Aufseher wegen seiner Aufschneiderei von Matrosa gemäßregelt wird (vgl. K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 30f.). Die Eintragung bleibt ohne Konsequenz, in den späteren Ansätzen wird hier kein neuer Text integriert (vgl. A¹⁶). Auf BS 58 d [1], Bl. 2v bricht der Text in der Grundschicht mit den zum Gericht herbeieilenden Sklaven ab, dem bereits getippten Figurennamen des Aufsehers folgt kein masch. Text mehr. Horváth streicht diese letzten Zeilen und ersetzt sie hs. mit einer Fortführung des Dialogs zwischen dem Aufseher und Toxilus. Mit der Ankündigung, Toxilus vor Gericht zu bringen, endet das Bild. Die Handlung vor dem Sklavengericht wird von hier an als eigenständiges Bild fortgeführt. Durch die damit einhergehende Erhöhung der Bildzahl lassen sich E⁹–E¹¹ sowie TS⁸ und TS⁹ nach A⁸ einordnen, TS⁷ folgt hier aufgrund des Anschlusses über die Paginierung.

Bis auf BS 58 b [2], Bl. 3 werden sämtliche der neu hinzugefügten vollständigen Blätter dieses Ansatzes später auf der noch freien Seite mit neuem Text beschrieben bzw. wurden bereits zuvor verwendet, wie im Fall von BS 58 b [2], Bl. 2, das auf der Recto-Seite Teil von A¹ war. BS 58 c [1], Bl. 1 ist später Bestandteil einer Textstufe des dritten Bildes „Wieder vor der Villa“ (K⁶/TS⁵), BS 58 b [2], Bl. 21 enthält den Schluss des zweiten Bildes „Am nächsten Morgen“ in A¹⁶ und BS 58 d [1], Bl. 2 gehört ebenfalls zu einer Textstufe des dritten Bildes „In einem Keller“ (K⁶/TS¹⁰).

H⁹ = ÖLA 3/W 116 – BS 58 c [2], Bl. 1

1 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, schwarzblaue Tinte, hs. Paginierung 16
TS⁷ = fragm. Fassung (Korrekturschicht)

Mit TS⁷ liegt eine hs. ausgeführte fragmentarische Fassung der Sklavengericht-Szene vor, deren textgenetischer Status einige Fragen offen lässt. Aufgrund der verwendeten Paginierung 16 lässt sie sich von den bisherigen hs. Textstufen zum Sklavenge-

richt TS¹ und TS² klar abgrenzen, die Horváth noch provisorisch paginiert hat. Infolge der sich verändernden Paginierung des zweiten (bzw. ersten) Bildes kommen als mögliche vorangehende Ausarbeitungen nur A⁸ und K⁶/TS¹/A⁶ bzw. A⁷ in Frage. Gegen letztere Zuordnung spricht die mit K⁶/TS³ vorgenommene Adaption des mit K⁵/TS¹⁰ vorliegenden Textes des Bildes „Wieder vor der Villa“, die in K⁶/TS⁵ getippt wird und in ihren Grundzügen bis zur Endfassung bestehen bleibt. Gegenüber dieser Gestaltung, die das Bild mit einem Auftritt Paegniums beginnen lässt, weicht der in TS⁷ erarbeitete Text stark ab. Somit bleibt nur A⁸ als sinnvoller Bezugspunkt übrig. Unklar ist indes die genaue Abgrenzung von A⁸. In der Korrekturschicht liegt dort zuletzt eine abgeschlossene Fassung des zweiten Bildes vor, das Fehlen einer Bildnummerierung bzw. eines Bildtitels in TS⁷ könnte jedoch auch bedeuten, dass dieses Blatt als Fortsetzung des in A⁸ in der Grundschrift vorliegenden Textes gedacht war. Ein definitives Urteil über den Status des Sklavengericht-Bildes in TS⁷ lässt sich anhand des gegebenen Befundes nicht fällen. Da Horváth auch in einigen anderen Fällen, beispielsweise in der erwähnten K⁶/TS³, keine über die Struktur informierenden Paratexte eingetragen hat, ist es am wahrscheinlichsten, mit TS⁷ die fragmentarische Fassung eines eigenständigen Bildes zum Sklavengericht anzunehmen.

Gänzlich von den übrigen Arbeiten zum Sklavengericht abweichend setzt der Text hier mit einem Sprechchor aller Sklaven, die die „Gesetze der Sklaven“ rezitieren, ein. Aus der Menge aller Sklaven verkünden nun der Vorsitzende und die Beisitzer ihre jeweiligen Ämter, die Anklage hat der Aufseher inne. Horváth bricht die Textstufe bereits nach wenigen Zeilen Dialog mit einer Replik des Aufsehers ab und ergänzt einige Dialogpartien. Ein letztes Indiz zur Einordnung liefert noch die nicht sinnvoll in die Textstufe integrierbare Eintragung „Fratzengalerie!“ im rechten unteren Eck des Blattes. In K⁶/TS³ heißt Toxilus während der Verhandlung die Sklaven ihre Masken abzunehmen, die er als „Jammerfratzen“ (BS 58 d [2], Bl. 3v) bezeichnet. In einer nicht sinnvoll integrierbaren Einfügung in K⁶/TS⁵ wiederum stellt Paegnium mit dem Ausruf „Wenn ich an all diese alten Fratzen denken soll!“ (BS 58 c [1], Bl. 1) die Legitimität des Gerichts in Frage.

H¹⁰ = ÖLA 3/W 127 – BS 58 f [3], Bl. 1, 1v

1 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, schwarzblaue Tinte und roter Buntstift, Paginierung 1 auf Bl. 1, Paginierung 2 auf Bl. 1v

TS⁸ = Fassung des V. Bildes („In den Kasematten des Zirkus“) (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte)

E⁹ = Dialogskizze zum VI. Bild „Beim Praetor“ (Bl. 1, rechts oben)

Die Einordnung von E⁹–E¹¹ sowie TS⁸ und TS⁹ in die genetische Reihe ergibt sich einerseits über die gegenüber den Strukturplänen von E⁴ und E⁵ um eins erhöhte Bildzahl, die auf die Einrichtung eines eigenen Sklavengericht-Bildes nach TS⁶/A⁸ zurückzuführen ist. Die Arbeiten werden andererseits durch den gemeinsam mit E¹² entstandenen Strukturplan E¹³ begrenzt, der durch ein neues viertes Bild „Bei Bagnio“ die Bildzahl nochmals verändert. Überdies wird in E¹³ mit der dort implizierten Bekanntschaft zwischen Lemniselenis und Bagnio ein neues Motiv in das Stück eingebracht, das sich hier noch nicht nachweisen lässt (vgl. den Kommentar zu E¹³ sowie K⁶/E¹ und TS⁴).

Die auffällige, im Konvolut zu *Pompeji* selten verwendete Bildnummerierung in römischen Ziffern auf einigen Blättern dieser Gruppe lässt zunächst ein genetisches

Naheverhältnis von E⁹, TS⁸, TS⁹ und E¹¹ zu anderen Arbeiten annehmen (vgl. E¹⁵, K⁶/TS¹² und K⁷/TS¹). Dies ist aber aus verschiedenen Gründen widersprüchlich und kann nicht als Unterscheidungsmerkmal betrachtet werden: Während die Paginierung auf H¹⁰/BS 58 f [3], Bl. 1 und 1v sowie H¹¹/BS 57 [2], Bl. 2 eine frühe Entstehung der Blätter nahelegt, weisen insbesondere K⁶/TS¹² zum Bild „Auf dem Sklavenmarkt“ sowie K⁷/TS¹ zum sechsten Bild starke Anzeichen einer späteren Entstehung auf. In K⁶/TS¹² notiert Horváth für das Sklavenmarkt-Bild die Einfügung eines Dialogs, der zunächst noch im Bild „Am nächsten Tage“ Verwendung fand. Dieser Text, es handelt sich um Lemniselenis' Erklärung, warum sie lieber einen alten Mann hätte, wird aus dem zweiten Bild mit dem Blatt BS 58 e [2], Bl. 2 in K⁶/TS¹/A² materiell entfernt und in K⁶/TS¹³/A² integriert. Zu diesem Zeitpunkt hat sich die Makrostruktur des Stückes bereits stark verändert, wie vor allem die in K⁶/E¹ und E² getätigte Streichung eines Bildes „Beim Praetor“ sowie die Erweiterung auf eine Struktur in neun Bildern belegt. Widersprüche in dieser Zuordnung erwachsen indes aus den ebenfalls mit römischen Ziffern nummerierten Arbeiten E¹¹ und TS⁹ auf BS 58 e [2], Bl. 1v, auf dessen Recto-Seite sich K⁶/TS¹² befindet. K⁶/TS¹² wurde mit rotem Buntstift gestrichen, nicht jedoch E¹¹ und TS⁹. Das könnte als Indiz für eine Entstehung der beiden auf der Verso-Seite eingetragenen Arbeiten nach K⁶/TS¹² gewertet werden, erscheint aber hinsichtlich der konzeptionellen Entwicklung unwahrscheinlich (vgl. den Kommentar zu E¹¹ und TS⁹ bzw. K⁶/TS¹²). Die in TS⁹ ausgearbeitete Handlung weist zwar einige Ähnlichkeit mit der fragmentarischen Fassung von K⁶/TS¹⁶ auf, zu diesem Zeitpunkt hat sich Horváth allerdings bereits zu einem Aufeinandertreffen von Toxilus und K.R. Thago im Zirkus entschlossen, während dieser in TS⁹ noch vor die Villa zurückkehrt (vgl. K⁶/TS¹⁵). Im Falle von K⁷/TS¹ wiederum liegt ein Blatt mit dem Wasserzeichen „Drei Sterne“ vor, das sich durch die Montage ähnlicher Blätter in die späten Textstufen von Konzeption 6 klar dem letzten Teil der Werkgenese zuordnen lässt (vgl. dazu den Kommentar zu K⁶/TS¹³/A⁸).

Weitere Unklarheiten entstehen durch den Strukturplan E¹⁵, der als einziger vollständig in römischen Ziffern nummeriert ist, aufgrund seiner singulären Gestaltung in acht Bildern jedoch keine genaue Zuordnung möglich macht (vgl. zur Einordnung den Kommentar dort). Insgesamt kann die Bildnummerierung in römischen Ziffern somit nur als sehr zwiespältiges Kriterium für textgenetische Zuordnungen bewertet werden. Die vorgenommene Reihung der Textträger geht dementsprechend vornehmlich von anderen Aspekten aus.

Mit TS⁸ liegt die fragmentarische Fassung eines fünften Bildes „In den Kasematten des Zirkus“ vor, dessen Titel vermutlich eine Alternative zum bisher als „Im Kerker“ (E⁵) bezeichneten vierten Bild darstellt. Die Zusammengehörigkeit ergibt sich zum einen über den Schauplatz in einem Gefängnis sowie die in E⁵ eingetragene Ergänzung „Im Zirkus, bevor sie den Löwen vorgeworfen werden“ (BS 57 [1], Bl. 2). Zum anderen ist sie über das Aufeinandertreffen von Toxilus und Bagnio plausibel, das in den vorangegangenen Entwürfen (E⁴–E⁶) die bestimmende Konfiguration dieses Bildes war. Stützen lässt sich dieser Bezug überdies durch die Wiederaufnahme des Bildtitels „Beim Praetor“ von E⁵ in der Dialogskizze E⁹ im rechten oberen Eck von BS 58 f [3], Bl. 1. Nachdem Horváth die Recto-Seite des Blattes bis zum Fuß beschrieben hat, wendet er das Blatt und arbeitet verso weiter. Auf Bl. 1v führt er den Text ebenfalls bis zum Fuß des Blattes aus und schreibt dann am Rand weiter. Aufgrund dieses zunehmend gedrängten Schreibduktus ist davon auszugehen, dass keine weiteren Blätter zu dieser Textstufe mehr vorgelegen haben. Die Handlung des Bildes sieht folgen-

dermaßen aus: Toxilus wurde beim Versuch, Geld für den Freikauf zu stehlen, erwischt und soll nun im Zirkus gegen Gladiatoren kämpfen. Eine ähnliche Idee hat Horváth auch in E¹⁰ („Beim Praetor“) sowie in K⁶/E² („In den Kerkern des Zirkus“, dort das sechste Bild) notiert. Von seiner Zelle aus beobachtet Toxilus mit einem Aufseher, der nicht mit der bisher bekannten Figur identisch zu sein scheint, die Hinrichtung von Christen. In einer vermutlich parallel stattfindenden Handlung befinden sich Lemniselenis und Matrosa im Zirkus, beide scheinen um Toxilus' Bestrafung zu wissen. Über den Auftritt Lemniselenis' im Zirkus lässt sich eine weitere Verbindung zum Strukturplan K⁶/E² herstellen, in dem Toxilus, durch ihren Anblick bestärkt, den Gladiator besiegt. Danach zeigt das Bild wieder Toxilus, der sich nun seine Zelle mit Bagnio teilt. Dieser ist für sein „falsches Geld“ (Bl. 1v) verhaftet worden, was diese Textstufe in die Nähe von K⁶/TS⁴ rückt. Dort tritt die Figur bereits als Bruder von Lemniselenis auf, was sich in TS⁸ aber nicht belegen lässt. Toxilus erklärt Bagnio, er habe versucht, die Kasse zu stehlen, und sei erwischt worden. Sie unterhalten sich über ihre trüben Aussichten in der Arena, und Toxilus beschließt, einen neuerlichen Diebstahl zu wagen. Die letzten Eintragungen auf diesem Blatt führen die Handlung provisorisch fort, die beiden kommen frei und wagen gemeinsam den Einbruch.

Im rechten oberen Eck von BS 58 f [3], Bl. 1 notiert Horváth E⁹, eine kurze Dialogskizze zum sechsten Bild „Beim Praetor“, das in E⁵ noch als fünftes Bild vorgesehen war. Der Praetor und der Parasit essen zusammen, dabei lobt der Praetor den Müßiggang des Parasiten und bezeichnet das Christentum als „Neurasthenie“. Diese Skizze kann auf E¹⁰ bezogen werden, wo im Bild „Beim Praetor“ eine „Gesellschaft“ stattfinden soll. Abschließend wurde E⁹ mit rotem Buntstift von den TS⁸ konstituierenden Eintragungen des Blattes abgegrenzt.

H¹¹ = ÖLA 3/W 110 – BS 57 [2], Bl. 2

1 Blatt unliniertes Papier (338 × 210 mm), halbierter Bogen, unregelmäßig gerissen, schwarzblaue Tinte und roter Buntstift, Paginierung 1

E¹⁰ = Dialogskizze zum sechsten Bild „Beim Praetor“ mit Notiz

Die Einordnung von E¹⁰ lässt sich nur bedingt erschließen und folgt der adaptierten Bildzählung der Strukturpläne E⁴ und E⁵, die sich durch die Einführung eines eigenen Bildes vor dem Sklavengericht nach TS⁶/A⁸ ergibt (vgl. detailliert dazu den Kommentar zu E⁹ bzw. TS⁸). Mit E¹⁰ liegt eine Dialogskizze zum 6. Bild „Beim Praetor“ vor, deren Bildnummerierung allerdings ausgeschrieben und später mit einer arabischen Ziffer in rotem Buntstift bekräftigt wurde. Dadurch liegt möglicherweise ein Zusammenhang mit der fragmentarischen Fassung zu einem fünften Bild „Beim Praetor“ von TS³ vor, dessen Bildnummerierung mit einer ebenfalls mit rotem Buntstift geführten arabischen Sechs überschrieben wurde (vgl. den Kommentar dort). Der Dialogskizze ist zu entnehmen, dass der Praetor Lemniselenis erworben hat und sie, wohl im Rahmen einer „Gesellschaft“, vor ihm tanzt. Eine Anspielung auf die „Gesellschaft“ liegt möglicherweise schon in der Dialogskizze E⁹ vor, die den Praetor und den Parasiten beim gemeinsamen Mahl zeigt. In E¹⁰ informiert der Praetor Lemniselenis über den Tod ihres ehemaligen Herrn sowie die bevorstehende Ankunft Toxilus', der im Zirkus „Goliath II.“ besiegt und dadurch seine Freiheit errungen hat. Dieser Einfall verweist auf das Bild „In den Kasematten des Zirkus“ von TS⁸ und findet sich in K⁶/E² wieder, wo Horváth ein ähnliches Geschehen zum dortigen sechsten Bild „In

den Kerkern des Zirkus“ entwirft. Toxilus will mit dem von Bagnio herbeigeschafften Geld Lemniselenis freikaufen, woraufhin ihn der Praetor verhaftet. In den folgenden Entwürfen immer wieder aufgegriffen wird die hier noch gestrichene Notiz zum Ausbruch des Vesuv, der das zentrale Ereignis des abgeschlossenen Stückes bildet.

H¹² = ÖLA 3/W 123 – BS 58 e [2], Bl. 1v

1 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, schwarzblaue Tinte

E¹¹ = Konfigurationsplan zum VI. Bild „Beim Praetor“ mit Notizen (oben)

TS⁹ = fragm. Fassung des VII. Bildes (Korrekturschicht)

Auch die Einordnung von E¹¹ bzw. TS⁹ lässt sich nur bedingt erschließen. Die vorgenommene Reihung folgt der adaptierten Bildzählung der Strukturpläne E⁴ und E⁵, die sich durch die Einführung eines eigenen Bildes zum Sklavengericht nach TS⁶/A⁸ ergibt. Überdies legen einige inhaltliche Konvergenzen von E¹¹ mit der Dialogskizze E¹⁰ einen genetischen Zusammenhang nahe. Die Eintragung von K⁶/TS¹² auf der Recto-Seite von BS 58 e [2], Bl. 1 indes verunklart die genetischen Zusammenhänge, da dessen mit rotem Buntstift geführte Streichung eine spätere Entstehung von E¹¹ bzw. TS⁹ bedeuten könnte. Das allerdings lässt sich nur schwer mit dem konzeptionellen Fortschritt des Bildes, das einen engen Bezug zu K⁶/TS¹³/A¹ und A² aufweist, in Einklang bringen. Aufgrund des in E¹¹ noch verwendeten Bildes „Beim Praetor“ sowie der nur bedingt an spätere Arbeiten anschließbaren Bearbeitung des siebenten Bildes in TS⁹ kann der vorgenommenen Reihung jedoch die größere Plausibilität zugesprochen werden (vgl. dazu den Kommentar zu E⁹ bzw. TS⁸).

In E¹¹ notiert Horváth einen kurzen Konfigurationsplan zum hier in römischen Ziffern nummerierten sechsten Bild „Beim Praetor“, den er um einige Notizen ergänzt. Die Eintragung „Toxilus (kommt mit den 600 Silberlingen)“ weist auf die Dialogskizze E¹⁰ zurück, in der Bagnio Toxilus das Geld im sechsten Bild übergibt. Auch die Notiz „Es ist Nacht. Der Vesuv bricht aus“ dürfte mit einer noch gestrichenen Eintragung zum Ausbruch des Vesuv in E¹⁰ korrespondieren. Zum Konfigurationsplan „Toxilus – Lemniselenis“ selbst vermerkt der Autor mit „S. 23“ eine Stelle aus dem Typoskript der Endfassung von *Ein Sklavenball* (K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 26). Dort erklärt Toxilus, dass es für ihn nur noch das Verbrechen der Sklaverei gebe und sich eines Tages alle Sklaven zurückstehlen würden.

Mit TS⁹ liegt eine erste, fragmentarische Fassung des siebenten Bildes vor, in dem K.R. Thago, Gloriosus und Idiotima als zum Christentum bekehrte „Pilger“ zurückkehren. Zuvor hat eine nicht näher bestimmte Katastrophe stattgefunden, wie aus einer Bemerkung Idiotimas, es sei „alles zerstört“, hervorgeht. Die Idee, die schiffbrüchige Herrschaft vor die Villa zurückkehren zu lassen, wurde bereits in E³–E⁵ zu einem siebenten Bild notiert, in E⁴ und E⁵ folgt dieses Geschehen auf ein mit „Gestrandet“ betiteltes sechstes Bild. Darin liegt auch eine wesentliche Abweichung des in TS⁹ verfassten Bildes zu den vorherigen Arbeiten: Während in E⁵ K.R. Thago, Gloriosus und Idiotima nach dem Untergang des Schiffes von Christen gerettet und bekehrt werden, sind sie in TS⁹ aus eigenem Antrieb an Land gegangen und haben das Christentum angenommen, weil es die „letzte Mode“ sei. Möglicherweise liegt hier ein Zusammenhang mit der Dialogskizze E⁹ vor, in der der Praetor die neue Religion als „Neurasthenie“ bezeichnet, die eine übersättigte Gesellschaft befallt. Ein weiterer Anknüpfungspunkt von TS⁹ könnte mit K⁶/TS¹⁶ vorliegen, in der Horváth eine nur in der Grundschrift vorliegende fragmentarische Fassung des siebenten Bildes aus-

arbeitet, die die zerstörte Villa nach dem Ausbruch des Vesuvs zeigt und einen Auftritt von Idiotima und Gloriosus vorsieht. Die beiden Fassungen dürften aber nicht ursächlich zusammengehören, da einerseits K⁶/TS¹⁶ über die Fortsetzung der Paginierung des sechsten Bildes von K⁶/TS¹⁵ eindeutig der späten Arbeitsphase von Konzeption 6 zugehörig ist, in der K.R. Thago Toxilus im Kerker des Zirkus begegnet. Andererseits bricht Horváth K⁶/TS¹⁶ bereits nach wenigen Zeilen mit dem Auftritt Gloriosus' und Idiotimas ab und arbeitet dann an einer Struktur in sechs Bildern (Konzeption 7) weiter (vgl. den Kommentar zu K⁶/E¹⁰, TS¹⁶ und K⁷/E³). Vergleichbare Bildkonfigurationen, die eine Rückkehr der konvertierten Herrschaft zur Villa vorsehen, werden später noch in K⁶/E² notiert.

H¹³ = ÖLA 3/W 125 – BS 58 f [1], Bl. 2v

1 Blatt unliniertes Papier (338 × 210 mm), halbiertes Bogen, Bleistift

E¹² = Strukturplan in 4 Bildern mit Konfigurationsplänen und Dialogskizzen (oben)

E¹³ = Strukturplan in 4 Bildern mit Konfigurationsplan und Dialogskizzen (unten)

Die mit E¹² und E¹³ vorliegenden Strukturpläne stellen eine merkliche konzeptionelle Weiterentwicklung von *Pompeji* dar. Da beide ein Bild „Vor der Villa (Das Sklavengericht)“ an dritter Stelle aufweisen, lassen sie sich nach TS⁶/A⁸ einordnen. Eine wesentliche Neuerung ist das in E¹³ eingefügte vierte Bild „Bei Bagnio“, das von nun an ein fixer Bestandteil des Stückes ist und als ebenfalls viertes Bild „In einem Keller“ in die Gesamtfassung eingeht (vgl. zuletzt K⁷/TS⁴ und TS⁵). Durch die mit der Einfügung dieses Bildes einhergehende neuerlich erweiterte Bildzahl gegenüber dem letzten vollständigen Strukturplan E⁵ kann die Entstehung von E⁹–E¹¹ bzw. TS⁸ und TS⁹ vor E¹³ angenommen werden (vgl. dazu auch den Kommentar zu E⁹ bzw. TS⁸).

In E¹² entwirft Horváth eine Struktur in vier Bildern, deren erste drei Bilder jeweils mit „Vor der Villa“ betitelt werden, das vierte trägt den Titel „Auf dem Sklavemarkt“. Die so entworfene Struktur entspricht dem Status der Stückkonzeption nach der Erweiterung der in E⁴ und E⁵ vorliegenden Strukturpläne in sieben Bildern durch ein eigenständiges Sklavengericht-Bild. Das vierte Bild ergänzt der Autor mit Konfigurationsplänen und Dialogskizzen. In einem ersten Dialog unterhalten sich Dordalus und Matrosa über den befürchteten Ausbruch des Vesuvs (vgl. E¹⁰ und E¹¹), im zweiten gesteht Lemniselenis, Toxilus gar nicht zu lieben, obwohl er sich ihretwegen einkerkern hat lassen. Im weiteren Verlauf des Bildes wird Lemniselenis vom Praetor gekauft. Der neben die Dialogskizzen notierte Text der Replik eines Ausrufers weist bereits auf die späteren Arbeiten zum Bild „Beim Sklavenhändler“ voraus und wird in K⁶/TS¹³/A¹/BS 58 e [1], Bl. 1 wieder aufgenommen. Warum Horváth E¹² nach nur vier Bildern ohne erkennbaren Schluss abbricht, lässt sich nicht erschließen, vermutlich besaßen die in E⁵ bzw. in den daran anknüpfenden Arbeiten notierten Bilder weiterhin Gültigkeit.

Auch E¹³ verzeichnet nur vier Bilder, wobei die ersten drei Bilder unverändert jeweils den Titel „Vor der Villa“ tragen. Ein weiterer Hinweis zur Werkgenese kann aus der Eintragung „Lemniselenis reitet fort“ zum zweiten Bild erschlossen werden. Während der Text von TS⁶/A⁸ noch eine Verhinderung der Flucht durch die Achtsamkeit des Aufsehers impliziert (vgl. BS 58 d [1], Bl. 2v), schafft es Lemniselenis in TS⁶/A¹⁶, tatsächlich zu fliehen (vgl. BS 58 b [2], Bl. 21). Das vierte Bild, das in einer „Höhle im Vesuv“ spielen soll, trägt nun den Titel „Bei Bagnio“. Aufgrund der nur vier Bilder umfassenden Struktur von E¹³ scheint das in E¹² notierte Bild „Auf dem Sklavengericht“

markt“ nicht mehr auf, es ist aber davon auszugehen, dass es gemeinsam mit den weiteren Bildern beibehalten wird. Der vorgesehene Schauplatz in einer Höhle wird nochmals in K⁶/E¹ erwähnt, ab spätestens K⁶/TS⁹ spielt das Bild wie auch in der Endfassung in einem Keller. Zum neuen Bild notiert Horváth einen Bagnio, den Parasiten, Lemniselenis und Toxilus umfassenden Konfigurationsplan, womit das Personal des Bildes bereits vollständig verzeichnet ist. Die Figur des Parasiten hat der Autor zuvor während der Erarbeitung von *Ein Sklavenball* mehrmals erwogen und entsprechende Auftritte konzipiert (vgl. zuletzt K³/TS³/A³), sie scheint dort letztendlich aber nur in Lemniselenis' Erzählung über ihre Herkunft auf. In der bisherigen Genese von *Pompeji* wurde die Figur bereits in E⁷ bzw. E⁹ erwähnt. Mit E¹³ wird sie definitiv wieder in das Personal des Stückes aufgenommen und agiert schließlich im vierten und sechsten Bild der Endfassung. An den Konfigurationsplan schließt Horváth drei kurze Dialogskizzen an, die für die weitere Entwicklung des Bildes bedeutsam sind. Zunächst ist eine Unterhaltung zwischen dem Parasiten und Bagnio über ein Erdbeben am Vortag und die Gefahr eines Vulkanausbruchs vorgesehen (vgl. die Replik des Parasiten in E⁷). Ein Erdbeben kommt ab K⁶/TS¹¹/A³/BS 59, Bl. 26 in diesem Bild vor und geht an derselben Stelle auch in die Endfassung ein. In der zweiten Dialogskizze macht Bagnio Lemniselenis Vorhaltungen über ihre sinnlose Flucht, worin sie ihm zustimmt und zu Dordalus zurückkehren will. Ähnliche Dialogpassagen erarbeitet Horváth in K⁶/TS⁹ und in den zur Endfassung hinführenden Ansätzen von K⁶/TS¹¹. Zuletzt gesteht Lemniselenis Toxilus in der dritten Dialogskizze, ihn nicht zu lieben, was gleichfalls ab K⁶/TS⁹ im Detail ausgearbeitet wird.

T⁵ = ÖLA 3/W 113 – BS 58 b [2], Bl. 2v, 3, 5, 5v, 8, 10, 12, 14–19, 19v, 20–22, 25, 28, 29, 31, 32, 35–38, ÖLA 3/W 115 – BS 58 c [1], Bl. 2v, ÖLA 3/W 123 – BS 58 e [2], Bl. 2, ÖLA 3/W 129 – BS 59, Bl. 10, 11, 13, 15

Insgesamt 30 Blatt, davon 5 Blatt unliniertes Papier (338 × 210 mm), halbiertes Bogen, 3 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (120 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (53 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (98 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (134 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (554 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (220 × 209 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (62 × 209 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (165 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (238 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (135 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (163 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (356 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (190 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (332 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (87 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (195 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (61 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (283 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (434 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (398 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (322 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (522 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte, Bleistift und rotem Buntstift; masch. Paginierung 8–10 auf BS 58 b [2], Bl. 35, 28, 36, masch. Paginierung jeweils 11 auf BS 58 b [2], Bl. 3, 5, 31, masch. Paginierung jeweils 12 auf BS 58 b [2], Bl. 2v, 32, masch. Paginierung 13, 14 auf BS 58 b [2], Bl. 8, 16, masch. Paginierung jeweils 15 auf BS 58 b [2], Bl. 17, 19v, masch. Paginierung jeweils 16 auf BS 58 b [2],

- Bl. 19, 20, masch. Paginierung 17 auf BS 58 b [2], Bl. 21; hs. Paginierung 13, 14, auf BS 58 b [2], Bl. 3, 2v, hs. Paginierung 15, 16 auf BS 58 b [2], Bl. 20, 21; masch. Paginierung 12 auf BS 58 c [1], Bl. 2v; masch. Paginierung 8, 9, 11, 13 auf BS 59, Bl. 10, 11, 13, 15
- TS⁶/A⁹ = fragm. Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) konstituiert durch BS 58 b [2], Bl. 35, 22, 28, BS 58 e [2], Bl. 2, BS 58 b [2], Bl. 12, 36, BS 59, Bl. 11, BS 58 b [2], Bl. 29, 37, 5 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)
- TS⁶/A¹⁰ = fragm. Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) konstituiert durch BS 58 b [2], Bl. 35, 22, 28, BS 58 e [2], Bl. 2, BS 58 b [2], Bl. 12, 36, BS 59, Bl. 11, BS 58 b [2], Bl. 29, 37, 5, BS 58 c [1], Bl. 2v, BS 58 b [2], Bl. 3, 2v (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)
- TS⁶/A¹¹ = fragm. Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) konstituiert durch BS 58 b [2], Bl. 35, 5v, 28, BS 58 e [2], Bl. 2, BS 58 b [2], Bl. 12, 36, BS 59, Bl. 11, BS 58 b [2], Bl. 29, 37 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)
- TS⁶/A¹² = fragm. Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) konstituiert durch BS 58 b [2], Bl. 35, BS 59, Bl. 10, BS 58 b [2], Bl. 28, BS 58 e [2], Bl. 2, BS 58 b [2], Bl. 12, 36, BS 59, Bl. 11, BS 58 b [2], Bl. 29, 37, 31, 14 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)
- TS⁶/A¹³ = fragm. Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) konstituiert durch BS 58 b [2], Bl. 35, BS 59, Bl. 10, BS 58 b [2], Bl. 28, BS 58 e [2], Bl. 2, BS 58 b [2], Bl. 12, 36, BS 59, Bl. 11, BS 58 b [2], Bl. 29, 37, 31, 25 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)
- TS⁶/A¹⁴ = fragm. Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) konstituiert durch BS 58 b [2], Bl. 35, BS 59, Bl. 10, BS 58 b [2], Bl. 28, BS 58 e [2], Bl. 2, BS 58 b [2], Bl. 12, 36, BS 59, Bl. 11, BS 58 b [2], Bl. 29, 37, 31, 32, BS 59, Bl. 13, BS 58 b [2], Bl. 38, 8, 15, 10, 15, 16, 19v (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)
- TS⁶/A¹⁵ = fragm. Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) konstituiert durch BS 58 b [2], Bl. 35, BS 59, Bl. 10, BS 58 b [2], Bl. 28, BS 58 e [2], Bl. 2, BS 58 b [2], Bl. 12, 36, BS 59, Bl. 11, BS 58 b [2], Bl. 29, 37, 31, 32, BS 59, Bl. 13, BS 58 b [2], Bl. 38, 8, 15, 10, 15, 16, 17, BS 59, Bl. 15, BS 58 b [2], Bl. 18, 19 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)
- TS⁶/A¹⁶ = Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) konstituiert durch BS 58 b [2], Bl. 35, BS 59, Bl. 10, BS 58 b [2], Bl. 28, BS 58 e [2], Bl. 2, BS 58 b [2], Bl. 12, 36, BS 59, Bl. 11, BS 58 b [2], Bl. 29, 37, 31, 32, BS 59, Bl. 13, BS 58 b [2], Bl. 38, 8, 15, 10, 15, 16, 17, BS 59, Bl. 15, BS 58 b [2], 20, 21 (Korrekturschicht; vgl. Simulationsgrafik)

In TS⁶/A⁹–A¹⁶ wendet sich Horváth wieder dem zweiten Bild „Am nächsten Tage“ zu. Die Unterbrechung der Arbeit ab TS⁶/A⁸, in der E⁹–E¹³ und TS⁷–TS⁹ entstanden sind, lässt sich durch eine Reihe von Indizien plausibel machen, deren wichtigstes die Adaptierung der Bildnummerierung aufgrund des mit spätestens in A⁸ eingefügten neuen dritten Bildes vor dem Sklavengericht ist. Weitere Hinweise liefern die auf TS⁶/A¹⁶ aufbauenden Arbeiten zum zweiten Bild „Am nächsten Tage“ in K⁶/TS¹, die Text aus den Strukturplänen in neun Bildern (K⁶/E¹–E⁴) umsetzen und sich dadurch von TS⁶/A¹⁶ abgrenzen lassen. Diese Strukturpläne setzen ihrerseits die Einfügung des Bildes „Bei Bagnio“ in E¹³ voraus. Aufgrund des engen Bearbeitungszusammenhangs von TS⁶/A¹⁶ mit K⁶/TS¹ wiederum ist eine Entstehung von E⁹–E¹³ und TS⁷–TS⁹ vor der Fortsetzung der Arbeiten an TS⁶ die wahrscheinlichste Entstehungsabfolge.

In A⁹ beginnt Horváth auf dem aus BS 58 b [2], Bl. 36, je einem Teil von BS 59, Bl. 11 und BS 58 b [2], Bl. 29 sowie den beiden Teilen von BS 58 b [2] Bl. 23 bestehenden Blatt. Bl. 23 wird durch einen neuen Teil ersetzt, der aus dem unteren Teil von Bl. 29 sowie dem unteren Teil von BS 58 b [2], Bl. 37 besteht. Auf diesem neuen Blattteil setzt er die Korrekturen des ersetzten Blattes sowie einen Teil des Textes des mit weiteren Blättern von A⁸ ausscheidenden Blattes BS 58 b [2], Bl. 3 um und führt das Bild auf BS 58 b [2], Bl. 5 weiter aus. Dabei gehen auch einige Änderungen in den Text ein, die zuvor nicht hs. eingetragen wurden, etwa die Umstellung von Dialogpassagen sowie die umfassendere Ausführung von Lemniselenis' Familien-

geschichte. Am Fuß von Bl. 5 dürfte der Autor das Typoskript abgebrochen haben, da sich das folgende, A¹⁰ konstituierende Blatt BS 58 c [1], Bl. 2v nur über einige hs. Überarbeitungen sinnvoll auf den vorangehenden Text beziehen lässt. Hier werden die Dialogpassagen über den Verkauf Lemniselenis' durch ihren Vater, den Parasiten, weitergeführt, wofür Horváth Text aus *Ein Sklavenball* verwendet. Explizit vermerkt wird ein Rückgriff auf das Typoskript der Endfassung von *Ein Sklavenball* durch den getippten Verweis „Seite 12–13“, womit die Vermutungen über Toxilus' Herkunft als „Perser“ gemeint sind (K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 15f.). Das untere Drittel von BS 58 c [1], Bl. 2v lässt Horváth frei und trägt umfängliche hs. Überarbeitungen ein. Unsicher ist die erneute Verwendung der Blätter BS 58 b [2], Bl. 3 und 2v. Die bei beiden Blättern um zwei nach oben korrigierte Paginierung sowie der zuletzt vorliegende Status der Textentwicklung lassen einen Anschluss nur hier plausibel erscheinen. Möglicherweise sollte der auf der unteren Blatthälfte von Bl. 3 beginnende Text zur Flucht Lemniselenis' hier weiter verwertet werden (vgl. auch den Kommentar zu A⁸).

In A¹¹ beginnt Horváth eine Neugestaltung des Bildbeginns, mit der in den Folgeansätzen weitere Veränderungen des Bildes einhergehen. Zunächst überarbeitet er noch in A¹⁰ BS 58 b [2], Bl. 22 und fügt hs. eine größere Menge neuen Textes ein. Diesen setzt er in A¹¹ auf der Verso-Seite des in A⁹ eingefügten Blattes BS 58 b [2], Bl. 5 um, aufgrund dessen Verwendung hier auch die zuletzt daran anschließenden Blätter von A¹⁰ hinfällig werden dürften. Der Text auf BS 58 b [2], Bl. 5v wird bereits in der Grundschrift leicht abweichend von den Überarbeitungen in A¹⁰ realisiert und bald abgebrochen. Der weitere Dialog wird auf demselben Blatt hs. ausgearbeitet und damit ein Anschluss an einen neu eingefügten Teil von BS 28 b [2], Bl. 28 ermöglicht, der einen nicht überlieferten Blattteil ersetzt (vgl. zuerst A⁷).

Wie ein größerer Leerraum am Kopf von BS 58 b [2], Bl. 5v vermuten lässt, hätte das Blatt ursprünglich an den oberen Teil von BS 58 b [2], Bl. 35 angeklebt werden sollen. Aufgrund der weitreichenden hs. Adaption des Textes dürfte sich Horváth aber dazu entschieden haben, den Text auf ein neues Blatt zu tippen, das aus dem unteren Teil von BS 58 b [2], Bl. 35 und dem untersten Teil von BS 59, Bl. 10 bestanden hat, und dieses anzukleben. Der Textübergang auf BS 58 b [2], Bl. 28 bleibt im so konstituierten Ansatz A¹² bestehen. Fortgesetzt wird das Bild mit einem aus dem oberen Teil von BS 58 b [2], Bl. 31 und BS 58 b [2], Bl. 14 bestehenden Blatt, welches den Text der Recto-Seite des in A¹¹ verso weiterverwendeten Blattes BS 58 b [2], Bl. 5 samt der dort vermerkten hs. Korrekturen in der Grundschrift enthält. A¹² endet am Fuß von Bl. 14 mit einer Replik Lemniselenis'; möglicherweise haben hier weitere, den Text fortsetzende Blätter vorgelegen, die nicht überliefert sind. Die im selben Ansatz erfolgende Einarbeitung von Blättern an verschiedenen Stellen des Bildes lässt sich durch die Wiederholung einer charakteristischen Regieanweisung belegen. Auf dem an den oberen Teil von BS 58 b [2], Bl. 35 angeklebten neuen Blatt beginnt Horváth, die intensiven Blicke, die Lemniselenis auf Toxilus wirft und die zu dessen augenscheinlicher Hypnotisierung führen, zu zählen. Auf BS 35 b [2], Bl. 35 blickt sie ihn nun erstmals, auf BS 59, Bl. 10 zum zweiten Mal und auf BS 58 b [2], Bl. 14 schließlich zum vierten Mal an. Dieser bereits in der Grundschrift realisierten Zählung der Blicke, die zuvor nirgendwo aufscheint, korrespondiert die hs. Korrektur der Regieanweisung „(sie sieht ihn plötzlich gross an)“ auf BS 58 e [2], Bl. 2 zu „(sie sieht ihn zum dritten Male gross an)“. Die Erwähnung des vierten Blickes Lemniselenis' auf BS 58 b [2], Bl. 14 streicht Horváth indes bereits in dieser Bearbeitung wieder und fügt neuen Text ein.

In A¹³ wird der Text von Bl. 14 auf ein aus einem weiteren Teil von BS 58 b [2], Bl. 31 und BS 58 b [2], Bl. 25 bestehendes Blatt getippt, das an den bereits bestehenden Teil von Bl. 31 angeklebt wird. In A¹⁴ ersetzt Horváth BS 58 b [2], Bl. 25 durch einen neuen Teil von Bl. 31, den er an die bestehenden angefügt. Die weitere Erarbeitung des Bildes geschieht nun weitaus zügiger, wie die Anfügung von insgesamt vier neuen Blättern zeigt. Die in A¹² eingeführte Zählung der Blicke wird fortgeführt: Nachdem die Regieanweisung zum vierten Blick auf BS 58 b [2], Bl. 14 bereits in A¹² wieder gestrichen wurde, wirft Lemniselenis in A¹⁴ auf BS 58 b [2], Bl. 32 und Bl. 8 nochmals je einen Blick auf Toxilus (zur Entfaltung dieses Motivs vgl. auch den Kommentar zu K⁶/TS¹/A³ bzw. A⁸). Diese Blätter gehören zusammen mit anderen Teilen in diesem Ansatz noch zu vollständigen Blättern und werden im Verlauf der Bearbeitung von K⁶/TS¹ zerschnitten und neu verklebt (vgl. K⁶/TS¹/A⁴ und A⁵). Auf den in A¹⁴ neu eingefügten Blättern wird die bereits mit A⁸ in ihren Grundzügen fixierte Handlung des Bildes neu getippt und anhand einiger der dort eingefügten hs. Korrekturen ergänzt. Toxilus wird von Amors Pfeil getroffen und schickt den Aufseher, die Pferde zu satteln. Anders als in A⁸ weiht er Lemniselenis erst jetzt in seinen Fluchtplan ein, die daraufhin die Szene verlässt. Matrosa ist entsetzt und geht in die Villa ab, womit der masch. Text auf BS 58 b [2], Bl. 19v abbricht. Neben einigen hs. Korrekturen auf den neuen Blättern fügt Horváth auf Bl. 19v noch Textzeilen ein, die den Auftritt Dordalus' betreffen. Dazu notiert er „Seite 17“, womit neuerlich auf das Typoskript der Endfassung von *Ein Sklavenball* verwiesen wird. Gemeint ist damit der Eingangsmonolog Bagnios im zweiten Akt, in dem dieser K.R. Thago mit einer Reihe von Schimpfnamen bedenkt (vgl. K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 20).

Der Auftritt Dordalus' und sein Dialog mit Toxilus wird in A¹⁵ auf einem aus BS 58 b [2], Bl. 17, einem Teil von BS 59, Bl. 15 und BS 58 b [2], Bl. 18 bestehenden Blatt ausgearbeitet, das BS 58 b [2], Bl. 19v ersetzt. Auf diesem Blatt tippt Horváth anschließend auf der Recto-Seite die Fortsetzung des Dialogs, bricht aber bereits in der oberen Blatthälfte die Ausarbeitung ab und fügt kleinere Korrekturen und Ergänzungen ein. Diese realisiert er zuletzt in A¹⁶ auf einem neuen Teil von BS 59, Bl. 15, der BS 58 b [2], Bl. 18 ersetzt. Anstelle von BS 58 b [2], Bl. 19 werden BS 58 b [2], Bl. 20 und Bl. 21 angefügt, womit schließlich erstmals eine bereits in der Grundschrift vollständig ausgearbeitete Fassung des Bildes vorliegt. Dordalus erklärt, dass die Flucht Lemniselenis' allen Sklaven schade, und verlässt die Szene. Der Aufseher, der die davonreitende Hetäre beobachtet hat (vgl. E¹³), hindert Toxilus an seiner eigenen Flucht und beruft das Sklavengericht ein.

Die in A¹⁶ vorliegenden Blätter weisen Korrekturen in Tinte sowie Markierungen in rotem Buntstift auf, deren genauer Entstehungszeitpunkt teilweise schwierig zu bestimmen ist. Zur spätesten Bearbeitung ist ein Großteil der Eintragungen auf den Blättern der Mappe BS 59 zu zählen, die zuletzt das Typoskript des abgeschlossenen Bildes konstituieren. Sie weisen einen relativ einheitlichen und sauberen Korrekturduktus auf, der sich auch auf BS 59, Bl. 14 findet, das erst in K⁶/TS¹/A⁸ in das Konvolut eingefügt wurde. Höchstwahrscheinlich sind diese Eintragungen erst im Rahmen einer Korrektur des vollständigen Typoskripts des Bildes (vgl. K⁶/TS¹/A¹⁰) entstanden. Der hier bereits vorhandene Teil des Blattes BS 59, Bl. 15 weist zwar zwei klar unterscheidbare Korrekturschichten auf, die früheste ist vermutlich aber erst im Zusammenhang mit der Weiterarbeit an diesem Blatt in K⁶/TS¹/A⁵ entstanden. Große Teile des Materials bis hin zu BS 58 b [2], Bl. 16 scheiden in der Weiterarbeit am Bild in Konzeption 6 fast vollständig aus dem Produktionsprozess aus, weshalb sie hier

bereits fertig überarbeitet vorliegen müssen (vgl. dazu den Übergang von K⁶/TS¹/A¹ zu A² in den Simulationsgrafiken). Da sich mit der hs. Überarbeitung von BS 58 b [2], Bl. 35 und dem unteren Teil von BS 59, Bl. 10 die Zahl der Blicke Lemniselenis' verändert, die nicht mit der weiteren Zählung auf BS 58 e [2], Bl. 2, BS 58 b [2], Bl. 32 und Bl. 8 übereinstimmt, sind die Korrekturen auf diesem Blatt erst später entstanden. Ebenfalls nicht Teil der Korrekturschicht von A¹⁶ sind diejenigen Eintragungen auf BS 58 e [2], Bl. 2, die auf die neuerliche Verwendung des Blattes in K⁶/TS¹³/A² bezogen sind (vgl. dort) bzw. die Korrektur der Regieanweisung zur Replik Lemniselenis' auf BS 58 b [2], Bl. 36 (von „blickt vor sich hin; leise“ zu „wie zuvor“), die nur im Zusammenhang mit der Einfügung von Text auf BS 59, Bl. 11 in K⁶/TS¹/A² sinnvoll ist (vgl. dort).

Problematisch sind demgegenüber die an BS 58 b [2], Bl. 16 anschließenden Blätter zum Schluss des Bildes, die Horváth in K⁶/TS¹/A² kurzzeitig aus dem Produktionsprozess ausscheidet, um sie in K⁶/TS¹/A⁵ in einer hs. korrigierten Paginierung an neues Material anzuschließen. Die in A¹⁴ hinzugefügten Blätter weisen nahezu keine hs. Eintragungen auf, einzig BS 58 b [2], Bl. 16 und Bl. 19v wurden punktuell überarbeitet. Da Bl. 19v im Übergang zu A¹⁵ ersetzt wird, müssen die darauf befindlichen hs. Eintragungen in A¹⁴ entstanden sein. Deshalb kann die Entstehung der wenigen Korrekturen auf Bl. 16 ebenfalls in diesem Ansatz vermutet werden, insbesondere die Korrektur des Sinnfehlers in der Replik Toxilus' („drei schnellsten Stuten“ statt zwei, wie der Kontext nahelegt).

Neben der von Dordalus gesprochenen Erinnerung, Sklaven hätten kein „Privatleben“ (BS 58 b [2], Bl. 20) findet sich eine hs. Notiz, die den Text dem „III. Bild“ zuordnet. Eine explizite Aufnahme findet dieser Text im dritten Bild „Wieder vor der Villa“ nicht, möglicherweise bezieht sich aber die Rede des Vorsitzenden in K⁶/TS⁵ über Toxilus' Verletzung der „Pflichten gegenüber Deinen Mitsklaven“ (BS 58 c [1], Bl. 2) darauf. Dies würde darauf hindeuten, dass die Korrekturen erst während der Bearbeitung der Blätter in Konzeption 6 erfolgt sind. Ein weiteres Indiz ist die hs. Ergänzung „Eine Amazone!“ zu einer Replik des Aufsehers auf BS 58 b [2], Bl. 21, die leicht abgeändert in K⁶/TS¹/A⁶ umgesetzt wird. Sie dürfte mit einer Notiz in K⁶/E¹ zum dritten Bild „Villa“ in Verbindung stehen, hier soll Paegnium die vorbeireitende Lemniselenis erspähen und dies mit „Amazone!“ kommentieren. Die übrigen Eintragungen betreffen Details in den Dialogen und sind hinsichtlich ihrer genetischen Einordnung wenig ergiebig. Insgesamt betrachtet, dürften die auf BS 58 b [2], Bl. 16 folgenden Blätter wohl erst nach ihrem neuerlichen Anschluss in K⁶/TS¹/A⁵, parallel zur Korrektur der Paginierung, hs. überarbeitet worden sein.

Die Markierungen in rotem Buntstift wiederum hat Horváth mit hoher Wahrscheinlichkeit erst im Übergang von K⁶/TS¹/A⁷ zu A⁸ eingetragen. Einerseits sieht eine so gleich wieder gestrichene Markierung auf BS 58 b [2], Bl. 17 die Verschiebung von Text in das „II. Bild“ vor, was auf eine Bearbeitung nach der Adaption der Bildnummerierung von K⁶/TS⁶ spricht, nach dem der vorliegende Text als erstes Bild fungiert. Andererseits dürften sie mit ebenfalls in rotem Buntstift gehaltenen Markierungen auf dem fertig montierten Blatt BS 58 b [2], Bl. 15 einhergehen, die über die erst in K⁶/TS¹/A⁵ hergestellten Klebenähte hinausgehen und in einem klar erkennbaren Zusammenhang mit der Neufassung des Textes in K⁶/TS¹/A⁸/BS 59, Bl. 14 stehen (vgl. den Kommentar dort). Ein letztes Indiz liegt in der Tatsache, dass keines der vor K⁶/TS¹/A⁷ ausgeschiedenen Blätter mit rotem Buntstift bearbeitet wurde.

T⁶ = ÖLA 3/W 116 – BS 58 c [2], Bl. 2, ÖLA 3/W 118 – BS 58 d [1], Bl. 3v

2 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte, masch. Paginierung 18 und hs. Paginierung 16 auf BS 58 c [2], Bl. 2, masch. Paginierung 19 auf BS 58 d [1], Bl. 3v

TS¹⁰ = Fassung des dritten Bildes („Wieder vor der Villa“) (Korrekturschicht)

Druck (teilweise, Grundschrift) in: KW 10, S. 396–398.

Mit TS¹⁰ liegt ein erstes Typoskript des dritten Bildes „Wieder vor der Villa“ vor, in der sich Toxilus vor dem Sklavengericht verantworten soll. Durch die auf BS 58 c [2], Bl. 2 verwendete Paginierung 18 schließt sie klar an den zuletzt mit TS⁶/A¹⁶ vorliegenden Text des zweiten Bildes „Am nächsten Morgen“ an, dessen letztes Blatt BS 58 b [2], Bl. 21 die Paginierung 17 trägt. Aufgrund der inhaltlichen Gestaltung des Bildes liefert TS¹⁰ überdies Hinweise zur Einordnung der ebenfalls dieses Bild betreffenden Textstufen K⁶/TS² und TS³ (vgl. den Kommentar dort). Die beiden Blätter dieser Textstufe hat Horváth später auf ihrer jeweils noch unbeschriebenen Seite mit neuem Text versehen: Sowohl auf der Verso-Seite von BS 58 c [2], Bl. 2 als auch auf der Recto-Seite von BS 58 d [1], Bl. 3 befinden sich Textpassagen von K⁶/TS¹⁰, die eine Fassung des Bildes „In einem Keller“ enthält.

Für die Gestaltung des Bildes in der Grundschrift orientiert sich Horváth stark an der Verteidigungsrede Toxilus' im dritten Akt von *Ein Sklavenball*. Dies wird insbesondere an vom Text abgesetzten bzw. mit „usw“ versehenen Passagen deutlich, die auf die entsprechenden Stellen im Typoskript der Endfassung von *Ein Sklavenball* verweisen (vgl. K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 34–39). Das Bild endet hier in der Grundschrift mit der an die Sklaven gerichteten Aufforderung, zu denken. Daran anschließend beginnt Horváth mit hs. Ergänzungen: Auf BS 58 c [2], Bl. 2 wurden ober- bzw. unterhalb des Figurennamens des Vorsitzenden die Figurennamen Aufseher und Lemniselenis eingetragen. Da die Anwesenheit von Lemniselenis in diesem Bild ansonsten weder belegt noch konzeptionell vorgesehen ist, könnte es sich hierbei wieder um einen Verweis auf den Text von *Ein Sklavenball* handeln. In Frage kommt dafür die Passage in K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 34–36, in der der Aufseher die Sklaven aufstachelt, Lemniselenis zu kalmieren versucht und zuletzt Toxilus verschlafen aus der Villa tritt. Dies würde sich mit dem Text des Bildes in K⁶/TS³ und vor allem TS⁵ decken, wo diese Passagen teilweise auf Paegnium übertragen werden. K⁶/TS⁵ ist hier besonders hervorzuheben, da Horváth zu Beginn des Bildes nochmals hs. den Figurennamen Lemniselenis eingetragen, ihn aber sogleich wieder gestrichen hat (vgl. K⁶/TS⁵/BS 58 c [1], Bl. 1). Der hs. ergänzte Schluss des Bildes ist nur teilweise ausgearbeitet. Nachdem Matrosa die Sklaven nach dem „neuen Gott“ (BS 58 d [1], Bl. 3v) gefragt hat, verurteilt der Vorsitzende Toxilus dazu, im Brunnen eingesperrt zu werden, woraufhin dieser ein Schwert zieht und flieht. Dies deckt sich weitgehend mit dem in E¹³ notierten Konfigurationsplan, der für das folgende Bild „Bei Bagnio“ auch den Auftritt Toxilus' vorsieht. Vorherige Entwürfe und Textstufen implizieren demgegenüber eine Verhaftung Toxilus' bereits nach dem Sklavengericht (vgl. E³, E⁵, E⁶ und TS⁸).

H¹⁴ = ÖLA 3/W 116 – BS 58 c [2], Bl. 3

1 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, mittig gefaltet, Bleistift

E¹⁴ = Dialogskizze mit Replik und Notiz zum 3. Bild (rechts)

E¹⁵ = Strukturplan in 8 Bildern (links)

Für die genaue Einordnung der Dialogskizze E¹⁴ sowie des Strukturplans E¹⁵ gibt es nur wenige Indizien. Beide sind auf jeweils einer Hälfte des Blattes BS 58 c [2], Bl. 3 eingetragen, das Horváth in der Mitte gefaltet hat. Das gefaltete Blatt hat er zunächst mit E¹⁴ beschrieben, dann gewendet und E¹⁵ eingetragen. Die Dialogskizze E¹⁴ betrifft das dritte Bild, womit aufgrund der notierten Figurennamen das Bild „Wieder vor der Villa“ zum Sklavengericht gemeint ist. Neu ist hier der Auftritt Paegniums, dem Matrosa vom „neuen Gott“ erzählt, was dieser wiederum Toxilus und dem Vorsitzenden berichtet. In einer davon unabhängigen Replik fordert Toxilus die Sklaven zum Denken auf, eine Notiz vermerkt die Abnahme der Maske des Vorsitzenden, unter der ein bebrillter Richter zum Vorschein kommt. Die Einfügung der Paegnium-Figur legt einen Zusammenhang des Entwurfs mit K⁶/TS³ nahe, in der der Auftritt Paegniums erstmals ausführlich gestaltet wird. Die Replik Toxilus' sowie die Notiz zum Gesicht des Vorsitzenden („ein Richter [...] mit Brille“) lassen sich auf TS¹⁰/BS 58 d [1], Bl. 3v beziehen. Während in TS¹⁰ das Aussehen des Vorsitzenden noch nicht näher beschrieben wird, sieht er in K⁶/TS³ aus „wie ein Skelett“ (BS 58 d [2], Bl. 3v), in K⁶/TS⁵/BS 58 c [1], Bl. 3 hat er, wie auch in der Endfassung, das „Gesicht eines Nörglers“ (BS 58 c [1], Bl. 3). Aufgrund dieser Indizien dürfte E¹⁴ zwischen TS¹⁰ und K⁶/TS³ entstanden sein.

Besondere Schwierigkeiten bereitet der Strukturplan E¹⁵, der als einziger eine Struktur in acht Bildern aufweist. Notiert sind die Bilder „Vorspiel“, zweimal „Villa“, „Bagnio“, „Sklavenmarkt“, „Zirkus“, „Gestrandet“ und abermals „Villa“. Neu ist hier die Verwendung des Bildtitels „Vorspiel“ für das erste Bild. Diese Bezeichnung ersetzt spätestens ab K⁶/TS⁶ die Bildnummerierung des ersten Bildes „Kleiner Privathafen vor einer Villa“, weshalb Horváth die Bildnummerierung der übrigen Bilder um eins nach unten korrigiert (vgl. K⁶/TS⁶, diese Korrektur wird ab K⁶/TS¹⁴ wieder rückgängig gemacht). Abweichend davon bezeichnen die Entwürfe in Konzeption 6 allesamt das Vorspiel immer noch mit „Villa“ (vgl. K⁶/E¹–E⁴, E⁹ und E¹⁰). Die Bezeichnung „Vorspiel“ wird nur noch in K⁶/TS⁷/A² auf dem neuen Teil von BS 58 a, Bl. 4 und in einer Szenenanweisung zum Bild „Wieder vor der Villa“ von K⁶/TS⁵/BS 58 c [1], Bl. 1 sowie ab K⁶/TS⁸/A¹ auf BS 59, Bl. 17 verwendet. Letzteres Blatt geht dabei auch in die Gesamtfassung ein (vgl. K⁷/TS⁴), wo die Bezeichnung „Vorspiel“ für das erste Bild indes nicht mehr verwendet wird. Auch in dem vom Autor nochmals durchgesehenen, für den Theaterverleih bestimmten Typoskript der Endfassung (vgl. K⁷/TS⁵) lässt Horváth die Bezeichnung „Vorspiel“ in der Szenenanweisung zum dritten Bild „Wieder vor der Villa“ unkorrigiert. Die Abfolge der übrigen Bilder lässt sich mit keinem weiteren Strukturplan schlüssig in Verbindung bringen: Die Strukturpläne in Konzeption 6 weisen zumeist eine charakteristische Struktur in neun Bildern bzw. drei Teilen auf. Davon abweichend liegt nur K⁶/E¹⁰ vor, der eine Struktur in zwei Teilen benennt, jedoch fragmentarisch geblieben ist und in der Zusammenstellung des ersten Teiles bereits die Struktur des fertigen Stückes umfasst. Die Struktur in neun Bildern deckt sich über weite Strecken mit den in Konzeption 6 entwickelten Textstufen, E¹⁵ weicht davon insbesondere durch das Fehlen eines siebenten Bildes „Villa“ ab (vgl. K⁶/E², E⁹ sowie TS¹⁶). Auch von den in Konzeption 5 vorliegenden Strukturplä-

nen weicht der vorliegende durch das Fehlen eines Bildes „Beim Praetor“ (vgl. E⁵, TS² und E⁹–E¹¹) merklich ab, das erst in K⁶/E¹ gestrichen wird (vgl. aber die Eintragung eines Bildtitels „Beim Praetor“ als Alternative für das siebente Bild in K⁶/E⁹).

Keine Hinweise zur Einordnung gibt die im Konvolut zu *Pompeji* seltene Bildnummerierung in römischen Ziffern, da sich die übrigen mit römischen Ziffern versehenen Blätter nicht widerspruchsfrei in einen genetischen Zusammenhang bringen lassen (vgl. hierzu detailliert den Kommentar zu E⁹ bzw. TS⁸). Auch das verwendete Schreibmaterial (Bleistift) lässt keine genauen Rückschlüsse zu; Horváth hat Bleistift zu ganz unterschiedlichen Zeitpunkten benutzt (vgl. etwa E⁵, die Korrekturschicht von TS⁶/A⁷ und A⁸ oder K⁶/E¹–E³). Aufgrund des uneindeutigen Status beider Entwürfe dieses Blattes wurden sie an den Schluss von Konzeption 5 gestellt.

Konzeption 6: *Pompeji. Komödie in drei Teilen (neun Bildern)*

H¹ = ÖLA 3/W 125 – BS 58 f [1], Bl. 3v, 5v, 6v

3 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, Bleistift, Paginierung 1–3

E¹ = fragm. Strukturplan in 9 Bildern mit Werktitel „Pompeji. Komödie in drei Teilen (neun Bildern) von Ödön Horváth“ (Bl. 6v, 5v oben)

E² = fragm. Strukturplan in 4 Bildern (Bl. 5v unten, 3v oben)

E³ = Notiz mit Repliken zum 9. Bild (Bl. 3v unten)

Mit E¹–E³ liegt eine bedeutende Weiterentwicklung der Ideen Horváths zu *Pompeji* vor, die den Beginn einer neuen Konzeption anzeigt. Erstmals wird in E¹ der neue Titel des Stückes genannt: „Pompeji. Komödie in drei Teilen (neun Bildern) von Ödön Horváth“. Sowohl E¹ als auch E² umreißen eine Struktur in neun Bildern, wovon in E² nur die letzten vier notiert sind, E³ umfasst eine Notiz und Repliken zum neunten Bild. Der Zusammenhang der Textträger lässt sich, neben der inhaltlichen Verflechtung der Entwürfe, durch das verwendete Papier, das Schreibmaterial (Bleistift) sowie durch die Paginierung 1–3 herstellen.

E¹ wurde auf BS 58 f [1], Bl. 6v und Bl. 5v ausgearbeitet und geht auf Bl. 5v in E² über, der die gestrichenen letzten vier Bilder von E¹ ergänzt. Für die ersten fünf Bilder trägt Horváth bereits aus den Entwürfen von Konzeption 5 bekannte Titel ein. Nach drei Bildern „Villa“ folgen ein Bild „Bei Bagnio in der Höhle“ und ein Bild „Sklavenmarkt“. Die Verschiebung des Bildes „Sklavenmarkt“, das zuvor als drittes (K⁵/E⁵) bzw. viertes (K⁵/E¹²) Bild vorgesehen war, auf das fünfte Bild zeichnete sich indirekt bereits in K⁵/E¹³ mit der Einführung des vierten Bildes „Bei Bagnio“ ab. Für das sechste Bild notiert Horváth „Beim Praetor“, dürfte diese Eintragung aber sogleich wieder gestrichen haben und die dort vorgesehene Handlung in das Bild „Sklavenmarkt“ übertragen haben, wie eine mittels Pfeil dort angeschlossene Dialogskizze nahelegt. E¹ wird am Kopf von BS 58 f [1], Bl. 5v mit einem achten Bild „In den Kerkern des Zirkus“ und einem unbetitelten neunten Bild fortgesetzt, Eintragungen zu einem siebenten Bild fehlen. Aufgrund der fortlaufenden Paginierung der Blätter ist ein Überlieferungsverlust auszuschließen, vermutlich liegt hier ein Schreibversehen vor. Wie das sechste Bild „Beim Praetor“ werden auch die Eintragungen zum achten wie neunten Bild wieder gestrichen.

Zu mehreren Bildern notiert Horváth hier neue Einfälle. Im dritten Bild soll Matorosa Toxilus darauf hinweisen, dass sich Lemniselenis bei ihrem Bruder versteckt, zu

dem sie ihn hinführen will. Diese Idee wird ab TS³ für das Bild „Wieder vor der Villa“ aufgegriffen, allerdings nötigt Toxilus dort Matrosa dazu, ihm zu helfen. Eine Replik Paegniums deutet an, dass Lemniselenis im dritten Bild vorbeireitet, sie wird dabei als „Amazone“ bezeichnet. So bezeichnet sie auch der Aufseher im Bild „Am nächsten Tage“ in TS¹/A⁵/BS 58 b [2], Bl. 21 bzw. in A⁶/BS 58 b [2], Bl. 26 (Grundschrift). Die Eintragungen zum vierten Bild „Bei Bagnio in der Höhle“ decken sich weitgehend mit in K⁵/E¹³ formulierten Ideen. Darüber hinaus ist vorgesehen, dass Toxilus mit Bagnio zusammen einen Einbruch begehen bzw. einen Kaufmann überfallen soll. Im fünften Bild „Sklavenmarkt“ wird in einem Dialog darauf Bezug genommen, in dem der Praetor von der Verurteilung Toxilus' erzählt, der nun den Löwen vorgeworfen werden soll. Abwandlungen dieser Ideen finden sich in TS⁹ zum Bild „In einem Keller“ sowie in TS¹² bzw. TS¹³/A² zum Bild „Beim Sklavenhändler“.

Unklar ist der genaue Bezug der Replik Lemniselenis' („Jetzt fürchte ich die Welt nichtmehr!“) im rechten oberen Teil von BS 58 f [1], 6v, die mit der Seitenzahl 11 versehen wurde. Eine in der Endfassung sehr ähnlich lautende Replik („Oh, jetzt fürcht ich nichts mehr! Amor hat geholfen!“ K⁷/TS⁵/ÖLA 27/W 36, Bl. 17) hat Horváth erstmals in K⁵/TS⁶/A⁸ auf BS 58 b [2], Bl. 3 festgehalten, das die masch. Paginierung 11 (bzw. in A¹⁰ die hs. Paginierung 13) trägt. Im Verlauf der Arbeit am zweiten Bild „Am nächsten Tage“ wandert diese Replik bis K⁵/TS⁶/A¹⁶ auf BS 58 b [2], Bl. 10, das Teil eines Blattes mit der Paginierung 13 ist. Dies könnte in Zusammenhang mit dem Vorliegen einer in Bleistift geführten Korrekturschicht in K⁵/TS⁶/A⁷ und A⁸ darauf hinweisen, dass E¹–E³ bereits früher entstanden sind. Dagegen spricht jedoch die konzeptionelle Anlage des Stückes zum Zeitpunkt der Entstehung von K⁵/TS⁶/A⁸. Die ersten beiden Textstufen zum Bild vor dem Sklavengericht schließen jeweils an eine Fassung des zweiten Bildes „Am nächsten Tage“ an, K⁵/TS⁷ an K⁵/TS⁶/A⁸ und K⁵/TS¹⁰ an K⁵/TS⁶/A¹⁶. Keine der beiden Textstufen weist Teile der in E¹ notierten Dialogskizze bzw. die Figur Paegniums auf, die erstmals in TS³ für dieses Bild vorgesehen ist (vgl. aber auch die Erwähnung in der schwierig zu positionierenden Dialogskizze E¹⁴). Bedeutsam ist insbesondere die Replik Toxilus' „Man weiss nicht, was man glauben soll –“ in E¹, die in dieser Form ebenfalls erstmals in TS³/BS 58 d [2], Bl. 3v vorkommt (vgl. anderslautend K⁵/TS¹). Möglicherweise war mit dieser Eintragung die Verschiebung weiteren Textmaterials geplant, was der Aufteilung des auf BS 58 b [2], Bl. 3 enthaltenen Textes ab K⁵/TS⁶/A¹⁰–A¹⁴ entsprechen würde, der schließlich teilweise auf BS 58 b [2], Bl. 31 (Paginierung 11) und BS 58 b [2], Bl. 15 (Paginierung 13) vorliegt. Insgesamt betrachtet, bleibt der Status der Replik Lemniselenis' zwar zwiespältig, der mit E¹–E³ dokumentierte bedeutsame konzeptionelle Wandel des Stückes sowie die übrigen Indizien sprechen aber dafür, dass hier kein unmittelbarer textgenetischer Zusammenhang zwischen E¹ und K⁵/TS⁶/A⁸ vorliegt.

In E² notiert Horváth einen das sechste bis neunte Bild umfassenden Strukturplan, der so den Fragment gebliebenen Strukturplan E¹ ergänzt. Das sechste Bild nimmt den in E¹ für das achte Bild vorgesehenen Titel „In den Kerkern des Zirkus“ wieder auf, die weiteren Bilder sind mit „Villa“, „Felsen. Gestrandet“ und abermals „Villa“ betitelt. Vor allem zum sechsten Bild wurden zahlreiche Notizen, Repliken und Dialogskizzen eingetragen, die in mancher Hinsicht an die Arbeiten zum Bild „Beim Praetor“ in Konzeption 5 anschließen. Toxilus besiegt, nachdem er Lemniselenis in der Arena bemerkt hat, einen Gladiator und erlangt dadurch seine Freiheit (vgl. K⁵/TS⁸ und E¹⁰). Da er jedoch kein Geld hat, beschließt er, in die Villa einzubrechen.

Für das siebente Bild ist die Nachricht vom Schiffsuntergang vorgesehen, auf den der Sklavenball folgt, der hier zum letzten Mal in der Textgenese Erwähnung findet. Danach wird die geplünderte Kasse bemerkt, und der Vesuv bricht aus (vgl. K⁵/E¹⁰ und E¹¹). Im achten Bild treffen K.R. Thago, Idiotima und Gloriosus, die den Schiffbruch überlebt haben, auf Matrosa, die ihnen vom Vulkanausbruch berichtet. Im neunten Bild trifft der Praetor vor der zerstörten Villa ein und untersucht Toxilus' Verwicklung in den Einbruch. Erst das Eintreffen der Herrschaft löst die Situation auf, sie bestätigt, dass Toxilus das Geld als Geschenk erhalten habe. Als Schlusskonfiguration sind wie in der Endfassung von *Ein Sklavenball* neuerlich Lemniselenis, Matrosa und Toxilus vorgesehen (vgl. bereits K⁵/E⁴). Die so vorliegende Bildfolge strukturiert einen Großteil der Arbeiten in Konzeption 6 (vgl. auch E⁹). Erst nach dem Abbruch der Bearbeitung des siebenten Bildes „Wieder vor der Villa“ (TS¹⁶) entscheidet sich Horváth für eine Struktur in sechs Bildern (vgl. K⁷/E³).

Die Notiz von E³ bietet eine alternative Auflösung des neunten Bildes. Vorgesehen ist ein apokalyptisches Szenario vermutlich nach dem Ausbruch des Vesuv, in dem die meisten Sklaven ums Leben gekommen sind. Vermerkt sind Auftritte des Aufsehers, Paegniums, des Praetors, Lemniselenis', Toxilus', Bagnios und des Parasiten. Ein ähnliches Panorama zeigt die nur fragmentarisch ausgearbeitete TS¹⁶ zum siebenten Bild „Wieder vor der Villa“, in der Idiotima und Gloriosus vor der zerstörten Villa auf den Aufseher und Paegnium treffen.

H² = ÖLA 3/W 113 – BS 58 b [2], Bl. 42

1 Blatt unliniertes Papier (38 × 210 mm), Abriss eines Briefpapierbogens, verso Aufdruck eines Briefkopfs „Herta Gropper / Wien IX. Währingerstr. 33 / Telefon: B 49-3-92“, schwarzblaue Tinte
E⁴ = Strukturplan in drei Bildern zum I. Teil mit Werktitel „Pompeji. Komödie in drei Teilen“ und Dialogskizze

Der Strukturplan E⁴ umfasst die ersten drei Bilder der neuen Stückkonzeption in neun Bildern bzw. drei Teilen (vgl. E¹). Wie der Aufdruck eines Briefkopfs von Herta Gropper auf der Rückseite des Papierstreifens zeigt, handelt es sich bei dem Material um den Abriss eines Briefpapiers. Gropper war Mitinhaberin der Hotel-Pension „Atlanta“ unter der angegebenen Adresse, in der Horváth vom 13. Februar bis 12. März 1938 polizeilich gemeldet war. Diese Angaben bestätigte Herta Gropper in einer an Lajos von Horváth adressierten „Eidesstaettige[n] Erklärung“ vom 6. August 1950 (ÖLA 27/B 9). Da *Pompeji* allerdings, wie andere Quellen belegen (vgl. hierzu das Vorwort sowie insbesondere den in H¹² mitüberlieferten Briefentwurf an Georg Marton), bereits 1937 abgeschlossen wurde, überrascht die Verwendung des Briefpapiers. Möglicherweise war Horváth bereits 1937 in der Pension abgestiegen oder ist auf anderem Wege an das Briefpapier gelangt.

Unter dem Werktitel „Pompeji. Komödie in drei Teilen“ notiert Horváth eine Struktur in drei Bildern, die allesamt den Bildtitel „Villa“ tragen und an E¹ anschließen. Weitere Bilder bzw. Teile wurden nicht eingetragen. Zum zweiten Bild notiert Horváth eine Dialogskizze zwischen Toxilus, Lemniselenis und Matrosa, in der sie sich über den Ausbruch des Vesuv unterhalten. Der Text dieser Dialogskizze wird in TS¹/A⁴ auf dem dort angeklebten unteren Teil von BS 59, Bl. 13 umgesetzt, wodurch sich über E⁴ die weiteren Arbeiten zum zweiten Bild „Am nächsten Tage“ von den vorangehenden unterscheiden lassen.

H³ = ÖLA 3/W 113 – BS 58 b [2], Bl. 24, 24v

T¹ = ÖLA 3/W 113 – BS 58 b [2], Bl. 8, 10, 12, 15–17, 20, 21, 28, 29, 31, 32, 35–38, ÖLA 3/W 123 – BS 58 e [2], Bl. 2, ÖLA 3/W 129 – BS 59, 10, 11, 13, 15

Insgesamt 22 Blatt, davon 1 Blatt unliniertes Papier (210 × 161 mm), geviertelter Bogen, schwarzblaue Tinte, 2 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (120 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (53 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (98 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (554 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (220 × 209 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (338 × 210 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (135 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (163 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (356 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (190 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (332 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (87 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (195 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (61 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (283 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (434 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (398 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (322 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (522 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte und rotem Buntstift; masch. Paginierung 8 auf BS 58 b [2], Bl. 35, masch. Paginierung 9 auf BS 58 b [2], Bl. 28, masch. Paginierung 10 auf BS 58 b [2], Bl. 36, masch. Paginierung 11 auf BS 58 b [2], Bl. 31, masch. Paginierung jeweils 12 auf BS 58 b [2], Bl. 15, 32, masch. Paginierung 13–17 auf BS 58 b [2], Bl. 8, 16, 17, 20, 21, überklebte masch. Paginierung 13 auf BS 58 b [2], Bl. 15, hs. Paginierung 13–16 auf BS 58 b [2], Bl. 16, 17, 20, 21; masch. Paginierung 8, 9, 11, 13 auf BS 59, Bl. 10, 11, 13, 15

TS¹/A¹ = Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) konstituiert durch BS 58 b [2], Bl. 35, BS 59, Bl. 10, BS 58 b [2], Bl. 28, BS 58 e [2], Bl. 2, BS 58 b [2], Bl. 12, 36, BS 59, Bl. 11, BS 58 b [2], Bl. 29, 37, 31, 32, BS 59, Bl. 13, BS 58 b [2], Bl. 38, 8, 15, 10, 15, 16, 17, BS 59, Bl. 15, BS 58 b [2], 20, 21 (gedruckt als K⁵/TS⁶/A¹⁶, vgl. Simulationsgrafik)

TS¹/A² = Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) konstituiert durch BS 58 b [2], Bl. 35, BS 59, Bl. 10, 11, BS 58 b [2], Bl. 24, 37 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS¹/A³ = fragm. Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) konstituiert durch BS 58 b [2], Bl. 35, BS 59, Bl. 10, 11, BS 58 b [2], Bl. 37, 24v (Korrekturschicht, vgl. Simulationsgrafik)

Mit den Ansätzen von TS¹ setzt Horváth die zuletzt mit K⁵/TS⁶/A¹⁶ vorliegenden Arbeiten zum zweiten Bild „Am nächsten Tage“ fort. Von K⁵/TS⁶ lässt sich TS¹ durch die in E⁴ notierte Dialogskizze zum Ausbruch des Vesuv abheben, die ab A⁴ masch. in das Bild integriert wird. Die Ansatzfolge von TS¹ wird an zwei Stellen unterbrochen, einmal über die Einfügung von BS 58 b [2], Bl. 24v in A³, da auf diesem Blatt neben dem A³ konstituierenden Text mit E⁵ eine deutlich vom übrigen Text abgehobene Dialogskizze sowie Repliken notiert sind, die ab A⁴ umgesetzt werden. Eine längere Unterbrechung der Bearbeitung liegt zwischen A⁷ und A⁸ vor, die sich anhand einer mehrere Bilder betreffenden Paginierungsänderung ermitteln lässt. Anschließend an die vollständige Fassung des Bildes von A⁷ liegen bis inklusive TS⁹ mehrere Textstufen vor, die an die zuletzt vorhandene Paginierung 15 anschließen. Danach wendet sich Horváth wieder dem Bild „Am nächsten Tage“ zu und erarbeitet in A⁸–A¹⁰ eine neue Fassung, die auch in die Gesamtfassung K⁷/TS⁴ eingeht und auf dem letzten Blatt die Paginierung 14 aufweist, an die nun alle weiteren Arbeiten ab TS⁸/A⁴ bzw. TS¹⁰ anschließen (vgl. auch die Kommentare dort). Am grundlegenden Handlungs-

verlauf des Bildes ändert sich durch die umfangreiche Bearbeitung von TS¹ indes nichts. Sie betrifft vor allem einzelne Dialogpassagen und Repliken, die neu arrangiert und in einzelnen Details abgeändert werden.

Horváth beginnt seine Bearbeitung mit der zuletzt als K⁵/TS⁶/A¹⁶ vorliegenden und hier als A¹ wieder aufgenommenen Fassung des Bildes „Am nächsten Tage“. In A² scheidet das aus BS 58 b [2], Bl. 28, BS 58 e [2], Bl. 2 und BS 58 b [2], Bl. 12 bestehende Blatt aus. Der darauf enthaltene Text – Lemniselenis' Wunsch nach einem „Gebiet aus dem Greisenasyl“ (BS 58 e [2], Bl. 2) – wird nicht ersetzt, das Blatt selber verwendet Horváth später für die Arbeit am Bild „Beim Sklavenhändler“ (vgl. TS¹³/A²). Der Text geht in A² auf einem neuen Teil von BS 59, Bl. 11 weiter, das die Seitenzahl 9 trägt; der seit K⁵/TS⁶/A⁷ vorhandene Teil war zuvor noch Bestandteil eines Blattes mit der Paginierung 10. Diese sich bis A⁷ entwickelnde Paginierungsänderung ist ein zentrales Argument für die Einordnung der an TS¹ anschließenden Textstufen (vgl. TS²–TS⁹). Neuerlich adaptiert wird die Paginierung des Bildes „Am nächsten Tage“ dann in A⁸–A¹⁰, wodurch sich die weitere Chronologie erschließen lässt (vgl. die an TS⁸/A⁵ anschließenden Arbeiten).

Die Fortsetzung von TS¹/A² ergibt sich auch durch die Verwendung von BS 58 b [2], Bl. 24 im selben Ansatz, das über eine an den neu eingefügten oberen Teil von BS 59, Bl. 11 passende Schnittkante verfügt. Diese ermöglicht zwar keinen textlichen Anschluss, belegt aber die parallele Entstehung der beiden Teile. Auf der Verso-Seite von Bl. 24 befindet sich hs. Text, der A³ zuzuordnen ist, sowie die mit Schreibmaschine getippte Eintragung „ZWEITES“. Möglicherweise hätte Bl. 24 zunächst für einen neugetippten Anfang des Bildes verwendet werden sollen, der so nun mit BS 59, Bl. 10 in A⁴ vorliegt. Der neue Teil von BS 59, Bl. 11 ersetzt BS 58 b [2], Bl. 36 und trägt, bedingt durch das Ausscheiden der vorangehenden Blätter, nun die Paginierung 9, wodurch sich die weitere Entwicklung des Materials ab A⁴ ergibt. Den seit K⁵/TS⁶/A⁷ im Produktionsprozess befindlichen Teil klebt Horváth an den neuen Teil an. Auf BS 58 b [2], Bl. 24 verfasst er dann hs. neuen Text, der BS 58 b [2], Bl. 29 ersetzt und an den bestehenden Text von BS 58 b [2], Bl. 37 anschließt. Da die Paginierung der in A¹ folgenden Blätter ab BS 58 b [2], Bl. 31 nicht korrigiert wird, ist davon auszugehen, dass Horváth die Bearbeitung vorläufig abgebrochen hat. Teile des hier nicht angeschlossenen Materials werden dann ab A⁴ weiterverwendet, ähnlich dem teilweisen Abbruch der Bearbeitung von Textstufen in *Ein Sklavenball* (vgl. etwa K³/TS⁸/A² und A⁵).

In A³ tippt der Autor den neu eingefügten hs. Text von BS 58 b [2], Bl. 24 auf ein weiteres, aus je einem neuen Teil von BS 59, Bl. 11 und BS 58 b [2], Bl. 37 bestehendes Blatt, das er mit den vorhandenen Teilen verklebt. Das damit obsolet gewordene Blatt BS 58 b [2], Bl. 24 beschreibt Horváth verso sogleich weiter. Auf dieser Seite des Blattes notiert er hs. neuen Text, der die Szene anschließend an BS 58 b [2], Bl. 37 fortführt. Der Text endet mit einer Replik Toxilus', die sich an kein überliefertes Material anschließen lässt, weshalb wiederum von einem teilweisen Abbruch der Bearbeitung ausgegangen werden muss. In diesem Ansatz findet auch die Überarbeitung des Dialogs am Beginn des Bildes auf BS 58 b [2], Bl. 35 statt. Dabei streicht Horváth eine Replik Lemniselenis' samt der Regieanweisung „sieht Toxilus zum ersten Male gross an“, wodurch sich die Zählung der Blicke (vgl. den Kommentar zu K⁵/TS⁶/A^{12ff.}) im gesamten Bild ändert, und korrigiert auf BS 59, Bl. 10 dementsprechend den „zweiten“ zum „ersten“ Blick. Da auf dem in A² ausgeschiedenen Blatt BS 58 e [2], Bl. 2 der dort eingetragene dritte Blick nicht korrigiert wurde, muss die

Überarbeitung von BS 58 b [2], Bl. 35 danach erfolgt sein. Der Adaption der Blickzählung am Bildbeginn entspricht auch die Eintragung des nun zweiten Blickes Lemniselenis' auf BS 58 b [2], Bl. 24v (zur weiteren Entfaltung des Motivs vgl. auch den Kommentar zu A⁸). Zuletzt stellt Horváth Bl. 24v auf den Kopf und trägt dort eine Dialogskizze sowie Repliken ein (vgl. E⁵), die ab A⁴ in den weiteren Text des Bildes eingearbeitet werden.

H⁴ = ÖLA 3/W 113 – BS 58 b [2], Bl. 24v

1 Blatt unliniertes Papier (210 × 161 mm), geviertelter Bogen, schwarzblaue Tinte

E⁵ = Dialogskizze und Repliken

In E⁵ hat Horváth das noch in TS¹/A³ verwendete Blatt BS 58 b [2], Bl. 24v auf den Kopf gestellt und eine Dialogskizze sowie zwei Repliken eingetragen. Notiert sind Repliken zu Toxilus, die sich auf Lemniselenis' Erzählung über ihren Verkauf durch den eigenen Vater, den Parasiten, beziehen. In einer kurzen Dialogskizze geht es vermutlich um die Einwände Matrosas gegen Lemniselenis' Versuch, Toxilus den Kopf zu verdrehen. Die Repliken Toxilus' sind auf BS 59, Bl. 12 und Bl. 13 umgesetzt, die Dialogskizze scheint in den Dialogpassagen auf BS 58 b [2], Bl. 15 wieder auf. Sämtliche dieser Blätter bzw. Blattteile sind Bestandteil von TS¹/A⁴. Neben E⁵ und dem TS¹/A³ zugehörigen Text des Blattes hat Horváth auf BS 58 b [2], Bl. 24v mit Schreibmaschine „ZWEITES“ getippt. Vermutlich hätte dieses Blatt zuerst für eine Neufassung des Bildbeginns verwendet werden sollen.

T² = ÖLA 3/W 113 – BS 58 b [2], Bl. 9, 15–17, 20, 21, 26, 27, 30, 33, 34, 37, 39, ÖLA 3/W 129 – BS 59, Bl. 10–13, 15, 16

Insgesamt 19 Blatt, davon 2 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (47 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (554 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (220 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (338 × 210 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (155 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (102 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (193 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (165 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (296 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (195 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (50 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (434 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (398 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (424 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (322 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (522 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (447 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte und rotem Buntstift; masch. Paginierung 10 auf BS 58 b [2], Bl. 30, masch. Paginierung 12 auf BS 58 b [2], Bl. 15, masch. Paginierung 14 auf BS 58 b [2], Bl. 16, masch. Paginierung jeweils 15 auf BS 58 b [2], Bl. 17, 33, masch. Paginierung 16, 17 auf BS 58 b [2], Bl. 20, 21, überklebte masch. Paginierung 13 auf BS 58 b [2], Bl. 15, hs. Paginierung 13–16 auf BS 58 b [2], Bl. 16, 17, 20, 21, masch. Paginierung 8–11, 13, 14 auf BS 59, Bl. 10–13, 15, 16

TS¹/A⁴ = fragm. Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) konstituiert durch BS 59, Bl. 10, 11, BS 58 b [2], Bl. 37, 30, BS 59, Bl. 12, 13, BS 58 b [2], Bl. 39, 15, 9, 15 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS¹/A⁵ = Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) konstituiert durch BS 59, Bl. 10, 11, BS 58 b [2], Bl. 37, 30, BS 59, Bl. 12, 13, BS 58 b [2], Bl. 39, 15, 16, 17, BS 59, Bl. 15, BS 58 b [2], Bl. 20, 21 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS¹/A⁶ = fragm. Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) konstituiert durch BS 59, Bl. 10, 11, BS 58 b [2], Bl. 37, 30, BS 59, Bl. 12, 13, BS 58 b [2], Bl. 39, 15, 16, 17, BS 59, Bl. 15, BS 58 b [2], Bl. 26, BS 59, Bl. 16, BS 58 b [2], Bl. 27 (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte)
 TS¹/A⁷ = Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) konstituiert durch BS 59, Bl. 10, 11, BS 58 b [2], Bl. 37, 30, BS 59, Bl. 12, 13, BS 58 b [2], Bl. 39, 15, 16, 17, BS 59, Bl. 15, BS 58 b [2], Bl. 33, BS 59, Bl. 16, BS 58 b [2], Bl. 34 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

Nachdem Horváth E⁵ auf BS 58 b [2], Bl. 24v eingetragen hat, setzt er die Überarbeitung des zweiten Bildes „Am nächsten Tage“ in A⁴ fort. Zuerst ersetzt er BS 58 b [2], Bl. 35 mit einem neuen Teil von BS 59, Bl. 10, den er an den bestehenden anklebt. Der auf diesem Blattteil getippte Text entspricht den zahlreichen hs. Änderungen auf BS 58 b [2], Bl. 35 in A³. Anschließend fixiert Horváth den auf BS 58 b [2], Bl. 24v hs. notierten Text auf einem aus BS 58 b [2], Bl. 30 und dem unteren Teil von BS 59, Bl. 12 bestehenden Blatt, wobei er den Dialog noch weiter ausarbeitet. Die hier abgetippte Regieanweisung „sieht ihn zum zweitenmal gross an“ entspricht der hs. Korrektur der Blickzählung Lemniselenis' auf dem untersten Teil von BS 59, Bl. 10 (vgl. den Kommentar zu A³). Für das darauf folgende Blatt greift er auf den bereits bestehenden Teil von BS 59, Bl. 13 zurück und trennt von diesem BS 58 b [2], Bl. 32 und Bl. 38 ab. Sie werden durch zwei neue Teile von BS 59, Bl. 13 ersetzt, der obere Teil weist hier den in E⁴ skizzierten Dialog über den Vesuv auf, womit sich die textgenetische Abhängigkeit belegen lässt. Hier wird auch die Zählung der Blicke fortgesetzt, Lemniselenis sieht Toxilus „zum drittenmal gross an“. Zum unteren Teil von BS 59, Bl. 13 gehört zu diesem Zeitpunkt noch das Blatt BS 58 b [2], Bl. 39, wie eine gemeinsame Schnittkante zeigt. Dadurch lässt sich der Textanschluss auf einen weiteren Teil von BS 58 b [2], Bl. 15 vollziehen, der hier noch ein gemeinsames Blatt mit BS 58 b [2], Bl. 9 und einem weiteren Teil von BS 58 b [2], Bl. 15 bildet. Dieser weist die später überklebte Paginierung 13 auf, war also im Kontext von A⁴ noch ein eigenständiges Blatt, das erst in A⁵ mit den weiteren überlieferten Teilen des Blattes montiert wurde. Horváth verfasst hier jedoch keinen neuen Text, sondern bricht die Bearbeitung bereits nach dem Eintrag der Paginierung ab.

In A⁵ zerteilt Horváth das in K⁵/TS⁶/A¹⁴ eingefügte Blatt, bestehend aus BS 58 b [2], Bl. 8 und 10 sowie zwei Teilen des späteren Bl. 15, und verklebt diese Teile mit den in A⁴ eingefügten, wobei das in A³ mit eingefügte Bl. 9 ausscheidet. Dabei versteht er das zuvor nur mit Paginierung versehene Blatt mit neuem, auf diese Montage bezogenem Text. Textlich ist so der Anschluss an das ältere Material von TS⁶/A¹⁶ folgend auf BS 58 b [2], Bl. 16 gegeben, das der Autor mittels Anpassung der Paginierung mit dem neuen Material verbindet. Mit A⁵ liegt somit eine erste vollständige Fassung des Bildes „Am nächsten Tage“ in Konzeption 6 vor. Parallel zur Korrektur der Paginierung trägt Horváth Korrekturen auf den Blättern ein, die zuletzt in K⁵/TS⁶/A¹⁶ höchstwahrscheinlich nur in der Grundschrift vorgelegen haben (vgl. den Kommentar dort). Dies betrifft insbesondere die seit K⁵/TS⁶/A¹⁵ bzw. A¹⁶ im Produktionsprozess befindlichen Teile von BS 59, Bl. 15 (ab dem Auftritt Dordalus'), die über zwei separat entstandene Korrekturschichten verfügen, wobei die zweite Überarbeitung im Rahmen einer Gesamtkorrektur der Blätter in den letzten Ansätzen, vermutlich sogar erst in TS¹/A¹⁰ entstanden sein dürfte, wie die große Ähnlichkeit einiger Korrekturen der Blätter der Mappe BS 59 nahelegt. Ausschlaggebend für diese Vermutung sind vor allem die Korrekturen auf BS 59, Bl. 14, das erst in A⁸ eingefügt wird. Aber auch ein Großteil der übrigen Korrekturen auf den bereits eingefügten

Blättern bzw. Blattteilen der Mappe BS 59 dürfte erst sehr spät entstanden sein, sieht man von inhaltlich zwingenden Eingriffen wie der Neuzählung von Lemniseleenis' Blick auf BS 59, Bl. 10 ab. Ein Indiz dafür ist die Überarbeitung einer Replik Lemniseleenis' auf BS 59, Bl. 13. Sie deutet an einer Stelle auf den Vesuv „im Hintergrunde“, was in der Korrekturschicht zu „um die Ecke“ geändert wird. Dieser Eingriff ist nur sinnvoll im Zusammenhang mit der Änderung des Prologtextes sowie der Streichung der Szenenanweisung „Und in der Ferne raucht der Vesuv“ in K⁷/TS³/A¹ bzw. A², die durch K⁷/E² angezeigt werden (vgl. den Kommentar dort).

Die Ansätze A⁶ und A⁷ betreffen den Schluss des Bildes. Die in A⁵ mittels Pagina-korrektur neuerlich angeschlossenen Blätter BS 58 b [2], Bl. 20 und Bl. 21 ersetzt Horváth durch ein aus BS 58 b [2], Bl. 26, einem Teil von BS 59, Bl. 16 sowie einem nicht überlieferten Blattteil bestehendes Blatt, auf dem er den Auftritt des Aufsehers vor den Abgang Dordalus' verlegt und einen neuen Dialogverlauf rund um Lemniseleenis' Flucht formuliert. Der anschließend an Bl. 16 fehlende Teil bildete vermutlich den Übergang zu Blatt BS 58 b [2], Bl. 27, das aufgrund der in A⁷/BS 58 b [2], Bl. 34 umgesetzten Korrekturen A⁶ zugeordnet werden kann. Anschließend an BS 58 b [2], Bl. 27 ist in A⁶ kein weiteres Material überliefert. Nach einer hs. Überarbeitung des neuen Materials, zu der hier auch die der in A⁸ ausscheidenden Blätter gezählt wird (vgl. zur Reichweite der Korrekturschicht im gesamten Typoskript auch die Anmerkung zu A⁵ oben sowie ergänzend den Kommentar zu A⁸), trennt Horváth in A⁷ BS 58 b [2], Bl. 26 von BS 59, Bl. 16 ab und ersetzt diesen Teil durch BS 58 b [2], Bl. 33. An BS 59, Bl. 16 klebt er BS 58 b [2], Bl. 34 an, womit neuerlich eine vollständige Fassung des Bildes in der Grundschrift vorliegt. Die hs. Überarbeitung der neu eingefügten Blätter indes weist bereits auf die neuerliche Adaption des Bildschlusses in A⁸ voraus und ist vermutlich erst später entstanden (vgl. den Kommentar zu A⁸ sowie zu E⁷).

H⁵ = ÖLA 3/W 119 – BS 58 d [2], Bl. 2v

1 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, schwarzblaue Tinte, hs. Paginierung 16
TS² = fragm. Fassung (Grundschrift)

H⁶ = ÖLA 3/W 119 – BS 58 d [2], Bl. 1v, 2v, 3v

Insgesamt 3 Blatt, davon 2 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (341 × 207 mm), halbiertes Bogen, schwarzblaue Tinte und roter Buntstift, hs. Paginierung 16–18 auf Bl. 2v, 1v, 3v
TS³ = fragm. Fassung (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte)

Mit TS² und TS³ liegen zwei fragmentarische Fassungen des dritten Bildes „Wieder vor der Villa“ vor. TS² wurde am Kopf von BS 58 d [2], Bl. 2v eingetragen und sogleich wieder gestrichen. Direkt darunter beginnt, durch eine erneute Eintragung der Paginierung 16 klar abgegrenzt, TS³. Durch die verwendete Paginierung lässt sich die Entstehung von TS² und TS³ nach TS¹/A⁷ erschließen, dort liegt zuletzt die Paginierung 15 vor. Allein aufgrund der Paginierung wäre auch ein Anschluss an K⁵/TS⁶/A⁸ denkbar, da die dort vorliegende Fassung ebenfalls mit der Paginierung 15 endet. Gegen diesen Anschluss spricht allerdings die bisherige Gestaltung des Bildes „Wieder vor der Villa“. Der in TS³ erarbeitete neue Bildbeginn, der den Auftritt Paegniums zeigt, wird in den weiteren Bearbeitungen des Bildes ab TS⁵ beibehalten und hebt sich klar von der zuletzt vorliegenden Fassung des Bildes in K⁵/TS¹⁰ ab. Da diese sich

aufgrund ihrer Paginierung 18 nur an K⁵/TS⁶/A¹⁶ anschließen lässt, kann TS³ (und damit wohl auch TS²) nur im Anschluss an TS¹/A⁶ bzw. A⁷ entstanden sein. Alle drei Blätter dieser beiden Textstufen wurden später wiederverwendet und tragen auf ihren jeweiligen Recto-Seiten Teile des Typoskripts von TS⁹ zum Bild „In einem Keller“.

In TS² notiert Horváth eine nur wenige Zeilen umfassende Replik des Aufsehers in seiner Rolle als Ankläger vor dem Sklavengericht. Diese Replik war wahrscheinlich als Beginn einer längeren Ausarbeitung intendiert, wie die Setzung einer Paginierung sowie die charakteristische Ausnutzung des Blattrahmens zeigen. Noch bevor Horváth die Replik vollständig ausgeführt hat, streicht er sie und beginnt mit TS³. Das Bild setzt hier mit einem Auftritt Paegniums ein (vgl. K⁵/E¹⁴), der von Matrosa in das Geschehen eingeführt wird und Toxilus' Partei ergreift. Die folgenden Dialogpassagen orientieren sich am Text von K⁵/TS¹⁰: Toxilus soll in den Brunnen geworfen werden, widersetzt sich jedoch und flieht. Wesentlich für die Weiterentwicklung des Stückes ist Matrosas Anmerkung, Lemniselenis sei zu ihrem Bruder geflohen, worauf Toxilus von ihr verlangt, ihn hinzuführen. Teile dieses Dialogs verschiebt Horváth später in einer hs. Überarbeitung von TS¹/A⁷ in das vorangehende Bild „Am nächsten Tage“ (vgl. den Kommentar dort, vgl. auch K⁷/TS⁴/BS 59, Bl. 16 bzw. TS⁵/ÖLA 3/W 27, Bl. 21).

Sowohl TS² als auch TS³ verfügen über keine Bildnummer bzw. Szenenanweisung. Möglicherweise hatte Horváth zunächst vor, die Blätter in die bestehende Fassung des Bildes in K⁵/TS¹⁰ zu integrieren, worauf eine singuläre Paginakkorrektur (18 zu 16) auf BS 58 c [2], Bl. 2 sowie die dort nicht sinnvoll integrierbare hs. Eintragung der Figurennamen Aufseher und Lemniselenis am Beginn des Bildes hindeuten (vgl. dazu den Kommentar zu K⁵/TS¹⁰). Durch die mit dem letzten Blatt von TS³ erreichte Paginierung 18 kann TS⁴ zum Bild „Bei Bagnio“ als nächste Textstufe der genetischen Reihe erschlossen werden. Mit TS⁵ bzw. TS⁸ nimmt Horváth schließlich die Bearbeitung des Bildes „Wieder vor der Villa“ neu auf. Diese weisen ihrerseits eine veränderte Paginierung auf, woraus sich weitere genetische Abhängigkeiten erschließen lassen (vgl. den Kommentar zu TS⁵ und TS⁸).

H⁷ = ÖLA 3/W 118 – BS 58 d [1], Bl. 4v, ÖLA 3/W 119 – BS 58 d [2], Bl. 4

1 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (341 × 207 mm), halbiertes Bogen, schwarzblaue Tinte, hs. Paginierung 19 auf BS 58 d [1], Bl. 4v, hs. Paginierung 20, 25 auf BS 58 d [2], Bl. 4

TS⁴ = fragm. Fassung des vierten Bildes des II. Teils („Bei Bagnio“) (Korrekturschicht)

Bei TS⁴ handelt es sich um eine erste hs. Textstufe des Bildes „Bei Bagnio“, das zuvor in mehreren Entwürfen erwähnt wurde (vgl. K⁵/E¹³, E¹⁵ und K⁶/E¹). Die zunächst eingetragene Zählung als viertes Bild sowie die Untergliederung „II. Teil“ stellen einen klaren Bezug zu E¹ und E⁴ her, in denen die Gliederung des Stückes in drei Teile zu je drei Bildern skizziert ist. Die genetische Reihung von TS⁴ ergibt sich im Detail einerseits über die Paginierung 19, die an TS³ anschließt, sowie andererseits infolge der später geänderten Bildnummerierung, wodurch der vorliegende Text als drittes Bild ausgewiesen wird (vgl. zu diesem Vorgang TS⁶). Beide Blätter von TS⁴ wurden später wiederverwendet. Auf der Recto-Seite von BS 58 d [1], Bl. 4 befindet sich der Schluss der Fassung des Bildes „In einem Keller“ von TS¹⁰. Auf BS 58 d [2], Bl. 4 wiederum wurde der zu TS⁴ gehörende Text am Kopf des Blattes gestrichen und darunter, beginnend mit der Paginierung 25, neuer Text eingetragen, der Teil der Fassung des Bildes „In einem Keller“ von TS⁹ ist.

TS⁴ verfügt über keine Angaben zum Schauplatz des Bildes. Zuvor war wiederholt eine „Höhle“ vorgesehen (K⁵/E¹³ und K⁶/E¹), ab TS⁹ nennt die Szenenanweisung einen „Keller in Pompeji“ (vgl. TS⁹/BS 58 d [2], Bl. 1) als Handlungsort. Bagnio und der Parasit unterhalten sich über die Flucht Lemniselenis', die sie beide für unüberlegt halten. Lemniselenis tritt auf und spricht mit dem Parasiten, der „gekränkt“ (BS 58 d [2], Bl. 4) ist, da er sie „glücklich verkauft“ hätte. Nach einer weiteren Replik Lemniselenis' bricht Horváth die Ausarbeitung ab und notiert darunter „Plautus“. Damit bezieht er sich neuerlich auf den *Persa* des römischen Dichters, und zwar auf den Dialog zwischen dem Parasiten Saturio und seiner Tochter Lukris über ihren bevorstehenden Scheinverkauf, mit dem der Sklavenhändler Dordalus aufs Kreuz gelegt werden soll (vgl. PER¹³–PER¹⁶).

In der Korrekturschicht hat Horváth zahlreiche kleinere Veränderungen vorgenommen, die vermutlich in zwei Bearbeitungsgängen entstanden sind. In den Eingang repliken ändert er Bagnios Beschäftigung vom Messerschleifen zum Geldfälschen. Die kriminelle Karriere Bagnios als Fälscher wird in den späteren Bearbeitungen beibehalten und motivisch ausgebaut, frühere Entwürfe und Textstufen sahen für die Figur alternativ noch Überfälle und Einbrüche vor (vgl. K⁵/E⁵ und K⁶/E¹). Angedeutet wurde Bagnios Karriere als Falschmünzer bereits in K⁵/TS⁵/BS 58 f [3], Bl. 1v, wo er deswegen eingesperrt wird und Toxilus im Kerker trifft. Weitere Überarbeitungen in TS⁴ betreffen kleinere Dialogpartien. Davon abzuheben ist die Adaption der Bildnummerierung: Horváth streicht die Gliederung „II. Teil“ und korrigiert die Bildnummerierung um eins nach unten, wodurch „Bei Bagnio“ das dritte Bild darstellt. Die Adaption gehört zu einer auch die vorangehenden Bilder betreffenden Korrektur der Nummerierung, die der Umbenennung des ersten Bildes „Kleiner Privathafen vor einer Villa“ zu „Vorspiel“ folgt, und ist erst im Zusammenhang von TS⁶ entstanden (vgl. den Kommentar dort). Da Horváth sowohl für die Änderungen am Dialogtext als auch für die Korrektur der Bildnummerierung dieselbe Tinte verwendet hat, ist kein materieller Anhaltspunkt für eine genauere Abgrenzung der Korrekturen gegeben. Auch die mit der Korrektur einhergehenden inhaltlichen Veränderungen lassen keine Rückschlüsse zu. Die hier gewählte Darstellung setzt die Änderungen am Dialogtext in TS⁴ vollständig um, nicht jedoch die Korrektur der Bildnummerierung, die erst definitiv mit der Bearbeitung in TS⁶ vorliegt.

T³ = ÖLA 3/W 115 – BS 58 c [1], Bl. 1–4

Insgesamt 4 Blatt, davon 2 Blatt unliniertes Papier (338 × 210 mm), halbiertes Bogen, 2 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte, masch. Paginierung 16–19

TS⁵ = fragm. Fassung des dritten Bildes („Wieder vor der Villa“) (Korrekturschicht)

Mit TS⁵ setzt Horváth seine Arbeit am Bild „Wieder vor der Villa“ fort. Die Textstufe kann durch die Einarbeitung des Auftritts Paegniums zu Beginn des Bildes (vgl. TS³) von den vorangehenden Bearbeitungen abgegrenzt werden. Die Paginierung 16 schließt wieder an die zuletzt in TS¹/A⁷ vorliegende Paginierung an. TS⁵ weist auf BS 58 c [1], Bl. 4 zuletzt die Paginierung 19 auf, die keinen Anschluss an die weiteren Textstufen zum folgenden Bild „Bei Bagnio“ bzw. „In einem Keller“ ermöglicht. TS⁴ zum Bild „Bei Bagnio“ ist demgemäß vorher im Anschluss an TS³ entstanden, die späteren Textstufen zum Bild „In einem Keller“ beginnend mit TS⁹ wiederum setzen die abermalige Fassung des Bildes „Wieder vor der Villa“ in TS⁸/A³ voraus (vgl. den Kommentar dort).

TS⁵ enthält eine fragmentarische Fassung des Bildes, die auf BS 58 c [1], Bl. 4 mit Matrosas Erzählung über den „neuen Gott“ noch vor Toxilus' gewaltsamer Flucht abbricht. Der Text basiert auf TS³, wobei einige Formulierungen bzw. Dialogverläufe abgeändert wurden. Neu ist der auf BS 58 c [1], Bl. 2 eingefügte Bericht Paegniums über die nächtliche Aktivität des Vesuvs. Die Verteidigungsrede Toxilus' sowie Matrosas Erzählung vom „neuen Gott“ hat Horváth nicht vollständig ausgearbeitet, sondern verweist für einige Passagen zurück auf den dritten Akt der Endfassung von *Ein Sklavenball* (K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 37, 38 und 40). Alle Blätter dieser Textstufe wurden teilweise intensiv hs. überarbeitet, wobei sich einige Eintragungen nicht sinnvoll in den übrigen Text integrieren lassen. Nicht zur unmittelbaren Korrekturschicht von TS⁵ gehört die Adaption der Bildnummerierung auf Bl. 1, mit der das Bild „Wieder vor der Villa“ als zweites Bild bezeichnet wird. Diese Änderung hat Horváth erst zusammen mit der Adaption der Nummerierung der zu diesem Zeitpunkt der Werkgenese jeweils gültigen Fassungen der weiteren Bilder in TS⁶ vorgenommen.

H⁷ = ÖLA 3/W 118 – BS 58 d [1], Bl. 4v, ÖLA 3/W 119 – BS 58 d [2], Bl. 4
T⁴ = ÖLA 3/W 111 – BS 58 a, Bl. 2, 4, ÖLA 3/W 113 – BS 58 b [2], Bl. 15–17, 30,
33, 34, 37, 39, ÖLA 3/W 115 – BS 58 c [1], Bl. 1–4, ÖLA 3/W 129 – BS 59,
Bl. 4–13, 15, 16

Insgesamt 28 Blatt, davon 1 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen und 1 Blatt unliniertes Papier (341 × 207 mm), halbiertes Bogen, schwarzblaue Tinte und roter Buntstift, 5 Blatt unliniertes Papier (338 × 209 mm), halbiertes Bogen, 3 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, 2 Blatt unliniertes Papier (340 × 208 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (236 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (346 × 203 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (554 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (220 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (193 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (165 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (296 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (195 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (50 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (455 × 210 mm), halbiertes Bogen, teilweise Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (434 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (398 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (424 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (322 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (522 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (447 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte und rotem Buntstift, Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand; masch. Paginierung 1 auf BS 58 a, Bl. 4, masch. Paginierung 10 auf BS 58 b [2], Bl. 30, masch. Paginierung 12 auf BS 58 b [2], Bl. 15, masch. Paginierung 14 auf BS 58 b [2], Bl. 16, masch. Paginierung jeweils 15 auf BS 58 b [2], Bl. 17, 33, überklebte masch. Paginierung 13 auf BS 58 b [2], Bl. 15, hs. Paginierung 13, 14 auf BS 58 b [2], Bl. 16, 17, masch. Paginierung 16–19 auf BS 58 c [1], 1–4, masch. Paginierung 2–11, 13, 14 auf BS 59, Bl. 4–13, 15, 16

TS⁶ = fragm. Fassung (nicht gedruckt)

TS⁶ liegt eine kleinere Adaption der Stückkonzeption zugrunde, die in keinem Entwurf dokumentiert ist. Sie kann allein aus der vermutlich gleichzeitig vonstatten gehenden Korrektur der Bildnummerierung der zu diesem Zeitpunkt der Genese vorliegenden Fassungen der einzelnen Bilder erschlossen werden. Auf den jeweils ersten Blättern der gültigen Fassung des zweiten („Am nächsten Tage“, BS 59, Bl. 10), drit-

ten („Wieder vor der Villa“, BS 58 c [1], Bl. 1) und vierten Bildes („Bei Bagnio“, BS 58 d [1], Bl. 4v) korrigiert Horváth die Nummerierung um je eins nach unten. Für das zuvor erste Bild („Kleiner Privathafen vor einer Villa am Meer“) ist eine ähnliche Korrektur zur Bezeichnung „Vorspiel“ anzunehmen, die jedoch aufgrund eines Überlieferungsverlusts (vgl. den Kommentar zu K⁵/TS⁵) nur über ihre masch. Umsetzung auf dem in TS⁷/A² angeklebten Teil von BS 58 a, Bl. 4 erschlossen werden kann.

Die Annahme einer eigenen Textstufe für die Überarbeitung ergibt sich aus dem von anderen Arbeiten unterbrochenen genetischen Zusammenhang der dieser Adaption unterworfenen Fassungen (K⁵/TS⁵/A³, K⁶/TS¹/A⁷, TS³ und TS⁵). Horváth muss die betroffenen Blätter bewusst nochmals zur Hand genommen und die Nummerierung geändert haben. Ob jedoch mit TS⁶ auch eine vom Autor so intendierte fragmentarische Fassung des Stückes anzunehmen ist, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Die hier vollzogene Adaption der Bildnummerierung wird später in TS¹⁴ wieder rückgängig gemacht.

T⁵ = ÖLA 3/W 111 – BS 58 a, Bl. 2, 4, ÖLA 3/W 129 – BS 59, Bl. 4–9

Insgesamt 8 Blatt, davon 3 Blatt unliniertes Papier (338 × 208 mm), halbiertes Bogen, 2 Blatt unliniertes Papier (340 × 208 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (236 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (346 × 203 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (455 × 210 mm), halbiertes Bogen, teilweise Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte, hs. Eintragungen mit Bleistift und Kugelschreiber von fremder Hand; masch. Paginierung 1 auf BS 58 a, Bl. 4, masch. Paginierung 2–7 auf BS 59, Bl. 4–9

TS⁷/A¹ = fragm. Fassung des Vorspiels konstituiert durch BS 58 a, Bl. 4, BS 59, Bl. 4, BS 58 a, Bl. 2, BS 59, Bl. 5–9 (= K⁵/TS⁵/A³; nicht gedruckt)

TS⁷/A² = Fassung des Vorspiels konstituiert durch BS 58 a, Bl. 4, BS 59, Bl. 4, BS 58 a, Bl. 2, BS 59, Bl. 5–9 (nicht gedruckt)

Die Einordnung von TS⁷ in die genetische Reihe von *Pompeji* folgt der Adaption der Bildnummerierung in TS⁶. Während diese sich im Falle der jeweils gültigen Fassungen des zweiten bis vierten bzw. nun ersten bis dritten Bildes anhand einer entsprechenden hs. Korrektur eindeutig belegen lässt, kann sie für das nun als „Vorspiel“ bezeichnete Bild „Kleiner Privathafen vor einer Villa am Meer“ (zuletzt K⁵/TS⁵/A³) nur im Nachhinein erschlossen werden. Grund dafür ist der Überlieferungsverlust eines zuvor zu BS 58 a, Bl. 4 gehörigen Blattteils, den Horváth in A¹ abgetrennt und in A² durch einen neuen Teil ersetzt hat. Auf diesem ist die Bezeichnung „Vorspiel“ bereits in der Grundschrift umgesetzt. Da weitere Hinweise zu diesem Materialtausch fehlen, wurde er unmittelbar auf TS⁶ folgend eingeordnet. In TS¹⁴ schließlich macht Horváth die Adaption der Bildnummerierung wieder rückgängig, was anhand der hs. Korrektur der Bezeichnung auf dem neu eingeklebten Teil von BS 58 a, Bl. 4 belegt werden kann.

H⁸ = ÖLA 3/W 113 – BS 58 b [2], Bl. 18v

1 Blatt unliniertes Papier (62 × 208 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, schwarzblaue Tinte und Bleistift

E⁶ = Repliken zum 2. Bild

Mit E⁶ liegen zwei Repliken zu einem zweiten Bild vor, die nur schwierig in die genetische Reihe einzuordnen sind. Der Entwurf wurde auf die Rückseite von BS 58 b

[2], Bl. 18 notiert, das auf der Vorderseite Text des Bildes „Am nächsten Tage“ enthält und bereits in K⁵/TS⁶/A¹⁵ gegen neues Material ausgetauscht wurde. Dies würde zunächst eine Einordnung des Blattes in Konzeption 5 nahelegen, dagegen spricht allerdings die Eintragung „2. Bild“ zusammen mit den der Figur des Vorsitzenden zugewiesenen Repliken. Diese Figur kommt nur im Bild „Wieder vor der Villa“ vor, das erst nach der Adaption der Bildnummerierung in TS⁶ als zweites Bild des Stückes gezählt wird. Inhaltlich wäre ansonsten nur ein Zusammenhang mit K⁵/TS⁷ denkbar, da in dieser Phase das Sklavengericht noch Teil des zweiten Bildes „Am nächsten Tage“ ist und in K⁵/TS⁷ die Figur des Vorsitzenden vorkommt. Dagegen spricht aber, dass die Anordnung der Repliken auf BS 58 b [2], Bl. 18v exakt von der Schnittkante des Blattes definiert wird und diese erst nach der Entscheidung für ein separates (drittes) Bild zum Sklavengericht spätestens mit K⁵/TS⁶/A⁸ entstanden ist. Die beiden Repliken wurden mit unterschiedlichem Schreibmaterial, schwarzblauer Tinte und Bleistift, eingetragen. Mit Bleistift ausgeführte Entwürfe bzw. damit gesetzte Korrekturen in Textstufen sind in den überlieferten Materialien zu *Pompeji* zwar häufig, lassen sich jedoch immer nur in kleinem Umfang genetisch aufeinander beziehen (vgl. etwa K⁵/TS⁶/A⁸). Im Fall von E⁶ sind keine derartigen Zusammenhänge zu erkennen.

Der eingetragene Text lässt sich nicht zweifelsfrei auf eine der Textstufen zum Bild „Wieder vor der Villa“ beziehen. Beide Repliken betreffen wahrscheinlich die Reaktion des Vorsitzenden auf Toxilus' Aussage, Amor habe ihn zu seiner Tat veranlasst. Diese ist zuerst in K⁵/TS¹⁰ festgehalten, wo aus dem zweiten Akt von *Ein Sklavenball* entnommener Text Bagnios („Ja, lieben denn Sklaven auch?“, K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 24) vom Vorsitzenden gesprochen wird. Diese Replik äußert der Vorsitzende auch in TS⁵. In TS⁸/A³ ändert Horváth in der Korrekturschicht die Replik zu „Ja, darf sich denn ein Sklave das leisten, wirklich zu lieben?“ (BS 58 c [2], Bl. 5), was in leicht veränderter Form auch in die Endfassung eingeht (vgl. K⁷/TS⁵). Möglicherweise wurde BS 58 b [2], Bl. 18v als Beiblatt während der Erarbeitung von TS⁸ benützt.

T⁶ = ÖLA 3/W 116 – BS 58 c [2], Bl. 4–6, 8, 9, 11, ÖLA 3/W 129 – BS 59, Bl. 17–20

Insgesamt 10 Blatt, davon 1 Blatt unliniertes Papier (178 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (68 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (177 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (138 × 207 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (85 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (340 × 208 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (450 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (371 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (437 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte und rotem Buntstift; masch. Paginierung 18–20 auf BS 58 c [2], Bl. 9, 7, 11, hs. Paginierung 18, 19 auf BS 58 c [2], Bl. 7, 11, masch. Paginierung 16 auf BS 59, Bl. 17, masch. Paginierung jeweils 17 auf BS 59, Bl. 18, 19, masch. Paginierung 18 auf BS 59, Bl. 20, hs. Paginierung 15, 16 auf BS 59, Bl. 17, 18

TS⁸/A¹ = fragm. Fassung des zweiten Bildes („Wieder vor der Villa“) konstituiert durch BS 59, Bl. 17, 18, BS 58 c [2], Bl. 6 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁸/A² = fragm. Fassung des zweiten Bildes („Wieder vor der Villa“) konstituiert durch BS 59, Bl. 17, 18, BS 58 c [2], Bl. 8, 9, BS 59, Bl. 19, BS 58 c [2], Bl. 7, 4 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁸/A³ = Fassung des zweiten Bildes („Wieder vor der Villa“) konstituiert durch BS 59, Bl. 17, 18, BS 58 c [2], Bl. 8, 9, BS 59, Bl. 19, BS 58 c [2], Bl. 7, 5, BS 59, Bl. 20, BS 58 c [2], Bl. 11 (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte)

In TS⁸ beginnt Horváth eine mehrere Ansätze umfassende Ausarbeitung des nun zweiten Bildes „Wieder vor der Villa“, das zuletzt als drittes Bild in TS⁵ vorlag. Die in TS⁶ vorgenommene Änderung der Bildnummerierung des Stückes ist hier in der Grundschrift von BS 59, Bl. 17 schon realisiert. Über die masch. Paginierung 16 schließen A¹–A³ an das nun erste Bild „Am nächsten Tage“ von TS¹/A⁷ an. Eine hs. Korrektur dieser Paginierung hat Horváth später anschließend an die Überarbeitung des Bildschlusses des ersten Bildes (vgl. TS¹/A¹⁰) in A⁴ vorgenommen. Da sich zugleich TS⁹ zum Bild „In einem Keller“ nur an die mit A³ vorliegende Paginierung anschließen lässt, wurde die Bearbeitung des Bildes „Wieder vor der Villa“ in TS⁸ nach A³ vorläufig abgeschlossen und erst nach Abschluss von TS¹/A¹⁰ wieder aufgenommen.

Horváth beginnt in A¹ damit, die in der Korrekturschicht von TS⁵ zuletzt vorliegende Fassung des Bildes in einem neuen Typoskript umzusetzen. Nachdem er die Nebentexte und den Auftritt Paegniums samt seinem Bericht über die nächtliche Aktivität des Vesuvs auf BS 59, Bl. 18 sowie einem aus dem obersten Teil von BS 59, Bl. 18 und BS 58 c [2], Bl. 6 bestehenden Blatt getippt hat, bricht das Typoskript mitten in einer Regieanweisung des Vorsitzenden ab. Vermutlich haben hier noch weitere Blätter vorgelegen, die nicht überliefert sind. Die vorhandenen Blätter werden hs. überarbeitet, wobei die Ähnlichkeit der Korrekturen auf den beibehaltenen wie ersetzten Blättern darauf hindeutet, dass alle Korrekturen zur selben Zeit im jeweils maßgeblichen Ansatz eingetragen wurden. Horváth trennt BS 58 c [2], Bl. 6 ab und ersetzt es in A² durch ein aus einem weiteren Teil von BS 59, Bl. 18 und BS 58 c [2], Bl. 8 bestehendes Blatt. Die hier beginnende Verhandlung und Toxilus' Verteidigungsrede wurde auf zwei Blättern getippt, die aus BS 58 c [2], Bl. 9 und einem Teil von BS 59, Bl. 19 bzw. einem Teil von BS 58 c [2], Bl. 7 und BS 58 c [2], Bl. 4 bestehen. Der Text folgt mit einigen kleineren Änderungen der Korrekturschicht von TS⁵. Da BS 58 c [2], Bl. 4 nur zum Teil beschrieben ist, kann von einem Abbruch der Bearbeitung ausgegangen werden.

Danach fügt Horváth auf BS 58 c [2], Bl. 4 hs. Korrekturen ein, trennt das Blatt ab und klebt in A³ ein neues, aus einem weiteren Teil von BS 58 c [2], Bl. 7, Bl. 5 sowie einem Teil von BS 59, Bl. 20 bestehendes Blatt an. Auf dem darauf folgenden Blatt BS 58 c [2], Bl. 11 tippt er den Schluss des Bildes, der Text von TS³ aufnimmt. Damit liegt in der Grundschrift von A³ eine vollständige Fassung des Bildes „Wieder vor der Villa“ vor, an deren Paginierung der Autor mit einer Fassung des Bildes „In einem Keller“ in TS⁹ anschließt.

Wann die hs. Überarbeitung der in A² bzw. A³ eingefügten Blätter geschehen ist, lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen. Sie dürfte aber in den meisten Fällen bereits im selben Ansatz vorgenommen worden sein, da der Korrekturduktus auf den verbleibenden wie ersetzten Blättern äußerst ähnlich ist. Unwahrscheinlich ist, dass einige umfangreiche Korrekturen der Urteilsverkündung durch den Vorsitzenden auf BS 58 c [2], Bl. 8 erst in A⁴, vor der Ersetzung des Blattes eingetragen wurden, da Horváth zuvor bereits bei weniger gravierenden Eingriffen Blätter ausgetauscht hat. Auf dem Blatt lässt sich die Überlagerung zweier separater Korrekturvorgänge ausmachen, deren erster Bestandteil von A³ ist. Mit einiger Sicherheit ist eine längere Eintragung auf BS 58 c [2], Bl. 11 ebenfalls erst in A⁴, kurz vor der Ersetzung des Blattes, entstanden, da sie sich auf die Dialogskizze E⁷ („Nichts Genaues weiss man nicht“) bezieht (vgl. „Nichts Gewisses weiss man nicht“, TS⁸/A⁵ bzw. K⁷/TS⁴/BS 59, Bl. 21). Zwei auf BS 58 c [2], Bl. 11 mit rotem Buntstift ausgeführte Markierungen

von Textpassagen sind erst in A⁴ entstanden, wo sie mit einer Anmerkung in Tinte („VII. Bild“) im Zusammenhang stehen dürften, die vermutlich ebenfalls nicht Teil der aktuellen Bearbeitung ist (vgl. den Kommentar zu A⁵).

H⁹ = ÖLA 3/W 119 – BS 58 d [2], Bl. 4, ÖLA 3/W 122 – BS 58 e [1], Bl. 4v, ÖLA 3/W 126 – BS 58 f [2], Bl. 8v

T⁷ = ÖLA 3/W 115 – BS 58 c [1], Bl. 3v, ÖLA 3/W 119 – BS 58 d [2], Bl. 1–3

Insgesamt 7 Blatt, davon 1 Blatt unliniertes Papier (341 × 207 mm), halbiertes Bogen und 1 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, schwarzblaue Tinte und roter Buntstift, 4 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (341 × 207 mm), halbiertes Bogen, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte und rotem Buntstift; masch. Paginierung 23 auf BS 58 c [1], Bl. 3v, masch. Paginierung 21, 22, 24 auf BS 58 d [2], Bl. 1–3, hs. Paginierung 20 und 25 auf BS 58 d [2], Bl. 4, hs. Paginierung 27 auf BS 58 e [1], Bl. 4v, hs. Paginierung 26 auf BS 58 f [2], Bl. 8v

TS⁹ = Fassung des dritten Bildes („In einem Keller“) (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte)

TS⁹ lässt sich in die genetische Reihe durch den Anschluss der Paginierung an die mit TS⁸/A³ vorliegende Fassung des Bildes „Wieder vor der Villa“ einordnen. Mit TS⁹ liegt in der Korrekturschicht erstmals eine vollständige Fassung des hier dritten Bildes „In einem Keller“ vor, das vorher unter dem Titel „Bei Bagnio“ firmierte (vgl. K⁵/E¹³, E¹⁵, K⁶/E¹ und TS⁴). In der Grundschrift ist das Bild nur auf den Blättern BS 58 d [2], Bl. 1–3 sowie BS 58 c [1], Bl. 3v ausgearbeitet. Auf BS 58 d [2], Bl. 3 bricht Horváth mit dem Auftritt Toxilus' ab und trägt hs. Änderungen in das Typoskript ein. Danach führt er die Textstufe hs. fort und überarbeitet die neu hinzukommenden Blätter nach Abschluss des Bildes ebenfalls. Später eingefügt wurde eine durchgängige Streichung des gesamten Textes auf BS 58 e [1], Bl. 4v mit rotem Buntstift, die wohl mit der Weiterverwendung der Recto-Seite des Blattes zusammenhängt.

Die meisten TS⁹ konstituierenden Blätter tragen auf der Rückseite Text anderer Textstufen. BS 58 d [2], Bl. 1–3 verso konstituieren TS² und TS³ zum Bild „Wieder vor der Villa“, auf dem oberen Teil von BS 58 d [2], Bl. 4 wurde zuerst der Schluss von TS⁴ zum Bild „Bei Bagnio“ eingetragen, und BS 58 c [1], Bl. 3v enthält recto einen Teil von TS⁵ zum Bild „Wieder vor der Villa“. Später wiederverwendet werden BS 58 e [1], Bl. 4 als Teil von TS¹³/A² zum Bild „Beim Sklavenhändler“ und BS 58 f [2], Bl. 8 als Teil von K⁷/TS²/A⁵ zum Bild „Im Zirkus“.

Die in der Korrekturschicht von TS⁹ vorliegende Handlung des Bildes greift viele der in K⁵/E¹³ sowie K⁶/E¹ und TS⁴ notierten Ideen auf. Neu ist der Schauplatz in einem „Keller“, zuvor war noch eine „Höhle“ (E¹) vorgesehen. Bagnio ist als Falschmünzer am Werk und macht Lemniselenis Vorwürfe wegen ihrer unbedachten Flucht. Danach tritt der Parasit, der Vater der beiden, auf, der über die Flucht ebenfalls nicht erfreut ist. Lemniselenis berichtet ihnen von Toxilus, wobei Horváth auf BS 58 c [1], Bl. 3v auf Text der Endfassung von *Ein Sklavenball* (K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 25) verweist. Für den weiteren Dialogverlauf fügt er überdies einen Verweis auf Plautus ein, der sich auf die Komödie *Persa* bezieht, neuerlich dürfte hier der Dialog zwischen dem Parasiten Saturio und seiner Tochter Lukris gemeint sein (vgl. PER¹³–PER¹⁶; vgl. auch TS⁴). Schließlich tritt Toxilus auf, der von Matrosa hergeführt wurde und alsbald mit Bagnio und dem Parasiten in Streit gerät. Da er Lemniselenis nichts bieten kann, beschließt diese, zu Dordalus zu gehen und sich verkaufen zu lassen. Toxilus selbst bleibt indes zurück und soll dabei helfen, das gefälschte Geld unter die Leute zu bringen. Der grobe Handlungsverlauf des Bildes entspricht in TS⁹ bereits zu weiten

Teilen dem der in die Gesamtfassung eingehenden TS¹¹, wengleich Horváth an den Dialogen noch intensiv arbeiten wird. Gänzlich anders ist der Schluss des Bildes. In TS¹¹ sowie bereits in TS¹⁰ bleibt Toxilus nicht bei den Fälschern zurück, sondern wird zum Einbruch in die Villa angestiftet.

H¹⁰ = ÖLA 3/W 119 – BS 58 d [2], Bl. 1

1 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, schwarzblaue Tinte

E⁷ = Dialogskizze zum zweiten Bild

E⁷ wurde am Kopf von BS 58 d [2], Bl. 1 eingetragen, auf dem auch der Beginn von TS⁹ getippt wurde. Der Entwurf enthält eine Dialogskizze zum zweiten Bild, mit dem das zuletzt in TS⁸/A³ vorliegende Bild „Wieder vor der Villa“ gemeint ist. Aus dem gegebenen Kontext wird klar, dass sich die Skizze auf Matrosas Bericht über den „liebe[n] Gott der Sklaven“ auf TS⁸/A³/BS 58 c [2], Bl. 11 bezieht. Den notierten Text verwendet Horváth als Grundlage der hs. Überarbeitung auf diesem Blatt, wodurch sich die Korrekturschichten in TS⁸/A³ bzw. A⁴ in eine plausible Chronologie bringen lassen (vgl. den Kommentar dort).

Die als einzige nicht in dieser Form übernommene Replik Toxilus' („Weisst Du es wirklich nicht, wo Lemniselenis hin ist?“) erlaubt ergänzende Rückschlüsse auf die Genese. Die Replik steht in Zusammenhang mit der hs. Neubearbeitung der mit TS¹/A⁷ vorliegenden Fassung des Bildes „Am nächsten Tage“, die aufgrund der dortigen, sich auf die Folgebilder auswirkenden Paginierungsänderung vor TS⁸/A⁴ stattgefunden haben muss. In dem auf TS¹/A⁷/BS 58 b [2], Bl. 34 hs. eingefügten Text verlangt Toxilus von Matrosa, sie zu ihrem Bruder zu führen, was in TS¹/A⁹/BS 59, Bl. 16 umgesetzt wird. Dieser Einfügung entsprechend streicht Horváth in TS⁸/A⁴/BS 58 c [2], Bl. 11 die in der Grundschrift eingetragene Textpassage zum selben Thema. Da Toxilus die Information über Lemniselenis' Fluchtort nun bereits besitzt, wird die Formulierung aus E⁷ hinfällig, stattdessen fordert er Matrosa nur auf, ihn zu ihr zu führen. Durch diese Modifikation des Textes gegenüber E⁷ lässt sich somit die Reihenfolge der Textentstehung von TS⁸/A³, E⁷, TS¹/A⁸–A¹⁰ und TS⁸/A⁴ zusätzlich absichern.

T⁸ = ÖLA 3/W 113 – BS 58 b [2], Bl. 40, 41, ÖLA 3/W 129 – BS 59, Bl. 10–16

Insgesamt 9 Blatt, davon 1 Blatt unliniertes Papier (42 × 209 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (46 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (434 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (398 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (424 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (322 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (334 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (522 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (447 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte; masch. Paginierung 8–14 auf BS 59, Bl. 10–16

TS¹/A⁸ = fragm. Fassung des ersten Bildes „Am nächsten Tage“ konstituiert durch BS 59, Bl. 10–15, BS 58 b [2], Bl. 40, BS 59, Bl. 15 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS¹/A⁹ = Fassung des ersten Bildes („Am nächsten Tage“) konstituiert durch BS 59, Bl. 10–16, BS 58 b [2], Bl. 41 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS¹/A¹⁰ = Fassung des ersten Bildes („Am nächsten Tage“) konstituiert durch BS 59, Bl. 10–16 (Korrekturschicht; gedruckt als Teil von K⁷/TS⁴)

Bevor Horváth seine Arbeit am Bild „In einem Keller“ mit TS¹⁰ fortsetzt bzw. die durch E⁷ angezeigten Änderungen im Bild „Wieder vor der Villa“ in TS⁸/A⁴ umsetzt, wendet er sich nochmals dem jetzt ersten Bild „Am nächsten Tage“ zu. Die Abfolge lässt sich eindeutig über die sich in A⁸–A¹⁰ vollziehende Änderung der Paginierung des Bildes belegen. Während die zuletzt vorliegende Fassung von TS¹/A⁷ auf BS 58 b [2], Bl. 33 noch die Paginierung 15 aufweist, liegt auf dem letzten Blatt von A¹⁰/BS 59, Bl. 16 die Paginierung 14 vor. Diese Reduktion setzt sich mittels einer hs. Korrektur in TS⁸/A⁴ zum folgenden Bild „Wieder vor der Villa“ fort und bildet dann den Ausgangspunkt für die Paginierung der übrigen Bilder des Stückes. Zusätzliche Hinweise zu den textgenetischen Vorgängen können aus dem Umgang mit dem in der Dialogskizze E⁷ notierten Text gewonnen werden (vgl. den Kommentar dort).

In A⁸ trennt Horváth zunächst die Blätter BS 58 b [2], Bl. 37 und Bl. 30 ab und tauscht diese durch einen neuen Teil aus, den er an BS 59, Bl. 12 anklebt. Damit ersetzt er die Dialogpassagen, in denen Lemniselenis Toxilus auffordert, seine Position zu ihrem Vorteil auszunutzen, und er von ihrer Herkunft erfährt. Auf dem neugeprägten Blattteil sind die wenigen hs. Korrekturen der ersetzten Blätter umgesetzt, zugleich finden aber mehrere zuvor nicht vermerkte Veränderungen am Text statt. Zum einen arrangiert der Autor den Dialogverlauf neu, etwa folgt nun direkt nach Toxilus' Andeutung, er müsse „nur irgendetwas unterschlagen, einen Wechsel fälschen oder dergleichen“ (BS 58 b [2], Bl. 37 bzw. BS 59, Bl. 12) die Aufforderung von Lemniselenis, selbiges zu tun (vgl. BS 58 b [2], Bl. 30, wo dem noch andere Passagen vorangehen). Zum anderen wird die auf BS 58 b [2], Bl. 30 befindliche Zählung des zweiten Blickes, den Lemniselenis auf Toxilus wirft, nicht übernommen. Das deutet darauf hin, dass Horváth in diesem Ansatz auch die Erwähnung des ersten Blickes auf BS 59, Bl. 10 adaptiert, die nun nur mehr „sieht ihn gross an“ lautet. Ebenfalls gestrichen wird der dritte Blick Lemniselenis' samt der dazugehörigen Replik „Was nützt mir das?“ auf BS 59, Bl. 13. Damit verschwindet die explizite Zählung der Blicke vollständig aus dem Stück. Die Erklärung Matrosas, Lemniselenis' Mutter sei „Schlangenbeschwörerin“ (BS 59, Bl. 12) gewesen, was den bisherigen Dialog über ihre „ägyptisch[en]“ Augen ersetzt, bleibt hier, gemeinsam mit der Regieanweisung auf BS 59, Bl. 10, als Rest dieses Motivs erhalten (vgl. den Kommentar zu A³ bzw. allgemein zu den abgezählten Blicken Lemniselenis' den Kommentar zu K⁵/TS⁶/A¹²ff.).

Der Austausch der Blätter BS 58 b [2], Bl. 37, 30 könnte prinzipiell auch früher (ab A⁵) erfolgt sein, da die vorgenommenen Änderungen keine Konsequenz für den Text der folgenden Blätter haben. Da Horváth in A⁸ jedoch größere Änderungen am Material des Bildes vornimmt, scheint eine Ersetzung hier, auf dem Weg zur finalen Fassung des Bildes in A¹⁰, am wahrscheinlichsten. Anschließend an BS 59, Bl. 13 finden in A⁸ umfangreiche Materialersetzungen statt. Horváth schneidet hier BS 58 b [2], Bl. 39 ab und tippt den darauf enthaltenen Text, eine Replik Matrosas, leicht gekürzt auf BS 59, Bl. 14 neu ab. Dieses Blatt ersetzt zugleich BS 58 b [2], Bl. 15, dessen Text ebenfalls gekürzt wird, wobei die Kürzungen in etwa einigen auf Bl. 15 eingetragenen Markierungen mit rotem Buntstift entsprechen. Die hs. Korrekturen auf BS 59, Bl. 14 sind vermutlich in A⁹, spätestens aber im Rahmen der Kompilation der Gesamtfassung K⁷/TS⁴ entstanden. Die starke Ähnlichkeit der Korrekturen (schrattierte Streichung des Textes der Grundschrift) mit einem Großteil der anderen Korrekturen von Blättern der Mappe BS 59 ist ein wesentliches Indiz für die Chronologie der Korrekturschichten in den vorangegangenen Ansätzen (vgl. auch den Kommentar zu

TS¹/A⁵-A⁷). An BS 59, Bl. 14 schließt ein aus zwei Teilen von BS 59, Bl. 15 sowie BS 58 b [2], Bl. 40 bestehendes Blatt an, das BS 58 b [2], Bl. 16 ersetzt. Der ausgearbeitete Text bricht mitten in der Reaktion Toxilus' auf Matrosas Weigerung fortzureiten ab („Toxilus: Dann bleibst“), der Rest des Blattes bleibt zunächst frei.

Gleich darauf schneidet Horváth in A⁹ mit BS 58 b [2], Bl. 40 eine Dialogpassage heraus, in der Toxilus Matrosa zu ihren Reitkünsten („Kannst Du reiten?“) befragt. Da der Text auf dem herausgelösten Blatt vorher hs. gestrichen wurde, hat der Autor vermutlich bereits in A⁸ die neu eingefügten Blätter hs. überarbeitet. Die beiden übriggebliebenen Teile von BS 59, Bl. 15 fügt Horváth zusammen und überklebt damit die halbausgeführte Replik Toxilus'. Danach trennt er BS 58 b [2], Bl. 17 von den beiden bereits im Produktionsprozess befindlichen Teilen von BS 59, Bl. 15 ab und verklebt diese mit den beiden neuen Teilen des Blattes. Durch das Ausscheiden von BS 58 b [2], Bl. 17, das zuletzt die Paginierung 14 aufweist, reduziert sich der Seitenumfang des Bildes folglich um eins. Für das letzte Blatt dieses Bildes werden BS 58 b [2], Bl. 33 und Bl. 34 abgeschnitten und der übriggebliebene Teil von BS 59, Bl. 16 mit zwei neuen verklebt. Der unten angeklebte Teil besteht aus einem Teil von BS 59, Bl. 16 und BS 58 b [2], Bl. 41 und setzt eine auf dem ersetzten Blatt BS 58 b [2], Bl. 34 hs. eingetragene Variante zum Dialogverlauf um, in der Toxilus Matrosa fragt, ob sie reiten könne. Dieser Text entspricht dem gestrichenen und sogleich auch materiell entfernten Dialog auf BS 58 b [2], Bl. 40 in A⁸. Das Bild ist auf BS 58 b [2], Bl. 41 in der Grundschrift noch nicht zu Ende ausgeführt, die letzte Replik Toxilus' sowie die Szenenanweisung „Vorhang“ ergänzt Horváth hs. Diesen Text tippt er in A¹⁰ zuletzt auf einem weiteren Teil ins Reine und klebt ihn an BS 59, Bl. 16 an. Damit liegt das Bild „Am nächsten Morgen“ in einer vollständigen Fassung vor, die entweder direkt im Anschluss oder im Zuge der Kompilation der Gesamtfassung nochmals hs. überarbeitet wird. Eine hs. Änderung an diesem Bild nimmt der Autor noch in TS¹⁴ vor, wo er die Veränderung der Bildnummerierung von TS⁶ wieder rückgängig macht. TS¹/A¹⁰ geht schließlich als zweites Bild in die Gesamtfassung K⁷/TS⁴ ein.

H¹¹ = ÖLA 3/W 116 – BS 58 c [2], Bl. 10

1 Blatt unliniertes Papier (139 × 210 mm), halbiertes Bogen, gerissen, schwarzblaue Tinte

E⁸ = Replik und Dialogskizze

Mit E⁸ liegen eine keiner Figur zugeordnete Replik sowie eine Dialogskizze vor, die sich aufgrund der darin vorkommenden Figur des Vorsitzenden dem Bild „Wieder vor der Villa“ zuordnen lässt. Das Blatt BS 58 c [2], Bl. 10 wurde von dem in A¹⁰ zuletzt eingeklebten Teil von BS 59, Bl. 16 unten abgerissen, wie die zusammenpassenden Abrisskanten zeigen. Den Text der Dialogskizze integriert Horváth in TS⁸/A⁵/BS 59, Bl. 20 in den Text der Verteidigungsrede Toxilus', die keiner Figur zugeordnete Replik scheint in der Genese des Stückes nicht mehr auf. Einige Tintenspuren auf dem Blatt legen nahe, dass es als Bei- bzw. Schmierblatt während der Weiterarbeit an TS⁸ benutzt wurde.

T⁹ = ÖLA 3/W 116 – BS 58 c [2], Bl. 7–9, 11, ÖLA 3/W 129 – BS 59, Bl. 17–21
 Insgesamt 9 Blatt, davon 2 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (295 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (138 × 207 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (85 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (340 × 208 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (450 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (371 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (437 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte und rotem Buntstift; masch. Paginierung 18–20 auf BS 58 c [2], Bl. 9, 7, 11, hs. Paginierung 18, 19 auf BS 58 c [2], Bl. 7, 11, masch. Paginierung 16 auf BS 59, Bl. 17, masch. Paginierung jeweils 17 auf BS 59, Bl. 18, 19, masch. Paginierung 18, 19 auf BS 59, Bl. 20, 21, hs. Paginierung 15, 16 auf BS 59, Bl. 17, 18

TS⁸/A⁴ = Fassung des zweiten Bildes („Wieder vor der Villa“) konstituiert durch BS 59, Bl. 17, 18, BS 58 c [2], Bl. 8, BS 59, Bl. 19, BS 58 c [2], Bl. 7, BS 59, Bl. 20, BS 58 c [2], Bl. 11 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS⁸/A⁵ = Fassung des zweiten Bildes („Wieder vor der Villa“) konstituiert durch BS 59, Bl. 17–21 (Korrekturschicht, gedruckt als Teil von K⁷/TS⁴)

Die Fortsetzung der Arbeit am Bild „Wieder vor der Villa“ wird durch die mit TS¹/A¹⁰ gegebene veränderte Paginierung des vorhergehenden Bildes „Am nächsten Morgen“ angezeigt. Horváth korrigiert in A⁴ die in TS⁸/A³ vorliegende Paginierung der Blätter BS 59, Bl. 17, 18, BS 58 c [2], Bl. 7 und Bl. 11 um eins nach unten, die Paginierung 15 auf BS 59, Bl. 17 schließt so an die Paginierung 14 auf TS¹/A¹⁰/BS 59, Bl. 16 an. Nicht korrigiert wurde die Paginierung auf BS 58 c [2], Bl. 9, an dessen Stelle tritt in A⁴ der obere Teil von BS 59, Bl. 19, der an den bestehenden Teil desselben Blattes angeklebt wird und über die passende Paginierung 17 verfügt. Im selben Ansatz schneidet er BS 58 c [2], Bl. 5 heraus und ersetzt das Blatt durch einen aus je einem weiteren Teil von BS 58 c [2], Bl. 7 und BS 59, Bl. 20 bestehenden Teil. Parallel dazu fügt er weitere hs. Korrekturen in das Material ein, die sich durch eine hellere Abtönung der Tinte von den zuvor eingefügten Überarbeitungen abheben lassen (vgl. den Kommentar zu A³). Ebenfalls in A⁴ entstehen einige Markierungen von Dialogpassagen in rotem Buntstift auf BS 58 c [2], Bl. 7 und Bl. 11. Diese erstrecken sich auf Bl. 7 auch auf den neu eingefügten Blattteil bzw. begleiten auf Bl. 11 einige der Tintenkorrekturen und werden bei der Reinschrift des Blattes in A⁵ entsprechend berücksichtigt. Vermutlich einem Schreibversehen geschuldet ist eine Anmerkung neben einem Dialogteil zum „neuen Gott“ auf BS 58 c [2], Bl. 11, die mit einer Markierung in rotem Buntstift auf demselben Blatt zusammengehört. Horváth kennzeichnet damit die Replik Toxilus’ „Man hört immer wieder von neuen Göttern [...]“ und vermerkt in Tinte dazu „VII. Bild (Zirkus)“. Diese Replik taucht wieder im sechsten Bild „Im Zirkus“ in K⁷/TS²/A⁴/BS 58 f [2], Bl. 6 als hs. Einfügung auf und war in der vorhergehenden Fassung des Bildes in TS¹⁵ nicht enthalten. Die Fassung von TS¹⁵ steht noch in der Konzeption des Stückes in neun Bildern und hätte durch ein siebentes Bild, das nach dem Vulkanausbruch vor der Villa spielt, fortgesetzt werden sollen (vgl. TS¹⁶). Ein siebentes Bild, das als Schauplatz den Zirkus zeigt, wurde nirgendwo vermerkt. Da Horváth die Replik erst im Kontext der Struktur in sechs Bildern in das Bild „Im Zirkus“ übernimmt, ist hier in A⁴ wahrscheinlich das siebente Bild „Villa“ gemeint, wie es in E² zuletzt verzeichnet wurde.

In A⁵ schließlich zerschneidet der Autor mehrere Blätter und verklebt sie mit neugetipptem Material. Von BS 59, Bl. 18 wird BS 58 c [2], Bl. 8 abgeschnitten und durch einen neuen Teil von BS 59, Bl. 18 ersetzt. Für den späten Austausch dieses Blattteils

spricht vor allem die Schichtung der Korrekturen auf dem Blatt (vgl. den Kommentar zu A³), die wahrscheinlich mit Korrekturen auf BS 58 c [2], Bl. 11 in Zusammenhang steht. Das bereits montierte Blatt BS 58 c [2], Bl. 7 wird durch einen neuen Teil von BS 59, Bl. 20 ersetzt, wobei Horváth den Text des in A⁴ eingefügten Teiles dieses Blattes fast unverändert abtippt, da er den bestehenden Blattteil zur Klebung benötigt. BS 58 c [2], Bl. 11 tippt Horváth vollständig neu und setzt die auf E⁷ zurückzuführende Adaption des Dialogverlaufs auf BS 59, Bl. 21 um. Damit liegt das Bild „Wieder vor der Villa“ in einer vollständigen Fassung vor, die entweder direkt im Anschluss oder im Zuge der Kompilation der Gesamtfassung nochmals hs. überarbeitet wird. Eine hs. Änderung nimmt der Autor noch in TS¹⁴ vor, wo er die Veränderung der Bildnummerierung von TS⁶ wieder rückgängig macht. TS⁸/A⁵ geht schließlich als drittes Bild in die Gesamtfassung K⁷/TS⁴ ein.

H¹² = ÖLA 3/W 110 – BS 57 [2], Bl. 4

1 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbierter Bogen, gefaltet, schwarzblaue Tinte, Eintrag eines Briefentwurfs an Georg Marton, datiert auf den 10. Juli 1937, Henndorf bei Salzburg

E⁹ = Strukturplan in drei Teilen mit Werktitel „Pompeji. Komödie in drei Teilen“ mit Dialogskizze und Notizen (links)

E¹⁰ = fragm. Strukturplan mit Werktitel „Komödie in zwei Teilen“ (rechts oben)

Die beiden Strukturpläne E⁹ und E¹⁰ hat Horváth auf ein Blatt eingetragen, das er zuvor für einen Briefentwurf an seinen Wiener Verleger Georg Marton verwendet hat. In diesem auf den 10. Juli 1937 datierten Schreiben bittet der Autor ihn um den Rückhalt eines Teiles seines Vorschusses, da er Franz Theodor Csokor Geld schuldet. Er kündigt ihm überdies an, dass er sein nächstes Stück, womit *Pompeji* gemeint ist, in zwei Wochen erwarten könne. Dies deckt sich mit einem Brief Horváths an Alma Mahler-Werfel, der er am 24. Juli 1937 ein „neues Stück“ übersendet, bei dem es sich wohl ebenfalls um *Pompeji* handelt. Da Horváth den Briefentwurf für die Eintragung von Entwürfen zu seinem aktuellen Projekt genutzt hat, dürfte er das Schreiben nicht abgesandt haben. Ein Schreiben von Georg Marton vom 14. Juli 1937 informiert Horváth über die Anweisung von 300 Schilling als Vorschuss auf sein neues Stück, erwähnt aber die Bitte um Rückhalt eines Teiles der Summe für Csokor nicht (vgl. dazu die Ausführungen zur Datierung im Vorwort).

Mit E⁹ liegt ein Strukturplan in neun Bildern vor, der mit der Bildstruktur von E¹–E³ übereinstimmt. Der gegenüber E¹ und E⁴ leicht abgewandelte Titel des Stückes lautet nun „Pompeji. Komödie in drei Teilen“. Notiert sind drei Bilder „Villa“, dann „Bei Bagnio“, „Sklavenmarkt“, „Zirkus“, neuerlich „Villa“, „Gestrandet“ und zuletzt wieder „Villa“. Die Einordnung in die genetische Reihe orientiert sich vor allem an der Dialogskizze zum Bild „Bei Bagnio“: Bagnio weist seine Schwester darauf hin, dass sie „nichtmal auf die Strasse gehen“ könne, was sich mit erstmals in TS¹⁰ getipptem Text deckt („Nichtmal auf die Strassen darfst, sonst sperrens Dich gleich ein!“, BS 58 d [1], Bl. 1). Auch die Äußerung Lemniselenis', sie hätte einen „Trottel“ gefunden, der sie fliehen ließ, dürfte mit Text von TS¹⁰ korrespondieren (vgl. BS 58 b [2], Bl. 20v), ist allerdings bereits partiell in TS⁹ umgesetzt (vgl. BS 58 c [1], Bl. 3v). Eine zum siebenten Bild „Villa“ eingetragene Notiz vermerkt die Rückkehr Toxilus', der hier vom Praetor verhaftet wird, was in E² für das neunte, ebenfalls „Villa“ betitelte Bild vorgesehen war. Als alternativen Titel notiert Horváth zu diesem Bild „Beim Praetor“. Dieser Bildtitel liegt zuletzt in E¹ vor, wo er zunächst das sechste Bild hätte darstellen

sollen, dann aber gestrichen wurde. Darüber hinaus sind kaum weitere Hinweise zu genetischen Abhängigkeiten in E⁹ vorhanden. Aus der Perspektive der Textentwicklung nach TS⁶ irritieren die Verwendung der Bezeichnung „Villa“ für das „Vorspiel“ sowie die nicht näher adaptierte Bildzählung. Eine weitere Unklarheit liegt durch die Anstreichung der ersten sechs Bilder vor, die Horváth für gewöhnlich bei bereits abgeschlossenen Bildern setzt. Wahrscheinlich bezieht sich diese auf die Übernahme der sechs Bilder in die abgeänderte Stückkonzeption in E¹⁰, möglicherweise hat der Autor aber auch die Anstreichungen ab dem Bild „Bei Bagnio“ erst im Verlauf der weiteren Arbeiten vorgenommen, um seinen Fortschritt zu dokumentieren.

Im Strukturplan E¹⁰, der wohl nur fragmentarisch ausgearbeitet vorliegt, vermerkt Horváth im Titellentwurf eine Struktur in zwei Teilen und notiert die bisher in zwei Teile aufgegliederten drei Bilder „Villa“ sowie „Bei Bagnio“, „Skavenmarkt“ und „Zirkus“ zum ersten Teil. Diese Struktur entspricht prinzipiell der in K⁷/E³ entworfenen finalen Stückform, aufgrund des Bezugs der Dialogskizzen in E⁹ zu TS¹⁰ liegt hier allerdings vermutlich noch kein grundlegender Konzeptionswandel vor. Diesen hat Horváth erst mit dem Abbruch der Arbeiten zum siebenten Bild „Wieder vor der Villa“ in TS¹⁶ vollzogen.

T¹⁰ = ÖLA 3/W 113 – BS 58 b [2], Bl. 20v, ÖLA 3/W 116 – BS 58 c [2], Bl. 2v, ÖLA 3/W 118 – BS 58 d [1], Bl. 1–4, ÖLA 3/W 120 – BS 58 d [3], Bl. 2, ÖLA 3/W 122 – BS 58 e [1], Bl. 3v

Insgesamt 8 Blatt, davon 4 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, 2 Blatt unliniertes Papier (341 × 208 mm), halbiertes Bogen, 2 Blatt unliniertes Papier (338 × 210 mm), halbiertes Bogen, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte und rotem Buntstift; masch. Paginierung 22 auf BS 58 b [2], Bl. 20v, masch. Paginierung 25 auf BS 58 c [2], Bl. 2v, masch. Paginierung 21, 23, 26, 27 auf BS 58 d [1], Bl. 1–4, masch. Paginierung 24 auf BS 58 d [3], Bl. 2, masch. Paginierung 20 auf BS 58 e [1], Bl. 3v

TS¹⁰ = Fassung des dritten Bildes („In einem Keller“) (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte)
 Druck (Grundschrift) in: KW 10, S. 398–407.

Mit TS¹⁰ liegt die erste durchgängig als Typoskript gefertigte Fassung des Bildes „In einem Keller“ vor. Die auf BS 58 e [1], Bl. 3v eingetragene Paginierung 20 setzt die in TS⁸/A⁴ und A⁵ korrigierte Paginierung fort, weshalb TS¹⁰ eindeutig danach einzuordnen ist. Durch die auf dem letzten Blatt gesetzte Paginierung 27 ließe sich bereits hier ein textlicher Anschluss zu den Ansätzen des Bildes „Beim Sklavenhändler“ (TS¹³) herstellen. Da aber BS 58 e [1], Bl. 3 mit dem auf der Recto- und BS 58 d [1], Bl. 1 mit dem auf der Verso-Seite des Blattes eingetragenen Text Bestandteil der Textkonstitution von TS¹³/A¹ bzw. A² sind, wurde wohl zuerst TS¹¹ erarbeitet, deren mit A¹¹ vorliegende Fassung des Bildes „In einem Keller“ TS¹⁰ ablöst. Die übrigen Blätter dieser Textstufe hat Horváth auf der jeweils anderen Seite zuvor für andere Textstufen verwendet: BS 58 d [3], Bl. 2v in K⁵/TS², BS 58 b [2], Bl. 20 und BS 58 d [1], Bl. 2v in K⁵/TS⁶/A¹⁶ bzw. A⁸, BS 58 c [2], Bl. 2 und BS 58 d [1], Bl. 3v in K⁵/TS¹⁰ und zuletzt BS 58 d [1], Bl. 4v in TS⁴.

Die Handlung von TS¹⁰ entspricht in ihren Grundzügen TS⁹. Lemniselenis versteckt sich in der Fälscherwerkstatt ihres Bruders Bagnio, der ihr Vorhaltungen wegen ihrer unüberlegten Flucht macht. Abweichend von TS⁹ führt Lemniselenis bereits hier ihre Verbindung mit Toxilus explizit an. Der Parasit tritt auf und kritisiert sie ebenfalls wegen der Flucht. Ein Streit entsteht, der durch ein Erdbeben unterbrochen wird, ein neues Element in diesem Bild, das zur Verdichtung des Vesuv-Motivs im Verlauf der

Textgenese gehört und auch in TS¹¹ eingeht (vgl. dazu K⁵/TS¹, E⁷, E¹⁰–E¹², E¹¹, K⁶/E²–E⁴ und TS⁵). Daran anschließend trifft Toxilus ein, der von Matrosa hergeführt wurde. Er berichtet von seiner eigenen Flucht und gibt schließlich an, kein Geld für einen Freikauf zu besitzen. Daraufhin wenden sich alle gegen ihn, und Lemniselenis fordert ihn auf, das Geld zu rauben. Toxilus verweigert dies und verlässt den Keller. Nun sieht Lemniselenis die Vergeblichkeit ihrer Flucht ein und macht sich desillusioniert auf den Weg zum Sklavenhändler Dordalus. Neben den teilweise völlig neu formulierten Dialogpassagen insbesondere im ersten Teil des Bildes stellt das Ende die merklichste Abweichung zu TS⁹ dar. Dort verließ Lemniselenis zuerst den Keller, und Toxilus schloss sich aus freien Stücken den Geldfälschern an.

TS¹⁰ wurde teilweise intensiv hs. überarbeitet. Betroffen sind hiervon vor allem Details in den einzelnen Dialogen, am grundlegenden Handlungsverlauf nimmt Horváth keine Änderungen mehr vor. Die eingetragenen Korrekturen arbeitet er gleich im Anschluss sukzessive in die Ansatzfolge von TS¹¹ ein.

TS¹¹ = ÖLA 3/W 120 – BS 58 d [3], Bl. 1, 3–11, ÖLA 3/W 122 – BS 58 e [1], Bl. 1v, 2v, ÖLA 3/W 129 – BS 59, Bl. 22–29

Insgesamt 20 Blatt, davon 3 Blatt unliniertes Papier (343 × 209 mm), halbiertes Blatt, 2 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Blatt, 1 Blatt unliniertes Papier (76 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (190 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (136 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (211 × 209 mm), halbiertes Blatt, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (215 × 206 mm), halbiertes Blatt, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (84 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (95 × 209 mm), halbiertes Blatt, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (50 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (84 × 207 mm), halbiertes Blatt, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (55 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (469 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (427 × 209 mm), halbiertes Blatt, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (545 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (534 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (388 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte; masch. Paginierung jeweils 27 auf BS 58 d [3], Bl. 10, 11, masch. Paginierung jeweils 26 auf BS 58 e [1], Bl. 1v, 2v, masch. Paginierung 20–27 auf BS 59, Bl. 22–29

TS¹¹/A¹ = fragm. Fassung des dritten Bildes („In einem Keller“) konstituiert durch BS 59, Bl. 22, BS 58 d [3], Bl. 5 (Korrekturschicht: vgl. Simulationsgrafik)

TS¹¹/A² = fragm. Fassung des dritten Bildes („In einem Keller“) konstituiert durch BS 59, Bl. 22, 23, BS 58 d [3], Bl. 6 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS¹¹/A³ = fragm. Fassung des dritten Bildes („In einem Keller“) konstituiert durch BS 59, Bl. 22–27, BS 58 d [3], Bl. 4 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS¹¹/A⁴ = fragm. Fassung des dritten Bildes („In einem Keller“) konstituiert durch BS 59, Bl. 22–27, BS 58 d [3], Bl. 3, 1, BS 58 e [1], Bl. 2v (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS¹¹/A⁵ = fragm. Fassung des dritten Bildes („In einem Keller“) konstituiert durch BS 59, Bl. 22–27, BS 58 d [3], Bl. 3, BS 58 e [1], Bl. 1v (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS¹¹/A⁶ = fragm. Fassung des dritten Bildes („In einem Keller“) konstituiert durch BS 59, Bl. 22–27, BS 58 d [3], Bl. 8 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS¹¹/A⁷ = fragm. Fassung des dritten Bildes („In einem Keller“) konstituiert durch BS 59, Bl. 22–27, BS 58 d [3], Bl. 7 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS¹¹/A⁸ = Fassung des dritten Bildes („In einem Keller“) konstituiert durch BS 59, Bl. 22–28, BS 58 d [3], Bl. 9, 11, BS 59, Bl. 29 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS¹¹/A⁹ = fragm. Fassung des dritten Bildes („In einem Keller“) konstituiert durch BS 59, Bl. 22–28, BS 58 d [3], Bl. 7v (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS¹¹/A¹⁰ = fragm. Fassung des dritten Bildes („In einem Keller“) konstituiert durch BS 59, Bl. 22, BS 58 d [3], Bl. 7, BS 59, Bl. 23–28, BS 58 d [3], Bl. 10 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)
 TS¹¹/A¹¹ = Fassung des dritten Bildes („In einem Keller“) konstituiert durch BS 59, Bl. 22–29 (vgl. Simulationsgrafik; gedruckt als Teil von K⁷/TS⁴)

In TS¹¹ erstellt Horváth das Bild „In einem Keller“ schrittweise bis zu seiner in die Gesamtfassung eingehenden Form. Aufgrund der sehr ausführlichen vorherigen Bearbeitungen in TS⁹ und TS¹⁰ verläuft die Entstehung des Bildes weitaus fokussierter als im Fall der zuvor erarbeiteten Bilder „Am nächsten Tage“ und „Wieder vor der Villa“. Die Blätter BS 58 e [1], Bl. 1v (A⁵) und 2v (A⁴) tragen auf der Recto-Seite Text des Bildes „Beim Sklavenhändler“ und werden bei der Erarbeitung von TS¹³/A¹ neuerlich herangezogen. Das Blatt BS 58 d [3], Bl. 7 wird innerhalb von TS¹¹ insgesamt dreimal verwendet, einmal mit dem Text in der Grundschrift in A⁷, einmal mit hs. Text auf der Verso-Seite des Blattes in A⁹ und zuletzt mit hs. Text wieder auf der Recto-Seite in A¹⁰.

A¹ beginnt auf einem aus dem obersten Teil von BS 59, Bl. 22 und BS 58 d [3], Bl. 5 bestehenden Blatt. Hier tippt Horváth die Nebentexte zum Bildbeginn sowie die ersten Repliken des Eingangsdialogs zwischen Lemniselenis und Bagnio, bricht allerdings bereits nach wenigen Zeilen wieder ab und korrigiert den Text auf Bl. 5 hs. In A² ersetzt er das Blatt durch einen weiteren Teil von BS 59, Bl. 22 und führt den Text auf einem aus einem Teil von BS 59, Bl. 23 und BS 58 d [3], Bl. 6 bestehenden Blatt weiter. Kurz vor dem Auftritt des Parasiten bricht er das Typoskript ab und setzt neuerlich hs. Korrekturen.

Der korrigierte Text wird in A³ auf einem neuen Blattteil von BS 59, Bl. 23 getippt, der BS 58 d [3], Bl. 6 ersetzt. Daran schließt Horváth die Blätter BS 59, Bl. 24–26 an, die das Gespräch zwischen Lemniselenis und dem Parasiten, das Erdbeben und den Auftritt Toxilus' enthalten. Zuletzt liegt in A³ ein aus dem obersten Teil von BS 59, Bl. 27 und BS 58 d [3], Bl. 4 bestehendes Blatt vor, das vom Autor anschließend hs. überarbeitet wird. In A⁴ schneidet er dieses Blatt ab und ersetzt es durch ein aus einem weiteren Teil von BS 59, Bl. 27, BS 58 d [3], Bl. 3 und Bl. 1 bestehendes Blatt. Bereits in der Grundschrift ist auf BS 59, Bl. 27 und BS 58 d [3], Bl. 3 je eine Variante zu Toxilus' Auskunft, wie er hierher gefunden hat („Matrosa führte mich her“, vgl. A⁶/BS 59, Bl. 27) getippt, die Horváth auf Bl. 27 wohl gleich im Anschluss hs. gestrichen hat. Der Text wird im Zuge der Anfügung an das bestehende Material überklebt. An zuletzt BS 58 d [3], Bl. 1 schließt BS 58 e [1], Bl. 2v an, das noch einige Zeilen masch. Text trägt. Dieser bricht mitten im Dialog zwischen Lemniselenis und Toxilus ab und wird hs. bis zum überhasteten Abgang Toxilus' weitergeführt.

Nach einer hs. Überarbeitung des Textes auf BS 58 d [3], Bl. 1 setzt Horváth in A⁵ zunächst dazu an, den auf BS 58 e [1], Bl. 2v getippten Text auf BS 58 e [1], Bl. 1v neu zu fassen. Bereits während der Niederschrift der ersten Zeilen dürfte er sich aber zu einer veränderten Fortführung des Dialogs entschieden haben und streicht den masch. Text. Er geht zugleich auf BS 58 d [3], Bl. 1 zurück, dessen Text er bis auf wenige Repliken, neben die er hs. die Seitenzahl 26 notiert, verwirft und das Blatt abschneidet. Auf BS 58 e [1], Bl. 1v fügt Horváth schließlich hs. Text an, der den neuen Übergang zu den gestrichenen Repliken in der Grundschrift bildet (beginnend mit dem Einwurf des Parasiten: „Einen Augenblick“, vgl. den in A⁸ eingefügten Teil von BS 59, Bl. 28).

Realisiert wird der neu erarbeitete Dialogverlauf mit der Ersetzung von BS 58 d [3], Bl. 3 durch ein neues, aus einem weiteren Teil von BS 59, Bl. 27 und BS 58 d [3], Bl. 8

bestehendes Blatt in A⁶. Horváth bricht das Typoskript bereits hier wieder ab und trägt hs. Korrekturen auf Bl. 8 ein, das in A⁷ zunächst durch BS 58 d [3], Bl. 7 ersetzt werden sollte. Auf diesem Blatt sind die Korrekturen von Bl. 8 umgesetzt. Einige Leerzeilen am Kopf des Blattteiles deuten darauf hin, dass das Blatt wahrscheinlich angeklebt werden sollte. Horváth entscheidet sich allerdings dagegen und streicht den getippten Text. Den unteren Teil des dafür verwendeten Blattes trennt er sogleich ab, tippt darauf einen veränderten Dialogverlauf und klebt ihn in A⁸ an BS 59, Bl. 27 an. Diesen Vorgang belegt nicht nur eine gemeinsame Schnittkante der beiden Blattteile, sondern auch ein Rest der Streichung, die sich unterhalb der Klebenah befindet. A⁸ wird auf zwei weiteren Blättern fortgesetzt, die aus Teilen von BS 59, Bl. 28 und Bl. 29 sowie BS 58 d [3], Bl. 9 und Bl. 11 bestehen. Damit liegt das Bild in A⁸ in der Grundschrift bereits abgeschlossen vor, der verwendete untere Teil von BS 59, Bl. 29 trägt die Szenenanweisung „Vorhang“.

Im Anschluss an eine hs. Überarbeitung nimmt Horváth neuerlich Änderungen am Material vor. Er beginnt dabei in A⁹ mit der Ersetzung von BS 58 d [3], Bl. 9 durch ein aus zwei Teilen von BS 59, Bl. 28 bestehendes Blatt, auf dem er zunächst die hs. Änderungen von Bl. 9 umsetzt. Ein großer Teil des neu eingefügten Materials bleibt hier leer, neuen Text notiert der Autor auf BS 58 d [3], Bl. 7v, das mit dem auf der Recto-Seite eingetragenen Text in A⁷ ausgeschieden war. Hier lässt er Toxilus nun nicht sofort abtreten, sondern notiert hs. einen alternativen Dialogverlauf, in dem Lemniselenis Toxilus auf die Lage der Kasse in der herrschaftlichen Villa hinweist. Dabei handelt es sich um eine Abwandlung von Text, der der Endfassung von *Ein Sklavenball* entnommen wurde (vgl. den Dialog zwischen Toxilus und Bagnio im zweiten Akt, K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 22f.).

Von BS 59, Bl. 28 schneidet Horváth in A¹⁰ den großteils leer gebliebenen unteren Teil samt den letzten Repliken ab, tippt den hs. notierten Text und verklebt ihn wiederum mit dem bereits angeklebten Teil desselben Blattes. Weiteren Text tippt er auf BS 58 d [3], Bl. 10, dieser bricht in der Regieanweisung zu Toxilus' Flucht ab. Schließlich zieht er, vermutlich im selben Ansatz, nochmals die Recto-Seite von BS 58 d [3], Bl. 7 heran und notiert auf dem Freiraum am Kopf des Blattes eine Erweiterung zum Eingangsdiallog zwischen Lemniselenis und Bagnio. Die Dialogpassage tippt er in A¹¹ auf einen neuen Teil von BS 59, Bl. 22 und klebt ihn an das bestehende Blatt an, wobei ein Teil des dortigen Textes überklebt wird. Für den Schluss des Bildes trennt Horváth den noch unbeschriebenen Teil von BS 58 d [3], Bl. 10 ab, tippt darauf die Passagen zur Flucht Toxilus' neu und klebt ihn an den seit A⁸ enthaltenen unteren Teil des Blattes BS 59, Bl. 29 an. Zuletzt überarbeitet er das Bild nochmals hs. und fügt einige Detailkorrekturen in das Material ein. Damit liegt das Bild in seiner in die Gesamtfassung eingehenden Form vor, die entweder direkt im Anschluss oder im Zuge der Kompilation der Gesamtfassung nochmals hs. überarbeitet wird. Eine hs. Änderung nimmt der Autor noch in TS¹⁴ vor, wo er die Veränderung der Bildnummerierung von TS⁶ wieder rückgängig macht. TS¹¹/A¹¹ geht schließlich als viertes Bild in die Gesamtfassung K⁷/TS⁴ ein.

H¹³ = ÖLA 3/W 123 – BS 58 e [2], Bl. 1

1 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, schwarzblaue Tinte und roter Buntstift

TS¹² = Fassung des IV. Bildes („Auf dem Sklavenmarkt“) (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte)

Mit TS¹² liegt eine hs. Textstufe eines Bildes „Auf dem Sklavenmarkt“ vor, die wesentliche Aspekte des Bildes „Beim Sklavenhändler“ exponiert. Die genaue Einordnung des Blattes ist unsicher: Sowohl die topografische Gestaltung des Textes als auch die verwendete Bildnummerierung in römischen Ziffern weist eine große Ähnlichkeit mit Arbeiten aus Konzeption 5 auf (vgl. K⁵/E⁹, E¹¹, TS⁸ und TS⁹) und würde sich prinzipiell mit der Einordnung des Bildes „Sklavenmarkt“ vor der Einfügung des Bildes „Bei Bagnio“ mit K⁵/E¹³ (vgl. auch die Positionierung des Bildes in K⁵/E⁴, E⁷ und E¹²) decken. Auch die Eintragung von K⁵/E¹¹ und TS⁹ auf der Rückseite des Blattes sowie eine auffällige Streichung von TS¹² mit rotem Buntstift, die auf eine Entstehung von TS¹² vor den verso überlieferten Arbeiten hinweisen könnte, lässt einen Zusammenhang plausibel erscheinen. Daraus könnte eine Entstehung des Textes von BS 58 e [2], Bl. 1 im Kontext dieser ihrerseits nur über Indizien plausibel einzuordnenden Entwürfe und Textstufen abgeleitet werden. Gegen diese Einordnung indes spricht der in TS¹² gestaltete Text, der bereits sehr nahe dem in TS¹³/A¹ vorliegenden ist. Besonders hervorzuheben ist der notierte Dialog zwischen Lemniselenis und Dordalus über ihre Ablehnung der „männlichen Jugend“. Mit dieser nur flüchtig ausgeführten Passage bezieht sich Horváth auf den zuletzt noch in TS¹/A¹ vorliegenden Text von BS 58 e [2], Bl. 2. Dieses Blatt schneidet er in TS¹/A² aus dem Material zum Bild „Am nächsten Tag“ aus und fügt es in TS¹³/A² in das Bild „Beim Sklavenhändler“ ein. Aufgrund verschiedener konzeptioneller Aspekte (vgl. dazu den Kommentar zu TS¹ sowie zu E¹–E⁴) ist diese Adaption erst in Konzeption 6 möglich. Wegen der großen textlichen Ähnlichkeit mit TS¹³/A¹ und A² und der uneindeutigen genetischen Abhängigkeiten von den angeführten anderen Arbeiten wurde TS¹² schließlich dem unmittelbaren Vorfeld von TS¹³ zugeordnet.

TS¹² ist zwar nur zum Teil ausgearbeitet, liegt aber aufgrund der abschließenden Szenenanweisung „Vorhang“ wohl in einer vollständigen Fassung vor. Der Beginn des Bildes erinnert in manchem an ein auch in der Werkgenese von *Ein Sklavenball* angedachtes Bild „Auf dem Sklavenmarkt“ (K²/TS⁴), das Horváth schließlich verworfen hat. Nach einer Versteigerung des Galeerensklaven sowie einer Auseinandersetzung mit einem Kunden über den Uralten Sklaven (vgl. K²/E², TS⁴ und K³/E⁴ sowie in der Werkgenese von *Pompeji* K⁵/E¹²) tritt Lemniselenis auf, für die sich ein Steuereintreiber sowie der Praetor interessieren. Zum Auftritt des Praetors hat Horváth hier eine umfangreiche Variante eingetragen. Der Praetor informiert Lemniselenis darüber, dass er Toxilus verhaftet und zum Kampf im Zirkus verurteilt habe, weil er für sie stehlen wollte. Der implizierte Handlungsverlauf deckt sich dabei mit dem des Bildes „In einem Keller“ in TS¹⁰ bzw. TS¹¹. In TS⁹ sollte Toxilus noch bei den Geldfälschern verbleiben, um ihnen zur Hand zu gehen.

T¹² = ÖLA 3/W 118 – BS 58 d [1], Bl. 1v, ÖLA 3/W 122 – BS 58 e [1], Bl. 1–4, ÖLA 3/W 123 – BS 58 e [2], Bl. 2, 3, 9, ÖLA 3/W 129 – BS 59, Bl. 31, 32

Insgesamt 10 Blatt, davon 5 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (341 × 208 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (283 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (183 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (278 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (528 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte; masch. Paginierung 30 auf BS 58 d [1], Bl. 1v, masch. Paginierung 28, 29, 31, 32 auf BS 58 e [1], Bl. 1–4, masch. Paginierung 28, 29 auf BS 58 e [2], Bl. 3, 9, masch. Paginierung 29, 30 auf BS 59, Bl. 31, 32

TS¹³/A¹ = fragm. Fassung des vierten Bildes („Beim Sklavenhändler“) konstituiert durch BS 58 e [1], Bl. 1, 2, BS 58 d [1], Bl. 1v (Korrekturschicht)

TS¹³/A² = Fassung des vierten Bildes („Beim Sklavenhändler“) konstituiert durch BS 58 e [2], Bl. 3, 9, BS 59, Bl. 31, 32, BS 58 e [2], Bl. 2, BS 58 e [1], Bl. 3, 4 (Korrekturschicht)

Druck von BS 58 e [1], Bl. 1–5 und BS 58 d [1], Bl. 1v (Grundschrift) in: KW 10, S. 407–412.

Nachdem Horváth in TS¹² eine erste hs. Fassung des Bildes „Auf dem Sklavenmarkt“ verfasst hat, beginnt er in TS¹³ mit der Erarbeitung eines Typoskripts zum Bild „Beim Sklavenhändler“. Die Arbeit an diesem Bild wird nach A² durch die Rückkorrektur der Bildnummerierung in TS¹⁴ unterbrochen. Belegen lässt sich dieser Vorgang durch den Austausch von BS 58 e [2], Bl. 3, auf dem die Korrektur hs. vermerkt ist, mit BS 59, Bl. 30, das die Bezeichnung „Fünftes Bild“ bereits in der Grundschrift aufweist. Der Anschluss aller elf vorliegenden Ansätze an die vorangehenden Arbeiten lässt sich über die Paginierung 28 herstellen, die die in TS¹¹/A¹¹ zum Bild „In einem Keller“ vorliegende Paginierung 27 fortsetzt. Dieselbe Paginierung lag bereits in der Fassung von TS¹⁰ vor. Da die Recto-Seite von BS 58 d [1], Bl. 1v in TS¹³/A¹ sowie die Verso-Seite von BS 58 e [1], Bl. 3 in TS¹³/A² Teil des TS¹⁰ zugrunde liegenden Materials sind, hat der Autor mit hoher Wahrscheinlichkeit erst die diese Textstufe ablösende TS¹¹ fertig erarbeitet, bevor er mit TS¹³ begann. Weitere Blätter der ersten beiden Ansätze von TS¹³ wurden ebenfalls auf der jeweiligen Rückseite beschrieben und in anderen Textstufen verwendet. BS 58 e [1], Bl. 1 und Bl. 2 sind verso Teil von TS¹¹/A⁵ bzw. A⁴, BS 58 e [1], Bl. 4 trägt auf der Rückseite Text von TS⁹. Das Blatt BS 58 e [2], Bl. 3 wird verso nochmals in A⁶ der vorliegenden Textstufe verwendet.

A¹ umfasst die Blätter BS 58 e [1], Bl. 1 und Bl. 2 sowie BS 58 d [1], Bl. 1v und enthält eine fragmentarische Fassung des Bildes, die vor allem die in TS¹² nur in der Szenenanweisung angerissene Handlung im ersten Teil des Bildes umfasst. Das Bild beginnt beim Sklavenhändler mit der Versteigerung eines Galeerensklaven, nach der ein unzufriedener Käufer auftritt. Er bringt Dordalus einen alten Sklaven zurück, dem Dordalus Pfeffer gegeben hat, um ihn aktiver aussehen zu lassen. Bei diesem Sklaven handelt es sich um einen „Schüler von Sokrates“, der die Zeit genutzt hat, um ein neues philosophisches System über „die Würde des menschlichen Lebens“ (BS 58 e [1], Bl. 2) zu erdenken. Das philosophische Thema spielt hier nicht nur ironisch auf das menschenunwürdige Leben der Sklaven an. Es ist auch ein Beleg der engen Verzahnung von Themen und Motiven in Horváths Spätwerk, die in der wiederholten Nennung eines gleichbetitelten Werkes in den Vorarbeiten zu *Jugend ohne Gott* sowie in dem abgeschlossenen Roman selbst sichtbar wird (vgl. WA 15/VA¹/E¹, E⁷ und K/TS²). An diese Szenen anschließend tritt Lemniselenis auf, die nach der zu erwartenden Kundschaft fragt. Dordalus nennt ihr den Steuereintreiber sowie den Praetor von Pompeji (vgl. TS¹²), beide nicht mehr jung, was Lem-

niselenis freut. An dieser Stelle bricht Horváth das Typoskript ab und überarbeitet den Text an mehreren Stellen handschriftlich.

A² beginnt mit vollständig neuem Material, auf dem die Korrekturen von A¹ zusammen mit zuvor nicht vermerkten Änderungen umgesetzt werden. Das Bild beginnt auf BS 58 e [2], Bl. 3 wieder mit der Versteigerung des Galeerensklaven, die auf einem aus BS 58 e [2] und einem Teil von BS 59, Bl. 31 bestehenden Blatt fortgesetzt wird. Daran anschließend folgt die Rückgabe des hier „Uralten Sklaven“, der ebenfalls Philosoph ist, sich das Philosophieren aber „schon längst abgewöhnt“ habe, wie es auf dem anschließenden Blattteil von BS 59, Bl. 32 heißt. Diesen Blattteil verklebt Horváth mit BS 58 e [2], Bl. 2, der zuletzt in TS¹/A¹ noch Bestandteil des zweiten Bildes „Am nächsten Morgen“ war und dort herausgelöst wurde. Die in TS¹/A¹ noch von Toxilus gesprochenen Passagen sind hier mittels hs. Korrektur Dordalus zugeordnet, die auf dem Blatt hs. eingefügte Zählung von Lemniselenis' Blicken (vgl. K⁵/TS⁶/A¹⁰–A¹⁶ sowie K⁶/TS¹) wird gestrichen. Anschließend tippt Horváth mit BS 58 e [1], Bl. 3 und Bl. 4 zwei weitere zu diesem Ansatz gehörige Blätter. Bl. 3 beginnt mit dem an BS 58 e [2], Bl. 2 anschließenden Text „Allüren --“, die folgende Reaktion Dordalus' sowie der Auftritt des Praetors sind in TS¹² bereits vorgeformt. Wie die weitere Ausformulierung zeigt, hat Horváth die in A¹ noch erwähnte Figur des Steuereintreibers mittlerweile aufgegeben. Am Fuß des Blattes verweist eine Eintragung „Seite 39–40“ wieder auf den Text der Endfassung von *Ein Sklavenball*, es handelt sich dabei um die Passagen, in denen sich Dordalus und der Praetor über den Preis einigen (vgl. K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 42 f.). Der Text setzt nach dieser Verhandlung auf BS 58 e [1], Bl. 4 mit einer Entschuldigung des Praetors gegenüber Lemniselenis ein, so schlecht über sie gesprochen zu haben. Er gibt das Geld Matrosa und fragt Lemniselenis nach ihrem Namen. Als er ihn hört, wird er stutzig und fragt, ob sie einen Toxilus kenne, da dieser für sie einen Bankeinbruch begehen wollte. Bei diesem wurde er erwischt und daraufhin zum Kampf im Zirkus verurteilt.

Die Weiterführung der Handlung im Übergang von BS 58 e [1], Bl. 3 auf Bl. 4 wird erst durch die hs. Bearbeitung der Blätter vollends klar: Matrosa übernimmt, wie schon in K⁵/E⁷ vermerkt, die Rolle Toxilus' im Verkaufsgespräch und widerspricht dem Praetor, als dieser Lemniselenis' Schönheit bemäkelte. Weitere hs. Eintragungen finden sich vor allem auf BS 58 e [2], Bl. 3, wo im Zuge einer größeren Überarbeitung die Versteigerung des Galeerensklaven in die einer Köchin geändert wird. Der Text erscheint in dieser Form ab TS¹³/A³ in der neu erstellten Grundschrift des Bildbeginns. Die Änderung ist in A² allerdings nur unvollständig ausgeführt; Teile des Textes, die sich klar auf den Galeerensklaven beziehen, bleiben unkorrigiert bestehen. Möglicherweise wurde die Korrektur erst etwas später, nach der in TS¹⁴ vorliegenden Rückkorrektur der Bildnummerierung, in einem zweiten Überarbeitungsvorgang eingetragen. Dafür spräche auch der Schreibduktus einiger Detailkorrekturen, die somit vermutlich Teil einer ersten Korrektur waren. Da sich kein stichhaltiges Argument zur Aufteilung der Überarbeitungen finden lässt, erscheint der Text in der inkohärenten Form der überlieferten vollständigen Bearbeitung. Die auf BS 58 e [2], Bl. 3 vorgenommene hs. Korrektur der Bildnummerierung ist, wie auch bei den vorangehenden Bildern, Teil von TS¹⁴.

T¹³ = ÖLA 3/W 111 – BS 58 a, Bl. 2, 4, ÖLA 3/W 122 – BS 58 e [1], Bl. 2–4, ÖLA 3/W 123 – BS 58 e [2], Bl. 3, 9, ÖLA 3/W 129 – BS 59, Bl. 4–29, 31, 32
 Insgesamt 35 Blatt, davon 5 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Blatt, 3 Blatt unliniertes Papier (340 × 208 mm), halbiertes Blatt, 3 Blatt unliniertes Papier (338 × 208 mm), halbiertes Blatt, 3 Blatt unliniertes Papier (343 × 210 mm), halbiertes Blatt, 1 Blatt unliniertes Papier (236 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (346 × 203 mm), halbiertes Blatt, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (183 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (455 × 210 mm), halbiertes Blatt, teilweise Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (434 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (398 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (424 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (322 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (334 × 210 mm), halbiertes Blatt, 1 Blatt unliniertes Papier (522 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (447 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (450 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (371 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (437 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (469 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (427 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (545 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (534 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (338 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (278 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (528 × 210 mm), halbiertes Blatt, geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte, Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand; masch. Paginierung 1 auf BS 58 a, Bl. 4, masch. Paginierung 29, 31, 32 auf BS 58 e [1], Bl. 2–4, masch. Paginierung 28, 29 auf BS 58 e [2], Bl. 3, 9, masch. Paginierung 2–14 auf BS 59, Bl. 4–16, masch. Paginierung 16 auf BS 59, Bl. 17, masch. Paginierung jeweils 17 auf BS 59, Bl. 18, 19, masch. Paginierung 18–27, 29, 30 auf BS 59, Bl. 20–29, 31, 32, hs. Paginierung 15, 16 auf BS 59, Bl. 17, 18
 TS¹⁴ = fragm. Fassung (nicht gedruckt)

In TS¹⁴ macht Horváth die in TS⁶ durchgeführte Adaption der Bildnummerierung wieder rückgängig, die sich infolge der Einführung der Bezeichnung „Vorspiel“ für das Bild „Kleiner Privathafen vor einer Villa am Meer“ ergeben hat. Dafür greift er auf die zuletzt gültigen Fassungen der bereits erarbeiteten Bilder zurück und korrigiert auf den jeweils ersten Blättern die Bildzahl entsprechend um eins nach oben. Dementsprechend fungiert das „Vorspiel“ wieder als erstes Bild, das Bild „Am nächsten Tage“ als zweites Bild et cetera. Besonders anschaulich für diesen Eingriff ist TS¹/A¹⁰/BS 59, Bl. 10. Dieses Blatt war bereits Teil von TS¹/A⁷, die die Grundlage für die vorangegangene Adaption der Bildnummerierung in TS⁶ darstellte. Das Blatt weist in der Grundschrift die Bezeichnung „Zweites Bild“ auf, die dann hs. zu „Erstes Bild“ korrigiert und zuletzt wieder zu „Zweites Bild“ geändert wurde.

Die Annahme einer eigenen Textstufe für die Überarbeitung ergibt sich aus dem von anderen Arbeiten unterbrochenen genetischen Zusammenhang der adaptierten Fassungen (TS⁷/A², TS¹/A¹⁰, TS⁸/A⁵, TS¹¹/A¹¹ und TS¹³/A²). Horváth muss sie demnach bewusst nochmals zur Hand genommen und die Nummerierung geändert haben. Ob jedoch mit TS¹⁴ auch eine vom Autor so intendierte fragmentarische Fassung des Stückes anzunehmen ist, kann nicht mit Sicherheit behauptet werden (vgl. auch den Kommentar zu TS⁶).

T¹⁴ = ÖLA 3/W 123 – BS 58 e [2], Bl. 3v, 4–8, 10, ÖLA 3/W 125 – BS 58 f [1], Bl. 1v, ÖLA 3/W 126 – BS 58 f [2], Bl. 5v, ÖLA 3/W 129 – BS 59, Bl. 30–34

Insgesamt 14 Blatt, davon 3 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (244 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (330 × 210 mm), halbiertes Bogen, teilweise Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (106 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (186 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (213 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (373 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (429 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (278 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (528 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (413 × 210 mm), halbiertes Bogen, teilweise Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (494 × 210 mm), Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte; masch. Paginierung 29 auf BS 58 e [2], Bl. 6, masch. Paginierung jeweils 32 auf BS 58 e [2], Bl. 3v, 5, masch. Paginierung 33 auf BS 58 f [1], Bl. 1v, masch. Paginierung 32 auf BS 58 f [2], Bl. 5v, masch. Paginierung 28–32 auf BS 59, Bl. 30–34

TS¹³/A³ = fragm. Fassung des fünften Bildes („Beim Sklavenhändler“) konstituiert durch BS 59, Bl. 30, BS 58 e [2], Bl. 8 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS¹³/A⁴ = fragm. Fassung des fünften Bildes („Beim Sklavenhändler“) konstituiert durch BS 59, Bl. 30, BS 58 e [2], Bl. 6 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS¹³/A⁵ = fragm. Fassung des fünften Bildes („Beim Sklavenhändler“) konstituiert durch BS 59, Bl. 30–33, BS 58 e [2], Bl. 4 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS¹³/A⁶ = fragm. Fassung des fünften Bildes („Beim Sklavenhändler“) konstituiert durch BS 59, Bl. 30–33, BS 58 e [2], Bl. 10, 7, BS 58 e [2], Bl. 3v (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS¹³/A⁷ = fragm. Fassung des fünften Bildes („Beim Sklavenhändler“) konstituiert durch BS 59, Bl. 30–33, BS 58 e [2], Bl. 10, BS 58 f [2], Bl. 5v (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS¹³/A⁸ = fragm. Fassung des fünften Bildes („Beim Sklavenhändler“) konstituiert durch BS 59, Bl. 30–33, BS 58 e [2], Bl. 5 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS¹³/A⁹ = fragm. Fassung des fünften Bildes („Beim Sklavenhändler“) konstituiert durch BS 59, Bl. 30–33, BS 58 e [2], Bl. 5, BS 59, Bl. 34, BS 58 f [1], Bl. 1v (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

Nachdem Horváth die Bildnummerierung in TS¹⁴ neuerlich angepasst hat, wendet er sich wieder der Arbeit an TS¹³ zum Bild „Beim Sklavenhändler“ zu. Auch in diesem Falle wurden einige der für die folgenden Ansätze herangezogenen Blätter später wiederverwendet: Auf ihrer jeweiligen Recto-Seite trägt BS 58 f [1], Bl. 1v Text von TS¹⁵ und BS 58 f [2], Bl. 5v Text von K⁷/TS²/A³. In A⁶ der vorliegenden Textstufe greift Horváth auf die Verso-Seite des in A² verwendeten Blattes BS 58 e [2], Bl. 3 zurück. Auf der Verso-Seite des zuletzt in A⁴ verwendeten Blattes BS 58 e [2], Bl. 6 wurden E¹¹ und E¹² eingetragen. Aufgrund der Übereinstimmung der Dialogskizze E¹¹ mit Text von A¹⁰/BS 59, Bl. 39 ist eine Unterbrechung der Entstehung von TS¹³ nach A⁹ anzunehmen.

In A³ beginnt Horváth mit einem aus einem Teil von BS 59, Bl. 30 und BS 58 e [2], Bl. 8 bestehenden Blatt auf völlig neuem Material, das bereits in der Grundschrift die geänderte Nummerierung (Fünftes Bild) aufweist. Am Beginn des Bildes wird nun anstelle eines Galeerensklaven eine „dicke Sklavin“ versteigert, womit der Text hier der Überarbeitung von A²/BS 58 e [2], Bl. 3 folgt, die möglicherweise in zeitlichem Abstand zur Korrekturschrift von A² entstanden ist (vgl. den Kommentar zu A²). Der Text auf BS 58 e [2], Bl. 8 wird in einigen Details hs. korrigiert und in A⁴ durch einen neuen Teil von BS 59, Bl. 30 ersetzt. An diesen schließt Horváth BS 58 e [2], Bl. 6 an,

auf dem er den Text bis zum Auftritt des Käufers, der den Uralten Sklaven erworben hat, tippt. Er unterbricht die Ausarbeitung und trennt den unteren Teil von BS 58 e [2], Bl. 6 ab. In A⁵ tippt er auf diesem Teil den Text mit kleineren Änderungen nochmals ab und verklebt ihn mit den aus A² übernommenen Teilen von BS 59, Bl. 31 und Bl. 32. Die Zusammengehörigkeit von BS 58 e [2], Bl. 6 mit dem neuen Teil von BS 59, Bl. 31 ist durch eine gemeinsame Schnittkante belegt. Den in A² eingefügten, aus TS¹ übernommenen Teil BS 58 e [2], Bl. 2 tippt Horváth auf einem weiteren Teil von BS 59, Bl. 32, den er ebenfalls in A⁵ anklebt. Zuletzt liegt in diesem Ansatz ein aus einem Teil von BS 59, Bl. 33 und BS 58 e [2], Bl. 4 bestehendes Blatt vor, nach dem die Fortführung des Textes abgebrochen und das neue Material hs. überarbeitet wird.

Der Autor setzt die Arbeit in A⁶ mit einem aus einem weiteren Teil von BS 59, Bl. 33 sowie BS 58 e [2], Bl. 10 und Bl. 7 bestehenden Blatt fort, das die Korrekturen von BS 58 e [2], Bl. 4 realisiert und das Blatt selbst ersetzt. Neuen Text tippt er auf der Verso-Seite des bereits in A² verwendeten Blattes BS 58 e [2], Bl. 3 und bricht danach das Typoskript zwecks Eintragung hs. Korrekturen auf BS 58 e [2], Bl. 7 und Bl. 3v ab. Diese werden auf einem neuen, an BS 58 e [2], Bl. 10 angeklebten Teil sowie auf BS 58 f [2], Bl. 5v umgesetzt und ihrerseits einer hs. Korrektur unterworfen. Der Autor erarbeitet mit den in A⁶ bzw. A⁷ eingefügten Blättern einen Dialog, in dem Matrosa Lemniselenis auf ihre moralische Verpflichtung gegenüber Toxilus hinweist. Letzterer tritt schließlich auf und berichtet, er habe das Geld, wobei er indirekt auf seinen Einbruch in der herrschaftlichen Villa hinweist. Damit weicht die hier entwickelte Fassung des Bildes deutlich von der in A² vorliegenden ab, in der Toxilus nicht als handelnde Figur auftritt, sondern nur in der Befragung Lemniselenis' durch den Praetor erwähnt wird.

Diese Passage wird in A⁸ auf einem neuen Teil von BS 59, Bl. 33 sowie auf einem aus zwei Teilen von BS 58 e [2], Bl. 5 bestehenden Blatt abgetippt. Mit diesem Material liegt eine neue Papiersorte im Konvolut zu *Pompeji* vor, es handelt sich dabei um halbierte Bögen im Format 341 × 210 mm, die ein Wasserzeichen „Drei Sterne“ aufweisen. Ähnliches Papier hat Horváth für die frühe Arbeit an seinem Roman *Ein Kind unserer Zeit* verwendet, mit der er im Sommer 1937 begonnen hat (vgl. WA 16). Die Verwendung der gleichen Papiersorte deutet auf die zeitliche Nähe der beiden Werkprojekte hin und ist ein deutliches Indiz für die hohe schriftstellerische Produktivität Horváths in dieser Zeit. Die Blätter dieser Papiersorte werden im weiteren Verlauf des Schreibprozesses immer häufiger. Für die letzten Arbeiten an der Gesamtfassung schließlich verwendet der Autor nur noch dieses Material. Dadurch lassen sich einige Änderungen am Material klar der späten Arbeitsphase zuordnen (vgl. hierzu insbesondere die Änderung im Bild „Kleiner Privathafen vor einer Villa“ in K⁷/TS³ sowie deren Korrespondenz mit K⁷/E¹-E³).

Die Arbeit auf BS 58 e [2], Bl. 5 wurde in A⁸ nach wenigen Zeilen wieder abgebrochen. In A⁹ streicht Horváth einige Zeilen auf dem unteren Teil des Blattes, tippt diese mit etwas Abstand neuerlich darunter und trennt den Teil schließlich ab. Dann klebt er den Teil an den oberen an, wobei die gestrichenen Zeilen überklebt werden. Am Fuß des Blattes klebt er einen neuen, aus einem weiteren Teil von BS 58 e [2], Bl. 5 und einem Teil von BS 59, Bl. 34 bestehenden Blattteil an und führt den Text auf BS 58 f [1], Bl. 1v weiter aus. Hier gestaltet er den Auftritt des Praetors samt Gefolge, weswegen sich Toxilus hinter dem Podium versteckt. Bei der Hälfte des Blattes bricht das Typoskript ab. Sowohl BS 58 e [2], Bl. 5 als auch BS 58 f [1], Bl. 1v werden intensiv hs. überarbeitet. Danach unterbricht der Autor die Arbeit an TS¹³ kurzzeitig, um E¹¹ zu notieren.

H¹⁴ = ÖLA 3/W 123 – BS 58 e [2], Bl. 6v

1 Blatt unliniertes Papier (106 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, schwarzblaue Tinte

E¹¹ = Dialogskizze (unten)

E¹² = Replik (mittig rechts)

Anhand einer Replik des Praetors auf TS¹³/A¹¹/BS 59, Bl. 39 lässt sich erschließen, dass Horváth die Erarbeitung von TS¹³ kurzzeitig nochmals unterbrochen hat, um E¹¹ und vermutlich auch E¹² anzufertigen. Er benutzt dafür die Rückseite des in TS¹³/A⁴ verwendeten Blattes BS 58 e [2], Bl. 6 und notiert darauf eine Dialogskizze zwischen Toxilus und dem Praetor sowie eine Replik des Parasiten. Der Text der Dialogskizze E¹¹ zum befürchteten Ausbruch des Vesuv findet sich wortwörtlich ab TS¹³/A¹⁰/BS 59, Bl. 39 (vgl. das entsprechende Blatt in K⁷/TS⁴). Die Replik des Parasiten wiederum bezieht sich wahrscheinlich auf seine und Bagnios Enttarnung als Falschmünzer im sechsten Bild „Im Zirkus“ und ist möglicherweise erst später entstanden. Aufgrund ihres geringen Umfangs lässt sich keine genaue textliche Korrespondenz herstellen, möglicherweise hat Horváth BS 58 e [2], Bl. 6v während der Erarbeitung von K⁷/TS² nochmals als Beiblatt verwendet.

T¹⁵ = ÖLA 3/W 123 – BS 58 e [2], Bl. 11, 12, ÖLA 3/W 129 – BS 59, Bl. 30–39

Insgesamt 12 Blatt, davon 2 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), Wasserzeichen „Drei Sterne“, 1 Blatt unliniertes Papier (98 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (28 × 210 mm), Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (429 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (278 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (528 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (413 × 210 mm), halbiertes Bogen, teilweise Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (494 × 210 mm), Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (271 × 210 mm), halbiertes Bogen, teilweise Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (340 × 210 mm), halbiertes Bogen, teilweise Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte; masch. Paginierung 28–37 auf BS 59, Bl. 30–39

TS¹³/A¹⁰ = Fassung des fünften Bildes („Beim Sklavenhändler“) konstituiert durch BS 59, Bl. 30–35, BS 58 e [2], Bl. 11, BS 59, Bl. 35–38, BS 58 e [2], Bl. 12, BS 59, Bl. 38, 39 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)

TS¹³/A¹¹ = Fassung des fünften Bildes („Beim Sklavenhändler“) konstituiert durch BS 59, Bl. 30–39 (Korrekturschicht; gedruckt als Teil von K⁷/TS⁴)

Mit A¹⁰ setzt Horváth die Arbeit an TS¹³ zum Bild „Beim Sklavenhändler“ weiter fort, nachdem er sie zur Anfertigung von E¹¹ bzw. möglicherweise bereits E¹² unterbrochen hat. Die in A⁹ zuletzt intensiv hs. überarbeiteten Blätter BS 58 e [2], Bl. 5 und BS 58 f [1], Bl. 1v scheiden aus dem Produktionsprozess aus. BS 58 e [2], Bl. 5 wird durch einen neuen Teil von BS 59, Bl. 34 ersetzt, der mit dem von Bl. 5 abgetrennten Teil dieses Blattes verklebt wird. Ein aus zwei Teilen von BS 59, Bl. 35 sowie BS 58 e [2], Bl. 11 bestehendes Blatt ersetzt in der Folge BS 58 f [1], Bl. 1v. Schließlich arbeitet Horváth den Rest des Bildes auf vier neuen Blättern aus, bis zuletzt eine in der Grundsicht vollständige Fassung vorliegt. Auf dem letzten Blatt des Bildes, BS 59, Bl. 39, schließlich setzt Horváth die in E¹¹ notierte Dialogpassage zwischen dem Praetor und Toxilus um. Mit den Blättern BS 59, Bl. 37–39 bzw. den neu eingefügten Blattteilen BS 59, Bl. 34 und BS 58 e [2], Bl. 12 liegt in diesem Ansatz Material der in A⁸ erstmals verwendeten neuen Papiersorte mit dem Wasserzeichen „Drei Sterne“ vor.

Horváth überarbeitet in der Folge BS 58 e [2], Bl. 11 und Bl. 12 hs., schneidet sie aus ihrem bisherigen Verbund mit Teilen der Blätter BS 59, Bl. 35 und Bl. 38 aus und ersetzt sie in A¹¹ durch neues Material. Zuletzt trägt er noch einige Detailkorrekturen auf dem übrigen Material ein. Damit liegt das Bild in seiner in die Gesamtfassung K⁷/TS⁴ eingehenden Form vor, die entweder direkt im Anschluss oder im Zuge der Kompilation der Gesamtfassung nochmals hs. überarbeitet wird.

T¹⁶ = ÖLA 3/W 125 – BS 58 f [1], Bl. 1–6

Insgesamt 6 Blatt, davon 4 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, 2 Blatt unliniertes Papier (338 × 210 mm), halbiertes Bogen, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte; masch. Paginierung 37–42 auf BS 58 f [1], Bl. 1–6, hs. Paginierung 38 auf BS 58 f [1], Bl. 1

TS¹⁵ = Fassung des sechsten Bildes („Im Zirkus“) (Korrekturschicht)

Druck (Grundschrift) in: KW 10, S. 412–419.

Die mit TS¹⁵ vorliegende Fassung des Bildes „Im Zirkus“ entspricht dem in den Strukturplänen von Konzeption 6 als sechstes vorgesehenen Bild „In den Kerkern des Zirkus“ (E²) bzw. „Zirkus“ (E⁹, E¹⁰). In Konzeption 5 war ein ebenfalls im Zirkus bzw. im „Kerker“ spielendes Bild an unterschiedlichen Stellen vorgesehen (vgl. K⁵/E³, E⁴, TS⁸ und E¹⁵). Die masch. Paginierung 37 der Blätter von TS¹⁵ schließt nicht unmittelbar an die des zuletzt vorliegenden fünften Bildes „Beim Sklavenhändler“ an, das zuletzt in TS¹³/A¹¹ ebenfalls die Paginierung 37 aufweist. Dies ist allerdings mit hoher Wahrscheinlichkeit auf ein Schreibversehen zurückzuführen, da von den in TS¹³ enthaltenen vollständigen Fassungen keine mit einer Paginierung 36 endet und ansonsten kein anschlussfähiger Text vorliegt. Aufgrund der insgesamt sehr vollständigen Überlieferung der übrigen Textträger sind Materialverluste von weiteren Typo- bzw. Manuskripten eher unwahrscheinlich. Horváth hat den Anschlussfehler später selbst bemerkt und auf BS 58 f [1], Bl. 1 die Paginierung entsprechend adaptiert, diese Korrektur auf den restlichen Blättern jedoch nicht vollzogen. Da er in TS¹⁶ die masch. Paginierung von TS¹⁵ fortsetzt, hat er vermutlich zuerst die dort enthaltene fragmentarische Fassung des siebten Bildes „Wieder vor der Villa“ begonnen, bevor er sich zu einer Struktur in sechs Bildern entschieden und neuerlich dem sechsten Bild zugewandt hat. Anstatt TS¹⁵ vollständig neu zu paginieren bzw. neuen Text aus den vorhandenen Blättern zu montieren, beginnt er in K⁷/TS² eine Textstufe des Bildes „Im Zirkus“ auf neuem Material.

TS¹⁵ wurde durchwegs auf der gegenüber liegenden Seite von zuvor für andere Arbeiten verwendeten Blättern getippt, weshalb hier das seit TS¹³/A⁸ zunehmend verwendete Papier mit dem Wasserzeichen „Drei Sterne“ nicht vorliegt. BS 58 f [1], Bl. 1v trägt Text von TS¹³/A⁹, die übrigen Blätter wurden allesamt zuerst hs. beschrieben. Auf Bl. 2v sind K⁵/E¹² und E¹³ eingetragen, Bl. 3v, 5v und 6v wurden für die Erarbeitung von K⁶/E¹–E³ verwendet. Die werkgenetisch ältesten Arbeiten finden sich mit K⁵/TS¹ und E⁶ auf Bl. 4v.

Die in TS¹⁵ vorliegende Handlung des Bildes entspricht in einigen Punkten bereits der der Endfassung, weicht aber in Details ab und zeigt einen gänzlich anderen Verlauf in der Auflösung des Bildes. Hinter den Sitzplätzen des Zirkus treten während einer Vorstellung Bagnio und der Parasit auf, die die Gefangenen zu ärgern versuchen und sich schließlich dem Buffet zuwenden, wo sie mit Bagnios gefälschtem Geld bezahlen. Nach ihrem Abgang zum Wagenrennen sucht Dordalus Toxilus auf, um ihm einen Brief von Lemniselenis vorzulesen, die beim Praetor einen Aufschub seiner Verurteilung

erreicht hat. Die beiden werden plötzlich der Anwesenheit K.R. Thagos gewahr, der als konvertierter Christ zum Tod in der Arena verurteilt wurde. Er hilft Toxilus, indem er schriftlich bestätigt, ihm das Geld geschenkt zu haben. Dordalus eilt mit diesem Schreiben zum Praetor und Thago verbirgt sich in seiner Zelle. Bagnio und der Parasit kehren zurück und werden vom Buffetier gestellt, der Parasit versucht zu fliehen und stößt in der Türe mit dem eintretenden Praetor zusammen. Dieser ist zunächst irritiert von der Kunde, sein Freund, der Parasit, fälsche Geld, wendet sich aber zuerst den Gefangenen zu und Toxilus kommt frei. Für K.R. Thago kommt die Hilfe zu spät, er wurde bereits den Löwen vorgeworfen. Verwundert über den Ausgang der Geschehnisse ruft der Praetor die Götter an, dann bricht der Vesuv aus und alles stürzt zusammen. Damit ist erstmals der Ausbruch des Vesuvs textlich ausgearbeitet, der in verschiedenen Entwürfen und Textstufen bereits erwähnt wurde und das Stück leitmotivisch durchzieht (vgl. K⁵/TS¹, E⁷, E¹⁰–E¹², K⁶/E²–E⁴, TS⁵ und TS¹¹, in E⁹ und TS¹⁰ indirekt als „Erdbeben“). Horváth geht hier allerdings immer noch von einer Struktur des Stückes in vermutlich neun Bildern aus, wie die unmittelbar anschließende TS¹⁶ belegt.

T¹⁷ = ÖLA 3/W 125 – BS 58 f [1], Bl. 7

1 Blatt unliniertes Papier (338 × 208 mm), halbiertes Bogen, masch. Paginierung 43

TS¹⁶ = fragm. Fassung des siebenten Bildes (Grundschicht)

Druck in: KW 10, S. 419f.

TS¹⁶ schließt aufgrund seiner Paginierung 43 klar an TS¹⁵ an. Bei der in dieser Textstufe enthaltenen fragmentarischen Fassung handelt es sich um das einzige Typoskript zum siebenten Bild „Wieder vor der Villa“. Die Rückseite dieses Blattes hat der Autor zuvor für die Eintragung von K⁵/E¹–E⁴ verwendet.

Vor der zerstörten Villa sitzen Paegnum und der Aufseher und unterhalten sich über den Vulkanausbruch, mit dem Auftritt von Gloriosus und Idiotima bricht das Typoskript ab. Eine vergleichbare Situation bietet sonst nur K⁵/TS⁹, in der K.R. Thago, Idiotima und Gloriosus als Pilger vor die Villa zurückkehren. Ideen zu dieser Konfiguration liegen in K⁵/E³–E⁵ zum siebenten, in K⁶/E², E³ und E⁹ zum neunten Bild des Stückes vor. Weitere Arbeiten zu diesem Bild sind nicht überliefert. Horváth entwickelt danach in Konzeption 7 auf der Grundlage des bereits vorhandenen Materials eine Struktur in sechs Bildern, die mit einer an das sechste Bild anschließenden Szene in den Katakomben endet (vgl. K⁷/E³, TS¹ und TS² sowie die Gesamt- bzw. Endfassung, K⁷/TS⁴ und TS⁵).

Konzeption 7: *Pompeji. Komödie eines Erdbebens in sechs Bildern*

H¹ = ÖLA 3/W 127 – BS 58 f [3], Bl. 2

1 Blatt unliniertes Papier (341 × 214 mm), halbiertes Bogen, Wasserzeichen „Drei Sterne“, unregelmäßig gerissen, schwarzblaue Tinte

TS¹ = fragm. Fassung des VI. Bildes (Korrekturschicht)

Die Entscheidung Horváths, *Pompeji* in eine Struktur in sechs Bildern zu überführen, dürfte verhältnismäßig kurzfristig erfolgt sein, wie der unvermittelte Abbruch von K⁶/TS¹⁶ nahelegt. In TS¹ arbeitet er erstmals den neuen Schluss von *Pompeji* aus, der an den Vulkanausbruch am Ende des sechsten Bildes anschließen soll. Die hs. Aus-

führung der Textstufe sowie die fehlende Paginierung deuten darauf hin, dass sie unabhängig von der Erarbeitung von TS² entstanden ist. Das dafür verwendete Blatt BS 58 f [3], Bl. 2 weist neuerlich das für die späte Phase der Textgenese charakteristische Wasserzeichen „Drei Sterne“ auf. Auffällig ist die Nummerierung des Bildes in römischen Ziffern, die an einige frühere Arbeiten erinnert (vgl. K⁵/E⁹, TS⁸, E¹¹, TS⁹ bzw. K⁶/TS¹²). Aufgrund der breiten Streuung der Nummerierung in römischen Ziffern, die im Fall von TS¹ eindeutig in Konzeption 7 zu verorten ist, kann ihr keine werkgenetische Relevanz zugesprochen werden (vgl. dazu insbesondere den Kommentar zu K⁵/E⁹ sowie zu K⁶/TS¹²).

In ihren wesentlichen Aspekten entspricht die vorliegende fragmentarische Fassung der Szene schon ihrer in TS² erarbeiteten Gestaltung. Lemniselenis, Matrosa und der verwundete Toxilus finden Zuflucht in einer Katakombe, in der sich Christen verstecken. Den Schauplatz der Katakomben hatte Horváth zuletzt in K⁵/E⁴ bzw. E⁵ mit dem Bild „Gestrandet“ notiert, in dem die schiffbrüchige Herrschaft zum Christentum findet. Die Katakomben waren überdies indirekt über die Anmerkungen Matrosas zu ihrem neuen Gott bereits in *Ein Sklavenball* angedeutet (vgl. zuletzt K⁴/TS²/A³/BS 30 a, Bl. 26 und 40) und werden in *Pompeji* im fünften Bild „Beim Sklavenhändler“ erwähnt (vgl. K⁶/TS¹³/A¹¹ bzw. K⁷/TS⁴/BS 59, Bl. 33f.). In der hier verwendeten Form ist der Schauplatz ein genuin neuer Einfall. Lemniselenis, Matrosa und Toxilus unterhalten sich nach ihrer Rettung über den Ausbruch des Vesuv, wofür Horváth zuerst in K⁶/TS¹⁶ dem Aufseher zugeschriebenen Text wiederverwendet, woraufhin ein „Herr“ auftritt, der die drei um Ruhe bittet, da er einen Brief schreibe. Matrosa klärt ihre Begleiter darüber auf, dass der Herr Briefe immer an „ganze Städte“ schreibe, wie etwa an die Korinther. Dadurch ist diese Figur unschwer als Apostel Paulus zu erkennen, der sogleich nochmals auftritt und die drei neuerlich um Ruhe bittet, denn Gott würde sie auch hören, wenn sie schweigen. Auf die Nachfrage Toxilus' antwortet Matrosa, er höre sogar „das Nichts“. Hier bricht die Textstufe ab, und Horváth erarbeitet anschließend TS², deren mit A⁷ vorliegende Fassung des sechsten Bildes schließlich in die Gesamtfassung von *Pompeji* eingeht.

H² = ÖLA 3/W 129 – BS 59, Bl. 42, 47

T¹ = ÖLA 3/W 126 – BS 58 f [2], Bl. 1–9, ÖLA 3/W 129 – BS 59, Bl. 40, 41, 43–46, 48–51

Insgesamt 21 Blatt, davon 2 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, Wasserzeichen „Drei Sterne“, schwarzblaue Tinte, 6 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, Wasserzeichen „Drei Sterne“, 3 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (196 × 210 mm), halbiertes Bogen, Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (42 × 210 mm), halbiertes Bogen, Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (197 × 210 mm), halbiertes Bogen, Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (226 × 210 mm), halbiertes Bogen, Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (249 × 210 mm), halbiertes Bogen, Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten, 1 Blatt unliniertes Papier (338 × 210 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (397 × 210 mm), halbiertes Bogen, Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (441 × 210 mm), halbiertes Bogen, Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (393 × 210 mm), halbiertes Bogen, Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (381 × 210 mm), halbiertes Bogen, Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte, hs. Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand; masch. Paginierung 41, 42, 45, 46 auf BS 58 f [2], Bl. 5, 1, 8, 9, masch. Paginierung 38–47 auf BS 59, Bl. 40, 41, 43–46, 48–51, hs. Paginierung 40–49 auf BS 59, Bl. 42–51

- TS²/A¹ = fragm. Fassung des sechsten Bildes („Im Zirkus“) konstituiert durch BS 59, Bl. 40, BS 58 f [2], Bl. 2 (Korrekturschicht, vgl. Simulationsgrafik)
- TS²/A² = fragm. Fassung des sechsten Bildes („Im Zirkus“) konstituiert durch BS 59, Bl. 40, BS 58 f [2], Bl. 3 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)
- TS²/A³ = fragm. Fassung des sechsten Bildes („Im Zirkus“) konstituiert durch BS 59, Bl. 40, 41, 43, BS 58 f [2], Bl. 4, 5, 1 (Korrekturschicht, vgl. Simulationsgrafik)
- TS²/A⁴ = fragm. Fassung des sechsten Bildes („Im Zirkus“) konstituiert durch BS 59, Bl. 40, 41, 43–45, BS 58 f [2], Bl. 6 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)
- TS²/A⁵ = fragm. Fassung des sechsten Bildes („Im Zirkus“) konstituiert durch BS 59, Bl. 40, 41, 43–46, 48, BS 58 f [2], Bl. 7–9 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)
- TS²/A⁶ = Fassung des sechsten Bildes („Im Zirkus“) konstituiert durch BS 59, Bl. 40, 41, 43–46, 48–51 (vgl. Simulationsgrafik; nicht gedruckt)
- TS²/A⁷ = Fassung des sechsten Bildes („Im Zirkus“) konstituiert durch BS 59, Bl. 40–51 (vgl. Simulationsgrafik; gedruckt als Teil von K⁷/TS⁴)

In insgesamt sieben Ansätzen erarbeitet Horváth in TS² die in die Gesamtfassung TS⁴ eingehende Fassung des sechsten Bildes „Im Zirkus“. Der Text baut auf K⁶/TS¹⁵ und K⁷/TS¹ auf, weicht aber im Detail merklich von den vorangehenden Fassungen ab. Materiell greift der Autor hier vor allem auf die seit K⁶/TS¹¹/A⁸ zunehmend verwendete Papiersorte mit dem Wasserzeichen „Drei Sterne“ zurück. Die Blätter, die nicht über dieses Wasserzeichen verfügen, wurden sämtlich bereits zuvor verwendet und tragen auf ihren jeweiligen Rückseiten den Text anderer Textstufen bzw. Entwürfe. Die Blätter BS 58 f [2], Bl. 1 und Bl. 9 wurden verso hs. beschrieben und konstituierten zuvor einen Teil des Strukturplans K⁵/E⁵ (Bl. 1v) bzw. die Dialogskizze K⁵/E⁷ (Bl. 9v). Damit liegt in dieser späten Bearbeitungsphase bemerkenswerterweise Material vom Beginn der Werkgenese von *Pompeji* vor. Der Text auf den Verso-Seiten der Blätter BS 58 f [2], Bl. 5 und 8 wiederum war zuvor Teil von K⁶/TS¹³/A⁷ (Bl. 5v) bzw. K⁶/TS⁹ (Bl. 8v).

Horváth beginnt in A¹ mit einem aus dem oberen Teil von BS 59, Bl. 40 und BS 58 f [2], Bl. 2 bestehenden Blatt, auf dem er die Bildnummerierung sowie die Szenenanweisung einträgt. Diese übernimmt er aus K⁶/TS¹⁵, stellt jedoch einiges um und präzisiert die Ausgestaltung der Bühne. Bagnio und der Parasit treten auf, und Letzterer artikuliert seine Befürchtung, einst selber in ein derartiges Verlies geworfen zu werden. Hier bricht der masch. Text bereits wieder ab, einige weitere Repliken werden hs. angefügt. Diesen Text tippt Horváth in A² auf ein neues, aus einem Teil von BS 59, Bl. 40 und BS 58 f [2], Bl. 3 bestehendes Blatt, mit dem er BS 58 f [2], Bl. 2 ersetzt. Er kommt hier bis zum Auftauchen Toxilus' hinter den Gitterstäben und überarbeitet den neu getippten Text hs., wobei er den Auftritt Toxilus' wieder streicht.

In A³ schneidet Horváth BS 58 f [2], Bl. 3 ab und fügt insgesamt vier neue Blätter an. Auf BS 59, Bl. 41 unterhält sich Toxilus mit dem Wärter über sein Schicksal und lauscht dem Gesang der eingekerkerten Christen. Bagnio und der Parasit eilen ob des beginnenden Wagenrennens in die Arena, kurz darauf verfolgt sie der Buffetier, nachdem er die gefälschten Münzen Bagnios entdeckt hat. Auf einem aus dem oberen Teil von BS 59, Bl. 43 und BS 58 f [2], Bl. 4 bestehenden Blatt tritt Dordalus auf, der Toxilus den Brief Lemniselenis' vorliest. Auf die mehrfache Nennung seines Namens hin erscheint auf dem darauf folgenden Blatt BS 58 f [2], Bl. 5 K.R. Thago am anderen Gitter, den Dordalus zunächst gar nicht erkennt, da er keine Maske mehr trägt. Horváth führt das Gespräch der beiden auf BS 58 f [2], Bl. 1 weiter aus. K.R. Thago erklärt hier, dass er nach dem Untergang seines Schiffes jemanden gese-

hen habe, der „über das Meer geht“, und spielt damit auf Jesus Christus an. Nach seiner Errettung sei er Christ geworden und so in den Kerkern des Zirkus gelandet. Mit dem Hinweis Dordalus', dass sich in der Nebenzelle Toxilus befinde, worüber Thago „hocherfreut“ ist, bricht das Typoskript auf Bl. 1 etwa in der Mitte des Blattes ab. Horváth überarbeitet nun die neu eingefügten Blätter hs. und ergänzt in der unteren Hälfte von Bl. 1 den Abgang Dordalus', der den Praetor über seine Entdeckung informieren will, sowie das Gespräch zwischen Toxilus und Thago, der sich daraufhin in die Dunkelheit zurückzieht. In einer vom Rest des Textes abgesetzten Eintragung tritt der Praetor auf und verhört Thago über die 600 Silberlinge. Thago behauptet, Toxilus das Geld gegeben zu haben, was der Praetor nicht glauben will. Damit bricht auch die hs. Bearbeitung von A³ ab.

Die umfangreichen hs. Ergänzungen und Korrekturen setzt Horváth in A⁴ um. Dafür schneidet er BS 58 f [2], Bl. 4 vom oberen Teil von BS 59, Bl. 43 ab und klebt einen neuen Teil mit dem überarbeiteten Text an. BS 58 f [2], Bl. 5 und Bl. 1 werden durch BS 59, Bl. 44 und ein aus dem oberen Teil von BS 59, Bl. 45 sowie BS 58 f [2], Bl. 6 bestehendes Blatt ersetzt. Auffällig ist in dieser Gestaltung der Szene die Tilgung des Gesprächs zwischen Toxilus und K.R. Thago, dieser zieht sich nach dem Bericht über seine Errettung noch während der Anwesenheit Dordalus' in die Dunkelheit zurück. Auf BS 58 f [2], Bl. 6 treten nun der Parasit und Dordalus wieder auf, die sich erneut dem Buffet zuwenden. Matrosa erscheint und will nachfragen, ob Dordalus den Brief übergeben hat. Dieser ist immer noch außer sich über Thagos Konversion wie Inhaftierung und eilt zum Praetor, wobei ihm Matrosa folgt. Mit dem sogleich auftretenden Buffetier, der Bagnio und Toxilus zur Rede stellt, bricht das Typoskript ab. Auf BS 58 f [2], Bl. 6 schließen hs. einige Repliken des Streits zwischen Bagnio bzw. dem Parasiten und dem Buffetier an, der übrige Text des Blattes wird hs. überarbeitet.

In A⁵ schneidet Horváth BS 58 f [2], Bl. 6 ab und ersetzt es durch einen neuen Teil von BS 59, Bl. 45. Die Auftrittsreihenfolge ist hier leicht verändert. Zuerst erscheint Matrosa, die schließlich dem aufgebrachten Dordalus folgt, erst danach treten Bagnio und der Parasit wieder ans Buffet, wobei einige Zeilen neuen Dialogs angefügt werden. Die Auseinandersetzung mit dem Buffetier beginnt auf BS 59, Bl. 46, der Parasit versucht sich seiner Verhaftung zu entziehen und stößt in der Türe mit dem Praetor zusammen. Die beiden sind befreundet, und der Praetor will den Parasiten zunächst noch zum Essen einladen, bevor er von dem gefälschten Geld erfährt. Der peinlich berührte Praetor lässt den Parasiten festsetzen und wendet sich Thago zu. Dieser bestätigt die Schenkung, was der Praetor nicht glauben will, letztlich verfügt er aber doch die Freilassung Toxilus'. Der wiederum ist aber nicht mehr in seiner Zelle, sondern ist mit Hilfe von Lemniselenis und Matrosa geflohen. Auf BS 58 f [2], Bl. 8 ruft der Praetor schließlich die Götter um Rat an, und der Vesuv bricht aus. Danach folgt eine „Verwandlung“, und Lemniselenis, Matrosa und Toxilus sind nach dem Vulkanausbruch in den Katakomben zu sehen. Die Handlung hier sowie auf dem folgenden BS 58 f [2], Bl. 9 folgt im Wesentlichen TS¹, wobei Horváth textlich einige Modifikationen vornimmt und Dialogteile umstellt bzw. erweitert. Der Text endet am Fuß von Bl. 9 wie im abgeschlossenen Bild damit, dass sich die drei zur Ruhe legen und das Licht ausgeht, allerdings fehlen hier noch die die Szene bzw. das Stück beschließenden Nebentexte.

In A⁶ tauscht Horváth die zuletzt hs. überarbeiteten Blätter BS 58 f [2], Bl. 7–9 gegen neues Material aus, das einen neuen Teil von BS 59, Bl. 48 sowie die Blätter BS 59, Bl. 49–51 umfasst. Damit liegt das Bild in einer abgeschlossenen Fassung vor,

die mit der Szenenanweisung „Vorhang“ endet und zuletzt den das Stück beschließenden Nebentext „Ende“ aufweist. In A⁷ wird zuletzt noch neues Material eingefügt, was sich aus einer Adaption zweier Stellen des Bildes ergibt. Dies betrifft zunächst den Abgang Bagnios und des Parasiten am Fuß von BS 59, Bl. 41. Horváth streicht diesen Text und fügt mit BS 59, Bl. 42 ein hs. gefertigtes Blatt ein, auf dem die beiden Lemniselenis in der Loge des Praetors erspähen und sich über dessen Freundschaft mit dem Parasiten unterhalten. Danach erklingen wie zuvor auf Bl. 41 die Posaunen in der Arena und die beiden eilen zum Wagenrennen. Bl. 42 schließt so textlich bruchlos an den getippten Text auf Bl. 43 an. Die zweite Materialeinfügung von A⁷ betrifft den Text im unteren Blattviertel von BS 59, Bl. 46. Hier streicht Horváth mehrere Zeilen rund um die Beteiligung des Parasiten an der vom Buffetier aufgedeckten Falschmünzerei und seine Verhaftung. Auf BS 59, Bl. 47 verfasst er diesen Dialog hs. neu, wobei er den auf Bl. 46 bereits zuvor hs. korrigierten Text mit neuen Einfällen anreichert. Wie auch im Fall von Bl. 42 schließt Bl. 47 textlich bruchlos an den bereits vorliegenden Text des Folgeblattes BS 59, Bl. 48 an. Horváth korrigiert abschließend die masch. Paginierung der schon in A⁶ vorliegenden Blätter hs., wodurch die nachträgliche Einfügung von Bl. 42 und Bl. 47 belegt werden kann. Damit liegt das Bild in seiner in die Gesamtfassung TS⁴ eingehenden Form vor, die entweder direkt im Anschluss oder im Zuge der Kompilation der Gesamtfassung nochmals hs. überarbeitet wird.

H³ = ÖLA 3/W 110 – BS 57 [2], Bl. 1

1 Blatt unliniertes Papier (341 × 209 mm), Wasserzeichen „Drei Sterne“, schwarze Tinte

E¹ = Figurenverzeichnis mit Werktitel „Pompeji / Komödie eines Erdbebens in sechs Bildern“ (links)

E² = Replik zum I. Bild (rechts oben)

E³ = Strukturplan in sechs Bildern (rechts unten)

In E¹–E³ fixiert Horváth die Konzeption 7 bestimmenden Änderungen. Er verwendet dafür neuerlich ein Blatt der seit K⁶/TS¹³/A⁸ verwendeten Papiersorte mit dem Wasserzeichen „Drei Sterne“, wodurch sich die verhältnismäßig späte Entstehung von E¹–E³ auch materiell absichern lässt. Wie das vollständige Figureninventar E¹ sowie die genaue Betitelung der einzelnen Bilder in E³ nahelegen, sind die Entwürfe vermutlich erst nach dem Abschluss des sechsten Bildes entstanden. Es handelt sich also höchstwahrscheinlich um Notizen für die das Figuren- und das Schauplatzverzeichnis enthaltenden Blätter im Typoskript der Gesamtfassung TS⁴.

In E¹ liegt unter dem neuen Werktitel „Pompeji / Komödie eines Erdbebens in sechs Bildern“ ein Figurenverzeichnis vor, das mit nur kleinen Abweichungen in das jeweilige Figurenverzeichnis der Gesamt- wie Endfassung (vgl. TS⁴/BS 59, Bl. 2 und TS⁵/ÖLA 27/W 36, Bl. 2) eingeht. Die in E² notierte Replik zum „I. Bild“ gibt wichtige Hinweise für die weitere Bearbeitung des ersten Bildes „Kleiner Privathafen vor einer Villa“. Toxilus macht hier im Prolog auf den rauchenden Vesuv aufmerksam, den das angesprochene Publikum nicht sehen kann. Diese Replik setzt Horváth in TS¹ auf einem neu eingefügten Teil von BS 59, Bl. 4 um, was mit der Streichung der durch die veränderte Szenerie obsolet gewordenen Szenenanweisung „Und in der Ferne raucht der Vesuv“ auf BS 58 a, Bl. 4 zusammenfallen dürfte. Diese Adaption des Prologs steht in Zusammenhang mit dem Vesuv-Motiv, das im Verlauf der Werkgenese von *Pompeji* zunehmend verdichtet wird (vgl. K⁵/TS¹, E⁷, E¹⁰–E¹², K⁶/E²–E⁴, TS⁵, E⁹, TS¹⁰, TS¹¹, TS¹⁵ und TS¹⁶).

Der Strukturplan in sechs Bildern E³ fixiert die definitive Gestalt des Stückes. Verzeichnet sind drei Bilder „Vor einer Villa am Meer“ sowie die Bilder „In Bagnios Keller“, „Beim Sklavenhändler Dordalus“ und „Im Zirkus von Pompeji und unter der Erde“. Die Bildtitel entsprechen dem Schauplatzverzeichnis in der Gesamt- wie Endfassung (vgl. TS⁴/BS 59, Bl. 3 und TS⁵/ÖLA 27/W 36, Bl. 3).

T² = ÖLA 3/W 111 – BS 58 a, Bl. 2, 4, ÖLA 3/W 129 – BS 59, Bl. 4–9

Insgesamt 8 Blatt, davon 3 Blatt unliniertes Papier (338 × 208 mm), halbiertes Bogen, 2 Blatt unliniertes Papier (340 × 208 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (236 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (346 × 203 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (455 × 210 mm), halbiertes Bogen, teilweise Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte, hs. Einträge mit Bleistift und Kugelschreiber von fremder Hand; masch. Paginierung 1 auf BS 58 a, Bl. 4, masch. Paginierung 2–7 auf BS 59, Bl. 4–9

TS³/A¹ = Fassung des ersten Bildes („Kleiner Privathafen vor einer Villa“) konstituiert durch BS 58 a, Bl. 4, BS 59, Bl. 4, BS 58 a, Bl. 2, BS 59, Bl. 5–9 (nicht gedruckt)

TS³/A² = Fassung des ersten Bildes („Kleiner Privathafen vor einer Villa“) konstituiert durch BS 58 a, Bl. 4, BS 59, Bl. 4–9 (Korrekturschicht; gedruckt als Teil von K⁷/TS⁴)

In TS³ nimmt Horváth letzte Änderungen am ersten Bild „Kleiner Privathafen vor einer Villa“ vor. Dieses Bild liegt zuletzt in der Fassung von K⁶/TS⁷/A² als „Vorspiel“ vor und wurde in TS¹⁴ wieder als erstes Bild aufgenommen. Zunächst korrigiert Horváth das Material hs. und fügt auf BS 58 a, Bl. 2 neuen Text in die Prologrede Toxilus' ein, der teilweise auf der in E² notierten Replik basiert. Toxilus macht hier das angesprochene Publikum auf den außerhalb der „Szenerie“ (vgl. A²/BS 59, Bl. 4) gelegenen Vesuv aufmerksam. Weitere hs. Ergänzungen betreffen Details der Szenerie. Sie ergänzen Detailkorrekturen früherer Bearbeitungen des Materials (vgl. K⁵/TS⁵) und lassen sich aufgrund ihres der Einfügung des auf E² basierenden Textes sehr ähnlichen Schreibduktus abheben. Ebenfalls in diese Bearbeitung zu zählen ist die Streichung der Szenenanweisung „Und in der Ferne raucht der Vesuv“ auf BS 58 a, Bl. 4, da diese die in Toxilus' Rede angezeigte Verlagerung des Vesuvs außerhalb des Bühnengeschehens voraussetzt.

Den überarbeiteten Text von BS 58 a, Bl. 4 schneidet Horváth in A² aus und verklebt die übrig gebliebenen Teile mit einem neuen Teil. Mit dieser letzten Änderung liegt das erste Bild in seiner in die Gesamtfassung von TS⁴ eingehenden Form vor, die vermutlich entweder direkt im Anschluss oder im Zuge der Kompilation der Gesamtfassung nochmals hs. überarbeitet wird.

H² = ÖLA 3/W 129 – BS 59, Bl. 42, 47

T³ = ÖLA 3/W 111 – BS 58 a, Bl. 4, ÖLA 3/W 129 – BS 59, Bl. 1–42, 43–46, 48–51

Insgesamt 52 Blatt, davon 2 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, Wasserzeichen „Drei Sterne“, schwarzblaue Tinte, 8 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, Wasserzeichen „Drei Sterne“, 3 Blatt unliniertes Papier (340 × 208 mm), halbiertes Bogen, 3 Blatt unliniertes Papier (343 × 210 mm), halbiertes Bogen, 3 Blatt unliniertes Papier (341 × 207 mm), Wasserzeichen „Drei Sterne“, 3 Blatt unliniertes Papier (338 × 208 mm), halbiertes Bogen, 2 Blatt unliniertes Papier (341 × 210 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (346 × 203 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (455 × 210 mm), halbiertes Bogen, teilweise Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (434 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (398 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Pa-

pier (424 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (322 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (334 × 210 mm), halbiertes Bogen, 1 Blatt unliniertes Papier (522 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (447 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (450 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (371 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (437 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (469 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (427 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (545 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (534 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (388 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (429 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (278 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (528 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (413 × 210 mm), halbiertes Bogen, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (494 × 210 mm), Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (271 × 210 mm), halbiertes Bogen, teilweise Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (340 × 210 mm), Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten sowie gerissen und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (397 × 210 mm), Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (441 × 210 mm), Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (393 × 210 mm), Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten und geklebt, 1 Blatt unliniertes Papier (381 × 210 mm), Wasserzeichen „Drei Sterne“, geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte, hs. Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand; masch. Paginierung 1 auf BS 58 a, Bl. 4, masch. Paginierung I–III auf BS 59, Bl. 1–3, masch. Paginierung 2–14 auf BS 59, Bl. 4–16, masch. Paginierung 16 auf BS 59, Bl. 17, masch. Paginierung jeweils 17 auf BS 59, Bl. 18, 19, masch. Paginierung 18–47 auf BS 59, Bl. 20–41, 43–46, 48–51, hs. Paginierung 15, 16 auf BS 59, Bl. 17, 18, hs. Paginierung 40–49 auf BS 59, Bl. 42–51

TS⁴ = Gesamtfassung mit Werktitel „Pompeji. Komödie eines Erdbebens in sechs Bildern von Ödön von Horváth“ (Korrekturschicht)

Druck in: GW II, S. 591–646.

Die Gesamtfassung von *Pompeji* konstituiert sich aus den jeweils zuletzt vorliegenden Fassungen der sechs Einzelbilder, wie sie mit K⁷/TS³/A², K⁶/TS¹/A¹⁰, K⁶/TS⁸/A⁵, K⁶/TS¹¹/A¹¹, K⁶/TS¹³/A¹¹ und K⁷/TS²/A⁷ unter Berücksichtigung der Korrektur der Bildnummerierung in K⁶/TS¹⁴ vorliegen. Horváth fügt in TS⁴ mit den Blättern BS 59, Bl. 1–3 noch ein Titelblatt, ein Figuren- und Schauplatzverzeichnis sowie eine Zeitangabe ein. Diese tragen durchwegs eine Paginierung in römischen Ziffern, das Figuren- bzw. Schauplatzverzeichnis entspricht, von der hs. Ergänzung „Freie Bürger“ im Figurenverzeichnis abgesehen, E¹ bzw. E³. Der definitive Titel des Stückes „Pompeji. Komödie eines Erdbebens in sechs Bildern von Ödön von Horváth“ wurde zuvor bereits in E¹ notiert. TS⁴ bildet die Grundlage der vom Verlag Georg Marton erstellten Endfassung TS⁵, die von Horváth nochmals durchgesehen wurde und sich in Details von der Gesamtfassung unterscheidet. Mit Ausnahme des Erstdrucks in der Sammlung *Stücke* 1961 hat Traugott Krischke das TS⁴ zugrunde liegende Typoskript für sämtliche Abdrucke von *Pompeji* in den von ihm vorgelegten Werkausgaben verwendet (vgl. GW II, S. 9* sowie KW 10, S. 433 bzw. 454).

T⁴ = ÖLA 27/W 36 – o. BS, Bl. 1–65

65 Blatt unliniertes Papier (338 × 208 mm), dünn, hs. Eintragungen mit schwarzer Tinte, hs. Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand, geheftet in grüner Mappe mit Aufdruck des Georg Mar-

ton Verlags und hs. Eintragung „Pompeji“ mit schwarzer Tinte von fremder Hand, Paginierung I–III auf Bl. 1–3, 1–62 auf Bl. 4–65

TS⁵ = Endfassung mit Werktitel „Pompeji. Komödie eines Erdbebens in sechs Bildern von Ödön Horváth“ (Korrekturschicht)

Druck in: Horváth 1961, S. 377–415.

Druck des ersten und sechsten Bildes in: Csokor 1961, S. 83–101.

Pompeji wurde gegen Ende Juli fertiggestellt, wie ein Schreiben Horváths an Alma Mahler-Werfel vom 24. Juli 1937 nahelegt (vgl. Vorwort). Mit TS⁵ liegt eine vom Georg Marton Verlag erstellte vollständige Abschrift der Gesamtfassung von TS⁴ vor, die in einer Mappe des Verlags geheftet überliefert ist und hs. von fremder Hand mit der Bezeichnung „Stammbuch“ versehen wurde. Diese Abschrift hat Horváth nochmals durchgesehen, wie einige hs. Korrekturen sowie kleinere Textadaptionen belegen, weshalb mit TS⁵ die autorisierte Endfassung von *Pompeji* gegeben ist. Wie ein Textvergleich zeigt, hat Traugott Krischke dieses Typoskript für den Erstdruck in seiner Sammlung *Stücke* 1961 benutzt, sämtliche späteren Abdrucke basieren auf TS⁴. Das erste und sechste Bild von *Pompeji* wurden im selben Jahr in der von Franz Theodor Csokor besorgten Auswahl *Ödön von Horváth: „Unvollendet ...“* ebenfalls auf der Grundlage dieses Typoskripts abgedruckt.

TS⁵ weist eine große Zahl an Tipp- und Flüchtigkeitsfehlern auf, die teilweise schon von Horváth selbst korrigiert wurden. Insbesondere fehlen fast überall im Typoskript die Abstände nach Satzzeichen wie Komma bzw. Punkt, die hier stillschweigend korrigiert wurden. Ebenfalls stillschweigend korrigiert wurden analog dazu überzählige Abstände nach Satzzeichen. Sämtliche anderen Herausgebereingriffe erscheinen vollständig im Apparat.

H⁴ = ÖLA 3/W 309 – BS 14 b, Bl. 6

1 Blatt unliniertes Papier (340 × 208 mm), Wasserzeichen „Drei Sterne“, schwarze Tinte

E⁴ = Werkverzeichnis

Druck in: Krischke 1977, S. 192.

E⁴ wurde auf Papier mit dem Wasserzeichen „Drei Sterne“ notiert. Dieselbe Papiersorte hat Horváth für die letzten Arbeiten an *Pompeji* (vgl. den Kommentar zu K⁶/TS¹³/A⁸) sowie für die Arbeit an *Ein Kind unserer Zeit* verwendet (vgl. WA 16). Auf dem vorliegenden Blatt stellt er sein Stück, gemeinsam mit dem im Frühsommer vollendeten Lustspiel *Ein Dorf ohne Männer*, in den Kontext seines Werkprojekts der *Komödie des Menschen*, es gehört damit sowohl zur Werkgenese von *Pompeji* als auch zu der von *Ein Dorf ohne Männer* (vgl. WA 10/K³/E¹, S. 483f.). Anhand des im Rahmen eines umfassenden Widerrufs seiner Stücke in der unteren Blatthälfte eingetragenen Werkverzeichnisses und der Anmerkung, diese Werke seien alle, „ausser zweien, gespielt worden“, lässt sich das Blatt auf das Ende des Jahres 1937 datieren (zur Datierung vgl. das Vorwort).

E⁴ fasst die 1937 entstandenen Stücke *Ein Dorf ohne Männer* und *Pompeji* unter einer Gliederungseinheit zusammen, eine weitere Gliederungseinheit bilden die Werktitel *Die Pythagoreer* und *Die Diadochen*, zu denen keine Stücke überliefert sind. Überlegungen dazu dürfte Horváth bereits wesentlich früher angestellt haben, wie der Eintrag des Titels „Die Diadochen“ im Notizbuch Nr. 2 belegt, hier mit dem Gattungszusatz „Historischer Roman“ (ÖLA 3/W 369 – o. BS, Bl. 5; vgl. WA 8/VA¹/E¹, S. 24f.). Dieses Notizbuch umfasst im Wesentlichen Vorarbeiten zu *Figaro läßt sich*

scheiden und kann auf 1934/35 datiert werden. Notizen zu einer Komödie mit dem Titel *Die Diadochen* sind in dem auf die Jahre 1935/36 datierbaren Notizbuch Nr. 4 überliefert (ÖLA 3/W 370 – o. BS, Bl. 70 und 78; zu Bl. 78 vgl. WA 10/VA/E¹³–E¹⁴, S. 28f.). Die erhaltenen Notizen stehen hier neben Entwürfen zu *Das jüngste Gericht*, einer Komödie mit dem Titel *Orpheus* sowie umfassenderen Textausarbeitungen zu den Werkprojekten *Die Grottenbahn* und *Kaiser Probus in Wien*. Das geplante Stück *Die Diadochen* wurde außerdem in zwei Werkverzeichnisse eingetragen, die zu den frühesten Belegen der *Komödie des Menschen* zu zählen sind (ÖLA 3/W 370 – o. BS, Bl. 98v, 99 und 99v; vgl. WA 9/K⁵/E³⁹ und E⁴⁰, S. 372f.); vorgesehen sind dort die Titel „Die Urzeit“, „Die Diadochen“, „Die Völkerwanderung“, „Das Mittelalter“, „Das Meer“, „Die Maschinen“ und „Das jüngste Gericht“ (Bl. 99). Auf einem weiteren Blatt der zur *Komödie des Menschen* gehörenden Entwürfe (BS 14 b, Bl. 3; vgl. WA 10/VA/E²²–E²³, S. 40f.) notiert Horváth ebenfalls den Titel „Die Diadochen“ im Rahmen eines Werkverzeichnisses, das aufgrund der vorgenommenen Korrekturen wohl die Vorlage der im Notizbuch Nr. 4 eingetragenen Werkverzeichnisse gewesen ist.

Zu seinem Projekt einer *Komödie des Menschen* ließ sich Horváth wahrscheinlich von der *Tragödie des Menschen* (*Az ember tragédiája*, 1861) anregen, einem dramatischen Gedicht des ungarischen Autors Imre Madách (1823–1864). Die *Komödie des Menschen* stellt den Versuch Horváths dar, sein Schreiben unter moralisch-ethische Maximen zu stellen. Exemplarisch verdeutlicht sich dies im Widerruf sämtlicher seiner seit 1932 entstandenen Stücke auf diesem Blatt. Darunter notiert der Autor: „So habe ich mir nun die Aufgabe gestellt, frei von Verwirrung die Komödie des Menschen zu schreiben, ohne Kompromisse, ohne Gedanken ans Geschäft.“ (vgl. dazu auch das Vorwort in diesem Band)

Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz in drei Akten (Endfassung, emendiert)

Die emendierte Endfassung von *Ein Sklavenball* folgt der Endfassung K⁴/TS²/A³ und wurde nach den Rechtschreibregeln der Entstehungszeit normalisiert. Die unübliche, jedoch von Horváth konsequent verwendete Schreibung „euere“ statt „eure“ wurde belassen. Dialektale Eigenheiten in Figurenreden (etwa „Tepp“, „dischkurieren“) wurden beibehalten, sämtliche in K⁴/TS²/A³ ausgewiesenen Herausgebereingriffe umgesetzt. Alle weiteren Normalisierungen finden sich in den Editionsprinzipien am Ende dieses Bandes aufgelistet (vgl. S. 870f.).

Pompeji. Komödie eines Erdbebens in sechs Bildern (Endfassung, emendiert)

Die emendierte Endfassung von *Pompeji* folgt der Endfassung K⁷/TS⁵ und wurde nach den Rechtschreibregeln der Entstehungszeit normalisiert. Die unübliche, jedoch von Horváth konsequent verwendete Schreibung „euere“ statt „eure“ wurde belassen. Sämtliche in K⁷/TS⁵ ausgewiesenen Herausgebereingriffe inklusive der stillschweigend ergänzten fehlenden Abstände nach Interpunktionszeichen wurden umgesetzt. Alle weiteren Normalisierungen finden sich in den Editionsprinzipien am Ende dieses Bandes aufgelistet (vgl. S. 870f.).

Simulationsgrafiken

	A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9	A10	A11	
	-1- Bl. 1 BS 29 a [3]	-1- -2- -3-	-1- -2- -3-	-1- -2- Bl. 8 BS 29 a [1] Bl. 11 BS 29 a [1] Bl. 9 BS 29 a [1] -3- Bl. 1 BS 29 a [7] Bl. 4 BS 29 a [7] Bl. 7 BS 30 a -4- Bl. 1 BS 29 a [4] Bl. 2 BS 29 a [4]	-1- -2- -3-	-1- -2- -3-	-1- -2- -3-	-1- -2- -3-	-1- -2- -3-	-1- -2- -3-	-1- -2- -3-	-1- -2- -3-
	-2- Bl. 2 BS 29 a [3]	-2- -3-	-2- -3-	-2- Bl. 11 BS 29 a [1] Bl. 9 BS 29 a [1] -3- Bl. 1 BS 29 a [7] Bl. 4 BS 29 a [7] Bl. 7 BS 30 a -4- Bl. 1 BS 29 a [4] Bl. 2 BS 29 a [4]	-2- -3-	-2- -3-	-2- -3-	-2- -3-	-2- -3-	-2- -3-	-2- -3-	-2- -3-
	-3- Bl. 3 BS 29 a [3]	-3-	-3-	-3- Bl. 1 BS 29 a [7] Bl. 4 BS 29 a [7] Bl. 7 BS 30 a -4- Bl. 1 BS 29 a [4] Bl. 2 BS 29 a [4]	-3- -4-	-3- -4-	-3- -4-	-3- -4-	-3- -4-	-3- -4-	-3- -4-	-3- -4-
	↕	↕	↕	↕	↕	↕	↕	↕	↕	↕	↕	
	Bl. 2 BS 29 a [4]			Bl. 12 BS 29 a [1] Bl. 10 BS 29 a [1]	Bl. 12 BS 29 a [1] Bl. 9 BS 30 a -6- Bl. 10 BS 29 a [4]	Bl. 8 BS 30 a Bl. 5 BS 29 a [7] Bl. 6 BS 29 a [7] Bl. 9 BS 30 a						
	Bl. 9 BS 29 a [4] Bl. 8 BS 30 a			Bl. 12 BS 29 a [1] Bl. 10 BS 29 a [1]	Bl. 12 BS 29 a [1] Bl. 9 BS 30 a -6- Bl. 10 BS 29 a [4]	Bl. 8 BS 30 a Bl. 5 BS 29 a [7] Bl. 6 BS 29 a [7] Bl. 9 BS 30 a						
	-5- Bl. 12 BS 29 a [1]	-5- -6- Bl. 5 BS 29 a [4] Bl. 3 BS 29 a [4]	-5- -6- Bl. 5 BS 29 a [4] Bl. 10 BS 29 a [4] Bl. 7 BS 29 a [4]	-5- -6- Bl. 12 BS 29 a [1] Bl. 10 BS 29 a [1]	-5- -6- Bl. 9 BS 30 a -6- Bl. 10 BS 29 a [4]	-5- -6- Bl. 8 BS 30 a Bl. 5 BS 29 a [7] Bl. 6 BS 29 a [7] Bl. 9 BS 30 a	-5- -6-	-5- -6-	-5- -6-	-5- -6-	-5- -6-	
	Bl. 7 BS 29 a [1]			Bl. 12 BS 29 a [1] Bl. 10 BS 29 a [1]	Bl. 12 BS 29 a [1] Bl. 9 BS 30 a -6- Bl. 10 BS 29 a [4]	Bl. 8 BS 30 a Bl. 5 BS 29 a [7] Bl. 6 BS 29 a [7] Bl. 9 BS 30 a						
	-6- Bl. 5 BS 29 a [4]	-6- Bl. 5 BS 29 a [4] Bl. 3 BS 29 a [4]	-6- Bl. 5 BS 29 a [4] Bl. 10 BS 29 a [4] Bl. 7 BS 29 a [4]	-6- Bl. 12 BS 29 a [1] Bl. 10 BS 29 a [1]	-6- Bl. 9 BS 30 a -6- Bl. 10 BS 29 a [4]	-6- Bl. 8 BS 30 a Bl. 5 BS 29 a [7] Bl. 6 BS 29 a [7] Bl. 9 BS 30 a	-6- -6-	-6- -6-	-6- -6-	-6- -6-	-6- -6-	
	Bl. 3 BS 29 a [4]			Bl. 12 BS 29 a [1] Bl. 10 BS 29 a [1]	Bl. 12 BS 29 a [1] Bl. 9 BS 30 a -6- Bl. 10 BS 29 a [4]	Bl. 8 BS 30 a Bl. 5 BS 29 a [7] Bl. 6 BS 29 a [7] Bl. 9 BS 30 a						

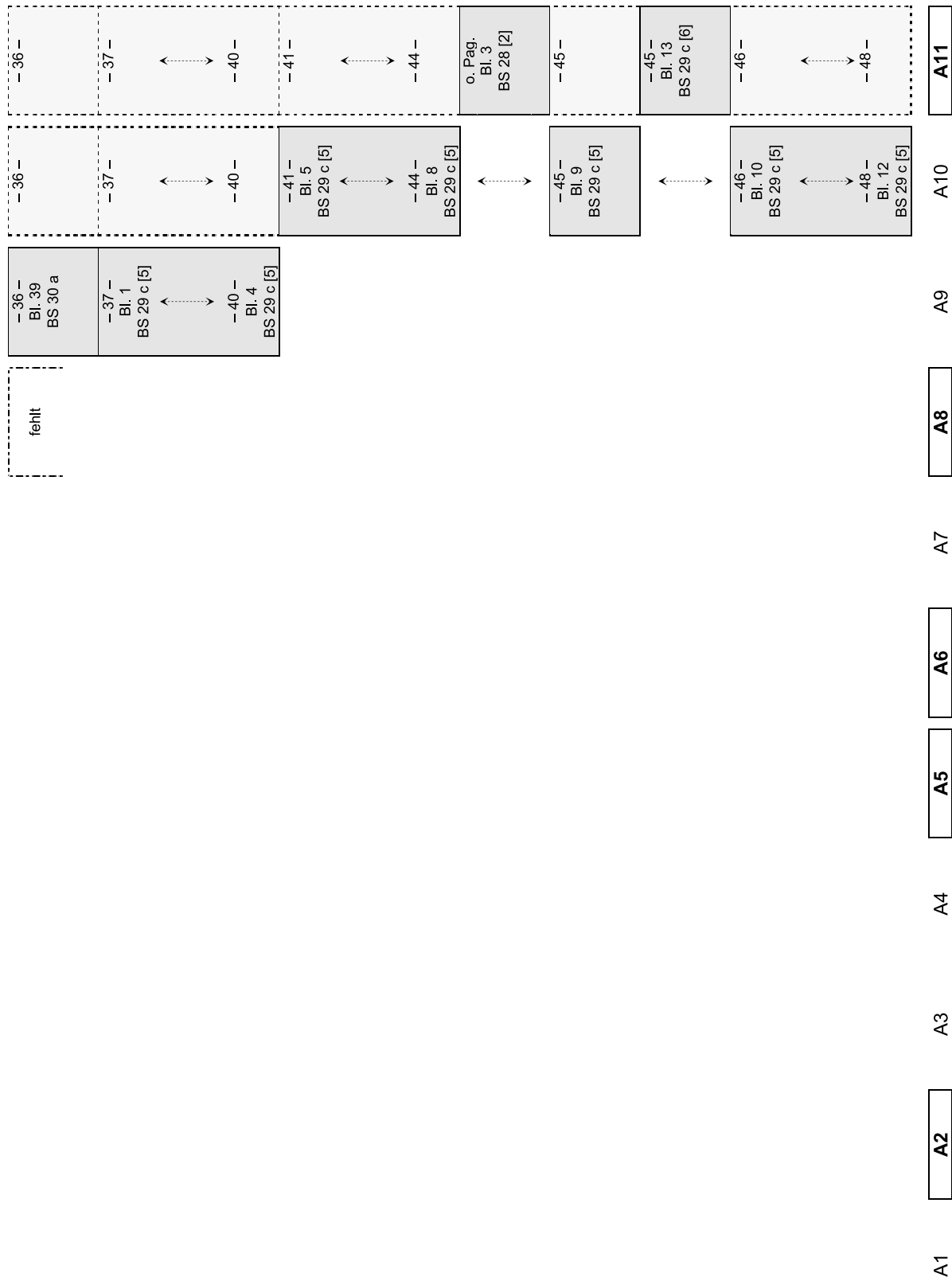
Simulationsgrafik zu K²/TS⁵/A1-A⁷

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7
- 14 - Bl. 1 BS 29 b [1]	- 14 - Bl. 17 BS 30 a	- 14 -	- 14 -	- 14 -	- 14 -	- 14 -
- 15 - Bl. 2 BS 29 b [1]	- 15 - Bl. 12 BS 29 b [3] Bl. 13 BS 29 b [3]	- 15 -	- 15 -	- 15 -	- 15 -	- 15 -
- 16 - Bl. 3 BS 29 b [1]		Bl. 18 BS 30 a - 16 - Bl. 19 BS 30 a Bl. 1 BS 29 b [3] - 17 - Bl. 2 BS 29 b [3]	- 16 -	- 16 -	- 16 -	- 16 -
			Bl. 19 BS 30 a Bl. 6 BS 29 b [3] Bl. 4 BS 29 b [3]			
				- 17 - Bl. 7 BS 29 b [3] Bl. 5 BS 29 b [3]	- 17 -	- 17 -
				fehlt	o. Pag. Bl. 4 BS 29 b [1]	o. Pag.
					fehlt	fehlt
						- 18 - Bl. 5 BS 29 b [1]
						- 19 - Bl. 6 BS 29 b [1]
						- 20 - Bl. 7 BS 29 b [1]
						- 21 - Bl. 8 BS 29 b [1]

Simulationsgrafik zu $K^2/TS^5/A^8-A^{14}$

A8	A9	A10	A11	A12	A13	A14
- 14 -	- 14 -	- 14 -	- 14 -	- 14 -	- 14 -	- 14 -
- 15 -	- 15 -	- 15 -	- 15 -	- 15 -	- 15 -	- 15 -
- 16 -	- 16 -	- 16 -	- 16 -	- 16 -	- 16 -	- 16 -
- 17 - Bl. 20 BS 30 a Bl. 10 BS 29 b [3]	- 17 -	- 17 -	- 17 -	- 17 -	- 17 -	- 17 -
	o. Pag. Bl. 14 BS 29 b [3] Bl. 20 BS 30 a	Bl. 20 BS 30 a				
		- 18 - Bl. 8 BS 29 b [3]	- 18 - Bl. 21 BS 30 a	- 18 -	- 18 -	- 18 -
			- 19 - Bl. 22 BS 30 a	- 19 -	- 19 -	- 19 -
			- 20 - Bl. 23 BS 30 a	- 20 -	- 20 -	- 20 -
			- 21 - Bl. 24 BS 30 a Bl. 9 BS 29 b [3]	- 21 -	- 21 -	- 21 -
				BS 30 a, Bl. 24 Bl. 15 BS 29 b [3] Bl. 11 BS 29 b [3]		
					Bl. 15 BS 29 b [3]	
					fehlt	fehlt
					Bl. 16 BS 29 b [3] Bl. 17 BS 29 b [3]	
						- 22 - Bl. 26 BS 30 a Bl. 18 BS 29 b [3]
						- 23 - Bl. 9 BS 29 b [1]
						- 24 - Bl. 10 BS 29 b [1]
						- 25 - Bl. 11 BS 29 b [1]

A1	A2	A3	A4
- 14 - Bl. 17 BS 30 a	- 14 -	- 14 -	- 14 -
- 15 - Bl. 12 BS 29 b [3]	- 15 -	- 15 -	- 15 -
Bl. 18 BS 30 a			
- 16 - Bl. 19 BS 30 a	- 16 -	- 16 -	- 16 -
- 17 - Bl. 20 BS 30 a	- 17 -	- 17 -	- 17 -
- 18 - Bl. 21 BS 30 a	- 18 -	- 18 -	- 18 -
- 19 - Bl. 22 BS 30 a	- 19 -	- 19 -	- 19 -
- 20 - Bl. 23 BS 30 a	- 20 -	- 20 -	- 20 -
- 21 - Bl. 24 BS 30 a	- 21 -	- 21 -	- 21 -
Bl. 15 BS 29 b [3]		Bl. 24 BS 30 a	
		- 22 - Bl. 25 BS 30 a	- 22 -
fehlt	fehlt		
Bl. 16 BS 29 b [3]			
- 22 - Bl. 26 BS 30 a	- 22 -	- 22 23 -	- 23 -
Bl. 18 BS 29 b [3]	Bl. 26 BS 30 a		
- 23 - Bl. 9 BS 29 b [1]	- 23 - Bl. 27 BS 30 a	- 23 24 -	- 24 -
- 24 - Bl. 10 BS 29 b [1]	- 24 - Bl. 28 BS 30 a	- 24 25 -	- 25 -
- 25 - Bl. 11 BS 29 b [1]	- 25 - Bl. 3 BS 29 b [3]	- 25 26 -	- 26 - Bl. 29 BS 30 a



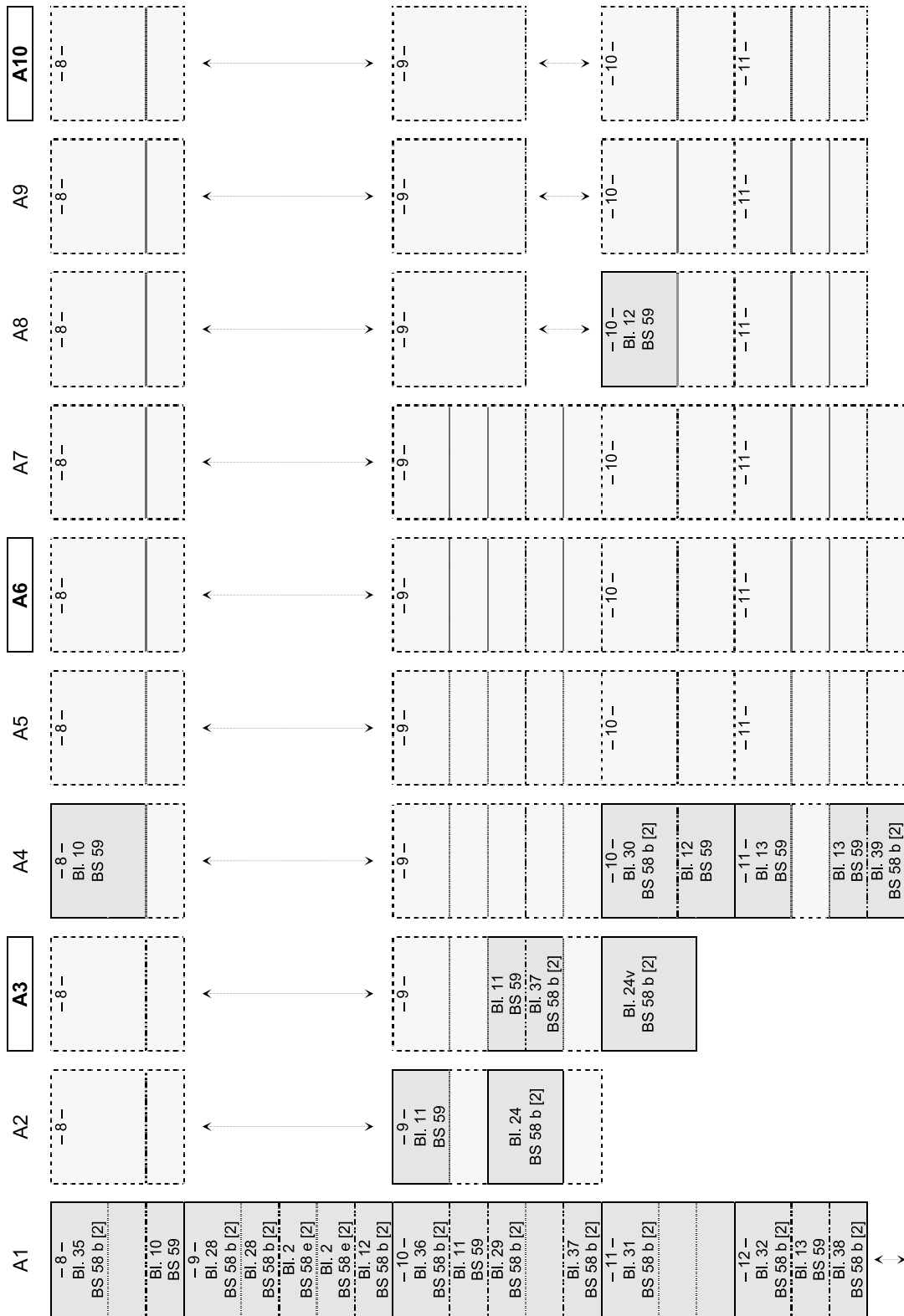
A12	A13	A14	A15	A16	A17	A18	A19	A20	A21
-27 - Bl. 30 BS 30 a	-27 - ↕	-27 - ↕	-27 - ↕	-27 - ↕	-27 - ↕	-27 - ↕	-27 - ↕	-27 - ↕	-27 - ↕
-30 - Bl. 33 BS 30 a	-30 -	-30 -	-30 -	-30 -	-30 -	-30 -	-30 -	-30 -	-30 -
-31 - Bl. 34 BS 30 a	-31 -	-31 -	-31 -	-31 -	-31 -	-31 -	-31 -	-31 -	-31 -
Bl. 4 BS 29 c [6]									
-32 - Bl. 35 BS 30 a	-32 -	-32 -	-32 -	-32 -	-32 -	-32 -	-32 -	-32 -	-32 -
Bl. 10 BS 29 c [6]							Bl. 14 BS 29 c [6]	Bl. 35 BS 30 a	
Bl. 35 BS 30 a							-33 -	-33 - Bl. 36 BS 30 a	-33 -
Bl. 6 BS 29 c [6]							-33 -		
Bl. 7 BS 29 c [6]									
Bl. 36 BS 30 a									
Bl. 15 BS 29 c [6]									
-34 - Bl. 11 BS 29 c [6]	-34 -	-34 -	-34 -	-34 -	-34 -	-34 -	-34 -	-34 - Bl. 37 BS 30 a	-34 -
Bl. 37 BS 30 a									
-35 - Bl. 38 BS 30 a	-35 -	-35 -	-35 -	-35 -	-35 -	-35 -	-35 -	-35 -	-35 -
-36 - Bl. 39 BS 30 a	-36 -	-36 -	-36 -	-36 -	-36 -	-36 -	-36 -	-36 -	-36 -
-37 - Bl. 12 BS 29 c [6]	-37 - Bl. 40 BS 30 a Bl. 19 BS 29 c [6]	-37 -	-37 -	-37 -	-37 -	-37 -	-37 -	-37 -	-37 -

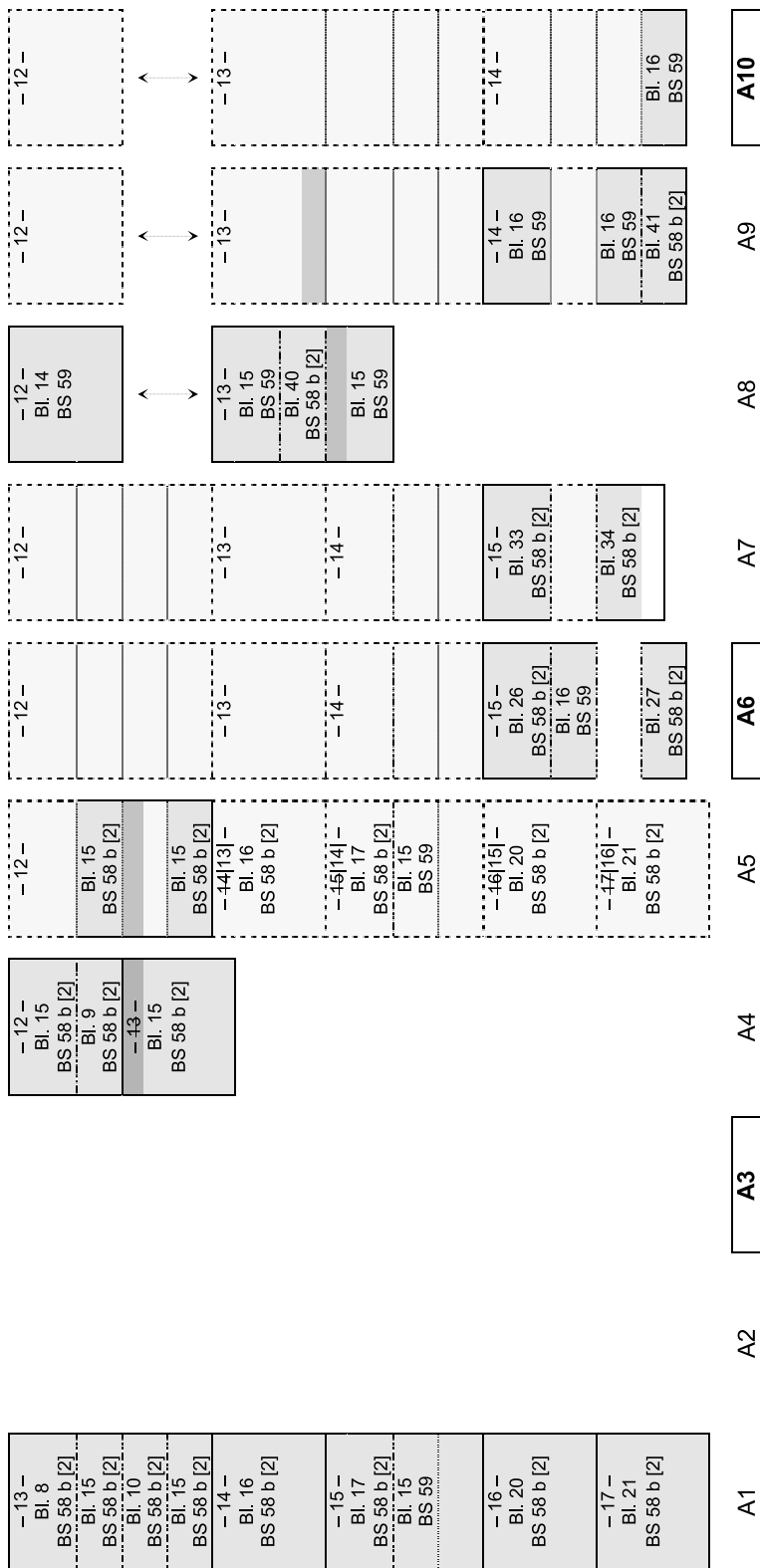
Simulationsgrafik zu K⁵/TS⁵/A¹-A³

A1	A2	A3
fehlt Bl. 4 BS 58 a	fehlt	fehlt
-2- Bl. 4 BS 59	-2-	-2-
Bl. 1 BS 58 a	Bl. 4 BS 59	
	Bl. 2 BS 58 a	
	Bl. 4 BS 59	
	-3- Bl. 5 BS 59	-3-
	-4- Bl. 6 BS 59	-4-
	-5- Bl. 7 BS 59	-5-
	-6- Bl. 8 BS 59	-6-
	-7- Bl. 3 BS 58 a	-7- Bl. 9 BS 59

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8
- 8 - Bl. 1 BS 58 b [2]	- 8 -	- 8 -	- 8 -	- 8 -	- 8 -	- 8 - Bl. 35 BS 58 b [2] Bl. 22 BS 58 b [2]	- 8 -
- 9 - Bl. 2 BS 58 b [2]	- 9 - Bl. 4 BS 58 b [2]	- 9 - Bl. 11 BS 58 b [2]	- 9 -	- 9 -	- 9 -	fehlt	fehlt
	fehlt	Bl. 6 BS 58 b [2]	o. Pag. Bl. 3v BS 58 a	- 10 - Bl. 7 BS 58 b [2]	Bl. 11 BS 58 b [2]	Bl. 28 BS 58 b [2] Bl. 2 BS 58 e [2]	
		fehlt			Bl. 2 BS 58 e [2] Bl. 12 BS 58 b [2]		
						- 10 - Bl. 36 BS 58 b [2] Bl. 11 BS 59 Bl. 29 BS 58 b [2] Bl. 23 BS 58 b [2]	- 10 -
						Bl. 13 BS 58 b [2]	Bl. 23 BS 58 b [2]
						- 11 - Bl. 1v BS 58 b [2]	- 11 - Bl. 3 BS 58 b [2]
							- 12 - Bl. 2v BS 58 b [2]
							- 13 - Bl. 1v BS 58 c [1]
							- 14 - Bl. 21v BS 58 b [2]
							- 15 - Bl. 2v BS 58 d [1]

A9	A10	A11	A12	A13	A14	A15	A16
-8-	-8-	-8-	-8-	-8-	-8-	-8-	-8-
		Bl. 5v BS 58 b [2]	Bl. 35 BS 58 b [2]				
		↑ ↓	Bl. 10 BS 59				
fehlt	fehlt	-9- Bl. 28 BS 58 b [2]	-9-	-9-	-9-	-9-	-9-
-10-	-10-	-10-	-10-	-10-	-10-	-10-	-10-
Bl. 29 BS 58 b [2]							
Bl. 37 BS 58 b [2]							
-11- Bl. 5 BS 58 b [2]	-11-		-11- Bl. 31 BS 58 b [2]	-11-	-11-	-11-	-11-
			Bl. 14 BS 58 b [2]	Bl. 31 BS 58 b [2]			
			fehlt	Bl. 25 BS 58 b [2]	Bl. 31 BS 58 b [2]		
	-12- Bl. 2v BS 58 c [1]				-12- Bl. 32 BS 58 b [2]	-12-	-12-
	-44 13 Bl. 3 BS 58 b [2]				Bl. 13 BS 59 Bl. 38 BS 58 b [2]		
	-42 14 Bl. 2v BS 58 b [2]				-13- Bl. 8 BS 58 b [2]	-13-	-13-
					Bl. 15 BS 58 b [2]		
					Bl. 10 BS 58 b [2]		
					Bl. 15 BS 58 b [2]		
					-14- Bl. 16 BS 58 b [2]	-14-	-14-
					-15- Bl. 19v BS 58 b [2]	-15- Bl. 17 BS 58 b [2]	-15-
						Bl. 15 BS 59	Bl. 15 BS 59
						Bl. 18 BS 58 b [2]	-16- Bl. 20 BS 58 b [2]
						-16- Bl. 19 BS 58 b [2]	
							-17- Bl. 21 BS 58 b [2]





A1	A2	A3	A4	A5
- 16 - Bl. 17 BS 59	- 16 -	- 16 -	- 16 5 -	- 15 -
- 17 - Bl. 18 BS 59	- 17 -	- 17 -	- 17 6 -	- 16 -
Bl. 6 BS 58 c [2]	Bl. 18 BS 59			
fehlt	Bl. 8 BS 58 c [2]			Bl. 18 BS 59
	- 18 - Bl. 9 BS 58 c [2]	- 18 -	- 17 - Bl. 19 BS 59	- 17 -
	Bl. 19 BS 59			
	- 19 - Bl. 7 BS 58 c [2]	- 19 -	- 19 8 -	- 18 - Bl. 20 BS 59
	Bl. 4 BS 58 c [2]	Bl. 7 BS 58 c [2]		
		Bl. 5 BS 58 c [2]	Bl. 7 BS 58 c [2] Bl. 20 BS 59	
		Bl. 20 BS 59		
		- 20 - Bl. 11 BS 58 c [2]	- 20 19 -	- 19 - Bl. 21 BS 59

A1	A2	A3	A4	A5	A6
- 28 - Bl. 1 BS 58 e [1]	- 28 - Bl. 3 BS 58 e [2]	- 28 - Bl. 30 BS 59 Bl. 8 BS 58 e [2]	- 28 - Bl. 30 BS 59	- 28 -	- 28 -
- 29 - Bl. 2 BS 58 e [1]	- 29 - Bl. 9 BS 58 e [2] Bl. 31 BS 59		- 29 - Bl. 6 BS 58 e [2]	- 29 - Bl. 31 BS 59	- 29 -
- 30 - Bl. 1v BS 58 d [1]	- 30 - Bl. 32 BS 59			- 30 -	- 30 -
	Bl. 2 BS 58 e [2]			Bl. 32 BS 59	
	- 31 - Bl. 3 BS 58 e [1]			- 31 - Bl. 33 BS 59 Bl. 4 BS 58 e [2]	- 31 -
	- 32 - Bl. 4 BS 58 e [1]			Bl. 33 BS 59 Bl. 10 BS 58 e [2] Bl. 7 BS 58 e [2]	Bl. 33 BS 59 Bl. 10 BS 58 e [2] Bl. 7 BS 58 e [2]
				- 32 - Bl. 3v BS 58 e [2]	- 32 - Bl. 3v BS 58 e [2]

A7	A8	A9	A10	A11
- 28 -	- 28 -	- 28 -	- 28 -	- 28 -
- 29 -	- 29 -	- 29 -	- 29 -	- 29 -
- 30 -	- 30 -	- 30 -	- 30 -	- 30 -
- 31 -	- 31 -	- 31 -	- 31 -	- 31 -
	Bl. 33 BS 59			
Bl. 10 BS 58 e [2]	- 32 - Bl. 5 BS 58 e [2]	- 32 -	- 32 - Bl. 34 BS 59	- 32 -
- 32 - Bl. 5v BS 58 f [2]	Bl. 5 BS 58 e [2]			
	fehlt	Bl. 5 BS 58 e [2] Bl. 34 BS 59		
		- 33 - Bl. 1v BS 58 f [1]	- 33 - Bl. 35 BS 59	- 33 -
			Bl. 11 BS 58 e [2] Bl. 35 BS 59	Bl. 35 BS 59
			- 34 - Bl. 36 BS 59	- 34 -
			- 35 - Bl. 37 BS 59	- 35 -
			- 36 - Bl. 38 BS 59	- 36 -
			Bl. 12 BS 58 e [2] Bl. 38 BS 59	Bl. 38 BS 59
			- 37 - Bl. 39 BS 59	- 37 -

Dossier:
Plautus-Intertexte in *Ein Sklavenball / Pompeji*

Das Dossier der Plautus-Intertexte verzeichnet die in den jeweiligen Werkgenesen von *Ein Sklavenball* sowie *Pompeji* belegbaren Entlehnungen von Textpassagen aus den Komödien *Miles gloriosus*, *Persa* und *Poenulus* des Plautus. Angegeben und mit Sigle (MG, PER, POE) versehen sind die betreffenden Ausschnitte aus der Übersetzung von Ludwig Gurlitt (Plautus 1920/22), auf die sich Horváth mittels Angabe von Seitenzahlen oder durch unmittelbare wörtliche Entlehnung bezieht. Mit diesen Siglen sind die Textentlehnungen in den einzelnen Textstufen bei ihrem jeweiligen Vorkommen im Apparat ausgewiesen, bei Entwürfen geschieht der Nachweis ausschließlich im dazugehörigen Kommentar.

Jeder der aus den Komödien des Plautus entnommenen Textstellen dieses Dossiers ist ein Verzeichnis der Entwürfe und Textstufen beigefügt, in denen die entsprechenden Stellen verwendet bzw. erwähnt werden. Einzelne Passagen wurden im Verlauf der Textentwicklung von Horváth adaptiert und weichen in den hier verzeichneten späteren Arbeiten teilweise merklich vom Wortlaut des ursprünglich entlehnten Textes ab. Das Verzeichnis weist im Falle der Textstufen nur in diesem Band abgedruckte Textstufen bzw. Ansätze aus (vgl. Chronologisches Verzeichnis). Auf Blättern nicht abgedruckter Textstufen bzw. Ansätze gegebenenfalls vorkommende Plautus-Intertexte entsprechen den im abgedruckten Text enthaltenen, es handelt sich hierbei ausschließlich um im Verlauf der Entstehung einzelner Textstufen neuerlich abgeschriebene bzw. mit dem Material weitergewanderte Passagen. Im Falle der Entwürfe liegen aufgrund des vollständigen Abdrucks sämtlicher überlieferter Entwürfe alle Belegstellen vor. Nicht in das Dossier aufgenommen wurden Entlehnungen, die sich nicht eindeutig auf eine Textstelle beziehen ließen und die vor allem konzeptionelle Aspekte wie z. B. Figurennamen und Plotelemente betreffen. Diese werden allgemein im Vorwort und detailliert im Kommentar besprochen (vgl. auch die Editionsprinzipien).

MILES GLORIOSUS (MG)

Plautus 1920/22, Band 3, S. 101–213.

Sigle	Entlehnter Text	Verwendet in:
MG ¹	<p>PYRGOPOLINIKES</p> <p>Ihr sollt mir meinen Schild so putzen, daß er mehr Noch glänzt, als wie die Sonne, wenn sie am höchsten steht, Daß er, sobald es nötig wird, im Handgemeng’ Den Feinden in die Augen wie helles Feuer brennt. Ich will mein Schwert zufriedenstellen, das mir schon Vorwürfe macht und seinen Mut zu künd’gen droht, Weil ich’s so lange schon untätig ließ, obgleich Es darauf brennt, im Feindesfleisch sich zu ergehn. [...]</p> <p>(S. 103, Szene I/1)</p>	<p>K¹/TS³/A², A⁵, A⁶, A⁸, A¹⁰, A¹² K²/TS¹/A³, A⁴, A⁹ K³/TS⁸/A³ K³/TS⁹ K⁴/TS¹/A² K⁴/TS²/A³ K⁵/TS⁴ K⁵/TS⁵/A² K⁷/TS⁴ K⁷/TS⁵</p>
MG ²	<p>ARTOTROGUS</p> <p>In Cappadozien, Wie war’s denn da? Wo du fünfhundert Mann erschlugst Mit einem Streich; doch war dein Schwert dir abgestumpft.</p> <p>(S. 106, Szene I/1)</p>	

PERSA (PER)

Plautus 1920/22, Band 3, S. 319–324 [Vorwort].

Plautus 1920/22, Band 3, S. 325–404.

Sigle	Entlehnter Text	Verwendet in:
PER ¹	<p>Toxilus ist eine im Sklavenstande lebende Herrennatur: ein Mann voll geistiger und physischer Kraft und Gewandtheit: seine Umgebung ord- net sich ihm willig unter. [...]</p> <p>(S. 321, Vorwort)</p>	<p>K⁴/TS¹/A² K⁴/TS²/A³ K⁵/TS⁴ K⁵/TS⁵/A² K⁷/TS⁴ K⁷/TS⁵</p>
PER ²	<p>TOXILUS</p> <p>Wer eingedrungen ist als armer Bursch und als erster in Der Liebe Pforten, hat mit seiner Qual die Qualen selbst besiegt Des Herkules. Denn lieber als mit Amor möchte ich den Kampf Bestehen mit dem Löwen, Hirsch, der Hydra und dem Eber aus Ätolien, den stymphalischen Vögeln und dem Riesen Antäus selbst: So quäle ich Ärmster mich um einen Pump und hör als Antwort nichts Von denen, die ich bitte, als das Wort „Ich habe selber nichts“.</p> <p>(S. 327, Szene I/1)</p>	<p>K²/TS³ K²/TS⁵/A¹, A³, A⁷, A¹¹ K³/TS²/A¹ K³/TS⁹ K⁴/TS²/A³ K⁵/TS⁸ K⁵/TS¹⁰ K⁶/TS¹⁵ K⁷/TS²/A³ K⁷/TS⁴ K⁷/TS⁵</p>

Sigle	Entlehnter Text	Verwendet in:
PER ³	<p>SAGARISTIO Ist dir's inzwischen wohl ergangen?</p> <p>TOXILUS Nicht so recht.</p> <p>SAGARISTIO Du bist auch blaß.</p> <p>TOXILUS Im Kampfe mit der Venus bin ich verwundet worden: Cupido hat Mein Herz durchbohrt.</p> <p>SAGARISTIO Ja, lieben denn die Sklaven auch?</p> <p>TOXILUS Was soll ich tun? Den Göttern trotzen nach Titanen-Art? Und sie bekriegen gar? Wie denn vermöcht' ich das?</p> <p>(S. 329, Szene I/2)</p>	<p>K²/TS²/A² K²/TS³ K²/TS⁵/A⁷, A¹¹ K³/TS²/A¹ K³/TS⁹ K⁴/TS²/A³ K⁵/TS¹⁰ K⁶/TS⁵ K⁶/TS⁸/A³ K⁷/TS⁴ K⁷/TS⁵</p>
PER ⁴	<p>TOXILUS Indem Du mir sechshundert Drachmen leihst, damit ich sie loskaufen kann. In drei, vier Tagen hast du all dein Geld zurück. Geh, sei so gut: Und steh mir bei!</p> <p>SAGARISTIO Mit welcher Dreistigkeit getraust du dich, So viel von mir zu fordern, unverschämter Kerl? [...]</p> <p>(S. 331, Szene I/2)</p>	<p>K²/TS²/A² K²/TS³ K²/TS⁵/A⁷, A¹¹ K³/TS²/A¹ K³/TS⁹ K⁴/TS²/A³ K⁷/TS⁴ K⁷/TS⁵</p>
PER ⁵	<p>SATURIO Das meine Ahnen schon von ältesten Zeiten her Betrieben haben, das gleiche Geschäft betreibe ich und pflege es mit aller Müh. Kein einziger Der Ahnen, der sich nicht durch Parasiten-Kunst Den Bauch gemästet hätte, Vater, Großpapa, Urgroßpapa, Ur-ur und noch ein Urpapa, Sie alle haben stets von fremder Kost gelebt Nach Mäuseart: und an Gefräßigkeit hat nie Ein Mensch sie überbieten können; sie trugen auch Dafür den Namen derer von Hartschädeling. [...]</p> <p>(S. 332f., Szene I/3)</p>	<p>K²/TS¹/A⁹ K³/TS⁸/A³ K³/TS⁹ K⁴/TS¹/A² K⁴/TS²/A³ K⁵/TS⁶/A¹⁶ K⁶/TS¹/A⁶ K⁶/TS⁹ K⁶/TS¹⁰ K⁷/TS⁴ K⁷/TS⁵</p>
PER ⁶	<p>SATURIO Gewiß, man soll den Meeraal, die Muränen nicht Aufwärmen, besser knabbern sie sich ab, wenn sie In kaltem Zustand sind. Doch warum zaudern wir, Den Kampf zu führen? Früh am Tage muß der Mann An's Essen gehn.</p> <p>(S. 335, Szene I/4)</p>	<p>K³/TS¹ K⁶/TS⁹ K⁶/TS¹⁰ K⁷/TS⁴ K⁷/TS⁵</p>

Sigle	Entlehnter Text	Verwendet in:
PER ⁷	SATURIO Wie soll mich kennen, der mich nicht zu Tische lädt? (S. 337, Szene I/4)	K ³ /TS ¹ K ⁶ /TS ⁹ K ⁶ /TS ¹⁰ K ⁷ /TS ⁴ K ⁷ /TS ⁵
PER ⁸	SAGARISTIO O Jupiter, allmächtiger, hehrer Sohn, Der Rhea, höchster Gott, du Mannesgewaltiger, Aus dessen Händen Reichtum, Hoffnung, Heil entströmt, Aus vollem Herzen bringe ich dir Opfer dar. Und nach Verdienst, weil freundlich du Gelegenheit Mir gabst, dem Freund den allergrößten Dienst zu tun: Geborgtes Geld zu bringen ihm in Geldesnot. [...] (S. 351, Szene II/3)	K ² /TS ³ K ² /E ¹ K ³ /TS ² /A ¹ K ³ /TS ⁹ K ⁴ /TS ² /A ³ K ⁶ /TS ¹⁵ K ⁷ /TS ⁴ K ⁷ /TS ⁵
PER ⁹	PÄGNIUM Weil ich so jung noch bin, Drum muß ich mir's gefallen lassen, ungestraft? (S. 352, Szene II/4)	K ⁶ /TS ⁵ K ⁶ /TS ⁸ /A ³ K ⁷ /TS ⁴ K ⁷ /TS ⁵
PER ¹⁰	SAGARISTIO Das wagst du, Bengel, mir, dem älteren Mann? (S. 353, Szene II/4)	K ³ /TS ³ /A ⁴ K ³ /TS ⁷ /A ² , A ⁵ , A ⁶ , A ¹¹ , A ¹⁸ K ³ /TS ⁹ K ⁴ /TS ² /A ³ K ⁵ /TS ⁶ /A ⁸ , A ¹⁶ K ⁶ /TS ¹ /A ⁶
PER ¹¹	SAGARISTIO Daß du sogar mich schmähest, Du Schuft?! PÄGNIUM Na ja, das darf ich doch: Du bist ein Sklav' So gut, wie ich es bin. SAGARISTIO So so? Na, pass' nur auf, Was ich dir geben werde. PÄGNIUM Nichts, du hast ja nichts. SAGARISTIO Mich soll'n doch alle Götter strafen – PÄGNIUM Das wünsche ich Als guter Freund dir auch, daß sich dein Wunsch erfüllt! (S. 354f., Szene II/4)	K ³ /TS ³ /A ⁴ K ³ /TS ⁷ /A ² , A ⁵ , A ⁶ , A ¹¹ , A ¹⁸ K ³ /TS ⁹ K ⁴ /TS ² /A ³ K ⁵ /TS ⁶ /A ⁸ , A ¹⁶ K ⁶ /TS ¹ /A ⁶

Sigle	Entlehnter Text	Verwendet in:
PER ¹²	<p>TOXILUS (<i>zu Sophoklidiska</i>)</p> <p>So sage ihr, es böte gute Aussicht sich Zur Geldbeschaffung; sage ihr, sie sollte mir Getrosten Mutes sein; und sage ihr, ich wär' Ganz toll in sie verliebt, und wenn sie selber sich Ermutigte, ermut'ge sie zugleich auch mich. Das melde ihr, wie ich es dir gesagt! Du hast Mich recht verstanden?</p> <p>(S. 355, Szene II/5)</p>	<p>K²/TS³ K²/TS⁵/A¹, A³, A⁷, A¹¹ K³/TS²/A¹ K³/TS⁹ K⁴/TS²/A³ K⁶/TS¹/A³, A⁶ K⁷/TS⁴ K⁷/TS⁵</p>
PER ¹³	<p>LUKRIS</p> <p>Papa, wie sehr du auch auf fremde Kost Versessen bist, du wirst doch deine Tochter nicht Dem Bauch zulieb verkaufen?</p> <p>(S. 358, Szene III/1)</p>	<p>K²/TS¹/A⁹ K³/TS⁸/A³ K³/TS⁹ K⁴/TS¹/A² K⁴/TS²/A³ K⁵/TS⁶/A¹⁶ K⁶/TS¹/A⁶ K⁷/TS⁴ K⁷/TS⁵</p>
PER ¹⁴	<p>LUKRIS</p> <p>Gewiß, Papa, du hast die Macht: Allein, Papa, wir leben zwar in Dürftigkeit, Doch ist ein Leben, so in Mäßigkeit geführt Und in Bescheidenheit, doch besser. Aber wenn Zur Armut sich Unehrenhaftigkeit gesellt, So wird die Armut bitterer, der Ruf verliert.</p> <p>SATURIO</p> <p>Du bist ja unausstehlich!</p> <p>(S. 359, Szene III/1)</p>	<p>K⁶/TS⁴ K⁶/TS⁹ K⁶/TS¹⁰ K⁷/TS⁴ K⁷/TS⁵</p>
PER ¹⁵	<p>LUKRIS</p> <p>Papa, der Menschen Schande hat Unsterblichkeit: Sie lebt noch fort, wenn man sie schon gestorben glaubt.</p> <p>(S. 359, Szene III/1)</p>	<p>K⁶/TS⁴ K⁶/TS⁹ K⁶/TS¹⁰ K⁷/TS⁴ K⁷/TS⁵</p>
PER ¹⁶	<p>SATURIO</p> <p>Du Närrin, schweige doch! Du kennst ja nicht der heut'gen Männer Sinnesart: Eine jede findet hier, wenn noch so schlecht ihr Ruf, Doch ihren Mann, und keine Schande rechnet man Als Schande an, wenn Mitgift da ist.</p> <p>LUKRIS</p> <p>So vergiß Nur nicht, daß mir die Mitgift fehlt!</p> <p>(S. 362, Szene III/1)</p>	<p>K⁶/TS⁴ K⁶/TS⁹ K⁶/TS¹⁰ K⁷/TS⁴ K⁷/TS⁵</p>

Signle	Entlehnter Text	Verwendet in:
PER ¹⁷	<p>TOXILUS</p> <p>Du Hurendreck, Du Straßenkot, vermischt mit städtischem Klosett, Du Lump, du Schuft, Verbrecher, Volksverderber, du Geldgeier du, voll Gier und Neid, du Tapser, du, Du Rapser, Grapser, hundert Verse langten nicht, Wenn einer deine Schweinereien nennen wollt'. Na, willst du Geld? So komm, und hol' es dir, Du unverschämter Kerl! Da sieh, da ist das Geld! Greif zu! Du bist wohl nicht dazu zu kriegen, daß Du's nimmst, du Saukerl!? Meintest doch, ich könnte mir Kein Geld verschaffen, da du mir nicht ohne Eid Zu borgen wagtest.</p> <p>(S. 363, Szene III/2)</p>	<p>K²/TS⁴ K³/TS⁷/A¹¹, A¹⁸ K³/TS⁹ K⁴/TS²/A³</p>
PER ¹⁸	<p>TOXILUS</p> <p>[...] Heraus, kommt 'raus! Ich möchte hier vor Haus und Tor gar festlichen Empfang den Kampfgenossen geben. (<i>zu den Dienern</i>) Stellet hier Die Lager auf, tragt auf, was dazu nötig ist! Vor allem wünsch' ich hier den Weinkrug aufgestellt, Aus dem ich allertollste Ausgelassenheit Und beste Laune schöpfen möchte allen, die Durch ihren Beistand mir Erleichterung geschafft Bei meinem Werke; denn ein Nichtsnutz ist, wer nur Wohltaten zu empfangen, aber nicht sie auch Zu lohnen weiß.</p> <p>(S. 394, Szene V/1)</p>	<p>K³/TS³/A⁴ K³/TS⁷/A¹¹, A¹⁸ K³/TS⁹ K⁴/TS²/A³</p>

POENULUS (POE)

Plautus 1920/22, Band 3, S. 413–523.

Signle	Entlehnter Text	Verwendet in:
POE ¹	<p>PROLOG</p> <p>Ich fange an mit einem Zitat aus dem „Achill“, Dem Trauerspiel des Aristarch, und wähle das Zu meinem Ausgangspunkt. Es heißt da nämlich so: „Verhaltet still und ruhig euch und merket auf, Gehör gebietet euch der – Bühnen-Kommandant.“ Behaglich laßt euch auf den Sesseln nieder, die Ihr hungrig oder satt hierher gekommen seid! Doch wer vom Tische kommt, der hat das bessre Teil. Wer hungert, esse sich an unsern Witzen satt. Doch wem zu Haus das Frühstück steht, der ist ein Narr, Wenn uns zulieb er nüchtern hergekommen ist. [...]</p> <p>(S. 415, Prolog)</p>	<p>K⁴/TS¹/A² K⁴/TS²/A³ K⁵/TS⁴ K⁵/TS⁵/A² K⁷/TS⁴ K⁷/TS⁵</p>

Editionsprinzipien

Die Wiener Ausgabe (WA) sämtlicher Werke Ödön von Horváths ist eine historisch-kritische Edition. Sie umfasst alle abgeschlossenen und Fragment gebliebenen Werke sowie alle verfügbaren Briefe und Lebensdokumente des Autors. Den Ausgangspunkt bilden die umfangreichen werkgenetischen Materialien aus dem Nachlassbestand des Autors im Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek (teilweise als Leihgabe der Wienbibliothek im Rathaus).

Die einzelnen Bände der WA sind in Vorwort, Text- und Kommentarteil gegliedert. In ihrem Zusammenspiel machen diese Teile den Entstehungsprozess der Werke transparent und bieten die Möglichkeit eines schrittweisen Nachvollzugs bis in die Letztfassungen der Texte. Das **Vorwort** skizziert die Entstehungsgeschichte unter Miteinbeziehung der zeitgenössischen Rezeption. Der **Textteil** reiht die genetischen Materialien chronologisch, wobei die Edition in Auswahl und Textkonstitution auf Lesbarkeit zielt. Dem Lesetext ist ein kritisch-genetischer Apparat beigegeben. Dieser macht die Änderungsprozesse des Autors deutlich, auf denen die konstituierten Fassungen basieren, ferner verzeichnet er alle Eingriffe der Herausgeber. Die Endfassung des Werkes wird zusätzlich in emendierter Form dargestellt. Im **Komentarteil** findet sich ein chronologisches Verzeichnis, das alle vorhandenen Textträger formal und inhaltlich beschreibt und Argumente für die Reihung der darauf befindlichen Entwürfe (E) und Textstufen (TS) sowie für die Konstitution der innerhalb der Textstufen vorliegenden Fassungen liefert. Simulationsgrafiken dienen zur Darstellung komplexer genetischer Vorgänge.

1 Textteil

1.1 Genetisches Material

Das genetische Material wird in zwei unterschiedlichen Formen zur Darstellung gebracht: **Entwürfe** erscheinen in diplomatischer Transkription, **Fassungen** innerhalb von Textstufen werden linear konstituiert.

1.1.1 Diplomatische Transkription und Faksimile (Entwürfe)

Von genetischen Materialien, deren Topografie sich nicht in eine lineare Folge auflösen lässt, wird eine diplomatische Transkription geboten. Hierbei handelt es sich um sogenannte Entwürfe (E), in denen Horváth auf meist nur einem Blatt in Form von Strukturplänen u. ä. das grobe Konzept von Werken und Werkteilen oder knappe Textskizzen entwirft. Die diplomatische Transkription versteht sich als eine Orientierungshilfe zur Entzifferung des nebenstehend faksimilierten Originals und gibt dessen Erscheinungsbild nicht in allen Details, sondern nur insofern wieder, als dies der Ermöglichung einer vergleichenden Lektüre dient. Den verwendeten Schriftgrößen kommt dabei keine distinktive Funktion zu; sie dienen dazu, die räumlichen Verhältnisse des Originals annähernd wiederzugeben. Folgende Umsetzungen finden statt:

- Überschriebene Zeichen oder Wörter werden links neben den ersetzenden wiedergegeben, wobei der ursprüngliche Ausdruck gestrichen und der neue Ausdruck mittels zweier vertikaler Linien eingeklammert wird: $\overline{t\grave{a}l|e|xt}$; $\overline{t\grave{e}xt|t\grave{e}xt}$.
- Unlesbare Wörter erscheinen als { }, gegebenenfalls mehrfach gesetzt; unsicher entzifferte Zeichen und Wörter als: $t\{x\}t$, {text}.
- Gestrichener Text in Zeilen erscheint als: $\overline{t\grave{e}xt}$. Vertikale oder kreuzförmige Streichungen werden als solche dargestellt.
- Mit Fragezeichen überschriebener oder mit Wellenlinie gekennzeichnete Text wird als solcher wiedergegeben.
- Unterstreichungen erscheinen als: $\underline{t\grave{e}xt}$, $\underline{\underline{t\grave{e}xt}}$.
- Deutlich von einem Wort abgesetzte Punkte werden entsprechend dargestellt: $t\grave{e}xt .$
- Eingerahmte oder in eckige Klammern gestellte Ziffern, Wörter und Textpassagen erscheinen als: [text], gegebenenfalls auch über mehrere Zeilen gestellt.
- Der vom Autor zur Strukturierung verwendete Stern (manchmal eingekreist und bis hin zu dicken schwarzen Punkten intensiviert) erscheint als: \otimes .
- Das vom Autor zur Strukturierung verwendete große X erscheint als: \times .
- Von Horváth zur Markierung verwendete An- und Durchstreichungen werden individuell angepasst wiedergegeben.
- Verweispeile und Linien werden schematisch dargestellt, sofern sie Wörter und Textblöcke miteinander verbinden. Dienen solche Zeichen der Abgrenzung von Textteilen, werden sie nicht wiedergegeben.
- Liegen auf einem Blatt mehrere Entwürfe nebeneinander, werden diese ab dem zweiten Entwurf zur besseren Unterscheidung grau hinterlegt.
- Aktuell nicht relevanter Text (Entwürfe zu anderen Werken und Werkvorhaben) erscheint in grau 50%: $\textit{t\grave{e}xt}$.
- Die im Zuge der Berliner Bearbeitung von Horváths Nachlass partiell vorgenommene Transkription schwer lesbarer Wörter bzw. allfällige Kommentare direkt in den Originalen erscheinen kursiv und in grau 50%: $\textit{t\grave{e}xt}$.

1.1.2 Lineare Textkonstitutionen (Fassungen)

Textausarbeitungen des Autors, die eine lineare Lektüre zulassen, werden (ohne Faksimileabdruck) konstituiert. Hierbei handelt es sich um Fassungen oft im Rahmen umfänglicher Textstufen (TS). Folgende Prinzipien kommen zur Anwendung:

- Schichtwahl: Im Lesetext wird entweder die Grundschrift oder die in der jeweiligen Arbeitsphase gültige Korrekturschicht einer Textstufe ediert. Die Grundschrift wird im Allgemeinen dann gewählt, wenn es um die Präsentation frühester Schreibansätze geht; in eher seltenen Fällen liegen Typoskripte auch ohne handschriftliche Korrekturschichten vor. Ein genauer Ausweis der Schichtwahl erfolgt im Chronologischen Verzeichnis, im Fall des Vorliegens komplexer Schichtungen wird nach unterschiedlichen Schreibwerkzeugen und Farben differenziert (z.B. schwarze Tinte, roter Buntstift). Wenn mehrere zeitlich getrennte Überarbeitungen vorliegen, die aufgrund der Verwendung desselben Schreibwerkzeugs nicht materiell zu trennen sind, werden weitere werkgenetische Indizien (z.B. die Zusammengehörigkeit von Korrekturen mit konzeptionellen Änderungen wie neuen Figurennamen oder die Fortführung von hs. Eintragungen über genetisch erst spä-

ter hergestellte Verbindungen von Textträgern) herangezogen, die im Detail im Kommentar zur betreffenden Textstufe angeführt werden.

- Punktuelle Streichungen und Einfügungen, die aus einer späteren Bearbeitungsphase stammen, weil das Material im Laufe des Produktionsprozesses dorthin weitergewandert ist, werden im Lesetext nicht berücksichtigt. Besondere Auffälligkeiten werden gegebenenfalls im Chronologischen Verzeichnis beschrieben.
- Textausarbeitungen, die linear in eine Fassung nicht sinnvoll integriert werden können, aber offensichtlich aus der gegenwärtigen Bearbeitungsphase stammen, erscheinen im Lesetext eingerückt und grau hinterlegt.
- Deutlich gesetzte Leerzeilen werden in entsprechender Anzahl wiedergegeben.

Emendiert (und im kritisch-genetischen Apparat ausgewiesen) werden offensichtliche Schreib- und Tippfehler des Autors sowie inkonsequente Ersetzungen oder offensichtlich falsche Setzungen von Figuren- oder Ortsnamen. Falls eine Textstufe eine sehr hohe Zahl gleichförmiger Fehler (z. B. fehlendes Leerzeichen nach Satzzeichen wie Punkt, Komma oder Rufzeichen) aufweist, die für die Darstellung der Werkgenese ohne Relevanz sind, wird aus Gründen der Lesbarkeit beim ersten Vorkommen des Fehlers in der betreffenden Textstufe ein Generalvermerk zur Emendation im Apparat gesetzt und der Fehler in der Folge stillschweigend korrigiert. Im Kommentar zur betreffenden Textstufe wird die vorgenommene Emendation im Detail ausgeführt.

Folgende Normierungen finden statt: Regie- und Szenenanweisungen erscheinen kursiv, Figurennamen in Kapitälchen (innerhalb von Regie- oder Szenenanweisungen nur dann, wenn sie vom Autor grafisch hervorgehoben wurden, ansonsten bleiben sie ohne Auszeichnung). Von Horváth hs. fallweise anstelle von runden Klammern gesetzte eckige Klammern werden hier als runde Klammern wiedergegeben.

Autortext erscheint in Times New Roman 12 pt. Herausgebertext innerhalb des Autortextes wird unter Backslashes in Helvetica 9 pt. gesetzt; im Einzelnen umfassen diese Eintragungen den Abbruch von Textbearbeitungen ohne Anschluss an den folgenden Text bzw. am Ende von Texten durch den Eintrag: \Abbruch der Bearbeitung\ sowie den Verlust von Text (z. B. durch Abriss oder Blattverlust): \Textverlust\. Unsicher entzifferte Buchstaben bzw. unsicher entzifferte Wörter erscheinen als: $te\{x\}t$, $\{text\}$; unlesbare Wörter (gegebenenfalls mehrfach gesetzt) als: $\{ \}$.

Blattwechsel wird durch || angezeigt, die Angabe des neuen Textträgers mit Signatur erfolgt in der Randspalte.

Die Ansatzmarke: $\lceil text \rceil$ kennzeichnet im Lesetext Wörter oder Textpassagen, die aus Änderungsvorgängen des Autors oder Eingriffen der Herausgeber hervorgegangen sind; nachgewiesen wird beides im kritisch-genetischen Apparat.

1.1.3 Kritisch-genetischer Apparat

Werden Fassungen in der Grundschrift ediert, verzeichnet der kritisch-genetische Apparat die Veränderungsprozesse nur in dieser Schicht (Sofortkorrekturen). Werden Fassungen in der Korrekturschicht ediert, verzeichnet er alle Änderungsprozesse im Übergang von der Grundschrift zur Korrekturschicht; Sofortkorrekturen in der Grundschrift werden hier nicht mehr verzeichnet, sondern als Ausgangspunkt gesetzt. Ferner weist der kritisch-genetische Apparat alle Eingriffe der Herausgeber nach (diese werden von Herausgeberkommentaren eingeleitet, wie z. B. korrigiert aus;

gestrichen; gemeint ist:). Autortext erscheint in Times New Roman 10 pt., Herausgebertext in Helvetica 9 pt.

Sowohl *Ein Sklavenball* als auch *Pompeji* sind von mehreren Komödien des Plautus (*Miles gloriosus*, *Persa* und *Poenulus*) beeinflusst, die Horváth in der Übersetzung von Ludwig Gurlitt (Plautus 1920/22) rezipiert hat. Aus der Übersetzung bzw. den begleitenden Texten Gurlitts hat er wiederholt Textpassagen entlehnt und im Verlauf der Werkgenese für seine Zwecke adaptiert. Sämtliche wörtlichen Entlehnungen sind im Dossier der Plautus-Intertexte im Anhang dieses Bandes (S. 857–864) aufgelistet. Die Liste verzeichnet die einzelnen Textstellen nach ihrem Vorkommen in den Stücken des Plautus, weist ihnen eine Sigle (z.B. PER¹) zu und vermerkt ihre Verwendung in den in diesem Band abgedruckten Entwürfen und Textstufen bzw. deren einzelnen Ansätzen. Mittels Sigle sind im kritisch-genetischen Apparat alle wörtlich entlehnten bzw. daraus entstandenen Passagen im Text Horváths ausgewiesen. Nicht im Dossier bzw. im Apparat ausgewiesen sind Entlehnungen Horváths, die sich nicht unmittelbar auf einzelne Textstellen beziehen und konzeptionelle Aspekte wie z.B. Figurennamen oder Plotelemente betreffen. Diese werden allgemein im Vorwort besprochen und im Detail bei ihrer erstmaligen Verwendung im Kommentar zum betreffenden Entwurf bzw. zur betreffenden Textstufe vermerkt. Die Eintragung von Textstellen aus Stücken des Plautus in Entwürfen ist ausschließlich im Kommentar vermerkt.

1.2 Emendierte Endfassungen (normierter Lesetext)

Was die Gestalt der Endfassungen betrifft, werfen die bisherigen Leseausgaben Horváths zahlreiche Fragen auf. Um den Benutzern der Wiener Ausgabe einen einheitlich normierten Lesetext zu bieten, erscheinen die Endfassungen der Texte zusätzlich zu ihrer textkritischen Darstellung auch in emendierter Form. Die Basis der Emendation bieten die zeitgenössischen Rechtschreibregeln. Gegenüber den (nicht immer konsequent gepflogenen) Eigentümlichkeiten von Horváths Schreibung ergeben sich Abweichungen vor allem in folgenden Punkten:

- Zusammengeschriebene Wörter und Wortgruppen wie „garnicht“, „garkein“, „nichtmehr“ werden getrennt.
- Doppel-s anstelle von ß wird berichtigt (mit Ausnahme des Doppel-s im Format Figurennamen, z.B. GROSSMUTTER).
- Die Interjektionen, bei Horváth oft „A“ und „O“, werden auf „Ah“ und „Oh“ vereinheitlicht.
- Falschschreibung von Fremdwörtern wird korrigiert, sofern es sich nicht um stilistische Setzungen handelt. Werden bereits zu Horváths Lebzeiten gemäß zeitgenössischer Rechtschreibkonvention veraltete Fremdwortschreibungen verwendet (z.B. „Affaire“, „Couvert“), so wird die Schreibung Horváths beibehalten.
- Fehlende Accents werden nachgetragen, ebenso fehlende Punkte, auch in „usw.“ etc.
- Gedankenstriche, die in Typoskripten als -- realisiert sind, erscheinen als –.
- Die groß geschriebene Anrede „Du“, „Ihr“ etc. wird klein gesetzt, die Höflichkeitsform erscheint groß. Ebenfalls groß bleiben persönliche Anreden in Zitaten innerhalb von Figurenreden (z.B. in von Figuren vorgelesenen Briefen, Schildern etc.).

- Kleinschreibung am Beginn ganzer Sätze nach Doppelpunkten und Gedankenstrichen wird korrigiert.
- Kommasetzung, im Einzelnen:
 - Überzählige Kommata in als- und wie-Vergleichen werden getilgt.
 - Fehlende Kommata in vollständigen Hauptsätzen, die durch „und“ oder „oder“ verbunden sind, werden ergänzt; ebenso in Relativsätzen und erweiterten Infinitiv- und Partizipialgruppen.
 - Nach Interjektionen wie „Ja“, „Nein“, „Na“, „Ah“, „Oh“, „Geh“ wird nur dann ein Komma gesetzt, wenn die Interjektionen betont sind und hervorgehoben werden sollen. Wenn sie in den Folgetext integriert sind, werden sie nicht durch Kommata getrennt, z.B. „Na und?“
- Grammatikalische Fehler werden nur so weit korrigiert, als es sich dabei nicht um stilistische Setzungen handelt; alle dialektal geprägten Formen bleiben erhalten.
- Figurennamen erscheinen in Kapitälchen (auch in Regie- und Szenenanweisungen).
- Normierungen in Regieanweisungen: Bilden Regieanweisungen ganze Sätze (auch in Verbindung mit vorangegangenen Figurennamen), so wird abschließend ein Punkt gesetzt.

2 Kommentarteil

2.1 Chronologisches Verzeichnis

Das Chronologische Verzeichnis beschreibt alle zu einem Werk vorhandenen Textträger und sichert die Reihung der darauf befindlichen werkgenetischen Einheiten argumentativ ab. Textträger und Text werden getrennt sigliert: Die Materialsigle bezeichnet den Textträger und unterscheidet Handschrift (H), Typoskript (T) und Druck (D). Die Textsigle bezeichnet die auf dem Textträger befindliche werkgenetische Einheit und differenziert Entwürfe (E) und Textstufen (TS) mit teilweise mehreren Ansätzen (A).

Die Beschreibung des Textträgers umfasst folgende Elemente:

Signatur: Wiener Signatur (ÖLA bzw. IN) des Nachlassbestands und Berliner Signatur (BS), gegebenenfalls auch andere Angaben zu Bezeichnung und Herkunft des Textträgers

Materielle Beschreibung: Umfang, Papierart samt Angaben über spezielle Erscheinung, Größe in Millimeter, Angabe über Teilung, Faltung, Reißung o.ä., Wasserzeichen, Schreibmaterial, Paginierung vom Autor samt Seitenzahlen und Blatt-nachweisen, Eintragungen fremder Hand

Der Beschreibung des Textträgers folgt eine Auflistung und formale Beschreibung der auf dem jeweiligen Textträger befindlichen Entwürfe, Textstufen und Ansätze. Umfasst ein Textträger mehrere werkgenetische Einheiten und ist eine dieser Einheiten im Entstehungsprozess später einzuordnen, wird sie erst dort verzeichnet und kommentiert. Die Beschreibung des Textträgers wird an der späteren Stelle wiederholt.

Auch das Weiterwandern von Textträgern (durch Übernahme von Blättern in spätere Fassungen) wird vermerkt. Sofern die Entwürfe und Fassungen veröffentlicht sind, wird deren Erstdruck in einer abschließenden Zeile verzeichnet. Das konkrete Erscheinungsbild der Texte in den Erstdrucken weicht jedoch von den in der Wiener Ausgabe gebotenen Neueditionen oftmals gravierend ab.

Der nachfolgende werkgenetische Einzelkommentar beschreibt die Entwürfe, Textstufen und Ansätze auch inhaltlich. Argumente für deren Reihung (manchmal in Form von gesetzten Wahrscheinlichkeiten) werden genannt und Beziehungen zu anderen Einheiten im werkgenetischen Material hergestellt; gegebenenfalls wird auch auf den Zusammenhang mit anderen Werken des Autors verwiesen.

Folgende werkgenetische Begriffe finden Verwendung:

Konzeption

Als Konzeption (K) gilt eine übergeordnete Gliederungseinheit des genetischen Materials innerhalb eines Werkes. Sie bezeichnet eine meist längere Arbeitsphase, die sich durch eine prinzipielle Annahme des Autors über die makrostrukturelle Anlage des Werkes von einer anderen Phase deutlich unterscheidet. Einzelne Konzeptionen sind durch Unterschiede in der Struktur (drei Teile/sieben Bilder/etc.) und/oder wichtige Strukturelemente (zentrale Motive und Schauplätze, Figurennamen der Hauptpersonen etc.) voneinander getrennt.

Vorarbeit

Frühere Werkvorhaben, aus denen der Autor im Zuge der Entstehungsgeschichte eines Werkes einzelne Elemente entlehnt und/oder übernimmt, werden dem jeweiligen Werk als Vorarbeiten (VA) zugeordnet. Im Falle des Vorliegens mehrerer Vorarbeiten werden diese nach genetischen Zusammenhängen gruppiert und/oder in eine Folge gebracht.

Entwurf

In einem Entwurf (E) legt Horváth die Gesamtstruktur eines Werkes oder eines einzelnen Strukturelements (Bild, Kapitel, Szene ...) fest. Entwürfe sind fast ohne Ausnahme handschriftlich ausgeführt und zumeist auf ein einziges Blatt beschränkt. Zur näheren Beschreibung stehen (spezifisch für den Dramentext) folgende Begriffe zur Verfügung:

- Strukturplan: Skizzierung des Gesamtaufbaus eines Werkes bzw. einer Werkkonzeption (enthält z.B. Gliederung in Akte oder Teile, Szenen, Titeleintrag und -varianten, Schauplätze, knappe Schilderung wichtiger Handlungselemente und erste Repliken einzelner Figuren).
- Konfigurationsplan: Skizzierung einzelner Szenen (= Auftritte).
- Skizze: punktuell bzw. schematisch ausgearbeitete Textsequenz. Der Begriff wird auch für grafische Entwürfe (z.B. zum Bühnenbild) verwendet.
- Darüber hinaus können Entwürfe auch lose Notizen zu Motiven, Figuren, Schauplätzen, Dialogpassagen oder Handlungselementen enthalten.

Textstufe

Eine Textstufe (TS) bezeichnet eine klar abgrenzbare Arbeitseinheit im Produktionsprozess, die intentional vom Anfang bis zum Ende einer isolierten Werkeinheit (Bilderfolge, Bild, Akt, Kapitel, Unterkapitel ...) reicht und (anders als der Entwurf) bereits der konkreten Ausformulierung des Textes dient. Materiell umfasst der Begriff alle Textträger, die der Autor in dieser Arbeitseinheit durch schriftliche Bearbeitung oder Übernahme aus einer frühen Arbeitsphase zur Zusammenstellung aktueller Fassungen verwendet hat.

Ansatz

Ein neuer Ansatz (A) liegt dann vor, wenn der Autor innerhalb einer Textstufe eine materielle Ersetzung von Textträgern oder Teilen davon (Blattbeschneidungen, Austausch von Blättern) vornimmt. Innerhalb einer Textstufe bilden die einander folgenden Ansätze eine genetische Reihe; textlich repräsentiert sich in ihnen in der jeweils gültigen Textschicht die jeweils aktuelle Fassung des Textes. Der letzte Ansatz einer Textstufe, d. h. der letztmalige Austausch von Textträgern, bildet die materielle Grundlage der letzten Fassung innerhalb der jeweiligen Textstufe. Die Abfolge der Ansätze innerhalb einer Textstufe wird in komplizierten Fällen in Simulationsgrafiken dargestellt.

Fassung

Der Begriff der Textstufe ist ein dynamischer; er bezeichnet die Gesamtheit des in einer Arbeitsphase vorliegenden genetischen Materials, das in Grund- und Korrekturschicht und in verschiedene Ansätze differenziert sein kann. Der Begriff der Fassung bezeichnet im Gegensatz dazu die konkrete Realisation eines singulären Textzustands (z. B. $K^1/TS^7/A^5$ – Korrekturschicht). Die Fassungen, die im Textteil konstituiert werden, stellen eine Auswahl innerhalb einer Vielzahl von Möglichkeiten dar. Der Produktionsprozess wird von ihnen an möglichst aussagekräftig gesetzten Punkten unterbrochen und ein jeweils aktuelles Textstadium linear fixiert.

Endfassung

Der Begriff Endfassung bezeichnet eine Fassung, in der sich aus Autorensicht eine endgültige Textgestalt repräsentiert. Durch spätere Wiederaufnahme der Arbeit können innerhalb einer Werkgenese mehrere Endfassungen (meist auch als Abschluss einzelner Konzeptionen) vorliegen.

Stammbuch

Mit dem Begriff Stammbuch bezeichneten Horváths Theaterverlage in kleiner Auflage hergestellte Drucke, die nicht für den allgemeinen Verkauf, sondern für den Gebrauch an Theatern bestimmt waren. Oft tragen solche Stammbücher den Aufdruck: „Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt“ sowie den meist handschriftlich notierten Vermerk „ST“ (für „Stammbuch“). Mit diesen Anmerkungen wurde der für die jeweilige Aufführung autorisierte Text gekennzeichnet.

Vorarbeiten, Konzeptionen, Entwürfe, Textstufen und Ansätze werden im Chronologischen Verzeichnis über Siglen gereiht, die Reihung von TS und E erfolgt innerhalb der jeweiligen Kategorie, sodass sich als genetische Abfolge z. B. ergeben kann: K^2/E^1 , K^2/TS^1 , $K^2/TS^2/A^1$, $K^2/TS^2/A^2$, K^2/E^2 , K^2/E^3 , K^2/TS^3 usw.

2.2 Simulationsgrafiken

In den Simulationsgrafiken wird die Abfolge von Ansätzen innerhalb einer Textstufe dargestellt, und zwar in der Art, dass die Textträger mit syntagmatisch zusammengehörendem Text untereinander stehen und die ersetzenden Textträger rechts von den ersetzten positioniert werden. Ausgangspunkt der Darstellung ist der früheste Ansatz der jeweiligen Textstufe. Die Textträger werden an allen rekonstruierbaren Positionen abgebildet und damit die materiellen Vorgänge der Textentstehung und -ersetzung simuliert.

Die ungefähre Form des Textträgers ist in der Grafik durch einen Rahmen wiedergegeben. Die Paginierung Horváths – so vorhanden – und die Berliner Blattnummer sind eingetragen. An seiner ersten Position wird der Textträger mit durchgezogenen Rahmenlinien dargestellt, an allen späteren mit strichlierten, wobei der Textträger so lange eingeblendet bleibt, wie er Gültigkeit hat. Die doppelt-strichpunktiierten Linien kennzeichnen Schnitte, die punktierten Linien „Klebenähte“, die nach dem Ankleben von neuem Text auf den Originalen erkennbar sind.

Zur Illustration der Funktionsweise dient die nachstehend abgebildete Simulationsgrafik zu einer Textstufe der Hofrat-Konzeption aus *Geschichten aus dem Wiener Wald*. Diese Grafik, die ausschließlich Material der Mappe BS 37 c darstellt, zeigt einen relativ gleichmäßig verlaufenden Produktionsprozess: Horváth beginnt (links oben eingetragen) auf Bl. 14 mit der Ausarbeitung des Bildes, bricht jedoch mitten auf Bl. 15a ab, setzt auf Bl. 15b mit dem Text neu an und kommt bis Bl. 17. Er korrigiert den Text dieser Blätter handschriftlich und macht sich am Fuß von Bl. 17 Notizen zum weiteren Textverlauf. Auf Bl. 18 und 19 schreibt er den Text von Bl. 17 ins Reine und setzt ihn dann auf Bl. 19 neu fort, bricht jedoch wieder ab, noch bevor er das Blatt vollgeschrieben hat. Bl. 19 wird dann durch Bl. 20 ersetzt, Bl. 20 gemeinsam mit Bl. 21 durch Bl. 22–24. In dieser Art arbeitet sich Horváth in immer neuen Ansätzen bis ans Ende des Bildes voran. Bei Bl. 32 wendet der Autor ein Verfahren an, das ihm kürzere Rückschritte ermöglicht: Er schneidet Bl. 32a von Bl. 32 ab und klebt ein Stück mit neuem Text an. Die anschließenden Blätter 33 bis 37 sind in einem Zug geschrieben.

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9
- 1 - Bl. 14 BS 37 c [3]	- 1 - Bl. 15b BS 37 c [4]	- 1 -	- 1 -	- 1 -	- 1 -	- 1 -	- 1 -	- 1 -
Bl. 15a BS 37 c [3]	- 2 - Bl. 16 BS 37 c [4]	- 2 -	- 2 -	- 2 -	- 2 -	- 2 -	- 2 -	- 2 -
	- 3 - Bl. 17 BS 37 c [6]	- 3 - Bl. 18 BS 37 c [4]	- 3 -	- 3 -	- 3 -	- 3 -	- 3 -	- 3 -
		Bl. 19 BS 37 c [6]	Bl. 20 BS 37 c [5]	- 4 - Bl. 22 BS 37 c [6]	- 4 - Bl. 25 BS 37 c [4]	- 4 -	- 4 -	- 4 -
			Bl. 21 BS 37 c [5]	- 5 - Bl. 23 BS 37 c [6]	- 5 - Bl. 26 BS 37 c [4]	- 5 -	- 5 -	- 5 -
			fehlt	- 6 - Bl. 24 BS 37 c [6]	Bl. 27 BS 37 c [5]	- 6 - Bl. 29 BS 37 c [4]	- 6 -	- 6 -
				fehlt	fehlt	Bl. 28 BS 37 c [5]	- 7 - Bl. 30 BS 37 c [4]	- 7 -
							- 8 - Bl. 31 BS 37 c [4]	- 8 -
							- 9 - Bl. 32 BS 37 c [4]	- 9 - Bl. 32 BS 37 c [4]
							Bl. 32a BS 37 c [5]	
								- 10 - Bl. 33 BS 37 c [4]
								- 11 - Bl. 34 BS 37 c [4]
								- 12 - Bl. 35 BS 37 c [4]
								- 13 - Bl. 36 BS 37 c [4]
								- 14 - Bl. 37 BS 37 c [4]

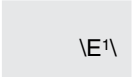
Legende	
- 1 - oder 1	Horváths Paginierung
- 4 2 -	von Horváth korrigierte Paginierung
Bl. 1	Berliner Blattnummer
A1	im Textteil abgedruckter Ansatz
	Textträger an seiner ersten Position
	Textträger an allen weiteren gültigen Positionen
	Schnittlinie
	Klebenaht
	Teil des Textträgers fehlt
	ein oder mehrere Textträger fehlen
	Text auf Rückseite oder überklebter Text
	von Horváth eingetragener Pfeil, Textanschluss
	vom Herausgeber eingetragener Pfeil, Textanschluss
	vom Herausgeber eingetragener Pfeil, verkürzte Darstellung mehrerer Blätter

Siglen und Abkürzungen

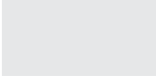
Schriftarten (allgemein)

Times New Roman	Autortext
Helvetica	Herausgebertext, im Autortext unter Backslashes

Diplomatische Transkriptionen (Entwürfe)

<code>text, text</code>	getilgtes Zeichen, getilgter Text. Tilgungen über mehrere Zeilen (meist durch Kreuz) werden grafisch entsprechend dargestellt
<code>tä e xt</code>	überschriebenes und ersetzendes Zeichen
<code>text text </code>	überschriebener und ersetzender Text
<code>text, <u>text</u></code>	unterstrichener Text
<code>text</code>	unterworfener Text; mit Fragezeichen überschriebener Text wird grafisch entsprechend dargestellt
<code>[text]</code>	eingerahmter oder in eckige Klammern gestellter Text; falls über mehrere Zeilen reichend, grafisch entsprechend dargestellt
⊗	Strukturierungszeichen: Stern, Punkt
×	Strukturierungszeichen: großes ×
<code>te{x}t, {text}</code>	unsicher entzifferter Buchstabe; unsicher entziffertes Wort
{ }	unlesbares Wort, ggfs. mehrfach gesetzt
<i>Times New Roman, 50% grau</i>	Eintragung fremder Hand, Berliner Bearbeitung
Times New Roman, 50% grau	aktuell nicht relevanter Text
	grau hinterlegte Fläche zur Abgrenzung verschiedener Entwürfe
<code>\E'</code>	

Lineare Konstitutionen (Fassungen)

<code>「text」, 「」</code>	Ansatzmarke; kennzeichnet Wörter oder Textpassagen, die aus Änderungen des Autors hervorgegangen sind, sowie Eingriffe der Herausgeber
	Blattwechsel; Angabe des Textträgers in der Randspalte
	eingerrückt, grau hinterlegt; Textzusätze des Autors in der aktuellen Fassung, die sich in den Lesetext linear nicht integrieren lassen
<code>te{x}t, {text}</code>	unsicher entzifferter Buchstabe; unsicher entziffertes Wort
{ }	unlesbares Wort, ggfs. mehrfach gesetzt
<code>\Abbruch der Bearbeitung\</code>	Herausgebertext im Autortext
<code>\Textverlust\</code>	
<code>\Textverlust durch Blatteinriss\</code>	

Kritisch-genetischer Apparat

text\e/	nachträglich eingefügtes Zeichen
\text/	nachträglich eingefügter Text
text[e]	getilgtes Zeichen
[text]	getilgter Text
t[ä]e xt	getilgtes Zeichen in Verbindung mit Ersetzung
[text] text	getilgter Text in Verbindung mit Ersetzung
[text] text	überschriebener Text
te{x}t, {text}	unsicher entzifferter Buchstabe; unsicher entziffertes Wort
{ }	unlesbares Wort, ggfs. mehrfach gesetzt
[text]	rückgängig gemachte Tilgung
text	mit Fragezeichen überschriebener oder mit Wellenlinie versehener Text
<text><text>	durch Verweisungszeichen des Autors umgestellter und gegenseitig ausgetauschter Text
text → text	Text von bis
[text]→•	Textverschiebung
•	neuer Textanschluss
text ² text ¹	geänderte Wort- oder Satzfolge
(1), (2) ...	Variantenfolge
MG ¹	Siglen Textentlehnung Plautus (vgl. Dossier)
PER ¹	
POE ¹	
korrigiert aus:	
gestrichen:	
gemeint ist:	} Herausgeberkommentare in Helvetica 9 pt.
eingefügt	
verweist auf K ² /TS ³	
Eintragung von fremder Hand:	
Textentlehnung Plautus, PER ¹	

Signaturen

ÖLA	(vormals: Österreichisches) Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien
BS	Berliner Signatur
ÖLA 3/W 365 – BS 33 [1]	Signatur Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien

Abkürzungen

K	Konzeption
H	Handschrift
T	Typoskript
TS	Textstufe
A	Ansatz
E	Entwurf
Bl.	Blatt
Pag.	vom Autor eingefügte Pagina
o. Pag.	vom Autor nicht paginiert
hs.	handschriftlich
masch.	maschinenschriftlich
fragm.	fragmentarisch
r	recto (Vorderseite)
v	verso (Rückseite)
o. BS	ohne Berliner Signatur
MG	Plautus, <i>Miles gloriosus</i>
PER	Plautus, <i>Persa</i>
POE	Plautus, <i>Poenulus</i>

Literaturverzeichnis

- GW Ödön von Horváth: Gesammelte Werke in 4 Bänden. Hg. v. Dieter Hildebrandt/Walter Huder/Traugott Krischke. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1970–71.
- GWA Ödön von Horváth: Gesammelte Werke in 8 Bänden. Hg. v. Traugott Krischke/Dieter Hildebrandt. 2., verbesserte Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1978.
- GA Ödön von Horváth: Gesammelte Werke in 4 Bänden. Hg. v. Traugott Krischke unter Mitarbeit von Susanna Foral-Krischke. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1988. (= Gedenkausgabe anlässlich des 50. Todestages, Abdruck von Texten und genetischem Material aus den Gesammelten Werken und Bibliothek-Suhrkamp-Bänden, der 5. Band mit Skizzen, Fragmenten und einem Gesamtkommentar ist nicht erschienen)
- KW Ödön von Horváth: Kommentierte Werkausgabe in 14 Einzelbänden. Hg. v. Traugott Krischke unter Mitarbeit von Susanna Foral-Krischke. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1985–88.
- KW 15 Ödön von Horváth: Himmelwärts und andere Prosa aus dem Nachlass. Hg. v. Klaus Kastberger. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2001.
- KW 16 Ödön von Horváth: Ein Fräulein wird verkauft und andere Stücke aus dem Nachlass. Hg. v. Klaus Kastberger. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2005.
- Horváth 1961 Ödön von Horváth: Stücke. Hg. v. Traugott Krischke. Mit einem Nachwort von Ulrich Becher. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1961.
- Csokor 1961 Ödön von Horváth: „Unvollendet ...“. Eingeleitet und ausgewählt von Franz Theodor Csokor. Graz/Wien: Stiasny 1961. (= Stiasny-Bücherei, Bd. 97)
- Plautus 1920/22 Die Komödien des Plautus. Übersetzt von Ludwig Gurlitt. 4 Bde. Berlin: Propyläen 1920/22.
- WA Ödön von Horváth: Wiener Ausgabe sämtlicher Werke. Historisch-kritische Edition am Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek. Hg. v. Klaus Kastberger. Berlin: de Gruyter 2009ff.
- WA 3 Ödön von Horváth: Geschichten aus dem Wiener Wald. Hg. v. Erwin Gartner und Nicole Streitler-Kastberger unter Mitarbeit von Charles-Onno Klopp, Kerstin Reimann und Martin Vejvar. Berlin: de Gruyter 2015. (= Wiener Ausgabe sämtlicher Werke, Bd. 3)
- WA 4 Ödön von Horváth: Kasimir und Karoline. Hg. v. Klaus Kastberger und Kerstin Reimann unter Mitarbeit von Julia Hamminger und Martin Vejvar. Berlin: de Gruyter 2009. (= Wiener Ausgabe sämtlicher Werke, Bd. 4)
- WA 6 Ödön von Horváth: Eine Unbekannte aus der Seine. Hin und her. Hg. v. Nicole Streitler-Kastberger und Martin Vejvar. Berlin: de Gruyter 2012. (= Wiener Ausgabe sämtlicher Werke, Bd. 6)
- WA 8 Ödön von Horváth: Figaro läßt sich scheiden. Hg. v. Nicole Streitler unter Mitarbeit von Andreas Ehrenreich und Martin Vejvar. Berlin: de Gruyter 2011. (= Wiener Ausgabe sämtlicher Werke, Bd. 8)
- WA 9 Ödön von Horváth: Don Juan kommt aus dem Krieg. Hg. v. Nicole Streitler unter Mitarbeit von Julia Hamminger und Martin Vejvar. Berlin: de Gruyter 2010. (= Wiener Ausgabe sämtlicher Werke, Bd. 9)
- WA 10 Ödön von Horváth: Der jüngste Tag. Ein Dorf ohne Männer. Hg. v. Nicole Streitler und Martin Vejvar. Berlin: de Gruyter 2011. (= Wiener Ausgabe sämtlicher Werke, Bd. 10)
- WA 14 Ödön von Horváth: Der ewige Spießler. Hg. v. Klaus Kastberger und Kerstin Reimann unter Mitarbeit von Julia Hamminger und Martin Vejvar. Berlin: de Gruyter 2010. (= Wiener Ausgabe sämtlicher Werke, Bd. 14 [2 Teilbände])

- WA 15 Ödön von Horváth: Jugend ohne Gott. Hg. v. Nicole Streitler-Kastberger unter Mitarbeit von Sabine Edith Braun und Martin Vejvar. Berlin: de Gruyter 2013. (= Wiener Ausgabe sämtlicher Werke, Bd. 15)
- WA 16 Ödön von Horváth: Ein Kind unserer Zeit. Hg. v. Nicole Streitler-Kastberger unter Mitarbeit von Sabine Edith Braun und Martin Vejvar. Berlin: de Gruyter 2014. (= Wiener Ausgabe sämtlicher Werke, Bd. 16)
- Ambrus, Orsolya: Der ungarische Horváth. Eine bibliografische, thematische und textgenetische Spurensuche: Saarbrücken: Südwestdeutscher Verlag 2010.
- Balme, Christopher: The Reformation of Comedy. Genre Critique in the Comedies of Ödön von Horváth. Dunedin: Department of German, University of Otago 1985.
- Balme, Christopher: Zwischen Imitation und Innovation. Zur Funktion der literarischen Vorbilder in den späten Komödien Ödön von Horváths. In: Traugott Krischke (Hg.): Horváths Stücke. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1988, S. 103–120.
- Blaha, Paul: Eine Horváth-Uraufführung neben dem Burgtheater: Pompeji wird in der „Tribüne“ wieder zerstört. In: Express, Wien, 10.1.1959.
- Bossinade, Johanna: Vom Kleinbürger zum Menschen. Die späten Dramen Ödön von Horváths. Bonn: Bouvier 1988. (= Abhandlungen zur Kunst-, Musik- und Literaturwissenschaft, Bd. 364)
- Diebold, Bernhard: Kleistpreisträger Horváth. Uraufführung von „Geschichten aus dem Wiener Wald“, Volksstück von Ödön von Horváth, im Deutschen Theater. In: Frankfurter Zeitung, 5.11.1931.
- E[spenhahn], L[iselotte]: Ideale zu tief reduzierten Preisen. Premiere in der „Tribüne“: „Pompeji“, ein Fragment von Ödön Horváth. In: Kurier, Wien, 9.1.1959.
- f[ontana], o[skar] m[aurus]: Ödön von Horváths Komödie einer Zeitwende. Uraufführung von „Pompeji“ im Theater „Die Tribüne“. In: Die Presse, Wien, 11.1.1959.
- Fraenkel, Eduard: [Rezension zu Ludwig Gurlitt: Erotica Plautina. München: Georg Müller 1921 und Die Komödien des Plautus. Berlin: Propyläen 1920/22], in: Deutsche Literaturzeitung für Kritik der internationalen Wissenschaft, 43. Jg., Nr. 50/52 (1922), Sp. 1114–1117.
- Gamper, Herbert: Horváths komplexe Textur. Dargestellt an frühen Stücken. Zürich: Ammann 1987.
- Gartner, Erwin/Klaus Kastberger: Ödön von Horváth: Wiener Ausgabe. Grundlagen und Maximen. In: Gertraud Mitterauer [u. a.] (Hg.): Was ist Textkritik? Zur Geschichte und Relevanz eines Zentralbegriffes der Editionswissenschaft. Tübingen: Niemeyer 2009 (= Beihefte zu editio, Bd. 28), S. 303–316.
- Grimme, Karl Maria: Sklaven, Liebe und ein Vulkanausbruch. Uraufführung einer Komödie von Ödön von Horváth in der „Tribüne“. In: Österreichische Neue Tageszeitung, Wien, 11.1.1959.
- Gros, Peter: Plebejer, Sklaven und Caesaren. Die Antike im Werk Ödön von Horváths. Bern [u. a.]: Peter Lang 1996.
- Günther, Gisela: Die Rezeption des dramatischen Werkes von Ödön von Horváth von den Anfängen bis 1977. Univ.-Diss. Göttingen 1978.
- Jenny, Urs: Horváth realistisch, Horváth metaphysisch. In: Akzente. Zeitschrift für Literatur, 18. Jg., Heft 4 (1971), S. 289–295.
- K[ahl], K[urt]: Der Autor in den Katakomben. In: Arbeiter-Zeitung, Wien, 13.1.1959.
- Kahl, Kurt: Ödön von Horváth. Velber: Friedrich 1966. (= Friedrichs Dramatiker des Welttheaters, Bd. 18)
- Kastberger, Klaus: Vom Eigensinn des Schreibens. Produktionsweisen moderner österreichischer Literatur. Wien: Sonderzahl 2007.
- Krischke, Traugott: Horváth-Chronik. Daten zu Leben und Werk. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1988.
- Kun, Eva: „Die Komödie des Menschen“ oder Horváth und Ungarn. In: Traugott Krischke (Hg.): Horváths Stücke. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1988, S. 9–36.
- Lechner, Wolfgang: Mechanismen der Literaturrezeption in Österreich am Beispiel Ödön von Horváths. Stuttgart: Heinz 1978.
- Mennemeier, Franz N./Frithjof Trapp: Deutsche Exildramatik 1933 bis 1950. München: Fink 1980.
- Meyers Großes Konversations-Lexikon. 6. Auflage. Wien/Leipzig: Bibliographisches Institut 1902–1909.

- Müller, Lieselotte: Zum Ödön-von-Horváth-Nachlaß. Bericht über den Versuch, ein Ordnungssystem für das Manuskriptmaterial des Ödön-von-Horváth-Archivs zu entwickeln. In: Jahrbuch für Internationale Germanistik, 3. Jg., Heft 2 (1971), S. 350–356.
- Pernerstorfer, Matthias J.: Ödön von Horváth: *Ein Sklavenball*. Plautus-Rezeption und Werkgenese. In: Nicole Streitler-Kastberger/Martin Vejvar (Hg.): Horváth lesen. Wien [u.a.]: Böhlau 2013 (= Maske und Kothurn, 59. Jg., Heft 3), S. 37–49.
- Polt-Heinzl, Evelyne/Christine Schmidjell: Geborgte Leben. Ödön von Horváth und der Film. In: Klaus Kastberger (Hg.): Ödön von Horváth. Unendliche Dummheit – dumme Unendlichkeit. Wien: Zsolnay 2001 (= Profile. Magazin des Österreichischen Literaturarchivs, Bd. 8), S. 193–261.
- Reich-Ranicki, Marcel: Horváth, Gott und die Frauen. Die Etablierung eines neuen Klassikers der Moderne. In: Dieter Hildebrandt/Traugott Kruschke (Hg.): Über Ödön von Horváth. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1972, S. 83–90.
- Reimann, Kerstin: Clean Cuts. Schnitt- und Klebekanten als materialer Ausdruck eines Entstehungsprozesses und ihre Darstellung in der Wiener Ausgabe sämtlicher Werke und Briefe Ödön von Horváths. In: Martin Schubert (Hg.): Materialität in der Editionswissenschaft. Berlin: de Gruyter 2010 (= Beihefte zu editio, Bd. 32), S. 107–119.
- Rollet, Edwin: Ein interessanter Torso. Ödön Horváths Nachlaßdrama „Pompeji“ in der „Tribüne“. In: Wiener Zeitung, 10.1.1959.
- Ropers, Mirjam: Der Dialog in den späten Dramen Ödön von Horváths. Frankfurt am Main [u.a.]: Peter Lang 2012.
- Schnitzler, Christian: Der politische Horváth. Untersuchungen zu Leben und Werk. Frankfurt am Main [u.a.]: Peter Lang 1990. (= Marburger germanistische Studien, Bd. 11)
- Schröder, Jürgen: Das Spätwerk Ödön von Horváths. In: Traugott Kruschke (Hg.): Ödön von Horváth. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1981, S. 125–155.
- Se.: Horváth in der „Tribüne“. In: Das kleine Volksblatt, Wien, 10.1.1959.
- Sophokles: Tragödien. Hg. v. Wolfgang Schadewaldt. Zürich/Stuttgart: Artemis 1968.
- Suerbaum, Werner (Hg.): Die archaische Literatur. Von den Anfängen bis Sullas Tod. Die vorliterarische Periode und die Zeit von 240 bis 78 v. Chr. München: C. H. Beck 2002. (= Handbuch der lateinischen Literatur der Antike. Hg. v. Reinhart Herzog/Peter Lebrecht Schmidt, Bd. 1)
- Woytek, Erich: T. Maccius Plautus: Persa. Einleitung, Text und Kommentar. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1982.

Inhalt (detailliert)

Band 1

Vorwort	1
Lesetext	31
Konzeption 1: <i>Ein Sklavenball</i> – Butlerus	33
Fragmentarische Fassung des I. Aktes (K ¹ /TS ¹)	35
Figurenliste (K ¹ /E ¹)	36
Fragmentarische Fassung des I. Aktes (K ¹ /TS ²)	38
Strukturplan, Figurenliste (K ¹ /E ² –E ³)	44
Fragmentarische Fassung des ersten Aktes (K ¹ /TS ³ /A ²)	46
Fragmentarische Fassung des ersten Aktes (K ¹ /TS ³ /A ⁵)	51
Fragmentarische Fassung des ersten Aktes (K ¹ /TS ³ /A ⁶)	57
Fragmentarische Fassung des ersten Aktes (K ¹ /TS ³ /A ⁸)	66
Fassung des ersten Aktes (K ¹ /TS ³ /A ¹⁰)	72
Fragmentarische Fassung des ersten Bildes (K ¹ /TS ³ /A ¹²)	84
Konzeption 2: <i>Ein Sklavenball</i> – Toxilus	93
Fragmentarische Fassung des ersten Bildes (K ² /TS ¹ /A ³)	94
Fragmentarische Fassung des ersten Bildes (K ² /TS ¹ /A ⁴)	103
Fragmentarische Fassung des ersten Bildes (K ² /TS ¹ /A ⁹)	107
Strukturplan in drei Bildern (K ² /E ¹)	118
Fragmentarische Fassung des zweiten Bildes (K ² /TS ² /A ¹)	120
Fassung des zweiten Bildes (K ² /TS ² /A ²)	121
Fassung des zweiten Bildes (K ² /TS ³)	123
Konfigurationsplan (K ² /E ²)	130
Fragmentarische Fassung des dritten Bildes (K ² /TS ⁴)	132
Notiz (K ² /E ³)	136
Dialogskizze zum III. Bild (K ² /E ⁴)	138
Fragmentarische Fassung des zweiten Bildes (K ² /TS ⁵ /A ¹)	140
Fragmentarische Fassung des zweiten Bildes (K ² /TS ⁵ /A ³)	143
Fragmentarische Fassung des zweiten Bildes (K ² /TS ⁵ /A ⁷)	147
Fragmentarische Fassung des zweiten Bildes (K ² /TS ⁵ /A ¹¹)	156
Konzeption 3: <i>Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz in drei Akten</i>	163
Fragmentarische Fassung des dritten Aktes (K ³ /TS ¹)	164
Replik, Dialogskizze (K ³ /E ¹ –E ²)	168
Konfigurationsplan, Dialogskizze (K ³ /E ³ –E ⁴)	170
Fassung des zweiten Aktes (K ³ /TS ² /A ¹)	172
Fassung des dritten Aktes (K ³ /TS ³ /A ⁴)	181
Fragmentarische Fassung (K ³ /TS ⁴)	196
Fragmentarische Fassung des III. Aktes (K ³ /TS ⁵)	201
Fragmentarische Fassung (K ³ /TS ⁶)	202
Replik (K ³ /E ⁵)	204
Dialogskizze (K ³ /E ⁶)	206
Fragmentarische Fassung des dritten Aktes (K ³ /TS ⁷ /A ²)	208
Fragmentarische Fassung des dritten Aktes (K ³ /TS ⁷ /A ⁵)	212
Fragmentarische Fassung des dritten Aktes (K ³ /TS ⁷ /A ⁶)	221
Fragmentarische Fassung des dritten Aktes (K ³ /TS ⁷ /A ⁸)	227

Fassung des dritten Aktes (K ³ /TS ⁷ /A ¹¹)	233
Fassung des ersten Aktes (K ³ /TS ⁸ /A ³)	255
Fragmentarische Fassung des dritten Aktes (K ³ /TS ⁷ /A ¹⁸)	265
Gesamtfassung <i>Ein Sklavenball</i> (K ³ /TS ⁹)	282
Konzeption 4: <i>Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz in drei Akten – Masken</i>	319
Fassung des ersten Aktes (K ⁴ /TS ¹ /A ²)	320
Repliken und Notizen zum II. und III. Akt (K ⁴ /E ¹)	334
Endfassung <i>Ein Sklavenball</i> (K ⁴ /TS ² /A ³)	336

Band 2

Lesetext	373
Konzeption 5: <i>Ein Sklavenball / Pompeji – Adaptierungsarbeiten</i>	375
Strukturpläne (K ⁵ /E ¹ –E ⁴)	376
Strukturplan in sieben Bildern (K ⁵ /E ⁵)	378
Fassung des zweiten Bildes (K ⁵ /TS ¹)	386
Dialogskizze zum vierten Bild (K ⁵ /E ⁶)	388
Fassung des zweiten Bildes (K ⁵ /TS ²)	390
Dialogskizzen und Notizen (K ⁵ /E ⁷)	396
Fragmentarische Fassung des 5. Bildes (K ⁵ /TS ³)	398
Fassung des ersten Aktes (K ⁵ /TS ⁴)	399
Fragmentarische Fassung (K ⁵ /TS ⁵ /A ²)	405
Dialogskizze (K ⁵ /E ⁸)	410
Fragmentarische Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) (K ⁵ /TS ⁶ /A ¹)	412
Fragmentarische Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) (K ⁵ /TS ⁶ /A ⁴)	415
Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) (K ⁵ /TS ⁶ /A ⁸)	418
Fragmentarische Fassung (K ⁵ /TS ⁷)	426
Fassung des V. Bildes (K ⁵ /TS ⁸)	427
Dialogskizze zum VI. Bild (K ⁵ /E ⁹)	430
Dialogskizze zum sechsten Bild (K ⁵ /E ¹⁰)	432
Konfigurationsplan zum VI. Bild (K ⁵ /E ¹¹)	434
Fragmentarische Fassung des VII. Bildes (K ⁵ /TS ⁹)	436
Strukturpläne in vier Bildern (K ⁵ /E ¹² –E ¹³)	438
Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) (K ⁵ /TS ⁶ /A ¹⁶)	440
Fassung des dritten Bildes („Wieder vor der Villa“) (K ⁵ /TS ¹⁰)	449
Dialogskizze, Strukturplan in acht Bildern (K ⁵ /E ¹⁴ –E ¹⁵)	452
Konzeption 6: <i>Pompeji. Komödie in drei Teilen (neun Bildern)</i>	455
Strukturpläne in neun und vier Bildern, Notiz (K ⁶ /E ¹ –E ³)	456
Strukturplan in drei Bildern zum I. Teil (K ⁶ /E ⁴)	462
Fragmentarische Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) (K ⁶ /TS ¹ /A ³)	464
Dialogskizze und Repliken (K ⁶ /E ⁵)	468
Fragmentarische Fassung des zweiten Bildes („Am nächsten Tage“) (K ⁶ /TS ¹ /A ⁶)	470
Fragmentarische Fassung (K ⁶ /TS ²)	479
Fragmentarische Fassung (K ⁶ /TS ³)	480
Fragmentarische Fassung des vierten Bildes („Bei Bagnio“) (K ⁶ /TS ⁴)	483
Fragmentarische Fassung des dritten Bildes („Wieder vor der Villa“) (K ⁶ /TS ⁵)	485
Repliken zum 2. Bild (K ⁶ /E ⁶)	490
Fassung des zweiten Bildes („Wieder vor der Villa“) (K ⁶ /TS ⁸ /A ³)	492
Fassung des dritten Bildes („In einem Keller“) (K ⁶ /TS ⁹)	497
Dialogskizze zum zweiten Bild (K ⁶ /E ⁷)	504

Replik und Dialogskizze (K ⁶ /E ⁸)	506
Strukturpläne (K ⁶ /E ⁹ –E ¹⁰).	508
Fassung des dritten Bildes („In einem Keller“) (K ⁶ /TS ¹⁰)	510
Fragmentarische Fassung des dritten Bildes („In einem Keller“) (K ⁶ /TS ¹¹ /A ¹)	518
Fassung des IV. Bildes („Auf dem Sklavenmarkt“) (K ⁶ /TS ¹²)	519
Fragmentarische Fassung des vierten Bildes („Beim Sklavenhändler“) (K ⁶ /TS ¹³ /A ¹)	521
Fassung des vierten Bildes („Beim Sklavenhändler“) (K ⁶ /TS ¹³ /A ²)	524
Dialogskizze, Replik (K ⁶ /E ¹¹ –E ¹²)	532
Fassung des sechsten Bildes („Im Zirkus“) (K ⁶ /TS ¹⁵)	534
Fragmentarische Fassung des siebenten Bildes (K ⁶ /TS ¹⁶)	540
<i>Konzeption 7: Pompeji. Komödie eines Erdbebens in sechs Bildern.</i>	541
Fragmentarische Fassung des VI. Bildes (K ⁷ /TS ¹)	542
Fragmentarische Fassung des sechsten Bildes („Im Zirkus“) (K ⁷ /TS ² /A ¹)	544
Fragmentarische Fassung des sechsten Bildes („Im Zirkus“) (K ⁷ /TS ² /A ³)	546
Figurenverzeichnis, Replik, Strukturplan (K ⁷ /E ¹ –E ³)	552
Gesamtfassung <i>Pompeji</i> (K ⁷ /TS ⁴)	554
Endfassung <i>Pompeji</i> (K ⁷ /TS ⁵)	595
Werkverzeichnis (K ⁷ /E ⁴)	634
<i>Ein Sklavenball mit Gesang und Tanz in drei Akten</i> (Endfassung, emendiert).	637
<i>Pompeji. Komödie eines Erdbebens in sechs Bildern</i> (Endfassung, emendiert).	671
Kommentar	707
Chronologisches Verzeichnis	709
Konzeption 1	709
Konzeption 2	721
Konzeption 3	737
Konzeption 4	757
Konzeption 5	762
Konzeption 6	790
Konzeption 7	822
Endfassungen, emendiert	830
Simulationsgrafiken	831
K ¹ /TS ³ /A ¹ –A ¹³	832
K ² /TS ¹ /A ¹ –A ¹¹	834
K ² /TS ⁵ /A ¹ –A ¹⁴	836
K ³ /TS ² /A ¹ –A ⁴	839
K ³ /TS ⁷ /A ¹ –A ¹¹	840
K ³ /TS ⁸ /A ¹ –A ⁷	842
K ³ /TS ⁷ /A ¹² –A ²¹	844
K ⁵ /TS ⁵ /A ¹ –A ³	847
K ⁵ /TS ⁶ /A ¹ –A ¹⁶	848
K ⁶ /TS ¹ /A ¹ –A ¹⁰	850
K ⁶ /TS ⁸ /A ¹ –A ⁵	852
K ⁶ /TS ¹¹ /A ¹ –A ¹¹	853
K ⁶ /TS ¹³ /A ¹ –A ¹¹	854
K ⁷ /TS ² /A ¹ –A ⁷	856
Dossier: Plautus-Intertexte in <i>Ein Sklavenball / Pompeji</i>	857

Anhang	865
Editionsprinzipien	867
1 Textteil	867
1.1 Genetisches Material	867
1.1.1 Diplomatische Transkription und Faksimile (Entwürfe)	867
1.1.2 Lineare Textkonstitutionen (Fassungen)	868
1.1.3 Kritisch-genetischer Apparat	869
1.2 Emendierter Text (Endfassung)	870
2 Kommentarteil	871
2.1 Chronologisches Verzeichnis	871
2.2 Simulationsgrafiken	874
Siglen und Abkürzungen	876
Literaturverzeichnis	879

